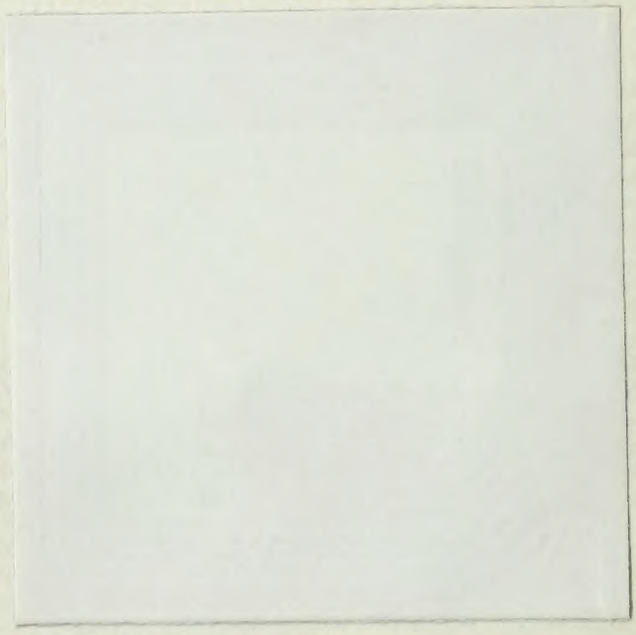

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/serapeum1818unse

Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

Achtzehnter Jahrgang.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1857.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

THE GETTY CENTER
LIBRARY

Inhaltsverzeichniss.

Seite

1. Anzeige. Die Anfänge wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande. Von Dr. Ludwig Choulant. Dresden 1856. Von Bibliotheksecretair E. G. Vogel in Dresden 1
2. Ueber einen unbekannten Aldinischen Druck. Von Dr. Ant. Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 8
3. Mittelniederländische Moralisation. Von Archivar Herschel in Dresden 12
4. Der Roman von der Kaiserin Helena und ihrem Sohne Konstantin. Von Ebendemselben 14
5. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt 15
6. Schreiben von Rodolph Garrigue in New-York an die Redaction (Nekrolog von Hermann E. Ludewig aus Dresden) 16
7. Der Original-Codex der Roswitha und die Herausgabe desselben durch Conrad Celtis. Von Dr. Ant. Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 17
8. Bibliothèque Elzevirienne publiée par Mr. Jannet à Paris. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 25
9. Nördlingen. Von Archivar Herschel in Dresden 29
10. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Hofrath Prof. Dr. Hänel in Leipzig 31
11. Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden. Von Karl Gautsch in Dresden 33
12. Der Erzbischof Lullus von Mainz als Sammler von Büchern. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt 44
13. Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden. (Schluss von Num. 11.) 49
14. Die erste öffentliche Bibliothek in dem Königreiche Dalmatien. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 56
15. Eine meissnisch-thüringische Chronik. Von Archivar Herschel in Dresden 58
16. Die Klosterbibliothek in Blaubeuern. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt 59
17. Eine brasilianische Prachtausgabe. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 63
18. Bitte. Von P. Ritter von Chlumecky 63
19. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 64
20. Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Von Dr. C. P. C. Schönemann, vormal. herzoglichen Bibliothekar zu Wolfenbüttel. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt 65

Seite

21. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Bibliothekar Prof. Dr. Schweiger in Göttingen 80
22. Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel u. s. w. (Fortsetzung von Num. 20.) 81
23. Zur Geschichte Kaiser Friedrich IV. Von Archivar Herschel in Dresden 91
24. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 96
25. Anfrage. Von Prof. Weber in Marburg 96
26. Zur Geschichte und Beschreibung der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel u. s. w. (Schluss von Num. 22.) 97
27. Soest. Von Archivar Herschel in Dresden 109
28. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 112
29. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. XIII. Vincent Placcius. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 113
30. Ueber die Bibliothek des Herrn Dr. Beer in Dresden. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 127
31. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . 128
32. Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen. Von Hofrath Hesse in Rudolstadt . . 129
33. Die Bibliotheken in Genua. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 138
34. Mainzer Kapellen. Von Archivar Herschel in Dresden . . . 144
35. Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen. (Schluss von Num 32.) 145
36. Ueber die zwei Ausgaben der Incunabeln-Sprichwörtersammlung in der Prager kaiserl. Universitätsbibliothek. Von Prof. J. J. Hanus in Prag 155
37. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 160
38. Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Wien 161
39. Die Stadtbibliothek zu Vercelli. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 166
40. Die Bibliothek zu Novara. Von Ebendemselben 170
41. Die handschriftlichen Nachrichten über die Dohnaer Sagen. Von Archivar Herschel in Dresden 173
42. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 176
43. Anfrage. Von Prof. Dr. Tischendorf in Leipzig 176
44. Die Bibliothek des Erzbischöflichen Dom-Capitels zu Vercelli. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 177
45. Collalto. Von Archivar Herschel in Dresden 190
46. Hieronymi Morlini Novellae, Fabulae, Comoedia. Lutetiae Parisiorum 1856. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 193
47. Ueber Palimpseste alter Classiker in Helsingfors. Von Prof. Dr. Th. Struve in Kasan 197
48. Verzeichniss der noch vorhandenen verkäuflichen Manuscripte des am 14. März 1824. verstorbenen Domherrn Dr. Christian Gottlob Haubold, Prof. der Rechte an der Universität Leipzig 198
49. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 208
50. Beiträge zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 209
51. Ueber einige Privatbibliotheken in Mailand. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 219
52. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 224
53. Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 225

Seite

54. Zur Geschichte der Italiänischen Uebersetzung von Melanchthonis Loci theologici. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 232
55. Die Herrschaft Goschütz in Schlesien. Von Archivar Herschel in Dresden 238
56. Die Einbände der fünf Volumina des Corpus Juris Civilis der Glossatoren. Von Hofrath Prof. Dr. Hänel in Leipzig . . . 240
57. Die Bibliothek der Stadt Nizza. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 241
58. Die beiden Bibliotheken in dem Palazzo Carignan zu Turin. Von Ebendemselben 244
59. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, par Aug. Scheler, Tome XII (2e série, Tome III.) Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 248
60. Ein Codex in der Azteken-Sprache. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 252
61. Notiz zu Jahrg. 1855. S. 113 fgd. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 254
62. Wolfgang Ratichius. Von Prof. Dr. H. F. Massmann in Berlin 255
63. Marius de Strachindis. Von Ebendemselben 256
64. Mittheilungen über Typographie des 16. 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Wien 257
65. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches im Besitz der Hamburgischen Stadtbibliothek, aufgefunden und mitgetheilt von Joseph Ludwig de Bouck in Hamburg 262
66. Notiz über ein in Turin erschienenes Prachtwerk. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 270
67. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches u. s. w. (Fortsetzung von Num. 65.) 273
68. Ueber eine die Kirchenversammlung zu Basel betreffende alte Druckschrift. Von Archivar Herschel in Dresden 280
69. Anzeige von: Mariano d'Ayala, Bibliografia militare-italiana. Torino 1854. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 283
70. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches u. s. w. (Fortsetzung von Num. 67.) 289
71. Jüterbog. Von Archivar Herschel in Dresden 301
72. Grossenhain. Von Ebendemselben 304
73. Zur Vervollständigung. (In Bezug auf Jahrg. 1854. S. 231.) Von Ebendemselben 304
74. Fragment eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches u. s. w. (Schluss von Num. 70.) 305
75. Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna. Von L. Otto Kade, Cantor und Musikdirector in Dresden 312
76. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 320
77. Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna. (Schluss von Num. 75.) 321
78. Anzeige von: Ant. Steichele, Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg 328
79. Eine neue Ausgabe des Katalogs der Bibliothek der Nicolai-Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg. Von F. L. Hoffmann in Hamburg 334
80. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 336
81. Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. (Vgl. oben Num. 53.) 337
82. Zusätze zu den Anmerkungen des Artikels Num. 53. Von Ebendemselben 342
83. Anzeige von: Alvin, les Nielles de la Bibliothèque Royale de

Seite

Belgique. Bruxelles 1857. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 343
84. Nachtrag zu Num. 79. Von Ebendemselben 350
85. Berichtigung zu S. 313—14. Von Gutenäcker, Scriptor an der kön. Hof- und Staatsbibliothek in München 351
86. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 352
87. Bitte. Von Dr. J. C. M. Laurent, Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg 352
88. Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Von Anton Ritter von Spaun in Oedenburg 353
89. Die Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars zu Breslau. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 357
90. Das Altmünsterkloster in Mainz. Von Archivar Herschel in Dresden 362
91. Thomas medicus Wratislaviensis. Von Ebendemselben . 366
92. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 368
93. Die Bibliothek in der Elisabethkirche zu Breslau. Von Geh. Rath Neigebaur in Breslau 369
94. Notice bibliographique sur les sonnets italiens de P. Arétin, par Hubaud. Von G. Brunet, Secretair der Akademie der Wissenschaften in Bordeaux 375
95. Abfertigung der Antikritik des Herrn Seitzinger in Num. 21. des Serapeums 1856. gegen die Kritik in Num. 10. ebendaselbst. Von Dr. M. Ph. Stenglein, kön. Bibliothekar in Bamberg 379
96. Anzeige von: Bulletin du Bibliophile Belge, par Aug. Scheler. Tome XII (2e série, Tome III.) 6e Cahier. Tome XIII (2e série, Tome IV.) 1er Cahier. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg 381
97. Bibliothekchronik und Miscellaneen. Vom Herausgeber . . 384

Serapeum.

Achtzehnter Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 1. Leipzig, den 15. Januar **1857.**

Anzeige.

Die Anfänge wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande.

Von Dr. **Ludwig Choulant.** Dresden 1856.

Ausser 3 voranstehenden, die Dedication enthaltenden unpaginirten Seiten und dem Titelblatte 46 SS. in 4.

Der Verfasser, welcher seit einer Reihe von Jahren dem gelehrten Publikum durch zahlreiche, in das Fach der medicinischen Litteraturgeschichte und Bibliographie einschlagende Schriften als Kenner rühmlichst bekannt ist, bringt durch diese Schrift seinem Collegen, dem Director der chirurgischen Klinik an der hiesigen chirurgisch-medicinischen Akademie, Hofrath Dr. Pech, in seinem und der daselbst fungirenden Professoren Namen den Glückwunsch bei der Feier erfüllter 50 im Staatsdienste vollbrachter Jahre dar. Er beginnt dieselbe mit einigen allgemeinen Betrachtungen über die Entwickelung der Naturgeschichte, insbesondere der Botanik im Mittelalter, deren erstes Aufkeimen im abendländischen Europa er theils von den ärztlichen Schulen, theils von der freilich nur durch arabische Hand überkommenen Aristotelischen Philosophie herleitet, und zwar in dem Maasse, dass die Botanik mehr jenen, die allgemeine Naturgeschichte aber mehr dieser verdanke. Jedoch sei von der ersteren nur wenig geschehen,

bis seit dem XIII. Jahrhundert, einem bedeutenden Wendepunkt für die Wissenschaft und Kunst im Mittelalter, die Aristotelische Philosophie in ihre vollste Wirksamkeit und Herrschaft über Wissen, Glauben, Kunst und Leben getreten, und der Erfolg derselben theils eine encyclopädische Richtung des Wissens überhaupt, theils ein Hereinziehen naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Erfahrungen in den Kreis derselben geworden sei. So, sagt er, entstanden neben andern zum Theil verlornen Arbeiten dieser Art die umfangreichste und umfassendste Encyklopädie des Mittelalters, die des Vincenz von Beauvais und das viel beschränktere, die historischen und speculativen Wissenschaften weniger berührende Werk des Minoriten Bartholomäus de Glanvilla. Indem andererseits die Aristotelische Philosophie die Naturwissenschaften als nothwendigen Bestandtheil des gelehrten Wissens angesehen wissen wollte, gründete sie die beschreibende Naturwissenschaft, insbesondere die Naturgeschichte, und zwar vom rein beschaulichen philosophischen Standpunkte aus, theoretisch ohne praktischen Zweck, da in den medicinischen Schulen nur die Heilwirkungen der Naturkörper, und weder ihre Anordnung noch ihre genauere Betrachtung beachtet wurde. Zu dieser Aufnahme der Naturwissenschaft in den Kreis der speculativen Philosophie trug wesentlich bei, dass Albertus Magnus das ganze Reich des Wissens in diesem Sinne bearbeitete, und sein Schüler Thomas, Canonicus von Cantimpré sein Werk de rerum natura in 20 Büchern zusammentrug, wovon wir wenigstens eine gedruckte deutsche Bearbeitung in des Conrad von Megenberg Buche der Natur besitzen. Ausserdem muss auch der Reisen gedacht werden, welche hauptsächlich nach dem gelobten Lande, namentlich nach Jerusalem und dem h. Grabe gerichtet waren, und deren Beschreibungen schon jetzt Bedeutung erhielten, wie die des Bernhard von Breydenbach zeigt; dass und wie weit aber auch Landwirthschaft den Naturwissenschaften förderlich gewesen, beweist des Petrus von Crescentiis liber ruralium commodorum. — Dieser von der Philosophie ausgegangenen encyclopädischen und observativ-scientifischen Bearbeitung der Naturgeschichte konnten späterhin die medicinischen Schulen nicht ganz fremd bleiben, noch weniger sie auf die Dauer von sich weisen. Das erste aus ihnen hervorgegangene Werk war der Herbarius Moguntinus (1484.) der eben deshalb als Grundlage vieler späterer Arbeiten dieser Art eine in mehrfacher Hinsicht hoch anzuschlagende Bedeutung hat. Mit ihm beginnt die monographische Bearbeitung der Arzneipflanzen, also der medicinischen Botanik, zugleich tritt mit ihm die wissenschaftlich botanische Abbildung ins Leben, welche von diesem rohen Versuche ausgehend nicht ganz drei Decennien später durch Otto Brunfels († 1534.) eine sehr hohe Stufe erstiegen, und

wissenschaftliche nicht nur, sondern auch künstlerische Bedeutung erlangt hatte.

Auf diese allgemeinen, hier grösstentheils mit den Worten des Verfassers aber im Auszuge wiedergegebenen Betrachtungen folgen nun zur Erläuterung derselben historisch-bibliographische Untersuchungen über folgende vier Werke, welche die ältesten von jeder der eben angedeuteten Richtungen sind, und zugleich als früheste mit naturhistorischen Abbildungen versehene Drucke eine anderweite Wichtigkeit haben;

für allgemeine Naturgeschichte:
Conrad v. Megenbergs Buch von der Natur S. 19 f.
für medicinische Pflanzenkunde:
Herbarius Moguntinus S. 9 f.
für wissenschaftliche Landwirthschaft:
Petri de Crescentiis liber ruralium commodorum S. 36 f.
für auswärtige Reisen:
Bernhard v. Breydenbachs Reisewerk S. 40 f.

In dem nun folgenden speciellen Theile der Abhandlung ist über die Verfasser dieser vier Werke, ihre Entstehung, Einrichtung und Inhalt, ihre Ausgaben und beziehendlich Abbildungen ausführliche Nachricht gegeben worden, wie es der Bibliograph nur wünschen kann. Der Unterzeichnete, welcher sich ohnehin ausser Stand gesetzt sieht, zahlreiche andere Quellen und Hülfsmittel zu benutzen, als der Verfasser bereits benutzt hat, begnügt sich damit, Denjenigen, welchem es um die genauere Kenntniss der Litteratur dieser Werke zu thun ist, auf diese Monographie zu verweisen, und einige unbedeutende Zusätze oder nähere Bestimmungen hinzuzufügen, wie er sie gerade hier und da gefunden hat.

I. Herbarius Moguntinus.

Edit. s. l. et a. (Culenburg, Joh. Veldener.) 4.

Eine nähere Beschreibung s. b. Joh. Guil. Holtrop, Catalogus librorum faec. XV. impressorum, quotquot in Bibliotheca regia Hagana affervantur. Hag. Com. 1856. 8. p. 209—210. N. 539.: Herbarius in latino cum figuris. S. l. t. n. et a. (Culenburgi, Joh. Veldener, c. 1484 (85.) 174. foll. chart. goth. 27. 28. 29 et 30. linn. s. s. c. et pp. nn. c. figg. xylogr. in 4.

Fol. 1[a]. (ins. typogr.) Herbarius ī latino cū figuris|| F. 1[b]. vacat. F. 2[a]. (R)Ogatu plurimorū īopū nūmorū egētiū ap || etc. F. 2[b]. in calce: vnius dragme || F. 3[a]. Capitula herba || rū secūdū ordinē || alphabeti || F. 4[b]. vacat. F. 5[a]. i || seq. icon xyl.) Absinthiū Alssem || F. 154[b]. in medio: strua Pandecta Auicēna Serapio. || F. 155[a]. Particula secūda de sim(sic)||plicibus laxatiuis linitis. || seu lubricatiuis superio| || ribs antidotis deser-

uienti||bus. || F. 156a. (1) in medio: XCVI de sapone || F. 156b. et F. 157a. vacant. F. 157b. Capitulū primum. || F. 174a. uocabunt assellationem. || F. 174b. vacat.

Edit. Vicenzae 1491. 4.

Ausführlicher beschrieben nach einem Exemplar der Magliabecchischen Bibliothek zu Florenz von Foſſi Catalogus Codicum saec. XV impreſſorum qui in Bibliotheca Magliabecchiana aſſervantur. T. I. 765: Herbolanum ſeu de virtutibus Herbarum Liber Vicentiae 1491. in 4to minori. Quaevis pagina 34 linearum est capax, licet nulla operis, si particulam ſecundam excipias characteribus tantum expresſam, integra adpareat ob figuras herbarum xylographicas, quae earumdem deſcriptionibus praefiguntur. Character rotundus est nec inelegans et chartae firmae imprimitur. Signaturae arabicis notis junguntur, et primum excludunt fasciculum, custodes deſunt, numeri vero foliorum I—CL a quinto folio incipiunt, et hisce destituuntur 18 postrema folia; charta obſignatur vaſculo. Ex initialibus duae florentes xylographicae adparent, prima ſcilicet voluminis et prima pariter ſecundae particulae operis quae reliquas minoribus formis expresſas habet; primae partis vero sectiones a communi unciali littera incipiunt, ſed nomen herbae figurae ſuppoſitum majoribus quadratis exprimitur typis. Primum folium caret omnino litteris, nam prologus tertia pagina inchoat quae includitur ligneo ornamento cujus iu ſuperiori parte repraeſentantur Arnaldus de Villanova et Avicenna ſedentes deque herbis disputantes, ut ex litteris ſubjectis adparet ARNOLDI DE NOVA VILLA: AVICENNA, quibus titulus prologi ſubditur: *INcipit Tractatus de virtutibus herbarum.* Folio verſo CL post *usneae* descriptionem legitur, *Finiunt Liber* (sic) *vocatur herbolarium de virtutibus herbarum*, Impresſum Vincentiae per Magistrum Leonardum de Baſilea et Guilelmum de Papia ſocios. Anno ſalutis MCCCCLXXXXI. die XXVII. mēn. Octob. Postmodum vero *Deo Gratias* Sequitur, Particula ſecunda *De ſimplicibus laxatiuis linitiuis ſeu lubricatiuis ſuperioribus antiquis deſerviētibus.* Index his verbis ſubnectitur et post vacuum folium incipit secunda pars qua abſoluta notatur, FINIS, Deo Gratias.

Belgische Uebersetzung s. l. 1484. 4. (Culenburgi, Veldener.)

Eine Beschreibung dieser Ausgabe giebt nach einem Exemplar der königlichen Bibliothek im Haag Holtrop l. c. p. 209. N. 538:

Kruidboeck in dietsche. S. l. et t. n. (Cnlenburgi, Joh. Veldener) 1484. 200 foll. char. goth. maj. et min. 25 linn. l. s. s. c. et pp. nn. c. figg. xylogr. in 4to.

Fol. 1a. in fronte: I || (seq. icon xylogr.) Abſenthiū Alſen || etc. Fol. 164b. Hier endet die eerste partikel dees boeckx|| (seq. icon xyl.) Fol. 165a. I || Die tweeste partikel des boeckx

es vā medicinen die ter camesen of te stoel doen gaen of daer || etc. F. 200a. in calce. heilighe gheest Amen. Ghemaeckt int iaer ons || heerē MCCCC en Lxxxiiij. || F. 200b. (icon xyl.)

Was die vom Verf. S. 18 erwähnte Ausgabe des Aggregator practicus von 1473 anlangt, so findet sich darüber in der Bibliotheca Hulthemiana T. I. p. 481—482 folgende von Hulthem selbst herrührende Notiz.

Aggregator practicus de ſimplicibus, in quo quivis hominum ſibi ipſi ſubvenire poterit paucis deductis expenſis, adversus quamlibet egritudinem corpus humanum a vertice capitis ad plantas pedum ab intra corpus forasque affligentem in 4. fig.

Ce volume très-rare, imprimé avec des caractères gothiques, ſans date, lieu d'impreſſion, ſans chiffres, ſignatures, et ſans reclamés est probablement imprimé à Anvers, par Matthias Goes, vers 1473. Le redacteur du catalogue de Mr. Gervais a cru que les caractères reſſemblent à ceux d'Ulric Zell; mais je me suis convaincu que cette reſſemblance n'est nullement exacte, et les caractères ſont ceux dont s'est servis Matthias Goes dans ſes differentes impressions.

L'ouvrage est principalement remarquable par les 150 figures de plantes gravées en bois qu'on y trouve et qui sont probablement les premières de ce genre, qui aient été miſes dans un livre imprimé. Le nom latin et flamand est adjouté à chaque figure de plantes.

III. Petrus de Crescentiis.

Bei der Litteratur dieses Schriftstellers wüsste der Unterzeichnete blos eine italienische Uebersetzung nachzutragen, welche der kürzlich erschienene Catalogo delle opere antiche e moderne des Buchhändlers G. Gallarini zu Rom T. I. N. 4007. (Rom. 1856. fol.) in folgenden Worten beschreibt: Gli ordini di tutte le coſe che ſi appartengono a commodi et agli uſi della villa, con le figure delle herbe et degli animali, trad. da Franc. Sanſovino. Venez. 1561. 4. Man vergleiche auch Catalogue des livres de la bibliothèque du Duc de la Vallière T. V. p. 168. N. 2864. wo dieselbe mit etwas abweichenden Worten angeführt wird.

Es sei vergönnt, diese Anzeige mit einigen Worten über eine kleine Schrift zu schliessen, welche ihrer Beschaffenheit nach zwar keineswegs unter die wissenschaftlichen naturhistorischen Werke gezählt werden kann, und in so fern jedenfalls vom Verf. mit Stillschweigen übergangen worden ist, deren erste Ausgabe aber hinsichtlich ihrer künstlerischen Ausstattung ohne Zweifel eine Erwähnung verdient hätte — das sogenannte Herbarium Apuleji Platonici ad Marcum Agrippam, welches aus einem blossen Verzeichnisse von Pflanzen mit Angabe ihrer Namen und Heilkräfte in verschiedenen Fällen besteht, und mehrmals gedruckt worden ist. Nur die älteste Ausgabe

desselben kann hier in Betracht kommen, von welcher der Unterzeichnete wenigstens zwei Exemplare, freilich nur aus den Berichten anderer Bibliographen, ihren Aufbewahrungsorten nach kennt, das eine in der Casanatensischen Bibliothek zu Rom, das zweite in der des Britischen Museums. Hören wir zunächst, was über das erstere Audiffredi (Catal. hist. crit. Romanarum editionum saec. XV. p. 381.) berichtet. Er giebt den Titel an: INCIPIT HERBARIVM APVLEII PLATONICI AD MARCVM AGRIPPAM (in 4°. par.) und fügt hinzu: Ita legitur in corona querna, quae ornat frontem primi folii recti operis, quod impressum fuit a J. Ph. de Lignamine, cum prolixa ejus Epistola nuncupatoria ad Franciscum Gonzagam Cardinalem Mantuanum, in qua circa finem sic loquitur: *Sed ne longior sit oratio mea quam ipse libellus, cui praeponitur, Apulejum Platonicum de viribus Herbarum nuper apud Cassinum inventum et diligenti studio correctum imprimi jussi atque id opus* etc. Editio est charactere Rom. minori nostri Lignaminei sine numeris, signaturis, custodibus, sed cum registro foliorum et herbarum figuris ligno insculptis. Epistola tria occupat folia, quibus alia tria succedunt, quae nomina singularum Herbarum continent, praefixo hoc titulo: *Tabula hujus libri secundum ordinem.* Lignamineus cum laudatam scribebat Epistolam, se jam pene quinquaginta annos natum fuisse dicit. Editio autem non est posterior anno 1483. quo Cardinalis Gonzaga obiit. Extat in Casinatensi. Das zweite Exemplar beschreibt leider nur oberflächlich Dryander (Catalogus Bibliothecae Banksianae. T. III. p. 654—655) mit folgenden Worten: Incipit Herbarium Apuleji Platonici ad Marcum Agrippam (Romae) Jo. Ph. de Lignamine. 4. Foll. 101. c. figg. ligno incisis. Epistola nuncupatoria ad Julianum de Ruvere Cardinalem, differt ab exemplo Bibliothecae Casanatensis, descripto ab Audiffredo in Catalogo Romanarum editionum saec. XV. p. 381. Editio non est posterior anno 1471. quo Cardinalis de Ruvere Pontifex elatus fuit Maximus. Genauer, und nach Autopsie ist endlich die Beschreibung Hains, Repertor. Vol. I. T. I. N. 1322., welche so lautet: Herbarium. Fol. 1a. IOANNIS PHILIPPI DE LIGNAMINE || EQVITIS SICVLI S. N. D. SIXTI IIII. FA- || MILIARIS AD ILLVSTRISSIMVM ET || REVERENDISSIMVM DOMINVM F. DE GONZAGA (in aliis exempl. legitur: DF CONZAGA) CARDINA. || MANTVANVM. Exp. f. 3b. F. 4a. vacat. F. 4b. TABVLA HVIVS LIBRI SECVNDVM ORDINEM. Expl. f. 6b. F. 7a. corona circumdat: INCIPIT || HERBARIVM || APVLEJI PLATO||NICI AD MAR-|| CVM AGRIP-||PAM. Term. fol. 107a. s. subscr. Eod. f. 6. registr. s. a. 4. ch. s. f. c. et pp. n. 107 ff. c. figg. plantar. ligno incis. Impr. est a. 1484. Extant exempll. c. dedicatoria ad Jul. de Rovere. Hinsichtlich des Druckjahrs dieser Ausgabe ist nun zuvörderst zu bemerken, dass sowohl Dryander

im Irrthum war, da Julian de Ruvere 1471. erst zum Cardinal und 1503. zum Papst erwählt wurde, als auch Hain, da der Cardinal Franz v. Gonzaga bereits 1483. starb. Welches nun aber das eigentliche Druckjahr sei, darüber wagt Unterzeichneter keine bestimmte Muthmassung. Der Umstand, dass Lignamine das Buch im 50. Lebensjahre druckte, wie aus den angeführten Worten desselben hervorgeht, kann nicht zur Basis einer Hypothese darüber benutzt werden, indem selbst Marini, vielleicht der genaueste Biograph desselben, in seinem Werke degli Archiatri Pontifici T. I. p. 189—197 über sein Geburtsjahr nichts hat erfahren können. Die vorher angeführten Daten aus dem Leben der genannten beiden Cardinäle würden nur zu dem Schluss führen, dass das Buch zwischen den Jahren 1471—1483. aus der Presse hervorgegangen sei; und der Umstand, dass Lignamine selbst in der Zuschrift eines von ihm gedruckten und mit der Jahrzahl 1472. datirten Buches (Trattato dicto Pongielingua verfasst von Dom. Cavalcha; vgl. Opuscoli d'Autori Siciliani T. IX. p. 305—306.) bei Aufzählung seiner in den ersten zwei Jahren seines Aufenthaltes zu Rom aus seiner Presse hervorgegangenen Schriften das Herbarium Apuleji nicht erwähnt, könnte höchstens jenen Zeitraum auf die Jahre 1472—1483 zu beschränken Grund geben.

Vergleicht man übrigens obige drei angeführten Beschreibungen dieser Ausgabe mit einander, so ergeben sich sehr deutlich Verschiedenheiten in der innern Einrichtung des Buchs, deren Grund nachzuweisen, für den, welcher der Autopsie entbehrt, unmöglich ist. So z. B. scheint, wenigstens auf den ersten Augenblick, das Casanatensische Exemplar von vorn herein unvollständig zu sein, indem die Worte: Incipit herbarium etc. nach Hain auf fol. $7^{a.}$ stehen, während sie bei Audiffredi auf dem ersten Blatte zu lesen sind, mithin in jenem 1—3 gänzlich zu fehlen scheinen; gesetzt aber, dass dieses der Fall wirklich wäre, würde Audiffredi weder die Zuschrift des Drukkers, die noch Hain auf den Blättern 1. 2. 3. und $3^{b.}$ sich findet, noch die Tabula, bei Ebendemselben auf den Blättern $4^{b.}$ bis $6^{b.}$, anführen können. Man möchte daher eine Versetzung der 6 ersten Blätter annehmen, die um so mehr denkbar wäre, da das Ganze der Signaturen und Custoden entbehrt.

Schliesslich ist zu bemerken, dass die angezeigte Schrift nur in wenig Exemplaren abgezogen und im Buchhandel nicht befindlich ist.

Dresden.

E. G. Vogel.

Ueber

einen unbekannten Aldinischen Druck.

Von

Dr. Anton Ruland,

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

A. A. Renouard giebt bei der Beschreibung der „*Horae beatiss. virginis secundum consuetudinem romanae curiae* etc. Graece. In fine: *Venetiis*, *Aldus Manutius.* 1497, die V. mens. Dec. In 16°.“ in seiner „Histoire des trois Manuce. Tom. I. Paris 1825. S. 36 — oder in der dritten Auflage: „Annales de l'imprimerie des Alde. Paris. 1834.“ S. 15. folgende Nachricht: „M. l'abbé *Morelli* de Venise m'écrivit en 1812 que dans le seul exemplaire qu'il avoit vu de cet petit et très rare volume, il avoit remarqué au commencement deux cahiers notés a, b, chacun de huit feuillets, contenant *Brevissima Introductio ad litteras Graecas*, etc. Ces seize feuillets ne se trouvent dans aucun des exemplaires que j'ai vus, ou dont on m'a donné connoissance; ceux de notre Bibliothèque, de Lord Spencer, le mien, et même celui de M. Gianfilippi de Padoue. La note de M. Morelli a donc pour résultat utile de constater l'existence des ces deux cahiers d'impression Aldine; mais il me semble impossible de conclure positivement s'ils font ou non partie intégrante des *Horae graecae.*“

Es ist dieses derselbe Morelli, dessen Schrift

„*Aldi Pii Manutii scripta tria longe rarissima* a *Iacobo Morellio denuo edita et illustrata. Bassani Typis Remondinianis* 1806.“ 8°. XIX Vorrede. 65 Text.

bereits selbst zu den Seltenheiten zählt, welcher sich dergestalt mit Aldus und überhaupt den Manutiern beschäftigte, dass er auch nach Renouard's trefflicher Arbeit schreiben konnte: „Si quando, quod animo volvo, commentarium de Manutiis conficere et emittere licuerit; de vita et studiis eorum, deque libris ab iisdem scriptis, aliorumque editis, multaque ab aliis perperam dicta ut emendem, facile erit.“

Von ihm stammte nun obige Mittheilung, indessen von der Existenz obiger zwei mit den Signaturen a. b. bezeichneten Lagen, welche eine Brevissima Introductio enthalten sollten, um so weniger eine nähere Beschreibung gegeben ward und werden konnte, als einerseits Morelli eine nähere Bezeichnung nicht gab, andererseits diese Horae selbst so ungemein selten sind, dass sie auch auf den grössten Bibliotheken fehlen.

In Baiern befanden sich nämlich, so lange man sich erinnern kann, nur zwei Exemplare dieser „*Horae*“ von 1497, nämlich ein Exemplar, welches die Universitätsbibliothek Landshut besass, und sich nun auf der königl. Bibliothek

in Berlin befindet, wohin es mit der Aldinen-Sammlung des Grafen Mejan wanderte, welcher es unter Vermittlung des verlebten Ministers Freiherr von Zentner gegen ein Angebot von 500 fl. einst erhalten hatte, indessen das zweite einst nach S. Ulrich in Augsburg gehörige, aus den Händen des Antiquar Stöger, der solches in Augsburg erhielt, in jene des bekannten Engländer Th. F. Dibdin um 400 fl. überging, worüber Dibdin Aedes Althorpianæ, II. 307. No. 1303. zu vergleichen ist.

Die Hof- und Staatsbibliothek, so unendlich reich an litterarischen Seltenheiten, besitzt die „Horae" nicht, wohl aber ist sie so glücklich jene „*Brevissima introductio*" zu besitzen[1]), welche einst Morelli seinem Exemplare der „Horae" beigebunden fand, nicht ahnend, dass selbe ein eignes Werkchen sei, welches die Aldinische Druckerei im Jahre 1526 abermal veröffentlichte, wie solche neue Auflage Renouard zum erstenmale in seinen „Annales de l'imprimerie des Alde" — also im Jahre 1834 — mit den Worten beschreibt:

„*Brevissima Introductio ad literas graecas.* M.DXXVI. In 16°.

seize feuillets non chiffrés, contenant l'Alphabet grec, l'Oraison dominicale, la Salutation angélique, Symbole de Nicée, Evangile de Saint-Jean, Salve Regina, Magnificat, Nunc dimittis, et quelques autres prières, le tout en grec, avec traduction latine interlinéaire. La date est au verso du dernier feuillet, au dessous de l'ancre. *Ce très rare volume, que j'ai conservé, est le seul qui soit jamais venu à ma connoissance.*" indessen er sie früher nicht kannte.

Wenn nun schon die wenigen Blätter dieser späteren Ausgabe eine solche Seltenheit sind, um wie mehr der Druck der ersten, jedenfalls mit den „Horae" an Alter gleichstehenden.

Kaum würden sich solche erhalten haben, hätte sie nicht der emsige Sammler Dr. Hartmann Schedel († 1514), dessen Bibliothek so manchen kostbaren Druck des Aldus enthielt, in ziemlich dicken mit gepresstem braunen Leder überzogenen Holzdeckeln binden lassen, wodurch aus den wenigen Blättern ein stattliches Bändchen entstand, auf dessen innern Vorderdeckel er mit rother Farbe sein

+
LIBELLVS. DOCTORIS. HARTMANI
SCHEDEL. NVREMBrGENSIS:·

hineinschrieb, indessen er die äussere Seite mit der netten schwarzen Inschrift eines Pergamentschildchen zierte, die lautet:

Brevis Introductio
. . lrās Grecas:·

---

1) Auf der K. Hof- und Staatsbibliothek bezeichnet: L. gr. 162.

Anlangend nun das Büchlein selbst, so ist solches 5 Zoll hoch und $3^1/_2$ Zoll breit, auf festem starken Papier, dessen Marke nicht erkennbar, in der Art gedruckt, dass zu Allem, was Griechisch die schwarze, zu Allem, was Latein die rothe Farbe gebraucht ist.

Unser Exemplar besteht aus zwei Lagen, jede ursprünglich zu 8 Blättern, indessen die erste um ihr erstes, wahrscheinlich unbedrucktes Blatt gekommen zu sein scheint, indem die erste Lage nur noch 7 Blätter zählt, deren erstes die Signatur

a ii

trägt. Die rothe Ueberschrift ist:

Alphabetum Græcum

Die Vorderseite dieses ersten Blattes enthält in 2 Columnen die griechischen Buchstaben *A. α.* bis *K. ϰ.* (Alpha—Cappa) in ihrer verschiedenen Form, mit darüber geschriebener Lateinischer Benennung und Aussprache.

Die Rückseite giebt die übrigen Buchstaben von *Λ. λ.* bis *X. χ.*

Das Blatt a iii enthält auf der Vorderseite die Buchstaben *Ψ* und *Ω*; dann Vocales septem. Vocales longae. Vocales breves. Vocales communes. Diphthongi propriae sex. Diphthongi impropriae sex.

Die Rückseite dieses Blattes möge in getreuer Abschrift folgen:

Conſonantes ſeptēdecim.
β. γ. δ. ζ. ϑ. ϰ. λ. μ.
ν, ξ. π. ϱ. σ. τ. φ. χ. ψ.
Semiuocales octo.
ζ. ξ. ψ. λ. μ. ν. ϱ. σ.
Semiuocales duplices tres.
ζ. ξ. ψ.
Immutabiles quatuor.
λ. μ. ν. ϱ.
Mutæ nouem.
β. γ. δ. ϰ.. π. τ. ϑ. φ. χ.
Mutæ tenues tres.
ϰ. π. τ.

Blatt a iii giebt: Mediae tres. Aspiratae tres, Abbreviationes et colligaturae, wobei auch die griechischen aufgelösten Wörter wie *δὲ*, *γὰϱ*, *ϰαὶ*, *ἐστὶ* u. s. w. roth, die Zusammenziehungen, die bis zur zweiten Zeile der Rückseite gehen, schwarz gedruckt sind. Ihnen reihen sich auf derselben Seite die „Accentus Decem“ an, von denen noch zwei (*Subuniens. ὑφὲν* und *Subdividens ὑποδιαστολὴ*) auf der folgenden Blatt-

seite stehen, denen sich dann das „Pater noster: *Πάτερ ἡμῶν*“ — auf dem folgenden Bltte mit „malo. Amen“ auslaufend, das, Ave gratia plena Maria“; auf der Rückseite das „Credo in unum deū“ anreihen. Der Bogen „b“ beginnt mit den Worten:

„dominū uiuificantē. qui ex“

Das Blatt b. ii mit

„tam uenturi ſaeculi. amē.“

Auf derselben Seite, als dritte Zeile, findet sich

„¶ In principio erat verbū.“

oder der Anfang des S. Johannis Evangelium.

Blatt b iii beginnt mit den Worten:

„fuit homo miſſus“

Blatt b iiii

„mūdus per ipſum factusē.“

Das fünfte Blatt der zweiten Lage fängt an:

„nobis & uidimus glo-“

Anf derselben Seite, welche zusammen 15 Zeilen, nämlich 7 Lateinische und 8 Griechische zählt, folgt dann als Zeile 9 und 10

„¶ Salue regina mr̄ miſeri“
Χαῖρε βασίλεια μῆτερ ἐλέ

Das sechste Blatt beginnt

„ad nos cōuerte. & IESVM“

dessen Rückseite aber

„¶ Benedictio Menſæ.
εὐλογία τραπέζης

Das siebente Blatt dieser Lage ist das letzt bedruckte, dessen Vorderseite anfängt:

„¶ Agimus gratias tibi“

indessen die Rückseite mit dem Wunsche:

„Diuinum auxilium ma
ἡ θεία ἀντίληψις με-
neat ſemper nobiscum.
νοι διηνεκῶς μεθ' ἡμῶν
Amen.
ἀμὴν.“

endet. Das achte Blatt dieser Lage blieb unbedruckt.

Uebrigens hatte Hartmann Schedel dem Büchlein noch 3 Blätter vorbinden lassen, indem das erste vorhandne mit 5, das letzte mit 19 von Hartmann Schedels Hand bezeichnet ist.

Mittelniederdeutsche Moralisation.

Ein besage der vorn ersichtlichen Einzeichnung im Jahre 1607. einem Grafen Robert von Ligne und Aremberg zugehörig gewesener, jetzt unter O. 62. in der Dresdner Bibliothek aufgestellter Papiercodex aus dem 15. Jahrhunderte enthält mitten unter französischen Allegorien, Lehrgedichten und ähnlichen auch eine moralisirende Beschreibung der Kaiserwürde, des Ritterordens und des Bauernstandes in mittelniederdeutscher Mundart ohne Ueberschrift und Angabe des Verfassers.

Der Eingang, von den Kardinaltugenden, als symbolischen Stützen des Throns handelnd, beginnt:

Des keyſers trone aiff des geſalffeden conninckſ is ghemacht van vier poſten aiff ſtilen. In dem eirſten ſteit geſchriuen prudencia, dat is wyſheit. In dem andern ſteit geſchriuen juſticia, dat is gherechticheit. In dem dritten ſteit geſchriuen fortitudo, dat it ſtarckheit. In dem vierten ſteit geſchriuen temperancia, dat is meſicheit. Dyſe werdent u. s. w.

Hierauf folgen Erläuterungen der Bezeichnungen Kaiser, Imperator, Monarch:

Der keyſer, der up diſem troen der voirgenanten dughenden ſal ſitczen vnd regneren, hait drye namen in der ſchryfft, do men ſyen ſtaet vnd voirſtelicheit myde mach bekennen vnd begryſen. He heyſchet Ceſar, dat beduet eyn viſghefnyden man, want it ghebuert, dat he der voorvaerſt ſy van allen mannen u. s. w.

Weiter wird, was die Wahl des Kaisers anbelangt, verwiesen auf die

viel guder wyſen vnd alder maneren, die men in hyren notelen mach leſen,

Die Krönung dagegen umständlich und unter ausführlicher Angabe der Verrichtungen der Bischöfe zu Münster, Minden, Lüttich, Utrecht und Leiden, der Erzbischöfe zu Köln, Mainz und Trier, des Markgrafen zu Brandenburg, der Herzöge zu Sachsen und Baiern, des Königs in Böhmen sowie

der andern herrn vnd voerſten

beschrieben, wobei es zum Schlusse heisst:

Alſus ſo wirt ghekoren, ghecronet vnd ſacreirt der edel man, graue Wilhelm van Hollant, der dairna van den Oiſtfriſen beleiff doit, dat jamer was vnd ſchade; vnd zu hyme ſant der paes eyn legaet, eyn cardinael, ghenanten Peter tituli ad velum aureum.

Zum zweiten Theile übergehend sagt der Verfasser:

Der ritter orden und manere, van der edeler laide leuen wil ich na des keiſers ſtade beſchriuen,

wobei er nach den üblichen Klagen über den Verfall des Ritterthums die demselben nöthigen zwölf Tugenden durchgeht: tägliches Messehören, Beschützung des Glaubens, der Kirchen,

der Wittwen und Waisen, Vermeidung ungerechten Streits, Beschirmung unschuldig Verfolgter, Kampfübungen, Treue gegen den Kaiser, Beobachtung der Landesrechte, der Lehnspflichten, unsträflicher Lebenswandel und zuletzt Gehorsam gegen die Kirche. Mit Schilderung der Feierlichkeiten des Ritterschlags wird dieser zweite Abschnitt geschlossen:

Darna doet men hyme golt vnd gheſmyde aen vnd eyn ſtich ſal he doen jeghen eynen guden ritter, der dairzu is gheſchickt vnd dan ſo gyfft men hyme cry vnd noempt hyn herr vnd do hait dat ritteramboeht myde ende.

Der dritte Theil bespricht die Stellung und Pflichten des Bauers:

Der huiſsman oder eyn vader des gheſynnes ſal wanen vp dem lande, die nit ſnode en is zu achten, want men hyme in der czyt ſere behoeſt vmb dat alle die wereelt van ſyner arbeit leuet. Diſe man ſal dicwyl ouerſyhen, wy ſyen dinghe vnd hauede ſtee, dat ſyen gheſynne nit ledich en ſy noch ſyen acker onghewonnen. He ſal dencken voir ſyn vye, dat it ouch jeghender czyt voders ghenouch hauen. He ſal wiſſen, dat koſteliche brulachten brenghen ſchade ſondern ere u. s. w.

Der Schluss des Schriftstücks lautet:

Voirt dat hooff van der meirye dat ſal allen menſchen offen weſen, dye do voir by geent. Den rychen als ridenden luden ſal men voeder gheuen, den wandeleren ſpyſe gheuen, den hern hir ſchetzunge, der kirchen hyren czyns, den frunden gauen, want des landes vnd guts were ghenouch wulde men mit dughenden ghebruchen, vp dat got gheue vp dat lant der vroecht ſyen benedictie. Amen.

Welchem Verfasser und welchem Werke dieses Bruchstück angehöre und ob letzteres bereits bekannt sei. darüber ist etwas nicht ermittelt worden. Seit Scheller (1826.) ist eine weitere Zusammenstellung der niederdeutschen Schriftdenkmäler nicht erschienen und die seitdem bis zu den von Hölscher 1854. herausgegebenen niederdeutschen geistlichen Liedern erfolgten Veröffentlichungen sind zu zahlreich und vereinzelt, um vollständig überblickt werden zu können.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Der Roman von der Kaiserin Helena und ihrem Sohne Konstantin.

Wie häufig auch die Kaiserin Helena und Konstantin I. Gegenstand der christlichen Legende sind, so selten finden sich beide in dem eigentlichen mittelalterlichen Roman behandelt, obschon derselbe öfters nach antiken Stoffen gegriffen hat. S. Dunlop history of fiction, chap. VI. und Wolf Gesch. des Romans S. 75. Die Helena des Volksbuchs (Görres deutsche Volksbücher S. 136 fgde.) ist keineswegs die Byzantinische. Die in der hiſtoire literaire de la Françe XXI. 571. besprochene Erzählung des Baudouin Butor, die hiſtoire de Conſtans, père de l'empereur Conſtantin besteht aus astrologischen Abentheuerlichkeiten, welche auch an jeden andern Namen geknüpft werden konnten. Nur in dem von Fauriel in der hiſtoire de la poeſie provençale III. 492. angeführten Romane, dem ungefähr Jansen Einenkels deutsche Bearbeitung (Hagens Gesammtabentheuer II. 579.) entspricht, sind vielleicht die Helena und der Konstantin der Geschichte wieder zu erkennen.

Noch eigentlicher gehört hierher ein in lateinischer Prosa verfasster Roman, welcher die Jugendgeschichte Helena's und Konstantin's zum Gegenstande hat und, soweit Schreiber dieses in der freilich fast unabsehbaren Litteratur dieses Fachs sich umzuschauen vergönnt gewesen ist, mit Ausnahme einer kurzen Nachricht in Schäfers Sachsenchronik I. 112. einige Erwähnung noch nicht gefunden hat.

Derselbe ist in zwei Handschriften enthalten, deren erstere, eine Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts mit I. 46. bezeichnet in der Dresdner Bibliothek, die zweite, aus dem 15. Jahrhundert und von jener wohl abgeschrieben in der Büchersammlung des Gymnasiums zu Freiberg im Erzgebirge unter VII. 141. aufbewahrt wird.

Es beginnt der Roman mit einer geschichtlichen Einleitung: Poſt paſſionem domini noſtri, Jeſu Chriſti, ejusque glorioſam reſurrectionem a mortuis et aſcenſionem in celum ſanctiſſimi apoſtoli, quosquos idem dominus noſter, Jeſus Chriſtus, pro incremento fidei chriſtiane in hoc mundo reliquerat, accepta ſpiritus ſancti gracia eandem fidem ejusque ſacram profeſſionem ſuis per univerſum orbem plantavera(n)t doctrinis et glorioſis irrigavera(n)t meritis et exemplis. Quibus etc. und sein Inhalt ist in der Kürze folgender. Zu Kaiser Konstantius Zeiten kommt eine aus Trier gebürtige Jungfrau, Helena, zu Verrichtung ihrer Andacht nach Rom und wird von dem Kaiser geschändet. Sie gebiert einen Sohn, welchen sie Konstantin nennt und still in Rom erzieht. Herangewachsen wird derselbe von griechischen Kaufleuten nach Byzanz entführt, für einen römischen Prinzen ausgegeben und mit des

griechischen Kaisers Tochter vermählt. Auf der Rückreise bemächtigen sich die Kaufleute der Schätze der Neuvermählten und lassen letztere selbst verrätherisch auf einer einsamen Insel zurück. Indessen glückt es denselben nach Rom zu gelangen, wo sie bei der Helena Unterkunft finden. Daselbst zieht Konstantin durch ritterliche Geschicklichkeit des Kaisers Augen auf sich, worauf denn seine Abkunft entdeckt und anerkannt, seine Heirath mit der byzantinischen Prinzessin genehmigt und seine Mutter nachträglich zu Ehren gebracht wird.

Den Mangel des christlichen Elements, welches doch sonst in der Geschichte Konstantin's und der Helena ganz besonders hervorzutreten pflegt, erklärt der ungenannte Verfasser mit folgenden, zugleich den Schluss des Werkchens bildenden Worten: qualiter autem Conſtantinus, mortuo ſuo patre Conſtantio, in romano imperio et mortuo ſuo ſocero in Grecorum imperio ſucceſſerit et factus fuerit tocius ſeculi monarcha: qualiter a ſancto Silveſtro papa a lepra curatus et ad fidem Chriſti converſus fuerit ac usque ad mortem ſuam in utroque imperio potentiſſime regnaverit et qualiter ſancta Helena, Conſtantini mater, Ieroſolimam iverit et ſanctam crucem ibidem invenerit, require in ſuis locis. Hec autem hic ſcribi phas non eſt neque oportet ſed haec ſufficiant pro ortu Conſtantini ſic fuiſſe ſcripta ad laudem et honorem individue trinitatis, patris et filii et ſpiritus ſancti, omnipotentis dei, qui eſt venerabilis in factis ſuis et venerabiliter ſecundum ſue ineffabilis ſapiencie providenciam premiſſa fieri diſpoſuit quique eſt benedictus in ſecula ſeculorum, amen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

(Beschäftigung des Othlonus mit Bücherabschreiben.) Othlonus, bekannt durch mehrere Schriften, besonders durch eine Biographie des heil. Bonifacius, anfangs Mönch in dem Kloster des h. Emmeramm zu Regensburg, welches er 1062. verliess, um sich nach Fulda zu begeben, gedenkt selbst seiner Beschäftigung mit Bücherabschreiben, der er in seiner Jugend oblag, und der an verschiedene Klöster mit Büchern gemachten Geschenke, mit folgenden Worten:

(Ex *Othloni* libro de temptatione cujusdam monachi — in Mon. hist. Germ. T. XIII. SS. T. XI. p. 392. 16. sq. 21.)

„Unde adhuc libet enarrare *quanta scientia quantaque facultas scribendi* mihi *data fuerit a Domino in primaeva aetate.* — Post hunc vero librum, quem proxime jam dixi a me scriptum,

nil ultra magni operis preter *psalterium* scripsi, quia et senectus et infirmitas varia me prohibuit, maximeque inquietudo diuturna, quae mihi ex variis curis et moerore pro monasterii nostri destructione exorto per tempora inolevit multa.“ —

S. 393. 22.

„Libet enim proferre, quantum reminisci valeo, quot *libros* quibusdam *coenobiis* aut *amicis* tradiderim. — — Tradidi namque eis (fratribus Fuldensibus) sicut memini 7 libellos, *Herveldensibus* autem *duos* libros.“ etc. etc.

(Mitgetheilt von Hofrath Hesse in Rudolstadt.)

Der Redaction ist folgendes Schreiben zugegangen.

New-York, den 12. Dec. 1856.

An die Redaction von

Naumann's Serapeum

Leipzig.

Heute starb nach kurzer Krankheit Hermann E. Ludewig, Advokat und Notar, ausgezeichneter Bibliograph, Geograph, Ethnograph und Sprachforscher. Weite litterarische und wissenschaftliche Kreise erleiden durch seinen Tod einen herben Verlust. Die geistige Frische des Verstorbenen und das universelle Interesse, welches er für jede Richtung menschlicher Entwickelung hatte, haben ihm geistige Beziehungen zu Gelehrten aller Erdtheile verschafft, und die ewig gleiche Liebenswürdigkeit so wie der seltene Manneswerth des Verstorbenen hatten ihm die allgemeine Liebe und Achtung der deutschen Bevölkerung New-Yorks erworben. Die Zahl seiner ihn im engsten Kreise umgebenden Freunde wird selten von einem einzelnen Manne erreicht. Seine Leistungen auf dem Gebiete der Bibliographie verdienen eine ausführlichere Besprechung als heute gegeben werden kann. Wenige Tage vor seinem Tode hatte er die Freude die letzten Bogen seiner in London bei Trübner & Co. erschienenen Bibliographie der Indianischen Sprachen zu empfangen, und sprach sich besonders befriedigt über die Sorgfalt aus, mit welcher der Verleger seine Wünsche in Bezug auf die Typographie erfüllt habe.

Rodolph Garrigue.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1857.**

Der Original-Codex der Roswitha und die Herausgabe desselben durch Conrad Celtis.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Bekanntlich sind die Schriften der Gandersheimer Nonne Roswitha (Hrodſuitha) eine der lieblichsten Erscheinungen des Mittelalters und namentlich des X. Jahrhunderts. Ihre Veröffentlichung verdankt man zunächst dem Conrad Celtis und der von ihm begründeten Gesellschaft, welche solche unter dem Titel:

OPERA HROSVITE ILLVSTRIS VIR
GINIS ET MONIALIS GERMANE GEN
TE SAXONICA ORTE NVPER A CONRA
DO CELTE INVENTA

In hoc libro hæc cõtinet˜.
Comedie ſex in emulatiõem Therencii
Prima Gallicanus.
Secunda Dulcicius.
Tercia Callimachus.
Quarta Abraham.
Quinta Paffnucius.
Sexta Fides & Spes.

OCtto ſacræ hyſtorie uerſu hexa. & pētha
Hyſtoria beate Marie uirginis
Hyſtoria Reſurrectionis domini
Hyſtoria & uita ſancti gangolfi
Hyſtoria ſancti Pelagii
Hyſtoria cōuerſionis ſancti Theophili
Hyſtoria Proterii & ſancti Baſilii
Hyſtoria paſſionis ſancti dyoniſii
Hyſtoria paſſionis ſancte agnetis.

Panegiricus uerſu hexametro in laudē & geſta Oddonis magni primi in germania impatoris

in einem aus 82 Blätter bestehenden und öfters beschriebenen [1]) Foliobande herausgab, welcher die Schluss-Schrift führt:

Finis operum Hroſuithæ clariſſimæ virginis & monialis. Germanicæ gente Saxonica ortæ Impreſſum Norunbergæ ſub Priuilegio Sodalitatis Celticæ a Senatu Rhomani Imperii impetrato. Anno chriſti Quingenteſimoprimo ſupra Milleſimum:

und noch überdies durch seine Holzschnitte bekannt ist.

Celtis erzählt bekanntlich in der an den Churfürsten Friedrich von Sachsen gerichteten Zuschrift von seiner Liebe zur vaterländischen Geschichte sprechend: „Accessit mira mihi quaedam historiarum germanicarum vicinarumque nobis nationum cupido. Vt si quos invenissem de regibus et imperatoribus nostris *codices* aut illorum clare gesta aut dicta ab externis vel nostraciis literis mandata: illos in lucem ederem aut ad „Illustratam nostram Germaniam“ quae in manibus est, insererem: aut argumenta scribendi acciperem. Cum itaque nuper ejus gratia peregre profectus fuissem: *forteque in cenobium ordinis sancti Benedicti concessissem: reperi vetustissimum litera ferme gothica et mulieris manu conscriptum codicem sub titulo et inscriptione virginis et monialis germanae gente Saxonica.* Quo continebantur ea, quae in fronte et indice hujus voluminis [2]) continentur. Incredibile dictu quanto stupore et gaudio correptus fuerim dum mulierem germanam post sexcentos annos, tot enim ab Oddone primo in nostram usque etatem fluxere: latina oratione et versu loquentem legissem.“

Dieses von Celtis nicht genannte Benedictiner-Kloster war aber das Stift S. Emmeram in Regensburg, wo dem Celtis die Handschrift gezeigt und geliehen wurde.

---

1) Besonders beschrieben von dem bekannten und berüchtigten Antiquitätenjäger M. Maugerard in „Esprit des Journaux.“ Avril 1788. pag. 257—262.

2) Nämlich der Ausgabe von 1501.

Hierüber hat sich eine auch bei Klüpfel (de Vita et Scriptis Conradi Celtis II. pag. 78.) abgedruckte Urkunde erhalten:

„Ego *Fr. Laurentius Aicher*, Prior coenobii S. Emmerami, Ord. S. Benedicti, et *Fr. Erasmus Australis*, ejusdem monasterii et ordinis professus et sacerdos, recognoscimus per praesentes litteras, nos ex favore et benevolentia *Conrado Celti* poetae ad usum et utilitatem suam accomodasse librum quendam, in quo continetur metrice et prosaice editio cujusdam monialis, quem ipse proprio chirographo nobis promisit se redditurum, postquam usus fuerit: et Norimbergae provido viro ibidem civi Friderico Rosenritter praesentavit. In hujus rei testimonium hanc chartam ego praedictus Prior sigillo Prioratus communivi. Datum Ratisponae in nostro coenobio, quinta feria ante festum Purificationis Virginis Mariae anno salutis 94.“

Der in dieser Urkunde von 1494 genannte Fridericus Rosenritter mag der Bürge der von Celtis versprochenen Rückgabe gewesen sein. Das „postquam usus fuerit“ — also der unbestimmte Termin des Gebrauchs zog sich lange hinaus, indem Celtis keine Abschrift des S. Emmeramer Codex nahm, sondern offenbar das Original in die Druckerei zu Nürnberg gab.

Dieser von ihm aus S. Emmeram entnommene Codex, der einzige der Roswithe, hat sich nämlich bis zur Aufhebung des Reichsstifts S. Emmeram als Codex E CVIII oder 485 in demselben erhalten, und kam mit dessen gänzlicher Aufhebung in die Hof- und Staatsbibliothek in München, wo er als „*Cod. lat. 14485.*“ aufbewahrt wird.

Dieser Codex gewährt nun das eigenthümliche Interesse, absehen zu können, wie die Herausgeber solcher Werke im XV. und XVI. Jahrh. mit den Originalhandschriften umzugehen pflegten, indem sie öfters schonungslos mit ihnen verfuhren, oder in der Druckerei verfahren liessen!

Auch Celtis schrieb behufs der Anordnung sowie behufs der Correctur des Druckes seine Bemerkungen in den Codex, der die Spuren der Druckerschwärze nicht verläugnet.

Der Codex selbst besteht aus 150 Blättern ausgesuchten Pergaments in grosser Quartform, 9½ Zoll hoch, 6½ Zoll breit, in der characterisch netten Schrift des XI. Jahrh., wobei die Blattseite gewöhnlich 24 mit dem Griffel vorgezeichnete Zeilen enthält. Rothe Farbe ist zu den Haupt-Initialen, einzelnen Ueberschriften und Ausfüllung der Anfangsbuchstaben der einzelnen Verse u. s. w. gebraucht.

Nimmt man die Nettigkeit der Schrift, so lässt sich kaum begreifen, wie Celtis solche als eine „*litera ferme gothica*“

bezeichnen konnte, wüsste man nicht wie ungeheuerlich eben jene Zeit des Celtis und seiner Nachfolger die Codices zu bezeichnen pflegte!

Aus diesem leicht und angenehm zu lesenden Codex edirte nun Celtis die Werke der Roswitha, jedoch nicht in der Aufeinanderfolge der Handschrift selbst.

Die Handschrift giebt Blatt 1—22:

Historia Beatae Mariae Virginis.

Der Codex beginnt ohne weitere Aufschrift des Schreibers oder der Schreiberin (falls vielleicht zur Zeit des Celtis im Kloster S. Emmeram diese Tradition bestanden haben sollte, wie sich aus des ersteren Worte „*mulieris manu conscriptum*“ vermuthen lässt) mit dem Anfang der Vorrede: „Hunc libellum“ welcher sich die 12 Verse oder 6 Disticha an „Gerbirg“ gleichfalls ohne Aufschrift auf Blatt 2^b anschliessen.

Celtis setzte nun über die Worte „Hunc libellum“ auf Blatt 1^b eigenhändig die Ueberschrift:

„Hrotſuithe Illuſtriſ mulieriſ germane gente Saxonica orte In opera ſua carmine conſcripta prefacio feliciter Incipit.“

indem er den 12 Versen an „Gerbirg“ die Aufschrift beisetzte:

— abbatiſſam In gandeshaim
„Ad Gerbergā“ Ottonis „Impatoris neptem
pm̄i

wobei er zugleich dem 4ten Vers:

Quae tibi purganda offero carminula

nach „purganda“ das Wörtchen „hic“ beifügte.

Diese Zusätze finden sich auf Bogen d ii der Celtischen Ausgabe, die aus Quaternionen = 8 Blätter = 16 Paginen besteht.

Zwischen obiger Vorrede „Hunc libellum“ und den Distichen „Ad Gerbergam“ liess nun Celtis das „Argumentum in hystoriam beatae virginis“ einfügen, welches er natürlich, weil zu weitläufig, dem Codex nicht einschreiben konnte.

Mit Recht hatte also Klüpfel a. a. O. pag. 88 schon bemerkt: „Argumenta, quae singulis vitis praemittuntur, ut apertum est, Roswithae non sunt; sed, uti verisimillimum est, *Celtis* editoris.“ Dagegen sind die Worte: Idem statuendum de argumentis, quæ præmittuntur sex comediis.“ irrig, indem diese letzteren wirklich von Roswitha sind.

Blatt 3 des Codex enthält in 6 auseinander stehenden, die ganze Vorderseite einnehmenden Zeilen mit grossen rothen Anfangsbuchstaben den Titel:

HISTORIA NATIVITATIS LAUDA
BILISQVE CONVERSATIONIS
INTACTÆ DĪ GENITRICIS
QVAM SCRIPTAM REPPERI
SVB NOMINE SCI IACOBI
FRATRIS DOMINI

Am Rande schrieb Celtis für den Setzer bei:

„ille titulꝰ p̄ponitr
ibi Mūdi labēt.“

Die Rückseite des Blattes 3 enthält 4 die ganze Blattseite einnehmende Zeilen in rother Farbe, wovon die zwei ersten künstlich verziert (Gothisch!), die zwei letzteren aber in schönen Römischen Capitalen ausgearbeitet sind:

UNICA
SPES MUNDI
DOMINATRIX
INCLITA CELI

Celtis setzte über diese 4 Zeilen die Worte:

In historiā Intemerate dei genitricis
prefacio Incipit

während er Blatt 4 vor dem Vers:

Mundi labentis lustris nam mille peractis

in Uebereinstimmung mit oben angeführter Vormerkung: „Ille titulus praeponitur ibi: *Mundi labentis*“ die Aufschrift als Note für den Setzer einfügte: „Incipit historia.“

Im Drucke sind diese Aenderungen treulich besorgt!

Blatt 12 setzte Celtis dem unvollständigen Hexameter:

„Decreverunt populum concurrere cunctum“

das Wort „Mox“ vor. Ebenso änderte er die Worte „urgueret in orbem“ in „veniret in orbem“ [1]).

Celtis bemerkte überdiess zu den Seitenrändern des Codex, wo die Stelle im Druck zu finden sei. Z. B.:

Joseph ad patriā bethlem prexerat orbem e|

Vergleicht man nun den Druck, so findet sich die fragliche Stelle auf dem Blatte e, wobei bemerkt werden muss, dass Celtis diese Lagen immer mit 1 bis 16 bezeichnete.

Blatt 23—26ª.

De Ascensione Domini.

Celtis schrieb nach der noch auf Blatt 22ᵇ vorkommenden rothen Ueberschrift über Blatt 23—26 „Historia refurrecōnis“ so dass von Blatt 23ᵇ an auf der Blattseite links das

---

1) Andere ähnliche Veränderungen mögen übergangen werden, z. B. auf Blatt 42, wo Celtis statt „justa“ seine Conjectur „victa“ in den Text setzte, gleichwie er auf der Rückseite einen ganzen Vers einschob:

„Qui cum vidisset vultum capti generosum“

welches letztere Wort er in speciosum noch überdiess änderte.

Wort *Historia*, auf jener rechts das Wort „Refurrecōnif“ sich findet.

Blatt 26—38.

Historia S. Gangolfi.

Celtis bemerkt auf Blatt 26 vor Beginn des Gedichtes, welches keinen Titel ursprünglich führt, zur Instruction des Setzers:

„*Hic Insere Argumtm.*

Darunter

„Prefacio In Gangolfum“

wie er denn auch jeder Rückseite die Ueberschrift: „Gangolfus“ beisetzte. So findet sich auch Bl. 26ᵇ nach dem Vers

„Tempore quo regni gessit Pippinus eoi“

von seiner Hand bemerkt:

nil defᵗ

also „nil deficit.“

Blatt 38—46.

Passio S. Pelagii.

Auch hier verweist Celtis zu Gunsten des Setzers am Rande auf sein Argument mit dem Zeichen:

— Argum: n. F.

Neben den Vers

Inclite Pelagi etc. setzte er die Worte:

„*p̄facio Rofuithe In pelagiū*“

und schrieb darüber

Hoc infra ponaʳ
fub partibus occ.

weil mit dem Vers

Partibus occiduis

die eigentliche Erzählung anfängt, was Celtis durch die eingeschriebenen 2 Wörter

„Incipit historia“

bezeichnet.

Blatt 47—56ᵇ.

Lapsus et conversio Theophili vice dni.

wo auf Blatt 47 Celtis den Vers

Quod lingua vulgi ſcimus *vicedo* vocitari

umänderte:

Quod lingua vulgi ſcimus dictum vicedomni.

Blatt 56ᵇ—62.

Historia conversionis S. Theophili.

Auch hier setzte Celtis den Titel, so wie die Worte:

„*Offert libꝛ gerberge abbatiſſe sue*“

bei, und machte auf der Rückseite des Blattes 57 eine Ver-

setzung der Verse, die er am Rande mit Buchstaben bezeichnete, indessen er selbst den Vers g componirte:

Stans. herebi domino suplex: dicēs: dabis illam.

Am untern Rande von Blatt 62 schrieb Celtis für den Setzer die Bemerkung:

H 7 Incipit
cu argumto
vt ſignatū.

Blatt 62b—68.

Passio Sci Dionysii.

Bei dem Verse

„Ast ubi de rivis prefatae debrius artis"

setzte Celtis am Rande die Worte bei:

„debrius
pro ebriuſ
per Meta
teſim"

auf welche „Metatesis" Celtis anspielt, wenn er in der Vorrede schreibt: „Mirabar insuper *antiquos* (!) verborum et nominum inflexiones et structuras: ut *ſois* pro *sibi*, *tis* pro *tibi*, *mis* pro *mihi:* figuras etiam et dictionum passiones: ut *debrius* pro *ebrius*, et id genus plura;" welche Stelle Klüpfel a. a. O. pag. 79 unrecht auffasste, wenn er schrieb: „Codex, ut porro adnotavit Celtis, in eo litterarum genere haud satis exercitatis *lectu difficilis* est intellectuque, velut cum ponitur ... *debrius* pro *ebrius* ..." da Celtis nicht von der Undeutlichkeit des Codex, sondern von den alt gewählten Sprachformen der Roswitha schrieb.

Ebenso macht Celtis Blatt 65b zum Vers:

„Quos numquam caro ſois cogit abesse magistro"

die Randglosse: *Sois* pro *sibi.*

Allein obiges ſois sieht im Texte dem Worte „sors" ganz ähnlich, wie denn auch die Ausgabe des Celtis wirklich „Sors" mit Recht drucken liess!

Blatt 68—77.

Passio Sce Agnetis.

Auch hier finden sich manche Conjecturen von Celtis Hand.

Die rothe Schluss-Schrift, die der Passio S. Agnetis angefügt ist, lautet:

Explic liber primuſ. Inciꝑ ſecunđ dramatica ſerie contextuſ

worauf die Worte folgen, welche Celtis in seiner Ausgabe als „Epilogus" überschrieb, indessen dann im Codex von Blatt 78—129 die

Comediae sex

sich anreihen, welche Celtis in seiner Ausgabe den obigen

Dichtungen — gegen die Reihenfolge des Codex — vordrucken liess.

Blatt 78 fügte Celtis abermal die Ueberschrift bei:

Hroſuithæ Illuſtris mulieriſ germanae gente ſaxonica orte In ſex Comediaſ ſuas prefacio Incipit feliciter.

und liess dann die Comedien in der Reihenfolge abdrucken, wobei er nur vor den Argumenten der Roswitha, die sich übrigens Bl. 78ᵇ ausdrücklich *HROTSVIT* schreibt, welchen Namen Celtis aber *Hroſuith* drucken liess „Argumētū In Gallicanū“ u. s. w. schrieb, so Bl. 80. 90. 94. 101ᵇ. 108ᵇ 119.

Blatt 84 hat Celtis die Worte des Codex

„quod dilectis ocius et ipse sit dilectus“

in die Worte:

„*qui dilectis obsequitur* et ipse sit dilectus“

umgeändert! Ebenso finden sich Verbesserungen seiner Hand auf Blatt 116.

Blatt 128ᵇ stehen 4 Disticha, die Celtis nicht edirte:

D
I
C
A
T

Aspice nupta deo, quae sit tibi gloria terriſ
Quae maneant caeliſ.- aſpice nupta deo.-
Munera laeta capiſ.- festiva fulgida tediſ:-
Ecce uenit ſponſuſ.- munera laeta capiſ.-
Et noua dulciſono.- modulariſ carmina plectro.-
Sponſa hymno exultanſ. et noua dulciſono.-
Nulluſ ab altithrono.- comitatu ſegregat agni.
Quam affectu tulerat.- nulluſ ab altithrono.-

QVICVMQ: VIAM CVPIT IRE SALVTIS

Es ist dieses also eine poetische Spielerei, den Wunsch enthaltend: „Quicumque viam cupit ire salutis, dicat: Amen“ indessen beim Gedichte der Anfang eines jeden Hexameters den Schluss des Pentameters bildet.

Blatt 130 folgen 35 Leoninische Hexameter:

„Iohannes celum virgo vidit patefactum.“

Blatt 130ᵇ.

Panegyricus in laudem Ottonis Magni.

Auch dieser Arbeit, die keinen Titel im Codex führt, schrieb Celtis Bl. 130ᵇ bei:

Incipit p̄facio In panegyrin Ottonū.

Am Schlusse der prosaischen Vorrede machte sich Celtis eine Vormerkung bezüglich der Comedien, die nicht zur Sache gehört.

Blatt 132ª machte Celtis die Ueberschrift:

Rosuithe Inluſtris Mulieris Germaniæ
In Geſta Oddonis primi prefacio Incipit ad eū
dem Oddonē ꝑmū Im
peratorem

Ebenso stammt von Celtis Bl. 132ᵇ die auch in den Druck übergegangene Ueberschrift, die er am Rande beisetzte:

Alia p͡ſa
cio ad od
— donē
+
regē ſecu͡dum + cujꝯ
juſſu hunc
libꝝ ſcrpſit.

Ebenso finden sich Bl. 133. und folgende an den betreffenden Stellen alle prosaischen Inhaltsangaben, wie sie in der Celtis'schen Ausgabe in die Dichtung eingefügt sind, von Celtis Hand an den Rändern beigeschrieben.

Im Uebrigen hat der Codex offenbar 2 Lücken — zwischen Blatt 148 und 149, und Blatt 149 und 150, worüber Celtis in der Ausgabe keine Nota machte, obschon er auf Blatt 148 das Wort „Nota" unten beischrieb.

Dem letzten Blatte schrieb eine uralte Hand das griechische Alphabet u. s. w. bei.

Dieses der Originalcodex, den Pertz 1833 für die Monumenta, dagegen 1840 Sendtner für Magnin verglich.

Bibliothèque elzevirienne publiée par Mr. Jannet à Paris.

Un libraire parisien, intelligent et actif, a eu la bonne pensée d'entreprendre la publication d'un grand nombre d'anciens ouvrages français devenus rares ou demeurés inédits. Ces volumes, accompagnés de préfaces et de notes par des éditeurs intelligents, sont d'un format très portatif et d'une éxécution typographique des plus soignées. Leur prix est des plus modérés, aussi une juste faveur s'est elle attachée à cette jolie et importante collection placée sous le patronage d'un des noms les plus illustres que présentent les fastes de la typographie. Elle compte déjà un grand nombre de volumes et elle doit s'accroitre encore bien d'avantage, à ce que promet Mr. Jannet.

Nous ne nous proposons point de passer en revue toutes ces publications, ce serait un travail beaucoup trop considérable; nous voulons seulement signaler quelques uns des

derniers volumes dont s'est enrichie cette bibliothèque si bien choisie.

Le Roman de Dolopathos, publié pour la première fois en entier, d'après deux manuscrits de la bibliothèque imperiale.

Ce *roman* ou poème, fort curieux à divers titres, avait été confondu, même par des savants des plus distingués, tels que Daunou, avec le Roman des sept sages dont on doit une très bonne edition à Mr. Keller. Ce sont toutefois deux productions fort distinctes. Le *Dolopathos* fut composé à la fin du douzième ou au commencement de treizième siècle. Mr. Leroux de Lincy en avait publié en 1838 à Paris, une analyse accompagnée d'extraits assez étendus, l'édition de Mr. Jannet fait connaitre près de 9000 vers qui étaient restés inédits. Comme origine, le Dolopathos est dans la condition de presque tous les recueils de contes qui circulaient en Europe, pendant le moyen-âge; il vient de l'Orient, et l'aventure qui sert de thème et de cadre aux récits-celle d'un jeune homme condamné à mort et sauvé de jour en jour par une nouvelle histoire jusqu' au moment où l'on reconnait son innocence, a en elle même une forme trop orientale pour laisser le moindre doute à ce sujet.

Toutes les questions qui se rattachent à l'origine des Dolopathos à son auteur Herbers, à l'époque de sa rédaction, aux ouvrages avec lesquels il présente une analogie frappante, sont discutées avec sagacité et en grande connaissance de cause dans la préface mise en tête de l'édition de Mr. Jannet.

Le poème de *Floire et Blanceflor*, composé au treizième siècle et édité par Mr. Edelestand du Meril offre le texte d'une célèbre production au moyen-âge, traduite dans presque toutes les langues de l'Europe et souvent reproduite sous des formes diverses.

Les divers ouvrages du savant éditeur sont une garantie de l'érudition qu'on trouve dans son travail, cette érudition a peut être le défaut de ne savoir se contenir; elle déborde, elle accumule trop de détails instructifs sans doute, mais qu'il n'aurait pas fallu reunir en aussi grande abondance. Une introduction de 236 pages, un glossaire de 80 pages, c'est beaucoup pour une œuvre de moins de 3000 vers, que Mr. Du Méril accompagne en outre de notes nombreuses placées au bas des pages et dont il imprime une double rédaction. On apprendra cependant bien des choses en lisant les résultats des ces recherches perseverantes entreprises sur un ouvrage fort digne d'attention.

Mr. Paul Boiteau ne s'occupe pas du moyen-âge, il dirige son attention sur la chronique anecdotique et un peu scandaleuse du milieu du dix-septième siècle; il a réimprimé

l'Histoire amoureuse des Gaules par Bussy-Rabutin, et il y a joint des notes écrites avec agrément et où se révèle une connaissance approfondie des personnes et des choses touchant à la cour de France à cette époque.

Un poëte contemporain de Louis XIII et qui doit à sa vie aventureuse encore plus qu'à son talent, la célébrité attachée à son nom Théophile Viaud, a ètè l'objet des recherches de Mr. Alleaume; les poésies, les lettres de cet ecrivain fécond et original, étaient devenues difficiles à rencontrer, elles ont été réunies en deux volumes, l'éditeur y a joint une préface fort interéssante où il a placé une exposition nouvelle à lieu des égards et appuyée sur des pièces authentiques du fameux procès de Théophile. On sait que ce poëte fut condamné par arrêt du parlement de Paris, le 23 août 1623, à être brûlé vif pour avoir composé des vers très peu édifiants insérés dans le *Parnasse satyrique*, recueil bien connu des bibliophiles; l'arrêt ne fut heureusement éxécuté qu'en effigie, mais Théophile dut subir une longue et bien rigoureuse prison; on le regardait comme un coupable de telle importance qu'on l'enferma dans le cachot où avait été déposé l'assassin d'Henri IV. Ce ne fut pas, il faut le dire, uniquement à cause du scandale donné par les vers de Théophile qu'il fut traité avec cette excessive rigueur; il s'était attiré l'inimitié de la puissante compagnie des Jésuites, et elle le poursuivit avec une vivacité à laquelle ses imprudences et ses torts de conduite fournissaient un pretente trop plausible. Sous Louis XIII ainsi que sous Henri IV, lors qu'on ne se faisait pas des ennemis influents, il était permis d'imprimer, sans être inquiété, des choses qui passeraient aujourd'hui à bon droit pour extrémement repréhensibles. Le libraire Antoine Dubreuil mettait son nom à l'édition des *Muses gaillardes* qu'il publiait en 1609 avec une dédicacc fort originale (voir page XXXIII de la notice sur Théophile) et en 1631 Louis XIII accordait son privilége royal aux chansons ordurières de Gaultier Garguille, „de peur que des contréfaiteurs ne viennent adjointer quelques autres chansons plus dissolues.“

Nous passons dans une région plus décente en ouvrant *Jean de Paris*. Ce roman, composé au seizième siècle et dont l'auteur, resté inconnu, apparterait probablement à la cour de François Ier, a conservé une popularité dont il est digne. Sa naiveté et sa finesse satyrique lui ont toujours procuré des lecteurs. Mr. Jannet a reproduit avec raison, la rédaction primitive telle qu'on la trouve dans les éditions anterieures à 1570; à partir de cette date, des réimpressions nombreuses donnent un texte remanié et abrégé.

Mr. Moland et d'Héricault ont eu la lonable idée de remettre au jour l'*Internelle consolacion*, ancienne traduction française de l'immortel ouvrage si connu sons le nom d'Imi-

tation de Jésus-Christ. A vrai dire, ce n'est pas d'une traduction qu'ils s'agit; l'*Internelle consolacion* ne renferme pas le quatrième livre de l'*Imitation*, elle range le trois autres dans un ordre différent; elle est destinée au vulgaire, aux âmes simples; le style de l'écrivain français est bien plus abondant, plus simple que celui de l'auteur latin; il a plus de grace et de naïvete; c'est un dédommagement de ce qui lui manque sous le rapport du nerf et de la précision. Les éditeurs ont dans une introduction de plus de cent pages, discuté avec soin tout ce qui se rattache à l'histoire littéraire de cette production remarquable. Les renseignements bibliographiques abondent dans leur travail ainsi que dans les préfaces qui sont en tête des autres ouvrages édités par Mr. Jannet, mais ces renseignements ne peuvent être reproduits ici; il suffit de mentionner leur existence.

Une autre fois nous pourrons signaler diverses publications qui entrent aussi dans la bibliothèque elzevirienne; nous parlerons de trois recueils fort dignes d'attention et formés d'opuscules dont les éditions primitives étaient introuvables; (il en est dont on ne connait qu'un seul exemplaire). Voici les titres de ces trois recueils.

Ancien théâtre français; 9 volumes ont paru; les trois premiers reproduisent 64 pièces contenues dans un recueil très curieux que Mr. Asher de Berlin a vendu au Musée britannique; les autres renferment des pièces dues à Larivey, à Grévin à divers auteurs du seizième ou du commencement du dix-septième siècle.

Poésies françaises des XVe et XVIe siècles, morales, facétieuses et historiques, recueillies et annotées par Mr. de Montaiglon, 4 vol. ont paru.

Variétés historiques et littéraires, ou pièces fugitives en vers et en prose, réunies et annotées par Mr. Ed. Fournier, 5 vol. ont vu le jour.

Ces diverses collections offrent un grand intérêt en raison de la singularité ou de l'importance littéraire ou historique, des écrits qu'elles rassemblent et qu'il serait impossible de se procurer tous.

La bibliothèque elzivirienne compte aujourdhui cinquante volumes pour le moins; on y remarque les *Quinze joies de mariage*, les *Caquets de l'accouchée*, les *Aventures du baron de Foeneste*, annotées par Mr. Mérimée, les *Maximes* de La Rochefoucauld, les *Caractères* de La Bruyère, les *Œuvres* de Saint-Amand, et divers autres ouvrages d'un vrai mérite; toutes ces éditions sont accompagnées de préfaces, de notes qui les rendent bien supérieures à toutes celles qui les avaient devancées; Mr. Jannet a d'ailleurs des projéts d'une étendue à laquelle tous les amis des bons livres applaudiront de grand coeur; il annonce un grand nombre de

publications très désirables; nous en citerons quelques unes au hasard:

Mystère de la Passion, par Arnoul Grébon, 3 vol.
Le Roman comique, par Scarron.
Les Œuvres de Bonaventure Desperiers.
Les Cent nouvelles nouvelles, d'après un manuscrit découvert par M. Th. Wright.
Œuvres complètes de Brantôme, annotées par Mr. Mérimée, membre de l'Académie française.
Œuvres complètes de La Fontaine.
Œuvres de Rabelais.
Tabarin.
Bruscambille.
Les Contes de Pogge.
Les Serees de Bouchet.
Le Decameron de Boccace.
Les Facétieuses Nuits de Straparole.
Recueil général de farces, 5 vol.
Le Violier des Histoires romaines, ancienne traduction française des Gesta Romanorum.
Recueil de petits contes latins, tirés des monuments et annotés par Mr. Wright.
Mémoires de l'abbé de Choisy.
Souvenirs de Madame de Caylus.
Recueil général de Fabliaux.
Le Roman de la Rose.
Essais de Montaigne.

Enfin une collection de 200 volumes de Mémoires et chroniques relatifs à l'histoire de France.

Sans parler de Ronsard, de saint Gelais, de Clement Marot, de Corneille, de Racine, de Molière, etc. Tous ces noms ne sont ils pas un certitude du succès de plus en plus prononcé qui s'attachera à la bibliothèque elzevirienne?

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Nördlingen.

Unter den zahllosen Fehden des 15. Jahrhunderts berichtet die schwäbische Geschichte auch von einer solchen, in welcher die von Nördlingen das Schloss Flügelsberg unweit Dietfurt an der Altmühl zerstörten. Pfisters Gesch. von Schwaben, Buch II. Abth. II. S. 26. Der Eigenthümer des Schlosses, der Ritter Friedrich Muracher, wahrscheinlich derselbe, dessen die monumenta boica XVII. 348. und XXVI. 456. erwähnen, klagte deshalb bei König Friedrich IV. auf Schadenersatz. Von

fünf diesen Rechtsstreit betreffenden Aktenstücken finden sich in einem gleichzeitigen Formelbuche, Handschrift F. 172c der Dresdner Bibliothek, Bl. 214 fgde. Abschriften, zwar undatirt, jedoch den Anschein der Wirklichkeit an sich tragend.

In der ersten dieser Schriften, an Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschaft der Stadt Nördlingen gerichtet, bestätigt der König die zwei, vom Regensburger Bischof Friedrich, ingleichen vom baierschen Herzoge Heinrich, als Kommissarien in der Sache gefällten, für den Kläger beifälligen Urthel und fährt dann fort: „darvmb so gebietten wir ewch von Romisch koniclicher macht ernstlich vnd vesticlich, das ir Friderichen Muracher solich trewtusent vnd vierhundert Reinisch guldin seiner behalten vnd bestetten scheden beczalet in den nesten sechs wuchen vnd dreyen tagen nach dem tag, vnd ewch dieser brieff geantwurt vnd verkundet wurdet."

Das zweite Aktenstück ist ein weiteres Gebot des Königs an Nördlingen und „ander stete, mit in czu diser sach bewant" dass sie mit Murachern, welchem des Königs und des Reichs Schirm und Geleit gegeben worden, „aufserhalb rechtes nicht furnemen noch czu schaffen haben" sollten, mit dem Zusatze, dass auch Muracher in gleicher Weise bedeutet worden sei.

Das dritte ist eine Ladung an einen nicht namhaft gemachten, nur als „ersam" bezeichneten Beklagten, wider welchen Muracher um „der etlich scheden, die ir im vnd seinen armen leutten czu Flugelsberg in vnd vor dem flos getan habt, vor vnserm camergericht" ebenfalls Klage erhoben hatte. Die Urkunde ist in der Abschrift nicht ausgeführt, sondern schliesst mit einem: ut supra in aliis formis citationum.

Das vierte Aktenstück enthält die urkundliche Ausfertigung eines vom König gesprochenen Kontumacialurthels. Nach kurzer Erzählung der „vor vns vnd vnserm koniclichen camergericht" erhobenen Klage, der darauf erlassenen peremtorischen Ladung, sowie Klägers Erscheinen in dem „auff gestern pfingstag" anberaumten Termine heisst es weiter: „Wir hiessen Friederichen Muracher auch wartten den selben tag gancz bis czu der sunnen vndergange, ob yemandt wer, der von der von Nordlingen wegen quem, der im seiner clag antwurtten wolt, der solt gehort werden: oder ob nyemantss quem, das dan darnach geschehe, das recht were. Friderich Muracher hat also gewartet den ganczen tag aufs, aber von der von Nordlingen wegen ist nyemand komen. Morgens auf heut, datum diesses brieffs, als wir aber czu gericht gesessen sein, ist Friderich Muracher wieder fur vns komen vnd hat sein clag von seiner scheden wegen mit bekerung als vorsteet eröffnet. Also nach rat vnser beisiczer haben wir vns czu recht erkennet. Sindemaln nyemants von der von Nordlingen wegen erschienen noch komen ist, der Friederich Muracher seiner clag czum rechten hat wöllen antwurten, das er dan

ſein ſcheden, als wie er der mit ſeinem ayd beſtetten vnd behalten mocht, auff die von Nordlingen erwunden hab vnd das die von Nordlingen im ſolich ſcheden bezalen ſollen in ſolicher czeit, als des reichs recht iſt. Darauff hat Friederich Muracher geſworen ein leiplichen ayd czu got vnd den hailigen, das er der ſach halb achthundert Reiniſch gulden ſcheden gelietten, enpfangen vnd auſsgeben hab. Hye bey ſint geweſen u. s. w. Mit vrkunt ſub inpendente geben u. s. w.

Das letzte Stück ist eine Verordnung des Königs an den Reichserbmarschall Heinrichen zu Pappenheim. In Rechtssachen des Muracher wider die von Nördlingen sei Letztern die Bezahlung von 3400 Gulden geboten worden. Da sie keine Zahlung geleistet hätten, so sei Murachern „anlaittung auff derſelben von Nordlingen ſloſs Alarheim (jetzt Allerheim) mit ſeiner czugehörunge vnd auff alle andere, ir aller vnd ir igliches gutter, es ſein dorffer, leut, ecker, wieſen, aigen, lehen, czinſs, gult, geltſchulden, kauffmanſchafft, korn, traid, wein, vieh, pferd vnd alles ander gut, ligendſs vnd varendſs, ſo ſye gemainlich vnd ir iglicher beſonder hat, wa vnd an welchen ſtetten das gelegen iſt, nichtſs vſsgenomen noch hindangeſeczt“ erkannt worden. Der Marſchall habe solches den Nördlingern zu eröffnen, worauf der König zu „volfurung des rechten“ verschreiten werde.

Die folgenden Daten dieser Prozessschriften auszumitteln, ihre Reihenfolge zu bestimmen, den Widerspruch, dass die eidlich erhärtete Summe 800 und die gerichtlich zuerkannte 3400 Gulden beträgt, aufzulösen, kurz, die Urkunden in Geschichte zu setzen mag der Specialgeschichte überlassen bleiben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Stadtbibliothek zu Lindau. Eine sehr kurze Notiz von dieser Bibliothek giebt Albrecht Seiffert: Lindau und seine Umgebungen. (Lindau 1855. S. 69.)

Diese Bibliothek befindet sich in der ehemaligen Dreifaltigkeitskirche und besteht aus 13,000—14,000 Bänden. Die Anfänge derselben fallen in die Zeit nach der Reformation. Da sie ausser 200—300 fl. jährlicher Einnahme, von welchen noch der Bibliothekar besoldet wird, und einem jährlichen Beitrage der Stadt zu Anschaffung eines grössern Werks nichts besitzt, so verdankt sie ihren jetzigen Bestand vorzugsweise freiwilligen Beiträgen und Geschenken, wohin namentlich die Bibliothek des Juristen Daniel Heiter zu rechnen ist. Aus aufgehobenen Klöstern ist nichts hin-

zugekommen und die ehemalige Klosterbibliothek zu Lindau ist durch Brand untergegangen. Pergamenthandschriften befinden sich nicht darin, wohl aber einige Pergamenturkunden unbedeutenden Inhalts, 4 neue arabische Handschriften auf Papier mit dem Koran und mohamedanischen Ritualen, Lindauer Statuten auf Papier geschrieben, desgleichen zwei Lindauer Chroniken bis 1626 und 1748 und einige Wappenbücher. Reich ist die Bibliothek an Stadtrechten, auch an altdeutschen Bibeln; die 60zeilige Bibel ist leider zu Anf. defect, dagegen gut gehalten die Offenbarung Johannis mit Holzschnitten nach Albrecht Dürer von Hier. Greff. Nürnberg 1511. fol. Die Juristen finden daselbst ein schönes Exemplar der Institutionen und Feudalbücher von Mich. Wenssler 1476. fol. und das kuriose Buch: Corpus institutionum | *Justiniani* | In novem materias primùm, | deinde certa pronuntiata distinctum, et| in celeberrima Academia Ingolstadiensi sub | praesidio Magnifici atq; Clarissimi Iurisc$\bar{o}$sult. | *D. Nicolai Everardi, Jun.* | Ducalis Consiliarii, et Sacrorum Canonum or-|dinarii Professoris, à totidem legalis disci-|plinae studiosis ad disputandum | publicè propositum, | cui praefixa est | Ad Illustrissimum | Principem et Dom. *D. Philippum* | Marchionem Badensem, Comitem | in Sponheim etc.| *Wenceslai Petrsik B.* | Praefatio: et eiusdem Decima, ad explendam con-|clusionum Chiliadem, coronidis vice | subiuncta disputatio | Fleurons | Cum gratia et privilegio Caes. Maiest. | *Dilingae*| *Excudebat Sebaldus Mayer* | M.D.LXXIIII | kl. 8., welches Buch interessante Litteratur-Notizen enthält und wegen des lebhaften Bildes, das es von der regen Thätigkeit der damaligen Juristen-Facultät zu Ingolstadt giebt, nähere Beschreibung verdient. — Bibliothekar ist der Pfarr-Adj. Herr Theod. Bauer.

(Hofrath Prof. Dr. *Hänel.*)

Das Journal de St. Petersbourg veröffentlicht eine Anzeige, der zufolge die bekannte Bibliothek Liprandi, ausgezeichnet durch die vielen Specialwerke über die Türkei, verkauft werden soll. Die Sammlung umfasst circa 4500 Bände in allen lebenden und todten Sprachen Europa's und mehreren orientalischen Idiomen, und enthält einige hundert Werke, welche seit Jahrhunderten schon im Buchhandel nicht mehr zu finden sind. (L. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 3. Leipzig, den 15. Februar **1857.**

Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Unter den zahlreichen Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindet sich ein mit A 21 bezeichnetes starkes Manuscript in 4°. und gebunden, welches nach seiner Angabe auf dem schweinsledernen Rücken und dem ersten Blatte:

Churfürst Friedrichs zu Sachsen christliche und beständige Bekäntnifs und abschlägliche Antwort aufs Interim et alia.

nichts Besonderes in sich zu enthalten scheint. Wenn man jedoch, durch die Bezeichnung „et alia“ bewogen, diese Handschrift etwas genauer ansieht, so findet man, dass darin sehr Mannigfaltiges enthalten ist und das Ganze sich als sogen. Collectanea, Miscellanea oder als ein Sammelsurium darstellt, was ein gewisser Nicolaus Seyffried aus Dresden, während seines Aufenthaltes auf der Fürstenschule zu Meissen in den Jahren 1572—76 gehalten hat. Man liest daher darin lateinische und deutsche Gedichte, lateinische Briefe, Reden und andere Aufsätze in beiden Sprachen in bunter Mischung. Das meiste davon ist werthlos und uninteressant. Der Sammler scheint jedoch vieles, was sich auf damalige politische Ereignisse, theologische Streitigkeiten u. a. bezieht, von Flug-

blättern oder Flugschriften abgeschrieben zu haben, wovon einige entweder ganz verloren gegangen, oder zu Seltenheiten geworden sind; daher unterzog sich Einsender der Mühe, nachzuforschen, was von dem Interessanten uud Werthvollen gedruckt oder bekannt sein möchte oder nicht und giebt im Nachstehenden eine kurze Uebersicht des Inhalts dieses Collektaneenbuchs überhaupt, sowie genauere Beschreibung einzelner Stücke. Erwähnt mag noch werden, dass die Handschrift eine sehr leserliche ist und der Sammler die eingetragenen Stücke mit einer laufenden Nummer bezeichnet, die Seiten aber nicht foliirt hat.

Das erste Stück ist also:

Chriſtliche beſtendige Bekentnis vnd abſchlegige antwort aufs Interim des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Hern, Hern Johans Friedrichen des Eldern, Churfürſten zu ſachſen etc. Hochlöblicher gedechtnis, Got vnd ime zu Ehren vnd andern zum Exempel ausgangen.

Diese mannhafte Erklärung das gefangenen Kurfürsten ward zwar gedruckt aber vom Kaiser confiscirt uud verboten, war daher damals vielleicht selten und cirkulirte nur in Abschriften, jetzt ist sie an verschiedenen Orten zu lesen, z. B. in Unschuld. Nachrichten 1702. S. 577. Hortleder Ursacheu etc. Thl. II. Bch. III. Kap. 88. S. 946 flgde. u. a. Als Flugblatt vermuthlich gedruckt „zu Ihena durch Thomas Rewart. 1558."

Darauf folgen einige lateinische Stücke und hinter diesen mehrere Recepte, zuvor eins in lateinischer Sprache No. 4. *Pro memoria comparanda* mit einer Einleitung, welche erzählt, dass ein gewisser Joannes de Taleto, canonicus centariensis in Engländ durch ein Mittel, was er von einem getauften Juden erworben, ein so vortreffliches Gedächtniss erhalten, dass er alles, was er einmal durchgelesen, sofort fest im Gedächtniss behalten habe. Vor seinem Tode habe er auf Bitten seiner Freunde das Geheimmittel mitgetheilt. Jeder Leser wird gebeten, das Mittel geheim zu halten. Darauf folgt ein Modus experimenti von fast zwei Seiten. Der Schluss fehlt, sowie die Stücke 5—37.

No. 38—46 sind Recepte in deutscher Sprache wider verschiedene Uebel, zum Theil sehr kurz und sonderbar.

Hierauf ist wieder eine Lücke. No. 47 und 49 ist ein Recept gewesen, wie Anfang und Ende ergiebt, No. 48 aber ein längeres Stück, dessen Inhalt von allgemeinerem Interesse ist und bedauern lässt, dass davon nur ein Bruchstück von 2 Quartseiten übrig blieb. Es ist nämlich, wie es scheint, das Bruchstück eines Berichtes eines polnischen Gesandten aus Konstantinopel an seinen Fürsten über dortige Vorfälle. Weil Anfang und Ende fehlt, so war es unmöglich zu ermitteln,

ob dieses Stück irgendwo gedruckt und von wem es abgefasst sei. Weil es nicht allzu lang, geben wir es wortgetreu und ganz; nur auf diese Weise wird es Andern möglich, weitere Erörterungen anzustellen, woraus es entlehnt ist: Es lautet: „— fehr ernſtlich vnd Tyranniſch geſtellet vnd hat nicht wenig vom Adel heimlich erwürgen laſſen, Des dritten tages nach ſeiner Ankunft haben die Gentzer ein verbündtniſs machen wollen, vntereinander, weil er wieder ihr wuſt vnd willen ſich ins Regimendt geſetzt, Aber der Mahomet Baſcha mit ſeinem Rath ſampt dem keyſer findt dem fürgekommen vnd hat balde erkundiget was ſie vom keiſer begerten, Darauf Haben im die Gentzer fünf Condition vbergeben. Das erſte das er ſie reichlich begaben ſolte, von den groſſen anheben bis zu den kleinſten. Zum andern das er ihre beſoldung beſſern ſolte, zum dritten das ihre Shöne zur Gentzerei erwehlet werden, wen ſie erwachſen, zum vierden, das er die ſchwaden vermehren ſoll, zum fünften das man in lapsu einen jedern ſoll anzeigen, wen er in kriegsleuften lahm oder vngeſchickt wirdt zu kriegen, das man ihn nicht mehr zu kriegen gebrauchen ſoll, Sondern ihm ein gewiſſes einkommen beſtellen, das er ſeyn lebelang keine noth habe, Auf ſolche vorgelegte Artickel hat der keyſer bewilliget, hat bald 2000 vormehret do vormals 14000 geweſt, findt itzund 16000 hat ihnen zur gabe geſchenckt 800 pferde, gebreuchlichen gezeug auf ſolche pferde, das 800 pferde haben aufsführen können, Item aus der keiſerlichen ſchatzkammer iſt ihnen ſo viel geſchenckt worden, das vnter 16000 Gentzer einem iedern groſs vnd klein, gegeben 78 thaler, In lapsu iſt ihnen genugſam vorſehung geſchehen, Ihre Shöne auf die Gentzerei zu nehmen iſt auch vorwilliget worden den lamen Gentzern, iſt in ihrem lapſů eine gewiſſe einkommen beſtellet, darauf ſie alle begnüget, den 4 tag nach ſeiner ankunft findt alle Baſchen amptleute einſpenniger vnd Czſchauſchen gekommen vnd den keiſer gebeten, vmb geſchenck vnd vmb verbeſſerung ihr lapſů oder im ſolde, Als balt iſt einem iedern einſpennigen geſchenckt worden 100 Thaler das alſo in ſumma der keyſer innerhalb acht wochen aufsgeſchenckt allen dienern ſeines vaters, ſowol als den Soldenern funfzig mahl hundert Taufent Rote gülden, So balt aber als er die geſchenckt vnd aufsgetheilet, Hat er ihnen allen aůferleget in eil zum krieg ſich zů rüſten zu waſſer und zu lande, Aber man weiſs nicht wo er mit dem kriegsvolck hinaus wiel, Etzliche ſagen er wiel in vngern, Etliche ſagen er wil nach Ruen(?) vnd etzliche ſagen das er zu Roſſe wil in Polen, Etzliche ſprechen das nach dem lande Caſethas wiel, aber gewiſs weis es nach niemandt bis anher, wo er hinkehren wirdt, Derhalben iſt von nöten, das ihr wacker ſeidt, dan es iſt ein junger Herr vnd zu kriegen

heftigk geneiget, Er hat in allen gebitten vnd gerichten die leute an ahnzahl beſchreiben laſſen, vnd vermeinet alſo aufs künftige Jahr ein gewaltiger krieg anzufahen, zu meer vnd zu lande, vnd hat ihnen befohlen die Gallern zu zurichten vnd ihr mehr zu machen, die er in eil vnd hue(?) befohlen hat zu machen, dan es iſt ein junger Herr vnd leſt ſich anſehen als wolte er den Chriſten grauſam feindt werden, des deutzſchen keiſers geſanten hat er durch den Baſchen Friede zu halten zugeſagt, aber brief vnd ſiegel hat er nicht darauf gegeben, hat auch anhero keine geſante verhören wollen, Ich bin von den Baſchen verhohret worden das erſte mahl, den 23 Decembris vnd habe ihm ſchone geſchenck gegeben, die ich ſelber auf burg gekauft, Der Baſche hat ſich gnedig gegen mir erzeigt vnd meinet ich werde balt abgefertiget werden, aber wegen der freundtſchaft wiel er mich nicht vorgewieſſern, den er findt viel vhrſachen die da die freundtſchaft zuritten mögen vnd leſt ihm das am beſchwerſten ſein, den often krieg vnd ſchaden, der da iſt durch kozaken ſo auf dem waſſer liegen zu Tanais daſſelbe waſſer felt in pontum Euxinum Nyzoſcaw (?) vnd rechnen ſich viel an dem etzliche polacken dem Iboin ſindt zu hülfe kommen, vnd wegen des ſchatzes Inoms des walacheheiſchen woiwaden den die polacken in Polen mit ſich geführet haben ſollen, wie wol ſo viel mir müglich ſolchs alles erkleret wie dem geweſt ſey vnd habe ſolchs dem Baſchen berichtet, Aber ich hof wiels gott das ich mit hülf gottes allen zorn vnd wieder willen ſo derenthalben der keiſer auf vns vergiftiget zu frieden ſtellen will, auf S. Johanſs hat der keiſer mit allen Turcken hinder Conſtantinopel im felde gelegen vnd ſich da ergetzt domahl auch das Polniſche königreich auf dem platze gewuſt, Entlich ſaſs ein Baſcha vnd hub an zu ratten dem keiſer das er mit aller macht vnd kraft auf Polen zu ziehen ſolte vnd verhieſch ihm, das Innerhalb fünf Zehen wochen gantz polen zu erobern vnd vnder des keyſers gewalt zu bringen, gab fuhr das bey vns kein ſchloſs hauſs oder ſtadt ſo feſte das für des keyſers gewalt beſtehen konte ihnn etzlichen tagen, Es habenn ihm aber andere Baſchen davon abgerathen, derhalben ſolchs der keiſer in bedacht genommen, biſs zu der Zeit das ich von dem keiſer ſol verhoret werden, wie mir auch euer liebe befohlen, Ich ſolte mir bey den Francoſchiſchen geſanten erkundigen welchs ich gethan vnd noch im werck bin, vnd heimlich zuſammen gehen, Ich habe ihn gefragt ob er auch irgendt ein ſchreiben vom könige bekommen, Im october sagt er Ja aufs welchem der könig aus franckreich meldet von ſeiner zukunft in Franckenreich, zum andern ſagt er das ihm der könig befohlen, Er ſolte ſich beim Türckiſchen keyſer bemuhen auf das der Türckiſche mit der kron polln im friede vnd im einigkeit möchte wohnen, dergleichen das er den

Tattarn verbiete das ſie nicht in podolen ziehen ſolten, zu kriegen, Er ſagt auch das — — — — — — — —

Nach zwei unbedeutenden Stücken folgt No, 52:

Beſchreibung der Heyradt zwiſchen Pfaltzgraffen Johan Caſsmiren vnd Freilein Elizabeth gebohrne Hertzogin zu ſachſen des Ch. Hertz. Aug. Freulein.

Vorausgeschickt werden einige Bemerkungen, woraus man erfährt, dass die Verlobung 1568, die Hochzeit aber erst 1570 erfolgt ist und der reformirte Bräutigam eine schriftliche Versicherung hat ausstellen müssen, „daſs er das Freulein bei ſeiner Religion dorin ſie aufferzogen wolle laſſen bleiben vnd ſondlich in den Tittel vom nachtmahl Chriſti ſie laſſen vnuerhindert glauben, wie ſie ſolchs in den kirchen ihres vaterlands gelernt.“ worauf der Verfasser noch sagt: „welche Form vnd obligation ich auch hab müſſen mit ſtellen helfen.“ Nun beginnt die „Summa derer pferde die vff den beilagr zu Heidelbergk zuſammen kommen ſind,“ endet aber schon auf derselben Seite, denn der Rest fehlt mit den andern Stücken bis No. 68.

Eine Reihe Recepte nehmen die Nummern bis 90 ein. Darunter sind einige sonderbare, auf Volksaberglauben beruhende:

No. 85. Wiltu lernen vnd lang gedenken.
„Nimm eine wiedehoppen zung vnd iſs ſie in der ſpeiſe vnd drink ſie.“

No. 86. Item wiltu alles ſchiffen.
„Nimm fledermeuſe bludt vnd ſchmir die poltzen dormit.“

No. 89 wenn du nicht wilt Truncken werden.
„So netze faulſamen vnn reib ihn vnd waſche ihn in gerſtenwaſſer vnd trink ihn nüchtern. Item wen du ein hertz von einer ſchwalmen haſt vnd tregeſt bey dir, ſo wirſtu von allen leuten gelobt.“

Nach zwei lateinischen Gedichten und einer Lücke von No. 92—96, folgt in No. 97.

wahrhaftige vorzeichnus der Chur- vnd Fürſten auch derer von der ritterſchaft, welche auf Churfürſt Moritzen ſeligenn hinderlaſſenen Freueleins beilager zu Leipzigk Im Jahr 61 den 24 tag Auguſti an kommen auch der abweſenden Botſchaften.

An die Namensliste der Hochzeitgäste mit Angabe der Zahl der mitgebrachten Pferde schliesst sich ein Verzeichniss der verbrauchten Speisen und Getränke an, welches vollständiger ist als das in Wecks Beschreibung von Dresden S. 351. und Vogels Leipziger Annalen S. 211. mitgetheilte. Die andern

Stellen Heidenreich Leipziger Chronick S. 153. Zach. Schneider Leipziger Chronick S. 385 und die Annalen hinter Ofse's Testamente S. 39. wo dieselbe Hochzeit beschrieben wird, weichen ebenfalls in der Pferdezahl ab und sind nicht so vollständig in den Einzelnheiten.

Unter No. 99. steht ein deutsches Gedicht ohne sonderlichen Werth auf den Tod des Adolph, eines Sohnes Kurfürst Augusts im J. 1570 gestorben, welches anfängt:

Ein Blum von koniglichen ſtam
Hertzogk Adolphus iſt ſein nam
Noch klein vnd zart verwelckt in todt
Das trauret manches blümlein rodt. etc.

Darauf folgt ein lateinisches auf denselben Todesfall und No. 111 ein Verzeichniss der Kinder Kurfürst Augusts mit Angabe des Geburtstags, der Geistlichen, die sie getauft, der Pathen nnd des etwaigen Todestages. Ein ähnliches hat Weck l. c. S. 323.

Mit der Ueberschrift „Dreſden“ steht bei 103. eine kurze Beschreibung und Chronik Dresdens, welche theilweise eine wörtliche Abschrift der kleinen Chronik aus dem Monachus Pirnensis ist (s. Mencken Script. rer. germ. II. S. 1543), theilweise dieselben Nachrichten mit Veränderungen und Zusätzen bald verkürzt, bald erweitert enthält, theilweise auch dieselben in einer nicht chronologischen Ordnung bringt. Der Schluss ist ein anderer und die letzte Begebenheit aus dem J. 1527.

Die so schwierige polnische Königswahl nach Sigismunds Tode und Erwählung des Herzog Heinrich von Anjou betreffen die vier folgenden Stücke: No. 104. ein deutsches Gedicht mit der Ueberschrift: zu Ehren den Polen; dessen Anfang aber schon in den Worten

Das die Polacken narren fein
Erweiſt die Jüngſte wahl gar fein, etc.

den Beweis liefert, dass den Polen und ihrem neuen König kein Lob gespendet werde; es ist ein Spottgedicht hauptsächlich gegen letztern gerichtet. Das lateinische Epigramm auf die Wahl No. 105 ist unbedeutend; das lateinische Gedicht No. 107. überschrieben *Antipolonia* ist entweder das Vorbild oder Nachbild des berührten deutschen, denn es kommen darin dieselben Gedanken und Ausdrücke vor. Es ist in gereimten Versen und beginnt:

Desipienter res agebant
Poloniae regem eligebant etc.

Unter der Ueberschrift: Erwehlung der chron Bohlen geſchehen in warſaw den 8. vnd 9. Mai aō: 73 liefert No. 106 einen kurzen Bericht über die polnische Reichstagsverhandlung bei der Wahl Heinrichs mit Angabe der Sprecher und ihrer kundgegebenen Ansichten. Man besitzt diese

Verhandlung in einschlagenden Specialwerken noch ausführlicher und ist das Ganze nur als ein gleichzeitige deutsche Relation etwa interessant.

Nach verschiedeneu lateinischen Gelegenheitsgedichten und Poesien, auch einer Lücke von 10 Stücken folgt ein Epigramm auf den gefangenen Kurfürst Johann Friedrich den Grossmüthigen, dann ein parodirter Titel desselben, aber in vortheilhafter Weise, z. B.: electus martyr Jesu Christi, dux afflictorum, princeps confeſsorum etc., dann unter No. 125. mit der Ueberschrift *Corona nova Papae ex Interim a pasquillo confecta*, ein Spottgedicht von künstlicher Art, dessen Verse in Form einer Papstmütze zusammengestellt sind. Die Anfangsbuchstaben der 7 lateinischen Verse bilden das Wort Interim, der Endbuchstabe des letzten Worts ebenfalls; dieser letztere ist wieder zugleich der Anfangsbuchstabe des ersten Worts der zweiten Versreihe und die Endbuchstaben dieser bilden wieder das Wort Interim nicht nur, sondern auch die Anfangsbuchstaben von 7 Worten, welche ganz in der Spitze der Papstmütze ebenfalls in der Reihe hinter einander gelesen einen Spruch bilden. Auf diese Weise steht das Wort Interim dreimal an der Papstmütze. In der Oeffnung derselben unten stehen zwei Disticha. Diese poetische Spielerei ist nur wegen der Mühe, die sie gekostet haben muss, von Interesse, weniger wegen ihres Inhalts. Man theilte sie mit, wenn nicht die Form, in der sie gegeben werden muss, für den Druck Schwierigkeiten böte und diese Blätter höhere Zwecke verfolgten. Auf dieses inventiöse Werk folgt noch eine lateinische Ode in sapphischem Versmaas, wo jeder Vers mit dem Worte Interim beginnt und mit Carole Caesar endet.

Ein *vaticinium* Braunsvigae repertum No. 127. und eine Prophezeihung, überschrieben „von den ſechſiſchen Fürſten“ No. 128. beide in deutscher Sprache, sind nicht von sonderlicher Bedeutung. Erstere scheint auf Luther zu gehen und letztere handelt ausser von dem Hause Sachsen, vornehmlich von Leipzig, dessen Blüthe wie Untergang vorausgesagt wird.

No. 131. überschrieben *Epigramma de nova stella*, quae hisce noctibus ad finem LXXII. anni supra M. D. conspicitur in dextro numero Cassiopeae ist, wenn man der Unterschrift trauen darf, von Dr. Caspar Peucer und als ein Beitrag zu einer Sammlung der Werke dieses berühmten Mannes anzusehen. Die Hexameter sind übrigens fliessender als die der übrigen Gedichte hier.

No. 134—136. lateinische Gedichte über den Kometen nach der Ermordung des Admirals Coligny in der Bartholomäusnacht und eine Zusammenstellung von Bibelsprüchen, welche bei jener Begebenheit betheiligten Personen, Städten, Ländern, etc., als Aussprüche beigelegt sind. Um einen Begriff

von dieser Art Witzprodukten damaliger Zeit zu geben, fügen wir ein paar Proben bei:

Hugenoti.
Cur ita agis in servos tuos?
Rex Franciae.
Perdes omnes, qui loquentur mendacium.
Dominus de Alenlon.
Sanguis ejus super nos.

Am Schluss der langen Liste redender Personen:

Ecclesia catholica.
Non licet nobis interficere hominem quemquam.
Dux Guisius.
Mihi vindictam.
Papa.
Fili, remittuntur tibi peccata.
Is qui percussit Amiralum.
Beatus est et bene tibi erit.
Mater ducis Guisii,
Ecce beatam me dicent omnes generationes.

No. 138 lautet: *In quodam antiquo libro reperta* 12. Sept. anno 72. und am Schlusse ex manu scripto D. Joachimi Camerarii. Es sind Prophezeiungen in kurzen Sätzen von den Jahren 1570—1580, welche wie gewöhnlich nicht eingetroffen sind, z. B. Anno 76 Africa ardebit. Anno 77. Surget maximus vir. Anno 78. Europa trepidabit. Anno 79. Fames erit super universam terram. Anno 80. Fiet unum ovile et unus pastor.

Fast ein kleines Buch hat der unermüdliche Sammler in den 77 Seiten füllenden: *Exempla prudentiae;* was man für einen ſtandt des lebens ausleſen ſol," unter No. 140 abgeschrieben. .Es sind 100 Anekdoten, aus griechischen und römischen Klassikern gezogen, in deutscher Sprache z. B. 1. Xenophon. Von der Tugend des Herkules. 4. Cicero. Von dem Solone und Creso. Nur zwei aus deutschen Schriftstellern kommen vor: Annales Misnenses. Von der treu der deutſchen Weiber gegen ihre Menner. Es erzählt die Anekdote von den Weinsberger Weibern, ohne jedoch Weinsberg zu nennen, und No. 44. Annales misnenses. Von zweien marggrafen von meiſſen friderich vnd wilhelm, was die bekannte Anekdote aus dem Bruderkriege enthält, wodurch die Versöhnung herbeigeführt worden ist. Ein besonderer Index mit rother Tinte geschrieben 8 Seiten stark ist diesem Stücke beigefügt.

Hinter diesem stehen mit andern vermischt lateinische Gedichte auf den Admiral Coligny, König Karl IX von Frankreich und die Stadt Paris. Unter einem derselben ist Theodorus Beza genannt als Verfasser.

Auf die Religionshändel damaliger Zeit beziehen sich zwei

kleine Stücke: No. 155; enthaltend die Artikel, welche die Stipendiaten der Universität Leipzig in Betreff cryptokalvinistischer Ansichten auszustellen gehabt, und No. 156 die Erklärung zweier Professoren der meissner Schule über die Abendmahlslehre, welche 1574 von allen Geistlichen und Lehrern in Sachsen gefordert ward.

Nach einer langen Reihe uninteressanter lateinischer Gedichte folgen einige von mehr Interesse auf namhafte Theologen und die damaligen Bewegungen auf kirchlichem Gebiete. Darunter ist No. 189 ein Pasquill auf Nicolaus Selneccer mit der Ueberschrift: Epitheta profugi ac refugi apostatae. Jeder Vers davon besteht aus 5 Worten, welche alle mit demselben Buchstaben anfangen und da die Verse den vollen Namen des Geschmähten bilden, so enthält das Gedicht dessen Vor- und Zunamen fünfmal. Wir theilen zwei Zeilen von dieser Musterkarte aller möglichen lateinischer und griechischer Schimpfwörter mit:

N octivagus N ebulo N asutus N ausea N equam
I mprobus I schariotta I udas I mpostor I neptus

Man muss wirklich die Mühe bedauern, die der Verfasser sich gab, fünf Worte mit gleichem Anfangsbuchstaben und noch dazu übler Bedeutung in 19 Hexameter zusammen zu fügen. No. 192. 193. 194. 196. beziehen sich auf die Vorgänge an der Wittenberger Universität, als im J. 1572 der Kurfürst vier Professoren von dort, Cruciger, Möller, Witebran und Pezel gefangen nach Torgau abführen liess und den gemuthmassten Untergang der Universität dadurch. Dahin beziehen sich auch No. 197—201, indem sie theils gegen einen Mag. Glaser aus Dresden und Diakonus Bernhard in Wittenberg gerichtet sind, welche als Verläumder und Angeber der wittenberger Professoren geschildert werden, theils auch die Rückkehr der Gefangenen freudig begrüssen.

No. 195, dazwischen eingeschoben, heisst *Vaticinium* de imperio Germanico ad annum usque 1581 durans und ist ein Gedicht von 14 Distichen, an deren Rande die Namen der Fürsten, auf welche darin angespielt ist, verzeichnet sind.

Da diese Prophezeiung nicht allzu lang ist, auch ein Bild von der damaligen Zeitstimmung und dem Urtheile über Fürsten gewährt, theilen wir sie mit. Dass es von einem calvinistisch Gesinnten herrührt, möchte man daraus schliessen, weil er an das Emporkommen der Pfalzgrafen soviel Erwartungen knüpft, welche reformirter Confession waren. Er sagt:

Imperium, fasces, fastus pompaeque triumphus,
Car: Quae fuerant penitus C. veniente cadent
Postea Germanis C. bella nefanda movebit,
J. Frid. Captivum pacis ducet et ipse patrem.
J. Frid. Qui prius et verae confefsor relligionis
Maur. Liber erit: Judas praemia digna feret.

Imperium tandem dira cum morte relinquet,
Nesciet et cuius Relligionis erat.
Ferd. Succedet frater, tranquilla pace gubernans
Imperium, tacitos finiet ille dies.
Max: Filius huic patri succedet callida vulpes,
Inconstans, speciem sed probitatis habens,
Diſsimulet, simulet, quo se ſortuna reclinet,
Pellitur e regno: capta Vienna ruet.
Et mare per totum consurgent horrida bella,
Qualia Carthago, Roma nec ipsa tulit;
Multaque victores victorum praeda sequetur
Non erit e captis turba peremta minor.
Ensiferi inter se multa vi brachia tollent
Aug: Amplius officium non facit ille suum
Illa tamen longo non stabunt tempore, namque
Palat. P. Sanctum veniet tempora sancta dabit.
P. superat, iacet A. morietur callida vulpes,
Penes Germanos imperiumque manet.
Sed prius hoc nostro tantus fundetur in orbe
Sanguis, diluvium, quod neque Troia dedit.
Inde revertentur, fuerant quae pristina secla
Dicetur, valeat, quid valet atque potest.

Dass die am Rande des Gedichts bemerkten Namen sich auf Kaiser Karl, Kurfürst Johann Friedrich den Grossmüthigen, Kurfürst Moritz von Sachsen, Kaiser Ferdinand und Maximilian, Kurfürst August von Sachsen und Pfalzgraf Friedrich oder Ludwig beziehen bedarf wohl kaum einer Erwähnung.

Von fernerem Bezug auf damalige Zeitereignisse ist No. 204. und 205. Ersteres heisst *Pasquillus* legatis Dalmaticis, ist in lateinischen gereimten Versen, nach einer Randbemerkung: Dominus Paullus Crellius sum poematis sartor, von diesem gedichtet, aber, wenn wahr, ein dieses hochgestellten Geistlichen ganz unwürdiges Werk, wie man aus den ersten Zeilen abnehmen kann:

Qui huc venistis legati
Illirici per me dati,
Ab illo concacati,
Polypragmonis inflati
Dolis Flaciis armati,
Illius natibus nati etc.

Nicht unmöglich aber, dass bei den damaligen erbitterten theologischen Streitigkeiten auch mit solchen Waffen gefochten ward.

Das zweite Stück ist ein nicht uninteressantes deutsches Spottlied mit der Ueberschrift: liedt das des Bapſtes Evangelium beſſer ſei denn Doctor Luthers. Ein jeder der acht 8zeiligen Verse beginnt mit den Worten:

Ich wil forthin gutt bebſtiſch ſein

und ist nach dem Versmaas eines alten Kirchenliedes gedichtet.

Ein Beitrag zur damaligen Sittengeschichte ist No. 206: ein Bericht „von der Zeuberin, die zu Zwickaw verbrandt iſt worden im lvij Jhar. Den Schlussworten nach zu urtheilen von dem Geistlichen, der sie zum Tode vorbereitete.

Nach einer Lücke von zwei Nummern machen verschiedene lateinische Poesien und Recepte den Schluss einer Abtheilung des Buchs, denn es beginnen nach einigen leeren Blättern neue Nummern.

Aus dieser zweiten Sammlung hebe ich folgende Stücke hervor:

No. 1 ein sehr langes lateinisches Gedicht überschrieben Aenigma timorumenon in Lytum sanguine maceratum M.D.LXXII. v. Dr. Joannes Maior, Joachimicus, wie es scheint auf die Pariser Bluthochzeit. Der Name Lytum oder Lytus war nirgends zu finden.

No: 2. ein deutsches Gedicht auf den römischen König Ferdinand und seine Gemahlin Anna über deren 15 Kinder. Es beginnt:

Von Gottes Gnaden Hochgebornn
Ferdinandt Romiſcher konig zu Hungern vnd behm
aufserkorn
Vnd Anna Irer Maieſtat Allerliebſte gemahl werdt
Haben mit einander erzeugt auf dieſer erdt
Volgende ihre königliche kinder ſchön. etc.

Mitten im Gedicht sind nun Tafeln mit gereimten Ueberschriften eingefügt, welche eine laufende Zahl, Geburtsort, Geburtsjahr, Namen, Geburtstag, Geburtsstunde und etwaigen Todestag der Kinder zeigen. Der Schluss handelt von dem Tode der Gemalin Ferdinands im Wochenbette.

Eine Sammlung lateinischer Briefe des Königs Heinrich von Polen, des Senats, sowie eine Rede des Carolus Danzaeus nach der Entweichung des Königs im J. 1574, zusammen 8 Stück, wären historisch wichtig und des Abdrucks werth, wenn dies nicht schon in Guagnini rer. Poloniar. Tom. I. S. 166 fgde. und wohl anderwärts geschehen wäre.

No. 13. überschrieben: *Commendation ſchriefft in exegesin ſo die calviſten incerto autore ad socios confessionis Auguſtanae neulich haben ausgehen laſſen*“ ist ein langes deutsches Gedicht in sehr rohen Versen über die damaligen theologischen Streithändel, wovon wir den Anfang abschreiben:

Aus Abfertigung der alten ſchlangen
Iſt die grauſam ſchrift aufsgangen
Da nun die calviniſtiſche Roth (Rott')
Vorkert, vorſchmeht, veracht, verſpot
Des Herren Heiliges Abendmahl etc.

Darin wird auch einer „Fraw Holda“ gedacht, aber in einer, wenigstens dem Ref. unverständlichen, obscönen Anspielung; die jedoch, wenn sie die mythologische Frau Holle betrifft, vielleicht für deutsche Mythologiker von Interesse sein mag. Sie kommt mitten unter Schmähungen gegen die Kalvinisten vor und lautet so:

Erheben ihre opinion
Wieder derer Confeſsion.
Fraw Holda der ſtröerne arſch
Spricht frei es ſei leuicula pars
Davon ir nötig ſei zu fragen,
Man ſol es mit Stilſchweigen vortragen,
Die kirche ſol ihrer Weisheit weichen etc.
Das ſie fein ſeuberlich einſchleichen etc.

No. 29. ist ein Distichon, was am 7. Febr. 1573 an des Fabricius Thüre angeheftet worden, nebst dessen Antwort auf dies Spottgedicht von nicht grosser Bedeutung, vermuthlich Produkt eines Meissner Primaners. Eine Anekdote aus jenes berühmten Gelehrten Leben jedoch ist es.

No. 39. ein deutsches Stück; die Punkte, welche die Legaten des Herzog von Anjou vor seiner Königswahl zugestanden und von ihm haben beschworen werden sollen. Sie sind bekannt, auch lateinisch in dem oben angeführten polnischen Geschichtswerke und auch wohl anderwärts zu finden.

No. 51. ist die Abschrift eines Flugblattes des berühmten Nicolaus Amsdorf, aus Magdeburg geschrieben und führt den Titel: ein kurtzer Brief an alle Chriſten ſonderlich an die gelerten, Nicolaus von Amsdorf exul. Es bezieht sich auf die damaligen adiaphoristischen Streitigkeiten. Am Schlusse steht Anno 1551. Bekannt ist, dass sich Amsdorf nach seiner Vertreibung von Naumburg nach Magdeburg wendete und von dort aus durch eine Menge Flugschriften lebhaften Antheil an den damaligen theologischen Händeln nahm. In dieser Abschrift steht unter dem Titel: „Gedruckt zu Magdeburgk durch Michael Rother,“ ist aber wieder ausgestrichen. Unter den in Jöchers Gelehrten-Lexikon angegebenen Schriften Amsdorfs ist dieser kleine Brief nicht mit aufgeführt, auch bei Rotermund nicht speciell erwähnt.

(Schluss folgt.)

Der Erzbischof Lullus von Mainz als Sammler von Büchern.

Den grossen Eifer des heil. Lullus, Erzbischofs von Mainz (v. J. 753—786 oder 787), im Sammeln von Büchern verschiedener Gattung und aus mehreren wissenschaftlichen

Fächern und den zu seiner Zeit herrschenden lebhaften Verkehr mit dem Auslande bei gesuchter Erwerbung solcher litterarischer Seltenheiten, sowie den hohen Preis, in welchem diese damals standen, lernt man genauer aus der vor kurzem in den *Actis Sanctorum* erschienenen Lebensbeschreibung des berühmten Mannes kennen, woraus wir die diesen Gegenstand betreffenden Stellen hier auch aus dem Grunde wiederholen, weil das Buch nur in wenigen sowohl öffentlichen als Privat-Bibliotheken vollständig anzutreffen ist.

Ex Actis Sanctorum Octobris. T. VII. Part. posterior. Bruxellis 1845. fol.

De S. *Lullo* Archiepisc. Moguntino. die decima sexta Octobris.

p. 1075. eadem epistola petit Lullus libros —

91. Alterum, quod in citata epistola (epistola ad Romanum Pontificem, sive Stephanum III., sive Paulum I. inter Bonifacianas CXII. — vid. Würdtwein p. 290.) occurrit, notatu dignum, est zelus sancti viri in colligendis libris diversi argumenti. Praeter opuscula Bedae, quae hic petit, alia ejus scripta jam ab eodem *Coena* episcopo quaesierat, ut constat ex hujus epistola, inter Bonif. CXXVII. (a), scilicet, *tractatus de aestibus marinis* et de *cosmographia*, quos dicit Coena ad manus non venisse: nec alia, ait, apud nos exemplaria, nisi picturis et litteris permolesta. Ex *epistolis*, inter *Lullum* et *Guthbertum* ultro citroque datis, liquet inter illos saepius actum fuisse de *libris:* sic epistola inter Bonif. CXXXIII. (b) petierat Lullus scripta *Bedae de aedificatione templi, in Cantica Canticorum, et epigrammata heroico metro sive elegiaco composita:* receperat epist. CXXIV. (c) ab eodem *Guthberto* libros *Bedae*, de viro Dei Guthberto metro et prosa compositos. Similia dona jam suo tempore rogaverat *S. Bonifacius* epistolis XII (d) XIX (e) XL (f) XLI (g) LIV (h). Inter quas epistola XIX ad *Eadburgam abbatissam* scripta, petit sanctus episcopus: Quia saepe sive solamine *librorum*, sive vestimentornm adjuvamine, pietas tua tristitiam meam consolata est: sic et deprecor, ut augeas quod coepisti; id est, ut mihi cum auro conscribas *epistolas* domini mei *Sancti Petri Apostoli,* ad honorem et reverentiam sanctarum scripturarum ante oculos carnalium in praedicando.

qui frequentes ab Anglis petebantur:

92. Ex *Anglia* quoque frequens erat litterarum commercium, *quo libri e Gallia et Germania petebantur;* ut docet *S. Bonifacius* epistola LIV (i) ad *Ecbertum episcopum*, que scribit: Ad indicium charitate

(a) Würdtw., p. 315. Ser. XCIX. — (b) Ibid., p. 323. Ser. CXI. — (c) Ibid., p. 310. Ser. LXXXIX. — (d) Ibid., p. 32. Ser. III. — (e) Ibid., p. 48. Ser. XXVIII. — (f) Ibid., p. 89. Ser. XV. — (g) Ibid. p. 91. Ser. XXII. — (h) Ibid., p. 119. Ser. VIII. — (i) Ibid., p. 120.

fraternitati tuae direxi *exemplaria epistolarum Sancti Gregorii*, quas de scrinio Romanae Ecclesiae excepi, quae non rebar ad Britanniam venisse: et plura item, si mandaveris, remittam, quia multas inde excepi. A *Lullo* nostro Milret, incertae in Anglia sedis episcopus petit *S. Bonifacii* venerabilem *Vitam* et glorioſum *finem*, inter epistolas Bonifacianas CXVII (k); et vicissim agit de mittendo *librum pyrpiri metri;* (porphyrii legendum conjectat Serarius; sed utrolibet modo legatur, impossibile mihi est indicare quid dicere voluerit). *Chincheardus Windonienſis episcopus* a Sancto nostro petit epistola CXV (l): Si qua apud vos solamina nobis necesſaria, vel ignota spiritalis quidem scientiae ſive *in libris antiquis,* qui a nobis non habentur, sive in aliis eccleſiasticis administrationibus, ut nobis libenter participare non negetis. Nec non et si quos *saecularis scientiae libros* nobis ignotos adepturi ſitis, ut ſunt de *medicinalibus*, quorum copia est aliqua apud nos, sed tamen *segmenta ultramarina*, quae in eis scripta comperimus, ignota nobis sunt et difficilia ad adipiscendum: vel si qua in aliis quibuslibet negotiis vel speciebus nobis necesſariis providetis, communicare dignemini.

magna erat Lulli ſama in litteris.

93. Probat haec Chincheardi epistola, quanta esſet *Lulli* nostri *fama in ſcientiis excolendis ita ut ab eo nulla fere eruditionis ſpecies aliena videretur.* Quam famam etiam confirmat *Caroli Magni ad S. Lullum epistola* de ſtudiis promovendis quamque *Brequigny* (m) sub anno *787* reponit. Epistolam edidit Ioannes Lebeuf (n), qui recte animadvertit scriptam fuisse ante annum *787* (o): suffecisset enim tunc encyclica, qualis extat ad Baugulfum Fuldenſem abbatem (p). Caeterum excidit Lulli nomen; nec annus quo data fuit exprimitur: etsi non ſit dubitandum quin ad Sanctum nostrum directa fuerit, quoniam et archiepiscopus et discipulus S. Bonifacii nominetur; quae duo nulli, quem noverimus, quam Lullo nostro conveniunt. Siquidem inter Bonifacianas non exstat, et ſat rara sunt laudati Joannis Lebeuf opuscula, non ingratum fore lectoribus putamus, si illam hic exhibeamus extractam *ex codice S. Martialis Lemovicensis:* maxime quia extollit quoque ſcientiam litterarum et zelum Sancti in allaborando ad converſionem animarum: quamvis carpere videatur aliquam negligentiam in litteris et ſcientiis clero ſuo tradendis.

ut probat epiſtola Caroli M.;

94. *Karolus* Christi fretus auxilio rex beatiſſimo viro . . . . archiepiscopo, patri nostro. Cum in adquirendis Deo animabus studioſe Deo favente invigiles, mirandum nobis valde videtur, cur in erudiendo clero

(k) Ibid., p. 302. Ser. LXXVIII. — (l) Ibid., p. 298. Ser. LXXIV. — (m) Table des diplômes. — (u) Diſſertat. sur l'hist. ecclés. et civ. de Paris, t. I, p. 421. — (o) Ibid., p. 387. — (p)Bouquet SS. t. V, p. 621 et Pertz Monum. Leg. t. II. p. 52.

proprio litterarum ſtudiis nullam sollicitudinem geras. Cernis namque uudique in ſubditorum cordibus ignorantiae tenebras circumfundi, et cum posſis eruditionis radium eorum sensibus infundere, in ſuae illos caecitatis caligine latere permittis. Quod enim et hac parte potens haberis, nulli est dubium: quippe cum unum sancti viri ill. praesulis, conſacerdotis tui clericum alterum ill. religioſi abbatis, ita liberalibus ſtudiis inſtruxeris, ut pene nihil eis ad perfectionis culmen desit. Quae ergo sanctitati tuae poterit esſe excuſatio, cum et aliorum filii doctrinae vestrae pabulo pleni sunt, et vestri adhuc, subtracto eruditionis edulio, ignorantiae fame tabescunt? Unum certe e duobus; aut enim contumaci ipſi superbia vestro magisterio subdi dedignantur, aut a vestra (quod evenire nolumus) parte remisſius agitur. Sed quidlibet horum ſit, ad vestram pater venerabilis, curam respicit, a quo, et si tumescente corde ſunt, debent vel paterna admonitione corrigi vel pastorali baculo coerceri. Jam vero quantum ad ſtudium attinet, debent modo blandis perſuaſionibus, modo duris etiam increpationibus, ad eruditionis lumen excitari: si qui vero ex eis inopes existunt, etiam conlatis subsidiis excitari. Et certe etsi alios ad discendum attrahere non vales, saltem de tuae Eccleſiae famulis, quos capaces esſe perſpexeris, erudire potes. Illud vero credere quis jam posſit, quod in tanta multitudine, quae vestro erit subjecta regimini, ad erudiendum aptus nemo valeat inveniri. Omnes qui te discipulum Beati Bonifacii Martyris norunt, praestolantur e vestris ſtudiis artisſimum fructum. Accinge te igitur in reliquum, pater amabilis, et ad imbuendos liberalibus ſtudiis tuos filios studioſus existe, ut et nostrae in hoc, quod ardenter cupimus voluntati satisfacias, et perennis praemii remunerationem adquiras. Nec tuorum lucerna operum in hac ſolummodo parte ſub modio lateat, quae in reliquis super candelabrum posita, ex divino munere claris fulgoribus micat. Vale, pater carisſime, et memor esto nostri.

pretium librorum illa tempestate:

95. *Quanti vero pretii* illa tempestate esſent *codices*, hinc dijudicare licet, quod, teste *Beda* venerabili, *Aldfridus, Northumbrorum* rex circa annum Christi *690* Ceolfrido abbati Wiremuthsnsi (q) dederit *pro uno codice Cosmographiae terram octo familiarum seu totidem hidarum:* illo enim vocabulo vertit Bedanus interpres Anglosaxo vocem familiam. Continebat autem *Hida centum*, aut, ut minimum, *quadraginta jugera* (arpents): ita ut saltem trecenta viginti jugera (CIX hectares) in unum librum expenderit Aldfridus: ita certe Joseph Strutt (r) interpretatur Bedam qui rem in Historia abbatum Wiremuthensium sequenti modo

(q) Colitur XXV Sept. — (r) Anglet. anc. t. I, p. 173. — (s) Mabill. Act. SS. Bened., saec. II, p. 1009.

(s): *Bibliothecam utriusque monasterii* (Wiremuthensis et Girwiensis) quam Benedictus abbas (t) magna coepit instantia, ipse non minori geminavit industria; ita ut *tres pandectes novae translationis* (Heronymianae, credo) quem de Roma attulerat, ipse superadjungeret, quorum unum senex Romam rediens secum inter alia pro munere sumpsit, duos utrique monasterio reliquit. Dato quoque *Cosmographorum codice mirandi operis*, quem Romae Benedictus emerat, *terram octo familiarum juxta fluvium Fresca ab Alfrido rege*, in scripturis doctissimo, in monasterium B. Pauli Apostoli comparavit, quem comparandi ordinem, ipse dum adhuc viveret, Benedictus cum eodem rege Aldfrido taxaverat, verum priusquam complere potuisset, obiit.

examinatur varians lectio Mabillonii et Hagiographorum.

96. Non dissimulabo tamen tum Mabillonium citatum, tum Nostros in Vita S. Ceolfridi ad XXV Septembris (u), Acta Sanctorum Benedictina exscribentes (v), aliter interpungendo hunc textum, delevisse omne emptionis vestigium. Allatum enim textum ita dispertiunt, ut donatio libri *cosmographici ad incrementum bibliothecae monasticae, adeptio terrae ad meram liberalitatem Aldfridi regis spectare videatur:* haec est illorum lectio: Duos utrique monasterio reliquit; dato quoque Cosmographorum codice . . . quem Romae Benedictus emerat. Terram octo familiarum . . . ab Aldfrido . . . possessionem monasterii comparavit, etc. Sed nemo non videt quam incocinne textus fluat, si interpunctionem Mabillonianam sequamur: imprimis Beda assumptum suum, scilicet bibliothecae incrementum per Ceolfridum, non probat loquens de libro, quem Benedictus Romae emerat: deinde postquam dixit Beda, utrique monasterio pandectas dedisse Coelfridum; utri dein coenobio Cosmographiam contulerit, qui fit, ut scriptor taceat? Tandem quomodo comparandi ordinem, ipse dum adhuc viveret, Benedictus cum rege Aldfrido taxare potuit, nisi de permutatione aliqua loqueretur? Certe donatarius comparandi ordinem taxare, id est, leges pacti praescribere non potest, quando ex mera liberalitate quidpiam accipit: donantis est beneficentiae suae modum et leges recipienti imponere. Videtur igitur de veri nominis permutatione textus intelligendus esse, et proinde interpunctio, num. superiori allata, omnino esse retinenda.

(Mitgetheilt von Hofr. **Hesse** in Rudolstadt.)

(t) Colitur XII Januarii. — (u) T. VII. Sept., p. 132, n. 44 et 45. — (v) Ibid., p. 126, n. 17.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1857.**

Mittheilung über einen Miscellan-Codex der Königl. Bibliothek zu Dresden.

(Schluss.)

No. 52. *Quaestio:* an muti sint admittendi ad sanctam communionem? mit den Antworten des Dr. Pomeranus, Ph. Melanchthon und Dr. Popaecus.

No. 53. Neue Zeitung von endtvhrlaubung Flacii Illyrici vnd ſeiner Rotten aus der vniverſität zu Jena.· Am Schlusse steht: Anno Dom. 1561. Nach Planck Gesch. des protest. Lehrbegriffs IV. 1. S. 643. — der es kennt und anführt — ist es ein von der Regierung ausgegangenes Flugblatt über jene Vorfälle in Jena im J. 1561. Der Hauptinhalt steht auch in Arnold's Ketzerhistorie II. Bch. XVI. cap. 29. S. 833.

No. 65 ist eine Rede unter dem Titel: *Schola Danielis*, geschrieben von dem damaligen berühmten Kanzelredner D. Matthesius und Verfasser der Sarepta, womit ohne neue Nummer verbunden ist: concio a D. Bartholomaeo Reinuelto pastore scopensi (Zschopau) in nuptiis Joannis Seltenreich die 13. Aug. Anno 1563. Beide sind in einem eigenthümlichen Gemisch von lateinischen und deutschen Sätzen abgefasst und nicht uninteressante Beiträge zur damaligen geistlichen

Beredtsamkeit, und sogar Sittengeschichte, weil sie das Leben der Schüler und Studenten scharf kritisiren.

Die unter No. 66 folgende *Disputatio D. Stoesselii et Georgii Listenii* auf der Augusteburg d. 3. Jan. anno 1574 ist nicht nur nicht unbekannt, sondern auch gedruckt z. B. in den Unschuld. Nachrichten v. J. 1712. S. 582 und wohl anderwärts.

Vorzügliche Aufmerksamkeit unter allen Stücken dieser Sammlung verdient wohl No. 67.

> Itinerarium des gestrengen edlen vnd ehrenvesten Herren Casparen von Minckwitz, der Röm. Keis. Mayst. dieser Zeit Reichshofrath, als er die andere Reise in die Turkey gethan den 16. Febr. 1571.

Es ist dies ein von einem Begleiter dieses Gesandten geführtes Tagebuch auf der Hin- und Herreise und enthält nicht blos magere Angaben drr berührten Orte, sondern oft eine weitläufigere Schilderung davon. Unter der gleichzeitigen Reiseliteratur findet man es nicht erwähnt, Beckmann in s. Literatur der ältern Reisebeschreibungen, sowie Graesse in s. bekannten Literaturgeschichte hat davon keine Kenntniss, es mag daher wohl noch ungedruckt sein und als Handschrift in Bibliotheken liegen. Bei der geringen Anzahl von Reisebeschreibungen aus dem 16. Jahrh. verdient es alle Beachtung, wenn es auch von einem Lande handelt, welches die meisten Beschreibungen in jener Zeit aufzuweisen haben dürfte. Der Gesandte, Caspar von Minckwitz, aus einem weit verbreiteten böhmischen Adelsgeschlecht stammend, war ein damals wohlbekannter Diplomat; er war 1570 als kaiserlicher Gesandter in Stettin bei den Friedensunterhandlungeu zwischen den nordischen Höfen und andern Negotiationen, z. B. 1571, s. Müllers sächs. Annalen S. 159.

Die Reise geschah, wie der Eingang besagt, blos um dem türkischen Sultan die jährlichen Geschenke des deutschen Kaisers zu überbringen. Das Gefolge bestand aus 26 namhaft gemachten Personen; darunter war auch ein Uhrmacher, wahrscheinlich deshalb, weil viele der Geschenke, die am Ende der Hinreise genau beschrieben werden, in Uhren bestanden und damals in Konstantinopel man noch wenig mit diesen Dingen umzugehen wissen mochte. Die Reise erfolgte in 14 Kutschen, wovon acht die Geschenke fuhren, theilweise auch zu Wasser auf der Donau hinunter von Raab aus bis Griechisch Weissenburg und von da zu Lande in Wagen. Sehr ausführlich handelt der Reisebeschreiber nach seiner Ankunft in Konstantinopel von der Hofhaltung und Einrichtung des türkischen Kaisers sowie Kriegsverfassung der Türkei in einem besondern Abschnitt betitelt:

Verzeichnus wie der Türkische Keiſer Hof helt vnd was er vor beuehlichs leut hat.

und darauf folgt, wie schon erwähnt,

Verzeichnus des ſilbergeſchirs vnd vrwerks . etc.

was dem Kaiser und seinen Würdenträgern verehrt worden ist.

Der Verfasser beschreibt nicht nur ein jedes Stück und giebt dabei den Preis desselben nach Gulden und Kreuzern genau an; sondern benennt auch jeden, der es erhalten hat, sowie wieviel Mark, Loth und Quentchen es gewogen. Hierbei hat er das Verzeichniss zu Grunde gelegt oder abgeschrieben, was der Landvoigt von Schwaben Ilsung von Trotzberg nach Wien geschickt, als er die von ihm in Augsburg bestellten Geschenke abgeliefert. Wir erfahren dadurch auch, dass die Geschenke einen Gesammtwerth von 8470 fl. Rhein. hatten. Ausserdem sind aber noch an Geldgeschenken 71700 Thaler ausgetheilt worden, wovon einige Posten nach damaligen Verhältnissen sehr hoch sind.

Die Rückreise ist kurz beschrieben. Die Wiederankunft erfolgte in Wien am 15. August; die Abwesenheit währte also wenig über 6 Monat.

Vielleicht findet dieses Stück irgendwo eine vollständige Aufnahme, daher wir hier nichts weiter mittheilen wollen.

No. 77. ist überschrieben: Ein new liedt von dem Brande des Stiffts zu Meyſſen, besteht aus 10 sechszeiligen Versen, welche nach der Unterschrift: Anno salutis nostrae 1547 gleichzeitigen Ursprungs sein mögen, und behandelt das Ereigniss jenes Jahres, wie beim Tedeum wegen des in der Schlacht bei Mühlberg erfochtenen Siegs ein Blitzstrahl in den Dom zu Meissen fuhr und zündete. Es ist in einem dem Papstthum sehr feindseligen Geiste von einem Lutheraner gedichtet. Der Anfang lautet:

Nuhn wolt ihr Heren ein Neues gedicht
Wie gott der Herr hat ausgericht
In einer ſtadt heiſt Meyſſen,
Er zündet an ein freuden feuer
Was ſehr vnd gros vngeheuer
Niemandt hats nie geſungen.

Ob es bekannt und gedruckt ist, vermochte man nicht zu ermitteln; dichterischen Werth besitzt es nicht, nur historischen, als ein Abbild der damals herrschenden Stimmung über die Vernichtung des schmalkaldischen Bundes und den Siegesjubel der Papisten. Das Gedicht meldet überdies auch genau die Stunde, wo das Wetter einschlug, die fünfte, und dass Glocken und Orgel zerschmolzen sind, und widerlegt die hier und da noch zu lesende Sage, dass ein Blitz aus heiterm Himmel den Dom getroffen habe, dadurch, dass es sagt:

Spat vmb die fünffte ſtunde
Da kam ein gros wetter dar
Die Stadt vnd Thum bedecket war
Das niemandt ſehen kunte.

6.

Goth zündet an den glocken thurm
Im Thum vnd zeiget ſeinen Zorn
Dem papiſtiſchen hauffenn,
Die glocken vnd die orgell guth
Zerſchmoltzen in der groſſen gluth
Kein pfaff wird ihm entlauffenn.

Mit einigen Recepten schliesst diese zweite Sammlung hinter No. 85 und es beginnt eine mit neuen Nummern.

Aus dieser erwähnen wir noch:

No. 22. ein kurzes deutsches Gedicht auf „der Wittenberger Katechisemum von Flacianern gedicht Anno 72“ von 12 Zeilen ohne besondern Werth, nur wegen Seltenheit deutscher Poesie zu damaliger Zeit hier erwähnt.

No. 33. Pasquillus von des Amirals tode vnd von dem mordt in Frankreich begangen Anno 1572 zusammengezogen aus den Sprüchen der Passion des Herrn Christi. Dies ist eine deutsche Uebersetzung des schon oben erwähnten lateinischen Stücks, wovon wir Proben gaben.

Darauf folgt No. 33. ein lateinischer Brief des venetianischen Dogen Aloysio Mocrenigo v. 23. Octbr. 1571. an den Kurfürst August von Sachsen, über einen zur See über die Türken erfochtenen Sieg. Wir wollen dies wohl noch ungedruckte und unbekannte Aktenstückchen zur Geschichte der Zeit, da es nicht allzulang, hier vollständig mittheilen;

Illustriſsimo et excellentiſsimo D. Augusto Dei gratia
Duci saxoniae, sacri Romani Imperii Archi-
marschallo ac Principi Electori Landgra-
vio Thuringiae & Marchioni Misniae
Fratri nostro cariſsimo.

Illustriſsime et excellentiſsime Domine, Nihil ullo unquam tempore potuit accidere chriſtianae Reipubl: universae aut salubrius aut gloriosius ea victoria, quam Deo opt: max: inprimis autore et adiuvatore contra immaniſsimos Christiani nominis hostes navali pugna est consecuta, qua fere omnes Turcarum triremes ad internecionem redactae ac diſsipatae sunt. Ac quemadmodum optatiſsimus nuncius de tam praeclaro tanque incredibile gaudio cumulavit, sic et ea de re caeteros Christianos Principes mirifice eſse laetatos iure optimo arbitrati sumus, inter quos excellentiam vestram admirabilem quandam voluptatem cepiſse persuasum nobis est: Atque eidem

vehementer praestituram nostro veterique in eam studio, atque animi propensione etiam atque etiam gratulamur, tum quia Christianas res in ſummum discrimen adductas inſignis haec victoria non modo stabiliores sed eorum quoque statum ad dignitatem ampliorem redditura ſit: Tum etiam quia optatum videmus tam magnam, tamque illustrem occaſionem opprimendi imperii Turcici, Christianis principibus praesertim vobis, qui in Germania nobilissima provincia, opibus, autoritate, pedestribus et equestribus copiis florentiſsimam copiam habetis atque infesti eſse in Pannoniae finibus omni tempore acerrime hosti facile potestis, quem respirare aut acquiescere, ne minimum quidem temporis permittatis. Ac si fuit unquam tempus bene de communi utilitate, de vestra gloria, deque propagando christiano imperio sperandi, id eſse peroportunum et perneceſsarium apertis, sicut omnes et fatentur et praedicant. Quamobrem E. V. quam Christiani nominis observantiſsimam ſemper novimas ac virtute, rei militaris scientia praestantem, adhortari ad suscipiendam hujusmodi occasionem, tam praeclarae rei conficiendae, quod indicavimus, cum res ipſa per ſe satis excitare atque incendere poſsit unum quemque principem ad gloriam natum, quemadmodum praestantiſsimi maiores tui optime de christiana Repub: meriti omni tempore egregiis actionibus declararunt. Datae in nostro Ducali Palatio die 23. Octob: Indictio. XV. M. D. L. XXI.

Aloysius Mocrenigo
Dux Venetiarum & Calic.

Uebrigens bemerken wir noch, dass die berühmte Seeschlacht bei Lepanto am 1. Octbr. 1571 gemeint ist, und der Doge in der Geschichte Ludovico Mocenigo heisst.

No. 37. ist betitelt: *Nova veriſsima* D. G. Fabricio Witeberga transmissa. Die Neuigkeiten bestehen darin, dass er meldet, von einem dänischen Buchhändler gehört zu haben, es quelle in einem dänischen See 4 Meilen von Hatria (?) nach Sonnenuntergang Blut, und dass ihm dieser mit solchem Blut gefärbte Sachen gezeigt habe; dass ferner dem Kopenhagner Dr. theol. Laetus zweimal das Essen in Blut verwandelt worden sei; dass es in Schweden so stark Blut regne, dass den Leuten das Schuhwerk blutig werde.

Eine politische Nachricht schliesst; dass nämlich der Grossfürst von Lithauen, der Bruder des Königs von Dänemark demselben geschrieben habe: a tyranno Moschico (der Czar von Moskau?) promiſsas ſibi eſse nuptias filiae et poſseſsionem totius Livoniae et polliceri certo Moschum, quod professionem Evangelii synceram in terras suas recipere ac omnia idola ex illis ejicere vellet. Witeberga 29. Augusti Ao. 70.

Ob die von No. 39 an stehenden Sachen: 1) ein Brief des römischen Papstes an den König Heinrich von Frankreich

sehr groben Inhalts, indem er anfängt: Heinrice, qui te regem Galliae nominas, spoliasti nos et succefsionem petri etc. 2) die Antwort Heinrichs in gleichem Tone: Superbas et arrogantes tuas literas probe intelleximus etc., ferner 3) die Kriegsandrohung des Königs Sigismund von Polen gegen den Czar von Moskau (regi Moschoviae) v. Septbr. 1559. 4) die Antwort des letztern darauf vom Octbr., endlich 5) ein Schreiben des türkischen Kaisers an den König von Polen in arabischer Sprache, dessen „Summa" referirend angegeben wird — sämmtlich in lateinischer Sprache, ungedruckte und unbekannte Sachen sind, bleibe dahin gestellt, obwohl sich beim Nachschlagen in mehrern Werken ein Abdruck nicht vorfand. Vermuthlich hat sie aber der Sammler aus Druckschriften abgeschrieben, da ihm in seiner Stellung als Meissner Fürstenschüler Originale nicht zur Hand gekommen sein können, am wenigsten in solchen Angelegenheiten.

Zwei interessante Stücke folgen nun:

No. 44. *Oratio D. D. Casparis Peuceri* ad alumnos illustrifsimi ludi misnensis. Tag und Jahr ist nicht angegeben. Sie enthält eine Vermahnung an den Schüler-Cötus zum fleissigen Studiren und sittlichen Lebenswandel, namentlich wird ihnen am Schlusse eine anständige und schickliche Tracht empfohlen und die soldatische als eine unziemliche bezeichnet. Die angeführten Specialitäten liefern dem Culturhistoriker einige kleinere Notizen.

No. 45. *Valedictio* D. Hiobi Magdeburgi in die S. Michaelis post explicationem Evangelii Ao. 69 recitata. Die Abschiedsrede also dieses an der Fürstenschule in Meissen angestellten, verdienten Lehrers, welchen die Unduldsamkeit der orthodoxen Geistlichkeit, namentlich des Superintendent Dr. Lechner in Meissen, von seiner Stelle vertrieb, weil er sich zu kalvinistischen Ansichten hinzuneigen schien. Wir halten diese Rede für eine werthvolle Reliquie aus dem Nachlasse dieses nicht unberühmten Gelehrten, welche gewiss ungedruckt geblieben ist und vielleicht sich nur in Abschrift unter seinen Meissner Schülern forterhielt, wie ihr Eintrag in dieses Collektaneenbuch noch 6 Jahr nach seinem Abgange zu beweisen scheint. Wir theilen sie vielleicht nebst Peucers Rede in einer passenden Zeitschrift mit.

Für den Meteorologen kann vielleicht von Interesse No. 46. sein: *Descriptio ardoris coelesti* conspecti Anno 72. nocte ea quae diem Januarii 16 secuta est; tradita a M. Frid. Pensoldo Rect. illustr. lud. M. Sie enthält eine recht genaue Schilderung eines ausserordentlich prachtvollen Nordscheins, eines damals noch nicht erklärten Phänomens, und schliesst mit der Bemerkung, dass 1529 d. 9. Jan. ein ähnliches gesehen worden sei, sowie mit dem Wunsche, dass es keine so traurigen Ereignisse wie jenes voraus verkündigen möge.

No. 55. *Carmen de laudibus patriae meae Glashuttae* conscriptum exercitationis causa, in ziemlich fliessenden Hexametern und von ziemlicher Länge, gegen 300, dürfte wohl dem Specialhistoriker einige Notizen über den damaligen Zustand des Städtchens Glashütte im Erzgebirge liefern, wie uns bei einer flüchtigen Durchsicht geschienen hat. Der Verfasser ist nicht genannt.

Als Curiosa erwähnen wir die *Regulae nuptiales* unter No. 63 in gereimten lateinischen Versen und etwas lasciver Art mitunter. Die erste Regel lautet:

Primo crumenas argento sumito plenas
Si nihil est aeris frustra convivia quaeris,
Sique cares nummis non virginis oscula sumis.

Sodann die *Regulae bursales* No. 69. aus einigen Studentenwitzen und Trinkregeln bestehend, in solchem Tone wie No. 1.

Regula bursalis est omni tempore talis
Brandia fer tecum si vis comedere mecum
Sique cupis coenam numerosam quaere crumenam
Sed si deficit aes, miser es et prandia non es.

No. 75. mit der Ueberschrift *de persona christi* ist eine kurze lateinische Erklärung dieses Dogma nach dem athanasischen Glaubensbekenntnisse von dem berühmten Jacob Andreae, wie daraus zu schliessen ist, dass unter dem Aufsatze sein Name steht.

Darauf folgt ein längerer Aufsatz unter dem Titel *de coena domini*, der eine weitläufige Auseinandersetzung der einschlagenden Dogmen enthält, über welche damals so viel Streitens unter den Theologen war.

Ihm schliesst sich eiu sehr kurzer *de mediatore* an, der sich mit Widerlegung eines in Polen aufgestellten Artikels hierüber beschäftigt. Unter demselben steht *Paulus Crellius* D. Dresdae d. 6. M. Augusti. An. 1570., vielleicht war er auch der Verfasser des vorhergehenden Stückes.

Das letzte wichtige Stück endlich ist:

Colloquium habitum cum D. Casparo Peucero philosophiae ac medicinae doctore ac professore Witebergensi quondam eximio XVI. D. m. Novemb. Anno 1576 Lipsiae in carcere. Dasselbe war damals gewiss selten und circulirte nur im Manuscript, denn nach Löscher historia motuum III. S. 203 ist es zuerst 1683 zu Kolditz v. G. W. S. L. in Druck herausgegeben worden, später hat es Fabricius in seiner krit. Bibliothek Bd. III. S. 339. wieder abgedruckt; vermuthlich war jener Abdruck selten geworden oder Fabricius kannte ihn noch nicht. In Peucers historia carcer. ist dieses Gesprächs nicht besonders Erwähnung geschehen und er selbst hat wohl kaum dasselbe aufgesetzt, welches Dr. Jacobus

Andreae, D. Nicolaus Selneccerus und Hieronymus Rauscher Consul mit ihm gehalten haben, die als Interlocutores über dem Anfange genannt werden.

Der Sammler war zu jener Zeit wahrscheinlich in Leipzig auf der Universität und erlangte dort dieses Gespräch im Manuscript, denn alle gesammelten Gedichte gehen in ihrem Datum nicht über das Ende des J. 1576 hinaus und zeigen, dass der Student die Sammlung nicht fortsetzte. Die letzten 24 Stücke sind gar nicht mit laufenden Nummern bezeichnet und nur der Sammlung beigelegt gewesen.

Wir können diese Handschrift nicht verlassen, ohne noch anzugeben, dass unter der Unzahl eingetragener Gedichte und Epigramme ausser den hervorgehobenen auch nicht ein einziges ist, was etwa von einem berühmten Zeitgenossen oder später berühmt gewordenen jungen Manne herrührte und des Mittheilens werth wäre, so viele auch als Verfasser darunter namhaft gemacht worden sind. Unter den Gönnern, welche der junge Seyffried häufig in seinen Gedichten feiert, ist der bedeutendste Dr. Johann unter der Linden in Dresden, Leibarzt des Kurfürst August.

Für eine specielle Darstellung der theologischen Wirren damaliger Zeit bietet diese Handschrift unstreitig manche interessante Einzelnheiten dar, sowie sie auch Kopien mehrerer werthvoller, jetzt selten gewordener Flugschriften bewahrt.

Dresden. *Karl Gautsch.*

Die erste öffentliche Bibliothek in dem Königreiche Dalmatien.

Von
dem Geheimen Rathe **Neigebaur** in Breslau.

Es hat in Dalmatien nie an geistreichen Männern gefehlt. Ragusa wurde das Slavische Athen genannt, als die klassische Bildung mit dem Falle von Spalato und Salona untergegangen war, bis die Venetianer hierher die italienische Litteratur verpflanzten. Der gelehrte Bibliothekar der Marciana, Valentinelli, hat von der reichen Litteratur Dalmatiens Nachricht gegeben, welche der Einsender in seiner Reise durch dieses Land [1]) vielfach anzuführen Gelegenheit hatte; zuletzt hat Baron v. Reinsberg in der zu Brüssel erscheinenden bibliographischen Zeitschrift ein sehr verdienstliches Verzeichniss Dalmatinischer Schriftsteller gegeben.

---

1) Die Süd-Slaven und ihre Länder von J. F. Neigebaur. Leipzig 1854. bei Costenobel.

Allein es hat den Dalmatinern gewöhnlich an Hülfsmitteln für die Wissenschaft gefehlt; selbst die erste Buchdruckerei wurde sehr spät in diesem Lande errichtet, und bisher gab es in allen den dortigen bedeutenden Städten keine öffentliche Bibliothek, und unbedeutend waren die Büchersammlungen bei einigen Mittel-Schulen und in manchen Klöstern. Jetzt endlich ist eine öffentliche Bibliothek in Zara, der Hauptstadt Dalmatiens, in's Leben getreten. Der zu Ende des vorigen Jahrhunderts dort geborene Ritter Pier Alessandro Paravia, welcher seit einem Vierteljahrhundert Professor der italienischen Litteratur und der vaterländischen Geschichte ist, hat dazu seine aus mehr als 10000 Bänden bestehende Bibliothek hergegeben. Dieses der Stadt Zara gemachte Anerbieten wurde von derselben mit Freuden angenommen und ein Lokal dazu eingerichtet, denn hier haben die Städte, wie in Italien überhaupt, eine bedeutende Autonomie aus alter Zeit beibehalten, während in Deutschland erst versucht worden ist in neuerer Zeit durch Städte-Ordnungen diesen Gemeinden eine etwas grössere Selbstverwaltung einzuräumen, welche selbst in der Bureaukratie untergegangen war, und sich noch schwer derselben erwehren kann.

Der Ritter Paravia hat nicht seinen Tod abwarten wollen, um seiner Vaterstadt den Vortheil einer Bibliothek zuzuwenden, sondern er hat bereits über 3000 Bände nebst einer Menge von Flugschriften dorthin gesandt. Wir erwähnen folgende bedeutendere Werke der Schenkung:

L'antiquité expliquée par Montfaucon.
Histoire naturelle de Buffon, mit fein ausgemalten Kupfern.
Ramajâna mit der Uebersetzung aus dem Sanscrit von Gomerio.
Collection des traités de la Maison de Savoie.
La flora Sarda von Moris.
Die grosse französische Encyclopädie.
L'abbazia di Altacomba von dem Minister Cibrario, mit trefflichen Kupfern, auf Kosten der Königin Maria Christina gedruckt. Pracht-Ausgabe von grossem Werthe.
Die Bibel von Robert Stefano von 1553.
Mehrere Incunabeln.
Mehrere Ausgaben von Bodoni in Fol. z. B. Horaz, Virgil, Catull u. s. w.
60 Bände des Dictionnaire des sciences médicales.

Das für diese Stadt-Bibliothek Paravia's bestimmte Gebäude ist die zierliche Loggia, welche daran erinnert, dass hier einst die Venetianer herrschten; sie ist nach dem Geschmacke des sehr geachteten Baumeister Sammicheli erbaut, von dem die schönsten Gebäude Dalmatiens herrühren. Hier wird eine Stein-Inschrift den Ritter Paravia als Wohlthäter

und Stifter dieser Bibliothek verewigen, welche Inschrift dem berühmten Latinisten Vallauri zum Verfasser hat, die auch bereits in dessen Inschriften-Sammlung aufgenommen ist, welche vor Kurzem in Turin gedruckt erschienen. Dieser Denkstein steht neben dem des Giovanni Giovino aus Zara, welcher im 16. Jahrhunderte als Professor der Rechtswissenschaft in Padua lehrte, und sein Vermögen seiner Vaterstadt vermachte, um Studenten zu unterstützen und armen Mädchen Aussteuer zu geben.

Zum Bibliothekar wurde ein junger Gelehrter, Namens Duplancich, ernannt, welcher sein jährliches Gehalt dieser Bibliothek zugewandt hat. Man sieht, dass, wie in Italien, die Wissenschaft hier nicht blos den unbemittelten Klassen überlassen ist, sondern, dass es an Leuten nicht fehlt, welche vermögend genug sind, um der Wissenschaft ein Opfer zu bringen.

Dies Beispiel wird gewiss hier Nachfolger finden; auch hat die Stadt Zara seitdem schon mehrere hundert Werke aus dem Nachlasse eines Richters angekauft; der Catalog wird bereits angefertigt, und dieser Stiftung steht eine gute Zukunft bevor. Am reichsten ist diese Bibliothek bis jetzt an lateinischen und griechischen Classikern, an Geschichte, besonders Litteratur-Geschichte, sowie italienischer Litteratur überhaupt. Alle Bücher, welche einst Ritter Paravia hinterlassen wird, sind für diese Bibliothek bestimmt, so wie seine Münz-Sammlung, seltene Handschriften und Autographen der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit.

Eine meissnisch-thüringsche Chronik.

Der in der Dresdner Bibliothek unter R. 93. aufgestellte, vor Kurzem aus dem Landesarchive erworbene Papierkodex enthält hinter einer im Eingange verstümmelten und auch sonst lückenhaften Sammlung lateinischer Sermonen, welche laut der Einzeichnung Bl. 123^{b}. Finitum anno domini 1435. feria secunda ante Thome apostoli in hospitali extra muros Freiberg per me, Petrum Gemelich, plebanum, in Freiberg zusammengetragen ist, eine kurze Chronik in deutscher Sprache. Dieselbe umfasst die Blätter 193—246., ist von einer Hand bis 1531. geführt und von einer zweiten bis 1549. fortgesetzt. Wie es nach Bl. 214. Spalte 1. unten das Ansehen gewinnt, ist der Verfasser der ersten Hälfte derselben Matthäus Drage (Drache), welcher Bl. 214^{b}. und 216. am Rande angemerkt hat, dass er 1496. als achtjähriger Knabe in Grossenhain zur Schule gegangen und 1506. Schulmeister in Königstein ge-

wesen sei. Uebrigens scheint die Chronik in Leipzig geschrieben zu sein, jedenfalls im albertinischen Sachsen.

Sie beginnt mit dem Jahre 3766. der Welt und verzeichnet in dürftiger Weise und roher Sprache die Jahre von allerhand geistlichen Stiftungen, fürstlichen Todesfällen, Feuersbrünsten, Theuerungen u. s. w. und wird auch später, wo der Verfasser in die eigene Zeit gelangt, nicht reichhaltiger. Nur die Erzählung des Bauernkriegs ist etwas ausführlicher. Die Chronik ist altgläubiger Richtung, wie z. B. Bl. 221. von der „lutheriſchen Keczerei“ gesprochen und Bl. 227. der sächs. Herzog Georg vorzugsweise „der fromme christliche“ genannt wird. Sie schliesst mit der Nachricht von einem Brande zu Wurzen 1531.

Ungeachtet ihrer Armseligkeit gewährt sie doch hin und wieder brauchbare kleingeschichtliche Nachrichten. So ergänzt sie beim Jahr 1523. Sebastian Fröschels Angabe (Vom Prieſterthumb, Wittenberg 1565. S. III. der Vorrede) vom Aufenthalte des vertriebnen dänischen Königs Christian II. in Wittenberg dahin, dass derselbe bei Lukas Kranach „zw hawſs geweſt“ und macht somit erklärlich, wie unter Kranachs Bildern (Schuchardts Leben desselben, Theil II. S. 309. und 310.) auch zwei Abbildungen des genannten Königs mit der Jahrzahl 1523. sich finden.

Die Fortsetzung, um etwas lesbarer gearbeitet, beginnt mit dem Regensburger Reichstage 1541. und erzählt die Haupt- und Staatsaktionen bis zur Belagerung von Boulogne 1549. In Darstellung der sächsischen Händel ist sie albertinischer Gesinnung.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Klosterbibliothek in Blaubeuern.

Von
Hofrath L. F. **Hesse** in Rudolstadt.

Wie selten und kärglich ausgestattet die Klosterbibliotheken des Mittelalters waren, erhellt aus dem auf uns gekommenen Verzeichniss der ungefähr aus 50 Bänden bestehenden Büchersammlung des in dem (1085 gestifteten und 1099 VIII. Kal. Febr. von dem Papst Urbanus bestätigten) schwäbischen Kloster Blaubeuern in *Christiani Tubingii* Chronic. f. Annal. Blabur. ad. ann. 1101., zugeeignet: Reverendo ac obſervantisſimo in Chriſto Patri ac Domino Gregorio Blavibornenſium Coenobii Abbati Frater *Chriſtianus Tubingius* S. P. D. ac obedientiam ſemper paratiſsimam offert. — Datum Blavebornae Anno MDXXI. XVIII. Kalen. Septembris. —

Von Azelinus, dem ersten Abte dieses Klosters, dessen unten Erwähnung geschieht, bemerkt Joa. *Trithemius* in Annal. Hirſaug. T. I. (Typis Monaſterii S. Galli 1690. fol.) p. 268: Ad Monaſterium, quod *Büren* appellatur, in Dioeceſi Auguſtenſi B. P. *Wilhelmus* pari charitate de ſuo Monasterio Conventum miſit, cui *Azelinum* monachum valde bonum, religioſum et circa regularem diſciplinam studioſiſsimum praefecit: claro quidem genere natus, parentelam ſuam ſanctis virtutibus ornare studuit, et mundum pro Christi amore fideliter contemſit."

Abt Wilhelm von Hirschau richtete daselbst eine Schreibschule ein und pflanzte seine Bücherliebe auf seine Schüler fort, unter welchen auch Azelinus in seine Fusstapfen trat. Vergl. Stälins Wirtembergische Geschichte 2. B. S. 688. Ob in Ebendess. Schrift: Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen im Königreich Wirtemberg (Stuttgart und Tübingen 1838. 8.) auch die vorhin genannte Klosterbibliothek Berücksichtigung gefunden hat, können wir bei dem Mangel dieses Buchs nicht entscheiden.

Aus Christ. Frdr. Sattlers Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter den Grafen. 5. B. Ulm 1768. 4. Beilage No. 73. S. 352—354.

Vigebat enim vero tunc in eadem *Hirsaugia* p. 352.
liberalium artium ſtudium et Gymnasium cum vitae morumque ſancta inſtitutione *ex qua pedotribia didascalus et primus noster prodiit ſelectus Abbas Azelinus* atque ea quae hactenus *illic* ſitibundo hauserat pectore *hic* in diſcipulorum quoque animos infundere ſurculosque plantare ſollicitus laborabat. Cujus rei argumentum ex *librorum ab Hirsaugia advectione multorumque mox apud Burron ex-* p. 253.
ſcriptione eorundemque ſedula ex fidelium donariis collectione perpendere posſumus. Quorum *complures hodierna extant ſuperſtitesque ſunt luce*, quos a perditis in annalium meorumque ultimo et veraci exemplario rubro ſupernotabo asterisco. Quosdam vero ſecum *attulisſe* eum *libros* invenio praesertim *conſuetudinarios officiorum divinorum et Epitomata ſive breviaria in quibus priſcorum patrum mira ceremoniarum genera viſuntur tradita.* Atque dein mox *apud Burren Azelinus Abbas ſequentes exſcribi curavit libros Misſales* videlicet *duos libros* cum univerſis ad misſam neceſſariis *duos* item alios. *Collectarium unum. Lectionarium alterum de ſanctis continuante. Duos graduales, Sequentionaria tria ac matutinalem librum cum antiphonario.* Item alterum *antiphonarium. Officialia duo. Bibliothecam in duobus voluminibus*, (quod ego Bibliorum libros intelligo) *duas Homilias Divi Gregorii, expoſitionem in Ezechielem prophetam atque ejusdem primam et tertiam*

moralium partes. Augustinum de vita christiana. Ejusdem quoque epistolas de libro arbitrio et praedestinatione gratiae librum prognosticorum Isidorum ſententiarum moralium ſecundam partem. Paterium Augustini Retractationum librum, eundem de libero arbitrio. Isidorum Etimologiarum ſcintillarum librum Pascaſium, Casſianum, Effram, apostolorum paſſiones, Dialogum, planaria duo, Evangeliarium deauratum, Hymnonales libros quatuor, misſales libros item duos cum univerſis ad misſam neceſſariis. Benedictionum librum, omiliam antiquam, Augustini librum conſuetudinarium vel conſuetudinum Pastoralem curam, Augustini expositionem ſuper pſalterium à 77. pſalm. usque ad 101. Quatuor pſalteria ad chorum pertinentia. Praefatorum annotator librorum in callo adjunxit: Maledictus qui ullum ex iis librum abſtulerit niſi condigno praetio reſtituerit eum quem abſtulit. Neque exarandis libris bonis contentus *Azelinus* verum *a diverſis Christi fidelibus dono dantibus libros coacervare et augmentare ſtuduit. Isti* quippe sunt *codices ſequentes,* quos ſancto *Janni Baptistae* diversi largitores tunc contulerunt: *Dialectica duo apostoli gloſſati et continue gloſſae ejusdem ſententiae divinae geminae. Decretorum duo libri, Matheus et continuae ejus gloſſae. Ioannes. Hieremias propheta, canonicae epistolae, Boetii conſolationum liber, ſalustius gloſſatus, Prudentii hymni. Ejusdem pſychomachia, Tullius de amicitia Idem de ſenectute, Proſperi duo libri. Sedulius Cato avianus. Albaricus gloſſae Apocalypſis. Trojana historia. Major donatus. Prisciani excerpta. Introductiones dialecticae excerpta Breviarium Joannis de S. Paulo, cantica Canticorum gloſſata. Psalterij gloſſae. Pars gloſſarum vergilij. Nucer* (Macer?) *de Herbis pars pſichomachiae Prudentij Statij Achilleidos gloſſarius Alphabetarius. Arator, Regulae declinationum et verſuum Macrobius ovis* in lino. Hii vero ſequentes ſunt *libri* quos *frater Hugo divo Baptistae Joanni contulit* cum et ſe ibidem monachum induit. *Priſcianus in conſtructionibus, Boetij conſol. lib. Salustius cum ſuis gloſſis ſtatii Thebeidos in duabus partibus. Ejusdem achilleidos et gloſſae in eundem. Tullius de ſenectute, Idemque de amicitia, Ovidius Fastorum et notulae ejusdem.* Atque idem in *Epistolis.* Idem *de Ponto. Idemque ſine titulo. Pariter de Amore atque de Amoris remediis. Psichomachiae Prudentij et glossae ejusdem. Sedulius cum Gloſſis. Homerus, Avianus, Cato Aesopus Dares Theodolus Prisciani excerpta Regulae ejusdem ſententia philoſophiae Majores et minores. Sententiae divinae geminae, Derivationes Donatus Exemplare ſuper verſus Auctorum initia Regulae declinationum, Regulae computi, Regulae Abaci Epistolarium Medicinae libellus Introductiones Dialecticae proverbia ſapientum Gloſſae Apocalypſeos Bucolica Gloſſa Theo-*

p. 354.

doriti pars glosſarum magni. Summum igitur ſtudium Azelino fuit Abbati archiva ſarcire *libris.* Nam et alibi ſequentes in Sancti Joannis Baptistae Bibliotheca legitur habuisſe Codices ſive *Bibliothecam* duobus in voluminibus. *Bibliorum libros, omilias duas et antiquam omiliam Primam partem ſecundam tertiam et quintam moralem atque expoſitionem Gregorij in Ezechielem Dialogum quoque Gregorij paterium integrum et partem quartam de paterio Augustinum de christiana vita. Eundem de libero arbitrio atque de gratia et praedestinatione Augustini Retractationes Eius enchiridion pariter ac locutiones et quaestiones ſimul Augustinum parvum ſuper Genesin ad literam. Librum prognosticorum Isidorum ſententiarum atque* Eundem *ethimologiarum pariformiter et Testimoniorum ſcintillarum librum Paſcaſium Effram pastoralem curam Augustini expositionem ſuper pſalterium à 77. uſque 101. omilias Augustini de ſermone Dñi. in monte videns Jesus, conſuetudinum librum ſermonarium antiquum, omiliarium antiquum* per *anni circulum. Glosſarum librum de omni quod vivit ſentit atque diſcernit.* Atque alium *Glossarium* uolumen in quo continentur *excerpta S. Gregorii Augustini et Hieronimi orationes ab Anshelmo cantuariensi epiſcopo editas. Synonima Isidori. Ordinem Romanorum Pontificum et decreta, Apostolorum pasſiones ſchmaragdum in octo . . . . . volumina duo in ſanctorum pasſionibus. Librum de ſanctorum confeſſorum vita. Sancti Brandiani vitam, librum ſententiarum illuſtrium virorum Aratorem Boetium Prudentium in hymnis, Macrobium Sedulium inſuper et alios auctores minores. Glosſam ſuper pſalterium, glosſam ſuper Paulum* ex aliqua parte, *duos de ſanctorum patrum vita libros. Salustium. Elbericum calculatorium artis, Sanctigallenſem monachum, Auguſtinum ſupra XV. gradus pſalmorum. Vitam S. Joannis Eleymonis ac Oſwaldi Regis vitam* et *Caroli Regis gesta quae in uno continentur volumine. Lucidarium librum. Oroſium Paulum historiographum ſummo ſtudio ſcriptum et notatum adhuc ſuperſtitem, praefati tametſi pauci videantur numero libri haud parvae tamen existimationis reputari debent eo videlicet tempore quo omnia ſumptuoſo exſcribebantur pretio ac pergameno quod tunc ſatis charum vendebatur, quoniam calchographandi ars eo tempore omnino ignota fuerit.*

Eine Brasilianische Pracht-Ausgabe.

Von
dem Geheimen Rathe **Neigebaur** in Breslau.

Der Brasilianische Gesandte in Turin, der gelehrte Doctor Jose Goncales de Magelhanes, ein fruchtbarer Dichter und Mitglied des Instituts für die Wissenschaften zu Rio de Janeiro, ein geborner Brasilianer, hat ein sehr geschätztes Helden-Gedicht über die Niederlassung der Portugisen in Brasilien verfasst, welches der Kaiser Don Pedro II. in einer Pracht-Ausgabe hat drucken lassen, um es als Geschenk zu versenden. Der Dichter hat ein Exemplar von dem Kaiser selbst mit dessen Widmung erhalten, und nach Deutschland hat es der Kaiser an den Prinzen von Neu-Wied, dem gelehrten Kenner Brasiliens, geschickt. Da dieses kaiserlich ausgestattete Pracht-Werk in Deutschland wenig bekannt sein dürfte, erwähnen wir über den Inhalt desselben, dass es die Verbindung der Indianer von dem Stamme Tamoyos gegen die fremden Eroberer und deren Ausrottung durch dieselben enthält; daher der Titel:

A confederação da Tamoyos, poema per Domingo Jose Goncales de Magalhaens. Rio di Janeiro 1850. in 4., 340 S.

Der Verfasser ist ein fruchtbarer Dichter; von ihm erschien zuerst eine Sammlung lyrischer Gedichte unter dem Titel Suspiros poeticos, dann die Trauerspiele: Antonio Jose a Poeta a Inquisiacao, und Ottello, ein Drama unter dem Titel Aquito, sämmtlich in Rio de Janeiro. Das vorliegende Helden-Gedicht, ebendaselbst prachtvoll ausgestattet, beweist, dass auch dort die Buchdruckerkunst Gutes leisten kann. Der Dichter hat — was seiner Humanität Ehre macht — die Besiegten zu Helden seines Werkes gewählt und auf die geschichtlichen Quellen gestützt, gezeigt, dass die dortigen sogenannten Wilden sehr gute Menschen waren. Ueberhaupt sieht man aus der Haltung dieses ganzen sehr geistreichen Werkes, dass in Brasilien die Verfassung kein leerer Name ist; sondern dass der Kaiser dieselben mit aller Pressfreiheit und religiöser Toleranz aufrecht erhält. Denn der Dichter zeigt sich als einen lauten Verehrer der auf Vaterlandsliebe gegründeten politischen und religiösen Freiheit.

Bitte.

Der Unterzeichnete macht Studien zur Biographie des mährischen Staatsmannes Carl Freiherrn von Zierotin 1564—1636. Aus dem litterarischen Nachlasse desselben ist zu ent-

nehmen, dass er eine ausgebreitete und lebhafte Correspondenz mit den bedeutendsten Männern unterhielt, und dass er die Geschichte seiner Zeit in Form von Tagebüchern (die noch nicht aufgefunden wurden) verfasste.

Der Unterzeichnete stellt die Bitte, ihn auf Briefe von oder an den Freiherrn von Zierotin, oder auf diese Tagebücher in unfrankirten Briefen aufmerksam zu machen; er wird für die Mittheilung jeder selbst noch so unbedeutenden Notiz über den Freiherrn dankbar sein.

Brünn, am 29. Dezember 1856.

P. Ritter von Chlumecky,
Stadt No. 99.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Königliche Universitäts-Curatorium in Hannover hat abermals einen grossen Beweis seiner ausserordentlichen Fürsorge für die Universität Göttingen gegeben, indem es die besonders in den Fächern der Mathematik und Astronomie höchst werthvolle Bibliothek des 1855 verstorbenen Geh. Hofraths Prof. Gauss in Göttingen angekauft hat. Die Bibliothek, ungefähr 5000 Bände umfassend, wird als ein Ganzes in den Räumen der Sternwarte aufbewahrt werden.

Die colossale Marmorbüste dieses hochberühmten Lehrers an der Georgia Augusta, ausgeführt nach einem Modelle des verstorbenen Bildhauers Hesemann unter der Aufsicht von Prof. Rauch in Berlin — ein Geschenk Sr. Majestät des Königs von Hannover an die Universitäi Göttingen — ist vor Kurzem in dem historischen Saale der K. Universitäts-Bibliothek daselbst aufgestellt worden.

Dem Bibliotheksvorstand bei dem kais. östr. Ministerium des Innern Dr. Constant Wurzbach von Tannenberg (bekannt durch seine vortrefflichen „Bibliographisch-statistischen Uebersichten der Literatur des Oestreichischen Kaiserstaates") ist der kais. russische St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Der 2. Bibliothekar der Universitätsbibliothek zu Giessen, Prof. Dr. Valentin Klein, hat das Ritterkreuz des grossherzogl. hessischen Verdienstordens Philipp des Grossmüthigen erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 5. Leipzig, den 15. März **1857.**

Zur

Geschichte und Beschreibung

der

Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt *).

Unsere Vorfahren nördlich vom Harz, zwischen Weser und Elbe, erhielten ihre erste wissenschaftliche Bildung mit

*) Aus dem handschriftlichen Nachlasse meines unvergesslichen Freundes Schönemann des Aelteren sind mir nach und nach mehrere Aufsätze übergeben. Ich kann es mir nicht versagen, einige derselben, obwohl sie unvollendet sind, durch den Abdruck weiter bekannt zu machen, da diese Arbeiten des Anziehenden und Wissenswerthen so viel enthalten, dass ihre Mittheilung auch Anderen gewiss willkommen sein wird.

Der nachstehende Aufsatz ist eigentlich der einleitende Theil einer grösseren Arbeit, welche eine Geschichte und Beschreibung des Bücherschatzes in Wolfenbüttel umfassen sollte. Allein nur diese Nachweisung der Anfänge des Bücherwesens in den Braunschweigischen, Hildesheimischen und Halberstädtischen Landen, sowie die Angabe der wichtigern litterarischen Ueberreste, welche zumeist durch die Einverleibung in die Wolfenbüttler Büchersammlung ihre Rettung gefunden haben, ist zu Stande gekommen. Diese Arbeit Schönemann's, welche jedenfalls nach 1849,

dem Christenthume durch die vom neunten bis elften Jahrhundert hier gestifteten und bald aufblühenden Klöster. Schon zwanzig Jahre vor Ludwig des Frommen segensreicher Stiftung an der Weser, Corvei, der herrlichen Pflanzschule der Apostel des Nordens, soll der heil. Ludgerus das erste Kloster in Niedersachsen an Helmstedts waldumkränzten Höhen gegründet haben; allein weit schneller als dieses gediehen Corvei, Hildesheim und Halberstadt. Wenn auch des ersteren fromme Bewohner anfänglich neben der Sorge für Fristung des Lebens und Ausbreitung des Glaubens nicht viel an Bücherschreiben denken konnten, müssen doch die ersten Ankömmlinge aus dem alten Corbie in Frankreich einige zum Gottesdienste unentbehrliche Bücher, als Evangeliarien, Psalterien u. s. w. mitgebracht haben, von denen vielleicht nur noch die merkwürdige mit lauter Uncialbuchstaben geschriebene Handschrift S. Hieronymi Commentarius in Psalterium, ein kleiner Quartband mit der Inschrift: Sancti Stephani et S. Uiti in Corbea (Gud. 269) in der Wolfenbüttler Bibliothek, übrig ist.

Was Fulda für Thüringen, wurde Corvei (gegründet 816—823) für Niedersachsen, und mit Recht nennt Dithmar Corvei Haupt und Mutter aller übrigen Klöster, des ganzen Vaterlandes Zierde und ein Wunderwerk Sachsens und des ganzen deutschen Landes. Nach mehr als tausend Jahren nennt die Geschichte noch die Namen so vieler durch Frömmigkeit, Wissen und Kunst ausgezeichneter Männer jener Zeit, welche ihre Bildung in Corvei erhalten haben [1]).

Corvei besass schon im elften Jahrhundert eine eigentliche und bedeutende Bibliothek, in welcher auch orientalische Handschriften vorhanden waren, und 1097 verpflichtete Abt Marquard jeden Novizen, am Tage seiner Weihe ein gutes Buch zu schenken.

Doch wir beschränken uns hier auf die nächsten Urquellen der Bibliothek zu Wolfenbüttel, welche in den Klöstern der genau durch den Lauf der Oker geschiedenen Bisthümer Hildesheim und Halberstadt zu suchen sind und deshalb nach der Zeit ihrer Stiftung mit ihren wichtigsten Resten aufgezählt werden sollen.

---

wahrscheinlich zwischen 1850 und 1851 entstanden und bei seiner Erblindung von der schönen, festen Hand seines reichbegabten Sohnes Otto, der leider so früh schon aus dem Leben scheiden musste, niedergeschrieben ist, wird somit als eine höchst dankenswerthe Vervollständigung und Erweiterung seiner Umrisse zur Geschichte der Wolfenbüttler Bibliothek (siehe Serapeum 1843. bes. S. 84 folg.) angesehen werden können.

Göttingen im Januar 1857. *L. Schweiger.*

1) Aus Corvei kamen fünf Erzbischöfe nach Bremen, zwei Bischöfe nach Hildesheim und je einer nach Münster, Paderborn, Osnabrück, Minden, Verden, Speier und Prag. S. Wigand, Gesch. v. Corvey, I. S. 176 ff.

A. Stifter und Klöster im Hildesheimischen [1]).

1. Die alte Dom-Bibliothek zu Hildesheim, S. Mariae.

Die Stiftungs-Urkunde der Domkirche zu Hildesheim ist verloren, doch ist sie ohne Zweifel zwischen 800—818 von Carl dem Grossen und Ludwig dem Frommen gestiftet, und frühzeitig auch mit Büchern von den eifrigen und gelehrten Bischöfen reich begabt. Unter diesen wird zuerst der sechste, Wigbert, um 880 als ein sehr erfahrener Arzt und fleissiger Bücherschreiber genannt: „Wigbertus — — artis medicinae peritus. Bibliam totam, quae eſt adhuc in ecclesia, manu propria conſcripsit.“ (Leibnit. SS. rer. Brunsv. I, 772—773.) Schon am Ende des zehnten Jahrhunderts nennt sich Tangmar Scholasticus in der Vorrede zu seiner Vita S. Bernwardi „Bibliothecarius noſtre Eccleſiae.“ Der heil. Bernward vermehrte nach Tangmars Aussage nicht nur eigenhändig, sondern auch durch geschickte Schreiber in andern Stiftern diese Dom-Bibliothek (Vita S. Bernwardi Cap. V.) ansehnlich; aber schon 1013 ward dieselbe durch Feuer gänzlich vernichtet. Dieses erzählt sogar Kaiser Heinrich II in einer Urkunde desselben Jahrs mit den Worten: „Bernwardus — — — miserabilem conquestus querimoniam, quod — — — ab antecessoribus suis collecta, suo quoque ingenio maxime et decenter elaborata cunctorum ibidem voluminum scripta vorax ignis absorbuit, in cinerem namque cuncta redegit.“ (Leibn. SS. rer. Br. II, 155.) Ausser zwei alten vom Bischof Hezilo geschenkten Evangelienbüchern verwahrt der Dom noch sechs schöne Handschriften aus Bernwards Zeit, über welche unten bei dem Michaelis-Kloster mehr zu sagen ist.

In der Herzoglichen Bibliothek findet sich noch die von dem Domcapitel angelegte Chronik, jetzt noch die beste Quelle, das Urbuch der Hildesheimischen Geschichte, eine Pergament-Handschrift (Aug. 83. 30. fol.), 204 Bll. in Folio, vom 12. bis zum 15. Jahrhundert von verschiedenen Händen geschrieben, mit einem Martyrologium, Necrologium und andern sehr interessanten Nachrichten, im Auszuge abgedruckt in Leibn. SS. rer. Brunsv. I, 742, und besser in Pertz, Monum. Germ. hist. Scr. VII, 845, mit sechs verschiedenen Schriftproben auf Tab. VI.

Im vierzehnten Jahrh. war die Dom-Bibliothek verschwunden, denn als der gelehrte Bischof Johann II. im J. 1362 nach Hildesheim kam, und nach einer solchen fragte, führte man ihn in das Zeughaus, zeigte ihm dort die Schwerter,

---

1) Eine kurze, aber vortreffliche Uebersicht aller 70 ehemaligen Klöster im Bisthume Hildesheim gab der fleissige Lüntzel im „Dritten Jahresbericht über den Verein für Kunde der Natur und Kunst im Fürstenthume Hildesheim,“ 1847, S. 11—23.

Helme und Schilde, mit den Worten: „Das wären die Bücher seiner Vorfahren; die würde auch er zur Hand nehmen müssen. (Leibn. l. l. II, 799.)

2. Brunshausen und Gandersheim.

Ludolf, Herzog von Sachsen, stiftete mit seiner Gemahlin Oda im Jahre 852 am erstgenannten Orte ein Jungfrauen-Kloster, verlegte es aber schon 856 an die Gande, woher es den Namen Gandersheim erhielt. Die Schutzheiligen waren Johannes der Täufer, Anastasius und Innocentius.

Durch die Schenkungen der Ottonen kam dieses Stift zu grossem Vermögen und Ansehen, und war im 10. und 11. Jahrhundert ein Hauptsitz wissenschaftlicher Bildung [1]) und Kunst. Allbekannt ist als lateinische Dichterin die Nonne Roswitha (starb vor 984), welche auch den Ursprung des Klosters in einem lateinischen Gedichte de primordiis coenobii Gandeshemensis (zuerst herausgegeb. von J. G. Leuckfeld in Antiq. Gandesh. 4. Wolfenb. 1709 p. 409—426; verb. in Leibnit. SS. Brunsv. T. II. p. 319 sq. und in Harenberg hist. Gandesh. fol. Hanov. 1734 p. 469—476; zuletzt und am besten in Pertz, Monum. h. Germ. SS. T. IV. p. 302—317 und Taf. 2.) gefeiert hat, und Sophie, die Tochter Kaiser Otto's II., nachmals Aebtissin dieses Stifts, soll unter Anderm eine Bibel (Evangelienbuch?) mit goldnen Buchstaben geschrieben haben, welche nach Merian's Topographie des Herzogthums Braunschweig (1654) S. 87 Col. a. vor 200 Jahren in der von Münchhausenschen Bibliothek in Hessisch Oldendorf (an der Weser) gezeigt wurde. Leider ist die älteste Stifts-Bibliothek durch wiederholte Brände, von denen das Stift fast alle 100 Jahre [2]) eingeäschert wurde, und andre Unfälle längst verloren und nur noch wenige werthlose und verdorbene Handschriften aus dem 15. Jahrhundert dort vorhanden. Doch soll die Prinzessin Caroline von Coburg einen Theil der Bibliothek mitgenommen haben; wenigstens fand Dr. Waitz im Herbst 1841 in der Herzoglich Coburg'schen Bibliothek aus Gandersheim stammend:

1. Evangeliarium. Auf Pergament, aus dem 12. Jahrhundert. Reich mit Gold verziert.
2. Hrotsuit de primordiis coenobii Gandeshemensis. Neuere, aber selbständige Handschrift.

---

1) Durch Otto's II. griechische Gemahlin war in Gandersheim das Griechische so einheimisch geworden, dass am Pfingstfeste dort griechischer Gottesdienst gehalten wurde.

1) Zuerst im Jahre 973, zweiter Brand vor 1087, dritter Aufbau 1172.

3. Lammspringe [1]).

Der Sage nach vom Grafen Ricdag zu Winzenburg zwischen 847—872 zur Ehre des heil. Adrian gestiftet, zeichnete sich dieses Nonnenkloster Benedictiner-Ordens besonders im 12. Jahrh. durch den Fleiss seiner frommen Bewohnerinnen im Bücherschreiben vor andern aus. Namentlich werden Odelgarde und Ermengarde zu den Zeiten der Priorin Juditha und des Probstes Gerhard, welcher in Urkunden der Jahre 1178 und 1191 als Zeuge vorkommt, als Schreiberinnen genannt und denselben Händen dürfen noch mehrere der unten verzeichneten Handschriften beigelegt werden. Alle haben die Inschrift: Liber fcī Adriani in Lamefsprigge und sind auch durch ihren eigenthümlichen Einband von scharfkantigem Eichenholz mit Schafleder überzogen, kenntlich. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts waren daselbst Lucia von Dudingen und Anna oder Clara von Nette ihres Schreibens wegen berühmt, so wie Anna von Boltzem durch Anfertigung schöner Decken.

Aus dieser Kloster-Bibliothek sind jetzt in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel folgende 16 Handschriften:

1. Quatuor Evangelia cum breviariis. (Cod. Helmst. 427.) Auf Pergament, gegen Ende des 10. Jahrh. sauber geschrieben, in gr. 4., fast 11″ hoch und 8″ breit. — Merkwürdig auch durch den uralten Einband von Eichenholz, dessen oberer Deckel mit einer kupfernen, sehr geschmackvoll gravirten und vergoldeten 1″ breiten Randleiste umgeben, im Felde auf einer Decke von dünnem Silberbleche in den vier Ecken die vier Sinnbilder der Evangelisten auf besondern getriebenen und vergoldeten Plättchen aufgenietet hat. In der Mitte fehlt leider die Hauptplatte, auf welcher vermuthlich das Bild Christi als Weltrichter sich befand.

   Obgleich diese Handschrift nicht die gewöhnliche Bezeichnung „Liber fcī Adriani in Lamefsprigge“ hat, lässt sich doch aus dem am Ende befindlichen Reliquienverzeichnisse, unter welchen St. Adrian besonders ausgezeichnet ist, so wie aus dem alten Einbande mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass diese schöne Handschrift einst der Kirche zu Lammspringe gehört habe.

2. *a.* Poeta Saxo de gestis Caroli Magni. (Helmst. 558.) Aus dieser einzigen Handschrift zuerst herausgegeben von Reiner. Reineccius, Helmst. 1596. 4. Darnach von

---

1) Ueber diese und einige der folgenden Kloster-Bibliotheken ist schon Nachricht gegeben in meinem Programm: Bibliotheca Augusta, h. e. Notitiae et Excerpta codicum manuscriptorum Bibliothecae Augustae, quae Wolfenbuttelae est. Helmst. 1829. 4.

du Chesne, Kulpis, Leibnit. SS. rer. Br. I, 120, und zuletzt von Pertz, Monum. Germ. hist. SS. T. I, 225—279.
b. Passio scī Adalberti. (Acta SS. April. T. III, 178 fqq.)
c. Juvencus Presbyter de vita Christi.
Auf Pergament im 11. Jahrhundert geschrieben, in 4.

3. S. Augustini Sermones et tractatus aliquot. (Helmst. 204.)
Auf Pergament, gegen Ende des 12. Jahrh. geschrieben von Ermengarde zur Zeit des Probst Gerhard. In Folio.

4. Liber S. Clementis de itinerario S. Petri. (Helmst. 475.)
Ist das unter dem Titel „Recognitiones S. Clementis" wohlbekannte Buch. Auf Pergament in Folio und laut der Inschrift zu Anfang vom Probst Gerhard dem Kl. Lammspringe geschenkt. Es ist von seiner eignen Hand und mit einigen nicht uninteressanten kleinen Federzeichnungen geziert, also in den Jahren 1174—1214 entstanden.

5. Gregorii moralia super Job, pars II seu liber VI—X. (Helmst. 443.) Pergament, in Folio, 12. Jahrhundert.

6. Augustini, Bedae et Hugonis de S. Victore scripta quaedam. (Helmst. 480.)
Pergament, klein Folio, aus dem Ende des 12. oder Anfange des 13. Jahrh.

7. *a.* Bedae expositio Esdrae et Nehemiae. (Helmst. 1030.)
b. Sermo b. Hieronymi de assumptione b. Mariae.
Pergament, kl. 4. aus dem Ende des 12. Jahrh.

8. Gregorii dialogorum ll. III. (Helmst. 512.)
Pergament, in 4., aus dem 12. Jahrh.

9. Augustinus de trinitate. (Helmst. 1113.)
Pergament, in 4., Anfang des 12. Jahrh.

10. Excerpta e libris Augustini. (Helmst. 943.)
Pergament, kl. 4., aus dem 12. Jahrh.
Grösstentheils Palimpsest, dessen älterer Text in alter karolingischer oder angelsächsischer Schrift leider bis zur gänzlichen Unleserlichkeit ausradirt ist.

11. Ruperti Tuitiensis de divinis officiis ll. XI. (Helmst. 510.)
Pergament, in 4., zu Anfange des 13. Jahrh. geschrieben.

12. Cantica canticorum cum commentariis. (Helmst. 511.)
Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.

13. Expositiones locorum sacrae scripturae. (Helmst. 723.)
Pergament, kl. 4., aus dem 13. Jahrh.
Ein Palimpsest; der frühere ganz verwischte Text scheint ebenfalls ein theologischer gewesen zu sein.

14. Sermones et tractatus varii theologici. (Helmst. 718.)
Pergament, kl. 4., Ende des 13. Jahrh.

15. Martyrologium. (Helmst. 1034.)
Pergament, kl. 4., aus dem 13. Jahrh.

16. *a.* Augustini Expositio super epistolas Joannis. (Helmst. 903.)
b. Gregorii expositio in cantic. canticor.
Pergament, in 8., im 14. Jahrh. geschrieben.

17. Ratio divinorum officiorum.
Auf Pergament, laut der Schlussschrift von Odelgarde und Ermingarde zur Zeit der Priorin Judith und des Probst Gerhard geschrieben. — Wurde in der Henke'schen Bücher-Auction zu Helmstedt 1810 öffentlich versteigert [1]).

Ausserdem soll noch jetzt ein schönes Evangelienbuch des 10. Jahrhunderts mit der Inschrift Sti Adriani in Hildesheim bei einem ungenannten Besitzer vorhanden sein.

4. Das Michaelis-Kloster zu Hildesheim.

Vom Bischof Bernward, dem grossen Förderer der Wissenschaft und Kunst, in den Jahren 996—1022 gestiftet und am 29. September des letztern Jahres eingeweiht, erhielt dieses so reich begabte Kloster auch nicht wenige Handschriften, zum Theil von des Stifters eigener Hand gefertigt und geschmückt. Noch jetzt zeigt man einige derselben im Domschatze zu Hildesheim, welche in „Der Dom zu Hildesheim, von Kratz, (Hildesh. 1840. 8.)" Theil 2. S. 104—130 ausführlich beschrieben sind und hier wenigstens eine kurze Erwähnung verdienen, um die Kenner und Freunde altdeutschen Kunstfleisses darauf aufmerksam zu machen.

1. Liber mathematicalis S. Bernwardi.
Angeblich Bernwards eigenhändiges Buch, zum Unterrichte Otto's III. geschrieben, mit mathematischen Figuren. 57 Bll. in kl. 8., auf Pergament, wie alle übrigen.
2. Evangeliarium latinum.
Mit fünf Bildern und der Anfang jedes Evangeliums in Gold- und Silberschrift auf purpurnem Grunde. 272 Bll. in 4. — Bl. 269^{b} steht die Nachricht, dass Guntbald, der Diakonus, auf Befehl des Bischofs Bernward im Jahre 1011 diese Handschrift verfertigt habe.
3. Missale S. Bernwardi.
Die Vorrede abwechselnd mit Gold- und Silberschrift auf purpurnem, hellgrünem und blauem Grunde geschrieben. Vom J. 1014. — 245 Bll. in gr. 4.
4. Evangeliarium latinum.
Mit 25 Gemälden, darunter das erste das Bild des heil. Bernward selbst. — 232 Bll. in gr. 4.
5. Evangeliarium latinum.
Mit Bernwards Monogramme. — 187 Bll. in kl. 4.

---

1) Schönemanns Annahme, dass diese Handschrift in die K. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen gekommen sei, war eine irrige. Sie ist nicht für dieselbe erstanden, auch später nicht erworben.
L. Schweiger.

6. Biblia S. Bernwardi.
   Mit einem Gemälde und goldnen und silbernen Anfangsbuchstaben. — 485 Bll. in gr. Folio.

Sehr wahrscheinlich ist aus derselben Schreib- und Malerschule das schöne Lectionarium mit einem Elfenbein-Schnitzwerk auf dem Deckel (Maria's Tod) und 15 Gemälden, welche mit obigen die grösste Kunstverwandschaft haben und in den „Hundert Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel" unter Nr. 31. genauer beschrieben sind.

Vom heil. Godehard wissen wir ebenfalls, dass er in seinem Kloster fleissig schreiben und malen liess (Leibn. l. c. II. 1083). Mit dem Michaeliskloster wetteiferte bald das vom Bischof Bernhard zu Ehren des heil. Godehard gestiftete Kloster, von dessen erstem Abte Friedrich (1136—1151) ausdrücklich erzählt wird — S. Godehardo dono dedit amplissimum thesaurum, libros tam venustos et utiles, quam pretiosos — Beatum Gregorium in Job, quos Morales vocant, sermones SS., vitas Pontificum, etc. (Leibn. SS. rer. Br. II, 407.)

Noch jetzt findet sich in Hildesheim ein Missale mit vier auf Goldgrund gemalten Bildern im Jahre 1159 von dem Presbyter Rathmann im Michaelis-Kloster geschrieben. Derselbe starb als Abt dieses Klosters im Jahre 1164[1]).

Herzog August, der Stifter der Wolfenbüttler Bibliothek, kaufte während des dreissigjährigen Krieges (genauer sind Zeit und Umstände nicht zu ermitteln) aus der Bibliothek dieses Klosters sieben werthvolle Handschriften des 10. bis 13. Jahrhunderts (eine achte findet sich unter den Helmstedter Handschriften), welche den Beweis liefern, dass classische Studien und Musik in jenen Zeiten den fleissigen Benedictinern nach Bernwards Vorgange sehr am Herzen lagen. In zweien derselben (4 und 6) kommt der Namen Aescelinus presbyter vor, ob als Schreiber, oder nur als Besitzer, bleibt ungewiss. Hier genügt vorläufig eine kurze Beschreibung derselben.

1. Prudentii Carmina. (Aug. 56. 18. in 8.)
   Auf Pergament, wohl noch vor der Zeit des heil. Bernward geschrieben, 155 Bll. in kl. 4.
   Auf die Ränder der letzten Hälfte ist von nicht viel späterer Hand ein naturhistorisches, lateinisch-deutsches Wörterbuch geschrieben.
2. Ein Mischband von verschiedenen Schreibern im 12. Jahrh. auf Pergament in 4. geschrieben, 200 Bll. (Aug. 4. 11. in 4.) enthält:
   a. Ciceronis de invent. rhetor. ll. II.
   b. Boethii differentiarum topicarum ll. IV.
   c. Ciceronis (seu incerti scriptoris) rhetoricor. ad Herennium ll. IV. (Hier aber in sechs Bücher getheilt.)

---

1) Nach mündlicher Mittheilung des Herrn Dr. Kratz in Hildesheim.

d. Micrologus Guidonis de musica.
e. Glossa super Priscianum maj.
f. Glossa super Boethium.
g. Accentuarius s. Donatus de octo partibus orationis.
h. Ovidii metamorphoses.

3. Ein anderer Mischband, ebenfalls von verschiedenen Schreibern im 12. Jahrh. geschrieben, 152 Bll. in 8. (Aug. 51. 12. in 8.) enthaltend:
a. Arator de actibus apostolorum.
Mit einem saubern Titelbilde auf violettem Grunde, wie Arator sein Buch dem Abt Florinus überreicht.
b. Sallustius. — *c.* Cicero de amicitia et de senectute.

4. *a.* S. Gregorii dicta quaedam. (Aug. 50. 4. in 8.)
Mit einem leicht in Zinnober gezeichneten Bilde der Inspiration des heil. Gregor. Aus dem 12. Jahrh.
Angebunden und von andern Händen später geschrieben:
b. Hugonis Didascalion, etc. — *c.* Sallustius. — *d.* Horatii ars poetica. — *e.* S. Bernardus de libero arbitrio, et alia.
Zusammen 198 Bll.

5. *a.* Orosii Chronica. — *b.* Apulejus de deo Socratis.
c. Ejusd. Asclepius. — *d.* Virgilii Bucolica.
e. Bernardi Sylvestris de megacosmo et microcosmo libri summa. (Aug. 82. 10. in 8.)
Pergament aus dem 13. Jahrh. 181 Bll. Am Ende noch allerlei Urkunden-Formulare aus dem 14. Jahrh.

6. *a.* Benno, Ep. Misnensis, de conscribendis epistolis, etc.
b. Ejusd. Expositiones super evangelia dominicalia.
c. Cicero de amicitia. — *d.* Prudentii Psychomachia.
e. Theodoli Ecloga. — *f.* Ovidius de Nuce.
g. Henrici Francigenae Gemma, de conscribendis epistolis.
h. Anselmus Cant. de incarnatione verbi, — de concept. virginis M. et de peccato originali.
i. Platonis Timaeus.
k. Liber de Dialectica s. Logica.
l. Ovidii Fasti. (Aug. 56. 20. in 8.)
Auf Pergament, im 12. und 13. Jahrh. geschrieben, 210 Bll. in kl. 8.

7. *a.* Tractatus de situ terrae sanctae. — *b.* Liber de diversis leguminibus. — *c.* Sallustius. — *d.* Martianus Capella. (Aug. 68. 16. in 4.)
Auf Pergament, aus dem 13. Jahrh., 184 Bll. im kleinsten 8.

8. Prosperi Aquitani Epigrammata. (Helmst. 1060.)
Auf Pergament, 12 Jahrh., 28 Bll. in kl. 4.

Also unter diesen alten Classikern allein schon drei Exemplare des Sallust! — Wie weithin die übrigen Schätze zerstreut sein mögen, beweisen folgende wichtige Stücke:

1. Annales Hildesienses. — Die Original-Handschrift ist jetzt in der Königl. Bibliothek zu Paris No. 6114; auf Perga-

ment, aus dem 10. bis 12. Jahrh., von vielen gleichzeitigen Händen fortgesetzt (viel rescribirt). Der Anfang: „Pippinus Dux filius Anchisi etc. von einer Hand bis 993. (Gedruckt in den Mon. Germ. hist. V, 19—22. 42—70. vergl. Pertz, Archiv d. d. Gesellsch. VII, 415—416.)

2. Vita S. Bernwardi.
Auf Pergament aus dem 12. Jahrh., 66 Bll. in Folio mit sehr schönen goldenen und silbernen Initialen u. s. w. Jetzt im K. Archive zu Hannover. (Pertz, Archiv, VII, 428—429.)

3. Tractatus varii chronologici, mathematici etc. — Excerpta Pauli ex libris Pompeji de significatione verbor. (10 Bll. bis Maniae). — Macrobii Comment. in Somnium Scipionis. Auf Pergament, aus dem 12. Jahrh., in 8. — Jetzt in der Dom-Bibliothek zu Trier. (Pertz, Arch. VIII, 606—7.)

5. Stederburg bei Wolfenbüttel.

Graf Altmann stiftete bald nach dem Jahre 1000 daselbst ein Nonnen-Kloster Augustiner Ordens, dessen Schutzpatron der heil. Christophorus sein sollte. Seine Tochter Frederunda (S. Vaterländ. Archiv, 1840, S. 105) wurde die erste Priorin und erhielt am 21. Januar 1007 einen königlichen Schutzbrief. So reich und angesehen dieses Stift im 11. und 12. Jahrhundert besonders durch die Bemühungen seiner vortrefflichen Pröbste Godehard's, des nachmaligen berühmten Bischofs von Hildesheim, und Gerhard's II. (1163—1200) auch wurde, scheinen doch die dortigen Nonnen nicht wie ihre frommen Schwestern zu Lammspringe, schon durch die Ordensregel dazu verpflichtet, auf das Bücherschreiben bedacht gewesen zu sein. Dagegen besitzen wir von dem eben genannten Probste Gerhard eine Lebensgeschichte Heinrichs des Löwen, welche ihrem Verfasser die grösste Ehre macht. Nicht minder wichtig ist für die Geschichte der Umgegend das an urkundlichen Nachrichten reiche Chronicon Stederburgense [1]), im Kloster selbst von 1000—1300 (?) von verschiedenen Händen fortgeführt. (Nicht vollständig abgedruckt in Leibnit. SS. rer. Brunsv. I, 849—870.)

Ein Katalog der alten Bibliothek dieses Klosters findet sich am Ende des eben genannten Chronicon Stederb. Leibn. l. c. I, 870. Als Herzog Julius im Jahre 1572 seine Bibliothek im Schlosse zu Wolfenbüttel durch Einziehung der benachbarten Kloster-Bibliotheken bereicherte, kamen aus Stederburg am 18. März nur sehr werthlose Handschriften, z. B.:

---

1) Eine Handschrift desselben auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert bewahrt jetzt das Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel. S. Pertz, Archiv, VII, 598—612.

1. Breviarium cum calendario. (Helmst. 735.)
   Auf Pergament in kl. 4. aus dem 14. Jahrh.
2. Horae b. Mariae virginis. (Helmst. 518a.)
   Auf Pergament in kl. 4. aus dem 15. Jahrh.
3. *a.* Plattdeutsche Auslegung des Hohenliedes. Cap. 1—3. v. 8.
   b. Marienspiegel. (Helmst. 474.)
   Auf Papier in Folio, geschrieben 1437.

und andere ähnliche Schriften in plattdeutscher Sprache.

6. Heiningen

Nicht weit vom linken Ufer der Oker, sechs Stunden nördlich von Goslar, stiftete Frau Hildiswinda mit ihrer Tochter Walburgis zu Kaiser Otto III. Zeiten und vielleicht schon vor der Gründung Stederburgs das Kloster Heiningen, Jesus, Maria und dem Apostel Paulus geweiht, denen später auch noch der heil. Petrus als Schutzpatron zugesellt wurde. Aus diesem Kloster erhielt Herzog Julius zwar mehrere, aber nicht viel bedeutende Handschriften, indem die ältesten und besten vermuthlich vor der im J. 1572 angeordneten Wegführung nach Wolfenbüttel bei Seite geschafft waren, wenigstens befindet sich gegenwärtig ein schönes Lectionarium des 12. Jahrh. mit der Inschrift „SS. Petri et Pauli in Heiningen“ zu Hildesheim in Privathänden, und es ist sehr wahrscheinlich, dass auch die vortreffliche Handschrift des Regino de disciplinis ecclesiasticis aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts (Helmst. 32.), welche mit den Flacianischen Handschriften nach Wolfenbüttel kam, entweder in Heiningen selbst geschrieben, oder doch frühzeitig dort aufbewahrt wurde; denn eine fast gleichzeitige Hand hat auf das letzte Blatt folgende ganz genau örtliche Nachricht geschrieben:

„Hi ſunt anathematizati pro ſacrilegio et homicidio quod fecerunt in eccleſia Heninge.
Maingeld. Iſac. Godila. Godo. Redulf.
Cum fautoribus et cooperatoribus et etiam communicatoribus in his villis
Kissanbruggi. Burſinum. Acheim. Ualeburgun.,“

zugleich ein Beweis für die frühe Cultur dieser Gegend, und besonders der noch jetzt blühenden Dörfer Börssum, Achim, Kissenbrück und Vahlberg.

Ausser dieser Handschrift stammen dorther:

1. Innocentius de officio missae. (Helmst. 719.)
   Auf Pergament, in kl. 4., geschrieben im 14. Jahrh.
2. Dialectica. (Helmst. 1084.)
   Pergament, kl. 4., 14. Jahrh.
3. Varii tractatus theologici. — *a.* Meditationes S. Bernardi.
   b. Epp. Eusebii, Augustini, Cyrilli de S. Hieronymo, et alia, (Helmst. 217.)

Auf Papier, in Folio, geschrieben in den Jahren 1461, 1465 und 1474. Darunter auch „Ruperti expositio in regulam S. Augustini, collecta in Stederburg.“

4. Jacobi de Crovonia aliorumque varii tractatus theologici, Sermones, Dialogi etc. etc. (Helmst. 237.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
5. Vitae patrum passorum in Hamborch. (Helmst. 257.)
Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
6. Jacobus de Voragine de tempore. (Helmst. 265.)
Wie alle folgende auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
7. Horilogion devotionis fratris Bertoldi. (Helmst. 807.)
8. *a.* Liber, qui dicitur bonum universale de apibus etc. etc.
b. Lignum vitae, et alia scripta. (Helmst. 451.)
9. Humbertus de tribus substantialibus religionis etc. — Vita S. Bernwardi et S. Godehardi, et alia plura. (Helmst. 353.)
10. Sermones a fer. sec. paschae usque ad dom. vic. (Helmst. 158.)

7. St. Bartholomaei zur Sülte bei Hildesheim.

Ein Augustiner-Stift, im Anfange des 12. Jahrhunderts bei der früher schon vom Bischof Godehard dort gestifteten Kirche entstanden, hat nur einen sehr unbedeutenden Beitrag zum Wolfenbüttler Handschriftenschatze gegeben.

a. Quatuor Evangelia, descr. per Ebelinghum Hanencop in Winhusen.
b. Sermones Quadragesimales et de Sanctis. (Aug. 19.8. in 4.)
Auf Papier, in 4., im 15. Jahrh. geschrieben.

8. St. Georgenberg vor Goslar.

Schon von K. Konrad II. für Augustiner-Mönche bestimmt, aber nicht vollendet und erst 1128 eingeweiht. Dessen Probst Benno (1133—1155) wird wegen seiner Gelehrsamkeit gerühmt, und aus seiner Zeit besitzt die Herzogliche Bibliothek eine schön geschriebene Handschrift der Briefe des heil. Hieronymus, mit der gleichzeitigen Inschrift: „Liber ſancti Georgii martiris goslarie ſcriptus anno incarnacionis dn̄i milesimo centesimo quadragesimo quarto. Indictione ſeptima.“ [1]), welche also dem Brande, durch welchen das Kloster im J. 1145 nach Angabe der Stederburger Chronik grösstentheils zerstört wurde, glücklich entgangen war.

Im J. 1527 zerstörten die Bürger von Goslar absichtlich die Klostergebäude, damit nicht Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig sich dort festsetzen und der Stadt grössern

1) S. Hundert Merkw. d. Herz. Bibl. zu Wolfenb. 42. — Die älteste datirte Handschrift derselben.

Schaden thun möchte. Späterhin wurde das Stift nach Grauhof verlegt, und von diesem Orte aus kamen die übrigen 30 Handschriften in die Wolfenbüttler Bibliothek unter Herzog Heinrich Julius (zwischen 1601 bis 1610), welche noch kurz anzuführen sind und durch ihre äussere Bezeichnung auf eine weit grössere Büchersammlung schliessen lassen.

2. Apocalypsis, Epistolae Jacobi, Petri I et. II. Johannis I—III., Judae, Acta Apostolorum, lib. Reg. etc. (Helmst. 54.) Auf Pergament, in Folio, aus dem 12. Jahrh.
3. Origenis homil. XXXVIII in Pentateuch. XXV in Josuam, et II in ll. Judicum. (Helmst. 107.) — Wie No. 2.
4. Augustini explicat. psalmor. 51—100. (Helmst. 34^{b}.) Auf Pergament, in gr. Folio, aus dem 12. Jahrh.
5. S. Augustini libri aliquot. (Helmst. 281.) — Wie vorher.
6. Pars aestivalis passionalis Sanctorum. (Helmst. 470.) Pergament, in Folio, aus dem 13. Jahrhundert.
7. Missale. (Helmst. 235.) — Desgleichen und aus derselben Zeit.
8. Expositio Psalterii. (Helmst. 423.) Pergament, in kl. Folio, aus dem Ende des 13. oder Anfange des 14. Jahrh.
9. Primus liber sec. partis Summae Thom. de Aquino. (Helmst. 37.) — Pergament, 154 Bll. in gr. Fol., aus dem 14. oder Anfange des 15. Jahrh. Am Ende fehlt mehr als der vierte Theil. — Auf dem äussern Vorderdeckel die alte Bibliotheksnummer D. XX. — (Im J. 1600 von dem Bibliothekar Lonicerus als aus Grauhof gekommen registrirt.)
10. Concilii Moguntini a. 1310 constitutiones etc. (Helmst. 478.) Pergament, kl. Folio, aus dem 14. Jahrh. Hat auf dem Deckel die alte Bezeichnung E. XI., war also vermuthlich das elfte Buch auf dem fünften Lesepult der alten Kloster-Bibliothek.
11. *a.* Regula S. Augustini. — *b.* Vitae Patrum etc. (Helmst. 196.) Pergament, in Folio, 14. Jahrh. Vorn und hinten defect.
12. Petri Comestoris historia scholastica. (Helmst. 144.) Pergament, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
13. Vocabularium juridicum in gloſsam ſpeculi saxonici. (Helmst. 393.) — Desgleichen, wie auch die beiden folgenden.
14. Ordo judiciarius per Egidium de Fuscariis. (Helmst. 352.) Am Ende etwas von Wilhelm von Ahusen (Official. Hildes.) 1432 eigenhändig geschrieben.
15. Petrarca de remediis utriusque fortunae. (Helmst. 187.) Im J. 1447 von dem eben genannten W. von Ahusen angeschafft.
16. Speculum humanae salutis. (Helmst. 291.) Auf Papier, in Folio, im J. 1415 geschrieben.

    Nota: „Furatum de libris Montis S. Georgii redemit *Wilhelmus* p̄ptus in Halberst. pro duabus sexagenis.“ (Wahrscheinlich Prager Groschen.)

17. Alanus de planctu naturae. — Avieni et Aesopi fabulae c. comment. — Theoduli Ecloga, et alia multa. (Helmst. 185.)
Auf Papier, in Folio, erst um 1471 geschrieben.
18. Summa Raymundi. — Sermones aestivales de tempore et de Sanctis. (Helmst. 231.)
Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
19. Defensorium juris, et alia scripta. (Helmst. 236.)
Wie vorher; desgleichen auch die beiden folgenden.
20. Franciscus de Zabarellis super Constitt. Clement. (Helmst. 247.)
21. Nicolaus de Cecilia (fort. Abbas Panormitanus) super rubricis decretalium. (Helmst. 416.)

Die übrigen Handschriften meist theologischen Inhalts sind von geringerem Werthe.

9. Riechenberg bei Goslar.

Der Jungfrau Maria zu Ehren von 1117—1122 erbaut und 1131 für Augustiner-Mönche vollendet. — Die dortige Bibliothek wurde um 1600 von dem Bibliothekar Lonicerus für die Wolfenbüttler Bibliothek inventirt; was aber wirklich dorther gekommen, ist nicht mehr zu ermitteln.

10. Das Kloster zur Clus bei Gandersheim.

In waldiger Einsamkeit an einer klaren Quelle hatte ein frommer Einsiedler, Waling oder Walding genannt, ein Bethäuschen errichtet, welches bald in den Ruf besonderer Heiligkeit kam; deshalb gründete hier die Aebtissin Adelheid von Gandersheim, K. Heinrich IV. Schwester, ein Benedictiner-Kloster, welches 1124 vom Bischof Berthold von Hildesheim der h. Jungfrau Maria, dem h. Kreuze und dem h. Georg geweiht wurde.

Von dem Abte dieses Klosters Johann, welcher später nach Bursfelde berufen wurde, ging in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts die wichtige sogenannte Bursfelder Reformation der Klöster aus. Im J. 1595 wurde das Kloster aufgehoben.

Nicht unbedeutend muss die Bibliothek dieses Klosters gewesen sein. Für die besondere Bücherliebe der dortigen frommen Brüder zeugt unter Anderem die Nachricht von einem Bücherkaufe (13 Bände), welchen der Abt Weddego nebst dem ganzen Convente im J. 1466 von Heinrich Ghiler, unter grosser Anrühmung der Nützlichkeit und Heilsamkeit der alten gekauften Scholastiker u. s. w. abgeschlossen hat. Sie findet sich mit umständlicher Angabe am Ende des Thomas de Aquino, Problem. super quartum librum sententiarum. (Helmst. 20.) 1509 vermachte der Licentiat Joh. Schorkop,

Canonicus zu St. Blasien in Braunschweig, den Brüdern zur Clus seinen kleinen Bücherschatz, dessen Verzeichniss in der Handschrift Helmst. 542. zu finden ist (s. weiter unten). — Aus der Schenkung des letzten Abts Johann Ritteroth an Herzog Friedrich Ulrich, welcher sie der Helmstedter Universität überliess, wurden im J. 1624 in die Universitäts-Bibliothek 445 Bände, darunter 212 in Folio, 174 in 4°. und 58 in 8°. und kleinstem Formate abgeliefert. Zwar befanden sich dabei keine durch Alter und Inhalt ausgezeichnete Handschriften, dagegen gute alte Drucke, und dass die Anzahl der Bände im Kloster noch grösser gewesen sein muss, lässt sich aus der Bezifferung derselben abnehmen, welche z. B. A. 58, D. 93. und R. VIII lautet. Nur einige mögen hier näher bezeichnet werden.

1. Biblia latina V. T. (Helmst. 280.)
   Auf Papier, in Folio, geschrieben 1413 und 1414.
   „Aō 1480 datus ē pn̄s liber patribus in Clusa a testamentariis dn̄i *Eggherdi* Herdelssen, quondam Cantoris eccl. majoris Hildeshemensis.“
2. Epistolae, Sermones et varii tractatus theologici. (Helmst. 203.) — Papier, in Folio, geschrieben seit 1414.
   „Legavit Dn̄s *Joh. Roberti* Clericus Bremens. dioec. qui alium quoque fratribus in Clusa donavit codicem (Helmst. 238.) inscr. „*Lectura super officio missae*“ ut pro eo et suis parentibus deum orarent.“
3. Jacobi de Voragine Sermones. (Helmst. 268.)
   Papier, in Folio, geschrieben 1438 durch Arnold, Capellan im Alt-Kloster bei Buxtehude.
4. Jacobi de Voragine Sermones. (Helmst. 428.)
   Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
5. Varia theologica, e. g. Epistolae Eusebii de morte b. Hieronymi, it. Augustin. et Cyrill. de b. Hier. etc. (Helmst. 954.)
   Papier, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.
   4. u. 5. geschenkt von „*Thideric. Roleves*“ im J. 1476.
6. Thomas de Aquino, Problem. super quartum librum sententiarum. (Helmst. 20.)
   Papier, in Folio, 15. Jahrh. — Hat am Ende das Verzeichniss von 13 andern mit diesen 1466 erkauften Büchern.
7. Ars sermocinandi et alii tractatus XX. (Helmst. 542.)
   Auf Papier, in 4., aus dem 15. Jahrh. — Enthält am Ende die Nachricht von dem Schorkop'schen Geschenke, welches aus folgenden Schriften bestand:
   1—4. Nicol. de Lyra super biblia in quatuor partibus.
   5. Passionale Sanctorum cum confolatione theologiae Joh. de Tambago.
   6. Sermones Pomerii de tempore. — Compend. jur. canon. Petri Ravennatis.
   7. Sermones Pomerii de sanctis, cum stellario.

8. Preceptorium Joh. Nider. — Expos. psalterii Joh. de Turrecremata.
9. Partes Alexandri de villa Dei, cum aliis multis.
10. Tres vocabularii in uno volumine.
11. Compendium de lamiis et maleficiis et aliis.
12. Parvulus philosophie et libri alberti de anima.
13. Viridarium consolationis q. ego ipse sum beatus (scil. nr. 542.) et mecum commorantur — p. p. —

8. Thomae de Aquino tract. de aeterna beatitudine et alia ejusd. — It. Bernardi et August. scr. quaed., et al. complura. (Helmst. 1112.)
Papier, in kl. 8., aus dem 15. Jahrh.

9. Alle diese Handschriften übertrifft ein sehr schön geschriebenes Evangelienbuch des 10. Jahrhunderts auf Pergament in 4., welches sich unter den Handschriften des Herzog August (Aug. 84. 3. in Fol.) befindet, und nach einer Bemerkung im alten Numeral-Kataloge der Augusteischen Handschriften ehemals dem Kloster zur Clus bei Gandersheim angehört haben soll.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Königliche Universitäts-Bibliothek zu Göttingen hat jüngst das kostbare und reichhaltige Prachtwerk: Zur Erinnerung an die Reise des Prinzen Waldemar von Preussen nach Indien in den Jahren 1844 bis 1846. Berlin 1853. Gedruckt in der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. (Mit e. Portr. des Prinzen Waldemar, 6 Karten und Plänen, und 104 Kupfern.) 2 Bände in gr. Folio, zum Geschenk erhalten. Dieses höchst werthvolle Werk verdankt die Universitäts-Bibliothek der Munificenz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preussen auf die Fürsprache Alexander von Humboldt's, welcher, der Georgia Augusta als akademischer Bürger einst angehörig, ihr auch in späteren Jahren vielfache Beweise fortdauernden Wohlwollens gegeben hat. Das mit ungemeiner Pracht ausgestattete Werk ist nur in einer sehr geringen Zahl von Exemplaren vorhanden und nicht in den Buchhandel gekommen. Die Exemplare wurden nur durch die Huld der hohen Geschwister des durchlauchtigen Verfassers verschenkt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 6. Leipzig, den 31. März **1857.**

Zur

Geschichte und Beschreibung

der

Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

(Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt).

(Fortsetzung.)

11. Brunshausen bei Gandersheim.

Statt des bald nach seiner ersten Stiftung, wie oben erzählt, nach Gandersheim verlegten ältesten Klosters, wurde hier angeblich von Bruno, Ludolfs Sohn, ein zweites für Nonnen Benedictiner-Ordens gestiftet und seiner Beschränkheit wegen im J. 1134 dem Abt zur Clus mit untergeben. Nur ein Paar sehr unbedeutende Handschriften, zugleich Zeugen der schlechten Latinität ihrer Besitzerinnen, kamen von dort in die alte Wolfenbüttler Bibliothek.

1. Sermones de sacerdotibus et aliis. (Helmst. 256.)
   Pergament, in Folio, aus dem 14. Jahrh.
   „Abbas in riddagheshusen totusque conventus dederunt hc̄ librum monialibus in brūteshusen et est terciū librū. (sic!)

2. Evangelien, Episteln und Prophecien, plattdeutsch mit Glossen, zum Vorlesen am Sonntag, Mittwoch und Freitag vom 1. Advent an. (Helmst. 392.)
Papierhandschrift des 15. Jahrh., mit der Inschrift:
„Hoc est tercium librum teutonicum ewangelior. monialium in brūtesh. datū ē nobis de brūswyck.“

Vielleicht gehörte der ältesten Bibliothek dieses Klosters einst die Handschrift des Regino de disciplinis ecclesiasticis (Aug. 83. 21. in Fol.) aus dem 11. Jahrh., welche auf der innern Seite des vordern Deckels in gleichzeitiger Schrift die Namen „Altfriduf epf. Bruneſtefhuſon“ hat. — Im 14. Jahrh. gehörte sie dem St. Jacobkloster bei Mainz.

12. Amelungsborn.

Gestiftet von Siegfried, Grafen von Bomeneburg, 1125 und mit Cisterciensern besetzt. Von hier aus gingen viele Bekehrer zu den Wenden, daher das Kloster in Mecklenburg mancherlei Besitzungen erwarb und durch den christlichen Eifer seiner Brüder zu grossem Ansehen kam. In demselben schrieb auch Dietrich Engelhusen sein bekanntes Chronicon, und es ist sehr wahrscheinlich, dass daselbst auch eine nicht unansehnliche Büchersammlung war; doch lässt sich mit Sicherheit nur eine, aber dafür sehr umfangreiche Handschrift in der Wolfenbüttler Bibliothek nachweisen, nämlich eine grosse lateinische Bibel (Helmst. 4—8.) auf Pergament, 5 Bände im grössten Folio, im 15. Jahrhundert geschrieben, welche Herzog Julius von dem Abte Andreas Steinhawer am 1. Mai 1578 geschenkt erhielt. Vor dem Neuen Testamente, welches jetzt den ersten Theil bildet, sagt eine Inschrift, dass der Prior Hermannus de Gelren dieses Werk habe schreiben lassen.

13. Wöltingerode bei Goslar.

Von den Grafen Ludolf, Hoier und Burchard von Woldenberg wurde ihr Geburtshaus Waltingeroth im Jahre 1174 zu Ehren der Jungfrau Maria in ein Cistercienser Nonnen-Kloster verwandelt. Reich ausgestattet, zählte es nicht nur viele, sondern auch fleissige und kunstreiche Bewohnerinnen, deren Bücherschatz, durch schöne Malereien und Stickereien des dreizehnten Jahrhunderts vor andern ausgezeichnet, Herzog Julius noch zur rechten Zeit, am 14. März 1572, für seine Bibliothek einzog. Die Stürme des dreissigjährigen Krieges, die sogar im J. 1630 die Nonnen nöthigten, den Jesuiten zu weichen, hätten wahrscheinlich diese schönen Denkmäler des alten Kunstfleisses unserer Vorzeit vernichtet oder zerstreut. Es sind besonders zu merken:

1. Quatuor Evangelia, latine. (Helmst. 425.)
   Auf Pergament, in Folio, mit Malereien auf Goldgrund aus dem 13. Jahrh.
2. Psalterium cum calendario. (Helmst. 521.)
   Auf Pergament, in 4., mit sehr schönen Malereien auf Goldgrund aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh.
   (Näher beschrieben in Schönemann's Hundert Merkw. Nr. 48.)
3. Psalterium cum calendario. (Helmst. 515.)
   Auf Pergament, in 4., wie das vorige mit reichen Malereien, etwa aus der Mitte des 13. Jhrh. (Beschrieben in Schönemann's Hundert Merkw. d. Herz. Bibl. zu Wolfenb. Nr. 47.) — Eine ähnliche schöne Handschrift, wenigstens aus derselben Fabrik ist in der Herzogl. Bibl. (Blancob. 147.)
4. Missale cum calendario et ord. sacerdot. (Helmst. 522.)
   Auf Pergament, in 4., mit Malereien des 13. Jahrhunderts. Der Anfang der Messe (zwei Blätter) fehlt.
5. Calendarium et martyrologium cum necrologio monial. (Helmst. 498.)
   Auf Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.
6. Evangeliarium latinum. (Helmst. 1110.)
   Pergament, kl. 4., im 13. Jahrh. geschrieben.
7. Raymundi de Pennaforte († 1256) Summa de matrimonio. (Helmst. 526.)
   Auf Pergament, in 4., geschrieben 1234.
   „Liber scē Marie in Woltingerode, quem contulit fidelis amicus n̄r *Jo. de Swichelte.*“
8. Martyrologium roman. ord. S. Benedicti. (Helmst. 95.)
   Pergament, in Folio, geschrieben im 15. Jahrh. Wie in den meisten dieser Bücher, steht hier vorn: „Ao 1572 d. 14. Mart. Einkommen in die bestellte Festung Wolfenbüttel bei der Heinrichstadt aus dem Kloster Woltingerode.“
9. Lectionarium. (Helmst. 888.)
   Auf Pergament, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.
10. Breviarii pars hiemalis. (Helmst. 1111.)
    Pergamenthandschrift des 15. Jahrh. in kl. 4.
11. Tractatus duo de venerabili sacramento, — de missa. — Stimulus amoris de passione Jesu Christi. (Helmst. 568.)
    Auf Papier mit untermischten Pergamentblättern, in kl. 4., geschrieben 1440 in vigilia Laurentii, angeschafft von der Aebtissin Elisabeth von Burgdorf.
12. Speculum conscientiae. (Helmst. 166.)
    Papier mit Pergament, in Folio, geschrieben im J. 1481; von derselben Aebtissin, wie auch noch die beiden folgenden, angeschafft.
13. „Christianissimum documentum, cujus auctor quidam pater ord. Coelestinensium in monte paracliti.“ (Helmst. 620.)
    Auf Papier und Pergament, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.

14.*a.* Libellus de christianissimo documento.

b. Bernardus de informatione junior. et senior. (Helmst. 667.)
Papier, kl. 4., aus dem 15. Jahrh.

15. Dictionarium latino-germanicum et germanico-lat. „Inc. Vocabularius Engelhuss.“ (Helmst. 457.)
Auf Papier, kl. Folio, geschrieben im J. 1445. Geschenkt von „Johann Hevenhusen.“

16. *a.* Floretus c. comm. — *b.* Libri IV. fententiar. — *c.* Tractat. de pestilentia. — *d.* Stella clericorum. (Helmst. 384.)
Papier, in Folio. Geschrieben in der Martini-Schule zu Braunschweig 1457. Geschenk des „Commissarius et frater in Christo dñs *Wasmodus Bodeker*.“

Ausser diesen finden sich ungefähr noch einmal so viel Bände, Postillen, Gebetbücher u. s. w. von ähnlichem Inhalte unter den Helmstedter Handschriften, welche aber eigentlich den ältesten Theil der ersten Wolfenbüttler Bibliothek ausmachen.

14. Dorstadt.

Arnold von Dorstadt bestimmte, weil er kinderlos war, im J. 1189 seinen Hof mit dem Dorfe Dorstadt, nahe der Oker und kaum eine Stunde unterhalb des früher erwähnten Heiningen gelegen, zu einer geistlichen Stiftung im Namen des heil. Kreuzes; 1212 wird sie Collegium tam fratrum quam dominarum genannt, bestand aber späterhin nur aus Nonnen Augustiner-Ordens. — Sehr wenige und unbedeutende Handschriften kamen von da in Herzog Julius' Bibliothek, z. B.

1. Speculum Mariae. (Helmst. 617.)
Pergament, in 4., 13. Jahrh.
2. Martyrologium cum necrolog. monial. (Helmst. 523.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 14. Jahrh.
3. Homiliae b. Gregorii. (Helmst. 536.) — Wie vorher.
„Iste liber oblatus est conventui in Dorstad ob memoriam dñi Hennigi Stolterhenn prsbi.“
4. Brevilogus. (Helmst. 400.)
Auf Papier, in Folio, geschr. 1404 durch Joh. Brokelden.
5. Vocabularius latinus. (Helmst. 370.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
Am Ende: „Accommodavi dño *Abel plebano* in Weuelingen sex solidos antiq. brunsv. super istum vocabularium 1482 circa festum Michael.“
6. Expositio hymnorum. (Helmst. 732.)
Papier, kl. 4., im 15. Jahrh. geschrieben.
„Dñs *Folcmarus Oppermann* ded. Mon. Dorstad. pro remed. aie.“

Ausser diesen noch etwa 15 andere Bände theologischen und scholastischen Inhalts, welche man im Katalog der Helmstedter Handschriften finden wird.

15. Das St. Blasien-Stift zu Braunschweig.

Heinrich der Löwe erbaute im J. 1173 statt der frühern Kirche des heil. Paulus und Petrus in der Herzoglichen Burg, den Hauptttheil der jetzigen Domkirche und liess ihn 1194 zu Ehren Johannis des Täufers und des heil. Blasius einweihen. Sein Enkel, Otto das Kind, nahm 1227 noch den heil. Thomas (Becket) zum Mitpatron an, und nicht lange darauf mögen auch die alten Wandgemälde auf dem hohen Chore gefertigt sein, welche an der nördlichen Wand die Geschichte Johannis des Täufers, an der südlichen die Legenden vom heil. Blasius und heil. Thomas über einander abbilden, und in den Jahren 1846—1849 wieder hergestellt sind.

Im Jahre 1350 schenkte Reymbold, Pfarrherr zu St. Katharinen — (für welche Kirche er auch eine Bibel abschreiben liess) — Hofmeister Herzog Otto des Milden, seine Liberei dem Rathe und dem Stifte St. Blasii, dessen Canonicus er war. — Aus der alten Bibliothek dieses Domcapitels erhielt Herzog August im J. 1637 eine Anzahl theologischer und juristischer Handschriften, unter denen sich freilich keine aus Heinrichs des Löwen Zeit mehr fanden, wenn nicht etwa folgende dahin zu rechnen ist:

1. *a.* Regulae ecclesiasticae ex sententiis SS. Patrum.
   b. Concilia varia eorumque constitutiones et canones.
   c. Ordinationes ecclesiae. — *d.* Chronicon Roman. hist. usque ad Henricum, Conradi filium. — *e.* Succefsiones Paparum usque ad Gregor. VII. (Aug. 9. 4. in 4.)
   Auf Pergament, 159 Bll. in 4., von verschiedenen Schreibern gegen Ende des 12. Jahrh. geschrieben.

Zur Probe mögen hier nur noch von jenen genannt werden:

2. *a.* Clementis Constitutiones. — *b.* De vita et origine Mahometi. etc. etc. (Aug. 42. 3. in Fol.)
   Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts.
3. Clarificatorium Johannis de Tornamira in speculatione curationis morborum, et al. fcr. medica. (Aug. 81. 7. in Fol.)
   Auf Papier, im J. 1434 geschrieben durch Henr. Lutker.
4. *a.* Jac. de Voragine Sermones de tempore et de Sanctis.
   b. B. Bernardus de laudibus b. Mariae virg.
   c. Visio Tundali etc. (Aug. 38. 7. fol.)
   Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
5. *a.* Quaestiones circa fumm. Raymundi scr. ao. 1428.
   b. Libellus metricus poenitentiar. c. comm.
   c. Nicol. Storii (Dr. Lips.) Tract. circa officium Mifsae. (Aug. 42. 10. fol.)
   Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.

Die letzten beiden Bücher sind Geschenke des Vicar Joh. Unna (um das Jahr 1484.)

Ein Verzeichniss der Handschriften der Dom-Bibliothek

vom J. 1602 ist abgedruckt in Rehtmeyer's Braunschweigischer Kirchenhistorie, Beilage zum 1. Theile, Cap. VI Nr. 14., Seite 78—88. Etwas vollständiger handschriftlich in der Wolfenbüttler Bibliothek, Extrav. 16. fol. — Der Rest derselben wird jetzt im Gebäude der Herzoglichen Cammer zu Braunschweig bewahrt [1]).

---

1) Als unter der Westphälischen Herrschaft die Stifter des Landes aufgelöset, ihre Güter zu den Domainen des Staates gezogen und nach und nach veräussert wurden, dachte man doch daran, die werthvollen Kunstwerke, litterar. Merkwürdigkeiten u. s. w. dem Lande zu erhalten, indem man sie den wissenschaftlichen Instituten, welche bestehen blieben, überwies. So erhielt auch die Königliche Bibliothek in Göttingen die Weisung, aus der Bibliothek des Stiftes St. Blasii zu Braunschweig die für sie geeigneten litterarischen Gegenstände auszuwählen. Professor Bunsen, als Bevollmächtigter der Göttinger Bibliothek, wählte nun für dieselbe folgende Handschriften und Bücher aus (24. Mai 1812):

I. Handschriften in Folio.

No. 30[a]. Missale.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et quibusd. picturis ornatus.
No. 30[b]. Missale.
Codex nitide scriptus, picturis ornatus, in principio mancus.
No. 40. Missale.
Codex nitide scriptus, litteris initial. pictis ornatus.
No. 43. Missale.
Codex vetustus.
No. 44. Missale.
Codex satis nitidus.
No. 47. Missale.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et picturis insignis.
No. 51. Liber ecclesiasticus cum not. musicis.
No. 53. Missale picturis quibusd. ornatum.
No. 54. Legenda Sanctorum.
No. 60. Liber Collectarum.
Codex vetustus.
No. 74. Lectionarium.
Codex nitide scriptus.
No. 76. De celebratione Missae.
Codex picturis ornatus.

II. Handschriften in Quarto und kleinerem Format.

No. 1. Quatuor Euangelia.
Codex pervetustus, in tegumento sculptura ex ebore ornatus.
No. 5. Liber Collectarum.
Codex vetustus, picturis ornatus.
No. 7. Psalterium.
Codex vetustus, litteris initial. auratis et picturis ornatus.
No. 15. Liber Collectarum.
No. 17. *a.* Luc. Ann. Senecae Epistolae ad Lucilium. — *b.* Epistola b. Pauli ad Senecam. — *c.* Epistola Burchardi ad Raymundum de cura domestica. — *d.* Seneca de quatuor virtutibus cardin. — *e.* Excerpta Franc. Petrarchae de remedio adversae fortunae. — *f.* Idem de remedio perversae fortunae.
No. 21. Ethica.

16. Das Stift St. Cyriaci vor Braunschweig

soll schon im 11. Jahrhundert gestiftet sein und wurde 1226 vom Pfalzgraf Heinrich in seinen Gütern bestätigt.

Aus dem Jahre 1448 wird eine Verordnung über die Benutzug des dortigen Büchervorraths erwähnt. (S. Braunschw. Magazin, 1849, S. 401.) Heinrich der Jüngere zerstörte die Kirche 1545, und was von deren Büchern gerettet wurde, mag wohl in das Stift St. Blasii gekommen sein, mit welchem die Canonici des Cyriak-Stifts vereinigt wurden.

17. Frankenberg in Goslar.

Die Kirche war schon im J. 1108 dem heil. Petrus geweiht; doch scheint das kleine Nonnenstift bei derselben erst in dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts entstanden zu sein. J. J. Mader soll dem Herzog August auch von dorther einige Handschriften verschafft haben. Gewiss stammen von da

1. *a.* Stella clericorum cum commento. — *b.* Expositio super tentatione etc. Hiobi. — *c.* Excerpta ex speculo hum. salvat. — *d.* Lib. de infantia Salvatoris etc. c. ep. Cro-

---

No. 78. Psalterium.
Codex pervetustus in 8°.

III. Gedruckte Werke in Folio.

No. 13. Justiniani Digestum vetus. Nuremberg., Ant. Koburger 1482. 10. Kal. Decbr.

No. 23. Missale Hildensem. Norimb., Ge. Stöchs de Sulczbach 1499. 17. m. Septbr.

No. 67. Guillermi sacr. evangelior. ac epistolarum de tempore diebus domin. et sanctis etc. expositiones. It. postilla supra evangelia dominicalia etc. s. l. et a.

Nach der Auflösung des Königreichs Westphalen gelangten diese und andere, der Göttinger Bibliothek überwiesenen Schätze wieder an ihre früheren Eigenthümer. Im November 1814 wurden die Handschriften, Bücher und Urkunden dem Administrator des Stiftes St. Blasii in Braunschweig, Cammerrath Mahner, überliefert, und es werden dieselben, da das Stift nicht wieder hergestellt ist, einen Theil der litterarischen Schätze bilden, welche, nach obiger Aussage Schönemanns, noch jetzt das Gebäude der Herzoglichen Cammer in Braunschweig bewahrt. Ob aber nicht die Landesbibliothek in Wolfenbüttel der zur Aufbewahrung solcher Schätze weit mehr geeignete Ort wäre? — Freilich, wenn man erwägt, dass nur der kleinere, vordere Theil des Bibliothek-Gebäudes in Wolfenbüttel von Stein aufgeführt und der grössere, hintere Bau aus Fachwerk besteht, in die unteren Räume aber Pferdeställe des Husarenregiments seit einigen Jahren hineingelegt sind, so weiss man nicht, ob eine Uebersiedelung jener Handschriften gerathen ist. Wie war es aber möglich, dass man die unteren Räume eines Gebäudes, welches die kostbarsten und ganz unersetzlichen litterarischen Denkmäler in sich schliesst, die, wollte man sie zu Gelde anschlagen, jetzt vielleicht einen Werth von Millionen haben, auf solche Weise verwenden konnte! — *Sr.*

macii et Heliodori ad Hieronym. etc. — *c.* Arnoldi de Hervordia tract. contra Hussitas, collectus in Univ. Viennensi, per Jacobum, ord. Praed. Petrum de Bulta et Barth. de Ebraco, ord. Cisterciens. — Script. Erfordiae 1430. et praeter alia vita Christi, scr. 1437.
Auf Papier, in 4.

2. *a.* Medela animae vulneratae. — *b.* Vita b. Bernwardi, auctore Thangmaro. (Aus dieser Handschrift gedruckt bei Leibnit. SS. rer. Br. I, 441 sqq. Vgl. Pertz, Mon. I, 757.) (Aug. 19. 26. 7. in 4.)
Auf Papier, in 4., im 15. Jahrh. geschrieben, und den Frankenberger Nonnen im J. 1470 von dem Goslar'schen Pleban Henning Papetran geschenkt.

3. *a.* Peregrini Sermones super Evangelia per totum annum.
b. Hermanni Seipel Peregrinus explicatus. (ao. 1433.)
Auf Papier, in 4.

18. Die Franciscaner- oder Brüdern-Kirche S. Ulrici zu Braunschweig.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts siedelten sich die Franciscaner in Braunschweig an; allein ihre Büchersammlung wird wohl nicht viel mehr betragen haben, als die wenigen theologischen und scholastischen Handschriften, welche noch jetzt in der in einem gewölbten Gemache aufgestellten Bibliothek des geistlichen Ministerii vorhanden sind. Nach der Reformation wurden hierher die bis dahin in der Martini-Kirche aufbewahrten Bücher verlegt, und es finden sich in den Rechnungen dieser Kirche z. B. aus dem J. 1537 Nachrichten von angekauften Büchern, welche zu der Liberei zu den Brüdern gelegt wurden[1]). — Späterhin kam auch ein Theil der an der Andreas-Kirche gestifteten Bibliothek Gherwins von Hameln hinzu. Ueber die weitere Vermehrung der jetzigen Prediger-Bibliothek daselbst wird an einem andern Orte noch zu reden sein.

19. Die St. Andreas-Kirche in Braunschweig.

Der Rathsherr Gherwin von Hameln hinterliess in seinem 1495 halb hoch-, halb plattdeutsch geschriebenen, sehr umständlichen Testamente (S. Wolfenb. Bibl. Extrav. 64. 21. in Fol. vom Jahre 1495?) folgende Bestimmung über die bei der

1) Für Eusebii historia ecclesiastica, Opera Cypriani et Theodoreti, Beatus Rhenanus de gestis Germanorum etc. erhielt der Buchhändler Dominicus in Lüneburg 3 Gulden 7 Schilling 6 Pfennige. Diese Bücher wurden durch den Buchbinder Hector Maler, der auch von 1531—1553 Prediger zu St. Leonhard war, eingebunden und der Bibliothek zu den Brüdern einverleibt.

St. Andreas-Kirche zu Braunschweig gegründete und schon von der Mitte des 15. Jahrhunderts an gesammelte Bibliothek:

„Eck Garwinus van Hamelen [1]) sette ꝛc. — von düßen twölfhundert Gulden schal me funderen twei nige geistlige lehne in de kerken sancti Andree — der vrsachen halben, so ick etlike geistlike lehn gehabt hebbe, vndt was ich hir en bouen mher vorgeuende werde, das ist von meyner swaren Arbeitt so ik bouen (über) vifftich ihar dem Ersamen Rade tho Braunsweig vor eren Secretarium ock Andern vormals gedeinet hebbe. — — —

— Item alle myne boeke, de ik op meyner Liberey tho sunte Andreas gelecht hebbe, der in dem tale iss Drehundert vndt sesvnde drittich, darvon vppe der neddersten bonen (untersten Boden oder Gemach) liggen Einhundert acht vnde söstich, vppe der middelsten bonen ok einhundert acht vnd söstich, vnde liggen alle an Keden vndt vppe Pulpiten, düße boeke schullen dar alle vppe bliuen, so dat me der neyne buthen der Stadt vorlehnen schall, sundern wehr et, dat jemant von einem slechte (Patriziergeschlecht) in tokomenden Tiden were, de studiren wolde, edder in den boeken gerne lesen wolde, deme edder deme schal men der boeke ein edder twey, de he dartho begerende were, ein ferndell (ein viertel) Jares leenen, vndt wen de Tidt vorlopen were, so schal he de boeke wedder op dei Liberi bringen, vnde dit schal me also holden, so vaken (so oft) des minen maghe vth minen slechten geboren vndt in tokomenden Tiden begherende were. Ok moghen düßer Liberey vndt boeken gebruken, darinnen studirende vnde tho lesende, de Erliken, gelarden Personen, binnen Braunschweig wesende, daraup tho gande (darauf zu gehen), vndt wo vaken sie eß begherende sin, geistlich vndt weltlich, vnd sonderliken des Ersamen Rades tho Braunschweig Doctores, Licentiaten, Sindici, Protonotarii vndt Secretarii, vndt des en schal men nemidde wegeren, so forder das die Per-

---

1) Die Vorfahren Gerwin's werden schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Braunschweig genannt. 1334 wohnte Conrad von Hameln bei der St. Bartholomäus-Kirche und 1344 Hans von Hameln im Hagen. 1382 beschwört Gherwin von Hameln als Bürger der Stadt Braunschweig den Landfrieden. 1402 kauft der Rath zur Fahrt nach Freden, um das Schloss daselbst (Lichtenberg) zu zerstören, zwei Tonnen Butter von Gherwin von Hameln. Derselbe Gherwin muss bald nachher 3 Schilling Strafe zahlen, weil er ein Messer gegen einen andern Bürger gezogen. Gleichfalls müssen (seine Söhne oder Brüder?) Herman und Hans von Hameln 10 Schilling Strafe zahlen für „ein Rochte“ (Zetergeschrei) und der „junge“ Gerwyn (neben dem alten genannt) zahlt 1 Mark Strafe für „Dobbelspiel.“ 1404—10 kömmt der alte Gerwin öfter als „Constawel“ vor, und dessen Grosssohn muss unser Gerwin, der Stifter der ersten öffentlichen Bibliothek in Braunschweig gewesen sein, welcher auch schon 1469 als des Rathes Schreiber genannt wird.

ſonen geloffen ſin, ſo dath die boeke go dar mogen vppe bliuen etc.“ —

Die Handschriften und alten Drucke (meist juristischen Inhalts) haben auf dem untern Rande des ersten Blattes ein kleines Wappen, einen halben weissen Gemsbock mit rothen Hörnern im blauen Felde führend, nebst der Beischrift: „Orate pro Gherwino de Hamelen datore,“ und sind nachher theils in die Bibliothek des geistlichen Ministerii in Braunschweig in der Kirche S. Ulrici daselbst, theils in die ehemalige Universitäts-Bibliothek zu Helmstedt übergegangen. Wann dies geschehen, oder wie lange die Bibliothek Gerwin's nach des Stifters Willen an Ort und Stelle unangetastet geblieben, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Johann Bugenhagen empfahl sie im Jahre 1528 in der von ihm verfassten ältesten Kirchenordnung der Stadt Braunschweig zur fernern Erhaltung und Vermehrung in einem eigenen Artikel:

Van der librye.

„De librye by ſunte Andrees ſchal me nicht voruallen laten, ſonder leuer mit der tidt, wat guder bôke mehr vpſchaffen, beſundergen ſulke de alle man nicht mach to betalen alſe alle bôke Auguſtini, alle Ambroſii, alle Hieronymi etc. Wente wo wol me alle doctores môt richten na der hilgen ſcrifft, alſe ſe ſuluеſt hebben begeret vnde geſcreuen, ſo vallen doch to tiden etlike ſaken vohr, dar me ſe ſonderich to bedarff etc. Diſſe librye mit ôrem tobehôre ſchal allen Schat Caſten heren in allen paren beualen ſyn.“

S. Der Erbarn Stadt Brunſwig Chriſtlike ordeninge, to dênſte dem hilgen Evangelio etc. Dorch Joannem Bugenhagen Pomerñ beſcreuen. 1528. klein 8vo. (Gedruckt to Wittenberch dorch Joſeph Kluck.) Bogen H Blatt 6a.

20. Leuchtehof im Brühl vor Hildesheim.

Die Brüderschaft vom gemeinsamen Leben siedelte sich auch hier in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und zwar von Herford aus, an und hat sich wie überall durch Abschreiben und Einbinden von Büchern besonders nützlich gemacht. — Von dort stammen:

1. Missale cum calendario et notis musicis „domus presbyterorum et clericorum in orto luminum beatae Mariae virginis, ſcript. et complet. per fratres domus ejusdem pro usu et utilitate eccl. ejusdem. — Anno Dñi M°.cccc°.LXII.“ (Helmst. 35.) — Auf Pergament, 253 Bll. in Folio.

Bl. 7ª. schön gemaltes Anfangs-A mit der Verkündigung Mariä, (über 3″ hoch) und auf der Rückseite von Bl. 127 Christus am Kreuze, (11″ hoch und 7½″ breit) als Titelbild

zum sehr gross und schön geschriebenen Canon missae. — Unter diesem Bilde rechts das Wappen Henning's von Reden mit einer dabei knieenden, wahrscheinlich ihn selbst bedeutenden männlichen Figur, so wie links das Wappen seiner daneben knieenden und betenden Hausfrau mit der Jahreszahl 1460.

Vielleicht sind noch andere ähnliche Bilder ausgeschnitten.

Bl. 1[a] unten die Notiz:

„Praesentatum Juliusfriedenstedt bey der Heinrichsſtadt zum Gotteslager am 5. Aprilis Anno 1587. Ankommen von Friſslar, dahin es Weilandt Herzogen Erichs (des Jüng.) zu Braunſchweig etc. Baſtartſohn Her Wilhelm feliger mit aus dem Lande neben anderm genommen gehabt. etc.“

2. Psalterium et Cantica cum notis musicis, scriptum et completum ao dni MCCCCLXIX p frēs domus clericorum in suburbio Hildensi dicta vulgariter de Luchtehof beatae Mariae semp. virg. (Helmst. 57.)
Auf Pergament, in Folio.

3. *a.* Jo. Gerson. Tr. de laude scriptorum doctrinae ad Carthus. et Coel. Lugd. 1423. — *b.* Regulae canonicor. et monial. ab imp. Ludovic. 816 praescr. — *c.* Oculus religiosor. scr. 1461. — *d.* Jac. de Carthusia tract. de arte bene moriendi. scr. 1473. et alia ejusdem generis. (Aug. 29. 7. in 4.) — Auf Papier, in 4.

4. Libri IV de triumpho Caroli V. Rom. imp. et captivitate Franc. I. r. Gall. auct. Arnoldo Goerino Flutterio fratre ac librario domus hortiluminum b. v. Mar. hildopol. civ. (Aug. 22. 2. in 4.)
Auf Papier, in 4., um 1540 in Hexametern geschrieben.

(Schluss folgt.)

Zur Geschichte Kaiser Friedrich IV.

Aus dem in der Dresdner Bibliothek nnter F. 172[c]. aufgestellten, dem Anscheine nach mit Benutzung der Kanzleien der Kaiser Siegmund, Albert II. und Friedrich IV. zusammengetragnen Formelbuche, welche bereits zu mehrern Mittheilungen in frühern Numern dieser Zeitschrift Stoff geliefert hat, werden nachfolgende kleinere Stücke als zur Geschichte letzterwähnten Kaisers brauchbar, kurzer Erwähnung ebenfalls nicht unwerth erscheinen.

1. Bl. 116[b]. Ein Schreiben Friedrichs „ad reverendiſſimos in Chriſto patres et amicos noſtros cariſſimos,“ sie möchten die Angelegenheit der Brixner Kirche nicht blos 5 Wochen,

wie sie ihm „et illuſtri patrueli Sigismundo, Auſtrie duci“ geschrieben hätten, sondern „usque ad inſtantem dietam Nurembergenſem differre, donec cum oratoribus veſtris, qui illic erunt, ſuper ea re conferre poſſumus et per eos, quid noſtra interſit et quid tam nos quam prefatus patruelis noſter ſuper hoc deſideramus, concioni veſtre ſignificaverimus etc.“

Dieses von Wien datirte und wahrscheinlich an die Basler Kirchenversammlung gerichtete Schreiben ist wohl in die ersten Regierungsjahre Friedrichs zu setzen.

2. Bl. 117. Ein Handschreiben desselben an den Papst (Eugen IV.?) über die „varias guerrarum et perturbacionum procellas“ in den Bisthümern zu Utrecht, Münster und Osnabrück. Walmarus von Mörs, zu ersterem Bischofsitze erwählt und von der Basler Kirchenversammlung anerkannt, wolle nichtsdestoweniger des Friedens halber zurücktreten. „Quia tamen, ut premiſimus, magnum eſt in hoc negocio noſtrum intereſſe, in modificacionibus, que propter ſanctitatem veſtram fieri debeant, eundem Walmarum juxta ſupplicaciones, que ſui ex parte ſanctitati veſtre preſentabuntur, magnopere cupimus ſuſcipi commendatum et ſibi per veſtram ſanctitatem opportune provideri, qui magnas paſſus eſt jacturas etc.“ Wenn hiernächst Heinrich von Mörs, der Bischof von Münster und Verwalter des Osnabrücker Bisthums aus letztrer Stellung „ut aliqui nituntur“ entfernt werden sollte, „funditus eccleſie, nedum Oſnaburgenſis ſed eciam Monaſterienſis deſtruerentur.“ Für beide Kirchenfürsten wolle er, der König, um so mehr sich verwenden „quanto predictis Heinrico et Walmaro ac eorum germano, archiepiſcopo Colonienſi totique eorum familie magis afficimur.“

Das Schreiben, vielleicht in das Jahr 1445. zu setzen, gehört in die Reihe der in den Chmelschen Regesten unter 975. 1215. 1412. und 2526. aufgeführten.

3. Bl. 119. Ein Schreiben desselben an ebendenselben mit bittrer Klage über geistliche Eingriffe in die weltliche Gerichtsbarkeit. „Quamvis noſter et imperii ſacri fidelis, dilectus, Jacobus Butrich, armiger de Reicherſhuſen, occaſione cujusdam vitalicii et aliorum jurium ad ſe hereditarie pertinencium, magiſtrum civium, conſules, proconſules et communitatem civitatis Herbipolenſis coram dive memorie Sigismundo, predeceſſore noſtro primum, deinde coram judicio provinciali Nurembergenſi in cauſam traxit“ und nach 23jährigen Weiterungen in allen Instanzen obgesiegt, „nihilominus tamen veſtra ſanctitas causam hujusmodi, quaſi redivivam, venerabili epiſcopo Eiſtitienſi, principi et abbati monaſterii ſancti Egidii Nuremberge denuo cognoſcendam dicitur commiſiſſe, de qua re non poſſumus non admirari, cum nunquam moris fuit, in prophanis cauſis, regio preſertim judicio diffinitis, Romanos pontifices manus apponere etc.“

Die Puttriche von Reichertshausen sind in der baierschen Geschichte nicht unbekannt (Chmels Regesten Nr. 1951. und monum. boica XX. 383. u. a. O,); der hier erwähnte ist vielleicht derselbe Bücherliebhaber, über welchen Adelung eine besondere Schrift (Leipzig 1788.) geschrieben hat; über den berührten Rechtsfall jedoch ist nur die Nachricht Scharolds in seiner Schrift über Würzburg Seite 32., dass 1448. das kaiserliche Hofgericht einen Achtbrief gegen die Stadt erlassen habe, als vielleicht hierher zu ziehen, aufgefunden worden.

4. Bl. 127. Zeugniss König Friedrichs für den „Henricus de Haffel, nuncupatus Ofterrich, qui tam nobis quam dive memorie Alberto, Romanorum regi, per plura tempora cum magna fidelitate ſervivit et in preſenciarum propter nonnulla officii ſui in melius dirigendi negocia diverſas mundi partes viſitare disponit etc.“

5. Bl. 134^{b}. Ein königl. Schreiben an eine ungenannte Hochschule mit Empfehlung des „honorabilis Johannes Frundt, ſecretarius civitatis noſtre Colonienſis ac familiaris noſter fidelis, dilectus, cupiens ſtudium ſuum, cui in jure jam pluribus annis inſudavit et postea urgentibus ex cauſis interrupit, apud vos continuare ac perficere laborumque ſuorum pre ceteris transalpinis ſtudiis apud edes veſtras laurea digna poſſe potiri etc.“

Dieser Stadtschreiber Freund erscheint einige Mal in dem (oft gedruckten) Briefwechsel des Aeneas Silvius Piccolomini.

6. Bl. 131^{b}. Verwendung des Königs bei dem Papste für den deutschen Ritterorden. „Habuit igitur hic ordo, ſicut accepimus, egregiam domum in urbe atque amenos ſupra Tyberim hortos, quos partim empcionis partim teſtimentario jure poſſedit. Hanc modo domum cum ſuis attinenciis veſtra ſanctitas cuidam ex reverendiſſimis ſancte Romane eccleſie cardinalibus et, ſi bene intelleximus, nepoti ſuo, vicecancellario aſſignari et inde procuratores ordinis amoveri precepit etc. Qnamvis non dubitemus, jam veſtram ſanctitatem ſuapte inclinatam eſſe, ut ordini domus ſua reſtituatur, decrevimus tamen, ad id quoque noſtros rogatus adhibere etc.“

Ob diese Besitzung der deutschen Ritter mit der in der Beschreibung Roms von Platner, Bunsen n. s. w. Band III. Abtheil. 3. S. 380. erwähnten Kirche S. Maria dell' anima Zusammenhang habe, muss hier dahingestellt bleiben.

7. Bl. 165. Bestätigung einer durch den Notar Anton Arnandi in Saluzzo verabfassten letztwilligen Verfügung zu Gunsten der „nobilis mulieris Marie de Stiglis, relicte quondam Bartholomei de Locanda de Viqueria, habitatoris Saluciarum, legum doctoris, qui, cum in patria poteſtate conſtitutus erat et ſciebat, ſe de hujusmodi bonis, que ex dono

fortune ac per ſucceſſionem ſue prime conjugis ſibi, obvenerant, absque ſpeciali privilegio noſtro teſtari non poſſe etc.“

8. Bl. 188b. Königlicher Gebotbrief an die Stadt Wismar: „vns iſt fürbracht, wie Heinrich Camunt czu Wismar vnſer brieff, damit er vff clag Johann Berſtorp für vns czu recht geheiſchen vnd geladen ward, vnder den fuſs hab geworffen vnd darauff getretten czu veracht, ſmehe vnd enterung u. ſ. w.“ Derselbe sei somit in eine Strafe von 100 Mark Goldes sowie in die Reichsacht verfallen, daher die Stadt seiner Habe sich zu versichern, ihn selbst aber auszutreiben habe.

9. Bl. 209. Königlicher Geleitsbrief für eine Zigeunerhorde. „Venit ad preſenciam noſtre regie majeſtatis preſencium exhibitor, comes Jaco de parvo Egipto nominatus, nobis proponens, qualiter ipſe cum ſuo conſorcio et nonnullis ſuis ſubditis ſit extra miſſus, ut quandam penitenciam cum elemoſyna ſancta aliquibus annis perficere debeat etc.“ Ein Seitenstück zu dem von Kaiser Siegmund unterm 18. April 1423. in Zips ausgestellten ähnlichen Briefe, welcher in Andreae Ratisponenſis diario ſexennali (Oefele ſcriptor. rer. boicar. I. 21.) sich abgedruckt findet.

10. 11. und 12. Bl. 209b. Drei zusammen gehörende Stücke, deren ersteres „Newenſtat, mitwochen nach ſandt Matheustag (23. Septbr.) 1450.“ datirt ist. Sie enthalten die Anweisungen des Königs an Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg „von ſolicher gewunlicher statstewer, wegen der ir vns von des heiligen reichs wegen in vnſer königliche camer jerlichs pflichtig ſeyt czu geben vnd die vns auff ſandt Mertenstag neſt kunftig erſcheinen vnd gefallen werden, dem erwirdigen Silveſtern, biſchoffen czu Kemſſe drenhundert gulden reiniſch, die wir im in vnſern vnd des reichs geſchefften ſchuldig worden ſein, czu geben u. ſ. w.“; hiernächst die Quittanz des Chiemseeer Bischofs „das vns der erſame, weiſe Niclauſs Muffel, bürger czu Nuremberg an ſtat des burgermeiſters beczalt u. ſ. w,“

Dieses Muffel geschieht in Chmels Regesten Nr. 528. und 2099. Erwähnung.

13. Bl. 220. Hofdienstbestallung, litera familiariatus, für den „honorabilis ac egregius Diethmarus Hindernpach.“ Nach Erwähnung der Beweise seiner Anhänglichkeit an das „ſacrum imperium ac inclitam domum Auſtrie“ heisst es: „premiſſorum igitur intuitu te, prefatum Diethmarum, animo deliberato et ex certa ſciencia in familiarem noſtrum domeſticum et continuum commenſalem gracioſius aſſumpſimus et aſſumimus per preſentes, te ceterorum noſtrorum familiarium domeſticorum continuorumque commenſalium numero ac cetui benignius aggeramus, decernentes et expreſſe volentes hoc quoque Romano regio ſtatuentes edicto, quatenus tu ex nunc in antea univerſis et ſingulis honoribus, libertatibus, immunitatibus, juribus, pri-

vilegiis, graciis et indultis ubique locorum gaudere et perfrui debeas atque poſſis, quibus ceteri familiares noſtri etc.“

Die Urkunde ist mit der Nr. 1458. der Chmelschen Regesten entweder identisch oder ein Seitenstück derselben.

Können nun diese bisher aufgeführten Musterschriften als von wirklichen Ausfertigungen abgenommen füglich betrachtet werden, so wird dagegen bei einem Bl. 78ᵇ. des Formelbuchs ersichtlichen Handschreiben König Friedrichs IV. an den Herzog Philipp von Burgund eine solche Annahme zweifelhaft. Das Schreiben lautet:

Illuſtris princeps, conſanguinee noſtre cariſſime. Cum pridem Biſuntini eſſemus, inter alia, que noſtri tuique invicem conſiliarii communicarunt, eciam de Lucemburgenſi ducatu factum fuit verbum nosque collocuciones iſtas intimare velle illuſtri Friderico, duci Saxonie, ſacri imperii archimarſchallo lantgravioque Thoringe ac marchioni Miſnenſi, ſororio noſtro cariſſimo, dispoſuimus ſicut et poſtmodum e veſtigio fecimus.

Sed quia dux ipſe in longinquis partibus et in ultimis terrarum ſuarum finibus in preſenciarum exiſtit, reſponſum habere ab eo non potuimus. Interea vero audivimus, dilecciones tuam nonnullas gentes, videlicet comitem Rupertum de Virnenberg cum aliis certis tuis armigeris in ducatum Luccemburgenſem transmiſiſſe ad proſecucionem intenti tui idemque et predictum ducem Saxonie pro parte ſua feciſſe percepimus. Que res non parvam displicenciam atque moleſtiam nobis fert, facile per tales vias guerrarum oriri ſemina et amicabilis concordie media precludi poſſe timentibus.

Cupientes tamen quantum in nobis eſt, tractatum ipſum amicicie inter utrumque veſtrum querere ac ſuper eo efficaciter laborare, dileccionem tuam hortamur et rogamus attente, ut dictum de Virnberg aliasque gentes tuas ſic retineas et revocare velis, ne ad aliquam offenſam patrie Luccemburgenſis et partem dicti ducis Saxonie procedant, ſed inducias illas amicabiles, que pridem Francofordie ad feſtum omnium ſanctorum ſtatute fuerunt, ſub eisdem condicionibus et benivolenciis usque ad celebritatem ſancti Johannis baptiſte proxime futuram teneas et differas noſtro intuitu, qui res libenter videremus amicabili fine componi.

Simili autem modo ſcripſimus prefato duci Saxonie, non minus eum quam te ad itidem obnixe exhortantes. Quod ſi a tua dileccione et ipſo ut juſtum eſt et ut ſpem gerimus, obtentum fuerit, durantibus eisdem induciis pacis et amicicie media inter vos ſollicite perquiremus, nullis parcentes fatigiis aut laboribus, ut ſtabili benivolencie vinculo juxta noſtrum poſſitis deſiderium ſociari.

Wird dieser Brief, welcher den im November 1442. stattgefundenen Besuch Friedrichs in Besançon (Chmel Gesch.

Friedrich IV. Band II. S. 182.) als vergangen und die in den Herbst des Jahres 1443. fallenden Lützelburgschen Kriegsereignisse (Bertholet hiftoire de Luxembourg tom. VII. pag. 184.) als bevorstehend erwähnt, in die erste Hälfte letztgenannten Jahres gesetzt, so passt er in die Zeitverhältnisse und kann mit Nr. 1536. der Chmelschen Regesten in Verbindung gebracht werden. Nichtsdestoweniger erscheinen die Verwechselung des sächsischen Kurfürsten Friedrich mit seinem Bruder Wilhelm, welcher letztre bekanntlich Philipps Lützelburgscher Gegner war, ingleichen die Vertauschung des Festes aller Heiligen mit Mariens Himmelfahrt, an welches letztern Vorabende 1442. die Frankfurter Reichsreformation ausgefertigt wurde, so befremdlich, dass es zweifelhaft wird, ob das Schriftstück ächt sei oder als eine Erfindung des Formelbuchs angesehen werden müsse.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Moniteur zählte dieser Tage die Geschenke auf, welche der Kaiserlichen Bibliothek in Paris und den mit ihr verbundenen Sammlungen von Manuscripten, Karten und Plänen, Kupferstichen u. s. w. im Verlaufe des Jahres 1856. von Privatpersonen und von fremden Regierungen, Akademien u. s. w. zugegangen sind und wozu die Schwedische Regierung allein 354 Bände beigetragen hat. (L. Z. Wissensch. Beilage.)

Anfrage.

Hat sich Gottlieb Korte's Kritischer Apparat zu dem sogenannten *Hegesippus* de bello Judaico erhalten und wo befindet er sich? Um gefällige Auskunft bittet:

Marburg im März 1857. Prof. *Weber.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1857.**

Zur

Geschichte und Beschreibung

der

Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Von

Dr. **C. P. C. Schönemann,**

vormal. Herzoglichen Bibliothekar in Wolfenbüttel.

(Aus dessen handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt).

(Schluss.)

B. Klöster im Halberstädtischen.

Nicht so ergiebig an handschriftlichen Schätzen, wie der Hildesheimische Sprengel für die Wolfenbüttler Bibliothek, war der Halberstädtische, obgleich gerade in diesem nicht minder alte und reiche Klöster bestanden.

Am Dome zu Halberstadt gründete Haymo (starb 853), der berühmte Schüler Alcuins, ein ebenso fruchtbarer als beliebter Schriftsteller, eine Bibliothek, von deren ersten Bestandtheilen leider nichts mehr übrig geblieben zu sein scheint. Von dem sechsten Bischofe Sigismund aus Hirschau wird erzählt, dass er nur von dem leben wollte, was er sich mit eigener Hand durch Bücherschreiben, Malen u. s. w. verdiente.

Das Genauere den Halberstädtischen Forschern überlassend, wenden wir uns kurz wie bisher zur Aufzählung der für die Wolfenbüttler Bibliothek ergiebig gewesenen Klöster dieses bischöflichen Sprengels.

21. Das Kloster S. Ludgeri bei Helmstedt.

War auch das kleine Bethaus, welches der heil. Ludgerus in den letzten Jahren des achten Jahrhunderts gestiftet, als die erste Kirche Niedersachsens durch ihr Alter schon vor allen andern ehrwürdig, so erwarben sich die ersten Bewohner des bei derselben im neunten Jahrhundert erblühenden Stiftes Benedictiner-Ordens die grössten Verdienste um die geistige und leibliche Wohlfahrt ihrer Nachbaren, die schon damals nicht unbedeutenden Ackerbau getrieben haben müssen. Als Filial der Mutterkirche zu Werden an der Ruhr hatte das Helmstedter Kloster nur von Zeit zu Zeit den gemeinschaftlichen Abt in seinen Mauern und stand gewöhnlich unter der Leitung seines Probstes. Das Gedeihen der Stadt Helmstedt und die dortige sehr ansehnliche Stephans-Kirche beweisen mehr für die weltliche Betriebsamkeit der Mönche, als für deren Studien. Zwar sagt eine Werdener Heberolle, dass Abt Wilhelm I. (von 1152—1160) „multa praeclara volumina conscribi fecit," allein von diesen wird wohl nicht viel nach Helmstedt gekommen sein; indessen ist hier zu erinnern, dass der Codex argenteus des Ulfilas, das herrlichste Denkmal gothischer Sprache, von den Schweden im dreissigjährigen Kriege aus der Mutterabtei in Westfalen erbeutet wurde.

Riddag von Wenden schenkte dem Ludgeri-Kloster 1477 eine für 20 rheinische Goldgulden erkaufte Bibel unter der Bedingung, dass, wenn die dortigen Mönche von der Bursfelder Reformation wieder abspringen sollten, er jene Bibel zurückziehen dürfe. (Vgl. Meibom. Chron. Riddagshus. p. 83.)

Durch historischen Sinn und Sammlerfleiss zeichneten sich zu Helmstedt in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts der Prior Henning Hagen und noch mehr im siebzehnten die Gebrüder Adolf und Gregor Overham aus.

Als das reiche Kloster im J. 1803 aufgehoben wurde, schenkte der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand die Kloster-Bibliothek der Universität zu Helmstedt. Bevor aber die förmliche Uebernahme geschehen konnte, fanden sich eines Morgens die Siegel der Kloster-Bibliothek gebrochen und es ist daher muthmasslich, dass aus derselben, wie anderwärts, einige gute Sachen heimlich über die Seite geschafft sein mögen. Dass aber auch schon früher die Bibliothek dieses Klosters bestimmte Verluste erlitten, beweist folgender Mischband, der 1664 in Bernhard Rottendorffs Händen war und mit den von

Leibnitz erkauften Gudianischen Handschriften (1710) nach Wolfenbüttel kam.

a. Prudentii Psychomachia. — *b.* Sedulii carmen paschale, hymnus exhortatorius et epistola ad abbatem Macedonium. — *c.* Arator de actibus apostolorum. — *d.* Prosperi Epigrammata et versus ad conjugem. — *e.* Incerti poema de simonia.

Auf Pergament, in Folio, aus dem 11. Jahrh. (Gud. 109.)

Zu erwähnen sind hier nur noch:

1. Quatuor Evangelia cum capitularibus. (Helmst. 321.) Pergament, in Folio, aus dem 11. Jahrh.
2. Registrum bonorum monast. S. Ludgeri. (Helmst. 756.) Pergament, in 8., aus dem Ende des 12. Jahrh.
3. S. Hildegardis liber meritorum. (Helmst. 951.) Auf Pergament, in 4,. um 1280 geschrieben.
4. Biblia latina. (Actus apostolor. in fine.) (Helmst. 1332.) Pergament, in 8., aus dem 14—15. Jahrh.
5. De imitatione Christi etc., et similia. (Helmst. 509.) Pergament, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
6. De ſeven drofniſſe unser leven vrowen, de ſe hadde van ores kindes wegen hir up duſſem ertrike. (Helmst. 1184.) Auf Pergament, in 8., im 15. Jahrh. geschrieben
7. Plattdeutsche Gebete und Sonntagsepisteln auf das ganze Jahr. (Am Ende defect.) (Helmst. 582.) Auf Papier, in 4., aus dem 15. Jahrh. — Desgleichen
8. Verschiedene plattdeutsche medicinische Schriften, nebst einem lat.-deutsch. botanischem Wörterbuche. (Helmst. 655.)
9. Verschiedene Heilmittel, in plattdeutscher Sprache. (Helmst. 1218.) — Auf Papier, in 8., aus dem 15. Jahrh.
10. *a.* Regula monachor. S. Benedicti c. expos. Joh. de Turricremata. — *b.* Tractat. Wilhelmi sup. reg. Benedicti. (Helmst. 889.) — Papier, in 4., aus dem 15. Jahrh.
11. *a.* König Waldemars von Dänemark Gesetzbuch von 1240. Im J. 1480 in plattdeutscher Sprache geschrieben.
    b. „Der drier lanndhe Eyderſtedhe, Euerſhup vnnd Vtholm Prijuilegienn vnnd Lannthrecht.“ (Helmst. 1013.) Auf Papier, in 4., aus dem Ende des 15. Jahrh.
12. Opuscula varia Joh. Gersonis et epist. Th. a Kempis. — Agglutinatum est fragm. Sall. de b. Catil. (Helmst. 657.) Papier, in 4., zu Anfang des 16. Jahrhunderts im Kl. Hamersleben geschrieben. (Siehe unten.)
13. *a.* Grammatica lat. metrica c. comment. descr. per Hennig. Hagen a. 1466. — *b.* Joh. de Garlandia Cornutus s. disticha moral. c. glossa et comm. — *c.* Liber aequivocor. scr. a. 1468. (Helmst. 604.) — Auf Papier, in 4.
14. Liber privilegior. monast. Helmstad. (Helmst. 105.) Auf Papier, in Folio, aus dem 15. Jahrh.
15. Collectanea Ad. Overham s. diplomata, excerpta epistolar.

et alia ad hist. Helmst. pertinentia, item registr. mon. Helmst. et Werthin. quod supra nr. 2. (Helmst. 690.)
Auf Papier, in 4., aus dem 17. Jahrh.

16. Psalmodia ecclesiast. h. e. cantiones sacrae et spiritual. vet. eccles. ex sacris literis desumtae, quo ordine et melodiis per totius anni circ. in templis, collegiis atque monasteriis secund. August. confessionem reformatis usitato more cantari solent. a. 1573. (Helmst. 169.)
Auf Papier, in Folio. Im J. 1683 von dem Prior des Ludgeri-Klosters Ad. Dhalen der Univ. Helmstedt, für ein geliehenes Missale auf Pergament, geschenkt.

17. *a.* Ecclesiast. historia Westwaliae vel antiquae Saxoniae, auct. Gerhardo Kleinsorgen J. U. Licentiato, Deutsch. — Geht bis 1577. Abgeschrieben durch Matthiesen Boddecke 1615.

b. Arnold von Kerffe, eines Edelmanns aus Gülich, Peregrination, welche er innerhalb 3 Jahren 1499 vollbracht hat.

c. Westvalich adelich Stammbuch. (Helmst. 177.)
Auf Papier, in Folio.

18. Stephani Gradii disp. de opinione probabili cum Honorati Fabri S. J. Presbytero. (Editum Romae 1678. ap. Francisci Tizzoni mutata dedicationis dispositione et nonnullis capitibus.) (Helmst. 482.)
Auf Papier, in Folio, aus dem 17. Jahrh.

Aus der Zahl der gedruckten Bücher bemerken wir nur den Band, welcher ausser den gleichzeitigen Stücken des noch unbekannten Lübecker Druckers von 1496: *a.* Sunte Birgitten openbaringe. *b.* Speygel der leyen, noch *c.* Dodendantz, Lübeck 1496., das einzige noch übrige Exemplar, uns erhalten hat. Vgl. die umständliche Beschreibung dieser grossen Seltenheit in Bruns Beiträgen z. krit. Bearb. alter Handschriften, Drucke u. s. w. Heft 3, S. 197—216 und 321—360.

22. Ilsenburg.

Vom Bischof Arnulf von Halberstadt um das Jahr 1000 zu Ehren des heil. Petrus und Paulus für Benedictiner gestiftet. Im letzten Viertel des elften Jahrhunderts verbreitete Abt Herrand den Ruhm seines Klosters durch die dort von ihm begründete und gepflegte Schule und seine eigene Gelehrsamkeit. Man erzählt ausdrücklich, dass er eine treffliche Bücher-Sammlung angelegt und selbst viel geschrieben habe. Zwar brannte 1120 das Kloster ab, wurde aber durch den Abt Martin (starb 1129) wiederhergestellt und auch dieser, wie späterhin Abt Sigebod (starb 1161) sollen zur Vermehrung der Kloster-Bibliothek viel beigetragen haben. Der Bauernkrieg zerstörte dieselbe und ausser den jetzt in der Bibliothek zu Wernigerode aufbewahrten Handschriften

finden sich in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel folgende:

1. Halitgarii (Ep. Cameracensis) liber poenitentialis [1]), et alia similis argumenti. (Helmst. 656.)
   Auf Pergament, 168 Bll. in 8., aus dem 10. Jahrh. Kam mit Flacius' Bibliothek in die Helmstedter.
2. Gesta Trevirorum. (Aug. 19. 27. in 8.)
   Auf Pergament, 48 Bll. in 8., um d. J. 1130 geschrieben. Die Rückseite des ersten Blattes ist mit einem sauber gezeichneten Königsbilde (Lothar II.?) geziert. (Von Herzog August für sechs Thaler erkauft.) — Vgl. über diese Hdschr. Pertz, Archiv, VII, 514—515.

23. Hamersleben.

Vom Bischof Reinhard von Halberstadt zuerst 1108 in Osterwiek für Augustiner-Mönche gestiftet, im Jahre 1112 nach Hamersleben verlegt und dem heil. Pancratius geweiht, besass in alter Zeit schon einen Bücherschatz, der sich wohl mit dem des Michaelis-Klosters zu Hildesheim und dem im Kloster Leitzkau messen konnte. Leider ist das Verzeichniss, welches der Bibliothekar Jaeck (zu Bamberg) aus einer Handschrift der Aeneide des Virgil aus dem 11. Jahrh. (jetzt in der Gräflich Schönborn'schen Bibliothek zu Gaibach, wohin sie von Erfurt gekommen) in Oken's Isis, 1824, I, S. 25—27 mittheilte, sehr fehlerhaft geschrieben und abgedruckt, doch geht daraus hervor, dass der Schreiber, H. de Brunesono (?), dessen Zeit gar nicht weiter angegeben ist, unter andern, nur mit den Anfangsworten des Textes bezeichneten Handschriften folgende sah:

Drei Handschriften des Homer (vermuthlich nur Pindari Thebani Epitome), zwei von Virgils Bucolica und die vorliegende Aeneis des 11. Jahrh., mehrere Theile des Ovid, Epp. ex Ponto, Tristia, de remediis am. etc., einen glossirten Lucan, einen Juvenal und zwei Persius, mehrere Schriften Cicero's, zwei Salluste, mehrere latein. Uebersetzungen aus Plato und Aristoteles, Aesop's Fabeln, mehrere Handschriften des Prudentius (drei allein von der Psychomachia) vier des Sedulius, einen Arator de actibus apostolorum, zwei oder drei Handschriften des Prosper Aquitanicus, zwei von Orosius, einige Prisciane, u. a. m.

Von allen diesen ist leider nichts in die Herzogliche Bibliothek gekommen; möglich, dass davon noch einiges in Erfurt vorhanden [2]). Mit den Helmstedter Handschriften kam aus Hamersleben nach Wolfenbüttel:

---

1) Edit. in Canisii lectt. antiqq. ed. Basnage, T. II. P. II. p. 91 sqq.

2) Vielleicht haben die ausgearteten Mönche selbst schon im 15. Jahrhundert ihren Bücherschatz verschleudert; denn der Prior des Klosters

Jo. Gersonis Opera quaedam — „quae non habentur in quatuor voluminibus nostris impressis (Edit. Coloniens. Koelhoff, 1483—1484?) etc. (Helmst. 657.)
Auf Papier, 178 Bll. in 8., zu Anfang des 16. Jahrh. geschrieben.

Früher schon erhielt Herzog August durch Mader die, wenn auch ziemlich junge, doch für die Geschichte Sachsens und Thüringens nicht unwichtige Handschrift (Aug. 76. 30. in folio), aus welcher Mader die Chroniken von Pegau und Goseck, so wie die Compilationes monachi Hamerslebiensis in den Antiquitt. Brunsvicens. (Helmst. 1678. 4.) p. 135 fqq. herausgab. Dieselbe enthält:

a. Computatio annorum ab Adam usque ad Christum.
b. Honorii Augustodunensis Chronica et catal. Paparum.
c. De Gregorio V. papa etc. narratiuncula (Leibn. SS. r. Br. I, 576.) — *d.* Isidori interpretationes veter. et nov. testamenti. — *e.* Gennadii illustr. viror. catal.
f. Excerpta de eccles. Hersveldensi. — *g.* Chronica quaedam ab urbe cond. usque ad Henr. V. — *h—i.* Libellus de fundatione monasterior. Pigaugiensis et Gozecensis.
k. Ungariae regum catalogus. — *l.* Goslar. eccles. encomium etc. (v. Leibn. l. c. II, 506, de basilica Goslar.)
Auf Papier, von 1516 bis 1526 von einem Mönche aus Hamersleben geschrieben, welcher Bl. 45[b] bemerkt, dass er aus einer vom Kloster Neuwerk (bei Halle) geliehenen Handschrift abschreibe, und dass daselbst noch unter Anderm Chronica Detmari episc. Merseburgens. und Widichini monachi Corbiensis de vita Ottonum ad filiam Hinrici, vorhanden sei.

24. Das Kloster S. Aegidii zu Braunschweig.

Von der Markgräfin Gertrud von 1113—1115 für Benedictiner gestiftet, erhielt seinen ersten Abt Goswin aus dem Kloster Ilsenburg. Berühmter noch wurde Abt Heinrich (aus Brüssel), nach Arnold von Lübeck II, cap. V. vir ad miraculum doctus, welcher Heinrich den Löwen nach dem gelobten Lande begleitete und 1172 von ihm zum Bischof von Lübeck ernannt wurde.

Wohl sollte man hier einen nicht unbedeutenden Bücherschatz erwarten, zumal daselbst als Schönschreiber von Büchern auf Pergament Moritz Hegner, Johann Becker und Hieronymus von Niem erwähnt werden. David Schirm soll ein geschickter Maler gewesen sein, Heinrich von Münden, ein

---

Riechenberg fand dort 1452 das Kloster ohne Probst, ohne Zucht und Ordnung, und selbst die Kirchengeräthe, darunter eine werthvolle Bibel, an das Aegidien-Kloster zu Braunschweig versetzt.

Chemiker und Glasschmelzer, mit mineralischen Farben, Silber und Gold, gemalt und Matthäus Mangelt verschiedene Chroniken geschrieben haben. Vermuthlich ist der ältere Büchervorrath durch den Brand des Klosters im J. 1278 zerstört. Bei der Aufhebung desselben 1543 fanden sich noch viele Reliquien, unter denen sich nach Rehtmeyer's Kirchenhistorie Thl. 1, S. 79 noch zwei Plenaria bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erhalten hatten, deren eines auf dem Vorderdeckel mit vergoldetem Silberblech und Elfenbein-Schnitzwerk geziert, das andere aber nur mit vergoldetem Kupferblech überzogen und mit Cristallen und unechten Steinen besetzt war. Vermuthlich ist das erste ebendasselbe, welches nach von Uffenbachs Angabe (um das J. 1709) vom Herzog Rudolph August eingefordert und damals im Kloster Riddagshausen ihm gezeigt wurde.

Die Herzogliche Bibliothek hat nur mit der Bezeichnung „Ad fcm egidium" Gregorii Moralia in Job, descripta 1467 per Cornelium de Nissa. Auf Papier, in Folio. (Aug. 27. 12. fol.)

25. Königslutter.

Aus einem ältern Nonnen-Kloster vom Kaiser Lothar 1135 in ein Mönchs-Kloster verwandelt, den Aposteln Petrus und Paulus geweiht und mit Benedictinern aus dem Magdeburger Johanniskloster besetzt, noch jetzt ausgezeichnet durch die herrliche Stiftskirche, ein schönes Denkmal seiner ehemaligen Blüthe, hat uns leider ebenso wenig als das am andern Ende des Elms gelegene Kloster S. Laurentii bei Schöningen einige Beweise wissenschaftlicher Bestrebungen und Bücherliebe hinterlassen, was um so auffallender erscheint, wenn man dabei an den noch übrigen Bücherschatz des fast gleichzeitig gegründeten Klosters Marienthal bei Helmstedt denkt. Nach einem Berichte des Abt Barthold an Pabst Martin vom Jahre 1428 war das Kloster früher so reich gewesen, dass es an 100 Brüder habe ernähren können, zu seiner Zeit aber so verarmt, dass es kaum 10 bis 12 zu erhalten vermöge. Von dieser zahlreichen Brüderschaft wissen wir also nicht mehr, als dass sie einst dagewesen, und Hunderte von Menschen und Jahren haben dort auch nicht ein einziges Buch zurückgelassen!

26. Marienthal, bei Helmstedt.

Im Jahre 1138 von Friedrich dem Jüngern, Grafen von Sommerschenburg, für Cistercienser-Mönche gestiftet, durch reichen Grundbesitz und noch jetzt durch eine schöne Kirche ausgezeichnet.

Von dem ersten Abte Bodo, welcher, aus dem Kloster

Altenberge in Westfalen, nur kurze Zeit in Amelungsborn gewesen und mit Herzog Heinrich dem Löwen sehr befreundet war, fand Meibom in der Klosterbibliothek[1]) noch eine Excerptensammlung, Flores Bodonis, welche schon funfzig Jahr nachher abhanden gekommen sein muss, als Herzog August in den Jahren 1637—1638 die nachstehenden Handschriften für seine Bibliothek erlangte. In einigen derselben nennt sich der Mönch Heinrich aus Marienthal als Schreiber in den Jahren 1225 und 1226. Auch im funfzehnten Jahrhundert wurde dort noch geschrieben, denn im J. 1457 finden wir einen Schreiber Namens Johannes.

1. *a.* Vita S. Augustini. — *b.* Apocal. c. glossa. — *c.* Elucidar. — *d.* Evang. Johann. c. gl. et comm. — *e.* Comm. in Marcum. — *f.* Hist. Tobiae c. comm. Bedae. — *g.* Julianus Episc. Toletanus de praescientia futuri saeculi. — *h.* Augustini Serm. in convers. S. Pauli. — *i.* It. in cathedra Petri. — *k.* S. Maximi Serm. in cathedra Petri. (Aug. 8. 1. in 4.)
   Auf Pergament, in 4., aus dem Anfange des 12. Jahrh.
2. Giliberti Cisterc. Summa de tempore, de festis, etc. — Anon. Summa. — (Aug. 8. 4. in 4.)
   Auf Pergament, in 4., im 12. Jahrhundert geschrieben.
   Am Ende: „Liber iste est fratris Volckmari de Wodenswege, monachi Vallis S. Marie, quam si non meliori littera rescripsero, maneat hic in conventu.“
3. Gemma animae, sive de divinis officiis. (Aug. 11. 1. in 4.)
   Pergament, 134 Bll. in 4., aus dem 12. Jahrh.
4. Commentarius in Ecclesiasten ex Hieronymo, Gregorio, Alcuino, etc. (Aug. 56. 3. in 8.)
   Pergament, 70 Bll. in 8., aus dem 12. Jahrh.
5. Isidori Hispal. Commentar. in vet. Testamentum usque ad lib. Regum finem. (Aug. 87. 2. in fol.)
   Auf Pergament, in Folio, im Jahre 1225 vom Mönch Heinrich geschrieben.
6. Magistri Petri Cantoris Expositio XII Prophetarum. (Aug. 70. 1. in fol.) — Pergament, in Folio, ebenfalls von Heinrich im Jahre 1226 geschrieben. — (Nach einem beiliegenden brieflichen Urtheile Georg Calixts vom 6. Jul. 1639 mangelhaft und unrichtig.)
7. Bruno Episc. in Lucam et Johannem. (Aug. 77. 8. fol.)
   Pergament, in Fol., aus dem 13. Jahrh.
8. Secunda pars paterii, complectens Apocalypsin, Epp. Petri, Jacobi, Johannis. (Aug. 87. 1. in fol.)
   Pergament, in Folio, im 13. Jahrh. geschrieben.

---

1) Herzog Julius zog diese nicht, wie aus andern Klöstern, ein, sondern liess sie der dort von ihm 1558 gestifteten Schule, nach deren Aufhebung 1745 die übrige Schul-Bibliothek nach Schöningen kam.

9. Liber de diversis, continens Sermones, Prophetas minores, etc. (Aug. 18. 8. in 4.)
Auf Pergament, in 4., aus dem 13. Jahrh.

10. *a.* B. Cassianus de institutis ac regul. SS. Patrum.
b. Ejusd. colluctatio adv. octo vitia capitalia.
c. Summa M̄g̃r̄i Petri de Vineis de gestis Friderici Imp.
d. Querimon. Imp. Frid. super sentent. excommunicat. latam per Sylvestrum P. R. (Aug. 13. 3. in 4.)
Pergament, in 4., aus dem 13. und 14. Jahrh.

11. *a.* Hugo de S. Victore de fide, de Deo, de angelis, de creat. hominum etc., de sacramentis.
b. Mag. Gaufredi Summa de arte dicendi et dictandi.
c. Nonnulla ex Prisciano.
d. Legenda aliquot Sanctorum. (Aug. 61. 2. in 8.)
Pergament, 133 Bll. in kl. 8., aus dem 13. und 14. Jahrh. Die Blätter 78 und 89 bis 93, auf welche noch von einer Hand des dreizehnten Jahrhunderts die Auszüge des Priscian geschrieben sind, enthalten von einer wahrhaften Meisterhand, die wenigstens um mehrere Jahre älter ist als der kunstverachtende Schreiber, Gruppen von Aposteln und Heiligen mit der Feder gezeichnet und ausgetuscht, so sauber und schön gedacht, dass sie ihres gleichen in jener Zeit nicht haben. Die Haltung, Bekleidung, die Kronen erinnern an Oberitalien, namentlich an Cimabue's Schule, und sind wenigstens für unsere Gegend eine sehr auffallende Erscheinung.

12. Postilla super Lucam. (Aug. 86. 2. in fol.)
Auf Pergament, in Folio, aus der Mitte des 13. Jahrh., und war nach einer vorn eingeschriebenen Bemerkung schon im J. 1268 an das Kloster Sichem (Sittichenbach) verliehen gewesen.

13. Martyrologium. (Aug. 13. 2. in 4.)
Pergament, in 4., im 14. Jahrh. geschrieben.
Der Pleban Conrad Hugolt in Schwanefeld schenkte diese Handschrift nebst der unter Nr. 10 aufgeführten des Cassianus etc. im J. 1478 dem Kl. Marienthal.

14. *a.* Vita S. Luciae. — *b.* Parabolae Salomonis.
c. De Sancta Maria. (Aug. 77. 5. in Folio.)
Pergament, in Folio, aus dem 14. Jahrh.

15. *a.* Psalterium cum expositione (quam compilavit frater Johannes de fumerveld aō dn̄i 1318). — *b.* Cordiale s. Tractat. de quatuor novissimis. (Aug. 13. 1. in 4.)
Auf Pergament, in 4., geschrieben von Bruder Johann im Kloster Marienthal im J. 1457. — Gehörte eigentlich dem Kloster Marienberg, auf dessen Bestellung Johann vielleicht abgeschrieben hat.

16. Philippi de Pergamo Cato moralisatus. (Aug. 38. 9. in fol.)

Auf Papier, in Folio, geschrieben 1464 in Salzwedel durch Georg Burmester von Rottorf, und dem Kloster Marienthal geschenkt von Georg Gerlaci († 1467).

17. *a.* Berengarii Epi Tusculan. Summa confessionum.
b. Henrici de Vrimaria tract. X praeceptorum.
c. Jacobi Carthus. tractat. tres. — *d.* Cantica canticor. c. comm. descr. per Henr. Osterod. — *e.* Alb. de Ferrariis de horis canon. — *f.* Gesta Romanorum.
g. De myster. rer. gestar. in S. Cod. ll. VIII. (Aug. 14. 5. in 4.)
Auf Papier, in 4., geschrieben 1431 und 1470.

27. Riddagshausen bei Braunschweig.

Gegründet durch Ludolf von Wenden 1145 und im Jahre darauf von Heinrich dem Löwen mit seinen Gütern zu Riddagshausen beschenkt, soll in frühern Zeiten einen nicht unbeträchtlichen Bücherschatz gehabt haben. Bekannt ist sein gelehrter Abt Conrad, nachher Bischof zu Lübeck, der Begleiter Heinrichs des Löwen nach Palästina (starb dort zu Tyrus), von welchem Helmold II, c. 1. rühmt: „pollebat litteratura, facundia, affabilitate, largitate“ etc.

Im Jahre 1372 wurde Johann Oldendorp[1]), welcher als Bibliothekar viele Bücher für sein Kloster abgeschrieben, von dort nach Marienrode (unweit Hildesheim) versetzt. — Abt Ebert baute ein neues Bibliotheksgebäude mit der Inschrift A. Dom. 1488, tempore Eberti Abb., welches nachher zum Schulgebäude und kleinen Dormitorium bestimmt wurde. Im Schmalkaldischen Kriege 1542 und in den Zwistigkeiten der Stadt Braunschweig mit Herzog Heinrich dem Jüngern 1550 traf die allgemeine Verwüstung der Umgegend auch das so nahe gelegene Kloster und die Wuth der Bürger und ihrer Söldlinge zerstörte nicht nur die übrigen Klostergebäude, sondern auch die herrliche Kirche und Bibliothek, von der sich auch nicht ein Ueberbleibsel mit Sicherheit mehr nachweisen lässt. Doch scheinen die Annales monachi Riddagshusani, welche Leibniz aus einer Papierhandschrift der Wolfenbüttler Bibliothek (Aug. 33. 1. in fol.) in den Scriptt. rer. Brunsv. II, 68 sqq. abdrucken liess, in Riddagshausen selbst geschrieben und mit mehreren ähnlichen Handschriften des 15. Jahrhunderts, die aber keine Ortsbezeichnung haben, jener

1) Meibom. Chronic. Riddagshus. p. 70. — Berntenii Chron. Marienrod. ap. Leibn. SS. r. Br. II, 442, — „vir aeque litteratus, dictator optimusque scriptor, qui multa et varia in Riddagshusen opuscula scripserat manibus suis.“ — Ein andrer muss derjenige Johann Oldendorp gewesen sein, welcher im J. 1452 ad Scm Mariam et Magdalenam die bei dem Kloster Marienberg zu erwähnende Handschrift von Humberti expos. regul. S. Augustini etc. schrieb.

Zerstörung entgangen zu sein. Jener Band enthält *a.* Gregorii Dialogi. — *b.* Passionale. — *c.* Chronic. Pontiff. Rom. ex Martino Polono. — *d.* Chronica Engelhusii (Leibn. l. c. II, 84 sqq.) — *e.* Chronicon sign. in Riddageshusen. — *f.* Jac. de Theramo Belial. — *g.* Vita Bernardini. (Insgesammt 187 Bll.)

Der Abt Johann Lucas Pestorf (seit 1689), welcher die Stiftung (d. 27. Sept. 1690) des Predigerseminars in Riddagshausen veranlasste, hinterliess derselben 1695 seine nicht unbeträchtliche Bibliothek, welche nachher mit einem Theile der Handbibliothek des Herzog Rudolph August vermehrt und am 1. Juli 1708 von Herzog Anton Ulrich mit einer kostbaren Handschrift der vier Evangelien auf Pergament aus dem 10. Jahrhundert beschenkt wurde. Dieselbe befindet sich jetzt im Herzoglichen Museum zu Braunschweig, zählt 184 Bll. in gr. 4., ist zu Anfang jedes Evangeliums mit den Bildern der Evangelisten und einem kostbaren Vorderdeckel geziert. Ein breiter Rand von Goldblech, mit verschiedenen Steinen und echten Perlen besetzt, umschliesst das innere Feld, in dessen Mitte das Bild Christi und in den Ecken die Sinnbilder der vier Evangelisten, zwischen denselben oben die Auferstehung, unten die Weisen aus dem Morgenlande, zu beiden Seiten aber Petrus und Paulus sehr künstlich in Elfenbein geschnitzt sind. Vgl. Harenberg, Museum historico-phil.-theol. Vol. II. P. III, Diss. IV. p. 422, (Bremae 1730), und die umständliche Beschreibung von F. A. Knittel im Braunschw. Magazin, 1752, Stück 97 und 104.

So weit Schönemann. — Ich will hier noch einige wohl wenig bekannte Nachrichten über das Schicksal der Riddagshäuser Bibliothek in diesem Jahrhundert hinzufügen.

Als Uffenbach im J. 1709 Riddagshausen besuchte, fand er die Kloster-Bibliothek, gegen 4000 Bände stark, in einem schönen grossen Saale aufgestellt. Handschriften aber waren ausser jenem eben gedachten Codex der Evangel. nicht vorhanden. S. Zach. Conr. von Uffenbach's merkwürd. Reisen durch Niedersachsen etc. Frankf. und Leipz. 1753. Thl. 1. S. 302 flg.

Unter der Westphälischen Herrschaft wurde das Prediger-Seminar zu Riddagshausen im J. 1810 aufgehoben. Auf Befehl des damaligen General-Directors des öffentlichen Unterrichts, Staatsrathes von Leist in Cassel, wurde ein Catalog der Seminar-Bibliothek angefertigt, welcher einen Bestand von 5790 Nummern (Bänden) nachwies. Dieser Catalog wurde (2. Mai 1812) dem damaligen Oberbibliothekar Ritter Heyne in Göttingen mitgetheilt, „um zu sehen, welche Werke etwa daraus für die Königliche Bibliothek zu Göttingen brauchbar sein

könnten.“ Die Auswahl fand denn auch fordersamst Statt, da eine Beschleunigung dieses Geschäftes wegen der Räumung des Bibliothek-Gebäudes zu Riddagshausen zur Pflicht gemacht war. Man fand jedoch nur 149 Werke daraus zur Aufnahme in die Göttinger Bibliothek geeignet, grösstentheils ältere Bücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert; doch waren auch einige Handschriften darunter, z. B.:

No. 3304. Commentar. in quatuor Evangel. fol.
3306. Allerlei Tractate. (!) fol.
3307. Summa Thomae Aquin. fol.
3315. Summa Bradii. fol.
3587. Psalterium lat. 4°.
3588. Libellus statut. ord. Cisterc. 4°.
3613. Vocabularius. 4°.

Ob noch andere Nummern, wie z. B.

No. 272. Liber usuum ord. Cisterc. 4°.
3429. Wichbild Recht. fol.
3433. Liber moralitatum. fol.
4943. Vocabularius. 4°.

und andere Werke, Handschriften oder gedruckte Bücher waren, ist aus dem mir vorliegenden Auszuge aus dem Riddagshäuser Bibliothek-Cataloge nicht ersichtlich. — Die ausgewählten Werke wurden darauf im Juli 1812 durch den Pastor adj. Willigerod in Riddagshausen an die Königliche Bibliothek in Göttingen übersendet. Der Staatsrath von Leist in Cassel verfügte nun unterm 16. Febr. 1813, dass eine Summe von 100 Franken für die Anfertigung des Cataloges der Bibliothek zu Riddagshausen ausgezahlt und aus den Fonds der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen vorgeschossen werden sollte. Diese Kosten würden demnächst die verschiedenen Bibliotheken tragen, unter welche die Riddagshäuser Bibliothek werde vertheilt werden. Allein diese angekündigte weitere Vertheilung scheint durch die bald darauf eintretenden schweren Zeitläufte (1813) unterblieben zu sein. Die Bibliothek des Collegii Carolini in Braunschweig gelangte in den Besitz des Ueberrestes der Riddagshäuser Büchersammlung, aber auch nur für ein Paar Jahrzehende. Denn als das Prediger-Seminar im Braunschweigischen hergestellt war, musste auch die Riddagshäuser Bibliothek an das theologische Seminar in Wolfenbüttel im J. 1840 wieder abgegeben werden. — Was jedoch im J. 1812 aus Riddagshausen nach Göttingen gekommen war, ist an die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel wieder zurückgesandt.

Soest.

In Chmels Regesten König Friedrichs IV. Band I. Anhang S. 73. ist die Achtserklärung abgedruckt, welche in der Soester Fehde unterm 22. Dcbr. 1444. wider diese Stadt erging. Zur Vervollständigung können einige andere Erlasse aus diesen Händeln dienen, von welchen sich Abschriften in einem gleichzeitigen Formelbuche F. 172c. der Dresdner Bibliothek vorfinden.

Zuerst Bl. 180b. die der Aberacht, die hier vollständig gegeben werden mag.

Wir Friedrich uſw. bekennen, das auff den neſten Erigtag fur den hochgepornen Albrecht, Marggraven czu Brannenberg uſw., vnſern lieben ohemen vnd furſten, als der in vnſerm koniglichen ſal an vnſer ſtat mit andern vnſern graven, edeln vnd getrewen czu gericht geſeſſen iſt, des erwirdigen Dietrichs, erczbiſchoffen czu Coln uſw. anwald vnd procurator Arnold mit vollem gewalt komen vnd furgeſtanden vnd hat in gericht furbracht vnd gerette, als wir vormaln von clag wegen des yczgenanten vnſers lieben nefens von Coln die burgermeiſter, alt vnd new ret vnd gancz gemeind ſeiner ſtat czu Soyst vmb das, das ſye ſolichen vrteiln, die er wieder ſye vor dem hochgebornen Bernharden, herczogen czu Lawenberg, vnſerm lieben ohem, furſten vnd in der ſach commiſſarien vnd riechtern von ſein vnd ſeines ſtiffts czu Coln gericht, recht, herlicheit vnd der penen wegen in des ſtiffts czu Coln freyheitten begrieffen, gehabt vnd erſtanden hat, nit gehorſam ſein geweſen, noch den genug tun wolten, in vnſer vnd des reichs acht vnd ban geſprochen vnd verkvndet hetten.

Als dan das der ſelb Arnoldt mit vnſern koniglichen briefen redlich beczeugt vnd beweiſet, ſinddemal nv dieſelben von Soyſt ſich an vnſer vnd des reichs acht vnd ban nit kern wolten, ſunder geturſtlich vnd frevenlich mit verherttem mute darinne merer dan jar vnd tag verlegen vnd verharret wern vnd auch noch ſein vngehorſam vns vnd dem rechten: ſo bat, begert vnd ervordert der vorgenant Arnold von wegen vnd in namen vnſers nefen von Coln vorgenannt, das wir die vorgenanter echter, die von Soyſt, in vnſer vnd des reichs aberacht vor vnd vorbanen, ſprechen, erkennen, verkunden vnd wieder ſye, ir leib vnd gut, als des reichs aberechter volfarn wolten, als des reichs recht vnd herkomen iſt vnd ſaczte das czu recht.

Alſo ward durch den vorgenanten vnſern ohemen vnd richter vnd die andern, ſo bey im am rechten geſeſſen ſein, czu recht erkennet und gesprochen, das wir billich die vorgenanten echter, die von Soyſt, in vnſer vnd des reichs aberacht vnd vorban ſprechen, erkennen vnd verkunden vnd wieder ir leib vnd gut nach recht vnd herkomen des hailigen

reichs volfarn vnd procedieren ſolten, als darczu gehoret, ſo lang biſs das die ſelben von Soyſt vns vnd dem rechten gehorſam vnd das ſye vnſerm neſen von Coln vmb ſein behabte recht vnd vrteil geuug czu tun geczwungen vnd gebracht wurden.

Alſo haben wir auff heut, datum dieſss briefs, nach innehalt der ycz geleſen vrteil in gegenwirtikeit vnſer vnd des reichs furſten, grauen, edeln vnd getrewen offentlichen in vnſer vnd des reichs aberacht vnd vorban gesprochen, erkennet vnd verkundiget, ſprechen, erkennen vnd verkundigen ſye darein, nemen ſye auch auſs vnſerm vnd des hailigen reichs fried, ſeczen ſye in den vnfried, erlauben ſye vnd ir gut allermenichlichen vnd darzu entſetzen wir ſye aller recht vnd freyheitte vnd nemen in vnd ir iglichem ir eigen gut in vnſer vnd des reichs camern; vnd die lehen geben wir den lehenheren, dannen ſye ruren von romiſch koniglicher macht in crafft dieſes briefs.

Vnd darvmb ſo gebietten wir allen vnd iglichen furſten, grauen, herrn, rittern, knechten, burgermeiſtern, hauptmannen, vogten, pflegern, richtern, camerriechtern, hoffriechtern, ſchultheiſſen, ſchöpffen, burgermeiſtern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher ſtett, merckt vnd dörfer vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des reichs vndertan vnd getrewen, in was weſens oder ſtat die ſein, von der ſelben vnſer romiſch koniglicher macht ernſticlich vnd veſticlich, das ſye die vorgenanten vnſer vnd des reichs aberechter, die von Soyſt, gemeinlich noch ſunderlich furbaſmerer nit hawſen, hofen, eſſen noch drencken, noch ſunſt in einichen andern ſachen keinerley gemeinſchafft mit in haben, noch die irn laſſen, noch geſtatten czu haben, heimlich noch offenlich, in kain weiſe, ſunder den ſelben aberechtern vnd ir iglichem alles ir gut, waran das iſt, es ſein rennt, gult, czinſs, gelt, ſchuld, korn, kauffmanſchafft, welher die iſt, roſs, ochſen, kuwe vnd ander ir vihe, wu ſye die betretten vnd ankomen mugen, es ſey in ſtetten, floſſen, dorffern, merckten, geriechten, auff waſſer vnd auff lannde, auffhalten, nyederlegen, verhelfften, die czu irn hannden nemen ane all rechtlich erlaubung vnd ervorderung gaiſtlicher vnd weltlicher riechter vnd mit den gefarn, es ſey mit hingeben oder verkauffen nach irem wiellen; deſsgleichen auch in allen ſtetten, floſſern, dorffern, merckten, geriechten vnd allenthalben, wu ſich das begibt, die vorgeſchrieben aberechter, ſunder vnd ſamentlich ſelbs mit iren leiben angreiffet, antaſtet, ſtöckt, vahet, hinfurt vnd mit in gefaret als mit vnſern vnd des hailigen reichs aberechtern von recht czu gefarn iſt, vnerlaubt vnd vngeſchafft aller riechter als vor, ſo lanng vnd ſo vil biſs das ſye in vnſer, des reichs rnd des rechten gehorſame vnd vnſerm vorgenanten neſen von Coln vmb ſein behabt recht vnd vrteyl vnd dabey genug czetun geczwungen vnd gebracht

werden; vnd was auch alſo an den vorgenanten aberechtern vnd allem irem gut beſchicht vnd begangen wurdt, wo ſich das begibt, das ſol nit gefrevelt, noch wieder vns noch yemands andern, er ſey gaiſtlich oder weltlich, getan ſein in dhein wege; wan wir ſeczen vnd wollen hye bey, das die ſelben aberechter noch kein ir gut, welherlen das iſt, hyefur nit freyen, frieſten, helffan noch beſchirmen ſol kain recht, gefacz, gewanheit, freyheit, privilegie, lanntfried, punntniſſe, vereynung, ſicherheit, troſtung, geleit, die von vns, vnſern vorfarn oder andern gemacht, gegeben vnd verlyehen ſind oder hinfur wurden, noch ſuſt gar nichts, das ſye oder yemandts in czu gunſt vnd hielff hyewieder furnemen oder erdenncken kond oder möcht; wan das alles vnd igliches ſol wieder dieſe vnſere gebot vnd meynung nit ſein aufsgelegt noch verſtannden werden, ſunder wir ſtellen die all vnd iglich, als vil ſye hyewieder wern, an vnd wöllen, das ſye demeczumal vntaugig vnd crafftloſs ſein, ſtille liegen vnd nit ſtat haben in einich weiſe.

Were auch dieſe vnſer koniglich gebot vnd meynung vberfure vnd nit tette das, das wir im verbietten, die ſelben, were die wern, die ſullen in vnſer vnd des reichs acht vnd penen geleich als die vorgenanten aberechter von Soyſt verfallen ſein vnd wir wollen darvmb czu in riechten, als des reichs recht iſt.

Darnach wieſſet euch all czu riechten. Mit urkundt uſw.

Hiernächst um die übrigen wenigstens auszugsweise mitzutheilen, Bl. 183. die eigentliche Ausfertigung des Spruchs der Aberacht „entbietten allen vnd iglichen furſten, gaiſtlichen vnd weltlichen uſw. das ir die dickgenannten aberechter uſw. furbaſſmer nit hauſet noch hofet uſw.

Bl. 178^{b}. eine allgemeine Inhibition an „alle vnd igliche kurfurſten, furſten uſw. das ir mit den von Soyſt kein gemeinſchafft, heimlich noch offenlich, habt uſw.

Bl. 179. eine besondere dergleichen an den „wolgebornen Gerhartten von Cleve, graven uſw. ingleichen an „burgermeiſter, rete vnd gemeinden der ſtet Unna vnd Hamora vnd andern ſtetten, dem obgenanten Gerhartten czugehorende uſw.

Bl. 178. eine ferner dergleichen beſondere an den „hochgebornen Adolff vnd Jo(hann), ſeinen ſun, herczogen czu Cleve, vnſern lieben ohemen vnd furſten uſw. das ir in vierczehn tagen, nach dem vnd euch dieſer vnſer brief geantwurt wurdt, den von Soyſt gancz abſtet uſw.“ mit angefügter eventualer Ladung zum Rechtstag auf die Klage des Köllner Erzbischofs.

Bl. 184. endlich eine Ermahnung an den „erſamen burgermeiſter vnd rat der ſtat czu Dorpmund uſw. das ir dem uſw. von Coln wieder die von Soyſt aber hielff vnd beiſtand beweiſet uſw.

Alle diese urkundlichen Erlasse sind wahrscheinlich Jahr und Tag nach der ersten Achtserklärung ausgefertigt worden, mithin wohl in das Jahr 1445. zu setzen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 29. September vor. Jahres starb der Grossherzogliche Rath und Bibliothekar Dr. ph. Fr. Theodor Kräuter zu Weimar, welcher, nachdem er früher Privatsecretair Goethe's gewesen, das Bibliothekariat der Grossherzoglichen Bibliothek seit 1816. verwaltete.

Am 19. October desselben Jahres starb zu Florenz der Nestor der Bibliothekare Cav. Francesco del Furia, ein hochgebildeter Gelehrter und fruchtbarer Schriftsteller, geboren zu Pratovecchio am 28. December 1777. Seit 1803. war er, als Nachfolger von Ang. Mar. Bandini, Bibliothekar der Biblioteca Medico-Laurenziana, an der er seit 1797. Vicebibliothekar gewesen war.

Nachdem der 1. Scriptor der Hof- und Staatsbibliothek zu München Joseph Bachlechner mit dem Titel und Range eines Bibliotheks-Custos in ehrenvollen Ruhestand versetzt worden, ist dessen Stelle dem bisherigen 2. Scriptor Joh. Bapt. Zintl übertragen und der 1. Practicant Joseph Klausner zum 2. Scriptor ernannt worden.

Der Hofbibliothecar Dr. Wilhelm Mitzenius in Darmstadt ist zum Director der Grossherzogl. Bibliothek daselbst ernannt worden.

Der Königl. Bibliothekar Prof. Dr. Heinrich Düntzer in Köln hat das Verdienstkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 8. Leipzig, den 30. April **1857.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Literaturhistoriker.

Von

Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

XIII.

Vincent Placcius.

Vincent Placcius (Plakk) wurde am 7.[1]) Februar 1642 in Hamburg geboren. Von einem Privatlehrer vorbereitet besuchte er seit 1656 drei Jahre das hamburgische Gymnasium, dessen Zierden damals Joachim Jungius, Peter Lambecius und Martin Kirsten waren, und ging dann mit seinem Bruder Johann nach Helmstädt, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Von dort begab er sich bald zu seinem Verwandten Johann von Felde[2]), der sein

1) Diesen Tag gibt er selbst an; in einem Briefe an Adrien Baillet vom $\frac{21}{31}$ März 1689, der sich in einer Sammlung seiner Briefe, die unsere Stadtbibliothek besitzt, befindet, heisst es: „Nam natus A. C. 1642 d. 7. Februarii.“ Damit stimmt auch Arnold Christian Beuthner's Hamburgisches Staats- und Gelehrten-Lexikon. Hamb. 1779., 8., S. 287 überein. — Gewöhnlich wird der 4. Febr. als sein Geburtstag genannt.

2) Ueber ihn s. m. Duncani Liddelii, Henr. Schaperi, Jo. a Felden et Sigimundi Hosemanni, Professorum quondam in academia Julia mathe-

Lehramt — er war Professor der Mathematik, Rechtsgelehrter und Philosoph — an der genannten Hochschule verlassen und auf seinem Landgute Neukirchen in der Nähe von Halle, wohin ihm mehrere Studierende gefolgt waren, lebte und lehrte. Placcius beschäftigte sich in Neukirchen vorzüglich mit der Philosophie, namentlich dem Naturrechte, darauf in Leipzig 1661 besonders mit der Rechtswissenschaft; 1662 finden wir ihn in Wien bei seinem Oheim, dem hamburgischen Syndikus Vincent Garmers. Krankheit zwang ihn in der Kaiserstadt länger zu verweilen, als er beabsichtigt hatte. Nach erfolgter Genesung besuchte er Italien, in Padua wurde er von der Juristenfacultät deutscher Nation sehr geehrt, ihr Bibliothekar u. s. w. Er sah Florenz, Rom, Mailand, Turin und andere Städte Italiens. Nachdem er in Orléans Licentiat der Rechte geworden (— Theses inaugurales de interpretatione legum. D. Januar. 5. 1665. Aurel., 4.; wiederabgedruckt S. 74—94 der Musae juridicae, die einen Bestandtheil seines Werkes: De jurisconsulto perfecto, etc. 1693. Holmiae et Hamburgi, 4., bilden —), in Paris gewesen und eine Zeitlang in Speier sich aufgehalten, kehrte er im Frühjahre 1667 über Holland nach Hamburg zurück und begann seine Laufbahn als Sachwalter. Placcius verwandte jetzt grossen Fleiss auf das Studium des vaterstädtischen Rechtes (— er beabsichtigte die Ausarbeitung eines Commentars zu den hamburgischen Statuten; in dem Manuscripte der Commerzbibliothek, welches so bezeichnet ist, sind nur Nachweise über Methode und Hilfsmittel zu einer solchen Arbeit von ihm; dann folgt der Commentar des Bürgermeisters Vincent Möller —), beschäftigte sich jedoch wieder von Neuem, wie er selbst berichtet, mit der Philosophie und suchte sich überhaupt fortwährend noch gründlicher wissenschaftlich auszubilden. Nach der Wiederherstellung des hamburgischen Gymnasiums wurde er am 11. Januar 1675 zum Professor der practischen Philosophie und Beredtsamkeit an demselben erwählt. Privatvorlesungen hatte er schon früher gehalten. — Körperlich war er stets schwach und leidend, vorzüglich in seinen letzten Lebensjahren, ohne jedoch deshalb seine schriftstellerische Thätigkeit zu unterbrechen. Er starb am 6. April 1699 [1]).

---

maticorum memoriae resuscitatae a Jo. Nicolao Frobesio 1747. Helmst., 4., S. XII—XXIV. — Gustav Hugo sagt in seinem Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts seit Justinian. 3., sehr verm. Versuch. Berlin 1830, 8., er habe der Rechtsgelehrsamkeit durch Mathematik aufhelfen wollen.

1) M. s. Georg Eliezer Edzardi's *Επιταφιος* honori supremo memoriaeque . . . . . Vincentii Placcii . . . . . scriptus. Hamb. 1699, F., auch in Joh. Albert Fabricius' Memor. hamburg. Tom. VI. Hamb. 1730, 8., S. 436—454., ferner des Letzteren: Vincentii Placcii vita vor dem Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum. Hamb. 1708, F.; Joh. Moller's Cimbria literata. Tom. III. S. 542—559.; Nicolaus Wilkens' Hamburgi-

Bücherkenntniss scheint Placcius sich hauptsächlich in der Universitätsbibliothek zu Helmstädt erworben zu haben, sowie durch den Besuch von Bücherversteigerungen, die dort während seiner Studienzeit, nach einer Bemerkung in seinem Tagebuche, welches sein Biograph Fabricius in Händen hatte, häufig Statt fanden. Wilkens in der Anmerk. 3. a. O. S. 509 erzählt, dass in Florenz Magliabecchi, von dem Placcius in einer seiner Schriften (Invitatio amica etc. S. 6) rühmt: „mihi magnis olim beneficiis coram cognitus," ihm die Durchsicht von Handschriften vergönnt habe.

Als Schriftsteller war Placcius auf den Gebieten der Rechtswissenschaft und Philosophie sehr thätig. (Vgl. Fabricius und Moller a. in der Anmerk. 3. a. O., besonders die Verzeichnisse der von ihm herausgegebenen und herauszugebenden Schriften, welche er mehrern seiner Werke, das letzte dem bereits erwähnten Buche De Jurisconsulto perfecto 1693 beigefügt hat.) Hier ist nur der folgenden, die anonymen und pseudonymen Schriftsteller betreffenden Werke und eines andern über das Excerpiren, zu gedenken.

I.

De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis syntagma Vicentii Placcii, J. U. L. Hamburgensis. In quo ad sesquimille omnis generis argumenti linguarumque scripta, partim nullis, partim falsis nominibus praefixis antehac edita, genuinis suis atque veris auctoribus restituuntur. Hamburgi, sumptibus Christiani Guthii, anno 1674, 4. Ohne das Titelblatt, 14 unbez. SS. Dedication, Register, Vorrede. Dann: Joannis Rhodii Dani [1]) auctorum supposititiorum catalogus, ad autographum ejusdem fideliter expressus, in quo scriptores anonymi et pseudonymi complures manifestantur, opusculum posthumum ex musaeo Vincentii Placcii, J. U. L. Hamburgensis, cujus etiam notae sparsim adjectae sunt. Hamburgi, apud Christianum Guth. Ohne das Titelblatt

---

scher Ehren-Tempel . . . . aus dessen hinterlassenen Handschriften aufgerichtet von Christian Ziegra. Hamb. 1770, 4 , S. 506—551. Vgl. Historische Miscellen zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung herausgegeben von F. L. Hoffmann. Hamb. 1819, 4., Nr. 20 u. 21, S. 77 u. 78 uud 81 u. 82.

1) Ueber ihn vgl. man meinen Beitrag zu der von den Beamten der Stadtbibliothek dem Herrn Bibliothekar Professor Dr. Petersen am 6. Januar 1855 gewidmeten Jubelschrift: Ein bibliothekarisches Gutachten, abgegeben zu Padua im Jahre 1631 von Johannes Rhodius. Aus einer Handschrift der hamburger Stadtbibliothek abgedruckt; nebst einigen den Verfasser betreffenden und anderen Erläuterungen; anch in einigen Separatabdrücken mit dem zweiten Titel: Ein bibliothekwissenschaftliches Gutachten etc. (Vgl. Serapeum Jahrg. 1856. Intellig.-Bl. Num. 2 fgd.)

4 unbez. SS. Vorwort des Herausgebers, 45 bez. und 11 unbez. SS.: Catalogus auctorum qui suppresso vel ficto nomine prodierunt quem Petrus Scavenius Designationi librorum, bibliothecae regis Daniae sua cura additorum, Hafniae 1665. in 4to editae[1]) subjecit, und: Libri a Vicentio Placcio editi (auch unedirte). — Nun folgt: De scriptoribus occultis detectis tractatus duo, quorum prior Anonymos detectos, in capita, pro argumentorum varietate distinctos, posterior Pseudonymos detectos catalogo alphabetico, exhibet. Opera et studio Vincentii Placcii, J. U. L. Hamburgensis. Hamburgi, sumptibus Christiani Guthii, anno 1674. 279 SS. (De scriptoribus annonymis detectis S. 1—132. Scriptorum pseudonymorum detectorum catalogus S. 133—379.) und eine Seite Errata.

Die obige ausführliche Beschreibung des Placcius'schen Werkes ist deshalb geliefert, weil die einzelnen Bestandtheile desselben bisweilen als selbstständige Schriften oder ungenau aufgeführt worden sind. Zu dem ersten Irrthume hat vermuthlich der Umstand Veranlassung gegeben, dass sie abgesondert eingebunden sich hin und wieder finden, z. B. Rhode's Arbeit im Catalogus librorum qui in Museo Britannico adservantur. Vol. VI. Lond. 1817, 8., Bogen L.; in Vincenzo Lancetti's Pseudonimia etc. Milano, 1836, 8., liest man im Discorso proemiale S. XI die folgende Anmerkung (2): „Così aveva io fin qui scritto, quando m'avvenni a trovar citato nella Biblioteca de' Scrittori Vincentini (T. 5, pag. 272 in nota) il sequente libro: Johannis Rdodii Taudii Catalogus Auctorum Suppositiorum. Hamburgi, apud Christianum Guth (senz' anno, ma nel 1574), in 4. Ove sia vera la data ivi indicata, non riman dubbio che il Rodio fu il primo a scrivere su questa materia." Herr Lancetti hat vermuthlich das von ihm S. VIII besprochene Syntagma nicht zur Hand gehabt, sonst würde er sich von dem Druckfehler in der Jahreszahl leicht überzeugt haben. Die Citate in der ersten und dritten Anmerkung S. V und VI der Vorrede zu Herrn Emil Weller's mit anerkennenswerthem Fleisse gesammeltem und nützlichem Index Pseudonymorum. Wörterbuch der Pseudonymen oder Verzeichniss aller Autoren, die sich falscher Namen bedienten. (A. m. d. Titel: Die maskirte Literatur der älteren und neueren Sprachen. I. Index Pseudonymorum.) Leipz. 1856, 8., können leicht irre leiten: Syntagma etc. ist der Haupttitel des Ganzen. Moller a. a. O. hat den Titel entstellt. Das Werk

---

1) Ueber Peter Lauridsen Scavenius' Bibliothek s. m. E. C. Werlauff's Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiobenhavn. 2. Udgave. Kiobenh. 1844, 8., S. 22—26., woselbst auch die genauere Titelangabe des Katalogs, u. S. 39—41.

kommt im antiquarischen Buchhandel nicht häufig vor. Placcius schreibt schon S. 5. der Invitatio amica etc.: „Libellum hunc, quem otii fallendi gratia, valetudinarius, occasione tunc praefando memorata, ex improviso corraseram potius quam conscripseram, tam avide distrahi, non modo per Germaniam, sed exteras etiam provincias satis remotas comperi, ut paucis annis exemplaria deficerent.“

Die Vorrede und S. 50 belehren uns, dass die aus Friedrich Geisler's Disputation de nominum mutatione etc. Lips. 1669 ohne dessen Wissen entlehnte, anonym herausgegebene kleine Schrift: Larva detracta h. e. brevis expositio nominum sub quibus scriptores aliquot pseudonymi, recentiores imprimis, latere voluerunt. Veriburgi 1670, 12., 12 unbez. Blätt., Placcius darauf hingeleitet, sich mit den anonymen und pseudonymen Schriftstellern zu beschäftigen. — Als sein erster Versuch auf diesem bis dahin ziemlich dunkelen Felde der Bibliographie, ist das Buch, obgleich, wie er selbst gesteht, nur eine flüchtige Compilation, keine unverdienstliche Leistung. Leibniz schrieb ihm am 10. Mai 1676 aus Paris: „Cum dudum mihi ex tuo Nomico Pacemuto [Analyticophili] (— unter diesem angenommenen Namen hatte Placcius sein in Wien verfasstes, in Italien mit der Angabe: Augustae 1664 gedrucktes Werk De perfecto juris consulto zuerst herausgegeben —) notus esses, et subinde quaererem, si quid aliud tuum nomen praeferet; ecce! in manus meas incidit liber tuus de scriptoribus anonymis et pseudonymis, multis eruditionis et judicii documentis refertus. Eum avide legi, et sub finem promissa tua vidi laetus. Statim impetum sumsi hortandi, ut pergeres“ etc. (Leibnitii Opera omnia, ed. Ludov. Dutens. Tom. VI. P. 1. Genev. 1768, 4., S. 3.)

II.

De arte excerpendi Vom gelahrten Buchhalten liber singularis. Quo genera et praecepta excerpendi, ab aliis hucusq. tradita omnia, novis accessionibus aucta, ordinata methodo exhibentur, et suis quaeque materiis applicantur: speciatim scrinii litterati inventum peculiare, ex manuscripto anonymi emendatum etiam exhibetur, una cum historia excerptorum propriorum Vicentii Placcii Hamburgensis. Accedit Invitatio amica, super symbolis promissis aut destinatis ad Anonymos et Pseudonymos suos. Holmiae et Hamburgi, apud Gottfried Liebezeit, Bibliop. Literisq. Spiringianis, anno 1689. 8. Ohne das Titelblatt 4 unbez. SS. Dedication, 228 bez. und 7 unbez. SS. Index partium und Errata. Mit 6 KK. Dann: Invitatio amica ad Antonium Magliabecchi, aliosq. illustres et clarissimos reip. litterariae, atq. rei librariae proceres,

fautores, peritos, super symbolis promissis partim et destinatis ad Anonymos et Pseudonymos detectos et detegendos Vincentii Placcii Hamburgensis. Accedit delineatio praesentis status, et consilium atq. votum, absolvendi D. V. ac edendi operis totius, ultra 4000. autores detectos exhibituri: cum indicibus adjunctis necessariis. Hamburgi (wie oben). 80 SS., von denen 3 unbez.: Titel und Dedication an 19 Gelehrte, an deren Spitze Magliabecchi. — Die Invitatio S. 5—54; ein Schreiben an Adrien Baillet vom $\frac{1}{2}\frac{2}{2}$ Mai 1688. S. 54—62; zwei Verzeichnisse von Werken, die von Placcius und seinen Freunden für die neue Bearbeitung seines Buches bereits benutzt worden oder noch zu benutzen S. 63—78; Appendix, seine Arbeit betreffende Notizen enthaltend S. 79. und 80. Endlich 8 besonders bez. SS. Libri a Vincentio Placcio praeter programmata, et minuta quaedam alia, non memorata editi usque ad A. C. 1690 (*et edendi*).

Auf dem Titel der Schrift De arte excerpendi ist die Invitatio zwar als Anhang oder Zugabe derselben bezeichnet; man findet sie aber auch von derselben getrennt in Bibliotheken. Moller hat in den Titel einen Theil des Inhalts hineingebracht [1]).

III.

Vincentii Placcii, J. U. L. philos. pract. et eloqu. in Gymnasio Hamburg. olim professoris, Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum, ex symbolis et collatione virorum per Europam doctissimorum post Syntagma dudum editum summa beati auctoris cura reclusum, et benignis auspiciis . . . . . Matthiae Dreyeri, ... cujus et Commentatio, de summa et scopo hujus operis accedit, luci publicae redditum. Praemissa est praefatio et vita auctoris scriptore Jo. Alberto Fabricio . . . . Cum indicibus necessariis. Hamburgi, sumptibus viduae Gothofredi Libernickelii typis Spieringianis 1708. Fol. Ohne das Schmutz-, Kupfer- und Haupt-Titelblatt 28 unbez. SS., 722 bez., 4 unbez. (Index zum 17. Kapitel . . . . Specilegium, aliquot librorum anonymorum et pseudonymorum, qui lingua rabbinica partim impressi, partim msspti re-

---

1) Ueberhaupt hat Moller in seiner Cimbria literata bisweilen die Titel durch Einschaltungen, nähere Erklärungen u. dgl. anders gestaltet; will man sie bibliographisch genau wiedergeben, so ist sein sonst vortreffliches Werk mit Vorsicht zu gebrauchen. (Ebert macht S. 201 Anmerkung, seiner Schrift: Die Bildung des Bibliothekars. 2., umgearb. Aufl. Leipz. 1820, 8., darauf aufmerksam, dass auch Audiffredi in seinem Casanatischen Katalog sich bisweilen erklärende Abänderungen der Titel erlaubt habe.

periuntur. Collectum a Gabriele Groddeck. Firmatum atque auctum hinc inde notis doctissimis Edzardianis, Normannianis aliisque), 623 und 195 (— die ersten 4 unbez. —) bez. SS. — Die erste Abtheilung enthält die anonymen, die zweite die pseudonymen Schriftsteller. Hinzugefügt sind: 1. Johannis Deckherri de scriptis adespotis, pseudepigraphis, et supositiis conjecturae, cum additionibus variorum, ad editionem ultimam amstelaedamensem (1686; die erste erschien 1678, die zweite 1681, alle in 12.) nebst Pauli Vindingii ad . . . . Johannem Deckherrum epistola de scriptis nonnullis adespotis, und Petri Baelii ad . . . Theodorum J. ab Almeloveen epistola de scriptis adespotis. S. 1—64. 2. Dissertatio ductu L. un. C. de mutat. nomin. de nominum mutatione et anonymis scriptoribus, quam a C. 1669. d. 29. April. in publica Lipsiensium cathedra defendit, nunc autem auctiorem exhibuit Friedr. Geisler . . . . Juxta exemplar Lipsiae an. 1671 impressum (4.; zuerst 1669, 4., als Beispiele fünf Decaden pseudonymer und anonymer Schriftsteller; die oben angeführte, aus der ersten Ausgabe abgedruckte Larva detecta etc. enthält nur drei Decaden), S. 65—86. 3. Joh. Friedr. Mayeri . . . . epistolica dissertatio ad . . . . Vincentium Placcium . . ., qua Anonymorum et Pseudonymorum farago obiter indicatur . . . . Hamburgi, (1689) 4., Einladungsschrift zu seinen Vorlesungen S. 87—93. — Darauf folgt: Index Anonymorum juxta numeros librorum, non paginas libri dispositus, S. 94—136; Index auctorum tam anonymorum, quam pseudonymorum, etc. S. 137—195. — Hinsichtlich der inneren Einrichtung der Abtheilung von den anonymen Schriftstellern sind zu beachten die Observatio vom 7. Sept. 1706, S. 13., und die Submonitio S. 67 (— bis so weit ist das Syntagma, Kapitel 1—16 und Appendix, das erste Kapitel de biblicis scriptoribus anonymis, mit des Verfassers Zusätzen unverändert wieder abgedruckt; dann folgt Kap. 2. etc. mit den Zusätzen. —) Die Pseudonymen sind in alphabetischer Ordnung verzeichnet.

Die Geschichte dieses Werkes nach Placcius' Tode hat Fabricius am Schlusse seiner Vorrede erzählt; wäre der hamburgische Domherr Dr. Matthias Dreyer (geb. am 17. Julius 1668, gest. am 24. April 1719) nicht vermittelnd und hilfreich hinzugetreten, so würde es wahrscheinlich nie zum Abdruck gelangt sein. Der gelehrte duisburger Professor, später Syndikus der Stadt Bremen, Gerhard von Mastricht, mit welchem Placcius viele, seine Arbeit betreffende Briefe wechselte, dem er kurz vor seinem Tode die Herausgabe unbedingt anheim stellte und dem zu diesem Zwecke der vorhandene gesammte

handschriftliche Apparat übergeben war, hatte während sieben Jahre in Deutschland und Holland für das Werk ohne Erfolg einen Verleger gesucht.

Placcius spricht in den Briefen an Leibniz aus seinen letzten Lebensjahren häufig von der neuen Bearbeitung seines ersten Versuches von 1674 (m. s. Leibnitii Opera omnia a. a. O. und die Sammlung von Placcius' Briefen in den Concepten oder Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek); die Beschäftigung mit derselben betrachtet er zwar stets als eine untergeordnete Aufgabe seiner Studien (— „Neque sustineo," schreibt er 1682 Prid. Kal. Jun. an von Mastricht, nachdem er den Wunsch einen befähigten Gehilfen für seine Arbeit zu finden, geäussert, „quidquam subtrahere demandatis mihi Provinciis, et majoris usus, ac minoris ab aliorum ope spei laboribus, circa supplenda Moralia et Naturalia jura susceptis. Haec ἔργον mihi faciunt facientque, caetera πάρεργα dum vivam" —); aber wie theuer sie ihm dennoch, wie sehr er besorgt war, dass sie sauber und correct gedruckt würde, ersieht man aus seinen Briefen an den bremer Freund und den Buchhändler Heinrich Wetstein in Amsterdam, in welchem er einen Verleger ganz nach seinem Sinne gewonnen zu haben glaubte, aber sich getäuscht fand, eine Täuschung, die ihn, der fühlte dass sein Lebensende nahe sei, wie er von Mastricht klagt, schmerzlich berührte. Er hatte 1698 (Monat und Tag fehlen in der Abschrift dieses Briefes) Wetstein geschrieben: „Itaque ut verbo me expediam, Tibi, nec ulli alteri, de correctione accurata eam habeo fidem, ut offeram utrumque Volumen Anonymorum alterum, et Pseudonymorum singula justum volumen ejus characteris et formae atque chartae confecturum hisce conditionibus. Nempe ut 50 exemplaria in meos adjutores et donatores Symbolarum et Patronos dono distribuenda stipules. Quorum nec unum mihi erit venale, sed in omnes abibunt mundi partes, et vel sola sufficient commendationi, apud aliquot mille amicos. Sumptus, etsi longe majores feci, quia tamen in amanuenses pauperes bona pars facta est, qui si refunderentur, bis etiam in alios pauperes erogarentur: Attamen quoniam etiam apud te, spero, bene erunt: et si tot millia, quot centurias mihi confers, lucrareris, nec ipse pauperum oblivisceris, cupioque bene tibi ac liberis numerosis tuis [1]): non amplius quingentis imperialibus in solida imperiali pecunia hic loci, ei, cui exemplaria autographa tradentur, numerandis stipulor. Ecce summam rei totam. Quod superest, hac aestate, imo ineunte, tradi poterit opus.

1) Wetstein hatte ihm früher mitgetheilt, dass er Vater von zehn Kindern sei, von denen acht noch am Leben; Brief vom 21. Junius 1695 in einer Sammlung eigenhändiger Briefe von Gelehrten an Placcius, in der hamburgischen Stadtbibliothek.

Interim in Catalogos Francofurtenses et Lipsienses hoc titulo referendum. Vale.“

Die Redaction des Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum wurde dem Magister Friedrich Vischer in Hamburg (aus Calw gebürtig, gest. 1743) aufgetragen (vgl. seine Worte an den Leser am Schlusse des zweiten Registers), dessen auf die mühsame Arbeit verwandter Fleiss von Fabricius gerühmt wird. Hätte er nur das überreiche Material in eine zweckmässigere Ordnung gebracht! (Beiläufig mag bemerkt werden, dass der Raum, welcher im Manuscripte frei gelassen, um die fehlenden Vornamen hineinzuschreiben, auch im Abdrucke so erscheint, z. B. S. 640 und 641.)

Recensionen des Syntagma, der Invitatio und des Theatrum hat Moller a. a. O. S. 549–553 nachgewiesen. Wenn die Beurtheiler den Ernst und die Ausdauer, mit welchen Placcius unermüdlich sein Ziel verfolgte, anerkennen und loben, so stellen doch auch mehre von ihnen die Schwächen seiner Leistungen an's Licht. Später Lebende konnten, mit ganz andern Ansprüchen an bibliographisch-literargeschichtliche Arbeiten, sich noch weniger befriedigt finden. Johann Christopher Mylius hat in der Vorrede zu seiner Bibliotheca Anonymorum et Pseudonymorum. Hamb. 1740, F. und 8., zweiundzwanzig Mängel des Theatrum hervorgehoben, es aber auch gegen manche unbegründete Vorwürfe vertheidigt. Ebert characterisirt in seinem Bibliographischen Lexicon das Werk als „unbequem eingerichtet, sehr beschwerlich zu brauchen[1]) und eben so viel Unrichtigkeiten als Unnöthiges enthaltend.“ Barbier rügt besonders die Masse von (— nicht immer genauen —) Citaten, mit welchen Placcius' seine Anonymen und Pseudonymen überschwemmt hat. Unentbehrlich bleibt das Buch aber dennoch, weil Placcius' Nachfolger grösstentheils es nur ergänzt und vermehrt haben, und neuere Bibliographen, die sich der Erforschung anonymer und pseudonymer Schriftsteller widmeten, z. B. Barbier, Vincenzo Lancetti a. a. O. und der verstorbene Graf Gaetano Melzi (Dizionario di opere anonime e pseudonime di scrittori italiani o come che sia aventi relazione all' Italia di G. M. Tomo I. A—G. Tomo II. H—R. In Milano 1848. 1852, Lexik.-8.) sich auf dasselbe oft beziehen. — Die von Placcius aus eigenen und ihm in reicher Fülle mitgetheilten Notizen Anderer gearbeitete Zusammenstellung wird Niemand jetzt noch mit Reimann „ein herrliches Werk“ oder mit Heumann „eximium plane opus“ nennen, aber das dankbar zu würdigende Verdienst, in der Bearbeitung dieser nicht unwichtigen Partie der Bibliographie

---

1) Vielleicht dient die oben gegebene Beschreibung des Theatrum dazu den Gebrauch desselben zu erleichtern.

und Literaturgeschichte doch eigentlich die Bahn gebrochen zu haben, gewiss Keiner dem Manne, der ein so schwieriges und umfassendes Werk neben vielen andern wissenschaftlichen Leistungen und unter körperlichen, oft schweren Leiden, wenn auch nicht vollendete, doch der Vollendung nahe brachte, absprechen.

Unsere Stadtbibliothek besitzt Placcius' Handexemplar der Tractatus duo de scriptoribus occultis detectis mit handschriftlichen Zusätzen und Berichtigungen, die später nach erfolgter Benutzung für die neue Bearbeitung durchstrichen sind (Katalog der Handschriften: Historia literaria Nr. 19 in 4.), das Manuscript zu diesem Werke und zu Johannes Rhode's Catalogus, eigene und fremde Materialien, sein Handexemplar der Invitatio etc. (Katalog Nr. 38 in Folio); ferner ein starkes Konvolut Collectaneen, vorzüglich Beiträge anderer Gelehrten (Katalog Nr. 23 in 4.). Unter diesen Materialien habe ich Paul Colomiés' sauber von ihm selbst geschriebene de dubiis aliquot scriptoribus dissertatio (12 Quartseiten), gefunden, auf welche die Worte von Placcius' Gehilfen Hinüber in einem Briefe an Leibniz vom 15. Julius 1696: „elegans Pauli Colomesii autographum de scriptoribus dubiis ex Hollandia huc a vidua redemtum" (Leibnitii Opera omnia a. a. O. Nr. 53. S. 76) Bezug haben; Placcius bemerkte auf der ersten Seite: „Accepi a Dn. Henrico Wetstenio 1696 cujus litteras desuper d. a. 1696" und: „1696 in Julio." (Colomiés erwähnt in seiner Gallia Orientalis einer von ihm fast vollendeten französischen Abhandlung: Découverte d'autheurs cachez; m. s. Pauli Colomesii Opera edita cur. Jo. Alberto Fabricio. Hamb. 1711, 4., S. 27, Randnote.)

Johann Diecmann, Generalsuperintendent der Herzogthümer Bremen und Verden (geb. 1647, gest. 1720), der Vieles zu Placcius' Arbeit beigetragen, bereicherte sein Exemplar des Syntagma und namentlich des Theatrum mit einer sehr ansehnlichen Menge von Ergänzungen und Berichtigungen, deren genaue Vergleichung, die freilich durch Diecmann's ungemein kleine Schrift etwas erschwert werden dürfte, ohne Zweifel noch manche Ausbeute gewähren würde. Die Diecmann'schen Exemplare befinden sich nebst einigen seiner die Anonymen und Pseudonymen betreffenden Collectaneen in der hamburgischen Stadtbibliothek [1]).

---

1) Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, dass viele Jahre nach Placcius' Tode zwei in Hamburg lebende Gelehrte sich die anonymen und pseudonymen Schriftsteller zum Gegenstande ihres Studiums und Sammlerfleisses machten. Der erste, Johann Joseph Christian Pappe, Dr. der Philosophie (geb. zu Altenrode bei Aschersleben am 3. März 1768, gest. am 14. Januar 1842, im Jahre 1801 Redacteur der Neuen allgemeinen deutschen Bibliothek, bis sie vom Buchhändler Bohn an Nicolai zurück ging, Mitarbeiter an [Roch's] Allgemeinem literarischem

Der zwei Sammlungen handschriftlicher Briefe von und an Placcius wurde schon gedacht. Die erstere enthält 563 von Johann Christian Wolf bezeichnete und 16 unbezeichnete Folio- und Quartseiten. Placcius hat vorne einige, die Veröffentlichung derselben betreffende Worte geschrieben, auch ist ein, aber nicht vollständiges, Register der Empfänger, mit Angabe des Jahres und Monates vorgeheftet. Es sind darunter Briefe an Baillet, Will. Cave, Conring, Joh. Deckherr, Friedr. Geisler, Friedr. Gesenius, Thom. Hyde, Christ. Juncker, Leibniz, Lipenius, Magliabecchi, von Mastricht, Morhof, Lor. Normann, Joh. Reiske, Christoph Schrader, Spener, Antoine Teissier, Tentzel, Jac. Thomasius, Christ. Weise, Heinr. Wetstein.

Die Briefe an Leibniz (8) sind nebst mehren andern aus der ersten Hälfte (Lib. VII) des dritten Bandes der zu Nürnberg erschienenen, von Joh. Ludw. Uhl herausgegebenen Sylloge nova epistolarum varii argumenti (3 Bände, 1760 [auf den Separattiteln der darin enthaltenen 4 Bücher: Lib. I, 1758, Lib. II—IV, 1759], 1761 und 1764, 8.) in Leibnitii Opera omnia, Tom. VI, S. 1—84 übergegangen (der Brief Nr. 19, S. 29 und 30, hat unrichtig die Jahreszahl 1679 statt 1697, wie aus dem Inhalt erhellt — er ist die Antwort auf das Schreiben von Leibniz aus Wolfenbüttel vom 3. August, Nr. 62, S. 81 und 82. — auch in unserer Sammlung, woselbst er jedoch unter

---

Anzeiger, wozu er auch das Register eines Jahrgangs geliefert, später Herausgeber der Lesefrüchte vom Felde der neuesten Literatur), hatte mit grosser Sorgfalt die Titel anonymer deutscher Schriften in alphabetischer Ordnung zusammengestellt und die Namen ihrer Verfasser beigefügt; Dr. Pappe hatte mir diese seine handschriftliche Arbeit zum Gebrauche anvertraut; dann erwarb sie von ihm Dr. Johann Anton Rudolph Jannsen (man s. Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, 3. Bd., S. 476—482, mit dessen für die Literatur der ältern deutschen Katechetik werthvoller Bibliothek sie 1842 verbrannte. Der andere, seit mehreren Jahren in Paris sich aufhaltende Gelehrte, Herr Francois Servais Auguste Gathy (geb. zu Lüttich am 14. Mai 1800), hatte sich nicht blos auf die Anonymen beschränkt. Nach seinem Selbstberichte in dem soeben genannten Lexikon, 2. Bd., S. 446, heisst es dort; „Eine von ihm schon 1817 begonnene und seitdem fleissig fortgesetzte Sammlung von Titeln anonymer und pseudonymer Schriften (über 6000 Artikel), die er bedauert nicht dem nun verstorbenen Dr. Pappe, der ihn sehr darum anging, überlassen zu haben, ist mit andern Papieren im grossen Brande von 1842 ein Raub der Flammen geworden.“ Herr Gathy war fünf Jahre lang Mitarbeiter in einem hamburgischen Antiquar-Geschäfte (bis 1820), dann von 1821 bis 1828 Buchhalter in der Hoffmann u. Campe'schen Buchhandlung. — (Der am 19. August 1855 in Altona verstorbene Dr. Hans Schröder hat sein, in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrtes Exemplar von Friedrich Rassmann's Kurzgef. Lexikon deutscher pseudonymer Schriftsteller mit zahlreichen Zusätzen, die grösstentheils doch nur aus Titeln, ohne Enthüllungen bestehen, vermehrt.)

den Briefen von 1697 an seiner Stelle steht). Zwei Briefe an Christian Weise sind in Dessen Epistolae selectiores cum virorum doctissimorum Arnoldi, Balbini, Carpzovii, Clauderi, Conringii, Neumanni, etc. . . . . edidit, atque praefationem de utilitate ex literis virorum doctorum capienda praemisit Christian. Godofr. Hoffmannus. Budissae 1715, 8. — Einige von Placcius' Briefen haben eigentlich nur die Form derselben, und sind vielmehr lange Abhandlungen über philosophische und juristische Stoffe. Viele liefern nicht uninteressante kleine Beiträge zur Litteraturgeschichte, Bücherkunde, Geschichte des Buchhandels u. dergl. der zweiten Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts; so wird z. B. von Placcius über Lambecius und seinen 1659 erschienenen Prodromus historiae literariae, von welchem bereits 1676 nur zwei neue Exemplare und ein gebrauchtes im hamburgischen Buchhandel waren, ein ziemlich strenges Urtheil gefällt, Thomas Hyde wegen Abweichungen des vollständigen Abdruckes seines Katalogs von dem Probeblatte befragt und gegen Joh. Reiske geäussert, dass der Buchhändler Samuel König in Hamburg nicht erröthe für ein Exemplar dieses Katalogs zehn Reichsthaler zu fordern, Placcius dagegen ein solches für fünf liefern könne. Cave sandte ihm Bücher aus England, Daniel Elsevir aus Holland. (Mit dem Kaufe und Verkaufe von Büchern, mit Uebernahme von Aufträgen für Bücherauctionen und Verwandtem gab er sich überhaupt viel ab. — Placcius macht Antoine Tessier in Genf auf Fehler in dessen Catalogus auctorum, qui librorum catalogos, indices etc. scriptis consignarunt. Genevae 1686, 4., aufmerksam. Ueber die Sage vom ewigen Juden, den seine Grossmutter mütterlicher Seits in Hamburg gesehen[1]), giebt er in einem Briefe an Jacob Thomasius vom 14. April 1675 mehre litterarische Nachweisungen, die aber nur jetzt allgemein Bekanntes darbieten. — Dass schon 1672 eine Versteigerung von Doubletten der hamburgischen öffentlichen Bibliothek nach einem gedruckten Katalog statt gefunden, wie man aus Placcius' Schreiben an Schrader vom 7. September 1672 ersieht, war bisher gänzlich unbekannt. Unter den hamburgischen Bücherauctions-Katalogen aus den siebenziger Jahren des siebzehnten Jahrhunderts, welche in unserer Stadtbibliothek vorhanden[2]), be-

---

1) „Aviam meam maternam ipsum adhuc conspexisse hic, ex Dre. Garmero avunculo meo accepi, qui philyram in 4to cum effigie ligno incisa illius Judaei tunc impressam se vidisse, cum inscriptione miraculosa meminit: sed rem totam fuisse suspectam prudentibus, imo fraudem et fallaciam creditam."

2) Der älteste hamburgische Auctions-Katalog, den wir besitzen, ist von 1653., 4., 1280 Nummern. Er zerfällt in drei Abtheilungen: Libri theologici; Libri juridici; Miscellania (Bücher aus andern Wissenschafts-

findet sich dieser Katalog nicht. Einige Briefe an Placcius sind beigebunden, so wie verschiedene handschriftliche Aufsätze, u. s. w., z. B. Notizen zu Baillet's Schrift: Des enfans célèbres (S. 524—531), der Plan einer litterarisch-bibliographischen Zeitschrift (S. 522 und 523. Aufforderung zur Mitarbeit mit der Bemerkung: Dimisi d. 17. Januarii, ohne Jahr), nach folgenden Bestimmungen: 1. Titulus plenus libri cujusq., una cum loco et tempore impressionis, typographi nomine, voluminis forma et mole, secundum numeros paginarum, et si quae alia circa nitorem aut qualitatem editionis notabilia occurrerent: 2. Loca eorum qui de hoc libro egissent notatis paginis ubi incipiant aut desinant. 3. Circa personam auctoris notabilia. 4. Occasio scribendi, si quid habeat memorabile. 5. Argumentum libri, u. s. w.

Die Originalbriefe an Placcius füllen einen Band von 205 Seiten in Folio und Quarto. Sie sind z. B. geschrieben von Joh. Deckherr, Friedr. Geisler, Joh. Friedr. Gronovius, Thomas Hyde, Leibniz (—nur ein Brief vom 27. Januar 1690, welchen ich in Duten's Ausgabe der Leibniz'schen Werke nicht gefunden habe; Placcius' Antwort vom 21. Julius s. m. daselbst a. oben a. O. Nr. 35, S. 46 und 47 —), von Mastricht, Otto Mencke, Christoph Schrader, Tentzel, Heinr. Wetstein. Der kurze Brief Hyde's lautet:

Decembr. 17. 1673. Oxoniis.

Vir Clarissime,

Literae tuae humanissimae ad me veniebant eo tempore quo facienda erat generalis Bibliothecae nostrae publicae lustratio, alias a me citius Responsorias habuisses. Ego quidem audiveram te confecturum esse universalem omnigenorum librorum catalogum, de qua re cum melius quaesivissem, tum mihi dictum est te meditari catalogum librorum qui sub fictis aut suppressis aut horum nominibus prodierunt, quod quidem opus esset nobis gratissimum. Quod autem amicissime mihi obtulisti chartas et observationes tuas de hac re factas, ago tibi gratias maximas. Suadeo ut tu ipse in instituto opere pergas, nam ego tale quid non meditor. Novus vero catalogus Bibliothecae nostrae publicae mea opera brevi prodibit, in folio majori: nam plus quam dimidia ejus pars jamjam impressa est. Philippus Alegambe edidit Bibliothecam scriptorum Societatis Jesu, in folio, Antverpiae 1643. In illo libro revelantur plurima ficta et falsa nomina quae Jesuitae versipellis libris suis praefixerunt. Peto ut inclusas literas tradas

---

fächern.) Die Werke sind nach den Formaten geordnet, die Titel kurz, mit wenigen Ausnahmen, nur eine Zeile einnehmend, Druckort und Jahr angegeben.

postae pro Domino Hottingero Professore Tigurino. Vale vir doctissime et in omnibus tibi inservire promptissimum crede illum qui est

Tibi addictissimus
Thomas Hyde.

Viro Clarissimo Domino
Vincentio Placcio Theologiae Licentatio [1]) apud Hamburgenses
Hamburgum.

Placcius besass eine etwa 4000 Bände enthaltende, hauptsächlich aus philosophischen und juristischen Werken bestehende Bibliothek. In seinem am 1. October 1675 abgefassten Testamente, welches er alljährlich durchlas, 1680 und 1681 „mundirte", am 7. Februar 1683 vollzog und später mit Beilagen versah, erklärt er, dass er es „gerne sehe, dass sie dieser guten Stad Bibliothecae mochte zuwachsen" und legirt sie derselben, wenn seine Mutter vor ihm sterbe, „pure"; überlebe sie ihn, wie er hoffe, dann nur zu ihren Gunsten bedingungsweise; die Kämmerey solle der „lieben alten Mutter" lebenslänglich jedes Jahr 100 Reichsthaler geben, u. s. w. (Das Nähere hat nur örtliches Interesse [2])).

Aus Herrn Professors und Bibliothekars Chr. Petersen Geschichte der hamburgisehen Stadtbibliothek. Hamb. 1838, 8., S. 36, 53 und 54 erfahren wir, dass die Ablieferung der Bibliothek erst 1704 erfolgte. Die Titel der Bücher wurden von dem Bibliothekar Peter Surland (— 1693 his 1746 —) einem, von seinem Vorgänger im Amte Franz Hoppe (— 1672 bis 1679 —) verfertigten Nominalkataloge beigefügt; die anonymen Werke und die juristischen Dissertationen der Placcius'schen Sammlung bilden einen besondern, den vierten Band desselben. Die Stadtbibliothek erhielt durch Placcius' Schenkung einen bedeutenden Zuwachs vieler werthvoller Bücher; sie wurden auf einer Gallerie, mit welcher man den Bibliothekssaal umgab, aufgestellt.

---

1) Ein Irrthum Hyde's; Placcius war Licentiat der Rechte.

2) Die zweite Beilage (vom 6. April 1693) handelt von seinen „geschriebenen und theils zum drucken zu befordern dienlichen Sachen" sehr umständlich. Ich entnehme derselben nur folgende Stelle: „ . . . . was de Anonymis et pseudonymis colligirt und mit bereits ziemlichen Kosten, so weit als es da ligt gebracht steht zu des HE. Dr. (Barthold) Walter (welchen, nebst M. Nicolaus Crusius Placcius in dieser Beilage „meine beste discipulos so ich gemacht habe" nennt) disposition, ob ers will ediren so gut es aus denen daligenden kan, oder iemand anders auftragen omnibus modis. Halte Hr. Joh. Moller zu Flensburg oder Hr. Tenzel zu Gotha nehmen es gerne an."

Ueber die Bibliothek des Herrn Dr. Beer in Dresden.

Mitgetheilt
von
Geheimerath **Neigebaur** in Breslau.

Eine zwar nicht sehr zahlreiche, aber sehr ausgewählte Büchersammlung dürfte wohl verdienen in weiteren Kreisen bekannt zu werden, da sie nicht nur für den Kenner der orientalischen Literatur bedeutende Schätze enthält, sondern auch für den Freund seltener Bücher Manches aufzuweisen hat, was gewiss allgemeines Interresse erregt.

Wenn uns der berühmte Hammer auf die wissenschaftlichen Arbeiten des Morgenlandes und ihren ungeheuren Reichthum aufmerksam gemacht hat, war es wohl nicht zu verwundern, dass das im germanischen Lehen-Wesen untergegangene Europa erst durch die Berührung mit den Arabern im Morgenland und in Spanien mit Werken classischer Bildung näher bekannt wurde, und der grosse Hohenstaufe, Friedrich II. in Sicilien, von den Arabern die Künste des Friedens und wahre Humanität lernte. Darum ist es sehr verdienstlich, dass die orientalische Gesellschaft in Leipzig uns mit unsern frühern Lehrern näher bekannt macht, von denen wir hier ehrwürdige Denkmäler finden.

Die hebräisehe Bibliothek des Herrn Dr. Beer besteht aus mehreren Tausend Bänden, worunter mehrere Incunabeln, als ein More Nebochim des Maimonides von 1480, ein Commentar Aben Ezra's zum Pentateuch, gedruckt zu Neapel 1488. Wir können auf weitere Specialitäten, worunter fast sämmtliche Schriften der Karäer, hier nicht besonders eingehen, müssen aber wünschen, dass der Besitzer sich entschliessen möchte, einen wissenschaftlichen Catalog seiner schätzbaren Bibliothek herauszugeben.

Herr Dr. Beer ist aber nicht nur Besitzer solcher Schätze, sondern er versteht sie auch auszubeuten. Er schrieb ausser mehreren früheren Arbeiten und Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften eine „Geschichte der Philosophie bei den Juden", nach dem Französischen des Munk, mit vielen Zusätzen und Bemerkungen. Neuerdings hat er eine Monographie über das in Ewalds Jahrbuch für biblische Wissenschaften enthaltene, von Dillmann in Kiel aus dem Aethiopischen übersetzte apokryphische Buch, betitelt „das Buch der Jubiläen" (Leipzig, W. Gerhard) verfasst, worin die verschiedentlichen Analogien und Abweichungen dieses Schriftstellers von der jüdischen Tradition und Sage dargelegt sind, auch über Abfassung und Tendenz desselben eine Vermuthung aufgestellt ist, welche, wenn sie sich bestätigt, über die Falaschas oder

abyssinischen Juden (worüber früher Marcus und in neuerer Zeit Ph. Luzzatto und Renaud in Paris Manches geschrieben haben) neues Licht verbreiten würde und daher allgemeine Beachtung verdient.

Auch in Ansehung der Druckorte finden sich in dieser Bibliothek grosse Seltenheiten; besonders Drucke aus dem Orient, z. B. aus Mafat Kalle, der bei dem h. Baktschischerai gelegenen Stadt der Karaiten, dieser eben so wohlhabenden als geachteten Secte der Israeliten in der Krim, welche man als die Ebräischen Reformirten ansehen kann, da sie sich lediglich an das alte Testament und nicht an Traditionen halten. Nähere Nachrichten über diesen merkwürdigen Theil der so sehr gemischten Bevölkerung in der Krim findet sich in der Reise des Fürsten Demidoff nach dem Südlichen Russland, deutsch herausgegeben von J. J. Neigebaur. Breslau, U. Kern 1854.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige“ enthält im vorigen Jahrgange Num. 130. S. 1952. und 53., und Num. 131. S. 1966—68. einen sehr lesenswerthen Aufsatz über „das Haus Firmin Didot,“ gearbeitet nach dem Werke von Eugèn Piton: „La Famille Firmin-Didot. Paris 1856, chez l'èditeur.“ — Er beginnt mit Notizen über den ersten Buchdrucker aus dieser Familie, François Didot, geboren 1689, gestorben am 2. November 1757 und erstreckt sich bis auf die Geschichte der Gegenwart dieses blühenden und um die Litteratur so reich verdienten Hauses.

Vor Kurzem hat der verdiente Bibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg aus einer Handschrift der dortigen Grossherzoglichen öffentlichen Bibliothek die vier Bücher der Könige in niedersächsischer Bearbeitung herausgegeben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 9. Leipzig, den 15. Mai **1857.**

Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen.

Von

Hofrath und Bibliothekar Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

I.

Zu **Erfurt.**

Von dem früheren Zustande derselben finden sich hin und wieder zerstreute Nachrichten, zu denen wir eine kleine Nachlese liefern wollen, wenn wir zuvörderst die allgemeinen sich mit ihrer Beschreibung und Geschichte beschäftigenden, zum Theil wenig bekannt gewordenen Schriften angeführt haben werden:

1. Joh. Joach. Bellermann über die Entstehung der Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen in Erfurt 1. Progr. Erf. 1797. 4. 16 S. 2. 1798. 16 S. 3. 1799. 12 S. De bibliothecis et museis Erfordiensibus. Praecipue de Rev. Ministerii Aug. Conf. bibliotheca. Partic. I. 1800. „Sedecim volumina manuscripta orientalia haec bibliotheca sistit etc.“ 8 S. Part. II. 1801. 8 S. P. III. 1801. 8 S. P. IV. 1802. 8 S. P. V. 1802. 8 S. P. VI. 1803. 12 S. P. VII. 1803. 12 S.

2. Henr. Aug. *Erhard* de bibliothecis Erfordiae, praesertim bibliotheca Boyneburgica specimen I. Erf. 1815. 12 Sei-

ten. Spec. II. 1814. 16 S. 4. mit 2 Holzschnitttafeln, Schriftproben alter Mscpte enthaltend. Akademische Weihnachtsprogramme, unter dem Namen des Vaters des Verf., als damaligen Rektors der Universität. Die Fortsetzung wurde durch des Verf. Theilnahme an dem Feldzuge nach Frankreich und nachher durch die Aufhebung der Universität verhindert; dagegen erschien 1821 eine deutsche Umarbeitung und weitere Ausführung in den Sächs. Provinzialblättern für Stadt und Land (Erf.) 1821 Oktober. — Auch unter dem besondern Titel: Nachrichten von der Boineburgischen Bibliothek zu Erfurt, mitgetheilt von Dr. Heinrich Aug. Erhard. — Gedruckt bei J. J. Uckermann in Erfurt. 1821. 8. 55 Seiten.

3. Frid. *Kritz* de codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus. Accedit poema seculi XIII. ad fabulam vulpinam pertinens, quod Poenitentiarius inscribitur. E codice Amploniano emendatius edidit Frid. *Kritzius*. Erfurti. 1850. 4. 50 Seiten.

A. Einzelne kurze Nachrichten von den Erfurtischen Bibliotheken.

1. Im J. 1365 löste man aus den übrigen, noch gefundenen Juden-Büchern und Gütern 844 Mark. S. Friesens Erfurt. Chronik 1. B. S. 139a. Wahrscheinlich waren diese Bücher noch Ueberreste der bei der grausamen Juden-Verfolgung im J. 1349 den Christen bei Plünderung der dortigen Synagoge in die Hände gefallenen hebräischen Manuscripte, wovon auch später einige in die Bibliothek des evangelischen Ministeriums übergegangen und von Bellermann in den angeführten Programmen beschrieben worden sind.

2. Im Kollegium zur Himmelspforte wurden viele Bücher verloren, die M. Amplonius hineingegeben hatte. Der Verdacht kam auf einen Studenten Simon von Strasburg und auf M. Johann (de?) Francofordia. Sie wurden verhaftet, doch wieder losgegeben. Endlich fand man die Bücher zu Köln, wohin ein Dieb sie gebracht und verkauft hatte. Er hiess Siegfried de Bremis. S. Friese a. a. O., 1. B. S. 1. des Anhanges.

3. Eobanus Hessus de laudibus et praeconiis gymnasii literatorii apud Erfordiam. 1506, beschreibt die Bibliothek zu Erfurt. S. Ebend. 2. B. S. 308.

4. Von einigen wichtigen Manuscripten der Bibliotheken zu Erfurt handelt W. E. Tentzels curieuse Bibliothek 1704, S. 456—458.

5. Wie mannigfaltige und bedeutende Verluste die Büchersammlungen Erfurts an Handschriften und seltenen Werken im Laufe der Zeit, vornehmlich in den zwei letzten Jahrhunderten, erlitten, sieht man aus dem Verzeichnisse derjeni-

gen teutschen und ausländischen Bibliotheken, welchen solche Schriftschätze entweder durch das Recht der Eroberung, durch Kauf oder als freiwillige Geschenke einverleibt wurden. Dahin rechnen wir die Bibliotheken

a) zu Dresden,

b) zu Gotha — z. B. Codex *Ekkehardi* — s. Monum. hist. Germ. SS. III. p. 21. vergl. Lamberti Hersfeld. Annales. Ed. in usum scholar. Hannov. 1843. 8. p. XXIV. 2b.

Im J. 1804 d. 21. Jan. verkaufte der bisherige Abt des Petersklosters zu Erfurt, Prälat Placidus Muth, ein Manuscript, die Uebersetzung des Aristoteles, für 72 Thaler, und d. 18. Febr. Manuscripte und alte Drucke für 130 Thaler 8 Groschen an den Herzog Ernst II. zu Gotha. S. Dr. Aug. Becks Ernst II., Herz. zu S. G. — (Gotha 1854. 8.) S. 217.

c) zu Stockholm und Upsala.

Varia et pretiosa manuscripta ex bibliotheca *S. Petri* Erfurti in bibliothecis *Stockholmii* et *Upsaliae* reperiri varii retulerunt peregrinantes. Vid. Plac. *Muth* disquisitio historico-critica in bigamiam Comitis de Gleichen. (Erfordiae 1788. 8.) p. 45 sq. Vergl. Förstemanns Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiquar. Forschungen. 8. B. 3. u. 4. St. S. 162. — Auch andere Bibliotheken traf im dreisigjährigen Kriege, wenigstens theilweise, das nämliche Loos der Wegführung nach Schweden, z. B. die Nikolsburger, Olmüzer und Prager. S. Petzholds Anzeiger für Bibliographie. 1853. 4. H. S. 87—90. Vergl. Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte von Dr. B. Dudik. Brünn 1852. 8., angezeigt bei Petzholdt S. 98.

d) zu Weimar. Die jetzt in dem geheimen Haupt- und Staatsarchive daselbst befindliche Original-Handschrift der Thüringischen Chronik des Nikolaus von Syghen war unstreitig ehemals Eigenthum des Petersklosters zu Erfurt. S. Meine Beiträge zur teutschen Geschichte. 2. Hälfte S. 5 des Anhanges S. 5. — Wegeles Ausgabe S. VII.

e) die Gräflich Schönbornische zu Gaibach oder Pommersfelden. — Ein Codex, welcher bis zum Jahr 1077 aus Lambert geschöpfte Annalen enthält — s. *Lamb.* ed. in us. schol. p. XXI. 2b. Andere aus Erfurt stammende Manuscripte derselben werden in dem Archiv zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Jahrg. 1850. II. B. 1. G. (Wien, 8.) S. 17. näher bezeichnet. Vergl. auch *Bellermann* l. c. Partic. VIII. (V.) p. 2.

f) des Stiftsregierungsraths von Bülow zu Beyernaumburg, wovon wir weiter unten ausführlich sprechen wollen.

6. Die zu Anfange dieses Jahrhunderts noch vorhandenen Ueberreste der Bibliotheken des Peters- und Kartäuser-Klosters kamen während der französischen Regierung an

die Universität und wurden 1816 mit der Königlichen vereinigt. S. Erhard von der Boineburg. Biblioth. S. 20 f.

B. Bibliothek des Petersklosters zu Erfurt.

1. Im J. 1185 schenkte Wolfram, Propst des Klosters zu Ichtershausen, dem Abte des Petersklosters, Piligrim, nebst mehreren Reliquien, folgende Manuscripte: Heimonem super Apocalypsim et triplex *Psalterium*, hebraicum romanum atque gallicanum. S. Notitia Piligrimi Abbatis S. Petri Erf. pro donatione Wolframi Praepositi in Uchtrichеshusen ann. 1185. in *Schannat* Vindem. literar. Collect. II. (Fuldae et Lips. 1724. fol.) p. 4. sq. n. VII. — im Auszuge in L. A. Schultes Directorium diplomat. etc. 2. B. S. 316. N. 461.

Auch Nikol von Syghen erwähnt diese Schenkung, übergeht jedoch dabei den Heimo über die Apokalypse. S. Meine Beiträge zur teutschen Geschichte. 2. Hälfte. 2. Abth. S. 38. und *Nic. de Syghen* Chronic. Thuring. ed. *Wegele* p. 328 sq., wo auch p. 169 von Heimo und seinen Schriften etwas vorkommt.

Wolfram (Wolframus, Wulfframus) nennt sich noch 1173 und 1178 sacerdos S. Uchtrichshusensis ecclesiae canonicus, aber 1184, 1185, 1190, 1195, 1196 und 1197 den zweiten Propst daselbst. Er wusste sich an verschiedenen Orten und durch Begünstigung angesehener Geistlicher, besonders des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg, eine Menge Reliquien der Heiligen zu verschaffen, die er entweder seinem Kloster oder benachbarten religiösen Anstalten widmete.

Seine Meisterschaft im Schönschreiben lernt man durch etliche von seiner Hand herrührende Urkunden aus den Jahren 1190, 1195, 1197 kennen, die man noch jetzt mit Recht als Prachtstücke des reichhaltigen Archivs zu Gotha bewundert; und vielleicht waren auch jene dem Petersкloster geweiheten Werke eigenhändig von ihm geschrieben.

2. Nikols von Syghen Verzeichniss einiger Mönche des Petersklosters, welche während seines dortigen Aufenthalts der Bibliothek vorstanden oder gute Schreiber waren etc. S. Meine Abhandlung: Zur Gesch. thüring. u. sächs. Klöster aus Nik. v. Syghen etc. (Bes. abgedr. aus dem 9. B. d. N. Mittheil. des Thüring.-sächs. Vereins. Halle 1853. 8.) S. 14 bei dem J. 1492 vergl. Wegele's Ausgabe p. 489 sq. — „pater *Johannes Wynsheim* quondam abbas in Auracia sed post confessor et principalis rector monialium et fuit semper vir in multis expertus, *scriptor solemnis*;

p. 15. ad ann. 1495 (sub abbate Gunthero) (W. p. 501. 7.) Conradus de faucibus — semper preparauit refectorii mensas, ac crebrius ministrabat *ligator librorum*;

p. 16. 10). *Christianus de Ysennaco.* Hic fuit prius monachus, adolescens in Gerrode et prior in Hoenburg prope Salcza, et reuocatus ad Erfordiam fuit *scriptor* et predicator bonus. Obiit Erfordie. — 14). *Johannes Mynceburgensis*, (Mynczeburg iunior) *optimus et preciosus scriptor*, et prior in Golzich primus in reformacione 1492.

— 15. (W. p. 501.) *Johannes de Maguncia,* bonus cantor et *scriptor*; hic missus pro reformacione ad Seilgenstaet, ibidem fuit vtilis et gratus frater, et obiit ibidem 1490.

— 17. (W. p. 502.) 23.) *Gallus de Ulma*, vir parve stature; *bibliothecarius* Erfordie.

— 18. (W. p. 503.) (32.) Liborius de Hilgenstat. Diu cantor ad S. Petrum Erfordie: *bonus Scriptor librorum coralium.*

— 19. (35.) *Ewaldus Erfordiensis*, *filius* carpentarii et intraneus, homo externus et tamen *bonus scriptor*, missus ad Golzich.

— (36.) *Ewaldus Herbipolensis bonus scriptor* et diu Erfordie succentor, et prior factus 1511, obiit 1524. 9. Kal. Aug.

— 20. (W. p. 504.) (43.) *Casper Sturmer, bibliothecarius* Erfordie.

3. Eine innere oder Klausurschule für junge Mönche, wohl auch für andere wohlhabende Knaben (oblati), war in dem Petersкloster in den frühesten Zeiten eingerichtet. — Gegen das Ende des 13. und im 14. Jahrhundert waren die Fortschritte der Mönche in mechanischen Künsten, vorzüglich in der Schreib- und Zeichenkunst, welches sich deutlich aus ihren Manuscripten beurkundet, in den Gold- und Silberarbeiten, und in dem 15. Jahrhundert in der Glasmalerei bedeutend.“ S. Pl. Muth über den Einfluss des Benediktinerstifts zu Erfurt auf religiöse und wissenschaftliche Kultur. Erfurt 1798. 8. und im Auszuge in der Thüringischen Vaterlandskunde 1805. 2. St. S. 31 f.

C. Bibliothek des Karthäuser-Klosters zu Erfurt.

Ein ziemlich bedeutender Vorrath dieses Kloster betreffender Originalurkunden, die fast in ununterbrochener Reihe von der ersten Stiftung derselben um's J. 1372. bis zu seiner Aufhebung in den neuesten Zeiten sich erstrecken — an der Zahl ungefähr 350 Stück — ist der Vernichtung und Zerstreuung glücklich entgangen und wird jetzt in dem Provinzialarchive zu Magdeburg aufbewahrt.

Manche derselben geben auch leise Andeutungen von den gelehrten Beschäftigungen der einer strengen Regel unterworfenen Bewohner dieser geistlichen Anstalt, ihrem rastlosen Eifer im Abschreiben und Sammeln von Büchern, z. B.: „Des Kartäuserklosters S. Elisabeth zu Eisenach Recognition und

Revers gegen die Kartause St. Salvator zu Erfurt wegen einiger Bücher. 1421. Freitags nach Purificat. Mar. (N.101.)“ etc.

Die Geschichte dieses Klosters wird in folgender aus den Quellen geschöpften Schrift ausführlich erzählt:

Nova collectio chronicae clarisſimae olim Cartuſiae montis St. Salvatoris prope Erfordiam collecta anno 1610. a Fr. Joanne *Arnoldi*, ejusdem Domus profeſſo. (Original-)(?)Manuscript in der Jenaischen Universitätsbibliothek (MS. Buder. fol. 143., aus 128 eng beschriebenen Folioblättern bestehend.)

Ausserdem handeln davon: J. Mauritii *Gudeni* historia Erfurteneis. (Duderſtadii 1673. 8.) p. 114—116. — J. H. von Falckenstein Thüringische Chronik 2. Buchs anderer Theil III. Absatz VII. Klasse 1. Kap. Sect. V. S. 1073—1107 zum Theil mit Benutzung Arnoldi's. — Joh. Wolfs Kritische Abhandlung über den Hülfensberg im Harzdepartement im Königreich Westphalen (Göttingen 1808. 8.) S. 38—41.

Wir entlehnen nun I. aus Arnoldi's Chronik und II. aus dem *Liber benefactorum Cartuſiae* montis S. Salvatoris Erphordiae in Thuringia ſitae Renovatus ſub finem anni 1602. etc. (Manuscript in 4., 82 Blätter von verschiedenen Händen, welches aus dem Kartäuserkloster [wie wir bald sehen werden, nebst vielen andern] an den Stiftsregierungsrath v. Bülow zu Beyernaumburg und aus dessen Bibliothek bei der Versteigerung an die fürstliche zu Rudolstadt überging —) diejenigen Stellen, welche den Ursprung und die allmälige Vermehrung dieser Büchersammlung mit zahlreichen, durch die Thätigkeit mit diesem Geschäfte vollkommen vertrauten und demselben unermüdet obliegenden Mönche gefertigten Abschriften, besonders theologischer Werke, durch Ankäufe und Geschenke einheimischer und auswärtiger Wohlthäter etc. betreffen.

I.

p. 19. Inter caetera namque ut pauca ex pluribus referam Fundator Joannes Ortonis: Domum nostram *toto itinere Herbipolin versus, ab omni vectigali ac tributo*, ſiqvando vina inde, aut alia neceſſaria transvehenda forent, *liberam immunemqꝫ fecit, Decretales insuper praeclariſſimos, Miſſale, & Paſſionalia aliquot Domui* dono obtulit. cf. p. 15. 11. Immunitas Domus

p. 25. Hic idem (Henricus Röckel, primus prior domus ab ao. 1374(?)—1380.) sub anno regiminis ſui 5. vel circiter, de unanimi Patrum consensu qvartam partem omnium bonorum & facultatum Domus, tam in personis, agris, qvam in Censibus, *libris* & aliis annuis proventibus, *pro fundatione Domus ſanctae Elisabeth prope Isenacum* obtulit assignavitqꝫ. Hisce adjunxit pecu- Domus S. Elisabeth.

niam, de qua ſupra, ſat copiosam 200 nimirum marcarum f. m. Dñi. Fundatoris, qvam testamento pro Xenodochio conſtruendo, aut aliter in pios usus convertendam, post mortem reliqt. Hac tamen conditione, ut in casu, quo Domus ista deſtrueretur, aut alias quocunqꝫ' modo interiret: ejusdem extunc facultates, & deinceps omnes, tam mobiles, qvam immobiles, *incorporarentur huic domui nostrae propé Erfordiam*, prout deſuper hoc testantur confectae literae.

p. 43—45. Anno *1419* idem Pater (Joannes Rötloſ') octavus Prior aedificauit Domum Hospitum, Prioratus 1419.
cum Cellaria, in qvam ſucceſſu temporis Priores ſuam transtulere Cellam qvamobrem a modo Prioratus & non Hospitum domus dicitur. Eodem anno ex Cartusia majori ſecum advexit *infra ſcripta volumina.*

D. Hieronymum ſuper Isaiam: 12. Prophetas: & Danielem. Epistolas B. Pauli in duobꝰ voluminibꝰ. D. Gregorium ſupꝑ Ezechielem: Moralia eiꝰdem, ſuper Job; item registrum eiꝰdem.

D. Augustinum de Civitate Dei, de Trinitate, ſuper Johannem, qvatuor Volumina, ſuper Psalterium, epistolas eiꝰdem. Itꝫ de verbis Domini & Apl̄i. Item de consensu Evangelistarum, librum confeſſionum eiꝰdem.

D. Ambrosium ſup Lucam exameron, Gloſſam ordinariam ſuper epl̄as B. Pauli & Canonicas.

D. Bernhardi ſermones, Instituta Patrum, Ecclesiasticam historiā. Item diversos libros B. Thomae pro defensione religiosorum. Itemꝫ. Expositiones ſupꝑ Regulas S. Benedicti & Augustini Jordanum de Sanctis,

Bibliam emendatam. Flores concordātiarum bibliae.

Duo volumina magna pro Refectorio.

Partem aestivalem, qvam ſcripsit Joannes de Capello: Et partem hyemalem, qvam ſcribi curavit 12. florenis. Et Papiam magnum.

p. 49. Sed et D. *Christianꝰ* N. monachꝰ et filiꝰ huiꝰ Domus hoc ipsō anno (1425) *inſignis & eximiꝰ ſcriptor,* ſcribendo absolvit (in qvo integro *decennio ex injuncto laboravit*) Miſſale altaris *S. Crucis, Tabulas duas pro Cathedra Sacerdotis* & Evangelii.

p. 49 sq. Veruntamen qui ſub idem tempus (c. ann. 1425) fere hic floruit D. *Conradus Wida* autem *Franco patria Herbipolensis,* profeſſione a. filius Domus hujus palmam ei longe praeripuiſſe *in ſcribendo* visus est. Erat is *Cantor* et *Scriba* item, qva arte, qva voce, qva denique manu admodum insignis, dulciſſimus et artificioſiſſimus. *Extat ejus manus* usque hodie, omnibus admirationi. Scripsit a. *Miſſale* Scriptor insignis.

optimum pro summo altari: *Antiphonaria* duo: *Isaiam, Jeremiam, Epistolas S. Pauli cum annexis homiliis et lectionibus, solennissima volumina, praeclara prorsus memoriae et sudoris sui monumenta.* Multos et informavit scribere texturam et notulam magistralem. Qvi tandem ejus seculi anno 1459. in Domo horti Christi hospes & *luminibus orbus* feliciter et pie admodum in Domino decubuit.

p. 51. *Conscribi etiam* circa an̄. 1430, prior octavus Joannes Rötlosf *mandavit Chronicon domus, qvod Chronicon postea anno 1453. periit.*

p. 74. Qvi (prior undecimus Hermannus Reinboth) statim sub initium institutionis suae, (a. 1456) & quasi primis diebus, novam *compilationem Chronicae domus huiꝰ conscribendam, & Joanni de Allendorff* (utpote q̄ jam pridem supioribꝰ annis eandem conscripsisset, veruntamen nescio qua incuria p̄ditam) demandavit: quod et fideliter praestitit, qvamvis & haec qvoqꝫ' interiisse putetur. Chronicon Novum.

p. 82. Sed hic noster eximiꝰ Confrater, Joannes Hagen alias de Indagine, Prior duodecimus ab a. 1457—1475. licet tot tantisqꝫ curis & sollicitudinibꝰ diversarum, qvibꝰ praeerat, domorum, fuisset distentus: Adeo tamen *scriptioni librorum* intentꝰ fuit, et tantam in elucubrando diligentiam, et in p̄severando constantiam exercuit, ut ne dum q̄dem à commentandi scribendiqꝫ' labore qviescere potuerit qvando in paupercula qvadam Cartusia simplex Collecta delitescens candela|rum usu aliisqꝫ adminiculis ad elu- p. 83. cubrandum necesfariis omnino destitutꝰ fuit. Ita namqꝫ juvenes à Patribꝰ nostris accepimꝰ; eum scilicet, cum non posset sufficiente lumine potiri, interdum ex offis, pingvioribusqꝫ esculentis lumini fomitem sibi ipse concinuisse. Unde etiamnum *multa eiꝰ scripta propria manu exarata pingvedine undequaqꝫ insigniter sunt delibuta et bene uncta.*

autem

Scripsit a. iste unꝰ Pater *tantam et ingentem molem pro communi* Reipubl. Christianae utilitate *librorum: 500* scilicet, praeter illos, qvos triplici & quadruplici sensu elucubravit in tota biblia, pulcherrimos & insignes Tractatꝰ, de qbꝰ jam, proh dolor, plures cum injuria temporum,| p. 84. tum forte etiam negligentia eorum (q̄ eos conservare ac tueri debuisfent sed flocci pendentes neglexerunt, nescientes thesaurum in eis absconditum) interierunt. Ut praesentes saltem intueri, merito qvis mirari possit, unum eundemqꝫ hominem tot tantaqꝫ literarum monumēnta legendo percurrere, nedum scribendo componere potuisse.

p. 121. *Extant etiamnunc ejusdem* (Jodoci Hessi, Prioris vigesimi quinti — ab a. 1534—1539.) *lucubrationes partim typis expressae, partim manu propria exaratae.* Ex qbus p̄ditissimus status ejus seculi videri potest.

p. 129. Quin imo et *rem librariam* maxime auxit Joannes Duringius, (Prior trigeſimus octavus — ab a. 1594—
Libri. 1609) *Doctorum Ecclesiae operibus, Augustini: Ambrosii, Gregorii: Hieronymi: Basilii: Damasceni: Chrysostomi: Brunonis:* et aliorum plurimorum, *recentiori typo pretio magno, et egregia ligatura.*

p. 163. 1. Martii ao 1632. (Joann. Arnoldi auctor hujus chronici(?)) occoepi conscribere *Pſalterium majusculis in folio regali juxta usum et morem ſacri Ordinis nri.* Et in captivitate apud Scotos in festo Patriarchae nri Brunonis completum eodem anno. Sed deinde ao 1633. in exilio ad Caput Porci, domo ecclesiastica Hymnario et aliis adauctum ipso praesentationis Bmae Virginis Mariae, die Professionis meae anniversario finivi.

p. 205. 15. Augusti 1634. *Libri nri universi residui e Cartusia juſſu amplisſ. Senatus ad monasterium Augustinorum vetus translati ſunt.*

p. 215. 27. Xbris 1632 hat J. Ernſt Nürnberger, Beyſeyns Hl. Residenten Bruders, *von der Bibliotheca 120 groſs undt kleine Bücher uff 2 mal in 5 Butten* uff den Abendt hinweg tragen laſſen.

Designatio totius supellectilis, cujus saltem certo meminisse potuimus, Cartusiae — Erf., post regis Suecorum adventum et nostram ex eadem exturbationem ibidem relictae.

p. 220. (Designatio etc.)

An Messbüchern.

13. Misſalia in weiss Leder.

1. In rothen Sammet gebunden, mit Silber beschlagen und bückeln.

4. Alte kleine Misſalien.

Antiphonaria.

10. Gantze Winter u. Sommertheil, geſchrieben in membrana antiphonaria, in folio.

Gradualia.

10. Deſsgleichen geſchriebene Gradualia, eins uff Papier.

Homiliaria.

3. Eins de Tempore, de Sanctis, et Supplementum, in folio regali.

1 Biblia magna in 2 Tomis, et folio regali.

Hymnaria.

p. 221. 3. Hymnaria, gedruckt in fol. regal. undt 1 geſchriebenes, cum notis per totum, eodem folio.

Pfalteria.

12. Pfalteria pro Choro: 9. conſcripta in membrana, 3. impreſſa veteri Charactere.

2. Collectanea vetus et novum.

1. *Calendarium defunctorum.*

1. Liber Epistolarum } in membrana.
1. Liber Evangeliorum }

An Blech.

1. Groſsen ſchönen Kaſten in der *Bibliothec*, darin die Meſsgewandt und andere Kirchenornat: *Neben den briefflichen Documentis u. Urkunden über des Klosters Güter* verſchloſſen und verwahrt worden.

p. 221. *Ueber das alles, Eine inſtructisſimam Bibliothecam, ſo ſich allzeit über die drithalbtauſent kleine und groſse Bucher erſtrecket.*

p. 245. 11. Martii 1636. Amplisſ. Senatus *restituit duo plaustra librorum: 17. ejusdem tertium. 18. ſimiliter ejusdem mensis quartum et deinde 21. quintum plaustrum.*

(Schluss folgt.)

Die Bibliotheken in Genua.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Man denkt sich gewöhnlich Genua als blosse Handelsstadt, wie Hamburg ungefähr, und wenn man in unsrer ersten deutschen Handels-Stadt eine so gut ausgestattete Stadtbibliothek findet, und ausserdem die an Werken des Auslandes so reiche Bibliothek der Börse, wo man nur Cours-Zettel und Preis-Courants zu finden glaubte, so sieht man, dass das Geld mitunter auch der Wissenschaft zu gute kommt. So ist es auch in der alten Handels-Stadt Genua, welche in der Krim so bedeutende Denkmäler ihrer Handels-Thätigkeit und Tapferkeit zurückgelassen hat, von wo aus Columbus hervorging und wo noch heute die prachtvollsten Paläste es mit jeder andern Stadt aufnehmen. Der Reichthum Genuas hat auch auf die Wissenschaft sehr vortheilhaften Einfluss gehabt, mehr als alle die festen Burgen und Raubschlösser, welche das Germanische Lehnwesen als Denkmäler der Barbarei des Mittelalters zurückgelassen hat. Des Einflusses auf die schönen Künste wollen wir nicht erst erwähnen, da die Franzosen, die ausser Paris fast nirgend etwas Schönes anerkennen, gestehen müssen, dass sie solche Marmor-Paläste nicht besitzen, wie deren Ge-

nua in solcher Anzahl aufzuweisen hat, wie keine andere Stadt. Wir wollen hier lediglich die Bibliotheken Genua's erwähnen.

Von diesen steht oben an die der Universität zu Genua, welche Universität freilich nur den Rang nach der zu Turin in dem Königreiche Sardinien einnimmt.

Die Universitäts-Bibliothek zu Genua

befindet sich in der Strasse Balbi, der Strasse der Paläste, in dem prachtvollen Palaste, welchen 1623 ein Jesuit aus der reichen Familie der Balbi von Bianchi aus Como erbauen liess, dem ausgezeichneten Baumeister, welchem, nach dem Peruginer Alessi, Genua mehrere seiner Prachtbauten verdankt. Dieser grossartige Marmor-Palast war bis zur Aufhebung des Jesuiten-Ordens 1773 dessen Collegium in Genua, worauf er der Universität überwiesen wurde, welche gewissermassen schon von dem grossen Hohenstaufen Friedrich II. im Jahre 1220 gegründet worden; sie ward, als den Römisch-deutschen Kaisern alle Macht genommen worden war, nachdem ihre sogenannten Getreuen, die deutschen Völker, sich vom Papste von ihrer Lehnstreue hatten lossprechen lassen, von Sixtus V. im Jahre 1441 erneuert. Zur Aufrechthaltung der diesfallsigen Rechte hatte der Doge Fregoso bestimmt, dass kein Genuese ausserhalb seines Vaterlandes den Doctor-Grad annehmen dürfe. Dieser war allerdings eine bedeutende Autorität, denn er war zugleich Erzbischof und Cardinal der heiligen allmächtigen Kirche. Nach dem Fall Napoleons I. gewann der Rückschritt nun solche Oberhand, dass auch der Jesuiten-Orden wiederhergestellt wurde; dennoch war die Civilisation in den ersten Classen der Gesellschaft im Königreich Sardinien so weit vorgeschritten, dass die Universität diesem am Hofe allmächtigen Orden nicht weichen durfte, sondern demselben ein anderer Palast, der der verwittweten Königin, angewiesen wurde, welcher aber nach 1848 der städtischen Verwaltuug überwiesen ward. Auf diese Weise hat die Universität zu Genua das frühere Jesuiten-Collegium beibehalten, welches manchen königlichen Palast an architektonischer Pracht übertrifft. In der Vorhalle von Marmor wird man von den beiden herrlichen Löwen von Parodi empfangen, welche die Treppe zieren, die zu der innern Säulen-Halle führt, durch welche man eine weitere Marmor-Treppe hinauf in die prachtvolle Aula gelangt, deren Haupt-Zierde 6 von Johann von Bologna gegossene Erz-Bildwerke verherrlichen. Ueber denselben befindet sich die Bibliothek und jenseits derselben gelangt man auf die herrlichen Terrassen des botanischen Gartens, der ausser dem seiner Bestimmung entsprechenden Zweck die herrlichste Aussicht über die Stadt und den Hafen von Genua gewährt.

Die für die Bibliothek bestimmten Säle sind für die hier aufgestellten 50,000 Bände sehr anständig und geräumig, auch befindet sich hier eine Münz-Sammlung, welche besonders für die Münz-Kunde der Republik Genua sehr wichtig ist; sie wurde 1828 durch den Ankauf der Privat-Sammlung begründet, welche der damals verstorbene Russische General-Consul in Genua angelegt hatte. Die Verwaltung dieser Bibliothek steht unter dem Präsidenten der Universität, dem Professor der Mathematik, Isnardi, der früher Lehrer des gegenwärtigen Königs von Sardinien war. Einer seiner Vorgänger war ein Markgraf Serra, von der reichen Genuesischen Dogen-Familie, dessen Bruder Carl Serra das durch seine klassische Latinität ausgezeichnete Werk: de bello Germanico herausgegeben hat, so wie der andere Bruder, Girolamo Serra die ebenfalls sehr geschätzte Storia della antica Liguria e di Ginova 1834 IV Vol. Bibliothekar ist jetzt Herr Grassi, von dem sich Nachricht über diese Bücher-Sammlung in der Beschreibung von Genua befindet, die Herr Giuseppe Banchero in seinem braven Werke: Genova e le due rivière 1846 veröffentlichte. Besonders hat sich Herr Grassi mit den hier befindlichen 1400 Incunabeln beschäftigt. Unter diesen verdient besonders erwähnt zu werden: der Lactanz von Subiaco, den man für das älteste in Italien gedruckte Buch hält, da er 1465 gedruckt ist; ferner Aulus Gellius im Jahre 1469 in Rom gedruckt, ferner das Missale S. Isidors von Hagenbach, die Summa S. Antonii, vor 1472, zu Mondovi, die Summa Pisanella von 1474 zu Genua, die Bibel von 1475 zu Piazenza, die Summa Baptistiana von 1484 zu Novi, die Angelica von 1486 zn Ohivasso. Ausserdem ist für Genua besonders wichtig, Cosmografiæ introductio et Americi Vesputii navigationes von 1507. Die hier befindliche Sammlung von Handschriften betrifft vorzüglich die Geschichte dieser alten und einst so mächtigen Republik, worunter sich ein Theil derjenigen befinden, welche Professor Ricotti zu Turin unter dem Titel: Liber Jurium herausgiebt, und die mit dem Jahre 1014 anfangen.

Diese Bibliothek steht alle Tage von Morgens 9 Uhr bis 4 Uhr zur Benutzung offen und ist für dieselbe zu neuen Anschaffungen die Summe von 6000 Franken jährlich ausgesetzt, Der gegenwärtige Bibliothekar Herr Abbate Grassi, ist eben so gefällig, wie seine zahlreichen Unterbeamten, und die Zahl der täglich sich hier einfindenden Leser erreicht durchschnittlich ein halbes Hundert.

Die Stadt-Bibliothek

befindet sich in dem Palaste der Kunst-Akademie auf dem Platze Carlo Felice, neben dem herrlichen Theater desselben Namens, welches mit seinen kolossalen Marmor-Säulen dorischer Ordnung zeigt, dass hier die Kunst noch die Traditio-

nen der edlen Antike zu wahren versteht. Hier stand seit unvordenklicher Zeit die Egidius-Kirche, welche seit 1220 dem Prediger-Orden übergeben und dem heiligen Dominicus gewidmet wurde. Das Archiv dieses Klosters wurde schon früher zur Aufbewahrung des Friedens-Instruments zwischen Genua und dem rivalisirenden Pisa von 1288 benutzt, welches früher als Genua den Anmassungen seiner Aristokratie unterlag. Doch war die Genuesische Aristokratie mehr als anderwärts den Künsten günstig, wie ihre prachtvollen Marmor-Paläste und Bilder-Gallerien bekunden, und wenn man hier sieht, was so viele Familien für das öffentliche Beste geleistet, so kann man nicht sagen, dass man sich mit dem fruges consumere nati begnügt hat. Die hiesige Academia Ligustica verdankt ihre Stiftung im Jahre 1751 dem reichen Mark-Grafen Johann Franz Doria, aus der alten Handels-Familie der d'Oria, welche als eben so erfahrene als tapfere Vorfahren den Völkern im Osten die Segnungen des Friedens brachten, während die Kreuzfahrer Gewalt, Mord und Plünderung dorthin trugen, während sie das Banner des Glaubens führten, der aber oft sehr nach Aberglauben aussah. Aus dieser Familie war der berühmte Seeheld hervorgegangen, dem Carl V. seine Ueberlegenheit über die Türken verdankt, welche durch die Schuld der Kreuzzüge bis nach Europa vorgedrungen waren, da die Christen zu Constantinopel nicht für Mitchristen angesehen wurden. Nach dem Falle Napoleons, als Genua mit dem Königreiche Sardinien vereinigt worden war, liess die Stadt für diese Akademie durch Carlo Barabeno den prachtvollen Academie-Palast erbauen, da wo jetzt das obenerwähnte Dominicaner-Kloster gestanden hatte, in dessen erstem Stockwerke die städtische Bibliothek aufgestellt wurde.

Diese ward von dem gelehrten Abbate Carl Joseph Vespasian Revio ebenfalls aus einer vornehmen und reichen Genuesischen Familie gesammelt, und im Capelto zuerst dem öffentlichen Gebrauche übergeben. Sein Neffe und Erbe, der Markgraf du Polso, schenkte sie dem Könige und dieser der Stadt Genua, welche ihr in dem erwähnten Academie-Gebäude einige grossartige Säle einräumte, 2 Decurionen mit der Verwaltung derselben beauftragte und im Budget der Stadt zur Anschaffung neuer Werke jährlich bis 10000 Franken auswarf, so dass sie jetzt über 30,000 Bände zählt. Dabei erhielt sie von hiesigen reichen Freunden seltener und kostbarer Werke manche Geschenke, von denen wir nur eines Psalteriums erwähnen, das der Markgraf Durazzo aus seiner trefflichen Bibliothek hierher schenkte. Es ist dies derselbe Durazzo, welcher beinahe sein ganzes Leben der Verwaltung des grossen Hospitals Pammatone widmete. Diese grossartige Wohlthätigkeits-Anstalt, durch Geschenke und Vermächtnisse der reichen Genueser gestiftet, gehört zu den grössten dieser Art

in Europa, und steht, wie das Gemeinde-Wesen in Italien überhaupt, unter der Verwaltung der angesehensten Mitbürger der Stadt, natürlich ohne Gehalt. Der Markgraf Durazzo pflegte für den ganzen Tag sich dieser grossen Verwaltung zu widmen, welche anderwärts einen Director mit ein paar Tausend Thalern Gehalt erfordert haben würde, der wieder unter andern angestellten Beamten gestanden hätte. Hier kann der Vornehmste Freuden an solcher Anstrengung für das öffentliche Wohl haben, da die Wahl zu einem solchen Amte von dem Vertrauen der Mitbürger abhängt und daher keiner Controle bedarf, ein solcher Mann aber unter keiner beengenden Aufsicht von Beamten steht, die um Sold arbeiten müssen. Die Schwester dieses sehr verehrteu Mannes, die Markgräfin Therese Doria hat sich das grosse Verdienst erworben, in Genua die erste weibliche Erziehungs-Anstalt zu gründen, welche in diesem Königreiche nicht klösterlich ist, wodurch sie viele Schwierigkeiten zu überwinden gehabt hat. Eine andere Wohlthäterin dieser Stadt-Bibliothek ist die verstorbene Markgräfin Clelia Durazzo-Grimaldi, welche hierher ihr Herbarium in 500 Bänden schenkte, das von ausserordentlichem Werthe ist.

Diese Bibliothek ist alle Tage von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends dem öffentlichen Gebrauche, auch an allen Sonn- und Festtagen geöffnet, und nur 4 Tage, die höchsten Kirchenfeste, geschlossen, damit sie auch von solchen Leuten benutzt werden kann, welche sonst verhindert sind, sich zu unterrichten. Dies wird aber auch gehörig benutzt, denn die Zahl der Leser übersteigt durchschnittlich alle Tage mehr als 120. Dem erforderlichen Personale steht jetzt als Präfect der Abbate Giuseppe Olivieri vor, welcher ein Wörterbuch des Genuesischen Dialekts herausgegeben hat. Sein Vorgänger war der gelehrte Graf Sanvitale aus Parma, welcher von dort seiner liberalen Ansichten wegen verwiesen war, jetzt aber wieder dorthin zurückgekehrt ist, wo sein Neffe die Tochter der Wittwe des Kaiser Napoleon I., Marie Louise von Oesterreich, geheirathet hat, welcher sich ebenfalls durch Schriften über Armen-Verwaltung ausgezeichnet hat. So wie die neuen Anschaffungen für die Universitäts-Bibliothek sich meist auf die Facultäts-Wissenschaften beschränken; so geht hier die Richtung mehr auf das Praktische, auf Staats-Wirthschaft, Geographie, Statistik u. s. w. Doch findet sich hier auch eine bedeutende Anzahl von seltenen Drucken, z. B. Joh. de Torrecremata Cardinalis expositio super Psalterio. Romae 1470 in 4. per Udalricum Gallum, ferner Aemilii Probi de vita excellentium imperatorum. Venetiis 1471. Fol. per Nicolaum Jenson. Unter den Handschriften dieser Bibliothek ist die wichtigste das obenerwähnte Psalterium, welches auf farbigem Pergament in Gold- und Silber-Buchstaben geschrieben und mit Miniaturen

von hohem Werthe von Glorio geziert ist. Selbst der Einband ist mit Arbeiten von Benvenuto Cellini versehen.

Einer auch öffentlichen Bibliothek zu Genua müssen wir noch erwähnen, dies ist

die Bibliotheca Franzoniana;

welche im Jahre 1751 gestiftet ward, und sich in der Via Giustiniani No. 840 befindet. Auch diese verdankt ihren Ursprung einem reichen vornehmen Genueser Franzoni, dessen Mutter eine di Negro aus der alten Dogen-Familie war, welchen der neunzigjährige Dichter Gian Carlo di Negro angehört, der in seiner durch ihre herrliche Aussicht berühmten Villetta alle Fremden von Geist und wissenschaftlichem Rufe gastlich aufnimmt, und der dadurch bei allen Touristen in gutem Andenken steht. Dieser gelehrte Franzoni war 1708 geboren und starb 1774. Er stiftete eine Congregation zur Bildung von Geistlichen und zugleich zum Unterricht der Handwerker, denen es sonst an Gelegenheit zur Ausbildung fehlt. Diese Bibliothek war bis auf 22,000 Bände angewachsen, als die französische Revolution auch hier manche Unordnungen herbeiführte, indem sie die Aristokraten-Herrschaft stürzte, so dass bei wiederhergestellter Ordnung der Dinge nur noch 12,000 Bände übrig geblieben sind. Darunter befinden sich treffliche Ausgaben von Elzevier, Bodoni und Manutius, auch mehrere seltene Incunabeln, als z. B. ein Ambrosius de Officiis von 1471.

Endlich ist noch die

Biblioteca della Congregazione dei Missionarii Urbani

zu erwähnen, welche sich No. 741 der Piazza S. Maria Angelorum befindet. Sie wurde durch das Testament eines im Jahre 1727 verstorbenen Geistlichen, Namens Girolamo Franzone, gestiftet, und wuchs durch Vermächtnisse der Markgrafen Fieschi, Spinola, Centurione, Gropallo und Senarega auf 25,000 Bände an. Hier befinden sich ebenfalls seltene Incunabeln, als Robert de Valle de dispositione ad bene moriendum, aus einem Cod. zu Paris 1470 gedruckt. Das Werk des heiligen Augustin, de civitate Dei, Rom 1470, die Psalmen von Torquemada 1471. Auch von Handschriften befinden sich hier bedeutende Schätze; der oben erwähnte Abbate Grassi führt deren 157 an, unter denen sich besonders mehrer griechische befinden.

Auch Privat-Personen haben in Genua bedeutende Bücher-Sammlungen, von denen wir die des Markgrafen Marcell Durazzo, des Sohnes des eben erwähnten verdienstvollen Mannes erwähnen, in welcher sich ebenfalls bedeutende Seltenheiten, besonders ein Portulano aus dem 15. Jahrhundert, befinden.

Ein Markgraf Pareto ist bedeutender Geologe, ein Markgraf Spinola Zoolog, ein Markgraf Pallavicini beschäftigt sich mit geschichtlichen und staatswirthschaftlichen Arbeiten, so dass sich auch jetzt noch hier wissenschaftlicher Sinn erhalten hat.

Mainzer Kapellen.

Der in der Dresdner Bibliothek unter A. 128. aufgestellte, den Schriftzügen nach aus dem XII. Jahrhundert herrührende Pergamentcodex enthält unter mehreren das Jakobskloster sowie das Altmünsterkloster in Mainz angehenden Schriften auch folgende zwei, höchstwahrscheinlich Mainzer Kapellen betreffende Zinsregister.

I. Bl. 3. Hi ſunt redditus ſpectantes ad capellam ſancti Johannis.
In Herverot juxta Catcenellenbogen V. ſolidi,
In Immenhuſen juxta Tribure V. ſolidi,
In Ulverisheim de duobus manſis X. ſolidi,
In Grendeſtat de ſolo manſo X. ſolidi,
De quadam area juxta clauſtrum ſita XX. denarii
ſolvuntur.

II. Bl. 6. Hii ſunt cenſus pertinentes ad capellam ſancti Michahelis.
III. manſus et quartale. Ex his
Eberhardus Fullescuzelen habet tria quartalia, de quibus ſolvit II. uncias,
Teodericus juxta ripam quartale unum, ſolvit XIIII. denarios,
Ida vidua Erchenbrehti quartale unum, ſolvit XIIII. denarios,
Helewicus, filius fratris Fullescuzelen habet quartale dimidium et unum, ſolvit XXI. denarios,
Rudegerus de Umensheim quartale dimidium et unum, ſolvit XIX. denarios,
Belferat prope ripam quartale, quod ſolvit X. denarios,
Eberhardus de Ruodolfesheim quartale, quod ſolvit XIIII. denarios,
Monachi de Gumenheim quartale unum, ſolvunt XIIII. denarios, quod ſitum eſt in Ruodelfesheim,
Waltherus de Offenwege de dimidio manſo XX. denarios, quiſitus eſt in Dinenheim,
Cuonrat Brant de Gernesheim de dimidio manſo XX. denarios,
Fridericus Romanus de quartali X. denarios,
Wortwinus de quartali X. denarios.
Summa denariorum X. unciae et VI. denarii.

Welche nun der mehrern vormaligen Johannis- und Michaeliskapellen in Mainz (Schaabs Mainz. Gesch. I. S. 362.) auf die vorstehenden Zinsregister Ansprüche haben, muss der Ortsgeschichte zu ermitteln überlassen bleiben.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1857.**

Beiträge zu der Geschichte einiger Kirchen- und Klosterbibliotheken in Thüringen.

Von

Hofrath und Bibliothekar Dr. **Hesse** in Rudolstadt.

(Schluss.)

II.

Liber benefactorum Cartuſiae montis S. Salvatoris, Erphordiae in Thuringia ſitae etc. Renovatus ſub finem anni 1602 huic urbi ſecularis et jubilari anno vero 230mo. Domus conditae, Priore 38. P. Joanne Thuringio. 4. 93 paginirte, 44 unpaginirte Blätter. Nach dem eigentlichen Titel folgt ein leeres Blatt und dann vor fol. 1.:

Joannis Ortonis ex nobili proſapia de Caſtro Boumelba Praepoſitus Doranon̄, B. Virg: Moguntinen: et Seueri Erphordien: Prouiſor Archiep̄i Moguntini Hanc mortis Saluatoris, Ord. Cartuſ: Domum, partim proprio, partim aere cujusdam cujus Teſtamentum egerat, Plebani eccleſiae, Montis S. Saluatoris, in Haſſia, prope Eſchwe ſitae, unde Domui nominis appellatio, Fundavit, Dotavit. Ann. 1372.

Fol. 1. a. No. 11. Item (Joa. Ortonis) reliquit Domui praefatae Totum corpus Juris, et copioſum numerum aliorum librorum theologicorum.

Fol. 3. 1. Item D. *Joannes de Novo foro* Scolasticus ecclesiae Nubeburgensis dedit domui praefatae in parata pecunia. xxvj ſexagenas grosſorum minus xx. grossȝ myſnen. *Et unum librum Breviarii, estimatum pro iiij*^{or} *ſexagen. grosſorum eorundem.*

Fol. 4. Item D. Hermannus de Bisſingen, Decanus Ecclesiae B. Mariae Erffurdensis dedit quindecim libros, et ſpeculum Juris, nomine testamenti pro domino Friderico Hopffgarten Cantore^{onico} ibidem.

Fol. 6. Item Theodoricus Vettere dedit Decretum, et Conradinum de Tempore et ſanctis vacat.

Fol. 7. Item D. Joannes Walkopf de halberstat. Monachus et Vicarius hujus domus, dedit vj. volumina, magna et parva. ſ. novum testamentum, phiam (philoſophiam?) b. Virg. M. Summam Virtutum, Compendium Theologicae Veritatis, Commentōnes Pſalmor. secundum Augustinum, et Glosſam historialem super Cantica Canticorum.

Fol. 7a. Item D. Theodericus de Sumerde, plebanus Ecclesiae S. Georgii Erfordensis dedit Milleloquium b. Augustini in 3^{bus} voluminibus. Sermones B. Bernardi, de festivitatibus in magno volumine, novum Misſale secundum ordinem (Calicem bonum de xx. floren.) Magnum pſalterium ſcriptum ad modum ord: quod jacet in choro. Item unum Breviarium magnum. Item pulchrum Diurnale et Statuta ord. Item unum Graduale et unum Antiphonarium in duobus voluminibus. Item textum 4 Evangelistarum. Item glosſam paruam pſalterii cum pulchro tractatu de Sacramento Altaris in uno volumine.

Item Alexandrum de villa Dei. Item Graecistam.

Fol. 8. Item D. Tylo Hottermann, Canonicus Ecclesiae B. Virg. dedit Glossam continuam B. Thomae super 4. Evangelistas in duobus voluminibus. Item b. Thomam contra Gentiles.

Fol. 10. Item D. Gumbertns Monachus hujus domus. Item pater ſuus dedit multos libros in medicina.

Fol. 10 und 10a. Item mater D. Conradi Landau Monachi hujus domus dedit xxviii floren in promptu et rogavit ſupradicto filio ſuo ad usum ſuum pro eis comparari una Biblia. Et deputata fuit sibi Biblia una, ex bibliis conventus. Item aliquos libros in theologia et in artibus dedit Conventui supradictus D. Conradus monachus domus filius ejus tempore profesſionis ſuae.

Item ſpecialȝ duos libros vnum medicinalem ſ. practicam Gilberti Anglici et unam Chronicam in teuthonico Romanam et Argentinensem f. atheniens.

Fol. 11. Item D. Guntherus de Smyra, Vicarius Ecclesiae Ysenacensis, dedit in suo testamento iiij floren. et unum Re-

gistrum secundum ordinem alphabeti super vij libros decretalium, et super decreto in papyro conſcriptꝫ.

Fol. 14a. D. Joannes Eyertanz Clericus comparavit pretiosos libros, s. Breviarium, Diurnale et Statuta Pſalterium fere cum L floren.

Fol. 22a. Melchior Rudel Doctor S. Theologiae, Canonicus Magdeburgensis, qui propter Deum et favorem V. P. Simonis Prioris hujus domus legavit nobis omnes patres: tam veteres quam novos numero 194. 9. Augusti ob. Aº. 1550.

Fol. 52. It. D. Joannes Harckese, Plebanus B. V. dedit lyram ſuper pſalterium, et Paſſionale Sanctorum in uno volumine.

Fol. 53. It. D. Joēs Geilſsdorff, sacerdos legavit 30. fl. Rhenen: et bibliam in duobus voluminibus in regali valoris 35 fl. it. sermones de tp̃e in valore 5 fl.

Fol. 89. Anno 1677. In mense aprili accepimus ex liberali donatione admodum R.di ac Eruditi Dni J. Jodoci Honold S. Theologiae Doctoris Can. ad sanctum Severum, librum dict. Tirinum ſeu Commentarium in vetus et novum testamentum. valet circa 5 imperial.

Fol. 91—92. Anno 1762. d. 4. Januarii R.dus D. F. P. Zellmann Cartusiae nostrae donavit librum intitulatꝫ: u?

Exemplaria poenitentiae Authore R. P. Matthia Schoffenhauer. ſoc. J.

d. 7a. Jan. Idem R.dus D. Zellmann donavit nobis librum intitulatꝫ: Regulare Tribunal, ſive praxis formandi proceſſus inquisitionis etc. Auctore T. Petro Maria Paſſerino.

Item. librum: Curriculum Philoſophiae peripateticae. Auct. R. P. Melchiore Cornæo. ſoc. J.

Item. libr: intitulatꝫ. Summa Juris Canonici etc. Auth. Henrico Canisio Noviomago.

It. Quadrageſimale sive Discursus ſelecti in S. Sancta Evangelia quadrageſimalia. Auctore R. Dno Alexandro Colamito.

It. Quintam partem operum Johannis Eckii contra Lutherum et alios Declamatoriam. Idem donavit nobis d. 22. Jan. 1762. Historiam universalem Ecclesiasticam et civilem Danielis Hartnacci.

It. d. 6. Febr. a. c. Theolog. speculat. et Moral. D. Petri a's. Josepho Fuliensis.

d. 8. ejusdem. m. et a. libell. intitulatꝫ: Hortulus rosarum de valle lacrymarum continens egregias et devotas sententias.

d. 25. Junij 1764. v. D. P. Prior Ds. Buxiae condonavit nobis quatuor nova Breviaria. et pro horum compilatione. v. D. P. Prior Ds. in Ittingen ſubmisit nobis quatuor monetas aureas, ſummatim facientes 25 Imperiales et 8 gr.

III.

Manuscripte aus der Bibliothek des Cartäuserklosters zu Erfurt in der Bibliothek des Stiftsregierungsraths F. Gottl. Jul. v. Bülow zu Beyernaumburg.

S. Bibliotheca Büloviana — Dritter Theil. (Handschriften) Sangerhausen 1836. 8.

Theologie in Fol.

S. 8. No. 52. *Hieronymi* Explanationum Ezechielis prophetae libri XIV. Pergamentcodex von 207 Bl. in 2 Col. Ward im J. 1416 ein Eigenthum der Cartause zu Erfurt, aus welcher es an Herrn v. Bülow kam.

S. 10. No. 69. *Johannis ab Indagine* Expoſitio hymnorum in ordine Carthuſ. decantari conſuetorum. — Expoſitio quadruplex libri Esther et libri Tobiae. — Donatus ſpiritualis ſ. Myſticus ſecundum ordinem Donati Grammaticalis docens de octo partibus orationis ſpiritualis etc.

Bl. 155. „Expl. expoſ. ymnor. etc. excerpta per quendam Jodocum Graspach de Herbipoli Walssleben degentem a. 1472.“ Bl. 212. „Expl. quadruplex expoſ. ſuper lib. Heſter compoſita in Cartuſia prope Ysenachum a. D. 1455.“ Bl. 281. „Expl. octo partes orationis devote, ſcripte per Jacobum de Scotia et finite a. D. 1471. Erfordie.

S. 10. Nr. 75—76. *Ludolphi* Carthuſ. Vita Chriſti. Schönes Perg. Exempl. in 2 starken Bänden von 300 u. 342 Bl. (gr. Form.) in 2 Col. mit 2 versilb. und 2 vergold. Miniat. v. 2 u. $3\frac{1}{2}$ Zoll Höhe u. 2 u. $2\frac{1}{2}$ Zoll Breite. Auf der Rückseite des 335sten Bl. das 2. B. steht: Per manus Johannis Menntily, a. D. 1444. (! 1344?). Stammt vermuthlich als treue Kopie des Originals aus der Cartause bei Strassburg, wo bekanntlich der Verf. lebte und kam später in das Cartäuserkloster zu Erfurt.

S. 12. Nr. 89. Passionis Domini expoſitio triplex. — *Jac. de Voragine* Sermones dominicales per totum annum. — Textus quatuor evangeliorum — *Georgii* (natione Hungari) Viſiones de differentia poenarum infernalium, purgatorii, de gloria paradiſi, de ſtatu eccleſiae et de terra promisſionis.

Von *Jodoc.* Cristen im J. 1438 geschrieben u. im J. 1467. der Erfurter Cartause geschenkt.

S. 13. Nr. 103. *Thomas de Argentina* In IV. librum ſententiar. (a. 1444. in der Cartause bei Erfurt geschr.) — *Gregorii* P. Pastoralia, una cum nonnullis tractatib. et ſermonib. *Matth. de Cracovia* et *Henrici de Hasſia. Jordanus* de pasſione Domini (a *Frider. de Lichtenfels* ſcript.) etc.

S. 13. No. 108. *Thomae Aquin.* Liber ſuper IV. libr. ſententiar. — *Ejusd.* Secunda Secundae. Joh. Hensheym de Bercka hunc codicem legavit Carthuſ. Erford.

S. 14. No. 124. *Jordanus* de ſanctis (a. 1470 Cartuſ. Erford. legatus.)

S. 14. No. 125. Tractatus de poenitentia. — *Andreae Hispani* Lumen confeſsorum. *Simonis de Cremena* Scripta ſuper epistolas per circulum anni. Tertius liber ſententiarnm.

S. 15. No. 126. *Discipuli* Sermones de tempore, cum aliis ſermonibus (a. 1462 ſcript.)

Nebst dem vorhergehenden von Jodoc. Cristen, Pfarrherrn in Smoll, geschr. und von demselben im J. 1465 der Erfurter Cartause vermacht.

S. 15. No. 127. Expoſitio quadruplex ſuper libros Machabaeorum (per Ambros. Syffert in Franckenford prope Oderam ſcr.) — Questiones et ſolutiones evangelii ſecundum Lucam ex diverſis *Augustini*, *Thomae* etc. collectae (in Cartus. Erford. ſcr.) — Expoſitio quadruplex ſuper epistolas canonicas (a. 1464 in Carthus. prope Franckenford. juxta Oderam ſcr.) *Joa. de Hagen* Questiones et ſolutiones ſuper apocalypſin (in Cartus. Erford. ſcr.) etc.

S. 18. No. 155. *Carmina metrica* brevia ſuper ordinem et numerum librorum bibliae. — Flores concordantiarum bibliae. — Pars Vet. Test. (a Geneſi usque ad libr. Job.) — Distinctiones exemplor. Vet. et N. Teſt. de diverſis materiis ſecundum ordinem alphabeti.

Von Jod. Cristen geschr. u. im J. 1465 der Erf. Kartause vermacht.

S. 18. No. 158. Vet. Teſt. libri ſapientiales. — Novum Testamentum. — Mammetractus. am Schl.: „Finita est ista pars biblie a. D. 1460, ſcripta in Smoll (manu Jodoc. Cristen.)

In Quart.

S. 31. No. 354. Explicatio multiplex apocalypseos Johannis (a. 1453 in Carthuſ. Erf. ſcr.)

S. 31. No. 361. Expoſitio ſuper Raymundum proſaica atque metrica. Acced. poenitentiarius (a. 1425—26 a *Petro de Czymern* Erfordiae ſcr.)

S. 47. No. 605. Privilegia, a ſede apoſtolica ordini Carthus. conceſſa. — Membr. v. 107 Bl. in Quart.

S. 62. No. 890. Registratura cancellariae Carthus. Erford.

S. 97. No. 1325. Liber beneſactorum Cartuſiae Montis S. Salvatoris Erphordiae. Von verschied. Händen im 16.—18. Jahrh. geschrieben.) Jetzt in der F. Bibliothek zu Rudolstadt, s. oben.

In Fol.

S. 17. No. 145. *Augustini de Ancona* Tractatus de amore ſpiritus ſancti. — *Conr. Soltow.* Lectura ſuper capitulum de ſumma trinitate et de fide catholica. — *Augustini* Liber ſup-

putationum (a. 1421. ſcr.) — *Henrici de Merſebury* Summa ſecundum V. libros decretal. (a. 1423 ſcr.)

Am Schl.: „Hec collecta per *Jac. Künike* S. Theol. Doct. in Cartuſ. Erford. a. D. 1455.“

S. 17. No. 149. Bibliae pars II. (a proverb. Salom. uſque ad fin. Novi Test.) — Mammetractus.

Von Jod. Cristen im J. 1464 geschr. u. 1467 der erfurter Carth. vermacht.

S. 56. No. 725. Documenta, litterae et privilegia domus Cartuſiae Montis S. Salvatoris Erffordiae. Schwarzer Mrqnbd. m. Beschl. — Pergamentcodex von beinahe 200 Bl. aus dem 15. Jahrh. m. neuern Zusätzen (Ankaufspreis 6 Thlr.)

IV.

Manuscripte aus andern Erfurtischen Bibliotheken in der v. Bülowschen.

Fol. S. 2. No. 16. *Augustini* Milleloquii veritatis pars prima (ab A—E excluſ.) Perg. Cod. von 214 Bl. in fol. maj. in 2 Col. mit schwarzroth. Schrift. Der innere Rand des vordern Einbanddeckels ist mit einem vergold. 9 Zoll hohen u. 7 Zoll breiten Gemälde, das den h. Augustin nebst einem vor ihm knienden Knaben darstellt u. die Rückseite von Bl. 7 mit einer verg. Texteinfassung geziert. Unter besagtem Gemälde steht: „Iste liber est *Theod. Somering plebano St. Georgii Erford.*“ Die Schlussworte sind: „Finitus in domo habitationis plebani S. Georgii Erford. ſub a. D. 1398.“

S. 3. No. 17. *Augustini* Milleloquii veritatis pars III. (a P—Z.) Perg. Cod. von 299 Bl. fol. maj. in 2 Col. mit schwarzroth. Schrift. Das erste Bl. ist mit einem bunten, dem vorigen ganz ähnlichen Gemälde geziert, unter welchem steht: „Liber *Theod. Somering plebani S. Georgii Erford.*“ Am Ende: „Iste liber est Theod. plebani S. Georgii Erford. Finitus a. D. 1399.“

Fol. S. 9. No. 64. *Thomae Aquinatis* Gloſsa continua in evangelium Lucae et Johannis. Perg. Cod. v. 296 Bl. mit 2 vergold. Miniaturen (Bl. 1. u. 163.) nebst vergoldeter Texteinfass.)

„Hunc librum donavit monasterio quodam (?) Erford. in testamentum *Tylo Ottermann* Schlaſticus eccleſiae B. M. V. Erford.“

V.

Aus der Bibliothek des Petersklosters zu Erfurt befanden sich in der von Bülowschen.

Folio.

S. 4. No. 26. Magiſtralis expoſitio ſuper apocalypſin. *Augustinus de Aniena* (alias Triumphus) Super apocalypſin.

Quadrageſimale *Bertrandi Ambroſius* ſuper: Beati immaculati. Vorn ſteht: A. D. 1489 egregius ſacre theologie doctor et profeſſor librum hunc legavit monaſterio Montis S. Petri in Erffordia.

S. 6. No. 35. *Richardus de S. Victore* ſuper apocalypſin. — *Bernhardus* De corpore Domini — *Idem* de gradibus humilitatis et ſuperbiae. — Evangelium *Nicodemi.* — Vita S. Marthae. — Alii nonnulli Sermones ac tractatus theol.

Bl. 120.: „Explicit liber qui vocatur Richardus ſuper apocalypſin quem comparavit Dom. *Theoder. de Crutzeberg* magiſter in artibus per manus Nicol. Nait, ſcriptus ſub anno Dom. 1403.“ Bl. 246.: „Incipiunt geſta et paſſio Salv. Dom. noſtri J. Chr. quae invenit Theodoſius M. Imp. in Jeruſalem in pretorio Poncii Pylati in codicib. publicis.“

Auf der innern Seite des vordern Einbanddeckels: „Hunc librum emit prior *S. Petri* Erford. Ord. Bened. a S. Severo i. e. a decano et cononicis S. capitulo ejusd. *S. Severi eccleſiae, qui etiam plures alios libros vendiderant aliis propter dampnum quod eis accidit per incendium ſuae eccleſiae cum eccleſia B. M. V. a. D. 1472. in die sanctor. martyrum Gervaſii et Protasii.*“

S. 9. No. 63. Epiſtolae S. Pauli una cum gloſa continua. Perg. Cod. v. 167 Bl.

Librum hunc comparavit bibliothecae monaſt. SS. Petri et Pauli Erford. Fr. Waltherus dictus Draco.

In Fol.

S. 56. No. 722—723. Rechnunge aller Inname vnd ausſgabe des Klosters zu St. Peter zu Erfurdt aus den J. 1530—31 u. 1559—1560. 2 Bde.

S. 56. No. 724. Replica Syndici Herrnn Abts vnnd Convents deſs Stiffts zum St. Petersberg inn Erffurdt contra die Edlen von Hopfgarten zu Muluerstedt vnnd Heineck zuſambt der Unnmündigenn Vormünder. A. 1694 geschr. —

In Quart.

S. 63. No. 891—92. Libri cenſuales monaſterii S. Petri Erford. de a. 1516—17 et 1538—1539. 2 Vol.

In Fol.

S. 116. No. 1589. Liber hereditarius censuum abbatis monaſterii Montis S. Petri in Erffordia 1467. Membr. a. 46 Bl.

S. auch S. 67. No. 944a. Nicolai de Syghen (profeſsi ad S. Petrum Erford.) Chronicon eccleſiast. Germaniae, praecipue historiam ordinis S. Benedicti illustrans (1631 Seiten. Aus d. 17. Jahrh. Ankaufspr. 10 Rthlr.)

Wir wenden uns nun wieder zu dem Kartäuserkloster und theilen noch Einiges über die Lebensumstände der früher erwähnten, sich darin aufhaltenden Mönche mit, deren unverdrossenem Fleisse man eine so grosse Zahl von Bücherabschriften verdankt. Auch andere Schriftsteller stimmen in die dem Kartäusermönch Johann von Hagen (de Indagine) von Arnoldi, (s. oben) ertheilten Lobsprüche ein und rühmen seine staunenerregende Fruchtbarkeit in Hervorbringung eigener und Wiederholung fremder Werke durch davon gefertigte Kopien. Seit dem J. 1440 lebte er in dem Kartäuserkloster zu Erfurt, dessen Prior er 1457 wurde, kehrte, nachdem er seinen Aufenthalt zweimal verändert und ähnliche Stellen bekleidet hatte, dahin zurück und brachte die letzten Jahre hier als Mönch bis an seinen 1475 erfolgten Tod zu. Er starb im 51. Jahre des Alters. — S. J. A. *Fabricii* biblioth. med. et inf. lat. Vol. I. p. 240 sq. — Tob. *Eckardi* notitia biblioth. Quedlinburg. p. 24 sq. — Friesens Erfurter Chronik (Mscpt. in fol. im Besitz des Herrn Stadtrath Dr. Rumpel zu Erfurt). 1. B. S. 214. 241 f. — Carol. Frid. Hermann Catalog. manuscriptor. bibliothecae Acad. Marburg. latinor. (Marb. 1838. 4.) p. 61. 70 sq. 74.

Ein anderer von Arnoldi und in dem Liber benefactorum etc. mit Stillschweigen übergangener gelehrter Kartäuser und Verfasser verschiedener Schriften war Jacob von Clusa oder Erfurt, über den C. F. Hermann a. a. O. p. 79 sq. u. p. 93 einige Nachrichten beigebracht hat, die wir zunächst wörtlich wiedergeben wollen:

Jacobus Carthuſienſis, qui etiam de *Cluſa* ſ. de *Erfordia* appellatur, natione Polonus, cujus nonnulli libri typis expreſſi recenſentur ab *Heinio* T. II. P. I. p. 150 sqq., multo tamen plures pariter ut nostros (D. 21, a—i. p. 78) in bibliothecis latere testatur *Fabricius* B. M. et J. L. T. II. p. 18, quarum quibus copia eſt videant num alibi quoque tractatus de abuſionibus clericorum, eam ſubſcriptionem habeat, quae noſtro in codice legitur p. 92: Iste tractatus est traditus per fratrem *Jacobum ordinis Carthuſienſis* ſacre theologie profeſſorem eximium et eſt confirmatus per facultatem theoloycam ſtudii *Erffurtenſis* Et erat ſubſcriptus per dominos doctores *Erffurtenſes* eiusdem facultatis ſcilicet per gotſcalcum meſchedem, fredericum schone Johannem Guderman et fratrem hinricum ludewici ſub anno domini 1449 erat collectus Erffurti etc.

Noch benutzen wir diese Veranlassung, um eine kurze Beschreibung einer ehemals der Bibliothek des Kartäuserklosters, jetzt der Königlichen, gehörigen, Papierhandschrift des *Speculum humanae Salvationis*, zugleich als Nachtrag zu

der Abhandlung über dieses im Mittelalter so beliebte Werk (im Serapeum 1855 besonders zu N. 13. S. 200—202 u. N. 17. S. 257—259, wo von dem Erfurt. Pergamentcodex die Rede ist,) zu liefern und abweichende Lesarten daraus mitzutheilen.

Cod. Erf. 2. Kleinfol. 29½ Bl.	41 Zeilen.
2 Columnen, abwechselnd.	40 —
Ad Carth*uſs* prope Erfford pertinet hic liber.	39 —
	42 —
1. Speculum humane ſaluationis	44 —
2. Petrus de creſcentiis ✠	45 —
	43 —
3. Tractatus de eſſe et eſſentia beati thome	38 —

4. Figure rethoricales et quidam tractatus rethoricalis Compendium quoddam in medicina extractum ex libro conſolacionum mr̃4 (materiarum?) ſimplicium Joh̃ hebemeſue Ibidem de ponderibus in medicina de quibus etiam vide in pn° (principio?) ante pet4 (petrum) de creſcentiis Sequitur ibidem tractatus de conſeruacione vini primus eſt de eſſentia et eſſe creatoris | Secundus de eſſe et eſſentia creaturarum in generali Tercius de eſſe et eſſentia ſubſtantiarum ſpiritualium

Quartus	—	—	corporum ſuperceleſtium
Quintus	—	—	elementorum
Sextus	de eſſe et eſſentia	—	mineralium
Septimus	—	—	plantarum
Octavus	—	—	animalium
Nonus	—	—	accidentium

Liber beati Thome de eſſenciis continet duos libros principales: primus de eſſe intencionale: in generali ſecundus de eſſe intencionali in ſpeciali

Secundus liber eſt de eſſe et eſſendia intencionali ſeu logicali, et continet duos tractatus

257 Blätter.

Practica ſiue vſus mgr̃i laurencii de aquileia Salutationes ad ſū^m (ſummum) pontificem etc. 24 Bl.

Zu Serap. N. 17. S. 257. Z. 30. Potest etiam homo videre.
S. 258. Z. 1. *Et* deest.
S. 258. - 2. *ergo* deeſt.
S. 258. - 3. contra creatorem ſuum deum eternum
S. 258. - 4. *ſolio* deeſt.
S. 258. - 4. ob hanc cauſam d^r (dicitur?) deus
S. 258. - 6. et ſociorum eius reſtaurare
S. 258. - 7. inſidiatur

S. 258. Z. 9. *ergo* deeſt. — Qui tunc
S. 258. - 10. ſe erigens et caput virgineum habebat
S. 258. - 11. In hunc fraudulofus d. m. artifex
S. 258. - 12. verba deceptionis m. narrabat
S. 258. - 13. *tanquam* deeſt — prudentem tantum virum adam.
S. 258. - 16. Accesſit
S. 258. - 17. Quia facilius ſolam decipiebat quam virum ſecum habentem.
S. 258. - 20. martem valde *ſevam*
S. 258. - 20—23. Verba; *Non autem prius tranſierunt* — deſunt.
S. 258. - 23. Notandum — *etiam* deeſt.
S. 259. l. 3. a coſta
S. 259. - 4. *autem* deeſt. quodammodo ipſam
S. 259. - 5. *eam* deeſt.
S. 259. - 6. de oſſe
S. 259. - 9. Facta eſt autem
S. 259. Z. 10. *et ſocia* deest, Si in honore ſibi c.
S. 259. - 11. perſtetisſet — Nunquam a viro aliquam mol. fust.
S. 259. - 14. *enim* deest — conſenſit
S. 259. - 15. conſ. maiſte (marite?)
S. 259. - 16. de fructu — *eam* deeſt.
S. 259. - 17. ne *eam* contriſtaret
S. 259. - 19. Sic adam propter amorem mul.
S. 259. - 20. fieri *eſtimauit*
S. 259. - 21. Aliud etiam peccatum grande — eo quod virum blande ad peccatum trahebat
S. 259. - 23. *apertum*
S. 259. - 24. inueniebatur. Sed certum — *ei* deeſt.
S. 259. - 25. OHō (Homo) adu. — *qualis et* deeſt.
S. 259. - 26. *blanda* deeſt.

D. Bibliothek des Barfüsserklosters zu Salfeld im J. 1528.

Aus einem Stadtbuche v. J. 1528 im Rathsarchive zu Salfeld [Copey des Bekenntnus, ſo der Rath denn Barfuſer Brudern Alhie vber die bucher, ſo ſie in die pfarr herab genohmen, geben haben.

Wir Burgermeiſter und Rath zu Saluelt hie mit Bekennen vnnd thuen kundt, das auff gwdig nachlaſſenn des durchlauchlauchtigſtenn hochgebornen Fürſten vnd Herrnn Herrn Johannſen Herzogen zu Sachſſen des heiligen Rö. Reichs Erzmarschalch vnd churfürſt vnſers gnedigſten Herrn. Wir von Priorn vnd conuent des Barfuſer cloſters alhie zu Saluelt Nachverzaichenthe bucher In Vnſer pfarkirch entpfanngl.

Nemlich Tabula Juris Erfordienſ. Digeſtum vetus Digeſtum novum Inſtituta Autenticum Decretum Decretales, Sextus Decretalium Drey Partes Panormitani, Vocabularium Juris, Compendium Juris Johannes Andree Modus legendȝ Abbreviaturis (Abbreviaturas?) Lectura añgelȝ In vtriusque libros Juris Paruus libellȝ Fasciculus temporum quotlibetum Aylff Partes Auguſtini Auguſtinus de trinitate cum Iſidoro drey Partes Ambroſii Opus ſententiarum Bernhardi Opuscula Bernhardj Sermo Bernhardj ſuper cantica, Tractatus de virtutibus Vetus patrum liber de vitta (ſic!) et moribus de fide Chriſtiano (!) Antiphonarius, Summa Virtutum Ayn Buch Ciceronis kaiſersbergii Paſſio Paratus klayne Verſs Biblia Reynen ſcromers Valerius Maximus Collaciones Marci Petrus de creſcenciis Laurenzius valla ars dicendi vnd Eſopus, zu welcher Zeitt nun die Barfuſer Bruder allhie dieſe vorgenanten Bucher wider bedurffen vnd von vns dem Rath fordern werden wollen wir ynen die (doch mit vorwiſſen hochgedachts vnſers gnedigſten herrnn) vngehindert wider umb In das cloſter volgenn laſſenn Zu vrkundt haben wir vnnſer der Stat Secret hir unten für gedruckt vnd gegeben Am Metiwoch nach Steffani Anno 1528. MDxxviii.

Ueber die zwei Ausgaben der Incunabeln-Sprichwörter-Sammlung in der Prager kais. Universitäts-Bibliothek.

Sprichwörter sind natürlich so alt, als die Entwicklung der verständigen Erfahrung eines Volkes. Die ältesten deutschen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten tragen noch an sich den Stempel des Alterthum's, die Alliteration, die älteste ideale Schmückung der germanischen philologischen Producte. In der Litteratur erscheinen die Sprichwörter zumeist als vereinzelnte Lebensadern sowol in lyrischen als epischen Erzeugnissen, ehe sie im volleren Bewusstsein ihrer Giltigkeit ihr inneres didactisches Gewand auch nach aussen kehren oder gar in Sammlungen erscheinen, die schon nie der ursprünglichen und naiven Epoche ihrer Entstehung, sondern der spätern reflectirenden Periode der Entwickelung der Volksgeister angehören, wenn sich dieser selbstbewusst seiner Erzeugnisse erfreuen will.

Sammlungen von Sprichwörtern kann es auf diese Art eine doppelte Gattung geben, indem ein litterarisches Werk ganz anderer als der didactisch sprichwörtlichen Tendenz dennoch eine bedeutende Anzahl der Sprichwörter in sich schliessen kann. Solche objective Ansammlungen von Sprichwörtern reichen bis in die älteste Zeit der Litteraturgeschichte eines Volkes. Was sich in dieser Beziehung in der deutschen Literaturgeschichte nachweisen lässt, berührt W.

Wackernagel in seiner Geschichte der deutschen Literatur, wie man sich leicht überzeugt, wenn man auf die Seiten 80 (Nota), 151, 201, 233, und 269—298 gehörige Rücksicht nimmt (Basel. 1851. 1853. 1. 2. Abtheilung). Wackernagel ist es auch der schon 1837 auf eine eingehende nnd praegnante Weise über Ursprung und Tendenz des Sprichwortes in der nationalen Kultur sich aussprach (Schweiz. Museum. Band 1. 2. Frauenfeld 1837. 1838. vgl. auch Becker das Sprichwort in nationaler Bedeutung. Wittenberg 1851).

Eigentliche Sprichwörtersammlungen aber sind einer absichtlich angelegten Bildergallerie zu vergleichen, in der man mit vollem Bewusstsein und zum Genusse für sich und andere die didactischen Sprachbilder seiner Nation ausstellt.

Was die Litteratur über solche eigentlichen Sammlungen betrifft, sind mir nur folgende Werke bekannt, die da sich bemühen, über den Reichthum der deutschen Sprichwörtersammlungen Aufschluss zu geben.

1. Nach der Vorrede des Buches: Trinius, über einige Sprichwörter (Leipzig 1750) folgen von J. G. Abel Beiträge zu einer Geschichte der Sprichwörter.
2. J. F. Majus, der eine Schrift „de sapientia veterum Germanorum“ verfasste, gab auch ein Werk „de proverbiorum germanicorum collectoribus“ in Leipzig 1756 heraus. 4.
3. Litteratur der Sprichwörter, verfasst von Chr. O. Nopitsch. Nürnberg 1822. (VI u. 284 Seiten). Die Ausgabe vom J. 1833, die sich im Buchhandel zu befinden pflegt, ist weder eine bessere noch eine neue Ausgabe, sondern der Buchhändler gab zu der alten Ausgabe nur ein neues Titelblatt. Von dieser Schrift Nopitschs sagte noch im J. 1852 der allzu bescheidene Zacher, „dass wir nach wie vor für die Kenntniss der deutschen Sprichwörtersammlungen einzig und allein auf Nopitsch angewiesen bleiben.“
4. Der Franzose G. Duplessis behandelt in seiner „Bibliographie parémiologique“ Paris 1847. auf Seite 317—372 die deutschen Sprichwörtersammlungen.
5. Eine Vervollständigung von Duplessis ist die „Bibliographie des proverbes par J. Brunet im bulletin de bibliographie Belge sous la direction de M. de Chênedollé publiée par Heussner. 1852. tom. IX. No. 3. suite 233—240. vgl. die Österreich. Blätter für Liter. und Kunst als Beilage der kaiserl. Wiener Zeitung vom J. 1853. No. 52. Seite 300. b.
6. Julius Zacher, die deutschen Sprichwörtersammlungen nebst Beiträgen zur Charakteristik der Meusebach'schen Bibliothek. Eine bibliographische Skizze. Leipzig 1852. Namentlich von S. 9—30 „die deutschen Sprichwörter und Apophthegmensammlungen.“ Vgl. A. Monatsschrift von Droysen und Nitsch. Braunschw. 1851. November-Heft.

7. Auch der Verfasser vorliegenden Artikels versuchte sich im J. 1853 mit einer „Litteratur der slawischen und deutschen Sprichwörter-Sammlungen.“ Prag (in böhmischer Sprache, worin von Seite 105—140 über deutsche Sprichwörter-Sammlungen unter folgenden Rubriken gehandelt wird. 1. Literatur der deutschen Sprichwörter-Sammlungen. 2. Werke, welche über die Entstehung und Entwicklung der deutschen Sprichwörter handeln. 3. Werke, welche das Wesen der Sprichwörter und namentlich deren volksthümliche Weisheit besprechen. 4. Litteratur der chronologisch geordneten Sammlungen deutscher Sprichwörter von den ältesten bis in die neuesten Zeiten.
8. Hoffmann von Fallersleben, die ältesten deutschen Sprichwörter-Sammlungen. Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst. II. 1. Heft. Seite 173—187. Es werden darin drei Classen unterschieden.

I. Niederländische. 803 Sprichwörter „incipiunt proverbia seriosa.

II. Niederdeutsche, Ant. Tunicii.

III. Hochdeutsche, Joh. Fabri de Werdea. Von diesen dreien interessiren uns hier nur die ersten, die niederländischen, und darum auch das Werk *Horæ Belgicæ*. IX. Band. Hannover 1854, eben wegen der darin abgedruckten Sprichwörter „Altniederländische Sprichwörter nach der ältesten Sammlung“ (S. 3—49). Hoffmann von F. sagt von dieser Sprichwörtersammlung: „Das Büchlein muss seiner Zeit sehr beliebt gewesen sein. Es lassen sich jetzt noch verschiedene Ausgaben nachweisen. Die von mir benützte (26 Blätter in 4. in der Bibliothek des kathol. Gymnasium's zu Cöln) ist ohne Ort und Jahr verzeichnet Hain repertorium bibliogr. Nro. 13,429. Die einzige datirte ist die: Buscoducæ Ger. Leempt de Novimagio 1487. 4. siehe Cat. Bibl. Thott. Vol VII. p. 217. Eine Ausgabe Delphis in Hollandia, wahrscheinlich von Henricus Eckert van Homberch, der von Antwerpen nach Delft zog und dort 1498. 1499 druckte, befindet sich zu Harlem. S. Supplem. Cat. Bibl. Harlemensis, autore Abr. de Vries. Harl. 1852. p. 105. Eine dieser Ausgaben hat P. J. Harrebomée benutzt zu seinem Spreekwoordenboek der Nederlandsche taal I. Aflevering. Uitrecht 1853.“ —

„Der Sammler, der gegen Ende des 15. Jahrhunderts sein Werk drucken liess, hat augenscheinlich mit Lust und Liebe gesammelt, er hat die Sprichwörter aus dem Munde des Volkes, wie er sie seiner Zeit vorfand, aufgezeichnet und nach den Anfangsworten geordnet“ (S. 173. 174. Weimar. J. B. II. 1. Hft.)

Ueber diese Sprichwörter-Sammlung handelt auch der An-

zeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1854. S. 84. und die folgg.

Auch ich habe vor Erscheinung dieser letztern wichtigen Beschreibungen dieser Sprichwörter-Sammlung davon in meinem oben erwähnten Werke „über slawische und deutsche Sprichwörter-Sammlungen.“ Prag 1853 gehandelt, da wir in der Prager kais. Universitätsbibliothek zwei Ausgaben derselben besitzen, die ich darin auffand. Selbst Hanslik in seinem seltenen Buche „Geschichte und Beschreibung der Prager Universitätsbibliothek“ Prag 1851. erwähnte der Sammlung gar nicht, wahrscheinlich weil beiderlei Ausgaben als andern Büchern angebunden, seiner Aufmerksamkeit entgingen. Die Beschreibungen, welche berührend Nopitsch und Zacher, ausführlich aber die obengenannten litterarischen Producte von dieser seltenen und werthvollen ältesten deutschen Sprichwörter-Sammlung geben, passen in vielem nicht zu den Prager Exemplaren, so dass es mehr als wahrscheinlich ist, die Prager Bibliothek berge zwei verschiedene, noch wenig bekannte Ausgaben dieser Sammlung, woraus mir denn die Pflicht erwächst, auch vor dem deutschen Publicum eine Beschreibung derselben zu versuchen.

Das erste Exemplar mit dem Bibliothekszeichen 43. G. 65. versehen enthält auf dem ersten Blatte folgenden Haupttitel:

„Proverbia cõmunia | metrice cõscripta s'm hunc ordinẽ q. primo pona|tur theutonicũ deinde latinũ que st' legentiũ gu|stui suauia ac in hoĩm colloquijs cõia et ml'tũ iocosa.“ — Die Schrift ist durchgehends Mönchsfractur des 15. Jahrhunderts.

Die Rückseite ist leer, und erst am 2. Blatte steht abermals ein Titel:

„Incipiũt prouerbia seriosa in theutonico prima. deinde | iu (sic) latine sibijnuicem consonantia. iudicio collis gentis (sic) pul | cherrima. ac in hominũ colloquijs cõmunia.“

Nun folgen die Sprichwörter, beim ersten ist der Raum für ein verziertes A leergelassen und es hebt somit wie folgt an:

Chter rugghe leert men beest kennen
Dicitur absente me. quod non me residente.

Dann folgen auf derselben Seite noch 35 Sprichwörter, deren ich im ganzen 846 zählte, während Hoffmann von 803 auf 26 Blättern spricht. Unsere Sammlung ist nur 22 Blatt klein 4. stark. Ort und Zeit des Druckes sind nirgend verzeichnet, auch finden sich keine Seitenüberschriften vor. Erst am 2. Blatte unten ist ein Custos-a. ij, am dritten Blatte = a iij. und der letzte Custos ist = c. iij.

Die Sprichwörter sind nach den ersten Anfangsbuchstaben des deutschen Sprichwortes alphabetisch geordnet. An der Stelle des Buchstabens C erscheint K, z. B. Atzenkinder muyszen garn (Katzenkinder mausen gern). Am Orte des Buchstabens K steht aber wiederum K, z. B. Indes hant ist balt gheuoilt (Kindeshand ist leicht gefüllt.) Auch der Buchstabe S erscheint doppelt, wo gewöhulich S zu stehen pflegt. Da findet man Sch. z. B. „Shamelheyt draicht die kroen | jure coronetur quicúq, pudore repletur. Der gewöhnliche Buchstabe S aber erscheint an der Stelle unsers Z, z. B. „selden kempt seer kempt | qui pectit rauo cum pectine pectit auaro.“ Vor dem Worte „selden“ steht jedoch noch ein „die“. In dem zweiten Exemplare beginnt jedoch dies Sprichwort so, „(S) Elten kempt.“ Beim Buchstaben T finden sich viele Sprichwörter, die mit D anlauten, überhaupt ist die alphabetische Anordnung nicht strenge gewahrt und auch sonstige Unordnungen finden sich vor. So ist z. B. beim Sprichworte „Uerlank rick is goede haue“ die lateinische Paraphrase übergangen, welche das andere Exemplar kennt: „quod quis lucratur paulatim fine beatur.“

Dies Exemplar fand sich in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts in der Privatbibbliothek des Gymnasial-Professors und Universitäts-Syndicus Ottenberger. Dieser hielt es für einen Druck Guttenberg's selbst, namentlich darum, weil es Incunabeln beigebunden ist, die ein solches Buchdruckerzeichen besitzen, welches ihn das Guttenberg'sche zu sein dünkte (Sonne, Mond und Sterne auf der einen und eiu Bergschloss auf der andern Seite.) Nach dem Tode Ottenbergers kam es durch Kauf an die kais. Bibliothek.

Das andere Exemplar und offenbar die andere Auflage dieser Sprichwörter-Sammlung hat in der Bibliothek das Zeichen 44. G. 77.

Es fehlt ihm sogleich der Haupttitel, da es mit den Worten beginnt: „*Incipiunt prouerbia seriosa in theutonico p'ma deinde in la|tino sibijnnicẽ consonantia. iudicio collis gentis* (sic) *pulcherrima | ac in hominũ colloquijs cõmunia.*“

In diesem Exemplare ist das A ausgemalt und darauf folgt „chter rugghe leert man beest kennen.“

Auf dem ersten Blatte ist kein Custos, auf dem zweiten stehet aber schon a. iij, ein Beweis, dass ein Blatt fehlt, das wahrscheinlich das Endblatt ist. Der letzte Custos ist v c während er beim ersten Exemplare c iij ist. Dies Exemplar zählt 24 Blätter, das erste nur 22. Das erste Exemplar endet mit Folgendem: „So hogher graet soe swader (sic) vall | Si gradus est altus nocet magis tibi saltus | Finiunrur (sic) prouerbia cõmunia.

Das zweite Exemplar endet aber so:

„So hoher grad so swarer vall | Si gradus“ u. s. w., wie

beim ersten. Darauf: „Finiũtur prouerbia cõmunia.“ Nun ist eine Seite leer gelassen und auf dem Rücken stehen die Worte: „*Prouerbia cõmunia | metrice conscripta.*“

Dies Exemplar befand sich einst in der Bibliothek der Professen des Jesuitenordens bei St. Nikolaus in Prag.

Sonderbar ist in beiden Exemplaren der Druck- oder eigentlich Satz-Fehler „*collis gentis*“ für colligentis im Titel.

Prag. *J. J. Hanus.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 3. December des vorigen Jahres starb, 30 Jahre alt, zu Roundwood bei Dublin Richard Hitchcock, Esq., Beamter an der Bibliothek des Trinity College zu Dublin. Der Verstorbene ist namentlich durch seine Schriften über die Sprache und Alterthümer Indiens bekannt.

Am 20. December des vorigen Jahres starb der Grossherzogliche Bibliothekar zu Florenz Giuseppe Molini in dem Alter von 84 Jahren. Er ist der verdiente Herausgeber von: „Codici manoscritti Italiani dell' J. e. R. Biblioteca Palatina di Firenze illustrati, Firenze 1833.“ und vielen andern Schriften.

Der Oberbibliothekar der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg Dr. R. Minzloff hat den rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Vor Kurzem ist ein sehr bedeutende Raritäten enthaltendes „Verzeichniss von Manuscripten, Reiberdrucken, ersten Erzeugnissen der Druckerpresse, seltenen und kostbaren Werken aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig“ (203 SS. 8°.) erschienen, auf welches wir Bibliothekare und Bücherfreunde ganz besonders aufmerksam machen möchten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1857.**

Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1. Zwickau. 1520.

Falkenstein setzt den Beginn der Druckthätigkeit dieses Ortes in das Jahr 1532, und Seite 28 des Serapeums, Jahrgang 1856, führt P. Gottfried Reichart Drucke von 1523, wie es scheint, als die ältesten unter den zu seiner Kenntniss gelangten ddto Zwickau, an. Allein bereits 1520 erschien hier eine, auch in Panzers deutsche Annalen übergegangene, Ausgabe der Schrift von Wenceslaus Link: „Urſachen warumb gottes wort verachtet“ in 4°. [Z. 657 des Anzeigeblattes Nr. 31,857, von Antiquar J. C. F. Thiesen in Berlin.] Die Supplemente zu Jöchers Gelehrten-Lexicon, III, S. 1853, kennen nur Ausgaben dieser Arbeit von 1524.

2. Lommatzsch. 1524.

Nr. 1180, S. 54, des Catalogs der F. H. v. d. Hagen'schen Bücher-Auktion, Berlin, $\frac{18}{5}$ 857, bildet: „Klag und antwort von Lutheriſchen und Bebſtiſchenn pfaffen uber die Reformacio. Lumbitſch 1524.“ 4. Panzers Werk gibt unter Nr. 2438, II, genauere Kunde von dieser merkwürdigen Lit-

teratur-Erscheinung. Lumbitsch ist ohne Zweifel ein Synonymum des Namens Lommatzsch, welchen eine zwischen Meissen und Oschatz gelegene königl. sächsische Stadt führt. In Zeilers topogr. Sax. sup. p. 131 werden noch mehrere Varianten dieser Bezeichnung vorgeführt. Sowohl Ternaux-Compans als Falkenstein lassen die Angabe dieser Druckstätte vermissen.

3. Thorgau. 1531.

In dieser Stadt hat sich nach Falkenstein die Buchdruckerkunst im Jahre 1597 angesiedelt; Ternaux-Compans theilt S. 128 ein hiesiges Product von 1594 mit. Jedoch schon 1531 verliess hier in 4°. die Presse: „Ausschreiben durchs Churfürstenthum zu Sachsen zu erhaltung christlicher Zucht belangend.“ [Antiquar J. C. F. Thiesens in Berlin Anzeigebl. Nr. 31, 857, Z. 54.]

4. Oliva in Preussen. 1556.

Oliva ward, aus Falkenstein zu schliessen, 1647 Druckort; Ternaux-Compans referirt S. 96 über ein bereits 1555 von hier aus in die Welt gegangenes Buch. Ich kann nicht umhin, ein beinahe gleichzeitiges Product der Presse dieses Ortes der Vergessenheit zu entziehen. Das Nr. 371, Seite 10 des Kataloges der Bücher-Auction zu Halle, $\frac{8}{4}$ 857, zeigt nämlich an: „Liber psalmorum Davidis tralatio dupl. vet. et nova. A St. Pagnino recogn. et Fr. Vatabli praelectionib. emendat. Oliva 1556.“

5. Glatz. 1682.

Der älteste Ternaux-Compans bekannte Druck aus diesem Orte rührt vom Jahre 1685 her; auf Falkensteins Autorität hin müsste man dafür halten, 1698 hätte sich hier zum ersten Mal das Heer der Druckkräfte gelagert. Die Nr. 2154 und 2156 des 14. antiq. Verzeichnisses von Alex. Storch in Prag, 857, dagegen constituiren zwei Ausgaben eines: „nucleus continens benedictiones rerum diversarum“ in 12., die eine: „Glacii 1682,“ die andere, ebendaselbst, 1685.

6. Fraustadt. 1688.

In diesem Druckorte, von dem Falkenstein mit keinem Worte spricht, Ternau-Compans aber S. 143, ohne Angabe eines Buches, bemerkt, dass die Lutheraner hier zu Ende des 17. Jahrhunderts Besitzer einer Buchdruckerei gewesen sind, erschien 1688: „F. A. Schindler, Academia noctis“ in 4°.

[Unter Nr. 2725 des 14. Katalogs von Alex. Storch in Prag, 857, feil geboten.]

7. Potsdam. 1731.

Potsdam, welches Ternaux-Compans mit Stillschweigen übergeht, zählt, so ergäbe sich aus dem Falkenstein'schen Buche, seit dem Jahre 1760 unter die Druckorte; trotz dem wurde schon 1731 von hier aus die lesende Welt mit Schuckfords Werke: „Harmonie der heiligen und profanen Scribenten in der Geschichte“ in 4°. beschenkt. [Z. 1079 von Antiquar Thiesen's zu Berlin Anzeigebl. Nr. 31, 857.]

8. Züllichau. 1702.

Das erste in Züllichau, einem von Ternaux-Compans unbeachteten Orte, gedruckte Buch wäre, schlösse man aus dem Falkenstein'schen Verzeichnisse, in den Annalen der Typographie bei dem Jahre 1741 zu verzeichnen; allein bereits 1702 erschien hier: „Geschichte Kaiser Friedrichs II.“ [Nr. 1512 des Katal. der Bücher-Auction zu Halle, $\frac{8}{4}$ 857], und schon 1740 konnte man das in dieser Stadt gedruckte: „Testamentum novum graece, ad optimam editionem“ in 4°. acquiriren. [Z. 1238 des Thies. A. B. Nr. 31, 857.]

9. Barby. 1757.

In dem Ternaux-Compans entgangenen Barby, würde aus dem Werke Falkensteins erhellen, begrüsste man das erste Product einer eigenen Buchdrucker-Officin im Jahre 1766; aber schon 1757 förderte dieser, eine Zeit hindurch Herrnhuter beherbergende, Ort ein: „Litaneyen-Büchlein der Brüdergemeinde“ zu Tage. [Z. 1504 des Thies. A. B. Nr. 31, 857.]

10. Weimar. 1617.

Der erste Druck aus dieser deutschen Dichter-Heimat würde nach Falkensteins Angabe von 1701 datiren; das älteste Ternaux-Compans bekannte Buch entstammt dem Jahre 1657. Seite 30 des XV. antiquar. Verzeichnisses von C. E. M. Pfeffer in Halle a. d. S., 857, dagegen ist zum Verkaufe angeboten: „Hortleder, von d. Urſach. d. deutſchen Krieges in 8 Büchern. Fol. Weimar 1617.“ (Selten.) Die Benützung der in J. G. Webers Jubiläumsschrift [Weimar, 1740] enthaltenen „Historie der Sachsen-Weimar'schen Hof-Buchdruckerei“ von W. A. Schroen war mir leider nicht möglich.

11. Göttingen. 1734.

Das von Ternaux-Compans nicht in Betrachtung gezogene Göttingen, welches bekanntlich schon 1734 Universitätsstadt war, soll Falkensteins Forschung gemäss 1757 Druckort geworden sein. Zur factischen Widerlegung dieser Nachricht mag es genügen, auf Georg Chr. Gebauers (1737), G. Mascovius' (1738), A. G. Wincklers (1741), G. H. Ayrers (1741), J. H. Jungs (1743), G. L. Böhmers (1747), P. C. v. Knigge's (1747), J. C. Claproth's (1749) und Toze's (1752) hier gedruckte Werke juridischen Inhaltes, oder aber auf die von Walter im Jahre 1749 zu Göttingen in Druck gelegte Beschreibung der Anson'schen Reise um die Welt in den Jahren 1740—1744 hinzudeuten. Seite 85 von Zedlers Universal-Lexicon, XI. Band, (1735, fol.) wird eine hier 1734 in 4°. aufgelegte: „Zeit- uud Geschicht-Beschreibung der Stadt Göttingen" angezogen.

12. Braunschweig. 1509.

Dieser Stadt geschieht von Ternaux-Compans keine Erwähnung. — Aus Panzers typographischen Annalen, Band VI., Seite 342, ergäbe sich der Schluss, dass zu Braunschweig, wo man nach Falkensteins Mittheilung 1509 zum ersten Mal gedruckt hat, in dem Jahre 1509 bloss das: „Regimen sanitatis" erschienen, und dann mit der Ausübung der Buchdrukkerkunst bis 1517 sistirt worden sei. — Dennoch erschien hier 1509 auch: „Latina Ideoma" in 4°. von dem zu seiner Zeit sehr angesehenen Philologen: Henricus Bebelius aus Justingen, welchen G. W. Zapf nach seinem Leben und den von ihm bekannten Schriften geschildert hat. (Augsburg, 802, in 8°.) Den Inhalt des, in meiner kleinen Sammlung befindlichen, Büchleins bildet eine dialogisirte Vorlesung (in fünf Akten): „de optimo ſtudio juvenum." In dem, den Eingang bildenden, Briefe Bebels: „ex tubinga Idus Novembris 1501" an: „*Ludovicum Nauclerum alias Fergenhans.* Stuttgardienſis eccleſie prepoſitum, atque conſtancienſium et Vormacienſium cathedralium eccleſiarum canonicum regiumque ſenatorem digniſsimum" kommen einige Sätze vor, deren Angabe ich, da sie einige Streiflichter auf Kaiser Maximilians I. berathende Umgebung werfen, nicht versäumen will. — So heisst es hier ein Mal: „vitae ejus" (nämlich Naucleri) „interfui, cum nuper ſecutus in *Inſpruck* ad eum tanquam ad parentem confugeram," ein anderes Mal: „quoniam nulla hora vel pocius momento ocium concedebatur. hinc *rex noſter Maximilianus vocabat.* cujus rebus omnibus publicis et negociis imperialibus aderas. nec quodcumque arduum ſine te tractabatur. hinc *epiſcopus Brixinenſis* ceterique regii ſenatores adminiſtratoresque cometatus *Tirolis.* quorum omnium conſilia

et juſte gubernacionis moderamiua te conſultore dirigebantur. Ex altera parte *Raymundus Cardinalis* nunquam feriari permiſit. quinnimo te peculiari ſuorum conſiliorum adjutore. convictore et ſodali uſus eſt. Ac nullis fractus es laboribus" etc., und wieder: „qua humanitate me ignotum pene. dum apud Regem. Raymundumque cardinalem et apoſtolicum legatum quarundam rerum conſequendarum provinciam ſusceperam adjutaſti" u. s. w. In demselben Briefe spricht Bebel auch seine unbegrenzte Dankbarkeit für die ihm von Seiten „*Joannis naucleri* omnium litterarum antiſtitis et patroni," Ludwigs Bruder, erwiesenen: „beneficia" aus. — Die Naucleri, auch Verge oder Vergenhans genannt, bekleideten beide, Johann, der dann Professor des kanonischen Rechtes, und 1477 erster Rector zu Tübingen ward, früher die Würde eines Probstes an der Kirche zu Stuttgart. Von Ludwig vernehmen wir aus Jöchers Gelehrtenlexicon, III. Band, Seite 830 f. nur noch, dass er fürstlich würtembergischer Kanzler war. — In demselben Gelehrtenlexicon, I. Band, Seite 884 wird wohl unter Bebels Werken eine „inſtitutio puerorum" angeführt, ob aber mit dieser nicht weiter detaillirten Angabe unser Buch gemeint sei, das bleibe dahin gestellt. — Ich erlaube mir auch hier anzumerken, dass Bebel auf der 5. Seite der in Rede stehenden Schrift als: „celebres ſcholas triviales. que vulgo particularia nunccupantur" „per Germaniam" die: „Ulme. Zuickauie. Swollis et Dauentrie" befindlichen aufführt. — Auf dem Titelblatte unseres Druckwerkchens präsentirt sich ein wohl nur die Uranfänge der Kunst zeigender Holzschnitt, der Text weist sehr häufig roth gemalte Initialen, hat 24 Seiten, keine Custoden, jedoch allerdings Signaturen, und ist weder foliirt noch paginirt. — Seite 222 des Serapeums von 1853 ist von P. G. Reichhart, Bibliothekar in Göttweig, unter „den seltenern Druckwerken mit trefflichen Holzschnitten und Kupferstichen" eines Kataloges von Fidelis Butsch in Augsburg genannt: „*Brunſchweig:* liber peſtilentialis. *1500.*" —

13. Zug. 1636.

Zug trat nach Falkenstein ganz überraschender Weise 1670, 1730 und 1770 in die Reihe der Druckorte. — In Antiquar Prandels zu Wien antiquar. Anzeiger Nr. 27 von 857 ist feil geboten: „Rud. Suiten, demüthigſt gebotener Vernunft. Trutz an alle Atheiſten, Machiavelliſten und falſch-politiſche Weltkinder zu einem Zweikampf auf dem Plan kurzweiliger Dichtung mit dem Schwert der ſonderbaren Beweisthumben. 3 Bände. 8. Zug 1636." (Selten.) Das älteste, Ternaux-Compans bekannte, Druckwerk von Zug datirt aus dem Jahre 1640. —

14. Saint-Gervais. 1601.

Nr. 1988 des Verzeichnisses der vom 3. Februar 1857 an zu Gotha verauctionirten Bücher des sel. Prof. Dr. E. F. Wüstemann [Nekrolog in der Beil. zn Nr. 31 der Allg. Augsb. Ztg. von 1857] zeigt an: „Symmachus. ed. Lectius. St. Gervaſii 1601.“ Ternaux-Compans gibt Seite 52 einen der Bruchdruckerei der gleichnamigen, jetzt mit der eigentlichen Stadt verbundenen Vorstadt von Genf entstammenden Druck aus dem Jahre 1624 an. — Nun existiren aber auch in Frankreich zwei Städte dieses Namens; die eine im Departement Puy-de Dôme, die andere im Departement Hérault. — In Falkensteins Verzeichniss der Druckorte sucht man vergebens ein St. Gervais.

Wien, im Mai 1857. *Anton Ritter von Spaun.*

Die Stadt-Bibliothek zu Vercelli.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Vercelli, eine Provinzial-Stadt zwischen Turin und Novara im Königreiche Sardinien von etwa 20,000 Einwohnern, besitzt dennoch eine öffentliche Bibliothek von nahe an 15000 Bänden, die aber auch benutzt wird, da man täglich dort im Durchschnitt auf 12 Leser rechnen kann.

Diese Bibliothek wurde von dem Pfarrer und Rector der Kirche zur heiligen Agnes zu Vercelli, dem aus Marano, einem benachbarten Dorfe, gebürtigen Johann Morosoni, gestiftet, welcher nach seinem am 7. November 1756 erfolgten Tode seine damals aus 9000 Bänden bestehende Bibliothek der Stadt Vercelli vermachte. Er hinterliess zugleich sein nicht unbedeutendes Vermögen seinen Collegen und Nachfolgern, den Pfarrern zu Vercelli, besonders zwei Landgüter, welche diese Geistlichen wechselsweise zu verwalten haben, wovon arme Mädchen auszustatten und Messen zu lesen sind, der Ueberrest aber zur Unterhaltung und Vermehrung dieser Bibliothek zu verwenden ist. Das von ihm zugleich hinterlassene Bibliothek-Gebäude besteht aus einem hohen grossen Saale mit rings umher laufender Gallerie und 6 Zimmern, wo zugleich die Wohnung des Bibliothekars ist, welcher stets ein Geistlicher sein muss, der von der Pfarr-Geistlichkeit zu Vercelli gewählt wird. Nach seiner Anordnung befindet sich das Bild der heiligen Agnes über der Thüre mit der Inschrift: Patet praecipue eccleſiaſticorum commodo; darum heisst sie auch Bibliotheca Agneſiana. Der gegenwärtige Bibliothekar ist Don

Carlo Valenzano, der einen vollständigen Katalog gemacht hat und mit der grössten Bereitwilligkeit alle Wünsche erfüllt, dem wir auch meist die folgenden Nachrichten über diese Sammlung verdanken.

Die Stadt-Gemeinde fing im Jahre 1855 einen Prozess gegen die Geistlichkeit an, um die Verwaltung ihren Händen zu entwinden, wodurch allerdings der Zersplitterung vorgebeugt werden konnte; auch wurde in erster Instanz die Verwaltung der Stadt zugesprochen; aber von dem Appellations-Hofe ward der letzte Wille des Testators aufrecht erhalten, und so bleiben jährlich im Durchschnitte etwa 300 Franken zur Anschaffung von Büchern zu verwenden. Doch finden sich hier viele Bücherfreunde, welche diese Bibliothek durch Geschenke und Verhältnisse vermehren; denn Vercelli hängt noch an seinen alten Erinnerungen. Die Stadt hatte ihr altclassisches Municipalwesen unter den Longobardischen Königen beibehalten, war daher, nachdem unter der Herrschaft der Franken das Lehnwesen der Germanischen Barbaren nach Italien verpflanzt wurde, mächtig genug, sich der ungeschlachten Ritter zu erwehren und blieb eine reiche Stadt, wie die herrliche alte Kirche mit den 4 Thürmen zeigt, von den man sagt: voilà quatre clochers, et trois sans cloches, welches als Calembourg ausgesprochen wird: trois cent cloches. Das hiesige Hospital ist eines der grössten in Italien und der neue Dom würde jeder grossen Stadt Ehre machen. Auf diese Weise hat sich die Bibliotheca Agneſiana bisher schon, wie gesagt, auf gegen 15000 Bände vermehrt, so dass das Gebäude derselben bald zu klein werden wird.

In dieser Bibliothek, welche hauptsächlich für italienische Literatur bestimmt ist, sind aber besonders einige Handschriften zu beachten, von denen wir folgende bemerken:

Ein Codex auf Pergament geschrieben von 1359 mit dem Titel: Liber de proprietatibus rerum, philosophischen Inhalts.

Ein gleicher mit sehr schöner Schrift: Die Lustspiele von Terenz enthaltend.

Desgleichen ein Folio-Band, ein Pfalterium mit schön gemalten und vergoldeten Initialen.

Ein ebenso schöner Codex, eine Concordantia biblica, ebenfalls in Folio.

Ein neues Testament in 8°. mit einigen 60 goldenen und fein ausgemalten Initialen.

Ausserdem befinden sich hier noch mehrere sehr schöne und gut erhaltene Handschriften auf Pergament; z. B. von Candido Rango ascetische Schriften, de dignitate ſacræ ſcripturæ, ſermo de juſtitia ad principes et magiſtratus. u. s. w.

Von den Handschriften auf Papier bemerken wir zuvörderst die Briefe Ciceros von 1461.

Ein botanisches Wörterbuch, sehr gut erhalten.

Besonders reich ist diese Bibliothek an Incunabeln, von denen wir anführen:

Roderici episcopi Zamorenſis Speculum humanæ vitæ, impreſſum Savigliani per Chriſtophorum Beyamum, mit eigenthümlichen Bildern und Abbreviaturen gedruckt 1472.

Pomponii Melae cosmografia, Milano 1471, sehr schön gedruckt und der Einband von Holz sehr wohl erhalten.

De Platea, fratr. Franciscan. reſtitutionum opus, Venetiis, Bartholomeus Cremonenſis. 1472.

De Bergomo Petrus ſuper omnia D. Doctoris Thomae Aquinatis. Bononiæ, Baldaſſeri. 1473.

Bartholomei interrogatorium, ſive confeſſionale. Mediolani 1474.

Auguſtini divi Aurelii confeſſionum libri tredecim. Mediolani 1475.

Valerius Maximus, Mediolani 1475.

Horatii Flacci carmina, impreſ.: Lovagnia Mediolanenſis. 1477.

Ovidii Naſonis faſtorum lib. ſex. Mediolan. Antonius Zarotus Parmenſis. 1477.

Antonini Archiepiscop. Florentini ſum̄a pars I et III. Venetiae 1477. Von Jenſon, Franzose (sic).

Biblia ſacra. Venet. Nicol. Jenſon 1476, sehr schöne Ausgabe.

Quintiliani Rhetorica. Mediolani Zarotus Parmenſis 1476, prachtvolle Ausgabe.

De Torre Cremata expoſitiones ſuper Pſalterium. Joannes Fabri Ligonenſis 1482.

Johan. Gerſon tractatus fidei ac pietatis eccleſiaſticæ. 1489. Ohne Ort.

Guido de Colomnis de caſu Trojæ. Ohne Ort und Datum.

Appiani Conſtantii Mediolanenſis soliloquium. Ohne Ort und Jahreszahl, aber wie das vorige sehr schön gedruckt.

Vita ſancti Francisci, Milano, per Zarotum. 1477.

Eine Ausgabe der Mailandischen Statuten von 1502 wird sehr geschätzt.

Ausserdem findet man hier mehrere Ausgaben von Bodoni, mehrere Aldinen, einen schönen Dante und mehrere andere typographische Seltenheiten, welche man in einer solchen Provinzial-Stadt nicht erwarten sollte.

Doch noch mehr wird man überrascht durch die Bibliothek des Metropolitan-Capitels und dessen Archiv, von welchen besonders berichtet werden soll. Aber auch die Stadt besitzt ein Archiv, das nicht unbedeutend ist.

Endlich ist in Vercelli noch die höhere Israelitische Lehranstalt zu erwähnen, welche 1829 von dem Banquier Elias

Emanuel Foa mit 4 Klassen gestiftet worden ist. Vor der Constitution war hier unter andern ein Christ als Lehrer der italiänischen Litteratur angestellt, dem es aber verboten war, hier lateinisch zu lehren. Jetzt hat sich dies natürlich geändert, dergestalt, dass an der mit dem National-Collegium verbundenen Real-Schule ein israelitischer Lehrer für die französische Sprache angestellt ist. Ueberhaupt findet man in gewisser Beziehung in Italien mehr Toleranz als in Deutschland; z. B. in Mailand waren schon seit Joseph II. Juden als Advokaten angestellt, so wie es auch stets jüdische Offiziere in der Oesterreichischen Armee gab. Als Kaiser Ferdinand I., der Vorgänger des jetzigen Kaisers nach Mailand kam, wurden von Seiten des Casino ein Israelit und ein Protestant als die bedeutendsten Kaufherren als Abgeordnete zu ihm gelassen. In dem Parlament zu Turin macht der Glaube durchaus keinen Unterschied.

In Vercelli kommt eine wissenschaftliche israelitische Zeitschrift heraus: „L'educatore Israelita," von dem Professor Levi an dem israelitischen Collegium daselbst redigirt, welcher jetzt an demselben Professor der Italiänischen Sprache ist. Ein Zögling dieses Collegii, Herr Salvatore de Benedetti aus Vercelli gebürtig, lebt jetzt in Novara, derselbe hält dort Vorlesungen über Geschichte; diese Stadt von etwa 16000 Einwohner hat viele Liebhaber der Wissenschaft, dass er über 200 Zuhörer von allen Klassen und jedem Alter zählt, darunter selbst katholische Geistliche, obwohl im Piemontesischen diese nebst einigen aristokratischen Familien die ärgsten Feinde des constitutionellen Lebens sind. Allein die Humanität trägt hier sehr oft den Sieg über den Fanatismus davon. Wir glauben, dass in manchen andern Ländern nicht vorkommen würde, was in den Reisen des frommen Geistlichen, des gelehrten Professors der Physik, Ritter Baruffi zu Turin zu lesen ist. Von einer Schweizerin rühmt er ihr frommes Gottvertrauen, indem sie allein ihrem Manne nach Amerika folgte, und von einer Engländerin, deren gute Eigenschaften er gerühmt, sagt er, als er bei ihrem Grabe vorbei ging: Ich habe ihrer frommen Seele ein andächtiges Gebet gewidmet.

Doch wieder auf Vercelli zurückzukommen — der die Lehrfreiheit im Königreich Sardinien benutzende Salvatore de Benedetti hat seine Eröffnungs-Rede drucken lassen, unter dem Titel „Dello insegnamento istorico, discorso di Salvatore de Benedetti. Verona 1857. Vill. Rusconi." Bei diesem Vornamen fällt uns eine Verordnung ein, welche vor einigen Jahren in einem Staate gegeben ward, der auf der Spitze der Civilisation zu stehen vermeint, nach welcher die Israeliten keinen christlichen Namen führen sollten. Es wurde daher angefragt, ob die schönsten Namen der Christen, Maria, Anna, Joseph, Johann u. s. w. nicht auch jüdische Namen wären? Was

würde erst bei dem Namen: Salvatore „Erlöser“ gesagt worden sein?

Uebrigens dürften in Deutschland manche Städte von 20,000 Einwohnern gefunden werden, welche nicht so viel Litterarisches aufzuweisen haben, als dies Vercelli in dem vermeintlich so finstern Italien.

Die Bibliotheken zu Novara.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Diese reiche Stadt des Königreichs Sardinien hat zwar nur etwa 15000 Einwohner, aber eine bereits eben so viele Bände zählende öffentliche Bibliothek, obwohl dieselbe erst seit 2 Jahren besteht. Diese alte Stadt mit einer der ältesten Kirchen im Thale des Po, wo die herrliche lombardische Ebene beginnt, ist bekannt durch zahlreiche Römische Inschriften, die hier gefunden worden und in dem Kreuz-Gange der Cathedrale eingemauert sind. Als bedeutende Römische Stadt behielt Novara unter der Barbarei der nordischen Eroberer ihre Municipal-Verwaltung und Autonomie, bis die Bischöfe durch die deutschen Kaiser immer mehr Macht erhielten, und die Hierarchie, welche durch Germanische Frömmigkeit (die aber oft nach Aberglauben aussah) grossgezogen worden war, hier dem Germanischen Lehnwesen, aus dem die Viscontiner vorgegangen waren, weichen und Novara dem Schicksale der Lombarden folgen musste. Diese Stadt hat aber fortwährend einen wissenschaftlichen Sinn bewahrt, den der Reichthum nährte, welchen die Umgegend besonders dem Seiden- und Reisbau verdankt.

Ein vor Kurzem verstorbener gelehrter Advokat dieser Stadt hat eine sehr geschätzte Geschichte derselben herausgegeben: Le cose rimarchevole della citta di Novara, da J. F. A. Bianchini, Novara 1828.

Eine noch ausführlichere Geschichte aber verdankt diese Stadt ihrem jetzt noch in Mailand lebenden Mitbürger, der für die Wissenschaften gern grosse Opfer zu tragen bereit ist, dem Herrn Morbio, welcher eine Geschichte von Ferrara, Faenza und dem Code Visconteo-Sforzesco herausgegeben hat. S. Storia della citte e diocese di Novara, da Carlo Morbio. 1851. Milano. Damals bestanden in Novara bereits 2 Bibliotheken. Zuvörderst die des alten Domcapitels mit einem sehr merkwürdigen Archive, über welches wir folgende Schrift empfehlen können: Lettera dell Abate Giovanni de Andres all Abate Giov. Morelli sopra alcuni codici delle biblioteche

Capitulari di Novara e di Vercelli. Parma 1802. Damals war der vor 20 Jahren verstorbene Francone, Archivar, welchem Andres die hier gegebenen Nachrichten verdankt; denn jetzt ist dieses merkwürdige Archiv schwer zugänglich. Doch sind die wichtigsten Urkunden in dem zu Turin erscheinenden Werke: Historiæ patriæ monumenta abgedruckt worden. Die älteste hier gegebene Urkunde ist eine Bittschrift des Radold an den Bischof von Novara vom 3. Decbr. 734. Andres aber führt eine Urkunde von dem Longobarden König Liutprand von 730 an; ferner den Codex des Ivan von Sarzana Expugnatio Constantinopolitana und dem Untergange der Stadt Luna bei Spezia, dieser merkwürdigen Hetrurischen Stadt, von der die Provinz Lunigiana den Namen hat. Hier befindet sich ein Missale von 1250 und ein Officio di Maria mit vortrefflichen Miniaturen, so wie ein Diptychon von Elfenbein, und ein anderes, welches Valeri in seinem Italien deshalb erwähnt, weil darauf zu lesen ist: Ajnoldus fine manibus fecit hoc opus. Eine andere aber öffentliche Bibliothek besitzt das hiesige bischöfliche Seminar mit 23,000 Bänden, welche früher der Stadt gehörte, aber in den für die Geistlichkeit so glücklichen Zeiten von ihr in Besitz genommen worden ist. Sie wurde hauptsächlich von einem reichen Mitbürger, dem Grafen Tornielli gestiftet, dessen Familie noch fortwährend zu den mächtigsten und gelehrtesten der Stadt gehört. Auch der Bischof Manao Aurelio Balbis-Rectone hat ihr seine Bücher zugewandt, so wie noch 1800 der General Henrici. Meist besteht diese Bibliothek aus theologischen Werken, und wird an den vier Tagen der Woche, wo sie geöffnet ist, von den Seminaristen benutzt. Jetzt ist Bibliothekar der Professor de Vecchi. Unter den hier befindlichen Incunabeln ist besondersein S. Auguſtinus de civitate Dei von 1468 zu bemerken.

Was nun die neu gestiftete öffentliche Stadt-Bibliothek betrifft, so verdankt sie ihre Entstehung dem gelehrten Orientalisten Professor Bellini, welcher seine Sammlung wie Werke verschiedener Wissenschaften der Stadt zu diesem Zweck vermachte, ferner dem Geistlichen de Pagane, der in Brescia starb, aber in Novara geboren ward, besonders aber dem gelehrten Advokaten Rovida, deren Bibliotheken von der Stadt seit 2 Jahren vereinigt wurden, welche 500 Franken zur Anschaffung von Büchern aussetzte, und den Notar Garone zum Bibliothekar bestellte; als Vice-Bibliothekar fungirt bei der 2 Mal die Woche stattfindenden Oeffentlichkeit dieser Sammlung der Archivist der Municipalität, Herr Pollastri, und schon zeigt sich die Theilnahme an dieser Anstalt durch fleissigen Besuch derselben. Vornehmlich reich ist diese Bibliothek an geschichtlichen Werken und Pracht-Ausgaben, z. B. die berühmten Familien Italiens von dem Grafen Pompeo Litta, auch findet sich hier Muratori und andere Werke über

Alterthümer. Besonders aber rechnet man auf Vermehrung dieser Bibliothek durch die hiesigen Bücher-Liebhaber; denn in Italien ist die Wissenschaft nicht blos in den Händen armer Gelehrter, sondern sie ist besonders in der vornehmen Gesellschaft heimisch. Hier kaufen die reichen Leute Bücher, die jungen Grafen und Markgrafen sehen in dem Hause ihrer Eltern die Wissenschaft und die Gelehrten mehr als die Uniformen, Pferde und Champagner achten, sie wachsen daher, wenn sie auch nicht gerade entschiedene Neigung zum Lernen haben, doch mit dieser Richtung auf; daher sich auch hier stets Männer der Wissenschaft bekannt gemacht haben, sie mochten dem einen oder dem andern Berufe angehören. Schon der Bischof Bescope gab eine Novaria facra heraus, die von Mabillon sehr gelobt wird; Galenati beschrieb die obenerwähnten römischen Alterthümer, der ebenfalls erwähnte Geschichtschreiber Morbio ist ein sehr reicher Mann. Vor Kurzem starb hier ein sehr wohlhabender Privatmann, der Ritter Giovanetti, welcher einen Commentar über die Statuten von Novara, und ein Werk über den Seidenbau herausgab; in französischer Sprache schrieb er ein Werk über die Bewässerung, welche bei dem hiesigen Reisbau sehr vervollkommnet ist. Er erhielt dafür den Orden der Ehrenlegion. Es wurde bei Erwähnung dieser Auszeichnung bemerkt: Da unsere Regierung nicht blos fremden Offizieren, Kammerherren und Grafen Orden verleiht, sondern auch fremden ausgezeichneten Gelehrten, werden auch die unsern von solchen fremden Regierungen bedacht. Von jetzt lebenden ausgezeichneten Novaresen ist, ausser den genannten, der Dichter und Improvisator Regaldi zu erwähnen. Dass man sich hier gern wissenschaftlich beschäftigt, zeigen die Vorlesungen, welche hier Herr Salvatore de Benedetti über Dante und über das Mittelalter hält, die von gegen 300 Zuhörern besucht werden. Es würde in manchem andern Lande, das auf der Spitze der Civilisation zu stehen behauptet, auffallen, wenn solche Vorlesungen von einem Israeliten angekündigt würden, dies ist Herr de Benedetti. Ueberhaupt findet man jetzt in Italien manche Zeichen der Toleranz, da die Zeit vorüber ist, wo der aus der Umgegend von Novara gebürtige Dolcino im Jahre 1307 zu Vercelli als Ketzer verbrannt wurde. Auch dürfte zu bemerken sein, dass in dem benachbarten Mailand als Kaiser Ferdinand II. vor einigen Jahren daselbst war, das dortige Kaufmanns-Casino den Protestanten Milius und den Israeliten Norfa zu Abgeordneten ernannte.

Uebrigens hat die Stadt Novara ihre Bibliothek sehr würdig aufgestellt, in dem 1830 erbauten prachtvollen Palazzo del Mercato sind derselben mehrere schöne Säle eingeräumt. In der hier befindlichen Kirche sind die Marmor-Statuen von Romagnosi, Gioja, Genovesi, Bianchini, Vervi und Beccaria

aufgestellt. Wenige Städte in Deutschland von solcher Grösse dürften Aehnliches aufzuweisen haben.

Die handschriftlichen Nachrichten über die Dohnaer Sagen.

Von den zahlreichen vormaligen Burggrafen der obersächsischen Lande ist denen zu Meissen mindestens der Trost einer musterhaften Geschichte, der Märkerschen, geworden, wogegen die von Dohna, obschon ihre Bedeutung grösser und ihr Ausgang tragischer war, einer solchen bis jetzt entbehren. Seit Carpzov 1719., dessen Nachrichten im OLausizer Ehrentempel Theil II. Kap. 1. noch immer die brauchbarsten sind und seit den diese Nachrichten doch nur unerheblich vervollständigenden Schriften Bartschen's 1735., Heckels 1737. und Schöttgens 1744. haben weitere Forschungen nicht stattgefunden und sind neue Quellen nicht zu Tage gefördert worden. Denn die Werkchen von Brandner 1841. und Möring 1843. können im Gebiete der Wissenschaft nicht zählen.

So walten auch über Anlass, Zeit und Verlauf der Vertreibung dieser Burggrafen, der unzureichenden urkundlichen Nachweisungen halber noch immer Zweifel ob. Die von Carpzov theils vollständig, theils auszugsweise beigebrachten sieben Urkunden ermangeln grossentheils der Jahre und insgesammt der Angabe ihrer Herkunft, während die Berichte der Tillichschen Geschichtswerks sowie der kleinern Altzellaer Annalen (Menken fcriptor. II. S. 2182. u. 444.) sich in den Zeitbestimmungen widersprechen, überdiess beide Quellenschriften einer dem derzeitigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechenden Textfeststellung noch entgegensehen. Die Kircheninschrift, deren Bartsch S. 42. und Heckel S. 30. gedenken, ist ihrer Sprache nach offenbar nicht gleichzeitig und die angebliche Inschrift in der Bennohöhle (Schiffners Handbuch der Geographie Sachsens, Lieferung II. S. VI.) bedarf noch der Untersuchung eines Sachverständigen.

Die Sage nun (z. B. in Klemms Dresdner Chronik I. 80. erzählt), welche die Veranlassung des „Körbiz-Dohnaischen Kriegs“ einer auf dem Adelstanze zu Dresden 1402. gegen eine Dame verschuldeten Zudringlichkeit zuschreibt, den mit Zerstörung des Dohnaer Schlosses endlich endenden Krieg in das Jahr 1403. setzt und dessen Verlauf unter Anführung von Personen und Oertlichkeiten umständlich berichtet, wird auf eine Handschrift der Dresdner Bibliothek L. 148. gegründet, deren auch Adelung im Directorium der südsächs. Gesch. beim Jahre 1402. gedenkt. Dieselbe, nicht mehr als zwei Quartblätter umfassend, ist eine von dem kursächs. Historiograph

Konr. Knauth, also um 1700., von einer unbekannten Urschrift genommene Abschrift. In derselben wird das Jahr 1459. als ein längst vergangenes bezeichnet, die Sprache weist auf das 17. Jahrhundert und aus der darin vorkommenden gelegentlichen Aeusserung „das Hammerwerk Fichte, so anitzt den Metzschen zuständig“ lässt sich noch näher dessen zweite Hälfte als Zeit der Abfassung bestimmen; denn laut der Ortsnachrichten in der sächs. Kirchengalerie, Inspektion Pirna S. 102. hat Ottendorf, womit Fichte verbunden ist, 1661. bis 1682. den Metzschen zugehört. Indessen zeigen sich Spuren eines höhern Alters der Sage, zugleich aber auch der Veränderung derselben. Zuerst, soviel Schreiber dieses gefunden, erzählt der Leipziger Professor Matth. Dresser 1601. in der zweiten Ausgabe seiner Isagoge historica und zwar millenarii sexti parte secunda pag. 606. den Vorfall auf dem Dresdner Adelstanze, wobei er den Markgrafen als den Zudringlichen und die Burggräfin nebst ihrem Gemahle als die Gekränkten bezeichnet. Der Körbitze erwähnt er nur als der letztere nachbarliche Feinde. Dasselbe ungefähr berichtet der kursächs. Historiograph Lorenz Peckenstein 1608. in seinem theatro sax. II. 12., während Weck 1680. in der Dresdner Chronik S. 481. ohne Nennung von Namen nur von einem auf dem Adeltanze entstandnen Unwillen spricht. In der Knauthschen Handschrift erscheinen der Burggraf als der Verletzer des Anstandes und eine Körbitzin nebst ihrem Gatten als die Beleidigten. Dieser Lesart folgt endlich auch Carpzov 1719., ohne jedoch, so wenig als einer seiner Vorgänger, Gewährsmänner der Erzählung namhaft zu machen.

Erweckt schon diese allmählige Abwandelung der Sage kein günstiges Vorurtheil für deren Wahrheit, so drängen sich auch ausserdem einige Zweifel hervor. So spricht die Angabe, dass der Burggraf Jeschke (Johann) zum König Wenzel nach Ofen geflüchtet sei, nicht für die Glaubwürdigkeit des unbekannten Berichterstatters: denn Wenzel war damals Halbgefangener in Wien (Aschbach Kaiser Siegmund, Theil I. S. 175—191.). Hiernächst ist die erste der bei Carpzov abgedruckten Urkunden, das burggräfliche Ausschreiben des Waffenstillstandes vom 11. März 1401. mit den Zeitbestimmungen der handschriftlichen Nachrichten keineswegs in Einklang zu bringen: weshalb auch Carpzov deren Jahrzahlen geändert wissen will. Ebenso wenig scheint die Schuldverschreibung des böhmischen Reichsverwesers, König Siegmunds, an den Burggrafen Johann vom 18. Jul. 1403., welche Pezel Gesch. Wenzels Theil II. S. 475. nachweist, mit der nach der Sage in diese Zeit fallenden Bedrängniss des letztern sich zu reimen. Dazu kommt endlich, dass in einer andern hiesigen Handschrift, dem S. 62. des Serapeums v. J. 1856. besprochnen Dresdner Weichbildrechte M. 34^{b}. Bl. 96. und 209^{b}. zwei,

zwar undatirte, nach mehrern Anzeichen jedoch in das dritte Jahrzehnt des funfzehnten Jahrhunderts zu setzende Magdeburger Schöppenurthel zu lesen sind, in deren einem ein Heinrich von Gorwitz als Besitzer der Herrschaft Lauenstein und in dem andern ein Niklas von Gorwitz vorkommt, von welchem letztern es heisst: „Is was alczo vorekommen, das Nickel von Gorewycz fchuld vnd broche hatte wedir Franczen Mathis (vielleicht in dem Dorfe Sürssen bei Dohna, wo nach Bartsch S. 96. die Mathe als ansässig vielfach vorkommen) vmmb etliche fachin, die fich vorlouffen hatten yn dem Donynfchen krige, die dach von Gorewycz wegin herquomeu alczo, alz her der von Donyn man was vnd meyner gnedigen hern, der furften vynt wart.“ Gehören nun diese Gorwitze zu dem Geschlecht der in den Dohnaer Sagen vielgenannten Körbitze, was fast zu vermuthen steht, insofern auch letztere als damalige Besitzer von Lauenstein erscheinen (Märkers Meiss. Burggrafen S. 251.), so ist der hieraus sich ergebende Umstand, dass ein Körbitz Dohnaer Vasall war und auf burggräflicher Seite focht, jenen Sagen ebenfalls nicht günstig.

Andrer Seits darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Dresdner Bibliothek noch eine Handzeichnung besitzt, welche für die Wahrheit mindestens des Kerns der Sage, nämlich für einen Zusammenhang des Ausgangs der Burggrafen mit dem Adelstanze zu Dresden zu sprechen scheint. In dem bei Dohna gelegnen Dorfe Gurknitz und zwar in einer Kammer des früher Pfeiferschen später Pistoriseschen Guts befand sich (Heckel S. 31.) bis zum Brande 1760. die Abbildung eines Tanzes, von welcher 1748. ein gewisser Orgus eine saubere Kopie abzeichnete, die der Sekretair Grundmann in Dresden in sein Exemplar der Heckelschen Schrift einheftete, mit welcher dieselbe in die Dresdner Bibliothek gelangt ist.

Wenn nun aber auch unter den sechs gleichgekleideten tanzenden Paaren dieser Zeichnung das dritte eine grosse Vertraulichkeit und der Tänzer des vierten eine aufgehobene Faust zeigt, so kann diese Darstellung dennoch, da über die Entstehung des Urbildes auch gar nichts bekannt ist, ein vollgültiges Zeugniss für die gangbare Erzählung keineswegs ablegen.

Alles somit zusammengefasst vermögen die Dresdner Handschriften diese Dohnaer Sagen durchaus nicht zu bekräftigen. Vielmehr muss, so lange nicht neue Quellen eröffnet werden, der ganze Hergang jener Vorfälle ungewiss gelassen werden.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, womit auf Antrag des Justizministers und des Ministers des öffentlichen Unterrichts das „Journal des Savants“ von der Administration des Siegelbewahrers in die des Ministers des öffentlichen Unterrichts übergeht. — Das Journal des Savants wurde 1665. von einem Rathe des Pariser Parlaments gegründet und 1702. unter die Auctorität des Kanzlers von Frankreich gestellt, welcher damals alle Zweige des Druck- und Bücherwesens unter sich hatte. Während der Revolution wurde diese wichtige Publication 1792. unterbrochen und erst 1816. wieder aufgenommen. Die Restauration übergab das Journal neuerdings der Competenz des Kanzlers und Justizministers, unter dessen Verwaltung es — trotz der nach einigen Jahren erfolgten Creirung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts — bisher blieb. Die Minister sprechen jetzt die Ueberzeugung aus, dass der Einfluss dieses Journals bedeutend gewinnen wird, wenn es vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts, dem Centrum der Arbeiten ausgeht, welche es verbreiten und leiten soll. (L. Z. 1857. Num. 134. Wissensch. Beil. S. 188.)

Anfrage.

Kann wohl ein geehrter Leser dieses Blattes darüber Auskunft geben, wo sich Exemplare (gedruckte oder geschriebene) von folgenden zwei Schriften vorfinden?

Dryandri Francisci propriae incarcerationis et liberationis historia. Antverp. 1545. (Vgl. *Gerdes* Floril. Lib. p. III. 1763.)

Lac spirituale pro alendis ac educandis Christianorum pueris ad gloriam dei. Regiomont. (s. a.) Eine Widmung „D. Eberhardo fil. ill. Pr. Christophori primogen.“ stellte *Vergerius* voran. Auch deutsch und slavisch erschien dieselbe Schrift.

LEIPZIG.

Prof. Dr. *Tischendorf.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1857.**

Die Bibliothek des Erzbischöflichen Dom-Capitels zu Vercelli.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die Bibliothek und das Archiv der Eusebianischen Cathedrale zu Vercelli im Piemontesischen ist der gelehrten Welt durch die hier befindlichen Handschriften der Novellen Justinian's bekannt, welche unser gelehrter Blume herausgegeben hat; so wie durch den Codex de imitatione Christi, welcher Deutschland um die Ehre gebracht hat, den Thomas von Kempen zum Verfasser zu haben. Durch den jetzigen Bibliothekar, den Herrn Canonicus Johann Barberis, sind wir in den Stand gesetzt worden über diese Bibliothek Nachricht zu geben, indem derselbe auf die Empfehlung des gelehrten Herrn Professor Adriani zu Turin mit der grössten Bereitwilligkeit nicht nur die Schätze dieser Bibliothek zur Benutzung vorlegte, sondern auch mit nicht genug anzuerkennender Mühe alle erforderlichen Nachrichten zusammen getragen hat, um dieser Arbeit alle mögliche Hülfe angedeihen zu lassen.

Diese Bibliothek befindet sich in einem geräumigen Gebäude, welches an die Cathedrale stösst, die im classischen Styl erbaut, der grössten Stadt Ehre machen würde. Als der grösste Schatz dieser Bücher-Sammlung wird angesehen:

Das Evangeliarium des heiligen Eusebius, des Patrons dieser Kirche. Der gelehrte Ritter Gazzera sagt darüber in seinem gelehrten Werke: Delle Iscrizione Cristiane antiche del Pimonte. Torino M.D.CCC.XLIX. ſtamperia Reale. S. 116., dass dieser Codex als eine Reliquie des Heiligen dieser Kirche von Vercelli, gleich einem Heiligthume aufbewahrt werde, dass er aber auch von hohem Alterthume sein müsse, indem er zwar schon mit abgerundeten aber noch antiken Unzialen geschrieben ist, ohne Unterbrechung der Worte und ohne Interpunktion. Er ist in 2 Columnen auf jeder Seite auf feines Pergament geschrieben. Der Text ist von der Vulgata abweichend und die Folge der Evangelien ist eine andere, nämlich: Matthaeus, Johannes, Marcus, Lucas, wie sie vor dem Hieronymus war, so dass dieser Codex sich dem Zeitalter des heiligen Eusebius nähert. Auch hat sich die Tradition in der Dioeces von Vercelli erhalten, dass der heilige Eusebius diesen Codex nie aus den Händen gelassen, sondern ihn stets bei sich geführt, und nach der Behauptung des Bischof Hatto soll dieser Heilige ihn mit eigener Hand geschrieben haben, indem er die Evangelien selbst aus dem Griechischen übersetzte.

Gazzera lässt dies dahin gestellt sein; allein bekannt ist so viel, dass Berengar, welcher sich als Herzog von Friaul gegen den Bischof Liutward von Vercelli vergangen hatte, nachdem er König von Italien geworden war, und die Reliquien des heiligen Eusebius zu verehren, im Jahre 888 hierher kam, diesen Codex vom Gebrauche sehr angegriffen fand, er sorgte daher dafür, dass er mit einem silbernen Einbande versehen wurde. In diesem wieder hergestellten Zustande befindet er sich noch jetzt in einem Glaskasten; auf der einen Seite ist Gott-Vater segnend dargestellt, umgeben mit den Symbolen der 4 Apostel, auf der andern Seite steht, ebenfalls in erhabener Arbeit, der heilige Eusebius, mit dem Heiligenschein, im Priester-Gewande, indem er diesen Codex in den Händen hält, mit dem Namen des Heiligen, darüber steht mit Uncialen eingegraben:

Præſul hic Evſebius ſcripſit ſolvitque vetuſtas
Rex Berengarius ſed reparavit idem.
Argentum postquam fulvo deprompſit et auro
Eccleſiæ præſul obtulit ipſe tuæ.

Ein Facsimile dieser Inschrift und eine genaue Abbildung dieses Einbandes und der Schriftzüge dieses Codex findet sich in dem Evangeliarium quadruplex etc. cura Joſephi Bianchini. Roma 1749. fol. 4 Vol. und in Sacroſanct: evangel: Codex S. Euſebii, cura præpoſiti Irico. Mediolani 1778. 4. 2 Vol.

Hiernächst wird für den wichtigsten Codex gehalten der sogenannte Codex de Advocatis, de imitatione Chriſti. Dieser Codex worin der Name: Hironimus de Advocatis, als Be-

sitzer, eingeschrieben ist, wurde von dem aus Vercelli gebürtigen Ritter Caspar de Gregory da Capentino, Präsidenten des Apell-Hofes zu Aix, dem Verfasser der Litteratur-Geschichte von Vercelli und anderer Werke, besonders über die Geschichte des berühmten Buches: über die Nachfolge Christi, hierher geschenkt. Zugleich hat derselbe in seinem Testamente seine Sammlung von allen von ihm zusammengebrachten Ausgaben dieses Werks hierher vermacht, worunter die Polyglotten-Ausgabe von Weigl, nebst einer Menge von Streitschriften über den Verfasser dieses Werkes. Diesen Codex schreiben die meisten Palaeographen dem 13. Jahrhundert zu, auch enthält ein Tagebuch eines Joseph de Advocatis ausser meteorologischen und anderen, auch Familien-Nachrichten, die Erbtheilung zwischen ihm und seinem Bruder, Vinzenz, der zu Cerrione wohnte, den Vermerk: dass am 15. Februar 1349 das Buch, de imitatione Christi, schon seit langer Zeit sich in dieser Familie befunden, indem er schon von seinen Vorfahren darüber habe sprechen hören. Diese Urkunde, durch ihre Jahreszahl von so grosser Wichtigkeit, wurde auf den Antrag von de Gregory von weltlichen und geistlichen Behörden untersucht und als richtig bestätigt. Man hatte bisher den Kanzler Gerson oder den Thomas von Kempen für den Verfasser dieses berühmten Buches gehalten, wenn nun aber nach diesen Urkunden eine Handschrift desselben schon lange vor 1349 vorhanden war, so steht fest, dass es weder von dem letzteren sei, der erst 1380, noch von dem ersten der 1363 geboren wurde.

Dies wurde zuerst in dem Ami de la Religion von Paris am 12. Novbr. 1833 ausgeführt. Da nun die vermeinte Autorschaft diesen beiden Männern wegfiel, wurde von de Gregory ausgeführt, dass ein aus Vercelli gebürtiger Gerson der Verfasser ist.

Dagegen ist der Professor der Bibliothek der Universität zu Löwen, der jetzige gelehrte Bischof G. B. Malou in seinem Werke: Recherches historiques et critiques fur le veritable auteur du livre de l'Imitation de Jesus Christ. Louvain 1849. mit der Behauptung aufgetreten: das Tagebuch des de Advocatis mit der Jahreszahl 1349 sei ein blosser Wisch Papier (chiffon), welcher weder innere noch äussere Charaktere der Gewissheit an sich trage, und hat sich mit aller Leichtfertigkeit über alle die Urtheile derer weggesetzt, welche die Aechtheit dieses Schriftstücks bekundet haben, um die Ehre des Thomas von Kempen wieder herzustellen.

Freilich sprechen für ihn viele Zeugnisse von Zeitgenossen desselben, und Handschriften mit einer sichern Jahreszahl, und die ersten Ausgaben mit dem Namen desselben Verfassers.

Zugleich sucht Malou zu beweisen, dass die Latinität

flämische Idiotismen enthalte, und dass der Verfasser in der niederdeutschen Sprache gedacht und dies lateinisch niedergeschrieben habe. Allein der gedachte Bibliothekar zu Vercelli, der erwähnte Barberis, wendet dagegen, wie ihm viele beistimmen werden, mit Recht ein, dass die angeführten vermeintlichen Flämischen Idiotismen zugleich die der Deutschen sind, welche er als Flamländer aufführt; besonders aber, dass dies zugleich italiänische Idiotismen wären; dabei scheine Herr Malou vorauszusetzen, dass man im 13. bis 15. Jahrhundert in Flamland denselben Dialekt gesprochen habe, wie jetzt. Demnach haben die andern Gründe dem Herrn Barberis die Ueberzeugung verschafft, dass dennoch Thomas von Kempen der Verfasser sei. Der leider zu früh verstorbene Professor Paravia zu Turin, aus Zara gebürtig [1]), hat diesem Gegenstande besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und in einer Vorlesung dargethan, dass der Abt des Benedictiner-Klosters Gerson zu Vercelli der Verfasser sei. Da dieser Name deutsch klingt, könnte der Bischof Malou Recht haben, wenn er germanische Eigenheiten in der lateinischen Sprache dieses Werkes findet.

Zu den bedeutendsten Handschriften dieser Bibliothek gehört ferner der oben erwähnte Codex CXXII. Novellæ Conſtitutiones Juſtiniani Imperatoris per Juſtionum, epitomæ nec non lex Dei, ſeu collatio legum Moſaicarum et Romanarum. Der P. Bianchini aus Verona sagt darüber in seinem Briefe an den Cardinal delle Lanze, worin er von dem hiesigen, dem Eusebianischen, Archive Nachricht giebt, folgendes: (S. Iſtoria della Vercellese Litteratura ed arti di G. Degorgy. Torino 1824. parte IIII. pag. 562) von diesem Werke sind nur 3 Handschriften vorhanden: der Codex Pithoeanus, jetzt zu Berlin, der Wiener, in der Hof-Bibliothek und der vorliegende Vercellenſis. Dieser Codex diente zur Herausgabe des gelehrten Werkes: Lex Dei ſive Moſaicarum et Romanarum legum Collatio; ex codicibus Mss: Vindobonenſi et Vercellenſi edidit notis indicibusque illuſtravit Fridericus Blume, Hamburgens. in Academia Georgia Augusta Antecesſor etc. Bonnæ MDCCCXXXIII. Der gelehrte Herr Verfasser hat dieser Bibliothek ein Geschenk mit diesem Werke gemacht.

Ausser diesem ist der Codex XIIII. Inſtitutiones Juſtiniani cum Gloſa, nebst dem CXXVII: Conſtitutiones Juſtiniani und der XV. Collectio Canonum zu folgendem Werke deutscher Gelehrsamkeit benutzt worden: Imperatoris Juſtiniani Inſtitutionum libri IIII. per Schrader, Tafel, Cloſium, Meier. Berolini apud Georg. Reimerum, MDCCCXXII. und besitzt diese Bibliothek dasselbe ebenfalls als Geschenk von dem letztgedachten Doctor beider Rechte. Einen andern Gebrauch

1) S. Serapeum 1857. Nr. 4.

hat der fleissige Forscher in Turin Graf Baudi v. Vesme davon gemacht, in dem Werke: Corpus Juris Romani, collegit emend. adnot. criticis inſtruxit Car. Baudi a Vesme. Pars I. Jus ante Juſtinian. Tom. II. Codex Theodoſianus. Auguſtæ Taurin. ex typograph. Frat. Carfari MDCCCXXXIX.

Der erwähnte Codex XV., Collectio Canonum in XII libros diviſa, cum præfatione ad Anſelmum archiep. Mediol. Attoni tributa, giebt dem gelehrten Priester Andres Veranlassung zu einer Bemerkung in seinem Buche: Lettere dell Abate Giovanni Andres al Sign. Ab. Giacomo Morelli ſopra alcuni codici delle biblioteche Capitolari di Novara e di Vercelli. Parma dalla ſtamperia Reale 1802. pag. 77. Er sagt: Zu Ende des dritten Theils findet sich ein Empfehlungsschreiben eines Bischofs, welches von andern bekannten abweicht. In dem Nicaenischen Concil wurde nämlich bestimmt, dass die Bischöfe sich einer gewissen Form in ihren amtlichen Schreiben bedienen sollten, welches Andres „Lettere formate“ nennt, die sich von den freundschaftlichen Schreiben unterscheiden sollten. Diese amtlichen Schreiben sollten mit dem Buchstabe *Π Φ C Π* anfangen, dann sollten die ersten Buchstaben des Bischofs, welcher schreibt, folgen, darauf die Buchstaben dessen, an den geschrieben wird, ferner der Anfangs-Buchstabe dessen, für welchen und endlich der der Stadt, aus welcher geschrieben wird. Da nun die griechischen Buchstaben zugleich die Zahlen vorstellen, sollte zugleich die Summe angegeben werden, welche in dem Worte *AMHN* enthalten ist. Der Verfasser fand, dass dieser Brief zu Vercelli die erste epiſtola formata war, die er gesehen, welche zwar die Buchstaben *Π Φ C* enthielt, welche Vater, Sohn und heiligen Geist bedeuten, zugleich *Π* soll Petrus bedeuten, so dass ihm nicht klar wurde, wie die angegebenen Summen herauskommen. Dieser Brief ist von dem Bischof Rogenbert zu Vercelli an den Bischof Andreas zu Mailand für den Diaconus Walfred zu Vercelli geschrieben. Er ist abgedruckt unter dem Titel: lucipit epistola quam mos latinus formatam appellat, a ſanctis Patribus in Nicaena Synodo constitutam *ΠΦCΠPNIK* Mille XXX. Eigentlich sollte dieses 1067. oder wenigstens 1050. sein, Andres hält die Zahl 1067. für die richtige. Dieser Codex wurde auf Befehl eines Bischofs Anselm von zwei Geistlichen geschrieben, wie uns die Widmung erzählt: Domino Magnifico vigilantiſſimo pastori archipreſuli Anſelmo, nos etc. Dennoch behaupten mehrere Vercellenser Schriftsteller, dass zur Zeit des Bischofs Rogenbert hier unter dem Abt Johann Scotus die Wissenschaften in hoher Blüthe standen, und dass gelehrte Domherren diesen Codex hier geschrieben hätten, welcher dem Bischof Andreas zu Mailand gewidmet worden, wie aus dem eben an denselben gerichteten Schreiben hervor gehen soll. Allein dies befindet sich von einer ganz andern

Hand auf einem besonderen Blatte aus späterer Zeit. Der eben genannte Anselm lebte übrigens zwischen 885 und 897, welcher Zeit auch die Schriftzüge angehören, die zum Theil mit den sogenannten Longobardischen Buchstaben vermischt sind. S. Gazzera in dem oben angeführten Werke und Ballerini de antiquiss. Canon. collectionibus. pag. IIII. cap. X.

Der Codex XLVII. Sermo S. Hironimi de Asſumptione B. M. V. ist eine pia fraus, wie Gazzera nachgewiesen hat, denn das Fest der Himmelfahrt Mariä wurde erst im 8. Jahrhundert gefeiert, und in Ober-Italien erst unter Carl dem Grossen eingeführt, so wie überhaupt die germanische Frömmigkeit, die aber oft nach Aberglauben aussieht, Vieles dieser Art nach dem klassischen Italien verpflanzt hat. Diese Rede ist daher für untergeschoben anerkannt worden, da der heilige Hieronymus damals noch nicht an dieses Fest dachte. In demselben Codex finden sich noch Vitae diverſorum ſanctorum und eine Predigt von Fulbert. Man bemerkt überhaupt hier viele deutsche Namen.

Der Codex I. Vocabularium cum copioſa vocum expoſitione ist ein ungeheurer Foliant und nicht blos Wörterbuch, sondern enthält geologische, geschichtlicde und andere wissenschaftliche Nachrichten, so dass man dieses Werk mehr eine Encyclopädie nennen dürfte, die schon im 7. Jahrhundert verfasst worden sein soll.

Der Codex CLXXXVIII. Leges Longobardorum Liutprandi Regis ist aus dem 8. Jahrhundert, wie Andres S. 90 in dem oben angeführten Werke behauptet; denselben hat der gelehrte Herausgeber der Langobardischen Gesetze, Graf Baudi de Vesme benutzt, welche einen Band der Monumenta Historiae patriae ausmachen: Edicta regum Langobardorum edita ad fidem optimorum codicum. Augustæ Taurin. MDCCCLV, wovon J. F. Neigebaur eine wohlfeile Ausgabe bei Franz in München 1856. besorgt hat, wozu Vesme ihn ausdrücklich berechtigt hatte. Dass die gründliche Einleitung dieses Sardinischen Gelehrten nicht mit abgedruckt worden, wie die Recensenten getadelt haben, lag in dem Zwecke, nur den Text der Gesetze selbst näher zugänglich zu machen, da in Deutschland die Gelehrten gewöhnlich nicht in der Klasse der Reichen und Vornehmen zu finden sind.

Der Codex LXXVI. Collectio Cesconiana aus dem 9. Jahrhundert, enthält eine Rede von dem Bischof Hatto eigenhändig geschrieben, zur Ehre des heil. Eusebius, und andere Reden, besonders aber eine Sammlung von canonischen Gesetzen mit einer Praefatio Cresconii de concordia canonum etc. Davon sind 50 von den Aposteln, 20 von dem Concil zu Nicaea, mit dem Glaubens-Bekenntnisse. Ferner die Canones von Neocaeſarea, Laodicea u. s. w. Ausserdem befinden sich hier Namen der Bischöfe, welche auf den betreffenden Concilien

waren, die sich in andern Handschriften nicht vorfinden. Nach dem obenangeführten Bianchini finden sich hier viele Varianten gegen andere solche Sammlungen, besonders aber in Ansehung der Decretalen. Ferner befinden sich in diesem Codex auch mehrere ächte und untergeschobene Werke: von dem heiligen Augustin, de regulis eccleſiaſticis, von Gennadius und von Fulgentius Ferrandus.

Der Codex XLIX. Moralium Sti. Gregorii in Joh. I. 35. ist aus dem 8. Jahrhundert, nach Andres sehr wichtig und von ganz vorzüglichem Umfange.

Der Codex XLVI. S. Augustini Commentarius in Johannem soll aus dem 9. Jahrhundert, nach Bianchini aus dem 10. Jahrhundert sein.

Der Codex XCIV. Burchardi episcopi Wormatienſis Collectio canonum soll nach Andres mit dem Verfasser gleichzeitig sein.

Der Codex XXXIX. aus dem 10. Jahrhundert enthält Commentaria et capitula in Epiſtolas B. Pauli, von dem Bischof Hatto, mit dem Bemerken: explicit tractatus etc. Vercellinus Diaconus et Tetbertus Subdiaconus ex juſſu Domini Attonis episcopi scripsimus. Hierauf folgen mehrere Briefe und Statuten der Kirche zu Vercelli. Dann capitula canonum de diverſis conciliis, decretalibus, ſtatutis aus der Zeit des Bischof Hatto. Der Erzbischof Carl Buronzo del Signore zu Turin hat diese Sammlung zu Vercelli 1768 drucken lassen. Gazzera wirft dem Herausgeber vor, sich nicht darauf eingelassen zu haben, dass es mehrere Bischöfe mit Namen Hatto gegeben, und dass er nicht die andern Werke dieses Hatto habe zugleich erscheinen lassen, was später der Cardinal Mai in seinem Werke: Scriptor. veter. nova Collectio. Tom. VI. gethan. Auch folge aus dem Befehle, dieses Buch zu schreiben, nicht, dass es auch von Hatto verfasst worden, dessen unbezweifelte Werke sich in der Vaticana befinden. Jedenfalls müssten hier zwei Bischöfe Hatto gewesen sein; einer um das Jahr 446, der andere um 1004, beide in der Zeit wo in Vercelli sich viele gelehrte Männer aufhielten, um ihre Studien zu machen, so dass in jene Zeit die Sammlungen dieser litterarischen Schätze fallen müsse, an welchen dieses Dom-Capitel so reich ist.

Der CLXXI. Codex: Liber Sacramentorum Romanae ecclesiae, ist nach Bianchini aus dem 9. Jahrhundert, wovon man sich aus dem vorausgeschickten Kalender überzeugen kann. Denn so wie die katholische Kirche aus der klassischen Zeit den Pontifex Maximus und so manches andere beibehalten hatte, so auch das Anfertigen der Kalender, welches ebenfalls zum Geschäft der Priester gehört hatte. Dass aber der Kaiser seine Krone vom Papst zu Lehn nehmen musste, hat die Hierarchie von den Deutschen gelernt, welche die Segnungen

des Lehnwesens nach Italien gebracht haben, obwohl einer der Weisen der Kreuz-Zeitung einst sagte, dieses wäre eine Erfindung der Italiäner, weil er einmal gehört haben mochte, dass die deutschen Kaiser in der Lombardei die Lehn-Gesetze gegebe hätten. Der gefällige Bibliothekar Herr Barberis bemerkte uns, dass dieser Codex mehr unter dem Titel eines Missale bekannt und wahrscheinlich erst aus dem 10. Jahrhundert sein dürfe, wie aus einer Anmerkung auf dem Innern des Einbandes hervorgehe.

Eine andere Bemerkung am Ende dieser Handschrift zeigt, dass dieselbe von Erkenbald, dem Provisor des Collegii zu Fulda, dem Bischof Heinrich von Würzburg gewidmet ist, mit der Bedeutung, dass sie nach dessen Tode an das Kloster des heiligen Bonifacius übergehen solle.

Dies Missale enthält mehr Heilige als das Missale Romanum, und diese sind meistentheils Deutsche, wogegen von den Heiligen aus Vercelli, namentlich von dem heiligen Eusebius gar keine Erwähnung geschieht; auch stimmen dieselben nicht mit den in dem Kalender angegebenen Heiligen überein, so dass dieser Kalender, wie auch der Augenschein ergiebt, aus einer andern Zeit herrührt. Im Jahre 1850 ersuchte der Baierische Minister v. d. Pfordten das Dom-Capitel zu Vercelli diese Handschrift dem Herrn Professor Ruland, Mitglied der Stände-Versammlung zur Einsicht zu übersenden. Der über Alles fleissige Bibliothekar Herr Barberis fertigte sofort eine Abschrift, welche er zum Behuf einer gelehrten Arbeit dem Herrn Ruland übersandte. Wie diese Handschrift von Würzburg nach Vercelli gekommen, darüber ist keine Spur aufzufinden; doch vermuthet man, dass hiesige Bischöfe als geistliche Legaten nach Deutschland geschickt wurden, z. B. Geanfranscesco Bonomio und Geanstefano Terrerio zu Ende des 16. Jahrhunderts, welche sie erworben haben könnten. Das Archiv des Dom-Capitels zu Vercelli verdankte diese kostbare Handschrift dem Erzbischof Alexander, Markgrafen d'Angennes.

Der Codex LXXX aus dem 11. Jahrhundert enthält: Epistolae decretales apocryphae. Der oben erwähnte Andres sagt darüber S. 84, es müsse sehr auffallen, dass in so vielen Handschriften von Vercelli und Novara sich keine Isidorischen Decretalen finden, ausser einigen Briefen des heiligen Clemens, welche übrigens schon vor den Isidorischen Machwerken bekannt waren.

Der Codex CXI. Collectio canonum Cresconiana, folgt dagegen der Sammlung Isidors, weicht aber von den gedruckten Sammlungen vielfach ab. Der oben angeführte Andres sagt darüber S. 83: Obwohl nach dem Verfasser anfangs von einem Concil des heiligen Silvester die Rede ist, so fangen

die Decretalen der Päpste doch erst mit Siricius an und gehen fort bis Eugenius und Zacharias.

Der Codex CXLVIII. aus dem 7. Jahrhundert, Homiliae S. Gregorii Papae, enthält ein Miniatur-Gemälde des heiligen Gregorius, welchem der Maler oder Schreiber zur Seite steht, mit der Unterschrift David Pertar Diaconus.

Der Codex CLXV. Collectio canonum Sacrorum, Breviarium Canonum Fulgentii Ferrandi, eccl. Carthaginenſis diaconi, aus dem 9. Jahrhundert, enthält Gemälde, welche die Apostel, die Väter des Nicänischen Concils und die verdammten Arianer darstellen, so dass diese Handschrift für die Palaeologie und die Kunstgeschichte sehr wichtig ist. Nach Andres S. 77 sind nach der Reihe der Concilien die Canones hier fortgeführt bis zu den Afrikanischen Concilien, worauf die Decretalen vom Papst Siricius bis Gelasius folgen, wobei der Sammlung des Dionysius gefolgt worden, obwohl auch noch anderweitige aufgenommen worden sind. In den apostolischen Gesetzen wird im Index der 6. Canon angeführt: ut episcopus aut presbyter uxorem ſuam, qvam debet caſte regere, non relinqvat, aber in dem Texte selbst ist derselbe weggelassen, Andres weiss nicht, ob aus Versehen oder aus Religions-Scrupel.

Der Codex LXII. Annunciatio temporalis jejunii juxta ritum Vercellenſem, ist aus dem 10. Jahrhundert. Ausserdem ist hier ein Kalender, ein Psalterium nach der Vulgata und ein Martyrologium des Rhabanus Maurus, von welchem Bianchini sagt, dass er in keiner Bibliothek eine ältere Lebensgeschichte desselben gesehen habe.

Der Codex CLVIII. ist einer der ältesten aus dem 6. Jahrhundert mit Uncialen geschrieben, das Itinerarium S. Petri enthaltend, das von dem heiligen Clemens herrühren soll, welches auf Veranlassung des Papstes Gaudentius aus dem Griechischen in's Lateinische übersetzt worden. Nach Andres S. 89 ist diese Handschrift mehr wegen ihres Alters als wegen der Aechtheit ihres Inhalts zu verehren.

Der Codex CLXXXIII. Hieronymus et Gaudentius, de viris illuſtribus, libri duo retractationum S. Augustini, Decretum S. Gelaſii, ist aus dem 7. Jahrhundert und wird von Bianchini für ausserordentlich wichtig gehalten, wenn er mit den bekannten Ausgaben verglichen werden sollte.

Der Codex CLXXVIII. liber Sacramentorum eccl. Vercellen. aus dem 10. Jahrhundert.

Der Codex CX. aus dem 11. Jahrhundert, Lieber evangeliarius per anni circulum.

Der CVIII. Codex aus dem 7. Jahrhundert, Homiliarium per anni circulum.

Der CXXXIV. aus dem 11. Jahrhundert. Quatuor Evangelia D. N. Jesu Christi cum prologis suis et breviariis. Item

cum capitulari Evangeliorum per anni circulum, in fine admonitio litaniarum majorum una cum diptico Imperiatorif Caroli Crassi, et in principio fragmentum Homiliae Leonis episcopi.

Der CXX. Codex aus dem 10. Jahrhundert, vitae Sanctorum per anni circulum.

Der XCLI. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Collectio Canonum et decretorum diverſorum Decretum.

Der XCII. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Caſſiodorl senatoris expositio psalmorum praefationibus suis.

Der CI. Codex aus dem 10. Jahrhundert. Historia ecclesiastica tripartita Cassiodori senatoris in 12 libros divisa.

Der CXXIV. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Lectionarium per anni circulum; Praefationes et Orationes per anni circulum cum notis muſicalibus.

Der CLXXIV. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Capitulare Regum Francorum, Caroli Ludovici et Clotarii.

Der CXLVII. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Fulgentii fragmenta Pastoralis Gregorii Magni papae. D. Hieronymi de muliere septies icta. Historia tripartita Cassiodori senatoris. Historia ecclesiastica Sozomeni.

Der CLIX. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Historia Ecclesiastica Horosii presbyteri. Nach Andres ist diese Handschrift, nach der in der Laurenziana zu Florenz befindlichen, diejenige, welche am meisten der Zeit des Verfassers nahe kommt.

Der LXV. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Liber Evangeliorum per anni circulum. In calce duo brevia Gualonis Episcopi Vercellen. die 22. Febr. 1173.

Der CXCII. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Liber sacramentorum romanae eccl: cum Calendario.

Der CXXXIV. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Sermones S. Bernardi abbatis.

Der CXCV. Codex des 10. Jahrhunderts, Sacramentarium ad usum Eccl. Vercellensis.

Der CLVI. Codex aus dem 12. Jahrhundert, Sacramentarium, Lectionarium per anni circulum cum duobus calendariis.

Der CXXX. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Legenda S. Cataldi.

Der CLX. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Lectionarium per anni circulum.

Der CCV. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Vita S. Remigii Remensis Archiep. (addend.) cum Testamento ejusdem Sancti.

Der CXLVI. Codex aus dem 11. Jahrhundert, Liber Antiphonarius cum notis musicis antiquis ad usum Eccl. Vercell. cum hymnis antiquis.

Der CCII. Codex aus dem 9. Jahrhundert. Apollinis Medici Opera. De sex aetatibus mundi.

Der CXCIV. Codex aus dem 13. Jahrhundert. Sacramentarium, seu Missale ad usum Ecclesiae S. Bartolomaei Vercellensis.

Der CXV. aus dem 10. Jahrhundert, Lectionarius liber ad usum Busebiae Vercellensis.

Der CCIII. Codex aus dem 10. Jahrhundert, De virtutibus et vitiis, et eorum remediis opus. Liber poenitentialis Teodori et aliorum.

Der CXXXIX. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Liber officiorum Amalarii episcopi, opus integrum. Bianchini S. 555 hielt ihn für sehr wichtig zur Vergleichung mit den vorhandenen Ausgaben.

Der CXLII. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Liber lectionarius ad usum Ecclesiae Vercellinsis.

Der CXCIX. Codex aus dem 12. Jahrhundert, Liber dialecticae: cathegoriae Ariſtoteliſ, ab Augustino de graeco in Latinum tranſlatae et ab Alvino gloſſatae.

Der CXCVII. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Psalterium cum antiphonis litaniis et hymnis ferialibus.

Der CLXXXIII. Codex des 13. Jahrhunderts, Psalterium cum antiphonis et breviarium.

Der LVIII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, S. Iſidori episc. de disciplina et arte.

Der CLXXVII. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Pompei Trogi epitome, seu abbreviatio historiae Trogi Pompei a Faustino latine edita, et in fine Ratio spherae, quam Apulejus descripsit.

Der CXII. Codex aus dem 11. und 12. Jahrhundert, Vitae Patrum et aliorum sanctorum cum versibus S. Athanasii in laudem D. Antonii.

Der CLXXXVII. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Collationes sanctorum Patrum vel liber Collationum Abbatis Moysis et Abbatis Sereni.

Der CIV. Codex aus dem 7. Jahrhundert, Libri sancti Augustini.

Der CCIX. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Pastorale S. Gregorii papae.

Der CCIV. Codex aus dem 13. Jahrhundert, Commentarium in S. Mattheum.

Der CLIV. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Explanationes in Jeremiam Lib. VI.

Der LXXI. Codex aus dem 9. Jahrhundert, Libri XXII. de civitate Dei S. Augustin.

Der XCIII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, Cassiodori expositio in Psalmos.

Der CIX. Codex aus dem 10. Jahrhundert, Commentarium in Prophetas, lib. 6. S. Hieronymi.

Der CIII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, S. Hieronymi

contra Iovinianum lib. 2. Ejusdem explanatio in Ecclesiastem. De rebus gestis in Ecclesia Mediolanensi, et contra Auxentium ad sororem Marcellinam sancti Ambrosii episcopi.

Der LXXI. Codex aus dem 8. Jahrhundert, Quatuor Jesu Christi Evangelia cum calendario in fine. Expositio S. Hieronymi in Evangelia.

Der LXXIV. Codex aus dem 11. Jahrhundert, S. Gregorii Moralia. S. oben XLVI. nach Andres sehr bedeutend.

Der CII. Codex aus dem 9. Jahrhundert, Etymologiarum S. Isidori lib. 19.

Noch ist kurz zu erwähnen:

Der V. Codex, Liber Decretalium.

Der X. Codex, In Constitutiones Bonifacii papae Commentaria, auctore Johanne.

Der IX. Codex, In Constitutiones Clementis V. Commentaria.

Der XIII. Codex, Historiae Antiquitatis Judaicae, auctore flavio Josepho.

Der XVII. Codex, Liber Decretalium.

Der XXIII. Codex, Constitutiones Pontificum cum earum glosa.

Der XXI. Codex, Constitutiones Clementinae.

Der XXXII. Codex, Expositio vocum quae partim in bono et partim in malo.

Der XXV. Codex, Tractatus de justitia naturali et positiva, auctore Bartolomeo Brixiensi.

Der LXXXIX. Codex, Constitutiones Pontificiae.

Der XCVI. Codex, Tractatus de medicina.

Der CXXXVIII. Codex, Tractatus Logicae et Mathematicae S. Augustini et Bohetii.

Der CVI. Codex, Summa Rolandina.

Der XCI. Codex, Tractatus de Concordia Canonum.

Der XC. Codex, Historia Ecclesiastica.

Der CXIII. Codex, Tractatus de Physica.

Der CXXVIII. Codex, Liber Ethimologiarum verborum.

Der CLXVI. Codex, Liber Platonis de Republica, et de Legibus.

Der CLXIII. Codex, Expositio et interpretatio vocabulorum.

Der CLXXI. Codex, Liber Henriberti Abbatis contra Kataros Hereticos. Item Sinodus Ecclesiae Vercellensis habita anno 1192. Das Buch des Henribert ist gedruckt, aber von dem angeblichen Concil zu Vercelli findet der Herr Bibliothekar keine nähere Kunde.

Der CLXXV. Codex, Liber Canonum Graecorum et Latinorum.

Der CLXXVI. Codex, Summa super Decretalibus.

Der CC. Codex, Tractatus de potestate ecclesiae.

Der XXXIII. Codex, Kalendarium et Martyrologium S. Eccl. Vercell. cum Necrologio. In hoc Kalendario sunt scripta plura notabilia et memoria digna. Der Herr Bibliothekar hält diese Handschrift für die wichtigste für die Geschichte der Kirche zu Vercelli.

Der CLXVII. Codex, Liber Historiarum Eusebii Caesariensis. S. oben den Codex XXXIX.

Der CCXIII. Codex. Concordantia Muficae.

Endlich legte der Herr Canonicus Joh. Barberis einen starken Pergament-Codex Nr. CXVII. vor, mit dem Bemerken, dass derselbe in einer hier nicht verstandenen Sprache geschrieben sei, ob wohl die Lettern lateinisch sind und für die des 10. Jahrhunderts gehalten werden. Es zeigt sich sogleich, dass die Sprache zu den alten germanischen gehört, obwohl Bianchini in seinem eben erwähnten Werke sich nicht darüber auszulassen vermochte. Dagegen sagt der ebenfalls oben angeführte Gelehrte Gazzera, beständiger Secretair der Akademie der Wissenschaften zu Turin, dass dieser Codex den alten isländischen Handschriften gleicht, von denen Carl O'Conor mehr als ein Fac-Simile gegeben hat. S. Rerum Hibernic. Scriptores Veteres, Bockengamiae 1814. Gazzera glaubt daher, dass diese Sprache die Angelische ist, und findet darin einen Beweis, dass sich Johannes Scotus Erigena in Vercelli aufgehalten hat. Nach der Angabe des Herrn Bibliothekar Barberis war diese Handschrift gelehrten Engländern vorgelegt worden, welche sie aber nicht lesen konnten. Dennoch ist dieses derselbe Codex, auf welchen unser gelehrter Professor Dr. Fr. Blume in seinem sehr geschätzten Werke: Iter Italicum aufmerksam gemacht hat, und sagt, dass er Homilien in Angelischer Sprache enthielte, was auch der gelehrte Forscher Pertz in seiner Italiänischen Reise (Hanover 1824.) aufführt. S. auch „Rheinisches Museum" für Jurisprudenz von Blume, Böcking, Hellwig, Göttingen 1833. IIII. S. 234. Unsere gelehrten Sprachforscher Grimm und Lappenberg gewannen den in Deutschland lebenden J. M. Kemble, welcher im Jahre 1833. das alt-angelische Helden-Gedicht herausgab und später den Codex diplomaticus ævi Saxonici, um durch die für diese Sprache in London thätige Aelferic Society den hier in Rede stehenden Codex zu Vercellis abschreiben zu lassen. S. „Grimm, Andreas und Elene, Cassel 1840." Der vorliegende Codex enthält nämlich ausser den Homilien auch einige auf solche angelische Homilien gegründete Gedichte, welche in dem Appendix zu dem ungedruckten Berichte von C. P. Cooper zuerst zu London 1837 erschienen. S. Engla and Sexanona Anglofaxonum poetæ atque fcriptores profaici, edidit L. Ettmüller Quedlinburgi 1850. pag. XI. Ferner Codex Oxoniensis von Thorpe London 1842. S. 367—77. S. auch Buterwecks angelische biblische Dichtungen, Gütersloh 1854. und Illustrations of An-

glosaxon poetry. London 1826. und The poetry of the Codex Vercellensis with an englisch Translation by J. M. Kemble 1844. Doch hat Kemble nur den St. Andreas, nicht aber die von Grimm gleichfalls herausgegebene Elene abdrucken lassen. Das den englischen Berichten beigegebene Fac-Simile gleicht der Urschrift vollkommen. Die Homilien, deren sich mehrere in England in dieser Sprache befinden, waren den Abschreibern zu lang. Man sieht hieraus, dass früher diese Bibliothek weniger zugänglich war, als jetzt, so dass man von der gewonnenen Abschrift hier nichts wusste. Jetzt herrscht hier in diesem constitutionellen Lande die grösste Bereitwilligkeit und kann die Gefälligkeit des gegenwärtigen Bibliothekars Herrn Barberis nicht genug gerühmt werden.

Collalto.

In der mit F. 27. bezeichneten Handschrift der Dresdner Bibliothek, welche allerhand die italiänische Geschichte betreffende Schriften meist des 16. Jahrhunderts enthält, finden sich auch folgende auf das Geschlecht Collalto insbesondere Bezug habende Stücke.

Zuerst Bl. 218—224. ein beifälliges Rechtsgutachten des Doctor Angelus de Ubaldis über die Ansprüche der vier nachgelassenen Söhne des Grafen Vinciguerra von Collalto, Anton, Jakob, Rambold und Nikolaus, an das Lehn ihres Agnaten, des verstorbenen Grafen Carl von Collalto. Die Urkunde ist undatirt, muss jedoch der Erwähnung des Dogen Johann Mocenigo halber in die Zeit von 1478—1485. gesetzt werden. Sie beginnt:

Chriſti nomine invocato, ejus glorioſiſſimae ſemper virginis matris Mariae totiusque caeleſtis curie triumphantis, Amen. Preſupponitur in facto, quod coram ſereniſſimo et excellentiſſimo domino, domino Johanne Mocenigo, dei gratia inclito duce et illuſtriſſimo dominio Venetorum etc. comparuerunt ſpectabilis domina Julia, mater et tutrix quatuor filiorum legitimorum quondam ſpectabilis comitis Vinciquerre de Colalto, nobilis civis Venetus (ſic!) et cum ea ſpectabilis dominus Auguſtinus de Vonico, doctor et miles, et tutorio nomine reverenter et devote expoſuerunt, ſuperioribus diebus ab hac vita deceſſiſſe ſpectabilem comitem Carulum de Colalto, agnatum et conſortem filiorum antedictorum, nullis relictis filiis legitimis et heredibus, qui ſubcedant in pheudo et propterea ſupplicabant ipſi ſereniſſimo domino duci et illuſtriſſimo dominio, ut dignarentur dictos filios ſupraſcripti comitis Vinciguerre inveſtire de illa parte pheudi nobilis, gentilis, recti et

legalis, quam tenebat et poſſidebat ipſe comes Carulus de Colalto in vita ſua virtute privilegiorum conceſſorum Schinellae, ſeniori abavo ſuo ultimo inveſtito et anteceſſoribus ejus, tanquam agnatos proximiores in gradu et legitimos heredes et ſucceſſores anteceſſorum predictorum. Quapropter etc.

Der Schluss lautet: Ita ut ſupra per me conſultum et concluſum eſt, dico, arbitror et teneo juris eſſe ego Angelus de Ubaldis de Perufio, natus quondam famoſiſſimi utriusque juris doctoris domini Alexandri etc. Das aufgedruckte Siegel ist nicht mehr zu erkennen.

Das zweite Stück Bl. 225—234. von einer Hand des 16. Jahrhunderts führt die Aufschrift: cronicka della edificatione de Eugania et della ſua nobilita et de molti altri coſsi und enthält eine fabelhafte Urgeschichte Euganiens, das ist Paduas und des damit in Verbindung gebrachten Ursprungs der Collalto. Die Chronik hebt an:

Incipit liber primus de edificatione Euganiae ultra Brentam juxta montem Braytidanum et ejus nobilitate, quae interpretatur bona terra ab eu, quod eſt bonus et geos, quod eſt terra. Quia divinitatis eſt omnium reminiſci et non humanitatis, ideo pſalmiſta: mille anni ante oculos ejus tanquam dies eſterna; nam cum humanitatis ſit peccare ejusque non ſit omnium reminiſci, corrigi non dedignor. Itaque Sabina fuit regina ſapiens, filia Richeſanae, Herminiae regis Dardanique uxor, regis Euganiae poſt dictae Pataviae, Papiae ac Lombardiae totiusque geſta regni ſui in ſcriptis fecit redigi et ex libris Sabinae et aliis quaedam vulgaris ſcriptura edita fuit, partem cujus ego Johannes de progenie dominorum Euganiae in litterale thema componere laboravi, nova etiam geſta Padue Catulique Verone et miniſtrorum aliorum juxta poſſe conſcribam.

Nächst diesem Vorworte enthält das erste Buch 8 Abschnitte mit den Ueberschriften: de voce divina, quae locuta eſt regi Pado ante templum Jovis, ut veniret ad edificandum Euganiam: de prima porta Euganiae et ejus nobilitate: de ſecunda porta: de tertia porta: de quarta porta: de commendatione Euganiae facta per Hemorem, regem Babiloniae: de rege Marco Ravenae, qui rapuit Agnetem, filiam ducis Theſei, juxta portum Cumignanae: de regibus, quos devicit rex Marcus amore reginae Agnetis.

Das zweite Buch besteht aus 6 Abschnitten: de exercitu, quem fecit Thatarus, rex Thatarorum contra regem Herminiae et contra Dardanum, regem Euganiae: de regibus, qui venerunt Euganiam cauſa honorandi Dardanum in adventum reginae, uxoris ſuae: de Guidone nuncio Richeſanae, regis Perſiae, qui venit petere auxilium a Dardano, rege Euganiae, pro rege Herminiae: de congregatione exercitus Dardani, regis Pataviae, quem duxit in Herminiam: de quadam interrogatione, quam fecit rex Dardanus regi Herminiae: quomodo rex Dar-

danus cum ſuo exercitu transivit flumen Herminiae et ibi ſua finxit tentoria. Im vierten dieser Abschnitte wird die mährchenhafte Abstammung der Collalto also berichtet: in civitate Ferrariae Dardanus duos fecit marchiones, ſcilicet Vitalianum, primum, conſanguineum ducis Theſei de Naone ſive a Brenta, comitem Vicentiae et Guizzardem, fratrem Gerardi comitis Triviſii, ex quo deſcenderunt comites Colalti.

Das dritte Buch zählt 7 Abschnitte: de bello, quod rex Dardanus dedit Thataro: quomodo rex Dardanus percuſſit exercitum Thatari: quomodo rex Britaniae pugnavit contra Thatarum: quomodo gens Hispaniae, Saxoniae et Baiveriae debellavit gentem Thatari per quindecim milliaria: quomodo rex Dardanus ſuos ſuperat inimicos: de probitate regis Cabrini: quomodo exercitus Dardani fugatus fuit usque ad auriflammam Triumviſium.

Hiermit bricht die Chronik, wie es scheint, ohne eigentliches Ende ab. Man sieht, sie ist eine der Erdichtungen, wie solche die Genealogie vornehmlich des 15. Jahrhunderts hervorgebracht hat, ohne allen geschichtlichen Werth und nur litterargeschichtlich zu erwähnen. Deshalb haben wohl auch weder Sansovino in der Origine delle famiglie illuſtri d'Italia noch Filiasi in den Memorie ſtoriche de' Veneti I. cap. 9. bei der Urgeschichte des Euganischen Landes und Paduas, wofern sie die Chronik gekannt haben, derselben zu erwähnen für nöthig erachtet. Ob endlich in der 1729. erschienenen Genealogia rectae imperturbataeque lineae principis Antonii Rambaldi, Collalti comitis der hier vorliegenden Fabeln gedacht werde, hat in Ermangelung dieser sehr seltenen Schrift nicht ermittelt werden können.

Der Schluss der Handschrift Bl. 236—270. bilden einige von verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts ebenfalls mit Bezug auf die Collaltosche Genealogie in italienischer Sprache zusammengeschriebene Nachrichten über die Geschichte Trevisos von der Urzeit bis 1545. reichend. Sie beginnen: Ne la creatione del mondo 1206. ne la terza etta ſucceſse le guerre trojano, dove per molte aſtucie vſate da li Greci etc.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1857.**

Hieronymi Morlini Novellae, Fabulae, Comoedia, Lutetiae, Parisiorum, apud P. Jannet, 1855, in 18.

Nous continuons nos études sur des livres peu connus et singuliers publiés au seizième siècle en Italie en parlant des contes de Morlini. Ce travail fera suite aux notices que nous avons données sur les *Proverbes* de Fabritii et sur deux opuscules en vers sortis de la plume d'un émule de l'Arétin.

Les bibliographes ont constaté depuis long temps l'extrême raretè des *Novellae* de Morlini, publiées à Naples, *in aedibus Joan. Pasquet. de Sallo*, M.D.XX, *die* VIII *April.* in 4°. Le livre occupe le premier rang parmi les ouvrages précieux; aux diverses adjudications qu'indique le *Manuel du Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet (t. III. p. 463) on peût ajouter celles-ci: 720 fr. vente Soleinne en 1843. et 1050 fr. vente Libri en 1847.

L'impression du volume est assez belle, mais il s'y est glissé uu grand nombre de fautes typographiques; l'auteur en a corrigé une centaine dans les errata mis à la fin de son livre, mais il a laissé subsister des incorrections de style, des solécismes, des barbarismes qui rendent souvent son latin fort obscur.

A la fin du siècle dernier, amateur de la littérature facétieuse, l'acteur Caron, bien connu des bibliophiles grâce à

la collection qu'il s'amusa à faire imprimer[1]), eut l'idée de réimprimer les contes de Morlini devenus introuvables; il mit au jour en 1799 un petit in 8°, qui ne fut tiré qu'à 55 exemplaires et qui s'est payé par fois 40 francs et plus dans les ventes publiques faites à Paris.

Caron voulait reproduire exactement l'édition de Naples, mais il n'a point atteint son but; il a confondu ou mal figuré plusieurs des signes d'abréviation qui sont fort nombreux dans le texte original et, ce qui est plus grave, il a passé des mots et des lignes entières.

Le comte Borromeo, auteur d'un travail estimé sur les *Novellieri* italiens (Bassano, 1794) possédait un manuscrit de neuf nouvelles qu'il croyait de Morlini, et il en a publié une (la 36e du manuscrit; voir p. 233 de l'édition Jannet) mais un autre bibliographe des plus versés dans la littérature italienne, B. Gamba, a avancé que c'était par supercherie que ces nouvelles inédites avaient été mises sons le nom de Morlini, dans le fait, elles étaient l'œuvre d'un contemporain qui s'était amusé à composer un pastiche.

Un littérateur français, Simon de Troyes, mort en 1818, traduisit les 81 nouvelles de l'auteur napolitain, et joignit à sa version copie d'un texte qu'il avait voulu rendre correct, mais il s'était assez souvent trompé. Il avait ajouté aux récits primitifs dix-huit nouvelles qui, jointes à celle publiée par Borromeo, donnaient juste le nombre de cent. Il prétend les avoir trouvées dans un vieux manuscrit; très vraisemblablement il en est l'auteur; ces récits sont modernes et révèlent évidemment une imitation maladroite du latin de Morlini, latin souvent étrange et fort obscur, car le style de ce conteur est un composé de mots grécs ou italiens latinisés, d'archaismes, d'expressions usitées au moyen-âge ou formées par l'auteur, de phrases entières ou de lambeaux de phrases empruntés des poetes et surtout d'Apulée; c'est un assemblage incohérent, décousu, un discours confus, sans suite, sans méthode, un jargon barbare, mais inimitable.

Mr. Corpet, savant très au fait de l'ancienne latinité et de celle du moyen-âge, a revu et annoté le texte de Morlini dans l'édition nouvelle, et il a ajouté des notes succinctes et instructives.

Après les *Novellae*, le volume daté de 1520 renferme une *Comoedia*, dans laquelle des littérateurs qui ne l'avaient pas lue avec attention, n'avaient vu qu'une insignifiante imitation des pièces latines; en l'examinant mieux on y reconnait une œuvre de circonstance, une parodie, une satyre dialoguée,

---

1) On peut consulter au sujet de Caron les Mélanges extraits d'une petite bibliothèque, par Ch. Nodier, p. 75, et la Nouvelle Biographie générale publiée par Mr. Firmin Didot.

composée à l'occasion de l'expédition envoyée sans succès par Louis XII pour conquérir le royaume de Naples; Morlini prend parti pour le vainqueur et tourne les Français en ridicule. Les personnages mis sur la scène sont Orestes (Louis XII) Protesilaus (Ferdinand) Leucasia (Naples) Ponticus, Pallas, Mars et Mercure.

Nous ne pouvons offrir ici une analyse des nouvelles, mais voici du moins les titres des cinq premières.

De clerico salvatore a falconibus invaso
De matre quae vivum filium ad sepeliendum misit
De patre stolide commodum enixum gnatum corripiente
De mercatore qui, junctim cum rege per urbem equitando, magni census et fidei habitus est
De pontifice Sixto qui alumnum Hieronymum solo verbo ditavit.

Plusieurs conteurs italiens ont profité des récits de Morlini, et les ont reproduits ou imités. L'auteur des *Piacevoli Notti*, Straparole, est un de ceux qui ont fait le plus d'emprunts au vieil écrivain napolitain; on peut en juger par le relevé suivant:

nov. 5 nuit XI, conte 5
nov. 6 nuit XIII, conte 3
nov. 7 nuit XI, conte 4
nov. 11 nuit XIII, conte 4
nov. 13 nuit XIII, conte 2
nov. 20 nuit XIII, conte 5
nov. 22 nuit XIII, conte 9
nov. 26 nuit XII, conte 1
nov. 27 nuit XII, conte 4
nov. 30 nuit XII, conte 2
nov. 32 nuit VIII, conte 4
nov. 36 nuit XI, conte 5
nov. 48 nuit VIII, conte 4
nov. 51 nuit XIII, conte 13
nov. 54 nuit XIII, conte 11
nov. 59 nuit XIII, conte 8
nov. 61 nnit VI, conte 5
nov. 68 nuit XIII, conte 10
nov. 71 nuit XII, conte 3
nov. 74 nuit XIII, conte 7
nov. 77 nuit XIII, conte 1
nov. 80 nuit VII, conte 5.

Il faut observer d'ailleurs que ces indications se rapportent au texte italien des *Notti*, car il est arrivé parfois que, dans la traduction française, les historiettes du texte primitif ont été remplacées par d'autres récits.

Morlini ne se génait pas pour puiser dans ses devan-

ciers: la nouvelle 10 (*de lusore quem diabolus decepit*) parait prise des Facéties de Pogge (p. 137 de l'edition de 1798, au mot *Aureum somnium*) la nouvelle 77 (*de medico qui curabat mente captos*) est le même sujet que l'*Insanus sapiens* (p. 7, même édition); deux autres facéties, (p. 243 et 278) ont donné le sujet de la nouvelle 79; la nouvelle 79, *de Syndicis volentibus Crucifixum vivum emere,* est empruntée au *Crucifixus vivus* des *Facetiae*, p. 24.

Par fin Morlini a traité des sujets qui avaient déjà attiré l'attention d'écrivains venus bien avant lui et qui ont également été mis en œuvre par des auteurs plus modernes. La nouvelle 35 reproduit d'après Apulée (livre IX) le conte du *Cuvier* fort connu grâce à la Fontaine (livre IV, conte 14) et qui se trouvait déjà dans un fabliau un intitulé: *le Dict du Cuvier* (voir le recueil de Barbazan, t. III. p. 91) ainsi que dans le *Decameron* de Boccace, (septième journée, nouvelle 2). La nouvelle 40 a de même fourni à La Fontaine, d'après Boccace, le sujet du conte intitulé le *Psautier.*

On trouve de curieux documents pour l'histoire du théâtre au quinzième siècle dans la nouvelle 18 (*de monacho qui in monasterio divi Laurentii Seraphici Francisci vitam repraesentavit*).

A la suite de ses nouvelles Morlini a ajouté vingt fables.

de Vulpe, Corvo, Gallinis ac Gallo
de Aranea et Musca
de Turture et Passere
de Leone, Asino et Turma Luporum, etc.

Plusieurs de ces apologues se retrouvent dans d'autres fabulistes, mais l'espace nous manque pour indiquer ces rapprochements.

Quoique le recueil de Morlini ait paru avec le privilège de l'Empereur et celui de Pape (*Cum gratia et privilegio Caesareae majestatis et summi pontificis, decennio duratura*), il renferme des contes fort peu édifiants et il abonde en expressions fort propres à choquer la delicatesse moderne. Nous ne prétendons nullement excuser l'auteur napolitain; nous dirons seulement qu'au commencement du seizième siècle, on était, en fait de bienséances de style, bien moins sévère qu'on ne l'est devenu depuis. La tolérance s'étendait alors, et jusque dans la chaire, à des images, à des mots que exciteraient aujourdhui un vrai scandale.

L'édition de Mr Jannet mettra à la portée de tous les bibliophiles un livre qui était fort connu de nom mais que très peu de gens avaient eu l'occasion de lire; afin de donner une idée de la manière dont Morlini arrange ses narrations, nous allons transcrire une des plus courtes des nouvelles qu'il a composées, et celle-ci ne choquera personne:

De carrucario qui cum diabolo duellum commisit.

Carrucarius georgicus, robore potens ac sui corporis viribus confidens, plerumque dicere consueverat se nec formidare diabolum invadere. Quadam nocte, circa secundam vigiliam, Neapolim cum nonnullis aliis rusticis convenerat; dumque Falerni clivum montis ascendentes anteambulasset, puerulum quemdam ludicro modo saltantem circum bobum ora inspexere. Boves, chalconidam cognoscentes, exhorrescebant, naribusque flabant. Ast ille, despiciens anniculum saltantem, sonora voce clamavit: Te diabolum esse infitias nec ibo, sed his loris nates tuas albas hercule punicabo, teque verberibus cæsum disruptumque reddam, et fortassis mortuum relinquam. Et descendens e rheda, illum prosequi acrioribus ictibus nunc huc, nunc illuc saltantem ad instar leporis, nec desinebat. Consocii tali portento exterriti, terga vertunt, ac cito gradu deserentes terminos viae illius, illum solum cum dæmone præliantem dimisere. Et non longius secesserant, eccos magno impetu magnoque cursu boves cursitantes, atque si alipedes essent, cursum ducebant. Et commodum ante fores civitatis appulerant, inspexerunt aurigam exanimem; et præ timore ore in latus detorto, arreptitius diabolum ipsum aemulabatur.

Bordeaux. *Gust. Brunet.*

Ueber Palimpseste alter Classiker in Helsingfors [1]).

Nichts ist in der Wissenschaft unerträglicher, als das geheimnissvolle Dunkel, in welches neue Entdeckungen oft lange eingehüllt bleiben, — unerträglich in jetzigen Zeiten, wo die Wege der Mittheilung so mannigfach, der Austausch so rasch, das Interesse so gespannt. Um so mehr ist es zu bedauern, dass bis dahin noch keine detaillirtere Nachricht eingegangen über die in Helsingfors entdeckten Palimpseste lateinischer Schriftsteller. Die erste Notiz darüber gab das Londoner Athenaeum 1851, Nr. 1259 (v. 13. Decbr.), S. 1317, mit folgenden Worten: „It is stated from Helsingfors, in the Grand Duchy of Finland, that Dr. Everard Groenblad, Professor of Philology in that Imperial University, has just made the discovery in the Library of the Senate of several Palimpsests and other manuscripts, containing a great number of fragments of Latin authors. All the manuscripts are of the fourteenth century: and Dr. Groenblad is engaged in restoring the writing of the Palimpsests by means of chemical agencies.“ Hieraus entlehnte eine kurze Nachricht das Serapeum 1852, Nr. 14,

1) Aus dem „Inland Num. 6. Beilage“ und wiederholt in den „Hamburgischen Litterarischen und Kritischen Blättern“ v. diesem Jahre Num. 31.

S. 224. Dieselbe Zeitschrift 1856, Nr. 1, kömmt bei Erwähnung der Verdienste des Archivdirectors F. J. Mone und seines Sohnes Fridegar um das Palimpsestenwesen S. 8 auf diese Notiz, als eine dem Dr. Mone in seiner neuesten Schrift: De libris palimpsestis tam latinis quam graecis. Carlsruhe, 1855, 62 S. 8°. entgangene, zurück und fügt hinzu, dass über den weitern Erfolg obiger Untersuchung nichts veröffentlicht worden sei. — Als ich im Winter 1852/53 die erste Notiz im Serapeum las, beschloss ich im darauf folgenden Sommer bei meinem Besuche in Helsingfors mir Einsicht in jene Palimpseste zu verschaffen. Als ich jedoch im Juli 1853 in Helsinfors mich befand, war Prof. Grönblad verreist, auch die Bemühungen des Prof. Brunér, mir Zutritt zu jenen Schätzen zu erwirken, vergeblich. Fast drei Jahre waren vergangen, ohne dass ich irgend etwas wieder von der Sache hörte, da kam im März des vorigen Jahres der tüchtige Kenner finnischer Sprachdialekte, Cand. Aug. Ahlquist, ein Zögling der Helsingforser Universität, zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Forschungen hierher zu uns in den fernen Osten. Ich fragte, ob er nicht wisse, wie es mit jenen Palimpsesten stände, konnte ihm auch bald die neueste Bemerkung im Serapeum zeigen. Er schrieb deshalb sogleich einem Freunde nach Helsingfors, und bat sich in meinem Namen nähere Nachrichten darüber aus. Erst im Spätherbste erhielt er von dort die Mittheilung, dass über jene Schätze weiter nichts bekannt geworden, Professor Grönblad in's Ausland gereist sei. — Und somit kann ich im Interesse der Wissenschaft den Wunsch nicht unterdrücken, dass Hr. Prof. Grönblad nicht länger mit einer detaillirten Mittheilung über seine Entdeckung zögere, sollte auch vielleicht bei der Menge anderer Arbeiten es ihm unmöglich sein, in nächster Zeit die Veröffentlichung aller jener alten Fragmente zu bewerkstelligen.

Kasan, den 28. Januar 1857.

Prof. Dr. *Th. Struve.*

Verzeichniss

der noch vorhandenen verkäuflichen Manuscripte

des am 14. März 1824 verstorbenen

Domherrn Dr. **Christian Gottlob Haubold,**

Professor der Rechte u. s. w. an der Universität Leipzig.

I. Juris Romani monumenta genuina A. I. in einer Mappe, enthaltend:

1. Fragmentum legis Siliae de ponderibus publicis. A. U. 510.
2. Fragmentum legis Papiriae de sacramento. A. U. 511.

3. Sen. Cons. de Bacchanalibus. A. U. 568.
4. Sen. Cons. de philosophis et rhetoribus. A. U. 593.
5. Fragmentum legis Maniliae (leg. agrar. fragm.) A. U. 515.
6. Communia de fragmentis quatuord. legis agrariae et judiciariae Vasinianis. A. U. 647 et 654.
7. Lex parieti faciundo. A. U. 649.
8. Sen. Cons. de Tiburtibus. A. U. 664 et 665.
9. Fragmentum Sanctionum Legis, in qua de inferiis agitur, continens.
10. Lex de viatoribus et de praeconibus. A. U. 655.
11. Sen. Cons. de hastis Martiis.
12. Edictum censorium de rhetoribus. A. U. 658.
13. Lex pagi Herculanei. A. U. 660.
14. Sen. Cons. de Asclepiade Clazomenio sociisque. A. U. 676.
15. Tabula Heracleensis (variarum legum fragmenta). A. U. 664 et 680.
16. Lex de Thermensibus majoribus Pisidis. p. U. 682. A. Ch. 72.
17. Lex dedicationis. A. U. 696.
18. Lex de Gallia Cisalpina. A. U. 705.
19. Sen. Cons. de mense Augusto. Post A. U. 727.
20. Fragm. Sen. Cons. de ludis secularibus. A. U. 737.
21. Sen. Cons. de aquaeductibus (e Frontino). A. U. 743.
22. Tabula hospitalis. A. U. 742.
23. Decreta duo Pisana in honorem Lucii et Caji. A. U. 756 et 757.
24. Lex Quinctia de aquis publicis. A. U. 745.
25. Fragmentum legis Collegii.
26. Decret. Vejentanum in honor. C. Julii Gelotis. A. U. 779. A. C. 26.
27. Tabula hospitalis. A. U. 780. A. C. 27.
28. Oratio imperat. Claudii de civitate Galliis danda. A. U. 861. A. C. 48.
29. Edicta duo graeca Cn. Virgilii Capitonis et Tiberii Julii Alexandri Praefectorum Augustalium ad statum Aegypti publicum. A. U. 802. u. 21.
30. Sen. Cons. de aedificiis negotiationis causa non diruend. A. U. 809. C. 56.
31. Tabula missionis honestae Galbae. A. U. 821. C. 68.
32. Alia tabula missionis ab Imp. Galba confecta. A. U. 821.
33. Sen. Cons. de imperio Vespasiani. A. U. 823. C. 70.
34. Tabula missionis honestae Vespasiani. A. U. 823. C. 70.
35. Decretum vel Herculaneens. vel Pompejanor. A. U. 832. C. 79.
36. Sanctio pragmatica Vespasiani ad civit. Sab. A. U. 832. C. 79.
37. Rescriptum Imp. Vespasiani ad Rempubl. Vanarinorum. A. U. 822—832. C. 69—79.

38. Epistola Domitiani spectans ad litem inter Valerienses et Firmanos de subsecivis. A. U. 835. Chr. 82.
39. Tabula missionis ab Imp. Claudio concessae. A. U. 805. Chr. 52.
40. Alia tabula missionis ab Imp. Vespasiano concessae. A. U. 824. Chr. 71.
41. Tabula missionis honest. Domitiani.
42. Alia tabula mission. ab Imp. Domitian. concess. A. U. 845. C. 92.
43. Alia tabula miss. honest. ab Imp. Domit. conc. A. U. 846. C. 93.
44. Tabula Trajani alimentaria.
45. Tabula miss. prima d. XIV. Kal. Febr. A. U. 857. C. 104.
46. Decretum Decurionum Aquilejensium in honorem C. Minutii Itali. A. U. 858. C. 105.
47. Tabula mission. Trajani altera. A. U. 859. C. 106.
48. Stipulatio in lapide sepulcrali. A. U. 864.
49. Tabula miss. Trajani tertia. A. U. 865. C. 112.
50. Decret. municipal. Coss. Amutio Stella et Luc. Jul. Murino.
51. Decret. a devotionibus municipal. Caesit. fact. A. U. 867. C. 114.
52. Tabula miss. Trajan. quartae fragment. A. U. 870. C. 117.
53. Epistola Claudii quart. ad civit. Pompej. A. U. 872. C. 119.
54. Rescript. Hadriani et Minuc. Fund. pro Christian. A. U. 879. C. 126.
55. Tabula mission. honest. ab Imp. Hadriano. A. U. 882. C. 129. Hadr. I.
56. Tabula mutila miss. Imper. Hadr. (altera). A. U. 822. C. 129.

II. Juris Romani monumenta genuina A. II. in einer Mappe, enthaltend:

1. Tabula missionis Hadriani tertia a. d. XVII. Kal. Octobr. A. U. 887. C. 134.
2. Libellus Hadriani Imperat. A. U. 889. C. 136.
3. Tabula missionis Hadriani quarta XVI. Kal. Jul. ai tam. incerti.
4. Sententia Antonii Pii praemiss. graecis. A. U. 892. C. 139.
5. Decretum Decurionum Gabinorum. A. U. 893. C. 140.
6. Tabulae missionis Antonini Pii prim. fragm. A. U. 899. C. 146.
7. Lex Collegii Aesculapii et Hygeae. A. U. 906. C. 153.
8. Rescriptum Antonini Pii cum libello. A. U. 908. C. 155.
9. Decretum Tergestinum in honor. Fabii Senci condit. intra A. U. 891. et 914. C. 138—61.
10. Tabula mutila mission. hon. M. Aurel. Antonii. A. U. 918. C. 165.
11. Tabula miss. Imp. M. Aurel. Anton. et L. Veri a. d. Non. Maji. fort. eod. aõ.
12. Epistola Bassaci Rufi et Macrini Vindicis ad magistratus Sapinarium. A. U. 925. Chr. 172.

13. Monumenta stipulationis et mancipationis formam continens. A. U. 927. Chr. 174.
14. Edictum Aurelii Antonini pro Christian. A. U. 929. Chr. 176.
15. Sententia Imperat. M. Aurelii Antonini et L. Aur. Commodi, intra A. U. 929—933. Chr. 176—180.
16. Libellus Adrasti ad Imp. Severum. A. U. 946—951. Chr. 193—198.
17. Exemplum apochae. A. U. 964. Chr. 211.
18. Rescriptum Imp. Antonini Caracallae intra A. U. 966 et 71. Chr. 213 et 18.
19. Decretum municipale in honor. Numiae Vajae. A. U. 995. Chr. 242.
20. Tabula missionis honestae Gordiani III. A. U. 996. Chr. 243.
21. Tabula missionis Philippi. A. U. 1000. Chr. 247.
22. Alia Tabula mission. Imperat. Philippi. A. U. 1001. Chr. 248.
23. Tabula miss. Imp. Antonini Pii altera. A. U. 908. Chr. 155.
24. Instrumentum donationis. A. U. 1003. Chr. 250.
25. Decretum municipii Sentini. A. U. 1013. Chr. 260.
26. Decretum Decurionum Cumanorum. A. U. 1042. Chr. 289.
27. Edictum Impp. Galerii, Constantini et Licinii. A. U. 1064. Chr. 311. ante Kal. Mart.
28. Edictum Mediolanense Impp. Constantini et Licinii. Chr. 313.
29. Edictum Constantini M. de ord. judicior. publicor. Chr. 314.
30. Diploma d. d. 28. April. Chr. 314.
31. Edicta Aproniana duo. Chr. 339.
32. Constitutiones Imperatoriae seorsim superstites in lapide. Chr. 381.
33. Constit. Impp. Gratiani, Valentiniani II. et Theodosii M. Chr. 381.
34. Theodosii I. Rescriptum pro Marcellino et Faustino ad Cinegium. Chr. 383.
35. Constitutio Honorii et Theodosii II. ad Agricolam P. P. Gall. de oppido singulis annis Arelate conventu VII. provinciarum XV. Kal. Maji. Chr. 418.
36. Rescriptum Impp. Honorii et Theodosii ad Palladium P. P. Chr. 418.
37. Edictum Palladii. Chr. 418.
38. Epistola Impp. Honorii et Theodosii ad Aurelium Episcopum Carthag. A. Chr. 419.
39. Rescriptum Constantini ad Volusianum. A. Chr. 421.
40. Edictum Volusiani. A. Chr. 421.
41. Edictum Theodosii II de his qui ad ecclesias confugiunt. A. Chr. 431.
42. Constitutio Theodosii II adversus Nestorium. A. Chr. 435.
43. Edictum Isidori (Bassi et Regini P. P. P.) A. Chr. 435.
44. Papyrus Vaticana, Lauritii Ravennatis varias epistolas Valentiniani III. continens. A. Chr. 444.

45. Constitutio Theodosii II. et Valentiniani III. adversus Porphyrium et Nestorianos. A. Chr. 449.
46. Edictum propositum a praefectis. A. Chr. 449.
47. Edictum Marciani quo prohibentur disputationes de fide coram vulgo. A. Chr. 452.
48. Constitutio Imp. Marciani ad Palladium III. id. Martii. A. Chr. 452.
49. Edictum Marciani adversus Eutychetis haeres. A. Chr. 452.
50. Constitut. Marciani adversus Eutychetis et Apollinaris haeresin. A. Chr. 455.
51. Epistola autographa Glycerii ad Widimerum Ostrogothorum regem. A. Chr. 473.
52. Edictum Glycerii contra ordinationes Simoniacas. A. Chr. 473.
53. Edictum Himelconis (Dioscori, Aureliani, Protadii). A. Chr. 473.
54. Testamentum Perpetui Episcopi Tunensis. A. Chr. 475.
55. Instrumentum donationis. A. Chr. 489.
56. Instrumentum donationis. A. Chr. 491.
57. Instrumentum venditionis (Charta Ravennas). A. Chr. 504.
58. Instrumentum donationis. A. Chr. 523.
59. Constitutio Justini ad Hormisdam intra A. Chr. 518—523.
60. Constitutio Justiniani ad Salomonem Praef. Prov. Africae. A. Chr. 534.
61. Instrumentum venditionis. A. Chr. 539 aut 546.
62. Instrumentum venditionis. A. Chr. 540.
63. Instrumentum venditionis. A. Chr. 540.
64. Instrumentum venditionis. A. Chr. 540.
65. Instrumentum venditionis. A. Chr. 541.
66. Testamentum S. Caesarii Episcopi Aurelianensis intr. A. Chr. 501—542.
67. Instrumentum venditionis. A. Chr. 551.
68. Testamentum partim Parisiis part. Patavii superstes, conditum A. Chr. 552.
69. Instrumentum donationis. A. Chr. 553.
70. Constitutio tutoria specialis facta Reate. A. Chr. 557.
71. Instrumentum miscellanei argumenti. A. Chr. 557.
72. Instrumentum plenariae securitatis. A. Chr. 564.
73. Edictum Justiniani, intra A. Chr. 527—565.
74. Constitutio deperdita e codice Justinianeo.
75. Testamentum Aredii Abbatis et Pelagiae, matris ejus, Octobr. 31. A. Chr. 572.
76. Instrumentum donationis. A. Chr. 572.
77. Instrumentum venditionis. A. Chr. 572.
78. Testamentum. A. Chr. 575.
79. Instrumentum donationis. A. Chr. 587.
80. Instrumentum venditionis circa fin. Sec. VI.
81. Instrumentum donationis. Sec. VI.
82. Instrumentum venditionis. A. Chr. 591.
83. Instrumentum perscrutationis. A. Chr. Saec. VI.

84. Instrumentum miscellanei argumenti. Saec. VI.
85. Quinque fragmenta instrumentorum intra A. Chr. 616—619.
86. Instrumentum emphyteuseos circa med. Sec. VII.
87. Testamentum Christianae feminae in codice exaratum Ravennae.
88. Monumentum incertae aetatis et incerta publica autoritate cond. (? instr. donat. med.) Sec. IX.
89. Monumenta plene incertae aetatis (fragment. testamenti M. Megorii Leonis, Epistola Julii Paterni cadavere in Sicilia effosso, Tabula missionis honestae mutila; fragmentum testamenti Nemausense; testamentum in monumento expressum; Libellus Decimi Secundini.
90. Testamentum II. Wideradi Abbatis d. 31. Maji. A. Chr. 744.
91. Excerptae formulae e testamento Abbonis 5. Maji. A. Chr. 739.
92. Testamentum Abbatissae Palatioli juxta Treviros.
93. Testamentum prius Videradi Abbatis. A. Chr. 721.
94. Fragmentum testamenti Erminethrudis. A. Chr. 700.
95. Testamentum filii Idennae. A. Chr. 690.
96. Fragmentum testamenti Desiderii Caturcensis Episcopi. A. Chr. 683.
97. Testamentum Hadriani Cenomanensis Episc. 6. Febr. A. Chr. 642.
98. Testamentum Burgundosarae Octobr. 26. A. Chr. 632.
99. Testamentum Bertranni Episcopi Cenomanensis 27. Mart. A. Chr. 615.
100. Testamentum S. Damnali episc. Cenomanensis 5. Mart. A. Chr. 572.
101. Testamentum S. Gregorii Nazianzeni. A. U. 1134. A. Chr. 381.
102. Testamentum Remigii Remorum episcopi. A. Chr. 533.
103. Prolegomenorum Pars III. Sect. II. Cap. II. Art. III. de testam.

III. Juris Romani monumenta restituta. B. in einer Mappe, enthaltend:

1. Fragmenta legum regiarum.
2. Leges duodecim tabularum.
3. Fragmenta legum agrar. collecta et restituta.
   a. Lex Licinia agraria. A. U. 587.
   b. Lex Manilia finium regundorum. A. U. 515.
   c. Lex Sempronia agraria. A. U. 631.
   d. Lex Servilia agraria. A. U. 691.
   e. Lex Julia agraria. A. U. 695.
   f. Lex agris limitandis. A. U. 711—718.
   g. Lex Julia (Augusti) agraria.
4. Fragmenta legum collecta et restituta.
   a. Lex Fabia de plagiariis Ciceronis aetate antiquior.
   b. Lex Plautia de vi. A. U. 665.
   c. Lex Cornelia de Sicariis. A. U. 673.
   d. Lex Cornelia de majestate. A. U. 673.

e. Lex Cornelia de falsis. A. U. 673.
f. Lex Cornelia repetundarum. A. U. 673.
g. Lex Julia repetundarum. A. U. 695.
h. Lex Pompeja de parricidiis. A. U. 699.
i. Lex Julia judiciaria. A. U. 737.
k. Lex Julia de adulteriis. A. U. 737.
l. Lex Julia de ambitu. A. U. 746.
m. Lex Julia (Augusti) majestatis.
n. Lex Julia (Augusti) de vi publica.
o. Lex Julia (Augusti) de vi publica.
p. Leges Juliae (Augusti) de peculatu et de residuis.

5. Lex Aelia Sextia. A. U. 757. Chr. 4.
6. Lex Julia et Papia Poppaea. A. U. 762. Chr. 9.
7. Edicta Praetorum etc. e Westenbergio.
8. Fragmenta juris honorarii collecta et restituta.
9. Appendix: Series librorum Sabinianorum (Sabini, Pomponii, Pauli). A. U. 769—988. Chr. 16—235.

IV. Monumenta juris Romani restituta in einer Mappe, enthaltend:

1. Indices monumentorum juris Romani I—XLIV.
2. Foedera Romanorum inprimis Latin.
3. Monumenta juris Romani sparsa.
4. Monumenta juris Romani sparsa.
5. Monumenta juris Romani sparsa.
6. Corpus fontium juris Romani maxime antiquorum tam superstitum quam restitutorum, quod supplemento novissimae editionis juris antiquissimi inseri possit.
7. Adversaria varii argumenti ad monumenta juris Romani spectantia.
8. Excerpta e Scrip. Malleji arte critica lapidaria.
9. Ad constitutiones Imperatorum de Christianis eorumque rebus.
10. Ad Baronium.
11. Appendix juris civilis Romani.
12. Collectiones scriptorum ecclesiasticorum.

V. Aelteste Sammlung für das Gerichtswesen.

1. Antiquitates juris Romani ex mst. juris Romani pro historico-dogmaticis in praelectionum seorsim habendarum usum delineatae. (2 Exemplare.)
2. 3 Hefte bezeichnet mit D und Dd zu dem Gerichtswesen.
3. Collectaneen für Rechtsalterthümer und Rechtsgeschichte aus Guthesius, Montesquieu, Filangieri, Mandatorianus, Reinesius, Mazocchi und Marini.
4. Grundriss der Alterthümer des röm. Rechts.
5. Lehrbuch der Alterthümer des röm. Rechts.

6. Manuscripte über das röm. Gerichtswesen.
7. Manuscripte über römische Rechtsalterthümer.

VI. Neueste Sammlung für das Gerichtswesen.

1. Grundlage der Vorlesungen über das römische Gerichtswesen aus dem Jahre 1821. (C. c.)
2. Alterthümer des Röm. Rechts von Constant. I. an.
3. Zurückgelegte Hefte des Gerichtswesens.
4. Res judiciaria aetatis secundae (Erste Institut. Ausgabe, soweit sie die Gerichtsordnung enthält (Ddd).
   a. Jus judiciarium novissime digestum.
   b. Res judiciaria in einzelnen Blättern.
   c. Judiciaria privata quo sensu Justiniani aetate omnia fuerint extraordinaria.
   d. Nachträge meist allgemeinen literarischen Inhalts zum römischen Gerichtswesen.
   e. Darstellung der älteren Römischen Verfassung nach Niebuhrs Ansichten mit vergleichender Rücksicht auf die dagegen gemachten Einwürfe.
   f. Römische Geschichte von B. G. Niebuhr.
   g. Summarische Darstellung des römischen Gerichtswesens zum Behuf der Vorlesungen im Jahre 1823. (AA.)
   h. Das römische Gerichtswesen in seinem Zusammenhange mit vorzüglicher Rücksicht auf privatrechtliche Streitigkeiten, ausgearbeitet für die Vorlesungen des Jahres 1823 ff.

VII. Einleitung in das academische Studium der Rechtswissenschaft.

VIII. Fontium et Monumentorum juris Romani, quae sive in aere, lapidibus, papyro et membrana, sive ex autorum veterum fide supersunt, corpus (unvollständig).

IX. Monumenta juris Romani sparsa, indicibus necessariis usui expeditiori adcommodatum (Tomus prior).

X. Fontes restituti (pars altera).

XI. Monumenta juris Romani antiqui selecta, quae in aere, marmore vel alias genuina supersunt (index monumentorum).

XII. Antiquitatis Romanae Monumenta legalia extra libros juris Romani sparsa.

XIII. Einleitung in die noch vorhandenen merkwürdigsten Denkmäler d. Röm. Rechts.

XIV. Monumenta restituta reposita.

1—3. Fragmenta leg. agrar.
4. Fragmentum legis judiciariae (legis Serviliae).

5. Fragmentum legis Plaetoriae. Rest. A. U. 387.
6. Lex Aquilia. A. U. 467. (vulgo) 573.
7. Lex Cincia. A. U. 550.
8. Lex Atinia. A. U. 557.
9. Lex Plaetoria vulgo A. U. 490 tributa, sed certe ante A. U. 570. lata.
10. Lex Varaenia. A. U. 585.
11. Lex Fannia sumtuaria. A. U. 593.
12. Fragmentum legis agrariae (conf. leg. Serv. fragm.)
13. Lex Falcidia. A. U. 714.
14. Sen. Cons. de quasi usu fructu ante leg. Pap. Popp. factum. A. U. 762. C. 9.
15. Sen. Cons. Silanianum. A. U. 763. C. 10.
16. Lex Junia Velleja. A. U. 763. C. 10.
17. Lex Norbana. A. U. 772. C. 19.
18. Lex Visellia. A. U. 777. C. 24.
19. Sen. Cons. Persicianum. A. U. 787. C. 34.
20. Sen. Cons. Lugianum. A. U. 795. C. 42.
21. Sen. Cons. Claudianum. A. U. 795—807. A. C. 42—54.
22. Sen. Cons. Vellejanum de intercessionibus mulierum. A. U. 799. A. C. 46.
23. Sen. Cons. Vellejanum de assignandis libertis. A. U. 799. A C. 46.
24. Sen. Cons. Macedonianum. A. U. 800. A. C. 47.
25. Sen. Cons. Turpillianum. A. U. 814. A. C. 61.
26. Sen. Cons. Trebellianum de fidei commissis hered. A. U. 815. A. C. 62.
27. Sen. Cons. Calvisianum de nuptiis quinquag. maj. sub Nerone factum. A. U. 807—821. A. C. 54—58.
28. Sen. Cons. Pegasianum sub Vespasiano factum intra A. U. 822—832. A. C. 69—79.
29. Sen. Cons. Plancianum de subjiciendo agnoscendoque partu sub Vespasiano factum. A. U. 822—832. A. C. 69—79.
30. Edictum Trajani de his, qui se ipsi deferent. A. C. 853. A. C. 100.
31. Sen. Cons. Rubrianum. A. U. 854. Chr. 101.
32. Sen. Cons. Dasamianum. A. U. 854. Chr. 101.
33. Sen. Cons. ad legem Cinciam factum. A. U. 854. Chr. 101.
34. Sen. Cons. Juventianum de accessionibus fructibusque hereditatis. A. U. 882. Chr. 129.
35. Sen. Cons. Tertullianum Hadriani aet. factum. A. U. 870—891. Chr. 117—138.
36. Sen. Cons. Vitrasianum. A. U. 870—891. Chr. 117—138.
37. Sen. Cons. de transactione super alimentis sub D. Marco factum. A. U. 922—29. Chr. 169—176.
38. Sen. Cons. Orphitianum. A. U. 931. Chr. 178.
39. Sen. Cons. de nuptiis Senatorum temporibus D. Marci et Commodi factum. A. U. 929—933. Chr. 176—180.

40. Sen. Cons. Juncianum. A. U. 935. Chr. 182.
41. Oratio Septimi Severi. A. U. 948. Chr. 195.
42. Sen. Cons. de confirmandis donationibus inter vir. et ux. A. U. 959. Chr. 206.

XV. Monumenta genuina reposita sed notitiae servata cum appendice spur. aut suspectorum.

1. Decretum Senatus Romani de societate et benevolentia erga gentem Judaeorum. A. U. 594.
2. Decretum Senatus Romani quo amicitia Romanorum cum Judaeis renovata est. A. U. 629.
3. Decretum Senatus Romani quo amicitia Romanorum cum Judaeis renovata est. A. U. 630.
4. Sen. Cons. I. ex epistolis Coelii ad Cicer. A. U. 703.
5. Sen. Cons. I. ex epistolis Coelii ad Cicer. A. U. 703.
6. Decretum C. Julii Caesaris in gratiam Judaeorum factum. A. U. 707.
7. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 707.
8. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 708.
9. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 710.
10. Decretum C. Julii Caesaris ejusdem argumenti. A. U. 710.
11. Decretum quo Senatus Romanus amicitiam cum Judaeis renovat. A. U. incerto.
12. Epistola M. Antonii Triumviri, scripta, ut videtur. A. U. 717.
13. Tabula marmorea, continens legem dedicationis. A. U. 922. A. C. 169.
14. Fragmenta testamenti Augusti. A. U. 767. A. C. 14.
15. Notae Fulvii Orsini ad decretum finium regundorum inter Genuates. A. U. incerto.
16. Edictum Nervae e Plinii epistt. X, 67. A. U. 849—851. A. C. 96—98.
17. Rescriptum Antonini Pii etc.
18. Rescriptum Antonini Pii etc.
19. Gesta in causa Donatistarum ex appendice Optati, inest etiam Purgatio Caeciliani coram Aeliano Proconsule. A. C. 320.
20. Collationes Carthaginienses inter Catholicos et Donatistas. A. C. 411.
21. Acta Constantinopolitana (in actione pro Synodo Chalcedonensi. A. C. 449.
22. Constitutio Constantini M. manca.
23. Constitutio Constantini M. manca.
24. Appendix notitiae, Monumenta suspecta aut potius spuria.
    a. Sententia de aedificiis et locis puris adjuvantibus Neapoli (suspecta).
    b. Decretum municipii forte Ferentini, vulgo Bovilani, incertae aetatis.

c. Exemplar privilegii Valentiniani III. Imp. circa A. Chr. 430.
d. Privilegium a Justiniano, Titiorum familiae concessum, sed suspectum. A. Chr. 565.

XVI. Adversaria paulo uberiora Notitiae monumentorum juris Romani inservientia. 1823.

XVII. Institutionum juris Romani privati historico-dogmaticarum denuo recognitarum epitome novae editionis, adumbravit et sententias legum duodecim tabularum nec non edicti praetorii atque aedilitii quae supersunt, denique breves tabulas chronologicas adjecit D. Christ. Gottlob Haubold etc. Lipsiae 1821. (Durchsch. und durchweg mit Anmerk. versehen.)

XVIII. Dasselbe, jedoch mit noch andern Anmerkungen.

XIX. Historisch-dogmatische Anfangsgründe.

XX. Pandectenvorlesungen in 17 starken Bänden.

Das vorstehende Verzeichniss der handschriftlichen gelehrten Verlassenschaft eines der berühmtesten Rechtsgelehrten der neuern Zeit ist hier in der Absicht mitgetheilt worden, um daran die Nachricht zu knüpfen, dass sämmtliche Manuscripte verkauft werden sollen. Es werden hiermit Männer des Faches und die Vorstände von Bibliotheken mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, dass die Redaction des Serapeums gern bereit ist, näheren Nachweis zu ertheilen.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

In Nr. 5. der Dorpater Zeitschrift: „Das Inland," wird aus Riga geschrieben, dass im litterarischen Nachlasse des 1824 verst. Carl Petersen in Dorpat sich ein Exemplar des Hupel'schen Idiotikon's („Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- und Ehstland. A. W. Hupel. Riga 1795." 8°.) befand, das mit vielen Nachträgen und Verbesserungen von Petersen's Hand versehen war und von Asmuss und Rambach als besonderes Werk herausgegeben werden sollte; es wird zugleich der Wunsch geäussert, zu erfahren, in wessen Besitz sich dieses Exemplar befinde und ersucht, Nachricht darüber dem Herausgeber der „Rigaer Stadtblätter" oder der Red. des „Inland's" zukommen zu lassen. Auch der Herausg. der „Hamb. litter. u. krit. Blätt." Dr. F. L. Hoffmann ist erbötig eine solche Nachricht entgegenzunehmen und weiter zu befördern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1857.**

Beitrag zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Bereits im Serapeum des Jahres 1854. Nr. 7. und 8. ward eine Nachricht über mehrere dem Privatbesitze Gruters angehörige Handschriften ertheilt, die einst mit der Heidelberger Bibliothek nach Rom gekommen waren. Längere und fortgesetzte Forschungen, die der Unterzeichnete bezüglich der Geschichte dieser Bibliothek machte, führten ihn natürlich öfters auf Gruter zurück, und überzeugten ihn, dass in der Hof- und Staatsbibliothek zu München sich dennoch mehrere Handschriften desselben abschriftlich vorfanden als die in obigen Numern als Cod. Vat. 1821. 1905. 1908. beschriebenen. Bei dem Interesse, welches jeder Litterarhistoriker für Janus Gruterus hegen muss, ist wohl jeder weitere Beitrag, der die Kenntniss bezüglich der Thätigkeit dieses letzten Bibliothekars der Palatina erweitert, nur erwünscht.

Es folgt demnach die Inhaltsangabe der Abschriften 1906. 1909. 1910 — die von den Originalen in Rom genommen ward, so wie die Beschreibung — der Adversaria — einer Originalhandschrift Gruters.

Codex Vat. Palat. 1906.

Von obigem Codex, überschrieben: „Variorum Poemata in laudem Jani Gruteri MSPT“ ward im Jahre 1760 eine Abschrift für die „Bibliotheca Palatina Manheimensis“ gefertigt, dort „Pal. M. 790“, nun „Cod. lat. 10790“ bezeichnet.

Diese Handschrift, 10½ Zoll hoch, 7½ Zoll breit, von Italiänischen Händen zum Theil schön, aber oft sehr fehlerhaft geschrieben, zählt 256 beschriebene Blätter.

Es finden sich in dieser Handschrift Gedichte, zum Theil auch Briefe verschiedener Humanisten des XVI. und XVII. Jahrhunderts, als Belobung Gruters und seiner Arbeiten, so wie als Zeichen der Theilnahme an seinen Erlebnissen. Blatt 1—4. Reimgedicht „Mundi theatrum nobile“ des „*M. Alexander Becker*“ [1]). Bl. 6. „Gratulatorium“ des „*Antonius Praetorius* Ecclesiast. Lautenbaci.“ Ebenda finden sich 2 merkwürdige Briefe (v. 1601) der Cölner Buchhändler „*Arnoldus Mylius*“ und „J. Birckmannus,“ die dem Gruter“ cum adornaret editionem suarum Inscriptionum“ einen „Phalencius“ überschickten, in demselben aber den, von Gruter alsbald gerügten Prosodiefehler in den Worten „Mŏnŭmēntă latent“ u. s. w. machten, welchen Arnold Mylius im folgenden Brief mit den Worten einbekannte: „Errorem admissum in „Monumenta“ libens agnosco.“ Bl. 9. folgen *Balthasar Exnerus*, *Balthasar Venator*, der spätere Panegyrist Gruters, der zum Namenstag und zur neuen Ausgabe des Plautus gratulirt. (1617.) Bl. 15. Lateinischer Brief des *Bartholomaeus Merula* (Rostoch. 1615) nebst Gedicht: „In novam Ciceronis Editionem.“ Ferner Gedichte Bl. 18 des „Casparus *Barthius*,“ mit Brief vom 30. Aug. 1606, des Joannes *Heermannus*, (Joh. Husidade?) Bl. 26. *J. Petrus Lotichius* in die Johannis Baptistae ad . . Jan. Gruterum . . Polyhistorem celeberrimum, Fautorem et Praeceptorem pl. observandum. Dieses Gedicht beginnt:

„Quae lux Baptistae cunos dedit, illa Grutere
Natalis memorem me jubet esse tui“

Blatt 28 findet sich ein Schreiben des berühmten *Johannes* Meursius an Gruter, welches hier Aufnahme finden möge:

Joannes Meursius Jano Gutero
S. D.

Et doleo et indignor non redditas mihi quas ais inclusisse vel Scaligeri vel Dousae vel Vulcanii. Tabellarium fidem

---

1) Um sich zu überzeugen, wie fehlerhaft die Namen und Worte geschrieben sind, stehe hier die Unterschrift des Gedichtes: M. Alexander Becker Minister verbi divini Herbelgerge in aere Spiritus Sancti: **statt** *Heidelbergae* in *aede.*

accusare? Nam ipsorum certe neque audeam, neque debere me existimem. Quod gratum tibi nosurum istud de gloria gaudeo, utinam quoque post lectionem sit; forte enim vero injuria metuo, neque quid tum gratiae prodat. Sed quidquid deerit large supplebis ab adfectu in me tuo, ni scio peccare me nihil posse. Matrimonium tertio contractum gratulor et ex animi sententia precor ut felix faustumque. Martialem tuum videre aveo ut et augustissimum illud opus Inscriptionum, in quod carmen praefigendum petis; blande tu quidem facis et more tuo amplum ingeniolo huic honorem habes. Ego vero an negare audeam? immo an praestare? Illud vetat proscripta tibi quacunque in re gratificandi voluntas, hoc tenuitas mea et ineptia. Sancte affirmo; ab octo novem annis vix carmen scripsi; nunc tamen juvat et propositum est paullo diligentius versari inter illos Musarum choros. Habe itaque qualecunque, sed eorum, quae praefatus memor. Scis quantum cum in quovis genere studiorum, tum in hoc maxime valeat usus atque exercitatio, quae mihi hactenus nescio quo animi fastidio neglecta. Quibus salutem dicere jusseras resalutant et te amant. Quod de patruo discipulorum meorum quaeris? Vivit valetque et Syndici munus Roterodami sustinet. Vale V. cl. et quid facis, amare perge. Hagae Comitis. VI Id. Nov. CIↃ.ICↃ.I.

Das Poem beginnt:

Laetior immensum Phoebus percurrit Olympum
Accenditque suo clarior igne diem.

Ein anderer steht Blatt 99.

Es folgen Gedichte von „Joh. *Manchohius*, Joan. *Otemannus*, (Bruswigius a secretis Heidelbergae 1607.) Philippus *Pareus*, Joh. Isac. *Pontanus*, Joh. *Posthius*, Joh. *Adamus* Pomeranus (1611), Janus *Francus*, Janus *Gebhardus*, Janus *Kotteritius* (1595), welcher seinen Versen auch briefliche Mittheilungen beifügte, ja selbst ein litterarisches Geschenk seinem „Grutero amico certissimo“ beilegte: „Dono tibi mitto, de quibus sermo mihi tecum nuperrime, *scriptas aliquot Ciceronis orationes* etsi non adeo antiquae sed probe tamen inspersae notis“ Blatt 64. „Janus Cunr. *Rhumelius*, Joannes *Exychius* (Bremensis), Joh. *Codde* (Heidelbergens.), Joh. *Tiliczkyde*, Caspar *Dornavius*, von dem sich auch zwei Briefe (1619) vorfinden. Blatt 72. „Christophorus *Arnoldus* U. J. Dr.“ Reichlich vertreten ist Conradus *Rittershusius* (1595—1601) der auch zwei Gedichte an Marcus Velser beifügte. Bl. 80. Michael *Piccartus* Scipio *Gentilis* nebst dessen Brief. (1595). Bl. 82b. Daniel *Heremita* (Antverpianus, dessen Poema in thesaurum Inscriptionum Jani Gruteri sich hier findet. Bl. 86 enthält einen schönen Brief des Daniel *Heinsius*, der hier folgen möge:

V. C. Jano Grutero
s. p. d. Daniel Heinsius.

Vir clarissime. Quoties de iis cogito, cogito autem saepe, qui hoc infelici saeculo, quo omnes literae et eruditio maximis passibus ad interitum eunt ipsum tamen saeculum, invitum quamvis et ingratum, ad antiquam eruditionem revocarunt dum autores optimos codicum auxilio emendant, et nitori pristino restituunt; dicam fide Belgica, unus mihi prope occurris. Nam quocunque oculos converto, quocunque me confero ubique accuratae eruditionis tuae et incomparabilis industriae vestigia video. Sed fatale mihi hoc videtur, quod qui omnes veteres obstrictos tibi habes, et hoc ipsum nostrum aevum tibi obstrixisti, patriae et eloquentiae parentem postremo omnium sumpsisti in manus, ne sint plures, qui virtutes ejus admirentur, qui superiorem in scribendo nunquam habuit, quam qui quantum idem illi debeat Grutero loquantur. Hujus rei cogitatio eos quos hic vides nobis versiculos expressit, quos tu quanti sis facturus nescio, mihique est satis, si qui Ciceronem admirantur, ex iis intelligant, esse omnino neminem hoc tempore, qui amplius suo nomine debere tibi fateatur. Posteri autem sciant, me non sine quadam veneratione nomen tuum usurpasse. Vale Vir clarissime ac vere praestantissime, et huic festinationi ignosce. Noster Scriverius te amat. Lugd. Bat. CIↃ.D.CXII Martii.

Die Verse beginnen:

„Ille togae, patriaeque parens, quo clarior alter“ [1])

u. s. w. Ein anderer Brief v. 1619 findet sich Blatt 88. Blatt 90. Es folgen Gedichte von Dionysius *Lebeus*, Eilhardus *Lubinus* (mit brieflichem Zusatz), Florianus *Hemelius*, Franc. *Hutetus*, Fridericus *Taubmannus*, Gerardus *Vossius;* Blatt 97. Briefe und Gedichte des Gotfridus Stolzenbergus (1617). Bl. 106. Johannes Conradus Visisius (?), J. *Seussius*, Joh. *Jacomottus*, Joh. *Ulricus* I. V. D. (Consiliarius Ducis Bipontini.) Unter diesen Gedichten des Zweibrückischen Rathes findet sich auch eine neun Strophen starke „Ode ad Jan. Gruterum“ (Bl. 110ᵇ.)

De obitu Pauli Melissi.

Nec te querelis exanima tuis
Nec lacrymosae desine naeniae
Grutere amicorum meorum,
Si tamen id mereor supreme!

---

2) Man vergleiche die *Ἐφημίαι* vor Gruters Ausgabe: „Ciceronis Opera omnia. Hamburgi 1618. fol.“, wo sich dieses Gedicht nebst den Dichtungen anderer findet.

Servanda nobis est ratio et modus
Super Melissi funere. Mortuum
Nunquam putemus, sive corpus
Perdidit, est animus manetque!

u. s. w. mit einer brieflichen Nachschrift vom 1. März 1602. „Quamvis ego maxime seriis negotiis quippe in legatione distinear, tamen cum superioribus diebus mihi renunciatum esset *de obitu Melissi nostri non debui non deflere illius a nobis excessum*“ u. s. w.

Bl. 113ᵇ. Gedichte des Joh. Leonardus *Weidnerus*, Joh. *Weitzius* (Gothae 1603—1620). Julius Guilh. *Zincgrefius*. Bl. 121 findet sich ein Gedicht des Janus *Gruterus* selbst, in nuptias Zach. Setseri J. C. — Georgius *Remus* (Justi Lipsii Manibus.)

Von Blatt 123—163 findet sich Carolus *Utenhovius* mit Briefen und Dichtungen, von denen erstere oft selbst metrisch zum Theil „Clariss. V. Joh. Posthio Melisso et Jano Grutero triumviris“ gewidmet und überschrieben sind. Dieselben, von 1595—1600 geschrieben, sind für die Litteraturgeschichte nicht ohne Interesse.

Es folgen Gedichte von Laurentius *Frisaeus* (1602), Laurent. *Rhodoman*, M. *Lycklema à Nyhult* I. U. D., Martinus *Braschius* (Professor Rostochiens.), Martinus *Opitius*, Martinus *Praetorius*, Matthaeus *Fiberich* (?) Palat., welcher sich „Poeta laureatus Melisseus“ unterzeichnet und in seinem Gedichte sagt:

„Audi, significem, sed aure grata
Successorem agis optimi Melissi
(Cujus manibus opto, quod precandum)
His quondam mihi lauream virentem
Ista contribuit Comes Palaestra“

Bl. 179. Melchior Laubanus; Bl. 181. Gothofred. *Jungermanus* mit prosaischem Nachtrage. Henningus *Hardbach*, Daniel *Pelargus*, Henricus *Albertius* (Danus), Henricus *Smetius* mit Brief v. 1609, H. A. *Collabus*, Hugo *Grotius*, Bl. 193. Huldricus *Buchner* (Wertheim 1595), Jacob *Lectius*, Bl. 194. Jan. Jacob. *Boissardus*. Bl. 196. Brief des Jacobus *Schlitterlavius* vel Litterolavius.) Bl. 200. Janus Dousa (Hag. Comit. 1606.) Bl. 203. Melchior Laubanus. Bl. 204. *Michael Piccartus*. Brief vom März 1602 mit Trauergedicht auf den *Tod des Melissus*. Er sagt unter anderen: Super Melissi poetae virique nobilissimi morte licet illi minime immatura, nobis tamen insperata vehementer indoluimus et ex vestro dolore de vestri vulneris tertiati jam cruciatibus conjecturam facere potuimus. Vos enim proxime attingit malum hoc, et nescio quid suspicionis ominari etiam non malos jubet. Verum ista in Dei manibus. Ego privatim mei doloris super Melissi obitu

testandi haec lugubria meditabar, quae vide an ad gustum tuum sint, quamvis in tristibus raro voluptatem quis inveniat forte nec jure requirat:

Dum pia gens hominum fraudumque ignara novorum
Nesciaque incautos fallere blandiciis

u. s. w. Diesen 15 netten Distichen folgt: „Tu vir clarissime, lege si vacat, et de eo quale est carmen pro lubitu statue, an dignum sit quod aliis ejus memoriae consecratis commisceatur, an quod tegendum sit potius quam legendum.“ u. s. w.

Blatt 210. Michael *Virdungus*, Nicol. *Reusnerus*. Blatt 212—227. Paulus *Melissus* namentlich an seinen „Acanthis“ Bl. 228. Petrus Bambamius. Bl. 229. Schreiben und Gedicht des Petrus *Scriverius* (1616 VII eid. Sept. über die Ausgabe des Cicero und sonstige litterärische Notizen enthaltend. Bl. 232. Reinerus Bachovius I. V. D. Rudolphus *Goclenius*. (Brief an Carl Utenhov 1588, dessen Vorrede zu den Briefen beigefügt erscheint.) Bl. 237. Salomon *Albinus* — Salomon *Codomannus* (Kitzingae Francor. d. 24. Mart. 1615). In eben diesem Brief an Gruter kommt die Stelle vor: Sed audi! Phoebi illum gratiarumque perillum Danielem Heinsium furore correptum et catenis circumscriptum esse, amici cujusdam litteris edoctus sum. Quibus equidem assensum abnuissem omnem, nisi calidissima illa ingenia se se plerumque ipsa exurere immane quanta constaret experientia.“ Bl. 240^{b}. folgt nochmals Scipio *Gentilis*. Bl. 244^{b}. Sebastianus *Hornwolt*. V. I. D. — *Beza* (mit Brief d. d. Genuae 28. Ap. 1600.) — Theodor *Rhodius*. Tobias *Adami* 1604. Lipsiae. Mit einem von Leipzig datirten Brief unterzeichnet: „*Pucheheus*“, welcher Name sicherlich verschrieben ist. — Tobias *Scultetus*. — Valens *Wyntherus*.

Blatt 256 folgt die Beglaubigung:

„Ego infra scriptus Apostolicae Vat. Bibliothecae Conservator hanc copiam transcriptam esse ex MS. Vat. olim Biblioth. Palat. sig. num. 1906 fateor. in quorum fidem. Dat. Romae in ead. Vat. Bibliotheca. XI. Kal. Junij. 1760. Elias Baldus.

Es scheint, dass der Codex Vaticanus Nr. 1906, von dem der Münchner eine Abschrift ist, die *Originale* der Briefe und Gedichte zusammen gebunden enthält, wie denn die Gelehrten jener Zeit die erhaltenen Briefe zu sammeln und aufzubewahren pflegten. Für einen neuen Biographen Gruters ist übrigens der Band unentbehrlich!

Codex Vat. Palat.
1909.

Diese Abschrift des obigen Codex ist wie die vorhergehende nach Form und Schreibweise behandelt, sofort Ab-

schrift des Jahres 1760, welche in der Mannheimer Bibliothek Pal. M. 787 bezeichnet war und nun Cod. lat. 10787 bezeichnet ist. Sie ist auf dem Rücken mit den Worten bezeichnet: „J. Gruteri Miscellanea. Tom. II. MSPT“ und bildet den zweiten Theil der im Serapeum 1854. S. 121 als „Cod. Vat. Palat. 1908“ beschriebenen Handschrift. Dieser zweite Theil zählt 184 Textblätter.

Der Inhalt ist folgender:

a) Blatt 1—4. *T. Calphurnii* Elegia quinta; wahrscheinlich von Gruter einem Codex entnommen.

b) Blatt 5—14. „Vero amori dabunt concinna virtutum ac doctrinarum *Erasmi Neustetteri;* ad memoriae aram appendebat Gruterus Belga.“

Es ist dieses eine Huldigung auf den berühmten Würzburger Domherrn Erasmus Neustetter, aus 10 Gedichten bestehend, welche beginnt:

Primus sonus.

Nunquam te vidi, nunquam dictura salutem
Neustettere a me littera arata tibi est

u. s. w. Das 5te Gedicht fängt an mit dem grossen Lobe:

Lugeat Herbipolis, Comburgium lugeat. Hujus
Illiusque obiit praesidiale decus
Hujus et illius obiit adamantina gemma
Qualem haud aspiciet Teutonis ora parens.

u. s. w.

c) Bl. 15—21. *Jani Gruteri* acta in Bibliotheca Palatina. 1619. — Es sind dieses Aktenstücke bezüglich Bücherschaffungen für die Palatina. [1])

d) Bl. 23—34. *Dedicatio operum Ciceronis:* Es ist dieses der weit umfassendere Entwurf jener an den Magistrat der Stadt Amsterdam gerichteten und 1618 gedruckten Dedication der Hamburger Ausgabe des Cicero.

e) Bl. 35—42. *Praefatio in opera Ciceronis.* Gleichfalls ein vom Drucke weit abweichender Entwurf.

f) Bl. 43—46. Dedications-Schreiben an die Pfalzgrafen Ludwig, Friedrich IV., Friedrich V. einer Sammelschrift Sertum muricum.

g) Bl. 47—49. Zwei lateinische Aufmunterungsbriefe an ungenannte Studenten.

h) Bl. 50—55. *Admonitio Gruteri ad Ludovicum Palatinum.* Auch diese ist sicherlich der Entwurf eines Dedications-Schreibens.

i) Bl. 57—68. Eigenthümlicde Zuschrift an den Pfalzgrafen. Das Ganze scheint im Originale eine Sammlung ver-

---

1) Hierher gehört auch Blatt 55.

schiedener Excerpte oder Uebungsstellen über Liebes- und Anhänglichkeits-Versicherungen zu sein, die in der Abschrift ohne irgend Vormerkung einer Abtheilung zusammengefügt wird.

k) Bl. 69—72. *Zuschrift Gruters an Kaiser Rudolph* bezüglich seiner „Inscriptiones."

l) Bl. 72ᵇ. „Notitia" eine Process-Sache betreffend.

m) Bl. 73. Ein Brief „dat. Francof. 5. Ap. 1599." an einen *Xaverius*, welcher ein Hofmeister zu sein scheint, — gerichtet.

n) Bl. 74ᵇ—94. *Versus, qui fuerunt thoro Principis Palatini delati, dum ille cum principissa — nuptias habuit.* Es sind solcher Gedichte in Distichen-Form mehrere darunter Nr. 10. „Ad Georgium Ludovicum *Huttenum.*"

o) Bl. 95—98. *Interessanter Brief des Gruterus* über seine Berufung zur Professur der Rhetorik und Poetik durch Schönaich.

p) Bl. 100—104. *Beschwerde-Anzeige Gruters über Verweigerung seiner Besoldung* für 1515 durch einen gewissen Aff. — Zahlungsanstände mit seinen Schuldnern 1612. Vorstellung im ähnlichen Betreff an den Magistrat (Senat) der Stadt Wimpfen.

q) Bl. 105—106. Schreiben über eine Berufung, jedoch etwas unverständlich. Ganz unverständlich sind die:

r) Bl. 107—124. erscheinenden Sätze, welche durchaus in *keinem Zusammenhange stehen*, sondern zum Theil das Gepräge von Kinder-Aufgaben tragen.

s) Bl. 125—130. *Allocutio Papae in obitu Ferdinandi*, Hispaniae Regis. Das Original ist nach Angabe des Schreibers an mehrern Stellen defect.

t) Bl. 131—184. Auch hier findet sich dasselbe Verhältniss wie oben unter lit. r) Bl. 107—124, indem sich aus dem ganzen Satzgewebe kein Zusammenhang herausfinden lässt.

Der Grund dieser eigenthümlichen Erscheinung ist wohl in der Schluss-Schrift des Copisten dieses für Mannheim gefertigten Codex zu finden, welcher Blatt 184 beisetzte: „Joannes Antonius Hirschman Sacerdos Ecclesiasticus fatetur hunc librum *ab originalibus foliis* sepe ratis et minutissimè charactere pessimo et illegibili conscriptis quantum potui de verbo ad verbum aūopīa[1]) vidisse ac descripsisse."

Darunter folgt dann die Beglaubigung: „Ego infra scriptus Vat. Aplc̃ę Bibliothecae Conservator hanc copiam ex MS. Vat. olim Bibliothecae Palat. Nr. 1909 esse transscriptam fateor. Dat. Romae in eadem Bibliotheca XI Kal. Jun. 1760.

Elias Baldus.

---

1) Wohl „autopsia".

Codex Vat. Palat. 1910.

Auch dieser Codex, in Mannheim bezeichnet „Pal. M. 788," nun in München „Cod. lat. 10788" ist im Jahre 1760 geschrieben, und ist auf dem Rücken als: „J. Gruteri Miscellanea. Tom. III. MSPT." bezeichnet. Er zählt 154 sehr schön beschriebene Blätter, und enthält:

a) Blatt 1—13. *Jani Gruteri* Poemata in obitum Thuani. Es sind deren 11.

b) Bl. 13b. 59. *Annotationes in Cointum Calab.*, Callimachum, Claudii Rutilii Itinerarium, Aurelium Nemesianum, Titum Calphurnium.

Es sind dieses Studien über obige Autoren, welche einzelne Stellen mehr antiquarisch beleuchten, zum Theil aber auch nur in Excerpten bestehen.

c) Bl. 59b—71. enthält Auszüge aus „*Petri Apolloni Collatii*, Presbyterii Novariensis, Excidii Ierosolymitani Libri IIII.", die Gruter wahrscheinlich nach der Ausgabe des Adrian Vander-Burch (Antverpiae apud Christoph. Plantinum 1586.) gemacht haben mag, welcher in seiner Vorrede schreibt: „nam exemplaria quae juvarent, nulla et ubique diu quaesitus Apollonius alibi, quam apud me reperiri non potuit."

d) Bl. 72—149. *Hieronymi Osii Duces et Imperatores Austriae à Rudolpho primo ad coronationem Maximiliani 1563.*

Es ist dieses ohne Zweifel eine Abschrift des Werkes: „Res gestae illustrissimorum, ac potentissimorum Ducum Austriae, et Caesarum Romanorum, inde usque a Rodolpho primo Austriae Duce . . . ad præsentem annum . . . recitatae. in inclyta Academia Vitebergensi, Anno M.D.LXIII. Vitebergae. Excud. Jacob. Lucius Tranſylvanus. Anno M.D.LXIII."

e) Bl. 150—154. findet sich unter der Aufschrift: „Hymnus ad Incensum Cerei" das bekannte:

„Inventor rutili dux bone luminis

u. s. w.

Die Blatt 154 vorfindliche Beglaubigung lautet: „Ego infrascriptus Apostolicae Vat. Bibliothecae Conservator præsentem copiam ex MS. Vat. olim Palatinae Bibliothecæ signato num. 1910 transumptam esse fateor, in quorum fidem. Dat. Romæ XI. Kal. Junij anno 1760 =="

„Elias Baldus."

Bemerkenswerth bleibt es überdies, dass die Münchner Hof- und Staatsbibliothek einen ganz eigenthümlichen Originalcodex des Janus Gruterus besitzt, welcher übrigens erst mit der Bibliothek Carl Theodors von Mannheim nach

München kam, somit nicht ein Bestandtheil der Heidelberger Spolien sein kann! Indessen ist dieser Codex ein in wirklich kaufmännischer Strazzenform gehaltenes, und wahrscheinlich vor dem eleganten Einbande blos aus einzelnen nicht zusammen gehörigen Bogen zusammengelegtes, Adversarienbuch des Janus Gruterus, von 15½ Zoll Höhe und 5½ Zoll Breite. Manche Blätter, deren Zahl sich auf 92 erstreckt, sind zum Theil, manche nur auf einer Seite, manche (11) auch gar nicht — beschrieben.

Diese

Adversaria,

von Gruters eigener Hand voll Abkürzungen geschrieben, scheinen ihm dazu gedient zu haben, ihm das Nachschlagen von Stellen der verschiedenen, zumeist classischen, Autoren bei seinen Arbeiten zu erleichtern, wie denn viele Stellen auch wieder durchstrichen sind. Die Notata sind häufig aus Livius, Silius Italicus, Juvenal, Tacitus, Seneca, Ovidius, Isidorus u. s. m. genommen; einmal auch (Blatt 53—62) alphabetisch gereiht z. B. Agris, Animus, Arbores, Arma, Bellum, Civem, Civitati, Clades, Clementia. — Blatt 75b. setzt er die Ueberschrift „Ad Araneam."

Auf Blatt 77 finden sich selbst mehrere von ihm ausgewählte Sprüche:

„Tempora tempore tempera!"

oder:

Janus triceps

Recordare praeterita!
Ordina præsentia.
Provide futura.

Auch einige teutsche Sprüche einverleibte unser Niederländer diesem Blatte!

Acht dich klein
Halt dich rein
Sei gern allein
Mach dich nicht gemein
So wirst tu lieb und angenem sein.

oder:

Frolich in Hoffnung
Gedultich im Creütz!

Der Codex selbst ist 10783 bezeichnet und war in Mannheim (Pal. M.) 783 signirt.

Ueber einige Privat-Bibliotheken in Mailand.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die grossen öffentlichen Bibliotheken in Mailand sind bekannt genug, der Ruf der Brera und Ambrosiana bedarf keiner Erwähnung; aber die in dieser reichen Stadt befindlichen Bibliotheken der vornehmen Familien, welchen die Wissenschaft so viel verdankt, haben manche Veränderungen in der letzten Zeit erfahren, so dass vielleicht einige kurze Nachrichten darüber erwünscht sein dürften.

Während in manchen andern Ländern die Vorzüge der Geburt gewöhnlich nur für den Soldatenstand benutzt werden, suchten hier die Vornehmsten gewöhnlich auch die Gebildetsten zu sein, und hielt sie dies nicht ab, wenn es die Gelegenheit erforderte, sich auch tapfer zu schlagen, wie Zannoli in seinem Werke über die Theilnahme der Lombarden an den Kriegen Napoleon's dargethan hat, und wie die Mailändischen Bürger gegen Friedrich Barbarossa bewiesen. Selbst in der neuesten Zeit haben die vornehmsten Geschlechter mit dem Volke gemeinschaftlich bewiesen, dass es ihnen an Muth nicht fehlte, als Radetzky mit seinen unstreitig tapfern Soldaten gezwungen wurde, Mailand zu verlassen.

Zu den vornehmsten Familien Mailands gehört die Familie Litta, aber sie besitzt auch die schönste Bibliothek, deren es hier sehr viele giebt, denn es gehört hier zum guten Tone, Bücher anzuschaffen, und Damen von Anstand würden hier sehr Bedenken haben, Bücher aus einer Leihbibliothek in die Hand zu nehmen, die anderwärts oft gar sehr an die Hauptwachen erinnern, von denen sie Spuren an sich tragen.

Die Bibliothek des Herzogs von Litta-Visconti Arese.

Nachdem um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein Markgraf Litta eine Erbin der Visconti geheirathet und diesen Stamm der ehemaligen Herrscher der Lombardei dem seinigen beigefügt hatte, erbaute diese Familie den prachtvollen Palast auf dem Corso della Porta Vercellina, dessen Grösse man schon daraus abnehmen kann, dass er mehr als 20 Höfe hat. Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts ward dieser Palast beendet und mehrere Säle zur Aufnahme der in dieser Familie seit langer Zeit gesammelten litterarischen Schätze eingerichtet. Seitdem haben die Besitzer dieses Palastes fortwährend diese Bibliothek vermehrt, so dass jetzt über 30000 Bände 6 prachtvoll ausgestattete Säle füllen. Giulio Ferrario, Bibliothekar des Hauses Litta, hat diese Bibliothek im Jahre 1802 beschrieben; er ist zugleich bekannt als Bibliothekar der Brera, wo sich

ausser dieser berühmten Büchersammlung auch die des Münz-Cabinets und die des Mailändischen Instituts befindet, dessen gegenwärtiger Präsident der rühmlichst bekannte Arzt Verga, Director des grossen Hospitals ist, das zu den bedeutendsten Europa's gehört. Einen Zuwachs an Russischen Werken, gegen 300 an der Zahl, erhielt die Bibliothek der Litta's, welche sonst Markgrafen waren, aber von Napoleon I. zu Herzogen gemacht wurden, durch ein Mitglied dieser Familie, welcher als Maltheserritter bei dem Kriege der Kaiserin Katharina II. gegen Schweden zu Gunsten dieser Kaiserin ein eigenes Kriegsschiff ausrüstete und damit gute Dienste leistete. Die Maltheserritter, zu beständigen Kreuzzügen gegen die Türken verpflichtet, sahen daher damals die Russische Regierung als ihre Verbündete an. Dieser Litta ging später in Russische Dienste und soll dazu beigetragen haben, dass Kaiser Paul Grossmeister des von Napoleon I. aufgehobenen Maltheser-Ordens wurde. Der gegenwärtige Besitzer, Herzog Anton, ist erst vor Kurzem wieder nach Mailand zurückgekehrt, da er an der Revolution Theil genommen hatte; noch steckt eine Kugel in dem Rücken eines Bandes dieser Bibliothek, welche von dem Castell hier einschlug. Der Vater Antons, Herzog Pompeo, war ein grosser Freund der Wissenschaft und hatte diese Bibliothek dem Gebrauche geöffnet. Sie ist besonders reich an Werken der schönen, vorzugsweise der Italiänischen Litteratur und an Pracht-Ausgaben, besonders die schönen Künste betreffend, die in andern öffentlichen Bibliotheken nicht gefunden werden, wo man sich der grossen Kosten wegen auf das Nothwendigste beschränken muss. Hier fehlen natürlich auch nicht seltene Incunabeln und Handschriften mit kunstvollen Miniaturen. Die genauesten Nachrichten über diese Bibliothek seit denen von Ferrario findet man in dem Guida di Milano von Vallardi.

Die Bibliothek des Markgrafen Trivulzio.

Diese ebenfalls sehr reiche alte Familie besitzt in ihrem hauptsächlichsten Palaste auf der Piazza St. Alessandro eine nicht minder beachtenswerthe Bibliothek, die dem minderjährigen Gian-Giacomo Trivulzio gehört, welche besonders von seinem für die Wissenschaft lebenden Vater, Georgio, bereichert wurde, obwohl sie ebenfalls schon von frühern Familienmitgliedern herrührt. Hier befinden sich an 20000 Bände, mehr wissenschaftlichen Inhalts; so wie die vorhergehende mehr Pracht-Ausgaben der Klassiker von Bodoni und aus Paris enthält, so finden sich hier mehr vollständige Folgen, mehr Rücksicht auf klassische Litteratur; auch ist dieselbe mit seltenen Handschriften versehen, die mehr in Ansehung auf ihren Inhalt wichtig sind. Für die Münzkunde findet sich hier ein Schatz von den seltensten Münzen und dürfen wir

nur auf die Folge der Gothischen, Vandalischen und Lombardischen Münzen verweisen, die sonst so selten sind.

Der Vater des gegenwärtigen Besitzers hat auf die Ordnung dieser Münzen besondere Sorgfalt gewandt, und ausser unserm gelehrten Friedländer auch den braven Polen Lelewel benutzt. Ueber diese Bibliothek enthält das bei Gelegenheit des Congresses der Gelehrten zu Mailand herausgegebene Werk: Milano e il suo territorio, Vol. II. genauere Nachrichten.

Die Bibliothek von Allessandro di Melzi,

auf dem Corso della porta nuova, wurde von Gaetano Melzi, dem Vater des gegenwärtigen Besitzers, gestiftet; sie besitzt an 30000 Bände, meist Geschichte und italiänische Litteratur betreffend. Er war Verfasser des Werkes über die Scrittori anonymi.

Die Bibliothek des Grafen Pompeo Litta,

des vor Kurzem verstorbenen Verfassers des grossen Werkes über die berühmten Italiänischen Familien, befindet sich in der Contrada del Cappucino, und ist jetzt auf seinen Sohn, Balzarino übergegangen, sie ist die reichste an Büchern und Handschriften über die Geschichte der Städte und bedeutendsten Persönlichkeiten Italiens, besonders an Biographien von Künstlern, Päpsten u. s. w.

Die Bibliothek des Grafen Castelbarco-Visconti,

in der Strasse Brera mit 10000 Bänden, enthält ausser mehreren Incunabeln und Handschriften besonders eine seltene Sammlung von musikalischen Werken und von Saiten-Instrumenten von den berühmtesten Meistern in Cremona.

Die Bibliothek des Grafen Joseph Archinti

ist die älteste in Mailand, die schon von Tiraboschi und Muratori gerühmt wurde, sie befindet sich ebenfalls in der Strasse der Brera; hier ist besonders eine Handschrift von Dante merkwürdig.

Die Bibliothek des Fürsten Belgiojoso

auf der Piazza Belgiojoso, jetzt dem Fürsten Emilio gehörig, dem Gemahl der durch ihre schriftstellerischen Arbeiten, ihre Reisen, besonders aber durch ihre Vaterlandsliebe bekannten Fürstin Belgioso, geb. Markgräfin Trivulzio, besitzt ebenfalls sehr seltene Werke und kostbare Kupferwerke und Handschriften aus den Sammlungen der Vorfahren, während der gegenwärtige Besitzer sich hauptsächlich durch Musikliebhaberei und Compositionen auszeichnet.

Die Bibliothek des Grafen Apollinare Rocca-Saporiti, Marchese della Sforzeska,

in dem Borgo di Porta orientale, ist von dem aus Parma hierher gekommenen sehr wissenschaftlich gebildeten Besitzer erst seit einigen Jahren neu gestiftet worden und wird noch fortwährend vermehrt, denn wissenschaftliche Beschäftigung wird hier, wie gesagt, in den vornehmsten Kreisen für ehrenvoll gehalten, und könnten wir noch mehrere Männer aufzählen, welche hier ihre vererbten Schätze vermehren oder zu sammeln anfangen. Doch verdient noch die

Sammlung des Grafen Taverna

eine besondere Erwähnung, da sie für Geschichtsforscher sehr wichtig ist, indem sie die unstreitig reichste Sammlung von Bildnissen berühmter Männer Italiens in Denkmünzen seit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften enthält, worüber sich der Archäolog Dr. Labur, Secretair des Lombardischen Instituts, und der Numismatiker Gaetano Cattaneo gründlich ausgesprochen haben. Diese treffliche Sammlung ward von dem Gelehrten Grafen Constanz Taverna angelegt und darüber im Jahre 1842 folgender Katalog veröffentlicht: „Medaglie e Monete procedenti del Conte Constanzo Taverna. Milano Tip. de' Classici Italiani. Damals befanden sich hier 513 Medaillen, die Päpste darstellen; von dem 15. Jahrhunderte an mit deren wirklichen Bildnissen, von den frühern in den nach ihren Abbildungen in der Paulskirche gemachten Medaillen. Von italiänischen und fremden Souverainen wurden hier 643 aufgezählt, von italiänischen Gelehrten und andern berühmten Personen 580, von ausländischen 111, und endlich von Diplomaten 246, von Mailändischen Münzen von Onorius bis auf die Gegenwart 873, von denen 74 in Gold. Seitdem hat der gegenwärtige Besitzer, ein gründlicher Kenner und lebhafter Liebhaber in diesem Fache, diese Sammlung noch bedeutend vermehrt, so dass sich hier über 2000 Münzen und über 4000 Medaillen vorfinden. Darunter bewundert man die trefflichsten Arbeiten aus dem goldenen Zeitalter Italiens, und es dürften hier wenige der bedeutenden Männer fehlen, auf welche seitdem Denkmünzen geprägt worden. Sogar eine Sammlung von falschen Münzen findet sich hier.

Von anderweiten Bibliotheken, die auch nicht öffentlich sind, müssen wir noch die

Bibliothek des bischöflichen Seminars erwähnen.

Sie ist freilich hauptsächlich nur mit theologischen Werken versehen, doch finden sich hier auch besonders viele seltene Handschriften.

Die Bibliothek des erzbischöflichen Capitels

ist desselben Inhalts und besonders das damit verbundene Archiv höchst bedeutend. Aus demselben hat der gelehrte Graf Tullius Dandalo vor Kurzem den Prozess der berüchtigten Nonne von Monza, der Erbfrau von Monza, veröffentlicht, woraus man aktenmässig lernen kann, zu welchen Missbräuchen, Lastern und Verbrechen das Klosterleben benutzt worden ist. Von demselben Verfasser sind unter andern die Ricordi inediti di Gerolamo Morone. Milano 1855, welcher Kanzler des letzten Herzogs von Mailand war, und die Zeit umfasst, in welcher dies Herzogthum und Neapel an Spanien fiel, die Republik Florenz unterging und Rom geplündert wurde. Von diesen fleissigen Forschern dürfte noch viele Ausbeute für die Geschichte zu erwarten sein.

Die Bibliothek des grossen Hospitals.

Diese ist hauptsächlich für die Heilkunde bestimmt, da diese Anstalt zu den grössten dieser Art in Italien gehört, indem sie einen gewöhnlichen Bestand von gegen 2000 Kranken enthält, deren Stiftung von Franz Sforza und seiner Gemahlin Bianca Maria Visconti herrührt und im Laufe der Zeit dergestalt von Wohlthätern bereichert worden ist, dass deren Bildnisse alle 2 Jahre eine Ausstellung von 243 Nummern enthalten, die für die Kunstgeschichte höchst wichtig sind. Der ausgezeichnete Arzt, Director Verga, hat darüber folgende Nachricht gegeben: Rendiconto della beneficenza del ospidale maggiore di Milano, 1857. S. auch: Cenni e prospetto cronologico dei ritratti dei benefattori del ospidale maggiore di Milano.

Die Bibliothek des Istituto d'Incorragiamento,

in dem Hause des ehemaligen Cardinals Durino in der Strasse Durino, ist seit einigen Jahren bereits auf 9000 Bände angewachsen. Diese Gesellschaft, welche ausser einem mit Zeitschriften reichlich versehenen Lesecabinet zur Beförderung der Wissenschaften, der Litteratur und Kunst aus gelehrten und gebildeten Männern zusammengesetzt ist, welche Vorlesungen halten und viel Gutes in dieser Beziehung leistet, hat zu ihrem Gebrauche diese Sammlung angelegt, die besonders Rechts- und Staats-Wissenschaft mit Landescultur-Angelegenheiten umfasst. S. Catalogo dei libri spettanti alla societa d'incorraggiamento di scienze etc. Milano, 1856.

Aus Vorstehendem kann man einen Begriff von den Hülfsquellen für die Wissenschaft bekommen, die in dieser Provinzialstadt vorhanden sind, womit es wenig Städte dieser Grösse in Europa aufnehmen dürften. Man kann aber auch daraus auf die Theilnahme schliessen, welche hier die reichen

Einwohner an den höheren Interessen der Menschheit nehmen. Neben diesen litterarischen Sammlungen findet man aber hier noch einen ungeheuern Reichthum von Kunstsammlungen in den Händen von Privat-Personen. Im Palast Litta sind neben trefflichen Gemälden neue Marmor-Bildwerke, ausserdem aber auch noch in der Villa Lainate, worüber wir auf die illustrirte Beschreibung „Villa Lainate, Milano 1840“ verweisen. Im oben erwähnten Palast Trivulzio bewundert man eine ausserordentlich reiche Münzsammlung neben der gedachten Bibliothek, Cameen, Niello's u. s. w.; in dem erwähnten Palast Archinti viele Antiquitäten und Inschriften, und in dem Palast Belgiojoso über 600 Bände von meist unedirten Handschriften; besonders aber ist die erwähnte Bibliothek von Melzi für Liebhaber seltener Bücher ein wichtiger Gegenstand.

Unerachtet wir hier uns nicht auf die ausgezeichneten Gemäldesammlungen der Mailändischen reichen Leute einlassen wollen, müssen wir doch eine solche erwähnen, die der Wirth des Albergo Reale, Herr Bruschetti, besitzt, die über 600 Bilder enthält, weil diese Reisenden am meisten zugänglich sein wird. Es findet sich hier ein Tobias von Gaercino ein Eremit von Salvator Rosa und ein Schlachtstück von demselben, ein David von Guido, ein Christus von Tizian, ein Sebastian von P. Perugino, ein Bruno von Palma Vecchio etc. Doch auch den lebenden Künstlern lässt man Gerechtigkeit widerfahren, und dürfen wir nur an die trefflichen Landschaften von Calame u. a. m. erinnern, die man in den Salons der eben so liebenswürdigen als geistreichen Markgräfin Crivelli, geb. Medici-Marignano, findet.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Dem Director der Kaiserlichen Bibliothek zu Paris Jos. Naudet ist der Königl. Preuss. Rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Bibliothekar Christoph Wilhelm Siemssen zu Hannover derselbe Orden 4. Klasse verliehen worden.

Am 27. Januar dieses Jahres starb zu Fletching in Sussex James Taylor, früher Buchhändler und Antiquar zu London und Brighton. Seine geschätzten Kataloge stehen bei den Bücherliebhabern Englands sowohl als der andern Ländern Europa's in gutem Andenken.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 15. Leipzig, den 15. August **1857.**

Handschriften, welche in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken verzeichnet sind.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

Bekanntlich enthalten viele Bücher-Auctions-Kataloge Verzeichnisse fremder oder eigener Handschriften der Bibliothekbesitzer; namentlich gilt dies von manchen älteren, die in der Regel nur in öffentlichen, selten in Privat-Büchersammlungen aufbewahrt werden und daher von Wenigen oder gar nicht gekannt sind. Aus solchen Katalogen das Bedeutendere hervorzuheben und, wenn auch nur bei dieser oder jener Handschrift, nachzuweisen, von Wem sie erworben wurde und wo sie gegenwärtig zu suchen, möchte vielleicht keine ganz werthlose Arbeit sein. Theils ist es überhaupt interessant zu wissen, welche handschriftliche Schätze sich früher im Privatbesitze befanden, theils wird durch derartige Auszüge die Kunde von dem Vorhandensein einer Handschrift oder eines von namhaften Gelehrten mit handschriftlichen Berichtigungen und Zusätzen bereicherten oder berichtigten gedruckten Werkes, die auf specielle wissenschaftliche Forschungen einen nützlichen Einfluss üben können, allgemeiner verbreitet. Freilich bleibt dann noch die nicht immer leichte Aufgabe zu lösen, weiter nachzuspüren, wo sie aufbewahrt werden und ob der

Gebrauch zu ermöglichen. — Auch für einen bestimmten Zweck lässt sich diese Auswahl, oft mit Erfolg, treffen. So wurde z. B. eine solche vor mehrern Jahren von der Record-Commission in London, wozu ich eine ansehnliche Zahl derselben nicht zur Verfügung stehender Kataloge aus meiner Bibliothek lieferte, vorgenommen; ich sandte ferner 1855 eine Zusammenstellung sich auf das Russische Kaiserreich in geschichtlicher, geographischer u. a. Hinsicht beziehender, älterer und neuerer, in Katalogen versteigerter Privatbibliotheken etc. aufgeführter Handschriften an die Kaiserlich Oeffentliche Bibliothek in St. Petersburg; dass meine Sendung nicht unwillkommen war (— man hatte dort bereits an die Ausführung einer Arbeit dieser Art gedacht —), ist aus dem Jahresberichte für 1855 (Serapeum, 1856, S. 375) zu ersehen.

Den folgenden Notizen aus dem Verkaufs-Kataloge der Bibliothek des berühmten Alterthumsforschers Gisbert Cuper sollen sich später ähnliche aus andern Verzeichnissen anschliessen. Verschiedene Irrthümer in den Angaben oder Druckfehler habe ich, so weit ich dazu befähigt war, bei der Abschrift oder in den Anmerkungen berichtigt. Erwünscht würde es mir, so wie gewiss manchem Leser des Serapeums sein, durch dasselbe zu erfahren, wohin einige der Handschriften gekommen, z. B. der in Dante's Besitz gewesene Codex des Lactantius auf Pergament, das von Cuper mit Verbesserungen und Anmerkungen versehene Exemplar der Xylander'schen Ausgabe des Stephanus de urbibus, der Pergament-Codex des Horatius, Juvenalis und Persius, von dem versichert wird, dass er aus der Bibliothek des Königs Mathias Corvinus herstamme, und der Lindenbrog'sche Ammianus Marcellinus mit Saumaise's und Anderer Emendationen.

I.

Bibliotheca Cuperana, continens . . . . libros . . . . quos . . . collegit . . . . Gisbertus Cuperus . . . . quorum publica fiet auctio Daventriae . . . a d. 30. Augusti et seqq. 1717. Daventriae. 8°.

Libri manuscripti vel impressi et cum annotationibus manuscriptis doctorum virorum ornati. S. 279—286.

In Folio.

1. Epitome legum Leonis et Constantii sapientium imperatornm, ex Institutionibus, Digestis, Codice et Novellis Justiniani, ex correctione Rufi, Pinalii, et Rhodionis amicorum, etc. Catalogus episcopatuum, qui subsunt patriarchae Constantinopoleos; Index graecarum vocum veterum et recentiorum; Modus quo mortui excommunicati liberentur diris, omnia graece. Hic M. S. Codex Constantinopoli ad illustrem Cupe-

rum missus fuit; et in illo, praeter alia multa haud ita cognita, continentur variae constitutiones, quae in Basilicis non extant.

2. Lactantius in membranis. Fuit olim Dantis Aligerii, exemplar nitidum et optimae notae.

3. Recueil des antiquitez de Flandres, composé par Mr. Phil. Weilant, Sr. de Versbeke, conseiller au grand-conseil et président en Flandre [1]).

4. Adriani Papae VI. ad Carolum V. caesarem et alios principes ac ministros; ejusdemque caesaris, et aliorum, ad Adrianum epistolae. Descriptus hic codex (ut in fine videre est) 1625 Madriti in Hispania, ex ipsis originalibus, ut vocant, litteris summi pontificis, et aliorum; caesaris vero epistolae, ex ipsis, quas ipse secretarius prima manu scripserat, et omnes omnino in fasciculum congesserat [2]).

7. Codex, in quo continentur multi nummi Bacchi et Cereris, familiarum romanarum, et alii, explicati per Villerium, canonicum et cancellarium Tornacensem, amicum Justi Lipsii. Non nullae gemmae Basilianorum itidem expositae; Alphabetum etruscum; Inscriptiones veteres in Hispania repertae, quarum variae ineditae, quasque L. Torrius [3]) in Flandriam attulit

---

1) Phil. Wielant, nicht Weilant, d'Eversbeeck, nicht Versbeke, starb 1519. Das Originalmanuscript (160 bez. Blätter, F.) und eine schöne Abschrift, und aus Ch. Van Hulthem's Bibliothek in die Königliche Bibliothek zu Brüssel übergegangen; er erwarb das Original in der Auction Ant. Nuewens'; 1776 war es in der Verdussen'schen für die Bibliothek des Fürsten Charles de Lorraine gekauft worden; m. s. Biblioth. Hulthem., v. VI., S. 177, Nr. 584 u. 585. Catalogue des manuscrits de la bibliothèque royale des ducs de Bourgogne, t. III, Répert. méthod., 2e p., S. 126. Vgl. über die Verdussen'sche Handschrift und andere (Paquat's) Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, de la principauté de Liège, etc., t. XV, Louvain 1769, 8°, S. 56.

2) Es ist dies die höchst werthvolle Briefsammlung, die von Uffenbach nebst mehrern andern Handschriften und Büchern in der Cuper'schen Auction kaufte, die dann in die Wolf'sche Bibliothek kam, jetzt sich in der hamburgischen Stadtbibliothek befindet und deren Abdruck von der Commission d'histoire in Brüssel, nachdem ich die Aufmerksamkeit des Herrn Gachard, Generalarchivars des Königreichs, auf dieselbe gelenkt hatte, vor Kurzem beschlossen worden ist. Näheres s. m. im Serapeum, in meinen Mittheilungen über einige von Johann Christoph Wolf nicht beschriebene Briefsammlungen der hamburgischen Stadtbibliothek, etc. S. 262 und 263; Bulletin du bibliophile belge, 1856, S. 353—355, 1857, S. 189 u. 190. Ich kann jetzt noch hinzufügen, dass Cuper in einem Briefe an Bignon vom 23. Nov. 1708 seines Besitzes dieser Briefe unrichtig und ungenau in folgender Weise gedenkt: „j'ai ..... entre mes Mss. les Lettres d'Alexander (sic) VI et de Charles-Quint, partie en Latin, partie en Italien, quoique je m'imagine presque qu'elles ont été imprimées." Lettres de critique . . . écrites par Gisbert Cuper, publiées sur les originaux par Monsieur de B** (Justin de Beyer). Amsterd. 1742, 4°, S. 212.

3) Derselbe, welcher der erste Besitzer der Briefe Adrian's VI. und Karl's V. war.

anno 1638; una christiana est miris literis exarata. Adduntur explicatio hispana nonnullorum nummorum Granati inventorum, et excerpta ex literis e Persia missis a Garzia Sylva Figueroa, Philippi regis hispani legati ad regem Persarum 28. Dec. 1618, in quibus ruinae Persepoleos describuntur.

8. Petri Apiani Inscriptiones impressae Ingolstadii 1534. Praemittuntur mss. epigrammata et epitaphia antiqua ab eodem Villerio, ut videtur, collecta; sequuntur notae in nummos argenteos Q. Pomponii Musae, ad eundem modum conscriptae, quae in altero volumine (Nr. 7) sunt. Dissert. de laribus diis; de aliis variis nummis Mytilenorum, Homeri, de Trocho; de crucis Domini figura et qua parte diei Christus crucif.

9. Cimeliarchium, seu Thesaurus nummorum, tam antiquorum quam modernorum, aureorum, argenteorum, et aeneorum Friderici Augusti, serenissimi ducis Wurtenbergiae, quod prostat Neostadii ad Cocharum. Stuttgard. 1709. Plurima ad nummos antiquos, maxime graecos, annotavit illustris Cuperus, et inscriptiones eorum male exceptas correxit.

10. Stephanus de urbibus graece, ex edit. Xylandri, cum charta pura et plurimis annotationibus, multisque emendationibus Cuperi, ita ut alteram partem augeri posset [1]).

In Quarto.

1. Horatius, Juvenalis et Persius, nitidissime scripti in membrana; reperiuntur et in hoc exemplari variae lectiones complures, atque pertinuit olim ad bibliothecam Mathiae Corvini regis Hungariae [2]).

---

1) Soweit meine Kenntniss der den Gegenstand betreffenden Litteratur reicht, scheint dieses von Cuper berichtigte und mit Anmerkungen versehene Exemplar der Xylander'schen Ausgabe den späteren Herausgebern, auch Westermann (1839) und Meineke (1849) unbekannt oder unzugänglich gewesen zu sein. Auch in der Harles'schen Bearbeitung von Fabricius' Biblioth. gr. findet sich keine Notiz davon. Dass Cuper Observationes in Stephanum de urbibus zu veröffentlichen beabsichtigte, ist aus verschiedenen Stellen seiner Briefe zu schliessen.

2) In dem Verzeichnisse bekannter Handschriften der Corvina: Monumenta Bibliothecae Corvinianae manuscripta, welches den Schluss des Aufsatzes: Entstehung und Verfall der berühmten, von König Corvinus gestifteten Bibliothek zu Ofen, von P. A. Budik in dem Anzeige-Blatt des 88. Bandes der Jahrbücher der Litteratur 1839. Wien, 8°, S. 37—56, bildet, ist der Codex nicht aufgeführt. — Aus derselben Bibliothek stammt ohne Zweifel auch ein sehr sauber geschriebener Pergamentcodex des Tibullus. Propertius und Catullus, mit Miniaturen zu Anfang der beiden letzteren Dichter (das erste Blatt des Tibullus mit der artistischen Verzierung fehlt) und Goldschnitt (der ursprüngliche Band scheint absichtlich beseitigt —), den die hamburgische Stadtbibliothek besitzt. (In dem Handschriften-Katalog der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Erlangen, bearbeitet von Johann Conrad Irmischer. Mit 2 Tafeln Schriftproben. Gedruckt auf Kosten des Verfassers. Frankfurt a. M. u. Erlangen 1852, 8°, ist S. 56, Nr. 231 ein Codex: Biblia vulgata c. prol. Hieron. welcher der Bibliothek des Königs Mathias angehörte, näher beschrieben.)

2. Gesta Barlaami et Josaphat; Relatio de tribus magis; Relatio duorum ducum austriacorum; Vita S. Fursei, et de exaltatione s. crucis. Scripta haec sunt manu Bertoldi Ten Hove, anno 1407, in membrana.

3. Gesta Alexandri Magni et Darii carmine composita, in membrana. Non videtur hic liber editus, diversusque est ab Alexandreide, quam Gualterus conscripsit.

4. Hugonis de Sancto Victore Explanatio in Jeremiae prophetae lamentationes, nec non de archa et tabernaculo, in membrana. Mortuus est hic auctor, anno 1138 [1]).

5. *Στράτωνος παιδικὴ μοῦσα*, et *Παύλου Σιλεντιαρίου ποιητοῦ υἱοῦ Κύρου ἔκφρασις* [2]).

6. Liber chartaceus et ut videtur moscov. ms.

7. Everh. Feithi Antiquitates atticae.

8. Ejusdem Paralipomena attica, 3 vol. Referti sunt hi libri multa, varia et eleganti eruditione, nec unquam sub praelo sudarunt [3]).

9. Recueil et Mémorial des troubles de Païs-Bas du Roy, par J. Hopperus. Liber nondum editus [4]).

11. Adolphi Oliverii Dissert. de Jove Madbacho et Selamane, sive inquisitio in veterem quandam lapidis inscriptionem, Cupero ex Syriae urbe Aleppo transmissam. Tractatus ineditus [5]).

12. Livoniae descriptio, nunquam antea edita [6]).

13. Status, forma et constitutio imper. Suecorum tem-

---

1) Unrichtig; Hugo starb 1141, 44 Jahre alt; auch ist nicht er, sondern Beda Verfasser der Schrift de tabernaculo.

2) Auch Le Clerc besass eine Handschrift des Strato Sardianus; m. s. seinen Brief an Cuper in dessen Lettres etc. S. 358.

3) Auf diese handschriftlichen Arbeiten Feith's legt Cuper in seinen Briefen einen bedeutenden Werth.

4) In der hamburgischen Stadtbibliothek. Vgl. den von Uffenbach'schen Katalog von 1747, S. 139. Saubere Abschrift; 190 SS. Vermuthlich das Cuper'sche Exemplar. — Fünf Exemplare in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel; Catalogue de la bibliothèque royale des ducs de Bourgogne, t. III. Répert. méthod. 2e p., S. 255.

5) M. vgl. darüber Cuper's Lettres S. 348, 457, 467 u. 468 (die Inschrift), 471 ff., 572 u. 573.

6) Aus der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung in die hamburgische Stadtbibliothek übergegangen. Der vollständige Titel lautet: Livoniae totius cum suis provinciis, civitatibus, castris et commendaturis sive palatinatibus, etc, succincta descriptio. Addita est quoque brevis narratio quomodo haec regia in jus invictissimi regis Poloniae Sigismundi Augusti, Magni Ducis Lituaniae, cesserit et quo pacto a Moschorum principe et Suetiae rege diminuta fuerat. — Das Wesentlichste in diesem Manuscripte ist von Tilemann Bredenbach (gest. 1587) und gedruckt, zuletzt im ersten Bande der Historiae ruthenicae scriptores exteri saec. XVI, colleg. et ad veterum editionum fidem edidit Adelbertus de Starczewski. Berolini 1841, 4°, Nr. IX. (25 SS.) Voran geht eine Tabula ex Summa arcium castrorumque Livoniae, exceptis curiis, praediis et praefecturis, etc.

pore cancellarii Erici Oxenstiernae. Opus, ut videtur, inéditum [1]).

14. Catalogus MSS. bibliothecae palatinae, scriptus ab Isaaco Grutero, anno 1633.[2])

15. Missa de potu reperta in Anglia anno 1535, quando Henricus VIII. diruebat monasteria. Picturae variae et testimonia ex quibus patet ante reformationem monachos aliis clericis ludibrio fuisse, nec non expositio picturarum, quae eodem spectant et inventae sunt Norimbergae in monasterio Carthusianorum ibique asservantur. Belgice.

16. Harduini nummi populorum et urbium, cum plurimis emendationibus et explicationibus mss. Cuperi [3]).

17. Harduini praelusio chronologiae, ex nummis antiquis restitutae de nummis Herodiadum, cum annotationibus mss. Cuperi.

19. Meursii Panathenaea, Eleusinia, et Graecia feriata, cum plurimis novis observationibus et additionibus Cuperi, ita ut opuscula haec alteram partem augeri possent.

20. Justinus, charta pura inserta; multa annotavit Cuperus.

21. Suetonius, cum notis Casauboni, ex editione Boecleri, cum plurimis annotat. Cuperi.

22. Ammianus Marcellinus, cum notis Lindenbrogii, et emendationibus Cl. Salmasii, quas Cuperus, ex autographo, quod erat penes Mentelium scripsit et excepit Lutetiae Parisiorum; cum nonnullis aliis annotatis viri docti anonymi.

23. Virgilius, cum notis Servii, apud Commelin, cum multis annotat. mss. Cuperi.

24. Cebetis Tabula, gr. et lat. cum notis Caselii, cum notis et emendationibus mss. Thomae Honerdi Hagiensis.

25. Hyginus et Polybius de castris Romanorum, cum notis Rabani Hermanni Schelii, Amst. 1660; multae ejusdem nobilis transisalani notae manuscriptae in margine additae.

---

1) Wahrscheinlich identisch mit einer der von Uffenbach'schen Abschriften; Biblioth. Uffenbachiana manuscr. Hal. Hermund. 1720, F., P. X, Sect. 1., Sp. 1074 u. 1078.

2) Von mir im Serapeum 1850, S. 161—173, 177—188, 193—202 besprochen und vollständig, jedoch einige Berichtigungen, namentlich in den Titeln der hebräischen Handschriften erfordernd, veröffentlicht.

3) Kaufte von Uffenbach, dann Wolf, und ist gegenwärtig in der hamburgischen Stadtbibliothek; das bekannte 1684 in Paris erschienene Werk Hardouin's, mit zahlreichen Verbesserungen und Zusätzen Cuper's am Rande und auf 22 vorgesetzten Blättern nebst angehefteten Münzabbildungen. Cuper's letzte Notizen beziehen sich auf die Nouvelles littéraires vom 12. Sept. 1716. (Er starb am 22. Nov. desselben Jahres. In einem Briefe an Basnage vom 26. Nov. 1707 schreibt er über dieses Buch Hardouin's: „Son livre de Nummis Populorum est tout barbouillé depuis le commencement jusques à la fin; et il n'y a presque rien que de vuide.")

26. G. Joh. Vossius de poëtis graecis et latinis, cum plurimis mss. additionibus Cuperi.

49. Picturae et delineationes variarum urbium, portuum, montium et orarum, quas fieri curavit Joh. Cuper, frater illustris Cuperi, cum praefectus navis bellicae mare mediterraneum peteret [1]).

In Octavo.

1. Festus de verborum significatione, Paris. 1583, cum notis Scaligeri et plurimis annotat. mss. Cuperi.

2. Nonius Marcellus de proprietate sermonum, cum emendatione H. Junii, ex offic. Plantin. 1565, cum variis annotationibus mss. P. Tiara.

5. Historiae Augustae scriptores, cum notis variorum. Cuperus plurima toto opere annot.

6. Terentius cum notis variorum. 1657. Collatus cum Ms. anni 1467. a Cupero, cum ejusdem variis annotationibus.

7. Horatius Francof. 1600, cum variis emendationibus mss. Petri Cunaei.

8. Lipsius de magistratibus, pecunia, nominibus, ritu conviviorum, supplicio crucis, censura et censu, anno ejusque ratione et intercalatione populi romani, Lugd. Bat. 1592, una cum plurimis additionibus et annotationibus Cuperi.

9. Hesiodus ex edit. Schrevelii. Lugd. Bat. cum multis emendationibus et annotationibus Cuperi [2]).

10. Eutropius, cum emendat. Ant. Schoonhovii. Basil. 1549, cum emendationibus mss. Eliae Vineti.

12. Gregorii Nazianzeni aliquot insignium sententiarum explicatio. Quis eruditus hos selectos Nazianzeni versus explicaverit, haud adeo notum est; diceres esse Chytraeum. cujus libellus illi hoc titulo jungitur: In dicta et facta Socratis memorabilia, et in primum Xenophontis librum annot. dictatae et inceptae anno 1594. 6. die Oct. a rectore Chytraeo.

---

1) Auch diese Zeichnungen hatte von Uffenbach, wie im Catalogus manuscriptorum codicum bibliothecae Uffenbachianae. Francof. ad M., 1747, 8°, S. 166 bemerkt ist, aus der Cuper'schen Auction erworben. Durch die grossartige Wolf'sche Schenkung erhielt die hamburg. Stadtbibliothek dieselben. Kunstwerth haben diese, zum Theil colorirten Ansichten, etc., nicht, aber als an Ort und Stelle aufgenommen sind sie doch beachtungswerth; bei einigen ist die Jahreszahl 1685, dem Panorama von Malaga (dem besten der 34 Blätter) der Name J. Kock angegeben.

2) Unrichtig im Katalog 1601; es ist die Ausgabe von 1650; Joh. Theod. Schalbruch, Professor der Geschichte und Rector der Schule zu Amsterdam, hatte dieses Cuper'sche Exemplar erworben; vgl. Bibliotheca Schalbruchiana. Amsterd. 1723, 8°, Bücher in 8°, S. 73, Nr. 916.

In Duodecimo.

1. Aeliani varia historia; plurima passim annotavit Cuperus.

2. Terentius, collatus cum exempl. ms. anni 1441 a Cupero et doctissimo Henr. Copez.

3. Petronius Bourdelatii, ex edit. Hermanidae, cum notis mss. Cuperi satis ampl.

4. Plinii Secundi Epistolae, collatae cum Ms. oxoniensi, et alio, cui Laurentius Valla adscripserat suas emendationes.

Zur Geschichte der Italiänischen Uebersetzung von Melanchthonis Loci theologici.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

k. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Italiänische Uebersetzung der Loci theologici Melanchthons gehört bekanntlich unter diejenigen Bücher, deren Existenz bezweifelt wurde, obschon Joseph Scaliger in den Scaligeranis erzählte: „Monsignor Seraphino Cardinalis, vir bonus, dixit mihi: Nos hodie habuimus litem jocosam. Impressi erant Loci Communes Phil. Melanchthonis Venetiis cum hoc titulo: *per Messer Filippo* di Terra Nera; et illi Loci Communes missi Romam per annum integrum emebantur et legebantur magno cum applausu, et jam non amplius reperiebantur, ita ut opportuerit iterum petere Venetias. Tandem Franciscanus quidam agnovit librum . . .“ Indem Vogt in seinem „Catalogus criticus librorum rariorum, Francf. 1793.“ Pag. 569 diese Stelle aushebt, fügt er bei: „Satis diu dubitavimus cum J. G. Schelhornio . . de existentia hujus libri. Certiora jam nunc edocti asserimus, editionem hanc inter fictitios libros relatam omnino extare sub hoc titulo: „*I Principii della Theologia di Ippofilo de Terra Negra. Con gratia et Privilegio.* in 8°. plag. 11. Bina hujus libri inter rariores citra controversiam rarissimi, nobis nota sunt exemplaria. Alterum extat in Bibliotheca Ducali Guelpherbytana. Alterum exemplar est penes Jac. Bruckerum, qui in eruditissimis MSS. Observationibus ad Catalog. nostrum . . d. 15. Apr. 1738 transmissis scribit: „Palmarium quod monendum puto est editionem Loc. Theol. Melanchth. italicam revera penes me extare.“

Es ist nun nicht ohne Interesse zu erfahren, welche Mittel gebraucht wurden, um für diese Seltenheit nach Bruckers Tod einen ungemessenen Preis zu erschwinden.

Die folgenden zwei Briefe geben hierüber Aufschluss. Sie

sind geschrieben von Otto Friedrich Hörner, Adjunct an der Hospitalkirche und nachherigem Diaconus an der Kreuzkirche zu Augsburg († 1781), bekannt durch seine „Nachrichten von Liederdichtern des Augsburgischen Gesangbuches. 2. Aufl. Schwabach 1775.“ u. d. g. und sind gerichtet an den durch seine litterarische Leistungen hochverdienten Pastor der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd Georg Theodor Strobel († 1794), dessen Forschungen bezüglich Melanchthons und seiner Schriften noch heute unübertroffen dastehen. Strobel hatte nämlich obigen Hörner zur Auction der Bruckerschen Bibliothek Aufträge ertheilt. Natürlich war es ihm, dem eifrigen Sammler Melanchthonischer Schriften, eine Herzensangelegenheit und ein dringender Wunsch, in den Besitz obiger „Principii della Theologia“ zu kommen.

Hörner, welcher ihm längere Zeit hindurch seine Auctionsaufträge mit aller Uneigennützigkeit auf das Freundschaftlichste besorgte, schrieb ihm nun am 1. März 1777 das Resultat jener Auction in dem folgenden Briefe, der zugleich lehrt, wie gering die Angebote waren, die dazumal auf litterarische Seltenheiten gesetzt wurden, wodurch es leicht erklärlich, wie das Strichsresultat obiger „Principii“ ganz Augsburg in Bewegung setzen konnte. Hörner schrieb:

Augsburg, d. 1. Merz 1777.

Hochehrwürdiger und Hochgelehrter,
Hochgeschäzteſter Gönner und Freund!

Ungesäumt, aber, weſswegen dissmal um geneigte Vergebung bitte, in aller Eile, beantworte Dero lezteres schäzbares Schreiben und die darin enthaltene Commissionen, welche nach Möglichkeit, persönlich und ehrlich besorgt habe.

Dero meisten Preise reichten nicht zum Empfang hin. — Wo in etwas ihn zu befördern, weiter ſteigerte, bin ich erböthig, um den entrichteten Preis die Bücher selbst zu behalten, wo er Ew. etc. um dieselben zu hoch zu stehen käme. Ich gebe hiermit Singulatim von allem Rechenschaft:

4to. N. 176. Dialogi Huttenici. Sind von einem Würtemberg. Rath um 2 fl. 4 xr. bezahlt worden. Ew. etc. schlugen bis 15 xr.

N. 234. Gerdesii hist. motuum etc. Gieng weg a 31. xr. und wollte bis auf 1 fl. getrieben werden, welches erfuhr. Ew. etc. schlugen. 20 xr.

N. 573. Starovolſcii C. illustr. Pol. Script. etc. Ew. etc. schlugen: 15 xr. darauf. Sie gingen um 31 xr. weg.

N. 583. Sturmii Antipappitres etc. Ew. etc. Preiss war: 12 xr. Sie wurde um 24 xr. bezahlt.

N. 381. *Mel Hauptact. etc.* Ew. etc. Preis war: 15 xr. Ich erhielt vor 8 xr. Sie können also folgen.

N. 647. Wefselii Farrago etc. Darauf Ew. etc. Preis 15 xr. Weil ausser dem Farragine etc. dazu geb. sind: a) Nic. Clemangis de corrupto eccl. ſtatu; b) Acta concilii Conſtanciensis; c) de cauſsa Bohemica et Jo. Huſsitæ de eccleſ. c. al. (welches als Scripta rariſsima sind, die zuvor besehen hatte): so schlug ich 31 xr. darauf; bin aber erböthig, wie gesagt, das Buch bey diesem höher gewordenen Preiss selbst zu behalten.

8to. N. 260. Confefs. doctr. Sax. etc. Ew. etc. Aufgeboth war 12 xr. Um 24 xr. gieng sie ab.

N. 343. Eraſmi Xſtiani matr. inſtitutio etc. Erhielt nach Ew. etc. Preis um 10 xr. Erfolgt auf Befehl.

N. 516. Haymonis interpret. etc. belegten Ew. etc. mit 15 xr. Um 38 xr. gieng sie weg.

N. 810. Naufeae libri V. in cath. Cat. etc. Ew. etc. schlugen 8 xr. darauf. Wo sie Ew. etc. nicht selbst belieben werden: so behalte sie um 20 xr. um die ich sie erstanden habe.

N. 964. Regin. Abb. libb. 11. de eccl. difcip. etc. hat von Ew. etc. einen Preis a 16 xr. erhalten. Es ist von Jemand auf 51 xr. erhöht worden.

Und so würde also Dero kl. Schuld in allem auf Uebereinstimmung mit den relatis betragen:

f. n. 381 in 4to.	f	— 8	xr.
- n. 647 ——	„	— 31	„
- n. 343 in 8to.	„	— 10	„
- n. 810 ——	„	— 20	„
	fl. 1	„ 9	xr.

Ein Päckchen von fast gleicher Zahl Bücher werde auf empfohlner Erlaubniss mit einigen Zeilen zu gütiger Besorgung vermittelst eines 8tägigen Studentenkästgens oder sonst an HE. D Döderlein dem davon geschrieben und der das Porto dankbar mit entrichten wird, um des letzteren Verminderung willen, Ew. etc. Bücher beizuschliessen, so frey sein. *Mel. Ital. berühmte loci communes sind (unter jocosem und wahren aufruhr, bey dem gegenwärtig war) vor 240 fl. erstanden worden. Ich konnte also in Ew. etc. Namen nicht darauf biethen. Die Götting. Acad. both auf 50 fl. Endlich traten auf eine halbe Stunde Kampf zwei Rivale gegen einander auf. Der eine soll (denn die da als Commissionaires, als welcher Hr. Nilson ein Kupferstecherssohn, und ein hiesiger Ev. Bürger Namens Frauenbach auftrat, von ihrem Orte her Commission erhalten, verschwiegen sie die Committentes noch) ein Nürnberger Gelehrter seyn, der dem ersten, HEr. Nilson auf 230 fl. Aufgeboth committirt habe; der zweite der Churf. v. Cöln (der auf 300 fl. sichs hätte*

kosten lassen, also mit 240 fl. reüssirt hat. Die Zeit wird die Gewissheit bringen. Es ist eine für das gelehrte Publicum allerdings remarquable Begebenheit und Liebhaberey. Das Büchlein ist nicht gross, so gross etwa als, weil es mir so eben zum Vergleich beyfällt, HEr. Döderlein curae exeg. — sind. Titel und Schluss sind leserlich eingeschrieben und ächt. Man hat berechnen wollen, dass die Sylbe 2 Xr. koste. Schade (wenn der Churf. v. Cölln, der es aber bezahlen kann, acquirens ist), dass das rarum aus Ew. Händen kam. HE. S. Brucker hat es in Morzischen Buchladen um 3 xr. erkauft. Vielleicht wird sie in Italien noch an einigen Orten, wie Ew. etc. vermuthen, wohlfeiler zu haben. Aber die Begebenheit kann Theurung der seltenen Bücher in unsere Gegend bringen.

Diese distinguirt überhaupt die Bibl. Ich bin in vieler derselben acquif. für mich selbst glückl. gewesen. Kann Künftig von ihnen Ew. etc. oder HEr. D. Döderlein vielleicht manchen nicht unbeträchtl. Beitrag in das litterar. Musseum, dessen 1 St. von Altorf mit Sehnsucht aus Ew. etc. gel. Hände erwarte, mittheilen. Die erhaltenen Autogr. Lutheri habe HE. D. Döderlein näher beschrieben. Er wünschte sie auch, kam aber mit seinen Schreiben zu spät und nun ist's Glück, dass ich zuvor Käufer geworden bin, ehe sein Verlangen wusste, um aus den 13. Bänden mittheilen zu können. Der wenigere Theil ist Lutherisch. — Schedels Nürnb. Chronik in fol. bei Koberger kam mir auch zu. Ingleichen des Landgrafen zu Hessen catholicus indiscretus 4to. wovon nur 50. Ex. für Herrschaftl. und einige Gelehrte, für correspondenten, gedruckt in der Welt sind. Das wusste Niemand. Daher erhielt das Buch um 33 xr. andere rariss. gleich wohlfeil. Die Bibliothek wäre noch so theuer abgegangen, hätte man länger zuvor promulgirt, mit dem Verkauf, nicht so geeilt, die libros rariores auf auswärtige Gel. Gesuch, häufiger angezeigt. Bei all dem war viel Seltenheit bekannt und theuer verkauft worden. Ich rechne den Verkauf auf 3thalbtausend Gulden. Viel fehlte, das bey Bruckern hätte gesucht werden sollen. Manches mögen die Freunde für sich behalten, manches mag der seel. Hr. Sen. zu seinen Schriften gelesen, aber nicht gehabt haben. Lünig ist vor 90 fl. in die hiesige Bibliothek gekauft worden. Wer kann wohl der Nürnberg. Gelehrte seyn, der 230 fl. auf Mel. gebothen habe?

Für gütige Communication der Hr. Hr. Verfasserer der launicht und in unserer Gegend besonders brauchbare Nürnb. Gel. Zeit. (die auch in eine Gesellschaft hiesiger Leser verbreitete. — Wer arbeit Theologica dazu? —); für die gütige Aufnahme einiger meiner neusten eignen Arbeiten, der Lieder, der Predigten; für die Besorgung der *Mel*ancht. unedirten Briefe an Hl. D. Nösselt, dem sie, wie ich vermuthen darf,

angenehm sein werden und die ich aus dem hiesigen Archiv, wovon mir wirkl. zur Nachsuche ein Catalogus seiner contentorum in Handen gegeben ist, möglichst zu vermehren suchen werde, danke gehorsamst.

Vielleicht können in der Zeitung die meisten meiner Predd. u. a. Arbeiten als ein Product aus der Nähe auch angezeigt werden? Migler druckt so eben von mir einen Auszug aus v. Mosheim Sittenlehre in einer Form einer Predigt über d. Ehe am Sonntag Septuages. über die xstl. Vorsichtigkeit und Enthaltsamkeit alles Dinges, bey dem Gebrauch sinnl. Ergötzungen und der sog. Mitteldinge, womit künftig auftreten werde.

Mein Schwäbisch Lexicon hat Hr. Archivarius Rust in Anhalt (wiu ehe Hr. J. Moser in Absicht auf Würtemberg) in Absicht auf sein Vaterland nachgeahmt. — In d. Christl. Unterhaltung, darin viel nützliches und angenehmes gelesen habe, die in Nürnberg in d. J. angefangen werden, soll Beyträge geben. Khamii hierarchia Augustana habe wohl gesehen, aber als zu theuer auch in der Bruckersch. Auction nicht erkaufen, also nicht näher perspiciren können.

Eine gute lat. Recens. d. Orat. C. a. Stadion Episcopi Aug. die v. J. edirt wurde, ist mir in (Rieggeri) bibl. Bib. eccl. ohnlängst vorgekommen, welche auf Verlangen communiciren kann. — Eine Augsburger Ref. Hist. (die wir nicht haben, zu lesen u. zu bearbeiten, wäre freylich für mich beydes Vergnügen, aber auch ein Feld, das sich meine Hände kaum zu bearbeiten werden getrauen dürfen! Amtsarbeiten vermehren sich, und wollte ich wünschen, dass meine neuesten litterar. Arbeiten mit schnellerem Zeitgewinn schon zu ergänzen in den Stand gekommen wäre. — Gott sorge auch über Ew. etc. Amts- u. andere Arbeiten. Ich nenne mich, unter geh. Bitte um baldige Nachricht wegen der Bücher Uebersendung, mit unverbrüchl. wahrer Hochachtung etc.

Dero

geh. ergebst. Diener u. Fr.
O. F. Hörner.

Allein bald sollte sich die Sache aufklären! Schon am 6. März berichtet Hörner, dass „das Mirandum nur Blendwerk war.“ Er schreibt:

Augsburg, d. 6. Merz 1777.

P. P.

Da mir zwischen Empfang des angenehmen Schreibens von Ew. Hochehrwürden und Abgang des Bothen, der auf Dero Ordre die Commissa einliefern soll, nur eine halbe Stunde Zwischenzeit ist; so begleite Deroselben 4 u. HEr. Döderlein 8 erhaltene Bücher, welche auf Dero gütige Erlaubniss zu-

sammengepacket und in beykommenden Wachstuch (das gelegenheitl. zurückzusenden bitte) in unum reductos, nur mit einigen Zeilen und der geh. Bitte, die Döderl. Bücher (deren Porto HE. D. mit Vergnügen vergüten wird) gütigst weiter zu spediren. Wir überlassen ganz Ew. etc. eignem Belieben und klugen Verfügung; ob es (welches meine Meinung war) vermittelst Beischluss in einem, weil mich noch von Altorf her erinnere, wöchentlich an irgend einen Hrn. Studiosum Noricum hinkommenden Kästgen, oder sonst weiter promovirt werden wolle. Da mir's aber die eilende 4telstunde nicht mehr verstattet, es selbst zu thun: so muss noch um eine gütige Bemühung ersuchen, den 8. (offen hiermit und auch für Dero bel. Ansicht beyl.) Döderl. Bücher (wofür von Ihnen selbst, und von Ew. Hochehrw. die Bezahlung guten Weg hat) Umschlag und eine Adresse zu geben. — *Das Mirandum von Verkauf der Mel. loc. (der also wie er wirklich zum Blendwerk vor unsern Augen vorging, bereits in der hiesigen pol. Zeit. steht) und den ganz warm also auch Ew. etc. berichten konnte, muss zur Anzeige in der Zeitung wider verbitten und ihn überhaupt zu verschiedenen unsern Erstaunen und mit uns in Augsburg gleich empfindbarsten Unwillen revociren.*

Bartholomäi hatte gehört, dass hier jemand 200 fl. schlagen wolle. Von wem weis Gott. Um das Buch noch höher zu bringen, dung er um einige bayer. Thaler, den Braunbach und Nilson in irgend Jemands vorgeblichen Namen aufzusteigern. Es schlug Niemand mehr. Die staunenden Zuhörer sind demnach durch ein Strategema getäuscht, von dem weder Hr. Zapf, noch der exclamirende Käufler (der seine process. itzt, 8 fl. excl. zu erwarten, gewinnen wird) zuvor wussten. Noch ist das Buch also ein Eigenthum Bartholomäi. Der Vorgang macht ihm keine Ehre und wenn ers noch dem Pabst offeriren würde. Sollte es noch verkauft werden, werde weitere Nachricht ertheilen. Ich habe die Ehre mit steter Hochachtung und vollkommenster Ergebenheit zu seyn,

Euer Hochehrwürden etc.

geh. Fr.
O. F. Hörner.

Der übrige Inhalt Dero letzt. Schreibens sowohl als die Hoflnung des Musei lit. und weitere schätzbare Unterhaltung erwarte m. Freude.

Ueber das weitere Schicksal des Buches ertheilte Hörner keine Auskunft!

Die Herrschaft Goschütz in Schlesien.

Unter die geschichtlich merkwürdigeren Fälle, welche das in Nr. 4 des Serapeums v. J. 1856. bereits erwähnte Dresdner Rechtsbuch, M. 34^{b}. der Handschriften hiesiger Bibliothek enthält, gehört vorzugsweise der die Herrschaft Goschütz in Niederschlesien, namentlich deren Lehnsverband mit Polen betreffende Fall, Bl. 185^{b}. Auch Gottschalk, S. 21. seiner Analecta codicis Dresdenſis hebt diese Rechtssache hervor. Da die in derselben berührten Vorgänge noch wenig bekannt und anderer Seits doch nicht unwichtig für die schlesische Geschichte zu sein scheinen, so möge sie nach Klage, Antwort und Urtheil unverkürzt nachfolgend Platz finden.

Ab ein herre

dem andern eyne ſtad uſw. verkoufte der kouffer die XXX jar vnbiczalit ynne hette dornach ane erben ſturbe.

Eyn furſte ſprach, liebir oheme, vnſer herre der konig von Palan hat ſich vndirwundin vnd hett ſich yn vnſer recht angeſtorbin veterlich erbe, alzo Koſchycz, ſtat lant vnd leute das von vns komen iſt yn ſulchir geſchycht.

Item vnſerm ohemen herczogen Niclaſze hatte wir vorkoufft vor drifſig iarn die egenante ſtat vnd leuthe vnd yn gegebin vmmb eyne ſumma geldis, der her ſich vndirwant vnd vns der ſumma geldis nicht beczalte bis an ſeynen tod vnd hilt vns die egenante (ſtat) mit macht vnd gewalt vor, noch vns ouch der ny wolde beczalen, des muſte wir ym vorhengen durch willen ſeyner macht vnd gewalt vnd wir ouch die egenante ſtat land vnd leute demſelbin vnſerm ohemen herczogen Niclaſſe ny uff gegebin habin noch vorreicht an der ſtat do man is mogelich thun ſolde, ouch wir denſelbin vnſern ohemen herczogin Niclaſſe an geſprochen habin von jare zcu jare vmmb das ſelbe vnſer veterlich erbe kemphlichen vor dem konige von Palan vnd vor vil erbarn leuthen vnd mit ym dorvmmb gekriget habin manchis jar vnd das angeſprochin alzo lange bis das vnſir egenantir oheme herczoge Niclaus von todis wegin iſt abegangen vnd vns des ny habin vorczegen.

Item noch ſeyme tode hat ſich vnſer herre der konig von Palan bey andern landen dornoch wir nicht lange vnſere vetirlich erbe Koſchycz, ſtat lant vnd leute der wir vns ny vorczegin habin yngenommen vnd ſich des vndirwunden vnd helt das wedir vnſern willen vnd nicht von redelichym angeuelle vnd alzo balde alz her ſich des ſelbin vnſers vetirlichen erbin vndirwant wir zcu ſtadan das angeſprochin vnd geuor-

dirt habin alzo vnſer recht vetirlich erbe, ouch vnſere frunde die furſten vor uns den konig gebeten habin, das her vns wedir liſze volgen vnſer vetirlich erbe, wenne en wol wiſſintlich were das vns das ny were vorgulden; dorvmmb dunckit vns das her vns mogelich vnſer vetirlich erbe wedir gebe ane alle wedirsproche adir vns beczalte vnſere ſchulde die wir mit rechte doroffe habin, das wir mogin beweyſen alz vnſer egenantir oheme iſt ſchuldig geweſt, ſintdenmale das her ſich vndirwindet vnd helt vnſer recht vetirlich erbe noch herczogin Niclas tode: ſo bitte wir das ir vns eyn furſtlich recht obir eyn ſulchs wellet vinden vnd auſprechen, alzo alz wir beyde mechtiglich an euch ſynt komen vnd was ir vns auſprecht noch fruſtlichem rechte vor eyn recht dorau wolle wir vns laſſen genugen.

Ouch ſchuldige wir den konig von Palan, ſintdenmal das her beyder bruder herczoge Niclaſſe vnd herczoge Johanſse noch erem tode ir lant yn genomen hat vnd beczalt wurdin eynen brudir ſchulde vnd ſchaden dunckit vns mogelich, das her ouch von den audern brudirn ſulle beczaln ſchulde vnd ſchaden dem wir gereit geld gelegin habin vnd ſchaden von ſeynen wegin entphangin habin do vor wir gereid gelt muſten beczalin vnd ſuſt andern ſchaden an dem lande vnd leuten dem wir wollen beweiſzen alzo recht iſt von rechtis wegin.

Item alzo vns anſpricht herczoge Schunaſke vmmb Koſchicz ſtat, lant vnd leute, das iſt an vns komen vnd an die crone von Palan geſtorben noch todir hant herczogen Niclas vnſirs frundes der an erbin tod iſt vnd von rechtis wegin an vns komen iſt, wenne her die ſelbe ſtadt lant vnd leute die weyle her lebitte geruglich ane alle anſproche gehabt vnd gehaldin hat wol driſſig jar mynner adir mer, des wolle wir ouch bey euch bleyben noch furſtlichem bey ewir awſproche wye vns des von euch dirweiſt adir fundin wirt; ouch antworte wir von der ſchulde wegen vnd ſchaden das vns die vnwiſſende ſeyn, wenne her billicher angereth hette vnſern frund herczogen Johanne dem got gnade die weyle das her lebitte, denne das wir ym antworl dorvmmb ſullen gebin vnd bleyben des bey euch noch rechte, dorvmmb lieben frund begere wir eyn gotlich recht doruff zcu ſprechen vnd zcu ſchreyben.

Hiruff ſpreche wir obingenante manne zcu Donyn vor recht alzo wir vnſern rad vnd von andern vnſern mannen gelort ſeyn vnd ſelbir beſſirs nichten wiſſen. Nochdemmale herczoge Schunaſke ſeczt vnd bekennet, her habe herczogin Niclaſſe ſeynen ohemen yn gegebin vor eyne ſumma geldis Koſchicz, ſtat lant vnd leute uſw. Iſt Koſchicz, ſtat lant vnd leute vndir herczogen Niclaſſe vnd yn ſeynen geweren irſtorbin vnd hat keynen lehnerbin nicht gelaſſen vnd geyt Koſchicz,

ſtat lant vnd leute von dem konige vnd der cronen zcu Palan zcu lehn: ſo iſt is dem konige vndir der cronen zcu Palan los geſtorbin vnd der konig iſt nicht phlichtig herczogin Niclaus ſchult zcu gelden, is were denne herczogin Niclaus erbneme vnd hette ſeyn erbe an eygenen vnd varnder habe yngenomen vnd entphangin adir hette die ſchult gloubit zcu gelden. Von des rechten wegen.

Die Ausmittelung der Zeit, in welche diese Rechtsschriften gehören und die nähere Erläuterung derselben muss der Specialgeschichte überlassen bleiben: hier sei nur noch die Bemerkung wiederholt, dass die Handschrift dem funfzehnten Jahrhundert angehört.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Einbände der fünf Volumina des Corpus Juris Civilis der Glossatoren.

Sebastian Brant sagt in: Expositio omnium titulorum juris. Lugd. 1538. 8. fol. 1:

Liber P. *vetus* tractat principaliter de his, quae vetustiori jure, puta a jure naturali originem sumpserunt, quemadmodum sunt quasi omnes contractus, et placitandi usus, qui sunt a jure naturali, saltim secundario, h. e. jure gentium introducti — Jus autem gentium propter istam puritatem et simplicitatem veteris juris quale in Digesto veteri continetur: liber iste veteris Digesti solet *alba pelle puroque cooperto* tegi. Secunda pars est *Digestum infortiatum* appellata, eo vocabulo propter fortes leges, circa hereditates disponentes — et propterea solet *nigra pelle* vestiri, quia de causis hereditariis et bonis defunctorum tractat, quo eventu lugubris vestis, hoc est nigra, eligi debet. Tertia pars appellatur *Digestum novum* — tractans de criminibus et delictis, et eorum poenis; et ideo *rubea* et *sanguinolenta veste* induitur. — Secundus liber legum est Codex — et est iste liber novior et recentior — et *florida* et *viridi veste* induitur. — Tertius liber legum est Volumen, continens in se, primo: Institutiones etc. Et ab ista congerie et convolutione variorum librorum, hic liber *Volumen* appellatus est. Et quod partim Codicis et novarum constitutionum, partim etiam quasdam poenales et fiscales sanctiones continet — idcirco *bipartita veste*, *viridi* puta et *rubea*, coloratus incedit.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 16. Leipzig, den 31. August **1857.**

Die Bibliothek der Stadt Nizza.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Die gegen 40,000 Einwohner zählende Stadt Nizza, dem Königreiche Sardinien angehörig, besitzt eine Bibliothek von 25000 Bänden, welche bei dem hiesigen Zusammenflusse von Fremden, die das herrliche Klima jeden Winter hierher zieht, nicht unbeachtet bleiben kann. Sie verdankt ihre Entstehung der französischen Revolution, welche auch hier eine Menge von Klöstern vorfand, die aufgehoben wurden. Sie hatten sich überlebt, und ihren ursprünglichen Zweck, das Volk zu belehren und aufzuklären, nicht erfüllt, und wenn auch sonst eine Bibliothek zur häuslichen Einrichtung eines Klosters gehörte: so schweigt doch die Geschichte von Nizza beinahe gänzlich über die wissenschaftliche Wirksamkeit der zahlreichen Klöster der Stadt und der reichen Umgebung. Auch kann man schon daraus abnehmen, wie wenig Achtung für das Studium aus diesen Anstalten auf die Bevölkerung übergegangen war, dass man die Bücher, welche man in den verlassenen Klöstern fand, in einer Kammer neben der Sakristei der Dom-Kirche, meist aber auf dem Kirchengewölbe als unnützes Zeug auf Haufen warf, wo sie an 40 Jahre lang der Verfügung der Motten, Mäuse und Ratten überlassen blieben.

Unterdessen hatte Massena, aus Nizza gebürtig, die Jugend mehr dem Kriegswesen zugewandt, welches unter der Gewaltherrschaft Napoleons volle Nahrung fand, und als der Deutschen Erhebung derselben ein Ende gemacht hatte, trat die Reaction ein, welche die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse beförderte, und sich selbst, wie unser gelehrter Gervinus so trefflich dargestellt hat, der Völker bemächtigte, so dass auch in Deutschland die Dichter das Mittelalter als das Höchste darstellten.

Endlich trat das Gemeinde-Wesen in Nizza wieder in seine Rechte ein, welche überhaupt in Italien während der Gräuel des Feudal-Wesens nicht ganz verloren gegangen waren, so dass die Gemeinde-Beamten ganz unabhängig von aller Bureaukratie von der Einwohnerschaft gewählt wurden. In Italien haben sich die höhern Klassen der Gesellschaft nicht wie anderwärts verhasst gemacht; vielmehr standen sie gewöhnlich durch grössere Bildung in höherer Achtung, daher die Vornehmsten hier stets gern zu den Gemeinde-Aeltesten und zu den ersten Verwaltungs-Beamten gewählt wurden. Da die grossen Gutsbesitzer nicht, wie in Deutschlaud, auf dem Lande, sondern in den Städten leben, sieht man in Italien oft den reichsten Grafen als Syndicus oder Gonfaloniere, oder Podesta, d. h. Bürgermeister, einer Stadt sich ganz dem Dienste seiner Mitbürger weihen, und ein solcher lässt es sich viel kosten, seiner Stellung Ehre zu machen, da kein vom Staate angestellter und besoldeter Polizei-Beamter ihm zur Seite gesetzt ist, und keine Beamten-Hierarchie seine Wirksamkeit hemmt oder seine Eitelkeit beleidigt. Endlich nahm in Nizza auch die Gemeinde selbst sich dieser litterarischen Schätze an, miethete ein paar Säle und stellte die Bücher als städtische Bibliothek zum öffentlichen Gebrauche auf, indem sie den Abbate Motolion zum Bibliothekar ernannte und jährlich 3000 Franken zu neuen Anschaffungen aussetzte. Da fanden sich bald Beförderer dieses gemeinnützigen Unternehmens. Der Appellations-Rath, Graf Cesolles, schenkte dieser Bibliothek 3 römische Meilen-Steine, welche bei dem benachbarten Turbia auf der antiken Via Aureliana gefunden worden waren, die von Rom nach dem Narbonensischen Gallien führte. Der gelehrte Ritter Verany, einer der wohlhabenden Liebhaber der Wissenschaft, deren es in Italien so viele giebt, schenkte dieser Bibliothek seine auf seinen Reisen, die er nach Amerika u. s. w. unternommen hatte, gesammelten naturwissenschaftlichen Schätze im Jahr 1846. Der gelehrte Botaniker Barla, Consul der Regierung von Uroquai, würde ebenfalls dieser Bibliothek seine herrliche Sammlung von Naturalien und sein reiches Herbarium geschenkt haben, wenn es nicht an Raum zur Aufstellung gefehlt hätte. Der Professor Peres am National-Collegium zu Nizza schenkte hierher eine reiche

Sammlung von Mineralien, worunter sich besonders viele seltene fossile Thiere befinden.

Die Bibliothek ist bereits zu 25000 Bänden angewachsen und wird besonders im Fache der Geschichte, der Rechts- und Staats-Wissenschaft fortwährend ergänzt. Es besteht hier die gute Einrichtung, wie in der Bibliothek zu Valetta auf der Insel Malta, dass jeder Besucher derselben das Recht hat die Bücher aufzuzeichnen, welche er angeschafft zu haben wünscht. Die mit der Aufsicht über diese Bibliothek beauftragte Commission entscheidet dann, auf welche Wünsche Rücksicht zu nehmen ist. Romane und blosse Unterhaltungsschriften sind natürlich hier ganz ausgeschlossen. Einige Handschriften befinden sich ebenfalls hier, allein von keiner besonderen Bedeutung; wenigstens hat der Professor Adriani, welcher die Bibliotheken der Provence durchforscht hat, um überall die für die Geschichte des Königreichs Sardinien wichtige Urkunden aufzusuchen, sich dahin ausgesprochen, dass sich hier nichts Unbekanntes von Bedeutung vorfindet. Diese Bibliothek ist von früh 10 bis Nachmittag 4 Uhr geöffnet, und zählt im Durchschnitte täglich über 20 Leser. Ueber die obenerwähnten Meilensteine findet sich Nachricht unter Mittheilung der Inschriften in folgender Schrift: Inscriptions antiques de Nice, de Cimiez et de quelques lieux environants par Bourquelot, Paris 1550. In Ansehung des oben erwähnten naturhistorischen Museums von Verany verweisen wir auf das mit ausserordentlichem Fleisse bearbeitete Werk desselben „Cephalopodes de la Mediterranée, Genes 1851. in fol. Der Verfasser hat die hier in Spiritus aufbewahrten Seethiere dieser Gattung selbst gezeichnet und mit bunten Steinplatten so trefflich dargestellt, dass es ein wahres Kunstwerk geworden ist. Aristoteles kannte 8 Arten derselben, Cuvier kannte nur eine mehr, hier sind 42 beschrieben und 17 derselben hat der Verfasser zuerst bekannt gemacht und ihnen meist Namen bekannter Naturforscher gegeben. Auch die Kenntniss der Gastropoden hat der Verfasser sehr bereichert und unter den vielen von ihm neu entdeckten befinden sich die ihnen beigelegten Namen von unsern deutschen Naturforschern, z. B. von Müller, Rüppel u. a. m. Auch darüber hat der gelehrte und unermüdliche Forscher Verany ein höchst sorgsames Werk bearbeitet, indem er diesen Forschungen schon seit 1831 sein Leben und seine Zeit geopfert hat.

Die beiden Bibliotheken in dem Palazzo Carignan zu Turin.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Dieser grosse Palast, welcher für die früheren Seitenlinien des Savoischen Hauses erbaut wurde, ist, nachdem diese Linie zur Regierung gekommen (durch Carlo Alberto) Staatseigenthum geworden, und jetzt ist der Hauptsaal für die Deputirtenkammer eingerichtet. In den Nebengemächern befindet sich die Bibliothek der Abgeordneten; in dem andern Theile dieses grossen Gebäudes hat der Staatsrath seine Sitzungen, und auch dieser besitzt eine bedeutende Bibliothek.

Die neueste derselben ist die der Abgeordneten; sie wurde, nachdem der König Carlo Alberto, der in Genf erzogen worden war, die Constitution vom 10. Febr. 1848, mithin vor der französischen Revolution vom 24. Febr. gegeben hatte, errichtet. Dieser König, über welchen so verschiedene Urtheile verbreitet sind, war nicht für den Thron erzogen. Als die Franzosen, in Folge der Coalitionen gegen ihre innern Angelegenheiten, Piemont in Besitz nahmen, und der König auf die Insel Sardinien beschränkt worden war, wurde der damalige appanagirte Prinz von Carignan, der Besitzer dieses Palastes, hier als Privatmann zurückgelassen; seine Gemahlin war die Tochter des Prinzen von Sachsen-Kurland und einer Polin, Korvin-Wierzsibitzka, die ihn mit dem kleinen Carlo Alberto auf dem Arme besuchte, als er die Wache als National-Gardist bezog. Er siedelte später nach Paris über und Carlo Alberto wurde als Privatmann wissenschaftlich erzogen. Der Uebermuth Napoleons und Deutschlands Ermannung führte die alte Ordnung der Dinge wieder zurück, nachdem die Mutter dieses gelehrten Prinzen den Staats-Referendar Thiery geheirathet hatte, den später sein Stiefsohn zum Fürsten v. Montlear ernannte. Nach mannigfachen Schicksalen wurde Carlo Alberto, da die regierende Linie ausstarb, König von Sardinien und erwarb sich, nachdem er im freiwilligen Exil starb, den Titel: des ersten königlichen Märtyrers für die Unabhängigkeit seines Volkes.

Eine der ersten Schöpfungen der durch ihn ins Leben gerufenen Kammer der Abgeordneten war diese Bibliothek, wofür besonders thätig war, der Professor der Geschichte, Ritter Ricotti, welcher ausser einer Geschichte Italiens eine sehr geachtete Geschichte der italiänischen Bandenführer, der Capitani di ventura, herausgegeben hat, und ein sehr thätiges Mitglied der Gesellschaft zur Herausgabe der vaterländischen Geschichtsquellen ist. Ferner machte sich um diese Stiftung

verdient der Professor der Rechtswissenschaft, Ritter Albini, dem wir eine Geschichte des römischen Rechts und ein Werk über die Todesstrafe verdanken. Endlich der Advokat Cadorno, welcher jetzt Präsident der Deputirten-Kammer ist. Damit wurde ein Lesezimmer für die wichtigsten Zeitungen eingerichtet, wozu auch mehrere wissenschaftliche, besonders auf das Staatsrecht und die Staatswissenschaft Bezug habende Zeitschriften gerechnet wurden. Hierzu wurden 3000 Franken jährlich angewiesen, die Bibliothek aber auf eine jährliche Einnahme von 6000 Franken begründet.

Auf diese Weise hat diese Bibliothek bis jetzt einen so bedeutenden Umfang gewonnen, dass sie bereits mehrere tausend Bände an Werken zählt, welche besonders auf den Zweck der Kammer-Verhandlungen berechnet sind, wozu noch die Original-Verhandlungen der Kammer-Protocolle kamen. Bei diesen Handschriften werden die urkundlichen Papiere aufbewahrt, welche der Neapolitanische Publicist Herr Leopardi hier niedergelegt hat, den der König von Neapel im Jahr 1848 nach Turin schickte, um mit dem Könige Carlo Alberto die italiänischen Constitutionen gegen das Ausland zu vertheidigen, worüber wir demselben auch eine sehr bedeutende Druckschrift verdanken [1]). Diese Bibliothek ist folgendergestalt abgetheilt:

Constitutionen. Hier sind alle Verfassungen beinah vollständig gesammelt; so wie die Parlaments-Verhandlungen Englands und vieler anderer Völker, nur keiner deutschen Volksvertretung.

Gesetzbücher.

Staatswirthschaft und Politik.

Statistik.

Philosophie und Theologie.

Geschichte, und zwar im Allgemeinen; Italien insbesondere; das Königreich Sardinien und vaterländische Verhältnisse seit 1848 als dritte Abtheilung.

Verwaltung und Gemeinde-Wesen.

Oeffentlicher Unterricht.

Staatsbauten und Eisenbahnen.

Wörterbücher.

Schöne Litteratur (meist Geschenke).

Erdbeschreibung und Reisen.

Kriegs-Kunst.

Verschiedene Gegenstände, als die Akten der Akademie der Wissenschaften, u. s. w.

Jahrbücher und Zeitschriften.

Deutsche Bücher finden sich hier einige in Uebersetzungen vor, z. B. Hegel, Ranke und Heine; nur weil es das Land

1) La rivoluzione Italiana, Torino 1856.

selbst betrifft, das einzige in deutscher Sprache: Neigebaur, Sardinien, Leipzig II. Auflage 1856. Auch von deutschen Zeitungen ist nur die Augsburger allgemeine Zeitung vorhanden, und auf Befragen wurde von mehreren Abgeordnelen dies daher erklärt, weil in Deutschland zu wenig öffentliches Leben sei, da die ersten Klassen der Gesellschaft sich zu wenig mit Wissenschaften beschäftigten, die Leute der Wissenschaft aber meist nicht Erfahrung genug besässen. Wir wollen darüber nicht streiten, und die Belehrung des Auslandes Anderen überlassen, bemerken aber nur noch, dass sich hier auch, als Geschenk der Regierung das indische Gedicht Ramayana befindet, welches sie in Paris drucken lässt, wo sich jetzt der Herausgeber, der hiesige Professor der morgenländischen Sprachen, Gorresio, befindet. Dieses Prachtwerk in der Sanskritsprache in 5 Bänden, führt den Titel: Ramayana, poema indiaco di Valmici, per G. Gorresio, die Uebersetzung füllt andere 4 Bände.

Bibliothekar dieser beachtenswerthen Büchersammlung ist Herr Fea, welcher Saggi di critica letteraria. Torino 1852. herausgegeben hat.

Die zweite Bibliothek in dem Palaste Carignan ist die des Staatsraths, einer Behörde, welche derselbe König Carlo Alberto nach seiner Thronbesteigung durch ein Gesetz vom 18. August 1831 einsetzte, bestehend aus 14 ordentlichen Mitgliedern und 2 Männern die aus jeder Provinz berufen werden sollten. Der Zweck dieser Bibliothek war zuförderst für den Dienst dieser Behörde bestimmt, welche aus den bedeutendsten Verwaltungsbeamten zusammengesetzt ist, und wozu jährlich gegen 3000 Franken verwendet wurden. Diese Bibliothek wurde aber besonders durch den gegenwärtigen Präsidenten des Staatsrathes Ritter des Ambrois de Navas gefördert, der ein im hohen Grade gebildeter wissenschaftlicher Mann ist, welcher mit besonderer Liebhaberei ihr seine Aufmerksamkeit schenkt und einen Bibliothekar zu finden verstanden hat, welcher nicht nur zum Zwecke derselben arbeitet, sondern sie auch zu benutzen weiss. Des Ambrois war Minister Carlo Alberto's vor der Constitution und blieb es auch zumeist nachher. Dies allein spricht schon dafür, dass er ein Mann des Fortschritts ist, und so darf diese Büchersammlung von einigen Tausend Bänden eine durchaus dem Zwecke entsprechende genannt werden.

Sie enthält vollständig Alles, was auf die Gesetzgebung des Landes und dessen Verwaltung Beziehung hat: die Statuten der Gemeinden des Landes, wo möglich in den ersten Ausgaben, und von vielen derselben die Handschriften; ferner ist das Römische Recht reichlich vertreten nebst den vorzüglichsten Commentarien, so wie auch Manches von fremden Gesetzgebungen sich hier befindet.

Der obenerwähnte jetzige Bibliothekar ist Herr Bollati, bekannt als der Uebersetzer von dem berühmten Werke unsers Savigny, die Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter, welche Arbeit wegen einer Unterbrechung durch den Verleger von Berati fortgesetzt worden ist. Doch wird jetzt Herr Bollati dieser Uebersetzung drei wichtige Anhänge beifügen. Zuvörderst eine Uebersetzung unsers gelehrten Forschers der Gesetze der barbarischen Völker, J. Merkel, „Die Gesetze der Longobarden, Berlin 1850“ mit vielen Anmerkungen und Verbesserungen des Verfassers, welche ihm derselbe dazu mitgetheilt hat. Ein zweiter Anhang wird die Glossen enthalten, die sich am Rande einer Handschrift der Institutionen befinden, welche der Bibliothek der Universität zu Turin gehört und die S. 233 de Prodromus Corporis Civilis, a Schradero, Closio et Tafelio etc. Berolini 1823 erwähnt wird. Die Glossen dieses Codex aus dem 12. Jahrhundert gehen bis zum 2. Buche Tit. 11 (nicht 10). Die dort ausgesprochene Vermuthung, dass sich unter diesen Glossen eigenhändige von Irnerius befinden, wird von dem Herrn Bollati als zweifelhaft dargestellt. Der dritte Anhang endlich wird Nachricht von allen Gemeinden Italiens geben, von denen Statuten bekannt sind. Diese Arbeit, unter dem Titel: Appunti bibliografici sopra le leggi e consuetudini dei communi Italiani nel medio evo, welche der Einsender bereits in der Urschrift gesehen, wird einen merkwürdigen Beitrag zur Rechtsgeschichte des Mittelalters geben. Der Verfasser hat nämlich mit unglaublicher Mühe alle Orte Italiens ermittelt, von denen Statuten bekannt sind, und deren Ausgaben angeführt, oder den Ort, wo sich die betreffenden Handschriften befinden, oder wenigstens die betreffenden Stellen der davon handelnden Schriftsteller. Da der Verfasser bis zum Jahre 1499 diese Anführungen fortsetzt, wird er die Lücke ausfüllen, welche unser gelehrter Savigny für so wünschenswerth zu bearbeiten erklärt hat. Dass aber in Italien das Gemeindewesen sich aus der klassischen Zeit erhalten hat, obwohl die nordischen Barbaren und das germanische Lehnswesen alles Mögliche thaten, um Finsterniss und Aberglauben zu verbreiten und an die Stelle der heidnischen Sklaverei die christliche Leibeigenschaft und Unterthänigkeit einzuführen, wird aus diesem Anhange zu dem Werke Savignys, den die Italiänischen Juristen für ihre verehrten Lehrer erklären, erst recht klar werden. Herr Bollati hat in diesen Tagen die bisher ungedruckten Statuten der Stadt d'Aglie, im Piemontesischen, von 1448 herausgegeben, und beabsichtigt mit mehreren Gleichgesinnten alle dergleichen Statuten des Königreichs Sardinien herauszugeben, indem er mit den bisher ungedruckten den Anfang machte. Dies wichtige Werk hat den Titel: Monumenti legali del regno Sardo, dall secolo XII. al XV., raccolti ed illustrati

per cura di societa di Giurisconsulti. Torino. 1856. pressa Botta. Fascicolo I. capitula et statuta terrae Allodii.

In dieser Sammlung von Statuten, welche in dieser Bibliothek aufbewahrt werden, dürfte vorzüglich aufmerksam gemacht werden müssen auf die Statuten der Stadt Ivrea in zwei starken Bänden auf Pergament geschrieben. Diese Stadt ist für die Geschichte des Mittelalters sehr bedeutend, da die Langobardischen Eroberer hier den Sitz eines Herzogthums errichteten, das bis 774 bestand, wo die Carolinger ihre Franken nach Italien führten. Doch schon 889, als Guido, Herzog von Spoleto, sich zum Könige von Italien zu Pavia hatte krönen lassen, gab er seinem Bruder Anscar die Markgrafschaft Ivrea. Diese Markgrafen wurden, wie die diessfallsigen kaiserlichen Beamten in Deutschland, bald so mächtig, dass der Markgraf Berengar von Ivrea 950 zum Könige von Italien gewählt wurde. Freilich stellten die Ottonen die Macht der deutsch-römischen Kaiser wieder her; allein nach dem Tode Ottos III. 1002 wählten die Italiänischen Fürsten in Pavia den Markgrafen Arduin von Ivrea zum Könige von Italien. Auf diese Weise war diese Stadt lange eine bedeutende Residenz gewesen, und verdient in der Geschichte des Gemeindewesens eine beachtenswerthe Stelle.

Bulletin du Bibliophile belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XII (2e série, Tome III). — 5e Cahier. Bruxelles, F. Heussner, librairie ancienne et moderne [1]).

In der ersten Abtheilung, Histoire des livres, hat Herr N. Loumyer mitgetheilt: Analyse d'un manuscrit du XVe siècle. — Le Pseudo-Pindare. — Vers léoniens inédits. Die Handschrift, in welcher sich das Datum 2. Junius 1483 und auf der ersten Seite ein Brief eines Cornelius Vitellius, der sich eine Audienz bei dem Lehrer des Herzogs Philipp erbittet, befindet, enthält ausser kleineren Poesien: 1. Homer's Ilias in der lateinischen abgekürzten Uebersetzung eines Unbekannten (angeblich Pindar's, des Thebaners); zur Van Kooten-Weytingh'schen Ausgabe sind hier aus dem Manuscripte Varianten und Verbesserungen geliefert. 2. Ein elegisches Gedicht: Palma triumphalis Catherinae Virginis almae. Die Bollandisten, denen dieser Roman von der h. Katharina

1) Aus den Hamburger Litt. und Krit. Blättern Num. 8.

vorgelegt wurde, halten ihn für ungedruckt und kennen den Verfasser nicht. 3. Historia trojana Daretis Phrygii. 4. Eine lange Reihe lateinischer, mehr oder weniger moralischer Maximen, deren Verfasser sich in einem Verse Godefroid nennt und ein Belgier, vielleicht Lütticher, war. Sie sind vollständig mit verbessernden Conjecturen abgedruckt. — Es folgt die Fortsetzung von des Referenten Essai d'une liste chronologique des ouvrages et dissertations concernant l'histoire de l'imprimerie en Hollande et en Belgique, die im Jahre 1820 bis 1829 erschieneneSchriften umfassend, dann: Jean François le Petit, poëte, von Hrn. A. Lekime in Brüssel. Im Sommer 1856 opferten wir manche Stunde vergeblichen Nachforschungen über den durch sieben Buchstaben angedeuteten Verfasser einer in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhandenen, ohne Angabe des Ortes, 1598, 4°, ohne Seitenzahlen, mit Signat. Aij—Lv., gedruckten Sammlung in geschichtlicher und poetischer Beziehung beachtenswerther französischer und lateinischer Gedichte, betitelt: „Sonets Des Grands Exploicts Victorievx De Havlt Et Pvissant Seignevr Mavrice, Prince d'Orange, Comte de Nassau . . . . . Sur la fin sont adioustez certains Poëmes Latin (sic!) et François de la deffaicte miraculeuse de l'Armade navale (escriée invincible) de Philippes, Roy de Castille, l'An 1588 . . . . . Par J. F. L. P. G. D. B.“ Wir ersehen nun aus dem Bulletin, dass, vielleicht zur selbigen Zeit (— der Aufsatz ist vom 7. Julius datirt —) Herr Lekime ähnliche Forschungen seinem ihm von Hrn. Aug. de Bruy geschenkten Exemplare desselben Buches widmete; sie gewährten jedoch ein günstigeres Ergebniss! Ein Anagram (als solches übrigens bezeichnet) unter, an den Bruder des Prinzen, den Grafen Heinrich Friedrich von Nassau gerichteten Versen, welches lautet: „J'aten ci la fin et repos“ (es kommt später noch einmal, unter Versen an den Oberst der englischen Infanterie, Franz Veer, und am Schlusse vor) enthüllte ihm des Dichters (über den Paquot einige Nachweise gegeben) Namen, nämlich: Jean François le Petit; die Buchstaben G. D. B. zeigen an, dass er greffier de Bethune gewesen. Paquot hat die „Sonets“ nicht gekannt; das von Christopher van Sichem gestochene Bildniss bei dem von ihm angeführten Werke le Petit's: „La Grande Chronique ancienne et moderne de Hollande . . 1601“ ist gleichfalls mit dem Anagramm umgeben. (Ein Exemplar der „Sonets“ besass Ph. P. Const. Lammens; m. s. den Katalog seiner zu Gent 1839 verkauften Bibliothek, 1. Theil, Nr. 2751.) Hr. Lekime wird die Gedichte zur näheren Kunde der Leser des Bulletin bringen. — Der letzte Artikel der ersten Abtheilung ist vom Berichterstatter: Johannes Posthii Germershemii Parerga poetica, Beschreibung der Ausgabe: Heidelbergae, ex typographeio Hieronymi Commelini 1595, 2 Theile, 8°, (hamb.

Stadtbibl.) nebst Abdruck von Gedichten an Ad. van Meetkercke, Remb. Dodoens, Jan. Gruter, Andr. de Paep und des Cenotaphium Christophori Plantini, architypographi regii.

Die zweite Abtheilung, Biographie, bietet uns dar: von Hrn. Aug. Bernard in Paris den Anfang eines für die Geschichte der pariser Buchdruckerkunst ungemein interessanten grösseren Aufsatzes: Antoine Vitré et les caractéres orientaux de la polyglotte de Paris, welcher bezweckt Vitré gegen die Beschuldignng, er habe nach Vollendung des Druckes seiner Polyglotte die dazu benutzten orientalischen Typen einschmelzen lassen, um den weiteren Gebrauch derselben unmöglich zu machen, zu rechtfertigen. Der erste Abschnitt handelt von den arabischen in Frankreich im 16. Jahrhundert veranstalteten Drucken und den arabischen Typen, die der französische Gesandte zu Constantinopel Savary de Bréves dort verfertigen liess uud 1614 nach Paris brachte; der zweite berichtet darüber, wie nach dessen Tode seine Erben 1632 dieselben zum Verkauf ausgeboten, Engländer und Holländer darnach getrachtet, Antoine Vitré, Buchhändler und Buchdrucker, „Linguarum orientalium typographus regius", sie jedoch für den König Louis XIII. gekauft; dann werden die Schicksale dieser Typen während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erzählt. Die betreffenden Actenstücke hat Hr. Bernard überall beigefügt. — Abgedruckt sind zwei Briefe, ein spanischer des Kaisers Karl V. an den Pabst Adrian VI. und ein französischer des Königs Franz I. an den Erzbischof von Toledo, nebst Auskunft über die Handschrift der hamburgischen Stadtbibliothek, welcher diese Schreiben entnommen, vom Referenten. Der Titel derselben ist (abgekürzt): „Adriani papae VI ad Carolum V Cesarem et alios principes et ministros ejusdemque Cesaris et aliorum ad Adrianum epistolae . . . . ." Sie ist bezeichnet: E bibliotheca Lucae Torrii Flandri. CIↃIↃCXXV. (— der Besitzer, von Miraeus, welcher des Briefwechsels gedenkt, irrthümlich Ludwig genannt, lebte in Lille —) und kam aus von Uffenbach's Sammlung in die Wolf'sche und mit dieser in die hamb. Stadtbibliothek. Da wir uns bald von der Bedeutsamkeit des Inhalts überzeugten, liessen wir Hrn. Gachard davon in Kenntniss setzen. Darauf bezieht sich die folgende Anmerkung des Hrn. Dr. Aug. Scheler: „D'après le voeu de M. Hoffmann, nous avons donné connaissance de la collection en question à M. Gachard. M. l'archiviste général nous a répondu, qu'il y attachait une grande importance scientifique, d'autant plus que les archives belges ne renferment rien de la correspondance espagnole de Charles V avec Adrien VI ni avec les autres papes. Il doute même, si, quant à Adrien VI, les minutes en existent à Simancas. En tout cas, le savant académicien se propose d'entretenir la Commission royale d'histoire du pré-

cieux volume de la Bibliothèque de Hambourg, etc.[1]) Die Handschrift befindet sich gegenwärtig zur eigenen Ansicht und Beurtheilung des Hrn. Gachard als Darlehn unserer Bibliothek in Brüssel.

Richard Sims' Handbuch der Bibliothek des britischen Museums ist Gegenstand einiger bibliothekarischer Notizen in der dritten Abtheilung, Bibliothèques; in der vierten, Mélanges, finden wir ein Schreiben des Hrn. Bernard an die „Gazette de Lyon" über ein angebliches Bildniss Gutenberg's. Die fünfte Abtheilung, Revue bibliographique, enthält von Hrn. Dr. Scheler die Analyse der Nummern 23 u. 24, 1855, und 1—16, 1856, des „Serapeum" und einen Bericht über einen Bestandtheil der Bibliothèque elzevirienne des Hrn. Jannet in Paris, die älteste französische Uebersetzung der „Imitatio Jesu Christi", die aber zugleich als Originalwerk betrachtet werden kann; Livre de l'Internelle Consolacion", herausgegeben von den Herren Moland und Ch. d'Héricault. — Die Titel mehrer Bücher nebst Anmerkungen aus dem Katalog der Bibliothek des Hrn. de N... verdankt die letzte Abtheilung, Ventes de livres, Hrn. G. Brunet.

Von den Annales de l'Imprimerie Plantinienne sind die Seiten 73—80 beigeheftet; auf denselben sind noch 17 Plantin'sche Drucke von 1567 (— 17 von diesem Jahre enthalten die Seiten 66 bis 72 —) und 15 von 1568 beschrieben. Das zuletzt verzeichnete Bnch von 1567, Nr. 34, besitzt unser Stadtbibliothek. Der Titel lautet: „De extremo judicio et Indorum (nicht Judaeorum) vocatione libri II: Authore Joanne Frederico Lumnio. (Es folgen 3 Bibelstellen: Deutero. 32. Matth. 24. Marc. 13.) Antverpiae, Apud Antonium Tilenium Brechtanum. M. D. LXVII. Cum Privilegio." 271 SS., 12°. Nicht nur der Titel hat Indorum, sondern auch in der Inhaltsangabe ist von den Vätern der Gesellschaft Jesu, „qui ad Indos missi sunt", von „Populus Indicus" u. s. w. die Rede; die Ueberschriften beider Bücher stimmen mit dem Titel ganz überein. Das Dasein einer Plantin'schen Ausgabe von demselben Jahre 1567 halten wir für unwahrscheinlich.

Dr. *F. L. Hoffmann*
in Hamburg.

---

[1]) Hr. Gachard hat die Commission, wie wir so eben vernehmen, in ihrer Sitzung am 3. Novbr. mit dem Dasein des erwähnten Briefwechsels bekannt gemacht und Hr. Dr. Scheler am folgenden Tage von dem Präsidenten, Hrn. Baron de Gerlache, ein sich auf diese Mittheilung beziehendes, ausführliches offizielles Schreiben empfangen.

Ein Codex in der Azteken-Sprache.

Von
dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Der Professor Biondelli, Direktor des Münz-Cabinets in der Brera zu Mailand, befindet sich im Besitze einer Handschrift in der alt-mexikanischen Sprache mit lateinischen Buchstaben auf Papier der Agave Americana, dort Magney genannt, welche die Aufmerksamkeit der Sprachforscher in hohem Grade in Anspruch nehmen dürfte; daher wir nach seinen, des Herrn B. Biondelli, mündlichen Mittheilungen darüber Folgendes mittheilen.

Der ehemalige Appellationsrath des Königreichs Italien Herr J. C. Beltrami, (welcher neben seinem Berufe auch andere Wissenschaften liebte und dort nicht zu befürchten hatte, dass seine Collegen von ihm sagten: wie kann der ein guter Jurist sein, da er auch andere Sachen liest und schreibt, — wie man wohl in Deutschland hören kann —) wurde, nachdem er seinen Abschied genommen, durch den Trieb fremde Länder und Sprachen zu erforschen, besonders von Amerika angezogen, als aber die Regierung der Vereinigten Staaten eine wissenschaftliche Expedition nach den Quellen des Mississippi ausrüstete. Beltrami schloss sich derselben an; allein die Schwierigkeiten bei dieser Unternehmung waren so gross, dass sie besonders durch die Feindseligkeiten der Indianer keinen Fortgang hatte. Beltrami aber liess sich nicht abschrekken, machte mit den Indianern Bekanntschaft und streifte mit ihnen als Jäger umher, sehr oft mit ihnen in blutigem Kampfe begriffen, und erreichte so unter den grössten Schwierigkeiten seinen Zweck in den zwanziger Jahren. Das Ergebniss dieser Wanderungen hat er in folgendem Werke niederlegt: A Pelerinage in Europa and America leading to te discovery of Sources of the Mississippi, Blood River and of Ohio, by G. C. Beltrami. London 1828. II Vol. for Hunt. Später reiste derselbe Verfasser längere Zeit in Mexico, worüber er folgendes Werk herausgab: Le Mexique par J. C. Beltrami. Paris 1853. II Vol. Dort fand er in einem Mönchskloster eine Bibliothek, deren Bibliothekare, nach Casti, die Motten und Mäuse waren, die ihm verstatteten, Untersuchungen anzustellen, die dort seit langer Zeit nicht vorgekommen sein mochten. Auf diese Weise fiel ihm diese Handschritt von 250 Seiten auf, welche auf dasselbe Papier geschrieben ist, wie die Hieroglyphen, die von den Spanischen Eroberern vorgefunden wurden. Der Einband besteht zum Theil aus dergleichen Bogen, welche als Schreibebücher für lateinische Lettern gedient hatten. Der Inhalt besteht aus den Evangelien, den Episteln, der Apostelgeschichte, dem Buch der Weisheit und einer Art von Missale

Romanum, in die Sprache der Azteken, von Bernardino Sahagun übersetzt, welcher Professor an dem Collegium zu Thaloco war. Im Jahre 1832 besass diese Handschrift sein Freund Diego di Consales. Da nun die Eroberung von Mexico vor 1520 nicht vollendet war, hat Sahagun sich sehr beeilen müssen die Sprache des unterjochten Volkes zu erlernen; Herr Beltrami giebt S. 171 des zuletzt angeführten Werkes nach Torquemada und andern Geschichtschreibern darüber folgende Auskunft. Nach dem Tode Montezumas el Tepaco blieben von der Familie Anahuc nur ihre beiden Söhne übrig, welche als Geiseln in der Spanischen Sprache und der Christlichen Religion, der der grausamen Unterdrücker, unterrichtet wurden; von ihnen konnte zugleich die Landessprache erlernt werden. Dass die Eingeborenen aber sehr bildungsfähig und von dem sanftesten Charakter sind, ist dem Einsender von dem General Bustamente, der einige Zeit an der Spitze der republikanischen Regierung in Mexico stand, den er auf seinen Reisen in Europa näher kennen lernte, versichert worden, so dass die damals so hart verfolgten Eingebornen jetzt von den Spaniern sehr geachtet werden.

Als vor einigen Jahren Herr Beltrami in seiner Vaterstadt Bergamo gestorben war, verkaufte sein Erbe diese Handschrift für 100 Thaler an den obengedachten Herrn Professor Biondelli zu Mailand, welcher sich mit dem Studium fremder Sprachen ernstlich beschäftigt hat, wie seine Atlante Linguistico, Milano 1841 beweist, von dem jetzt der zweite Band erscheint, ferner: Prospetto storico statistico delle lingue parlate in Ungheria e Transilvania, con carte, Milano 1849. ferner: Studii sulle lingue Furbesche (Rothwälsch-Diebs-Sprache), ferner: Studii linguistici, con carte, Milano 1856. ferner: Studii sulle, lingue dei Zigoni. Milano. 1857, ferner: Saggio degli Dialetti Gallo-Italici, Milano 1853, endlich: Poesie Lombarde inedite del secolo XIII. Milano 1856. in 4°. Pracht-Ausgabe. Herr Biondelli, im Besitze dieser obenerwähnten Handschrift legte sich sofort auf die Erlernung der Mexicanischen Sprache; doch die Wörterbücher: Vocabularium en lingua Castillana y Mexicana von Molina 1571 und von Arena 1611, 1728 und 1793 konnten nichts helfen, da sie nicht Mexicanisch-Spanisch, sondern nur Spanisch-Mexicanisch verfasst sind. Sehr schwer ward es ihm auch eine Mexicanische Grammatik aufzutreiben. Endlich erhielt er das Compendio del arte de la lingua Mexicana de P. H. Corrochi, compendiuta dal P. J. de Parades, Mexico 1629, nach vieler Mühe durch einen Antiquar zu Berlin, obwohl nur von 202 Seiten, für 50 Thaler.

Jetzt ist Herr Biondelli bereits so weit gekommen, dass er eine Uebersetzung dieser Handschrift bearbeitet, und gefunden hat, dass der Verfasser dieser Handschrift in der Sprache der Azteken, obwohl meist der Vulgata folgend, doch

auch den Urtext benutzt haben muss. Er hat dabei Gelegenheit gehabt, merkwürdige linguistische Entdeckungen zu machen, besonders die Verwandtschaft dieser Sprache mit dem Indo-Germanischen Sprachstamme. Schon unser berühmter Humboldt hatte in Mexico Aehnlichkeit mit den vielfältigen tatarischen Sprachen gefunden, wie sie im mittleren Asien vorkommen; Herr Biondelli findet aber noch mehr Aehnlichkeit mit der Sprache des südlichen Asiens. Er beabsichtigt jetzt diese Handschrift mit nebenstehender lateinischer Uebersetzung herauszugeben; ein Unternehmen, dessen Unkosten bei der beabsichtigten Pracht-Ausgabe mit Fac-Simile's ihm einen Kostenaufwand von 7000 Franken verursachen wird; wobei man sich freuen muss, dass die italiänischen Gelehrten dazu wohlhabend genug sind und auch Aussicht auf Absatz haben. Dabei giebt der Herausgeber ein Wörterbuch zu diesem Werke heraus. Das Ganze soll in einem Jahre beendet sein, 100 Franken kosten, und folgenden Titel haben: Evangeliarium, epistolarium et lectionarium Aztecum sive Mexicanum, ex antiquo codice Mexicano nuper reperto, cum prefatione, interpretatione, adnotationibus et glossario edidit Bernardius Biondelli. Mediolani. 1857. in 4°. maj. In Adelung's Mithridat, oder allgemeine Sprachkunde, bearbeitet von Vater, Berlin 1816. 4. B. S. 92 ist von diesem Sahagun die Rede, von welchem eine Grammatik angeführt wird. Auch geschieht einer Uebersetzung der Evangelien von de Olmos Erwähnung, die 1560 zu Mexico gedruckt worden. Obgleich Herr Biondelli nach diesem Buche in den meisten Bibliotheken Europas Nachforschung gehalten, selbst in Paris und London, so wie sogar in Mexico: so ist es doch nirgends zu erlangen gewesen; um so wichtiger ist daher dieser von Beltrami gemachte Fund.

Notiz

zu Jahrg. 1855. S. 113 fgd.

Mr. Seidemann a inséré dans le Serapeum, 30 avril, 15 et 31 mai 1855, une savante notice sur la *Selva de aventuras* de Geronimo de Contreras. Il decrit l'edition, *impressa en Alcala de Henaras, en casa de Sebastian Martinez. Anno de 1588*, et il conjecture fort bien qu'il a du exister une edition antérieure. Il cite les paroles de Mr. Aribau qui a compris Contreras dans le recueil des *Novelistas anteriores à Cervantes*, publiés à Madrid en 1846. (Antes del año 1569 debiò de imprimirse en España un libro con el titulo de *Selva de aventuras* . . . . .)

Mr. J. Ch. Brunet (*Manuel du Libraire*, t. I, p. 764) observe de son côté qu'il doit exister de la *Selva* une edition antérieure à 1580, époque ou parut la traduction française.

Cette edition restée inconnue à Nicolas Antonio, à Mr. Aribau, à Mr. Seidemann et, je crois, à tous les bibliographes, existe en effet. Je la trouve portée au catalogue de la *Bibliotheca Grenviliana* (Londres. 1842. Payne et Foss), elle est indiquèe, p. 163, comme imprimée à Seville, en casa de la Biuda de Alonso Escrivano, 1578, 8°. Une note ajoute que cet ouvrage fut défendu par l'inquisition et que cette première et très rare edition a été ignorée d'Antonio qui ne cite que celle de 1615.

On voit que la dédicace *à la reina doña Isabel* est très bien à sa place dans un volume imprimée en 1568, l'épouse de Philippe II étant morte en 1569.

La *Bibliotheca Grenviliana* a été léguée au Musée britannique par l'habile et fervent bibliophile qui l'avait formée.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Wolfgang Ratichius.

Seit Jahren fortgesetzt mit einer ausführlichen Lebensbeschreibung des Wolfgang Ratichius (geb. am 18. Octbr. 1571. zu Wilster im Holsteinischen, gest. am 27. Apr. 1635. zu Erfurt) beschäftigt, besonders seitdem durch die ausnehmende Güte des Herrn Hofrath G. Krause zu Köthen mir auch die bis daher verloren geglaubten Papiere des Mannes bis zum Jahre 1620. im vollständigsten Umfange zu Theil geworden sind, habe ich bis heute keiner einzigen Abbildung des alten „Didacticus" — sei es in Holzschnitt, sei es in Kupferstich, geschweige in Oelfarben — theilhaftig werden können, obschon ich, da das 17. Jahrhundert für solche Hinterlassenschaften so ausnehmend bedacht war, kaum zweifeln möchte, dass von einem Manne, der wie jener seine Zeit so vielfältig (zu Amsterdam, Düsseldorf, Frankfurt, Augsburg, Waldeck, Steinfurt, Bentheim, Kassel, Pyrmont, Detmold, Basel, Köthen, Weimar, Rudolstadt, Magdeburg, Gera, Kelbra, Jena, Kranichfeld, Erfurt etc.) bewegte, ein Conterfey genommen worden sein sollte.

Im Sinne des vielleicht wichtigsten, immer noch nicht genügend geschilderten Zeitabschnittes der Geschichte unsers Erziehungswesens richte ich daher an sämmtliche sowohl öffentliche als besondere Kupferstich- und Holzschnitt-, Kunst- und Bücher-Sammlungen des Vaterlandes, auch Hollands und Englands, die inständige Bitte, im Falle sie im Besitze irgend

welcher Abbildung des genannten Wolfgang Ratichius (Radke oder Ratke) sein sollten, mir solche gefällig nachweisen, die verehrten Herausgeber geeigneter Blätter aber, dieser Bitte und Aufforderung durch Aufnahme weitere Verbreitung geben zu wollen.

Prof. Dr. *H. F. Massmann*
in Berlin.

Marius de Strachindis.

Im Jahre 1619 soll zu Frankfurt a. M. die Schrift eines „J. C. Marius de Strachindis“ eine Schrift gegen Wolfgang Ratichius unter dem anspielenden Titel „*Radichius non radicans* seu Explicatio et probatio quod *Didactica* seu methodus docendi a Wolffgango Ratichio proposita, non sufficiens, sed imperfecta sit“ erschienen sein, wogegen der M. Georg Meier aus Eimbeck, ein Schüler Christoph Helwichs und Lehrer des Hebräischen nach Ratichs Lehrart zu Magdeburg in seiner Antrittsrede desselben Jahres („*Marius a Strachindis Nihil probans*, seu Oratio inauguralis pro solenni introductione habita Magdeburgi, Prid. Calend. Juni anni CIↃIↃCXIX. in qua Marii de Strachindis Icti *Ratichius non radicans* examinatur atqꝫ refutatur: nec non Ratichij naturae congruentissima et nullo auro comparanda methodus docendi linguas, à plurimorum morsibus et scomatibus vindicatur. Autore M. Georgio Meiero etc. Magdeb. typis Andreae Bezelii, Sumtibus Ambrosii Kirchneri.“) in die Schranken getreten war.

Ich bin weder der einen noch der andern Schrift, weder in Frankfurt noch in Magdeburg, noch sonst bisher begegnet, wünschte aber beide Bücher, namentlich die Schrift des Marius de Strachindis (Mair?), so wie des Verfassers Lebensverhältnisse genauer kennen zu lernen. Jeden Nachweis würde daher dankbar entgegennehmen

Prof. Dr. *H. F. Massmann*
in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 17. Leipzig, den 15. September **1857.**

Mittheilungen
über Typographie des 16. 17. und 18. Jahrhunderts.

I. Linz, in Oesterreich ob der Enns.

Sowohl Denis[1]) als Ternaux-Compans[2]) bezeichnen als das erste hier gedruckte Buch das: „Theatrum Caesareum Historico-Poeticum etc. Hieronymi Megiseri. Lentiis ad Istrum, ex Typographejo *Joh. Planci.* A. 1616.“ — Allein unter Nr. 236 [Seite 15] des Bulletins Nr. 1, Mars 1857, von A. Asher et Comp. in Berlin ist um 40 Fr. feil geboten: „*Joann. Keppler*, nova stereometria doliorum vinariorum, inprimis Austriaci, figurae omnium aptissimae et usus in eo virgae cubicae compendiosissimus et plane singularis. Accessit: Stereometriae Archimedeae supplementum. fol. Lincii 1615.“ „„vel. Très rare,““ ein Buch, das auch Zedlers Universal-Lexicon, XV., S. 469 anführt, und dessen vollständiger Titel Seite XXV. der in den von Michael Gottl. Hansch herausgegebenen: „epistolae ad Kepplerum“ (in fol.) enthaltenen Lebensbeschreibung Kepplers wiedergegeben wird. Auf derselben Seite heisst es: „Anni decimi quinti potissimam partem in Geometricis et Stereometricis insumpsit (scil. Kepp-

1) S. Seite 22 des Nachtrages zu seiner Buchdrucker-Geschichte Wiens.
2) S. Seite 74 der: „Notice sur les imprimeries“ etc. [Paris, 1843.]

lerus), in gratiam Typographi, qui recens Lincium venerat, et materia magis populari alliciendus erat“ etc. Keppler selbst spricht sich hierüber in dem 381. Briefe (s. das. S. 594), der an seinen Gönner, den italiänischen comes Vincentius Blanchus gerichtet und vom Jahre 1616 datirt ist, folgendermassen aus: „posterior et potissima pars anni“ (scil. 1615), „consumpta a me fuit in Geometricis contemplationibus et Stereometria, ut *Typographum*, *qui recens huc accessit*, materia magis populari, meisque sumptibus juvarem, essetque mihi in posterum praesto.“ — Seite XXVI. der früher erwähnten Biographie heisst es von Keppler: „Verum quia stipendia nondum acceperat, *Prognosticis* et *Ephemeridibus* victum sibi quaerere cogebatur“ etc. — Und sogleich darauf: „Ut igitur Prognostica et Ephemerides *ipse posset suis sumptibus imprimere*, *Typorum causa iter instituit Passavium.*“ Aus diesen Stellen schliesse ich, dass Keppler eben so, wie in einer früheren Zeit der berühmte Arzt Leonhard Thurneisser zum Thurn zu Berlin [S. Zedlers Universal-Lexicon, Bd. XLIII., Seite 2009], die Buchdruckerkunst, welche damals nicht an ein specielles Gewerbsbefugniss gebunden gewesen zu sein scheint, auszuüben verstand, und weiter, dass sich in der Stadt Passau zu jener Zeit eine Typengiesserei befunden hat. — Falkenstein erzählt Seite 397 seiner Geschichte der Buchdruckerkunst, Linz sei in dem Jahre 1636 Druckort geworden.

2. **Salzburg**, in dem österreichischen Kronlande gleichen Namens.

Falkenstein behauptet Seite 397 seines Werkes, in dieser alten Culturstadt sei im Jahre 1620 das erste Buch gedruckt worden. — Ternaux-Compans gedenkt derselben gar nicht. — Nichts desto weniger führt L. Hübner S. 987 seiner Beschreibung des Erzstiftes Salzburg (Salzburg, 1796, 8°.) unter den historischen Quellendrucken an: „Bellum Rusticum Salzburgense, per Egidium Rem a Cons. Arch. Matth. Lang. *Salisb.* 11. Nov. 1525“ und Seite 234, II. der Bücherkataloge von Clessius (Frankfurt am Mayn, Peter Kopf, 1602, in 4°.) stellt sich dar: „Johan. Helleni D. Engellendische Historien | was sich besonder in Religionssachen von 60. Jaren | nemlich von dem 2. der Regierung König Heinrich dess 8. biss auff das 21. jetzigen Königin Elisabethen zugetragen. Saltzburg| 1594 in 4°.

3. **Steyer** in Oesterreich ob der Enns.

Das österreichische Birmingham würdigen weder Falkenstein noch Ternaux-Compans einer Erwähnung. — Der älteste,

mir bis jetzt bekannt gewordene Druck aus diesem Orte ist: „Sonntag-Berger Büchel von dem Ursprung der Andacht auf dem Sonntag Berg sambt den Gnaden die von 1664 bis 1728 erlanget. 12. Steier 1728.“ — (Seite 139 der Bibliotheca Austriaca von Antiquar Joh. Schratt zu Wien, 1855.)

4. **Neuhaus** in Böhmen.

Neuhaus (nova domus, Henrici Hradecium) bleibt in den Verzeichnissen von Falkenstein und Ternaux-Compans unberührt; es erschien hier in 16. im Jahre 1730: „Praeparatio pro SS. Missae sacrificio.“ [Feil geboten unter Nr. 2385 des Catal. Nr. XIV. von Alex. Storch in Prag, 1857.]

5. **Wormer-Veer** in den Niederlanden.

Das Nr. 2152 des Cataloges der v. d. Hagen'schen Bücher-Auction, $\frac{18}{5}$ 1857, Berlin, bildet: „Begrip, kort, leerende recht Duidtes preken. Wormer-Veer 1649.“ 8°. Diesen Namen, welchen nach Möllers geogr. stat. Wörterbuch, II., S. 664 eine Gemeinde westlich von Edam in Holland trägt, sucht man bei Falkenstein, wie bei Ternaux-Compans vergebens.

6. **Enchuysen** in den Niederlanden.

Zu Enchuysen, einer Stadt in Nord-Holland (Seite 1135, VIII. des Zedler'schen Universal-Lexicons), erschien 1614 in 4°.: „Van Cranenburch, Op drie Papisten Vraech-Liedekens.“ (Eine Sammlung von Volksliedern, welche die Nr. 3416 des Kataloges der v. d. Hagen'schen Bücher bildet.) Auch hier schweigen Falkenstein und Ternaux-Compans.

7. **Boulogne** in Frankreich.

In dieser von Falkenstein und Ternaux-Compans übergangenen Stadt wurde im Jahre 1714 gedruckt: „Sardaigne paranymphe de la paix aux souvenir de l'Europe.“ [Seite 32 des historischen Cataloges von H. Goldstein in Würzburg, 1857.]

8. **Trevoux** in Frankreich.

Trevoux (Trivolitum), südwestlich von Burg, wo Ludwig XIV. eine schöne Druckerei anlegen liess [Zedlers Universal-Lexicon, Bd XXXXV., Seite 556], und wo von 1701 an, unter Redaction der hiesigen, grossentheils aus Jesuiten bestehenden, Gelehrten-Gesellschaft das Dictionnaire und die Memoires

de Trevoux erschienen, soll nach Falkenstein 1689 Druckort geworden sein; Ternaux schweigt sonderbarer Weise über diesen französischen Ort. — Seite 12 des antiquarischen Verzeichnisses von J. G. Heyse in Bremen, Nr. 16,857, findet man aber feil geboten: „Les caractères d'Epictète avec l'explication du tableau de Cebes. Par l'abbé de Bellegarde. 18. Trevaux. 1604."

9. **Bernburg** in dem Herzogthume Anhalt-Bernburg.

In Bernburg verliessen 1736 die Presse: „Luthers geistliche Lieder und Psalmen, mit Neandern, Bundesliedern mit Noten" in 8°. [Z. 1506 in Antiquar J. C. F. Thiesen's zu Berlin Anzeigebl. Nr. 31, 1857.] Aus der Arbeit von Ternaux-Compans kann man sich über diese Stadt gar nicht, aus dem Falkenstein'schen Werke, Seite 398, hingegen würde man sich belehren, dass Schöffers Kunst 1754 hier zum ersten Male geübt worden sei.

10. **Frankenthal** in Baiern.

Dieses Druckortes gedenkt Falkenstein gar nicht, Ternaux-Compans aber mit einem deutschen Werke von 1584. Ich kenne aus Seite 57 der oben berührten Bücherkataloge von Clessius, I.: „Hermanni Pacifici expositio, qua ratione controversia de Coena Domini orta, cognosci possit. Franckentaliae 1578" in 8°. — Frankenthal verdient auch desshalb eine besondere Erwähnung in typographischer Hinsicht, weil daselbst um die eben gedachte Zeit herum Bücher in fremdländischen Sprachen die Presse verliessen. — So ist Seite 524, I. der Kataloge von Clessius angezeigt: „Le liure des Marchans, au plustost des affronteurs et vendeurs de hape lourdes. à Frankdal. 1588." 16., und die Nrs. 3423 und 3424 des Cataloges der v. d. Hagen'schen Bücher-Auction bilden: „Waer-Mond, Codicille van de Nederl. Oorloghe. Francendal 1609." 4°., und: „Waer-Mond, Testament van de Nederl. Oorloghe. Francendal. 1609," in 4°. Dem eben betrachteten Orte ertheilte Friedrich IV. von der Pfalz in dem Jahre 1608 manches Privilegium, und zwar that er das, wie uns Zedlers Universal-Lexicon, IX., S. 1716, berichtet, den vielen 1574 dahin gekommenen holländischen Exulanten zu Liebe.

11. **Heilbronn** in Würtemberg.

Heilbronn ward nach Falkenstein 1633 Druckort; dennoch zeigt Clessius in seinem Elenchus, I., Seite 345, an: Simonis Marii Gunzenhusani tabulae Directionum novae totius pene Europae inservientes. Heilbrunni 1599."

12. **Schmalkalden** im Kurfürstenthum Hessen.

Die Epoche des Beginnes der Druckthätigkeit bildet hier nach Ternaux-Compans das Jahr 1565; aus demselben Zeitpunkte sind mir zwei Drucke bekannt, — und zwar: 1. „Friderici Dedekindi metamorphoseon sacrarum libri quinque. Smalcaldiae 1565.“ in 8°. [Clessius, Elenchus, I., Seite 361.]; 2. „M. Christophorus Fischer: von falschen Propheten, wie man sich vor denselben hüten sol. Schmalkalden. 1565.“ in 8°. [S. den II. Band derselben Cataloge, Seite 22.]

13. **Grebenstein** in Kurhessen.

Seite 43 des antiquarischen Catalogs Nr. XXX. von K. F. Köhler in Leipzig, April 1857, ist angezeigt: „Astrologia, teutsche, oder Discurs von allerhand astrologischen Speculationen, mit hundertjährigen Observationibus etc. 8°. Grebenstein 1637.“ [540 Seiten.] Falkenstein und Ternaux-Compans schweigen über diese Stätte der Buchdruckerkunst.

14. **Franckenau** in Kurhessen.

In der Stadt Franckenau [wohl kaum in dem bairischen Marktflecken dieses Namens] wurde 1667 in 16. gedruckt: „Gepflückte Fincken oder Studenten-Confect.“ [304 Seiten.] (Nr. 1110 des Cataloges der v. d. Hagen'schen Bücher-Auction.) Dieser Ort ist weder von Falkenstein, noch von Ternaux-Compans beachtet worden.

15. **Greitz** im Fürstenthume Reuss-Greitz.

Zu Greitz verliess 1732 Benckendorffs: „Historie von 10 Hauptverfolgungen der ersten Christen“ in 8°. die Presse. [Z. 83 von Thiesens zu Berlin Anzeigebl. Nr. 31, von 1857.] Von Falkenstein, wie von Ternaux-Compans wird diese Stadt mit Stillschweigen übergangen.

16. **Weissenfels** in Preussen.

Hier fingen die Buchdruckerpressen nach Falkenstein 1721, nach Ternaux-Compans aber 1566 zu arbeiten an. — Allein Clessius führt Seite 10, I. des Elenchus an: „Conradi Meuselii capita doctrinae Christianae. Leucopetraeae 1565“ in 8°.

17. **Rorschach** in der Schweiz.

Als das erste in dem von Falkenstein übergangenen Rorschach am Bodensee gedruckte Buch bezeichnet Ternaux-

Compans ein Werk, dessen vollstäadiger Titel so lauten sollte: „Aurei velleris tractatus; 1. 2. und 3. das ist Publication etlicher von Theophrasti und Barthomaei (sic!) Korndorffers biss dahero verborgenen Schrifften.“ [Ergänzt aus Seite 190, II. der Compilation von Clessius.] „Rohrschach am Bodensee. 1598“ in 4°. Mir ist jedoch ein Buch kund geworden, betitelt: „*Εργάλειον*, das ist | ein Instrument oder füglicher Werckzeug | mit dem | neben gnugsamer erkandnuss hie stehender fürgebildter Gebein und Geädern sampt andern in nachfolgenden Patenten angezeigten Theilen dess menschlichen Leibs| ein Medicus ein rechte Anatomiam anstellen soll. Rarschach (sic!) am Bodensee 1591.“ „„*in forma patenti.*““ [Seite 192, II. von Clessius]

18. **Wijsingzborg** in Schweden.

Das Nr. 3089, Seite 119, des Katalogs der v. d. Hagen'schen Bücher-Auktion bildet: „Sagaer. Konunga Sagur. Norlandz Chrönika ok Beskriffning. Wijsingzborg 1670.“ fol. Von diesem Druckorte spricht weder Jo. Alnandri Historiola artis typographicae in Suecia. (Rostock, 1725, in 8°.), noch Falkenstein und Ternaux-Compans. — In J. H. Schröders Schrift: „Incunabula artis typographicae in Suecia“ [4. Upsaliae 1842] findet sich keine Mittheilung über diesen Ort.

Wien am 31. Juli 1857.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Fragment
eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches
im Besitz der
Hamburgischen Stadtbibliothek,
aufgefunden und mitgetheilt
von
Joseph Ludewig de Bouck.

Das Fragment dieses Liederbuches besteht aus sechs Kleinoctav-Bogen, die, vom Buchbinder zusammengeklebt, seiner Zeit die Pappen zu einem Büchereinbande bildeten, in welchem sie bis jetzt erhalten und in dessen abgängigem Umschlage der Zufall sie mich kürzlich auf der hiesigen Stadtbibliothek entdecken liess. Titel, Anfang — die ersten neun und vierzig Lieder — so wie das Ende, auch Druckort und Jahrzahl fehlen, ferner ist unten von den Bogen etwa ein

Zoll breit abgeschnitten, wodurch manche kleine Lücken entstehen.

Wenn schon die Einzeldrucke älterer Platt-Deutscher Lieder zu den Seltenheiten zu zählen sind, so werden doch besonders die grösseren derartigen Sammlungen, die eigentlichen Liederbücher, vorzugsweise als solche zu betrachten sein, da selbst Herr Professor Uhland unter den Quellen zu dessen „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder“ I Seite 977 nur eines solchen niederdeutschen — in seinem Besitze befindlichen — gedruckten Liederbuches erwähnt, worin freilich eine viel grössere Liederzahl erhalten ist als in dem unsrigen, dem aber auch, gleich diesem, Titel und Schluss fehlt. Hier haben wir nun also ein zweites, denn auch ohne beide Liederbücher selbst mit einander vergleichen zu können, wird man durch Vergleichung der angezogenen Zahlen, mit denen die einzelnen Lieder in beiden Büchern bezeichnet sind, leicht erkennen, dass es zwei von einander unterschiedene Sammlungen sind.

Unser Fragment enthält in einer Reihenfolge neun und funfzig mit der fortlaufenden doppelten Bezeichnung „L. 50“ bis „CIX. 109“ versehene Lieder. Die Nr. „CVI. 106“ und „CVIII. 108“ ist ausgelassen, dagegen sind zwei Lieder mit „CVII. 107“ bezeichnet. Es ist nicht paginirt und die erste vorhandene Seite beginnt mit nachstehendem Schluss von Nr. 49:

Beschlut.

Myn Hertleef ewich än endt
nim jtzt vorgudt wat ick dy sendt,
Yfft schön de Gaue ys gering vnd klein,
GOdt weth dat ick,
GOdt weth dat ick se van Herten mein.

Zur allgemeinen Uebersicht des weiteren Inhalts möge hier ein Verzeichniss der Liederanfänge folgen.

50. Syn leue än leydt, schwer ick ein Leydt.
51. Na lust hebb ick my vtherwelt.
52. Wowol ick arm vnd elend bin.
53. Inszbrügg ick moth dy laten.
54. Myn fyns Leef ys van Flandern.
55. Ick armer Bursz, bin gantz vorweert.
56. Ick weth ein Grauen Döchterlin.
57. De Morgensterne hefft sick upgedrungen.
58. Ick hadde my vnderwunden.
59. Vor tyden was ick leeff vnd werdt.
60. Groth leefft hefft my vmbuangen tho denen einem Fröuwlin fyn.

61. Wat will wy singen vnd heuen an, dat beste dat wy geleret han.
62. Wack vp myn Hordt Vornim myn Wordt.
63. Idt wolde ein gudt Jeger jagen.
64. Im schimp bin ick belagen.
65. Groth leeff hefft my vmuangen, yegen eim Junckfröuwlin.
66. Ach Godt wat schal ick maken nu.
67. Ick redt ein mahl tho Buschwert an.
68. Wo schön blöyet vns de Meye, de Sommer vahrt herin.
69. Schörte dy Gredtlin schörte dy.
70. Ick hördt ein Fröuwlin klagen.
71. Van Edler Art, ein Fröuwlin zart.
72. Dar licht ein Stat in Osterryck.
73. Idt wahnet Leeff by Leue.
74. Zart schöne Frouw, gedenck vnd schouw.
75. Ick weth wol eine der was ick leeff vnde werdt.
76. Van dinet wegen bin ick hier.
77. Thom Sunde dar wände ein Koepman ryck.
78. Ick wil juw auer singen.
79. (Fehlt der Anfang des Liedes.)
80. Itz scheiden bringt my schwer.
81. Tröstlyker Leue, ick my stedes öue.
82. Ach Winter koldt, wo mannichuoldt.
83. Hapen vnd harren ys myn begehr.
84. Idt licht ein Schlot in Osterryck.
85. So vern in jennem Franckryken, dar wänt ein Köninck.
86. Schöns leef wo heffstu my so gar vorgeten.
87. Idt was ein wacker Megtlin wolgedän.
88. Ick weth my ein zartes Leuekin, neen schöner weeth ick dat leeuet.
89. Worümb schold ick nicht frölyck syn.
90. Myn Fynsleeff stundt in sorgen.
91. My leuet im grönen Meyen.
92. Idt wolde ein gudt Visscher.
93. Henneke Knecht wat wultu don.
94. O Valsche Hert, O roder Mundt.
95. Nu bin ick ein mahl fry van Leeuesbanden.
96. Frölick bin ick vth Herten grundt.
97. Idt seten dre Landsknechte by dem kolden Wyn.
98. Idt steit ein boem in Osterryck.
99. So gantz vnd gar allein sing ick dat Ledtlin.
100. Ick weth my ein Edle Keyserin.
101. Her Godt wem schal ickt klagen.
102. Ick stundt an einem Morgen.
103. Wilhelmus van Nassouwe, Bin ick van Düdtschem blodt.

104. Wy Drincken alle gerne vnde hebben weinich Gelt.
105. Dull vnde döricht vnde nümmer kloeck.
107. (rects. 106.) Entlouet wern vns de Wölde, de frische Mey tridt herin.
107. Frölyck vnde fry, nicht stolt darby.
109. (rects. 108.) Na gröner Varue myn Hert vorlanget.

Eine grosse Zahl (24) von diesen Liedern habe ich in den neueren Sammlungen alter Volkslieder und andern Schriften nur in hochdeutschem Text, so wie zwei in niederländischer Mundart abgedruckt gefunden, es würde jedoch zu weit führen, auch von diesen den Niederdeutschen Text abzudrucken; es folgen daher hier nur diejenigen Lieder, welche ich in den genannten Sammlungen überhaupt nicht finde, die also vielleicht nur Wenigen oder noch gar nicht bekannt sind.

LXIIII. 64.

Im schimp bin ick belagen, belagen,
yegen de hert allerleueste myn,
doch wil ick nicht vortzagen, vortzagen,
ick hape se wert my tröstlyck syn,
de hert allerleueste myn.

2. Se ys nicht wyht van dannen, dannen,
de my de Leueste was,
Leeuede ick in erem dwange, dwange,
do ick dat wacker Megdtlin im schimp beuandt,
do erfröuwede myn junge Herte wol dusent mahl.

3. . . . . schryuen, schryuen
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

4. Myn süchten vnd myn klagent, klagent
ys dy wacker Megtlin wol bekandt
schleep ick in ehrem Arme, Arme,
Godt geue dat my nicht leyders geschee,
Dat ick myn fynszleeff mit twen Ogen anseh.

LXV. 65.

Groth leeff hefft my vmuangen.

Der erste Vers hat Aehnlichkeit mit Nr. 60, über den Inhalt des zweiten uud siebenten vgl. „Mit Lust thet ich auss-

reiten“ (drei 4zeilige) Verse bei Uhland I. S. 60. Nr. (21) A. und Ambraser Liederbuch S. 44. Nr. L. vgl. auch „Grosz Leid hat mich umfangen“ (sieben 8zeilige Verse) in J. Görres Altteutsche Volks- und Meisterlieder. Frankfurt a/M. 1817. S. 108.

GRoth leeff hefft my vmuangen
yegen ein Junckfröuwlin
darup steith myn vorlangen,
wenn ydt nu köndte syn,
Frundtlyck mit er tho schertzen,
dat wehr de wille myn,
se bringt my Pyn vnde schmerten,
in mynem jungen Herten
in truwen ick se mein.

2. Ein mahl dedt ick spatzeren,
dorch einen grönen Woldt,
dar hördt ick Jubileren,
de klenen Waldtuögelin Junck vnd Oldt,
ick hörde vor de andern alle
de Hertallerleueste myn
se sanck in sötem schalle
ydt dedt my wolgeuallen
vor de andern Waldtuögelin.

3. Och wo lang schal ick my scheiden
van dy fyns Megtlin
du bringst my groth Pyn vnd Lydent
dem jungen Herten myn,
de ick alletydt dede leuen,
in mynem Herten deep
fyn heemlyck, fyn stille
. . . . . .
. . . . . .

4. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . gewunden,
up Hundert mahl Dusent Stunden,
dem fynen Megdelyn.

5. De Sommer kömpt mit fröuwden,
de frische Mey darin,
des fröuwe wy vns beyde,

ick armes Junckfröuwlyn,
se quam daher getreden
na aller Pawen ardt,
billyck drecht se eine Krone,
se ys mynes Herten wonne,
na Adelyker ardt.

6. Wol ys de vns dith Ledtlyn sanck,
fyn wol gesungen hat,
dat hebben gedahn twe Berch Gesellen
tho Fryberch in der Stadt,
se hebbent so wol gesungen,
by Medt vnd kölem Wyn,
darby so synt geseten,
ick kan er nicht vorgeten,
dre zarte Junckfröuwlin.

7. De eine heth Margretha,
de ander fyn Ylselin,
de drudde wil ick nicht nömen,
de schal myn egen syn,
vnd scholdt ick mit er schertzen,
dat wehr de wille myn,
vnd scholdt ick mit er schertzen,
na lust myns jungen Herten,
myn trurent dat wehr klein.

LXVI. 66.

Ach Godt wat schal ick maken nu.

Die beiden Lieder, „Ach Gott wem soll ick klagen mein leide.“ Sieben 5zeilige Verse, im Ambraser Liederbuch S. 79. LXXIX. und „Ach Gott! wem soll ichs klagen.“ Drei 8zeilige Verse bei Görres S. 85. sind andere auch unter einander verschiedene Lieder, wenn gleich verwandten Inhalts.

ACH Godt wat schal ick maken nu
wo schal ickt vangen an,
wo schal ick mynen Sa . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

2. Ick hedd geschwaren ein düren Eedt,
se wörde my lathen nicht,
jtzundt gyfft se my den bescheidt,
vnd tho my also sprickt,
lath aff gudt Gesell, ydt ys vmsunst,
by my so heffstu neen gunst,
och helpt dy nicht dyn grothe Kunst,
lath aff ydt ys vmbsunst,
lath aff ydt ys vmbsunst.

3. Schöns Leeff wo krenckstu my so sehr,
bedröuest my myn Gemöth,
bedenck doch dyn Tucht vnd Ehr,
dartho myns Herten gudt,
de ick dy offt ertöget haff
vnd ick moth syn so gahr schabaff,
vorwahr schöns Leeff ick lath nicht aff,
men drage my denn thom Graff,
thom andern Leeffken aff.

4. Gudt Gesell hör vp tho klagen dy,
wende van my dyn Gesicht,
in Warheit ick dy itzt bericht,
du erweruest myner nicht,
Vorlahrn so ys de trüwe dyn
dat rede ick dy ahn valschen schyn,
vnd vahrest du all int Graff hennin,
so blyue de olde myn,
so blifft de Olde myn,

5. Ein andern ick hebbe vtherweldt,
tho fröuwde dem Herten myn,
desülff my noch veel beth gefelt,
denn alle Fründtschop dyn,
Also heffstu vor . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

6. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . my geuallet schon,
am andern Ordt vorsee dyn Heyl,
an my so heffstu nenen deel,
vorlesest men de tydt vnd wyl,

makest dy dyn Leeuendt viel,
makest dy dyn Leeuendt viel.

7. O GODT nu ick neen Trost mehr hab,
willest my trüwlyck bystahn,
vnde ick so gar schal lathen aff,
dyne hülpe my nicht vorsag,
Ick hedde my des gahr nicht vorseen
dat ick schal also koldt bestehn,
vnde dorch den Korff herdorch her gahn,
Wollan, ydt ys gescheen,
Wollan ydt ys gescheen.

8. Wol synen Korff nicht tühnet vast,
vp Junckfrouwen sick vorleth,
Dem geschüth gelyck wy my armen Knecht,
de Hörne baldt affstöt
Also ydt my gegangen hat,
Hoferen dede ick fro vnd spadt,
gelyck wo ein Blom unnde Rosenbladt,
Junckfrouwen Leue by stäth
Junckfrouwen Leue by stäth.

9. Dat klag ick dy Gödinne Ryckfrouw,
Venusinne genandt
dartho dynem Söhn,
gelyck den Fryern wol bekandt,
de sick des offt vorsöket hän,
vnd mit my an dem Crütze stahn,
ick bidde du . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

10. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . Heren schlecht,
dat dy ock wedderuahren möcht,
denn ock dat Geldt offt geith vor Recht,
dat klage ick arme Knecht,
dat klage ick arme Knecht.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz über ein in Turin erschienenes Prachtwerk.

Von
dem Geheimerath **Neigebaur.**

Obwohl das Serapeum eigentlich nur für ältere seltene Bücher bestimmt ist, so glauben wir doch auch eines eben jetzt in Turin erschienenen Werkes erwähnen zu müssen, weil es nicht in den Buchhandel gekommen ist, indem nur 150 Exemplare davon gedruckt wurden, um davon an Bibliotheken und Fürsten Geschenke zu machen, und die wenigen davon übrig bleibenden zu dem hohen Preise von 70 Franken verkauft werden. Der Titel dieses Werkes ist:

> Della vita e dei tempi di Monsignor Riferendario Gian Secondo Ferrero Ponziglione di Giovanbattista Adriani. Torino 1856. Tip. Ribotta. gross in 4°. mit Kupfern und Fac-Simile's.

Obwohl diese Biographie in die Zeit fällt, in welcher Tasso vom Hofe der Este verfolgt, in Piemont unter dem tapfern und gelehrten Carl Emanuel Zuflucht fand, so ist doch diese gelehrte Abhandlung eigentlich durch die mitgetheilten meist ungedruckten Urkunden aus dem Turiner Staats-Archiv und dem der Familie der Grafen Ponziglione, erst recht bedeutend geworden, welche bis zum 13. Jahrhundert zurückgehen und durch sehr gründliche Anmerkungen des Verfassers erläutert worden sind. Dass dieser aber den Beruf zu einer solchen Arbeit hat, kann man daraus entnehmen, dass derselbe nicht nur Mitglied der Academie in Turin ist, sondern auch der von Carlo Alberto gestifteten Gesellschaft „zur Herausgabe der vaterländischen Geschichts-Quellen." Diese Gesellschaft, zuerst unter dem gelehrten Markgrafen Saluzzo gestiftet, hat jetzt den gelehrten Grafen Sclopis zum Vorsitzenden und die von derselben bewirkte Herausgabe der Langobardischen Gesetze durch den Senator des Reiches Grafen Baudi di Vesme ist in Deutschland bekannt [1]). Der letzte Band der bisher erschienenen Monumenta historiae patriae ist die Gesetzsammlung der Republik Genua „Liber Jurium" von dem Ritter Ricotti besorgt, dem wir eine gute allgemeine Weltgeschichte der Neuzeit, eine Geschichte der Italiänischen Capitani di ventura, und das Leben des Caesar Balbo verdanken, so wie dem obengedachten Sclopis unter andern eine Geschichte des Römischen Rechts.

Unser Adriani hat unter andern Werken seine Forschungen über Quellen der Italiänischen Geschichte im südlichen

---

1) Edicta regum Langobardorum, quae Comes Baudi a Vesme edebat, repetenda curavit J. F. Neigebaur. Monachii, sumtibus G. Franz. 1856. II. Auflage.

Frankreich herausgegeben. Wie es aber zugeht, dass eine solche Pracht-Ausgabe für ein so kleines Publikum möglich ist, darüber sind wir den Freunden der Seltenheiten in Bibliothek-Angelegenheiten Rechenschaft schuldig. Ein Mitglied dieser gräflichen Familie Ponziglione, dessen Leben und Zeit hier beschrieben wird, ist nämlich Secretair der oben erwähnten vaterländischen Gesellschaft, und im Besitze eines alten reichen Familien-Archivs; als Freund der Geschichte hat er die Kosten zu diesem Prachtwerke hergegeben, und Professor Adriani hat nicht nothwendig, für Honorar zu arbeiten. Hieraus ergiebt sich eine für die Wissenschaft sehr erfreuliche Thatsache, nämlich: in Italien beschäftigen sich die ersten Klassen der Gesellschaft mit den Wissenschaften, man studirt nicht um Brod zu verdienen, sondern aus Liebe zur Wissenschaft, und ihre Verehrer sind im Stande, derselben Opfer zu bringen. Mag die deutsche Gelehrsamkeit noch so hoch über der italiänischen stehen, so ist es doch traurig, dass die ersten Klassen der Gesellschaft sich nicht damit beschäftigen, nicht eine Ehre darin suchen, wie die Alfieri, Litta, Paoli, Poreto und andere, so wie die oben bereits erwähnten reichen Grafen, nicht blos Grafen und Markgrafen zu sein, sondern unter ihren einfachen Namen als Gelehrte bekannt zu werden.

Was nun den Inhalt dieses Werkes betrifft, so zeigt es in dem Leben des Hausprälaten des Papstes Urban VIII., des Grafen Ponziglione, welcher Geheimer Rath des Cardinals Moritz von Savoien war, nicht nur ein treues Bild jener Zeit, sondern giebt bei der Menge ungedruckter Urkunden durch die geschichtlichen Anmerkungen des fleissigen Forschers Adriani Licht über die Gründung der Städte in Ober-Italien und den Sturz des Lehnswesens. Man findet hier nachgewiesen, dass unter dem germanischen Lehnwesen sich nur die Städte Turin und Asti in der Piemontesischen Ebene erhalten hatten, als die Sarazenen dieselben bis nach Susa in den Alpen verwüsteten, obwohl es an festen Schlössern der Lehnsherren nicht fehlte. Eines derselben war Manzano, das alte Mancianum am Tanaro, gegenüber von Cherasco, welches unter Otto I. dem in Italien mächtigen deutschen Kaiser an das Kloster von Breme gekommen war. Als Lehnsherren oder Castellane hausten auf diesem festen Schlosse die Vorfahren unsers Ponziglione, bis auch sie gezwungen wurden, sich am 13. Febr. 1199 den Bürgern der Stadt Alba zu unterwerfen. Die Rohheit der mächtigen Ritter war so weit gegangen, dass ihre Hintersassen, weit entfernt von ihnen geschützt zu werden, aus ihrer Nähe flohen und sich hinter gemeinschaftlich errichteten Mauern gegen den Uebermuth derselben vertheidigten. Von dem Burgherren des Schlosses Caralio ist es urkundlich nachgewiesen, dass er wegen Ausübung des ange-

massten Rechtes der ersten Nacht von einem solchen Opfer desselben erstochen wurde. Doch die Rittertreue war nicht von langer Dauer gewesen, die Schlossherren von Manzano hatten zwar den Bürgereid geschworen, allein so wenig gehalten, dass sie 1243 von den Bürgern gezwungen werden mussten, ihr Stammschloss zu verlassen und sich in der neu entstandenen benachbarten Stadt Cherasco niederzulassen, welche ohnfern des alten Cayrascum oder Carascum erbaut worden war. Doch müssen diese Herren auch damit sich noch nicht beruhigt haben, denn 1246 wurde die alte Burg Manzano von den tapfern Bürgern abgebrochen, und ist die Urkunde vom 8. August 1249 bekannt, nach welcher eine Entsagung auf weiteren Schadenersatz de omni dampno seu injuria facta in demolitione ipsius castri erfolgte. Nachdem nun aus den ungeschlachten Rittern ordentliche Bürger geworden waren, suchten sie sich durch die Künste des Friedens auszuzeichnen, und so finden wir schon im Jahre 1277 einen Nachkommen derselben, unter den Namen Otto Ferreri als einen der 7 Weisen (Savi), in dem Stadtrathe von Cherasco, welche den Frieden schlossen, der die Streitigkeiten zwischen dieser Stadt und den von Alba, Chieri und Asti beilegte. Auch waren Jacob und Carl Ferreri unter den 12 Stadträthen, welche im Jahre 1294 den Auftrag von der Bürgerschaft hatten die Statuten derselben zu entwerfen.

Indem der Verfasser die Erlebnisse der Familie dieses geistlichen Herren auf dem Titelblatte aufzählt, nimmt er Veranlassung, die Schicksale des Landes in seinen scharfsinnigen Anmerkungen zu beleuchten, und gründliche Mittheilungen über das Wachsthum der Städte und die zunehmende Bildung im Lande zu machen, bis er auf die Lebenszeit dessen kommt, den dies Werk betrifft, die für die Staatsverhältnisse des Hauses Savoien so wichtig war.

Die Ausstattung dieses Werkes macht dasselbe zu einer typographischen Merkwürdigkeit.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 18. Leipzig, den 30. September **1857.**

Fragment
eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck.

(Fortsetzung.)

LXXV. 75.

ICK weth wol eine der was ick leeff vnde werdt
der deende ick na eres Herten begehr
in Tucht in allen Ehren,
se sprack se hedde nenen leuer denn my,
einen Eydt dede se my schwern.

2. Schwör se my einen valschen Eydt,
dat wer my sekerlyken leidt,
des wold ick se vnderwysen,
se sprack se lethe my wol vorfresen,
tho Pingsten vp dem Yse.

3. Se acht my vor der Lüde spott,
se kaket my twe Kohl in einen Pott,

wat schal ick dartho sagen,
de Born hefft einen valschen grundt,
dar men schal dat Water in dragen.

4. Wol leefft in einem Sacke köfft,
vnd sick mit einem kalen röfft,
dat bringet groth vngeuall
ein ander ytt de Vissche, my steken de Graden,
my arme gude Gesellen.

5. Noch helpet nicht all ehr valsche List,
dewyle se so gahr vorleckert ys
dat mach ick in Warheit spreken,
jo ölder thun, jo scherper Dorn,
also deith de Lecker steken.

LXXIX. 79.

(Der Anfang dieses Liedes ist abgeschnitten.)

1. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . Ogekens schon,
stahn my tho dohn,
gelyck de Morgensterne
leeff ins Hemmels Thron.

2. Schüwedt nichtes quadt
de alletydt stortizeren,
vnd seyen ere Sädt,
dorch twyst vnd hät,
dar se vp domineren,
vnd spreken nichtes quadt,
fleeth eren gequell,
schuwet eren gepradt,
dat vpt stolt möcht kamen tho spadt,
juw Megtdelikens zärt,
kümpt my tho draet
so möge wy jubileren ins Hemmels gradt.

3. Ey layende storth,
wolde gy alle vp my wreken,
in Leeffte bin ick vorsort,
möcht ick recht vort,
myn Leeff noch ein Wordt spreken,
so queme de fröuwde an Bordt,
schöne Röseken rodt,
gyff my confort,
mit einem Wordt, myn beede vorhört,
sehöne blöyende Jöget, myn hertzeken
gemücht, ick juw nicht vorlathen,
Leeff denn kum my alse juw mucht.

Diesem Liede schliessen sich ohne weitere Bemerkung folgende Zeilen an:

Nete vnd Lüse in juwe Haare geseyet
Juwe Scho entwey, juwe Hasen entneyet,
Klaphorn vnd Masseln vor juwe Schenen,
Den Halsz, den Pulsz, den Nisz de Penen,
Nicht gelöuet, vnd meisten deel geldelosz.

LXXXIII. 83.

HApen vnd harren ys myn begehr,
des Gelücks bin ick erwarten,
myn Secklin ys my worden leer,
dat maken Wörpel vnd Karten,
Wol kegeln wil,
moth schwygen still
als geuet em nichts tho schaffen
Vnnde scheet nam Teel,
kanstu men veel
vnd acht nicht wat se klaffen,
vnd scholt dessüluen dohn lachen.

2. Vor tyden was ick ock im speel
vnd warp ein . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

3. Noch wünsch ick ehr veel hundert Kron,
dat se my vnderwyset
ein nye Ledt geue ick er tho Lohn,
tho Pingsten vp dem Yse
Och köner Heldt,
my wolgeuelt,
schläp hüdt ahn alle sorgen,
heffstu neen Geldt,
vp düsser Werlt,
ick wil dy noch wol borgen,
den Auendt beth an den Morgen.

4. Singen vnd springen ys myn begehr,
schlampampen ys myn manere,
Ick drincke veel leuer Wyn denn Beer,
der Narren vindt men wol mehre
fröuwde vnde modt,
nicht gern vor doht,
thom Wyn bin ick geschapen,
de Wyn ys gudt,
maket vns gudt Blodt,
vnd maket lust tho schlapen
vnd kan vns frölyck maken.

5. Wyn drincken wil ick, mit allem flyth,
du edle Safft van Reuen
du bist myns Herten Paradisz
lust, fröuwde kanstu wol geuen,
hertlykes Bildt,
my wolgeuelt,
myns glücks dho ick erwarten.
de Wyn ys mildt
vnd heeth vorwelt,
ick vortheer vp dusser Vahrte
Schlachtschwerdt vnde Hellebahrte.

6. Ach soter Sanck, vnde edle Dranck
du deist myn Secklin upschouwen,
bym Wyn werdt my . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

7. . . . . ape ick doch, sy nicht de minst,
mit freten vnd mit supen,
dat ys alltydt nicht groth gewinst
de leue mit Gelde tho kopen,
wol bolen wil
moth lyden veel
dat men van em deith singen
Och Isingrim
du darffst neen Brill
wenn dy wat mach gelingen.
so süstu wol dorch de Vinger.

8. Glück hebbe ick ock vp düsser Werldt
wowol my mannich deith haten,
mangem myn wyse gar nicht geuelt,
dath moth ick darby lathen,
Ick achtes nicht,
dat manniger my
myn Leeuendt deith vorkehren
veel leuer wil ick
dohn süuerlyck
bym kölen Wyn houeren
vnnde dohn myne Görgel schmeren.

9. Vnde wenn ickt denn all vortehrt hän,
dat krenckt my Hert vnd Sinne
na dy Hertallerleueste A,
ein Bedelstaff ick gewinne
in Armodt,
in Bedelerie
den Rykedohm moth ick myden
sy wol he sy
van sülckem geschery,
wil ick ein Regel schryuen,
ick wilt all . . . . . dryuen.

10. Tho Lübeck in . . . . . den Stadt,
dar ys gudt wesent inne,
darin mackt sick gahr manger gladt,
wol dar hefft wat dar klinget,
Schenck häl vns . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

11. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
so wil ick teren vnd borgen,
Dat hefft ein Sinn,
dat ick so Narrich bin,
nemandt darff sick daran kehren,
All myn Gewinn,
ys nichts den hin,
heddä ick men wat tho vorteren,
so woldt ick my wol erneren.

12. Ick wolde ick weer so wol Gelerdt,
vnd weer der Saken recht binnen,
Bolen vnd Wyn hefft manchen vorsehrt,
mit schädt vnd kleen gewinne,
de Wyn ys schwindt
Doeff vnd Blindt,
he kendt noch Ryck noch Arme,
der Judas Kindt,
gar vele synt,
daruor dho ick juw warnen,
den Wyn drinckt Ryck vnd Arme.

13. Nu hebb ick all myn dage gehört,
Wyn drincken kan nemandt vorkehren,
de Wyn maket vns mehr söter Wordt,
vnd deith vns de Boelschop leren,
in Venus Berch,
dar ys myn Erff,
darhen vahr ick än sorge,
drinck Wyn vnd derff,
drinck Water vnd sterff,
veel beter ys vordoruen
als Water druncken vnd storuen.

14. Gelücke tho mit fröuwden daran,
vom Wyn möthe wy vns scheyden,
Pipen vnd Trommen möthe wy hän,
vnd teen vp Gades geleyde.
In . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

15. . . . . .
noch geue ick nicht vorlahren,
Ick dantzde gern, könde ick ydt recht,
my steckt ein scharper Doren,
In mynem Voeth,
dat my vordroet
noch wil ick nicht vorzagen,
Derhalff ick moth,
in solcker Boeth,
vortehren wat ick habe,
noch wil ickt frylyck wagen.

16. Nu gesegen dy GOdt myn lutter Dranck,
Ick danck dy groth van Herten,
Wyn ys der Leefft ein angefanck,
vnd deith my pyn vnd smerten,
wenn ick gedenck,
der olden schwenck,
der kan ick nicht vorgeten,
Wat ick dy schenck,
daran gedenck,
ein par Scho tho der letzten,
de wil ick dy lathen pletzen.

LXXXVI. S6.

SChöns leeff wo heffstu my so gar vorgeten,
vnd dy van my gewandt,
Du deist wenn du my bejegenst vp der Straten,
als heddstu my nicht gekandt,
vöer doch fyns leeff tho sinne,
vnd sehn my euen an
yfft ick nicht sy de jenne,
de dy erst leeff gewan.

2. Wo offt bin ick an dyner Sydt geseten,
vnde my erfröuwet mit dy,
wo heffstu myner denn so vorgeten
vnd nicht gedenckest mehr,
der Olden lefft vnd trüwe,
de ick gedragen hebb,
tho dy veel schöne Frouwe,
vnd lathe noch nicht aff.

3. Ifft schon ein ander an dynem Arme röuwet,
vnd mit dy drifft syn schertz,

so hebb ick doch alltydt fyns Leeff getruwet,
du scholdest nicht dyn Hert,
van my so gar affwenden,
wo ickt jtzt werde gelert,
erst hefft de Leue ein Ende,
wenn sick dat Gelücke vorkert.

4. Dat Glücke regert itzundt in allen Saken,
wo . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

5. Vahr hen fyns leeff vth mynem jungen Herten,
vnde kum nümmer darin,
Nim van my all myn trurent vnd schmerten,
vnde dräg ydt mit dy hen,
heffstu my auergeuen,
so hebb ick dyner genoch,
schal ick ein tydtlanck leeuen,
ick krige wol myn genoech.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber eine die Kirchenversammlung zu Basel betreffende alte Druckschrift.

Auf dem zum Kilianstage 1442. anberaumten Frankfurter Reichstage kam auch die Auflösung oder doch Verlegung der missliebig gewordenen Basler Kirchenversammlung zur Sprache. Aus dieser bewegten Zeit rührt die Schrift her, welche in Hains Repertorio bibliographico Nr. 5607. aufgeführt ist. Die Dresdner Bibliothek besitzt ein Exemplar und nach demselben mag von diesem eben so seltenen als merkwürdigen Druckwerke hier einige nähere Nachricht gegeben werden.

Der Inhalt desselben ist eine Abhandlung, welche zu Gunsten des Concils verfasst ist und ungefähr den Geist der admonitio Gregorii de Heimburg de injustis usurpationibus paparum romanorum und ähnlicher in Goldasts Monarchia imperii gesammelten Parteischriften athmet. Der ungenannte Verfasser sucht den Satz, dass der Papst der Kirchenversammlung untergeordnet sei, aus den kanonischen und kirchenväterlichen Schriften, vornehmlich aber aus der Geschichte

zu begründen, nimmt dabei Gelegenheit, über die Ausartung des Papstthums und über Roms Geldgier unter Anführung namentlicher Fälle sich stark auszusprechen, bemüht sich ferner, die Rechtmässigkeit der Entsetzung Eugens IV. sowie der Erwählung Felix V., in dessen Lobe er sich fast erschöpft, zu erweisen und fasst zuletzt S. 45., was er für den Fortbestand der angefeindeten Kirchenversammlung aufgestellt hat, in folgende drei Punkte zusammen:

„Zu dem ersten darvmb wan ifs ift kontlichen vnd vffenberlichen geweft der gantzen criftenheyt das von anbegynne des concilii bifs an die obgenante ziit (1439.) das concilium bafilienfe eyne recht beftendigk concilium geweft ift u. s. w.

Zu dem andern mael darvmb wanne die briefe da dorch das concilium folte vffgelofet fyn die wurden falfchlichen bulleret vnd vfsgerichtet u. s. w.

Zu dem drytten mael wanne alle herren vnd furften der Criftenheyt haben gefworen vnd yre eyde gethane deme heyligen Concilio Bafilienfi u. s. w.“

Die Zeit der Abfassung ergiebt sich daraus, dass S. 42. und 43. 1078. Jahre vom Jahre 364., 542. Jahre vom Jahre 900. und 486. Jahre vom Jahre 956. berechnet werden, was alles auf 1442. hinweist und wenn zuletzt vom Jahre 1159. 317. Jahre gezählt werden statt 283., so muss dies als einer der zahlreichen Druckfehler betrachtet werden.

Nicht unmerkwürdig sind hiernächst die Vorschläge, welche der Verfasser S. 31. für die politische Reform des Reichs thut, anknüpfend an den Umstand, dass Felix V. Reichsfürst gewesen.

„Auch fol das Romfche rych zu ftat wydder kommen So ift zu dem erften noit das der Romfche konnig zu dem erften eynen gemeynee frydden begryffe vber dutfche lant Alfo konnig Rudolffe zu wirtzberg det da er erfte konnig wart dar von konnig Fryderick nu Romfch konnig kommen ift der gar eyn frommer konnig was vnd vil veften yn doringen nidder warffe als er zu Erforte eyn groifse Concilium hatte aller furften dutfches landef vnd den konnig von beheym. Czu dem anderen mael ift noit das der konnig beftelle eyne ftede gericht vff eyner ftat ftetiklichen zu bliben der konnig fy wo er fii da man das gerecht wifse zu fynden alfo zu paryfs ftede ift das gerehte des Riches zu franckrich da sich der konnig nicht mit bekommert dan wan die fach grofs furften an ruret so das er dan alleyne geynwirtig ift des gliches ift das gericht vber engellant stede zu lunden des glichen auch vber des babftes vetterliche furfthum ftede zu gobeune ader anderfwo yn dem furfthum.

Vnd das der richter eyn teyl fynt doctores yn dem keyfer rechten ader geyftlichen rechten vnd were nutze das eyn yckliche korefurfte yn des konniges hoff mit fynem folde eynen

hilden vnd der konnig ſo vil gotlicher Ritter ader mynner vff ſynen ſolt ſo das ſie dan vffenbarlichen ſweren ſolden das ſie keyn gifft ader gabe nemen wolten von keyner parthyen.

Eyn iglicher korfurſte als der ſachſſenſpiegel yn der gloſen vſswiſet heyſset eyn palandes grefe dar von er eyn korefurſt iſt. Eyn palandes grafe iſt der der yn das gericht des konniges pallas gehort Alſo iſt eyn palandis grafe eyn richter des konniges palas Alſo ſolte billichen eyn iglich korfurſte zu gerichte yn des konniges pallas sitzen. nu er des ſelbes nicht kan gethune vnd auch dar zu nicht gelernt iſt So were das mogelich das er eynen gelerten vff ſyne koſt yn dem gerichte des riches hilde vnd wan lange ziit eyn vnbeſtendicklich gerichte des riches geweſt iſt dar vmb iſt das riche verniddert vnd als iſs vernidert mit vngerichte ſo mochte iſs wider vff kommen mit gerichte wan eſs woil beſtalt were.

Zu dem drytten mael iſt iſs noit das das riche alle Jare eyn tribut das iſt eyn ſture habe dar von eyn konnig ſolichen koſten von gehalten moge als dem riche noit iſt wan das richt enhat dar vmb iſt das riche verarmet vnd en iſt dar ynne nicht wan kriege: wan eyn iglicher wil ſelber richter ſyn vnd vergehet alle gehorſam damit die lande vnd groſse furſthume vernichtet werden vnd worden ſynt vnd alzu vil ſelen verthumet.

Wan eyn iglicher der vber hundert gulden riche were yn dutſchen landen geſeſsen alle Jare im Romschen riche gebe den feſten teyle von eynen gulden das were eynem iglichen gar kleyne vnd mochte dem riche vil ynbrengen vnd ewigen frydden machen.“

Die grösste Merkwürdigkeit des Schriftchens aber ist die räthselhafte Ungewissheit seiner Druckzeit. Selbstverständlich ist der Druck nicht zur Zeit der Abfassung geschehen und gleichwohl ist nicht zu sagen, zu welcher andern Zeit der Abdruck einer lediglich auf das Jahr 1442. berechneten Parteischrift für zweckmässig habe erachtet werden können.

Sie hat das Ansehen einer Incunabel, keinen Titel, einen gemalten Anfangsbuchstaben, handschriftmässige Abkürzungen, gute Schwärze aber schlechte Typen, zahlreiche Druckfehler und oft krumme Zeilen, deren meist 30 auf der Seite stehen. Sie zählt 24 Quartblätter — nicht 33 wie Hain a. a. O. sagt — und das feste Papier zeigt das in Jansens essai sur l'origine de la gravure tom. I. pag. 378. beschriebene und planche XVI. Nr. 169. abgebildete Wasserzeichen der niederländischen Stadt Alost.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Anzeige.

Bibliografia militare-italiana antica e moderna di Mariano d'Ayala, divisa in sette parti. I. Sulle arti militari in generale. II. Architettura militare e assedii. III. Dell' artiglieria e de' suoi regolamenti. IV. Marineria e regolamenti navali. V. Medicina militare, arti e ordini cavallereschi. VI. Letterature militare. VII. Legislazione, amministrazione, lessicografia e poligrafia. Torino, dalla stamperia reale. 1854. XXXII u. 450 SS. Gr. 8.

Die Bibliographie der Kriegswissenschaften hat besonders in Deutschland manche Bearbeiter gefunden; alle seine Vorgänger übertraf der königl. preuss. Lieutenant H. F. Rumpf (1824 und 1825); er hat auch viele in Italien erschienene militairwissenschaftliche Schriften in seiner „Allgemeinen Litteratur der Kriegswissenschaften," obgleich nicht immer mit genügender bibliographischer Genauigkeit, verzeichnet. (Die alphabetische Zusammenstellung der in italiänischer Sprache geschriebenen findet man im zweiten Bande S. 388—395.) Herr Mariano d'Ayala, über den in Nr. 6 der Hamburger litterarischen und kritischen Blätter, 1857, eine Notiz mitgetheilt wurde[1]), hat jetzt eine nur Italien betreffende militairwissenschaftliche Bibliographie, deren vollständiger Titel oben angegeben ist, geliefert, die unter den Specialbibliographien eine ehrenvolle Stelle einnimmt und um so grössere Anerkennung verdient, wenn man berücksichtigt, dass ein Officier, ein Staatsmann, Geduld und Musse fand, sich mit seltener Ausdauer den bibliographischen Forschungen, die unumgänglich nöthig waren, ein so umfassendes und gediegenes Werk, wie das anzuzeigende, auszuarbeiten, zu widmen. Es ist nicht allein der Reichthum an Schriften aus allen Zweigen der Kriegswissenschaften, die in seinem Buche aufgeführt sind, sondern auch, wie wir durch mehrfache Vergleichung uns überzeugt haben, die in der Regel vorherrschende Genauigkeit und Vollständigkeit der Titelcopien, so wie die ansehnliche Zahl von belehrenden Anmerkungen über den Inhalt, die Verfasser und verschiedenen Ausgaben der erwähnten Werke, wodurch das Buch des Herrn d'Ayala

1) M. s. auch den Aufsatz: Die Bibliothek des Herzogs von Genua, von dem Geh. Rath Neigebaur, im Serapeum, 1856, S. 161—167. Herr Mariano d'Ayala, den der Grossherzog von Toscana 1848 zum Kriegsminister ernannte, ist jetzt Bibliothekar der genannten Bibliothek.

auf bibliographischen Werth Anspruch machen kann. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der Hr. Verfasser ausser den durch den Druck veröffentlichten Werken auch viele in italienischen Bibliotheken und in der kaiserlichen Bibliothek zu Paris aufbewahrte Handschriften, deren Kenntniss Allen, die sich mit dem Studium der Kriegswissenschaften, namentlihh der Kriegsgeschichte, beschäftigen, höchst willkommen sein wird, aufgenommen hat. Beachtungswerth ist ferner, dass den Namen der Schriftsteller nicht nur in dem Verzeichnisse selbst die Angabe ihres Geburtsortes hinzugefügt, sondern dieselbe auch im Register (von welchem später) wiederholt ist.

Was die innere Einrichtung der Bibliographie anlangt, so folgt auf die Vorrede (S. III—XXVI) ein Nachweis der Schriften, die benutzt wurden, um den Geburtsort der Verfasser und sonstiges sie und ihre Arbeiten Betreffendes zu bestimmen und zur Kunde zu bringen. Diese Hilfsmittel sind erstens: allgemeine und unter denselben vier, die ausschliesslich der militairwissenschaftlichen Bibliographie angehören, nämlich: Breve biblioteca dell' architettura militare di Paolo Emilio Guarnieri. Milano, 1797, 1801; zweite vermehrte Ausgabe 1803; Biblioteca istorico-critica di fortificazione permanente di Luigi Marini, im ersten Bande seiner Ausgabe von Francesco de Marchi's Architettura militare. Roma, 1810; Notizia de' principali scrittori d'arte militare italiani, di Gianfrancesco Napione Galeani, im dritten Bande der Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Turin, 1803; Della vita e delle opere degl'italiani scrittori di artiglieria, architettura e meccanica militare, da Egidio Colonna a Francesco de Marchi (1250—1560), di Carlo Promis. Torino, 1842; zweitens: besondere, d. h. solche, die Schriftsteller, Künstler und überhaupt ausgezeichnete Männer der folgenden italienischen Staaten und Städte zum Gegenstande haben: Alessandria, Ascoli, Asti, Bologna, Brescia, Casale, Chieti, Coreggio, Cosenza, Cremona, Ferrara, Florenz, Genua, Jesi, Lodi, Lunigiana, Macerata, Mailand, Modena, Neapel, Novara, Padua, Parma, Pavia, Perugia, Pesaro, Piceno, Piemont, Savoien und Nizza, Pisa, Rom, Romagna, Sardinien, Siena, Udine, Umbrien, Urbino, Venedig, Verona, Vicenza, Viterbo. (Wir haben absichtlich diese Namen alle angeführt, um zu zeigen, mit welchem Eifer und welcher Pietät in Italien das Andenken hervorragender Männer des Vaterlandes, selbst kleiner Städte, gefeiert und durch schriftliche Ueberlieferung der Nachwelt bewahrt wird.)

Herrn d'Ayala's Werk zerfällt, wie schon der Titel lehrt, in sieben Abtheilungen: I. Kunst der Kriegsführung im Allgemeinen, S. 1—79. 2. Kriegsbaukunst, S. 81—134. 3. Artillerie, S. 135—165. 4. Ma-

rine, S. 167—185. 5. Militair-Heilkunde. Cavallerie, S. 187—216. 6. Kriegswissenschattliche Litteratur, S, 217—364. 7. Militair-Gesetzgebung und Verwaltung. Lexicographie und Polygraphie, S. 365—386. Die mannigfaltigen, S. XXVI und XXVII der Vorrede aufgeführten Gegenstände, welche jede dieser Abtheilungen umfasst, hier anzugeben, würde gegen den Zweck unseres Berichtes und überflüssig sein; wir können jedoch versichern, dass Sachverständige schwerlich Wichtiges übergangen sehen werden. Eine nähere Angabe ihrer Bestandtheile möchte allein etwa die sechste Abtheilung, Letteratura militare, erfordern: in derselben sind die geschichtlichen Werke über den Krieg im Allgemeinen und Besonderen zusammengestellt, so wie auch einige Dichter, so ferne der Kriegsgeschichte und kriegswissenschaftlichen Sprache durch ihre Leistungen irgend ein Gewinn erwachsen kann, hier Platz gefunden haben.

Die Werke der Schriftsteller, die sich genannt haben, sind nach ihren Namen alphabetisch geordnet; dann folgen bei jeder Abtheilung: Anonimi e Regolamenti. Die Seiten 387—410 füllen zum Theil wichtige Zusätze. Das Register (Indice generale degli autori), dessen wir bereits gedachten, eine sorgfältige Arbeit, enthält die Familien- und vollständigen Vornamen der Verfasser, diejenige Abtheilung des Buches, in der ihre Schriften vorkommen, das Jahrhundert, in dem sie lebten, ihren Geburtsort, ferner die Angabe, wo ihre handschriftlichen Werke zu suchen, ob sie nur Uebersetzer sind, u. s. w.

Von allen Abtheilungen nimmt die sechste den grössten Raum ein; unter den gedruckten und handschriftlichen historischen Werken dürften selbst die gelehrtesten Geschichtsforscher ihnen Neues antreffen, die verzeichneten Biographien manchen Beitrag zur Vermehrung der Oettinger'schen Bibliographie biographique darbieten. Dass die italienischen Dichter stets mit Vorliebe Kriegs-Ereignisse und Helden besungen, dafür zeugen die betreffenden Dichtungen, denen wir in dieser Abtheilung begegnen.

Eine andere Abtheilung, die vierte, Marineria e sue ordinanze, haben wir, durch frühere Beschäftigung mit diesem Zweige der Bibliographie [1]) dazu veranlasst, vorzugsweise auf-

---

1) Nach Beendigung der vom Berichterstatter ausgeführten Vorarbeiten zu dem neuen Katalog der Commerz-Bibliothek in Hamburg (gedruckt 1841) besorgte derselbe neben der systematischen Anordnung einiger anderer Wissenschaftsfächer, auch das der Schifffahrtskunde, welches sich durch Reichhaltigkeit auszeichnet (Katalog Sp. 301—334). Die Mehrzahl der Bücher hatte der Verfasser des Werkes: Allgemeines Wörterbuch der Marine, Johann Heinrich Röding, gesammelt, nach dessen Tode sie 1796 für 1100 Mark Banco erworben wurden. Röding hat seinem Wörterbuche eine Allgemeine Litteratur der Marine (1793,

merksam durchgesehen, von dem uns aus Autopsie Bekannten Nichts vermisst und nur einige Kleinigkeiten, grösstentheils Druckfehler, zu berichtigen gefunden. So ist z. B. das Druckjahr von Crescentio's Nautica mediterranea 1607, nicht 1602, Formaleoni's Schrift: Saggio sulla nautica antica de Veneziani, etc., existirt wol nur in einer Ausgabe, Venezia 1783, presso l'autore; statt Savarien ist Savérien zu lesen; die Namen der Herausgeber der Biblioteca di gius nautico sind Francesco Raú, Alessandro Rivani und Gaspero Sella; auch haben sie sich nur unter der Dedication genannt. Die Commerz-Bibliothek in Hamburg besitzt noch folgende Ordinanze: Ordinanza relativa alla parte mecanica della regia casa dell' arsenale conformata e ristampata dagl' illustrissimi ed eccellentissimi signori inquisitori all' arsenale, per comando dell' eccellentissimo senato espresso nel decreto 9. giugno 1791, etc. 1791 Per le figliuoli del qu. Z. Antonio Pinelli, stampatori ducali, XX u. 468 SS. gr. 4°., nebst 1 Taf.; Ordinanze relative alle due parti ecconomiche della regia casa dell' arsenal materiale, e di cassa, stampate per ordine degl' illustrissimi ed eccellentissimi signori inquisitori all' arsenale, in relazione al decreto dell' eccellentissimo senato 31. maggio 1792, etc., 1792, bei denselben Buchdr., XI u. 353 SS. gr. 4°.

Die hamburgische Stadtbibliothek hat einen nicht unbedeutenden Vorrath älterer kriegswissenschaftlicher Werke, unter denen folgendes in Venedig gedruckte, in Deutschland seltene, dessen vollständiger Titel (— Rumpf führt ihn nur sehr abgekürzt an und macht aus einem Buche zwei —)

---

283 Spalten, 4°.) beigefügt, in welcher er viele Werke umständlich beschrieben; mehre seiner Anmerkungen erscheinen nach der Bibliografia di marina nelle varie lingue dell' Europa, o sia raccolta dei libri nelle suddette lingue i quali trattano di quest' arte. Milano, dall i. r. stamperia, 1823, X u. 212 SS., 4°., von Simone Stratico, welcher Röding's Litteratur zu Grunde liegt oder die vielmehr, von der Fortsetzung bis 1823 abgesehen, eine Uebersetzung derselben ist, in der Bibliografia militare-italiana. Schriften über die Seetactik u. dgl. bilden übrigens den kleineren Theil der Sammlung unserer Commerz-Bibliothek. — In den Jahren 1842 und 1843, während die Herren Duperré und de Mackau französische Marine-Minister waren, hat Referent vollständige Abschriften der Titel erwähnter Collection zur Benutzung bei der beabsichtigten Herausgabe einer Bibliographie maritime, die sich dem Catalogue général des livres composant les bibliothèques du département de la marine et des colonies, 5 Bände, gr. 8°., die 1833 bis 1843 erschienen, anschliessen sollte, verfertigt und an das Ministerium der Marine und Colonien nach Paris gesandt. Ein reiches Material war dort bereits im Jahre 1843 vorhanden (m. s. Band 5, S. 398—404); so verdankt das Ministerium dem Herzoge de Serra-Capriolo einen handschriftlichen Catalogo de' libri e carte esistente nella biblioteca della real marina di Napoli, riguardante il mestier di mare, 20 SS. in Folio; der Cardinal-Staatssecretair des Papstes hatte dem französischen Gesandten in Rom ein Verzeichniss der Opere manuscritte apartenente a marineria che esistono alla biblioteca Vaticana, Manuscript, mitgetheilt.

ist: Ad Emanuelem Philibertum Sereniss. ac Invictiss. Sabaudiae Ducem etc. Dominici Cyllenii Graeci de vetere et recentiore scientia militari, omnium bellorum genera, terrestria perinde ac navalia, necnon tormentorum rationes complectente opus, veluti ad quendam artis et disciplinae ordinem redactum, cunctis ducibus ac militibus perutile, nec minus domi quam foris conducibile, Cum gratia et privilegio. Venetiis apud Franciscum de Portonariis. MDLIX, am Schlusse: Venetiis apud Cominum de Tridino Montisferrati. MDLIX, Folio, 6 unbez. u. 66 bez. Blätter. Die Dedication ist Venetiis IIII. Idus Julias. MDLIX unterschrieben. Das Werk besteht aus 10 Büchern. — Höchst merkwürdig, in mehrer Beziehung ein Unicum, ist ein Folioband mit Grundrissen von Festungen u. s. w. des berühmten Ingenieurs Francesco de Marchi aus Bologna (gest. 1597, im 91. Lebensjahre; m. s. Francesco's Tognetti's Elogio di Francesco de Marchi, architetto militare. Bologna, 1819, und über sein Werk: Dell' architettura militare, die Bibliografia militare-italiana, S. 106 und 107, ferner Giusto Fontanini's Biblioteca dell' eloquenza italiana, mit Apostolo Zeno's Anmerkungen, 2r Band, Parma 1804, 4°., S. 436 u. 437, Hrn. Brunet's Manuel, Art. de Marchi), der aus 142 mit der Feder nummerirten Blättern, ohne Text, besteht. Auf Taf. 73 befinden sich links die Worte: Questa opra si comincio dal Capⁿᵒ Franᶜᵒ de Marchi da Bologna Cittadin Romano del mese di Agosto de l'anno mille cenque cento quarantasei. 1546. in Roma (vgl. Hrn. d'Ayala's Werk S. 106); ferner gegenüber rechts noch: Cap Fran de marchi da Bologna Cittadin Romano Author habet commentum (auf mehrern Tafeln ganz oder abgekürzt wiederholt). Auf den meisten Tafeln ist die in Kupferstich ausgeführte Bezeichnung vor oder bei dem Abdrucke mehr oder weniger geschickt durch Radiren oder aufgelegte Papierstreifen vertilgt; nur auf Taf. 34 ist erhalten: Libᵒ quarto capᵒ XXV, auf Taf. 60: Libᵒ quarto capᵒ XLIIII, auf Taf. 87: Libᵒ quarto capᵒ XXII und auf Taf. 142: Libᵒ sesto capᵒ XLII; Inschriften, welche den dargestellten Gegenstand angeben, haben allein die Blätter 6, 9 und 142. (Das letzte: Sallieta de lesercito di Alixandro Fuga di margiani et sogdiani, eine eigenthümliche Darstellung!) Ein grosses colorirtes Titelkupfer enthält oben das Wappen der Stadt Braunschweig und auf blauem Felde die folgende Inschrift mit goldenen Buchstaben (Malerei): Amplissimi. Exima (so!) Prvdentia. Doctrina. Avtoritate Et Omni Virtvtvm Genere Praestantissimis Viris. Dominis Consulibvs Et Caeteris Senatoribvs Reipvblicae Brvnsvvicensis. Dominis Svis Debita Observantia Colendis. DD.

Francesco. de marchi.

Der Berichterstatter war begierig zu erfahren, ob de Marchi in irgend einem Verhältnisse zum Rathe der Stadt

Braunschweig gestanden; Hr. L. G. Lemcke, der Herausgeber des Handbuchs der spanischen Litteratur, war so gütig, deshalb eine der ersten Autoritäten im Fache der braunschweigischen Alterthümer, Hrn. Registrator Sack, der auch über die Geschichte der früheren Befestigungen der Stadt ausgedehnte Forschungen angestellt hat, zu befragen; demselben ist jedoch de Marchi's Name bei seinen ausgedehnten Studien niemals vorgekommen und über eine specielle Beziehung des italienischen Ingenieurs zu der Stadt Braunschweig ist, nach seiner Versicherung, weder in den Chroniken etwas aufgezeichnet, noch wird seiner in den Kammerrechnungen gedacht. Hr. Sack ist der gewiss richtigen Meinung, dass de Marchi allen betreffenden Behörden der renommirtesten Festungen ein Exemplar seiner Tafeln mit eigener Dedication habe zukommen lassen; dass er auch das ihm so entlegene Braunschweig berücksichtigt habe, erkläre sich dadurch, dass die Befestigungen dieser Stadt im sechszehnten Jahrhundert berühmt waren, so berühmt, dass Braunschweig in einigen Chroniken sogar „die Mutter der Festungen" genannt wird. Uebrigens empfing der Rath viele ihm gewidmete werthvolle Geschenke ähnlicher Art, von denen manche im Archive noch vorhanden, andere dagegen verschwunden sind.

Von dem Werke Salvatore Fabri's (S. 176), Königs Christian IV. Fechtmeister, bewahrt die grosse königliche Bibliothek in Kopenhagen eine prachtvolle Handschrift, die John Erichsen (Udsigt over den gamle Manuscript-Samling, i det store Kongelige Bibliothek. Kiøbenh. 1786, 8°., S. 53), wie folgt, beschreibt: „Scientia et practica de l'armi di Salvator Fabri Padovano, 2 Bogen, 3 Parter, paa Perg. splend., med illum. Tegninger, samt malede og med Guld og Sølv udzirde Rammer og Bogstaver; er formodentlig det Original-Exemplar, som Fabri har presentiret Køng Christ. den 4de, endnu inden dette hans Skrift blev udgivet ved Trykken, in 4to" (Vgl. auch R. Nyerup's u. J. Kraft's Almindeligt Litteraturlexicon for Danmark, Norge og Island. Kiøbenh. 1820, 4°, S. 161.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 19. Leipzig, den 15. October **1857.**

Fragment
eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck.

(Fortsetzung.)

LXXXVIII. 88.

Ick weth my ein zartes Leuekin.

Ich weisz mir ein meidlein gar hübsch und fein. Fünf 4zeilige Verse. Siehe Uhland I. S. 386 (152).

Ich weis mir ein megdlein hübsch und fein. Fünf 6zeilige Verse. S. Ambraser Liederbuch S. 104. XCIX.

Ich weisz mir'n Mädchen hübsch und fein. Fünf 5zeilige Verse. S. Wunderhorn I. S. 207.

Ich weis ein megdlein von achtzehn jaren. Acht 6zeilige Verse. S. Ambraser Liederbuch. S. 355. CCXLVI.

Was wöllen wir aber heben an ein neues lied zu singen. Neun 4zeilige Verse. S. Ambraser Liederbuch S. 233. CLXXX.

Je hadde een gestadich minneken. Sieben 8zeilige Verse. S. Antwerp. Liederbuch S. 147. XCVIII.

Dies sind sämmtlich andere, auch unter sich verschiedene Lieder.

ICk weth my ein zartes Leuekin
neen schöner weeth ick dat leeuet,
Se licht stedes in dem Sinne myn,
myn Herte yast na ehr streuet,
Se ys vorwär recht hüpsch vnd fyn,
Ick eres gelyken nich weth,
in düsser Werlt tho syn.

2. Wenn ick des Morgens fro vpstä,
licht se in mynem Sinne,
wenn ick des Auendes tho Bedde gha,
krencket se myn Herte van binnen,
dat ick doch alltydt trurich bin,
dat maket ehr schön Gemothe.

3. Se hefft twe Valcken Oglin klar,
de lüchten als Rubin
dartho de brunen geflochten Haar,
de hell vnde verne schynen
Wenn ick denn se an . . . . .
. . . . . .

4. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . Leueste syn,
wesen tho allen tyden.
so wolde ick frolyck syn.

So hefft twe Armlin blanck vnd schmäl,
ere Lenden vnd wol gezyrt
ein schüne Lyff mit gudem geuall,
welckes denn myn Herte begeret,
er Hendlin witt gelyck wo Schnee,
ehr Vingerlin synt gantz klene,
ick begehr se tho der Ee.

6. Se ys gantz främ ehrlyck vnd wysz,
küsch vnd tüchtich darneuen,
ick kan vnd moth er geuen den prysz,
van GOdt ysset er gegeuen
ock ys se dhar Godtfrüchtich by,

möcht ick men se erweruen,
des wolde ick fröuwen my.

7. Se ys de schönste de ick weth,
wat kan ick mehr van er reden,
myn Hert ys gantz än alle leidt,
geneget an er Geberden,
ach dat ick men möcht alletydt,
er schöne Gemöth anschouwen,
daran spard ick nenen vlyth.

8. Se hefft my dorchgeschaten,
dat junge Herte myn,
myt Venus Pylen gedrapen,
all dorch den willen myn,
Myn Hert ys gantz vp se gestelt,
all dorch Ehr grothe Leeffte,
werde ick gantz sehr gequellt.

9. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

10. Ick acht doch nicht der Kleffer nydt,
wat se darin dohn sagen,
wenn ydt mit Godt vnd eren geschüth,
darüm wil ick ydt wagen,
vnd wünschen den Kleffern alle quadt,
denn wat se vns na reden,
geschüth vth nydt vnd hädt.

11. Darümm mercket vp allerleueste myn,
juw ick van Herten mein,
vnde geuet ock juwen willen darin,
myn Hart beholde gy allein
gy können my wol helpen vt nodt,
vnd so gy denn nu nicht willen,
so moth ick steruen den todt.

12. Denn gy synt mynes Herten thouorlath,
myn höpning vnd trost allein,
dar all myn sinn vnde modt na stath
vnde nenen andern ick mein,
doch heimlyck vnd stille,

wenn ydt so konde gescheen,
dat weer allein myn wille.

13. Fyns leeff gedencket an de wörde,
de wy hebben vörmals gehat,
gv wethen wol an wat Orde,
dar ydt domals geschach,
Ick vorgete se nicht de dage myn,
vnd gedencke de tydt tho leeuen,
dat wy willen frölyck syn.

14. Fyns leeff so mercket euen,
wat sinne ick dräg tho juw,
vnd lathet juw nicht affspreken,
van der . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

15. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . van Hemmelryck
Dat he vns hyr wille geuen
Ehr Nering, fröuwd vnd wunn,
darna dat ewige Leeuen.

16. De vns dith Ledtlin hefft gedicht,
woldt ydt gern bether maken,
he schrifft hyr synen Namen nicht,
vmme dersüluen Orsaken.
vnd deith darby mit andacht,
wünschen der allerleuesten syn.
vele dusent guder Nacht.

XC. 90.

MYn Fynsleeff stundt in sorgen
in sorgen also groth
Ick mende se hadde myner vorgeten
vnd nicht vp my gedacht.

2. Wo scholde ick dyner vorgeten
myn trost vnd thouorsicht
dewyl ick hebbe dat Leeuen
wil ick gedencken an dy.

3. Jupiter dho my vplösen
dyn Bandt vnd har . . . . . .
dat ick doch möcht erkennen
dyn Hert . . . . . .

4. . . . . .
. . . . . dat Herte by dy
daran schaltu gedencken
myn Adelyke zyhr.

5. Se dede en fründtlyck anlachen,
vnd both em eren groet
Adelyck bistu gezyret,
van der schedel beth vp den Voeth.

6. Do wende se sick herümme
vnde küsset en vp synen Mundt
darmit scheyde he van dannen
nu spar dy GOdt gesundt.

7. Myn Herte wil ick dy geuen
tho einem krudt Gardelin
darinne schaltu spatzeren
na alle dem willen dyn.

8. Se tritt daher gär schöne
recht wo de Pawlun zart
van Goldt drecht se ein Krone
vnde ys van Edler Ardt.

9. Dith Ledt sy dy gesungen
tho Dusent guder Nacht
tho nydt der valschen Tungen
sy dy dat Ledtlein gemacht.

XCIIII. 94.

O Valsche Hert O roder Mundt
wo heffstu my bedragen
Ick mende ick schol de leueste syn
du heffst my vörgelagen.

2. Da stundt ein valscher Ogeler
so hoch an einer Tinnen
de hefft my mynen Valcken vorjaget
vnd ys geflagen van hinnen.

3. Vnde dat he my entslagen ys
des bin ick wol erschrocken
de Klöcklin hebben den Klanck vorlaren
ick kan se nicht wedder maken.

4. Vnd wenn ick by se sitten gha
by ere smalen Syden
so stryket se auer myn geel krusz Haar
se menet dat Gelt im Büdel.

5. Vnd hebb ick Geldt, so bin ick ein Heldt.
vnd werde ock wol geholden
vnd wenn ick neen Geldt im Büdel han
so hefft de Leffte ein Ende.

6. Wenn ick des Auendes up der Gassen gha
des Auendes vp der Straten
so sleyt se my de Knipken na
dat deith se my tho hate.

7. De vns dith nye Ledtlin sanck
de hefft ydt wol gesungen
dat hefft gedahn ein Rüter junck
van der Leeffte ys he gedrungen.

XCIX. 99.

SO gantz vnd gar allein
sing ick dat Ledtlin
wo my ydt ys gegahn
mit einer Junckfrouw schon
ick hedde se im Herten holdt
vor Silver vnd rodes Goldt
ick woldt er fründtlyck deenen
vör andern Junckfrouwen stoldt.

2. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

3. Hör fynes Leeff wat ick sach
wenn ydt ys an dem dach
ick lyd so grote schmerten
dat ick nicht schwygen mach
wyl ick bin vth den Ogen dyn
ys dy ein ander kamen darin
so gahr än allen sorgen
beim hellen Sonnenschyn.

4. Ick war im Lyue vorstrickt
du wanckelmödiges glück
dat yegen den Junckfröuwlin
vorlarn ys myn bidde
darümb ick gahr nicht truwen wil
man vindt der Moder Kinder veel
steith alles in Gades Handt
wy my eine bekandt.

5. Ick plante myn Gardelin
mynem schönen Bolen fyn
darin wassen der Blömlin veel
genent vorgith nicht myn
jo lenger jo leuer ock darneuen
myn fynes Leeff hefft my orloff geuen,
de Blömlin synt darhen
darümb ick trurich bin.

6. Ick war in Leue vorwundt
beth in myns herten grundt
dat schöle gy my gelöuen
schöns Leeff tho dusser stundt
myn Hert dat ys gantz trurens vull
Dat ick juw schöns Leeff myden schal
geschüth wedder mynen danck
maket my myn herte so kranck.

7. So weth ick nene stundt
dat myn Hert wörde frisch vnd gesundt
also in Leue vorschla . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

8. O wee my armen Knaben
wyl ick moth Orloff han
van dem schönen Junckfröuwlin

de ick geleuet hebbe
ick hebbs geleuet in mynem Herten
ach scheyden dat bringt grote schmert
vnd bringt schware pyn
dem jungen Herte myn.

9. So hap ick noch der tydt
desülue sy nicht wydt
my schal ein Junckfröuwlin werden
de my nicht Orloff gyfft
wo gy my fyns Leeff hebben gedän
vnde lath my itzt in sorgen stän
in truriglichem modt
ick häp ydt wert noch gudt.

10. Ach GOdt help my vth pyn
mach ydt nicht anders syn
wyl ick moth gar vorlaten
dat schöne Junckfröuwlin
se hefft myner gahr vorgeten
ick hebbs er nicht thogemeten
se hefft my varen lahn
einen andern genamen an.

11. Na er stundt alle myn modt
se ys an eren gudt
Ick hedde se doch veel leuer
wenn des Keysers Gudt
welckes doch maket mannich Gudt vnde Geldt
er stolter Lyff my bith geuelt
dat maket er roder Mundt
de lacht tho aller stundt.

12. Ach schöns Leeff an dem ende
moth ick in dat Elendt
van dy vordrungen werden
dyn Hert dho van my wenden
Heffstü my doch dyn . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

13. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . eine Kron
ick wünsch dy neen böses auerall
gesegen dy Godt tho dusent mahl

bewahr dat Herte dyn
vör solcker schwarer pyn

14. Ydt gha my wo Godt wil
ick bin ein Arm Gesell
van er bin ick vordrungen
welckes my öuel geuelt
ick war in mynem Rosengarden
vnd dedt der Gnaden Blömlin warden
do quam ein Wedder drin
vordoruen de Blömelin.

15. Dith Ledt sy juw gemäckt
in yl erdacht
juw Leeff dedt ick gedencken
hefft my dartho gebracht
wowol ick jtzt bin vngenandt
vnd bin juw gantz wol bekandt
dewyl gy my wol kendt
so blyff ick vngenendt.

16. Dat schöne Ledtlin
sing ick mynem Bolen fyn
dat do ick juw jtzt schencken
darby gedenckt myn
vnd lath juw dat geuallen wol
gesegen juw GOdt tho dusent mahl
adde ick vahr darhen
darümb ick trurich bin.

CI. 101.

Her Godt wem schal ickt klagen.

Ach Godt wem soll ich klagen. Sieben 5zeilige Verse. S. Ambraser Ldrbch S. 79. Nr. LXXIX. (vgl. Görres S. 66. und v. Erlach die Volkslieder der Deutschen I. 240.

Ach Gott wem soll ichs klagen. Sechs 9zeilige Verse. S. Ambraser Ldrbch. S. 118. Nr. CIX.

Ach Gott wem soll ichs klagen. Drei 8zeilige Verse bei Görres S. 85.

Rjick God wie sal ic claghen. Acht 8zeilige Verse. S. Antwerp. Ldrbch. S. 317. Nr. CCV.

Heer god wie sal ic claghen. Eilf 8zeilige Verse. S. Horae Belgicae X. S. 143. Nr. 66.

Dieses sind sämmtlich andere Lieder als das hier folgende.

HEr Godt wem schal ickt klagen
Myn ly . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

2. Ach Godt lath dy erbarmen
in myner kranckheit groth
ick moth darinne vorderuen
du helpest my den vth noth
nenen Trost kan ick erlangen
van Arsten der Medicin
se don mennigem wehe vnd bange
vnd kan en nicht behulplyck syn.

3. Noch wil ick nicht vorzagen
vnde wil nicht affgelahn
vorlaten my Fründe vnd Magen
vnde moth inth Elende gahn
Dar ys myn GOdt vnd HEre
ys alle myn Höpen vnd trost
darna steith myn begehre
ick hape ick werde erlöst.

4. GOdt hefft süluest gespraken
he wil nemandt vorlahn
darup steith all myn hapen
vnde sette mynen trost daran
Ick wil Godt laten raden
he süth my darinne wol vör
ydt moth doch syn gewaget
ick bin darin vnd moth dardörch.

5. Vngelück hefft my beseten
in myner Kranckheit groth
wo dem wert dat tho weten
der kümpt in sölcke Nodt
He wert darinne getemmet
syne macht de wert gantz klein
ach mennich darinne vorlemet
de plage ys sehr gemein.

6. Ach manchen dohn se plagen
de en thon Henden kümpt
he vorwindt des nicht syn dage
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

7. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . vordrifft my myn leidt
ick wil schlän Handt van herten
ydt wil nicht anders syn
GODT vorleen my geduldt der schmerten
darinne ick besweret bin.

8. Godt vög alle dinck thom besten
gudt radt ys my worden düer
ydt ys mit my vpt leste
kryge ick nicht hülp effte stüer
ick moth darinne vorquynen
vnd vorgahn wo Dach vnd Nacht
kryge ick nicht radt der Pyne
Ick bringe neen Leeuendt daraff.

9. Ach möcht ick Trost erweruen
dat weer groth effte kleen
So wolde ick gerne steruen
na Gades willen dat geschee
ydt möcht eins syn gewaget
de Staff steith vor der Dör
de Ende de Last draget
de Dodt vindt wol dat Spör.

10. Tho fro bin ick gebaren
dat mach nicht anders syn
dat Gelück hefft sick vorlaren
vnde wil nicht wesen by my
dat krencket my modt vnd sinne
vnd bedrückt dat Herte myn
ach GOdt help my van hinne
GOdt vorleen my de gnade dyn.

11. Tho ringe nemandt achte
syn Vyende vnd Wunden klein
ein yder dartho trachte

dat ydt nicht werde vorsehen
ock mennich hefft my . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

12. . . . . .
. . . . . .
. . . . . neden stunden
darinne ick bin gekamen
van Amacht vnd stenent
sölcker kortwyl bin ick vull
ach wo söthe ys noch dat Leeuendt
dat weth ein yder wol.

13. Nemandt schal sick vorheuen
he sy der Krankheit fry
wol weth wemt GODT wil geuen
he sy Ryck Arm, wol he sy
dem Godt wat wil thouögen
des kan he nicht entgan
wat helpt denn groth bedröuent
Godt wil synen willen hän.

14. GOdt straffet nicht na vordeenste
so ick wol vorschüldet han
groth quad vnd nicht dat kleinste
des hebb ick veel gedahn
vp GOdt hebbe ick nicht geachtet
dar moth ick lyden vör
vellicht he my darümm straffet
beter hyr den anders wor.

15. Einem ydern wert gelohnet
darna he vordenet hat
Ryck Arm wert nicht geschonet
ein yder na syner Dadt
ach GOdt wes vns doch gnedich
dörch dyne Barmhertichеit
lath my nicht werden vnsalich
vnd gyff my dat Hemmelsche kleidt.

16. Nu rope ick an GOdt Vader
Godt Söhn, vnd heiligen Geist
myn armen Seele beware
du hillige Dreuoldicheit

ydt moth doch syn gescheyden
scheydes wol hefft dy erdacht
. . . . . .
. . . . . .

(Schluss folgt.)

Jüterbog.

Die neueste Bearbeitung der Jüterbogschen Geschichte ist, soviel Einsender weiss, die des Pfarrer Otte in dem Puttrichschen Werke über die mittelalterliche Baukunst. Als Nachtrag zu dem daselbst gegebenen Quellenverzeichnisse mögen hier noch zwei Handschriften der Dresdner Bibliothek genannt werden.

Die erste L. 337. ist ein Jüterbogsches Diplomatarium, besage der Nachricht auf dem Blatte a.

> Anno MDXXXIIII. depingebam e libro domini Benedicti Fredemans, quem congeſſit Halle ex annalibus epiſcoporum Magdeburgenſium

in zweiter Hand aus dem erzbischöflichen Archive entlehnt. Fredemann ist vermuthlich der 1531. verstorbene Bürgermeister (Brands Jüterboger Gesch. I. S. 77.) und der ungenannte Abschreiber der Fredemannschen Sammlung muss noch 1543. gelebt haben, da er Bl. 88. einmal anmerkt: deſcripſi 1543. Es enthält dieses Diplomatarium nicht nach der Zeitfolge sondern in bunter Reihe Abschriften von Privilegienbestätigungen, Gerichts-, Brau-, Schank- und andern derartigen Ordnungen, von Bestimmungen über kirchliche Verhältnisse (Bl. 88—91^{b}.), von erzbischöflichen Schiedsprüchen, Eidesformeln u. s. w. Mit Ausnahme einiger, das Magdeburger Erzstift angehender Urkunden aus dem zehnten Jahrhundert Bl. 81^{b}. fgde., umfassen sie den Zeitraum von 1174. bis 1537. Die älteste ist das bekannte Wichmannsche Privilegium Bl. 17. und die jüngste ein Geleitsbrief für Erasmus Emann Bl. 79^{b}. Ist nun das Fredemannsche Diplomatarium noch vorhanden, so hat selbstverständlich die hiesige Abschrift desselben wenig Werth.

Jedenfalls wichtiger ist die andere Handschrift L. 131„ ein auf Pergament geschriebenes, 160 Blätter umfassendes Jüterboger Gerichtshandelsbuch, meist Ehestiftungen und letzwillige Verfügungen enthaltend.

Der alte, vorn eingebundene Umschlag dieser Handschrift zeigt von neuerer Hand die Bemerkung: Hoc eſt ex tabula ſive protocollo antiquo, quod inceptum eſt anno MCLXXXI. per manus Friderici, uti in veteris libri fragmentis inveni.

Da nun von den auf diesem Umschlage noch lesbaren gerichtlichen Eintragungen die eine die Zeitbestimmung enthält: acta in festo Johannis baptiſte anno domini MCCCXI., so liesse sich die Vermuthung aufstellen, dass dieser Umschlag Ueberrest eines verlorenen Gerichtsbuchs aus den Jahren 1181—1311. sei und dass das vorliegende, als dessen Fortsetzung, mit 1311. beginne. Dieser Annahme widerspricht wenigstens der Umstand nicht, dass erst auf S. 32. der Handschrift zu lesen ist: iſte liber eſt inceptus anno domini MCCCXL. primo menſe junii per manus Nycolay de Brandenborch feria ſecunda poſt diem penthecoſtes, es also den Anschein gewinnt, als ob die vorderen, keinerlei Zeitangabe enthaltenden 16 Blätter derselben die Jahre von 1311—1340. enthielten. Später finden sich öfter Zeitbestimmungen und zufolge der letzten, S. 319., reicht das Buch bis 1457.

Die Eintragungen sind durchgängig sehr kurz, anfänglich meist lateinisch, von S. 65 an vorherrschend plattdeutsch. Die zwei ersten lauten: Nycolaus Plote affignavit uxori ſue Elyzabet dimidietatem tocius boni poſt mortem ejus.

Johannes Fule fecit duobus ſuis privignis IIII. ſexagenas, Hermanno et Johanni, ſi unus moritur, alter habebit et fecerunt condonacionem ipſe Hermannus et uxor ejus Elſe, ſi quis longius vixerit omnia habebit.

Die zwei letzten: Orban Boldeke hed gemagt Barbarin gnant die Boldekin, Smedyn, ſyner naturlichin muder, XX. ſchog tuvor uth ſyme rediſtin gude nach ſyme dode.

Ouk hat Orban Boldekin gemagt Barbaren, ſyner elichin hausfrowen, XXX. ſchog tuvor uth ſyme rediſtin gude dar na al ſien gud halff na ſym dode.

Unter den Vornamen kommen, namentlich in den ältesten Zeiten, Nikolaus und Adelheit am häufigsten vor: auch ist der S. 24. 55. und 199. zu lesende Frauenname Czyen auffällig. Von den Familiennamen sind ausser den von den umliegenden Ortschaften entlehnten die gewöhnlichsten: Czuden, Göcz, Koppe, Pulmann. Auf niederländische Einwanderung deuten die Namen: Brabant S. 296. Flemming S. 249. Holland S. 11. 25. 146. 155. 224. und Kemmerik S. 205.

Aus dem Inhalte sind die hin und wieder eingetragenen Vermächtnisse an die Kirchen, vornehmlich an die Nikolaikirche S. 10. 18. 32. u. a. O., ferner das Vorkommen von Geistlichen, S. 9. in Vrwden, S. 19. in Bardenicz, S. 25. in Rorbeke, S. 38. de Curia, S. 44. in Borchstorp u. s. f., oder von Beamten, ſcultetus, prefectus, S. 17. de Bardenicz, S. 22. de Grevedorp, S. 22. de Lupstorp, S. 26. de Sernow, oder von Gewerken, S. 15. Hinrich apothecarius, S. 23. Erchenbregt penefticus, S. 31. Kruſe doleator zu erwähnen, wobei denn auch zu gedenken ist, dass S. 15. schon zwei Juden vorkommen: Lazarus und Elyas.

Einige nicht unmerkwürdige Eintragungen mögen nachstehend unverkürzt mitgetheilt werden:

S. 11. Johannes Lantman non vltra ſolidum ludere promiſit Vrizcze Czuden, ſi ultra luſerit, quot denarios amittit, tot marcas ſibi dabit.

S. 12. Jacobus Seſſeke habet domum, quam emit a vidua Setzeke Roſendals, in qua domo eidem (sic!) vidua habet Kamenatum ad vitam ejus et ipſe dabit ei provideciam ignis ad cibaria et I. dolium et III. alveolas et IIII. byotas et IIII. quartalia debentur uti ad vitam amborum, ſet ipſa moriente ipſe vtitur.

S. 32. Hi ſunt proſcripti pro rapina: Nycolaus Kemenitz, Roperdeeb, Johannes Ringental, Luttodus de Syin cum fratre, Claber cum filio, Cyonke Sporn, Vlricus Camitz, Tytze Stroppen, Wolter vocatus.

S. 156. Ein Ortsstatut über die Gerade von 1410. Wy ratmane, ſchepen vnde inungismeiſtere vnde dar neſt dy gancze gemeyne der ſtad Jutrebok hebbin gewilkort vnd geſetcit mit fulbort rade vnde tuſtendinge vnde geheite vnſsir gnedigin herrn von Magdeburg des wy tu tuge vnde ſichgerkeit hebbin ſinen brieff vnde hantfeſte alz vmme rade, dy in vnſir ſtad vorſtorbe adder vorſterbin muchte dat man dy geven vnde nemen ſal alz hir na geſchreven ſtad: eyn bedde neſt den beſtin, eyne dekene neſt der beſtin oft ſy dar ys, eyn par lakene vnde eyn houpt kuſſen, nicht dat ergiſte, dat beſte par cledere mit den fuderen oft dar ys, alzo ſy dat gedragen het vnde ſilverwerk dat an dat par cledere gneget is vnde dar vonen ſal man nicht mehir geven addir nemen vnde wer vet der ſtad geſetin is von anders war vnde ſulke rade forderin wil, der ſal kegin den ratmane tu Jutrebok ſin borgerrecht gewynnen.

Is dat eyn beddermen ſtervet vnde eine frauwe lat, ſo ſal dy frauwe alle or cledere behaldin, dy or tu orme live geſnedin ſin mit den fuderin tu vorne vt vnſchedelich orre makungen vnde ſilverwerk, dat anden cledere gneget is, alzo alz ſi dy gedragin het wante an dy tiid, alz ore bedderman ſtarff, welkerleye dy ſint, dar tu ore kogelin, ore ryſin, alle ore duke vnde gebende vnd wes dar von ſilverwerk angneget is, alz vorgeſchreven ſtad, dar tu ore badelakin addir badekappin, dy nach orme live geſnedin ſin, dar nach ſo ſal dy frauwe ore rade nemen eyn bedde neſt den beſtin, eyne dekin neſt der beſtin offt ſy dar ys, eyn par lakene vnde eyn houfft kuſſin nicht dat ergiſte vnde dar vonen nicht mehir tu rade.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Grossenhain.

Als 1540. bei Einführung der Kirchenreformation in Grossenhain auch das dasige Marien-Magdalenenkloster aufgehoben ward, entstand in demselben am 26. Juli ein Feuer, welches einen grossen Theil der Stadt in Asche legte. Die Bürgerschaft gab dieses Unglück der Rachsucht der reformfeindlichen Klosterschwestern Schuld, wollte deren Habe nicht verabfolgen lassen und gerieth darüber mit dem Amtmann, dem Stadtschreiber und zwei benachbarten Edelleuten, die der adeligen Nonnen sich annahmen, in handlichen Streit, welchem auf landfürstliche Anordnung eine scharfe Untersuchung folgte. S. Chladenius' Materialien zur Grossenhainer Stadtchronik. S. 18. und 74.

Ausführlicher aber auch verworrener erzählt diese Vorfälle eine kurze handschriftliche Chronik hiesiger Bibliothek, I. 111. Dieselbe enthält die eigenhändige Niederschrift eines damaligen Grossenhainer Bürgers, Hieronymus Pfannenschmidts, welcher darin aus den Jahren 1535. bis 1544. seine häuslichen und öffentlichen Erlebnisse berichtet, namentlich seine Verwickelungen in die obenberührten Angelegenheiten des Jahres 1540., seine Flucht nach Böhmen, seine Verantwortung vor dem D. Komerstadt zu Dresden und seine Unterredung mit dem Grossenhainer Stadtschreiber.

Nächst einigen unbedeutenden Bemerkungen eines andern, aber gleichnamigen Schreibers, vielleicht eines Sohnes, aus den Jahren 1553. und 1555. sind noch von wenig späterer Hand Abschriften von 10 auf die Händel des Jahres 1540. Bezug habenden Urkunden, Bittschriften, Berichte und Rescripte, beigefügt und den Schluss bildet eine wiederholte kurze Darstellung dieser Vorgänge.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Zur Vervollständigung.

Das S. 231. des Serapeums von 1854. nach einer Erfurter Handschrift von mir beschriebene Speculum aureum ist, wie sich nach der Zeit gefunden hat, keine unbekannte Schrift, sondern bereits gedruckt. In Oudini commentario de fcriptor. eccleſ. III. 2236. ist eine ausführliche litterargeschichtliche Nachricht von derselben zu lesen. Nur in der Angabe der Erfurter Handschrift, dass der Verfasser Prager Magister gewesen sei, erhält diese Nachricht eine kleine Vervollständigung.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 20. Leipzig, den 31. October **1857.**

Fragment
eines alten Nieder-Deutschen Liederbuches

im Besitz der

Hamburgischen Stadtbibliothek,

aufgefunden und mitgetheilt

von

Joseph Ludewig de Bouck.

(Schluss.)

CIIII. 104.

WY Drincken alle gerne
vnde hebben weinich Gelt
wol wil vns den dat wehren
alset allen wolgeuelt
hüppet vnde springet
Ydt hefft ein Buwr veel Daler
dat Lach moth einer betalen
de de Scho mit Barste bindt.

2. Darup wille wy ydt wagen
vnde hebben guden modt
Lath ein andern sorgen
de ydt erweruen doht

Ick sorge twar nicht veel
sydt gy men guder dinge
doht einer dem andern eins bringen
lath sorgen wol dar wil.

3. Wem schal ickt öuerst bringen
wem schal ick drincken tho
wor werde ick einen vinden
de my bescheidt wil dohn?
Demsüluen bringe ickt gahr
Wil he nicht vthsupen
so moth he vns entlopen
edder lusen em de Haar.

4. Vor my deith mancher sorgen
vnd gyfft my doch nicht veel
wol weth wor gelücke stickt
dat he vorlüst dat Speel
dat ydt em feylen dho
Vp gelücke dho ick hapen
de Dör steith jtzundt apen
ick drage einen frischen modt.

5. Ick wil in fröuwden leeuen
hebben einen gu . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

6. . . . . .
. . . . . den modt
ein andern lathen sorgen
dem ydt van nöden doht
Ick sorge twar nicht veel
doht frisch vnde frölyck springen
vnde ein dem andern ein bringen
Lath truren wer da wil.

7. Darmit scheyde ick van hinnen
wünsch juw ein gude Nacht
Dho my ein yder eins bringen
vp Gelück vnd frölick lacht
wol wil my denn dat wehren
went geschüth in allen Ehren
wol weth wolt bethalen doht.

CVII. 107. (rectius CVI. 106.)

Entlouet wern vns de Wölde.

Entlaubet ist der Walde gen disen Winter kalt. Drei 8zeilige Verse bei Uhland I. S. 130. (68.) Ambraser Ldrbch. S. 13. XVI. — v. Erlach III. S. 19. Nr. 7. — Docens Miscellaneen I. 278. — Hoffmanns Gesellschaftslieder S. 9. No. 4.

Dieses ist ein anderes als das hier folgende Lied.

ENtlouet wern vns de Wölde
de frische Mey tridt herin
de Blömlin vp dem velde
de stünden herrlick vnd fyn
Fro Nachtegall mit schalle
vor andern Vöglin alle
leth hören er stemlin reine.

2. Do ginck ick vth spatzeren
an einen schönen Ordt
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

3. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
doch was my vnbekandt
de grothe vnd figura
die Bleder vnd statura
des Krudes Trüw genandt.

4. Im ersten Garden gar dicke
dar stünden veel Krüder grodt
de kende ick gantz pricke
wente se weren gahr bloth
affgunst so heth dat eine
welcker jtzundt wast gemeine
vp velem Acker groth.

5. Nicht wydt vam süluen stücke
vp einem wyden Plan
ein Krudt heth valsche Tücke
hüpich was vpgegahn

Ick ginck daruan mit schmerten
vnd was bedröuet van Herten
neen trüw vandt ick dar stahn.

6. Endtlyck na velem lopen
im Garden hen vnd her
quam ick an einen hupen
des Krudes än alle gefehr
dat was gelyck den Rosen
blauw glentzet als Türckosen
vnd eddel Stene mehr.

7. Ick dacht hyr werde ick vinden
dat edle Krüdtlin trüw
wold ein bundt daruan binden
greep tho än allen schüw
mit mynen Henden beyde
daruth my quam groth leyde
veel schaden vnd narüw

8. Do ick dar wold affbreken
meend ydt scholde de trüwe syn
do dede ydt bernen vnd steken
gahr vull Gyffts vnd Vennin
gahr dicke myn Hende schwullen
krech . . . . . .
. . . . . .

9. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . sülue he Vntrüw nömet
Ick danckede ehm mit vlyth.

10. Dede ock darna mit seden
densüluen Gardener grysz
gantz sehr vnd fründtlyck bidden
he wolde my wysen mit vlyth
Wo ick doch möcht mit framen
dat Krüdtlin trüw bekamen
dar ick jtzt söchte na.

11. Do hoeff he an mit schmerten
sprack O Geselle gudt
dat klag ick dy van Herten
vth sehr bedröuedem Modt

Dat jtzt in weinich Garden
dat Krüdtlin sick wil ärden
weth nicht vo ydt kamen doth.

12. Gantz veel hebbe icks dohn seyen
Dewyl ick Gardener was
öuerst selden wil ydt gedyen
ardet gahr vth tho lest
dar süstu veel der Bedde
dar ick geplantet hebbe
gedünget vnd gemesset.

13. Vntrüw deith sehr vplopen
de affgunst ock än tall
valsche Tücke mit hupen
wassen vp hüpich vnd geyl
darümm höde sich nouwe
mit allen Krüdern Trüwe
wol seker blyuen wil.

14. Doch als men schwarlyck kennet
de Vntrüw welcker dy sehr
dyn Hende hefft vorbrennet
vp . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

15. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . vorgyfft
welcken affgunst vnd vntrüwe
valsche tück vnd narüwe
dem Minschen andeith vnd stifft.

16. Datsülue bewahr än schertzen
so du wult seker syn
vnd draget in dynem Herten
wol in den Kledern dyn
denn so werdt dy nicht balde krencken
de vntrüw mit eren Rencken
vnd vören in Angst vnde Pyn.

17. De erstlyck hefft gedichtet
vnde gesungen dith Ledt nye
werdt offt än schuldt vornichtet
van den valschen Tungen än schüw

doch wil he nicht vorzagen
sunder wil ydt Godt klagen
welcker ys allein de Trüw.

Nachstehendes Lied findet sich zwar in Niederländischer Mundart im Antwerpener Liederbuch Seite 155. unter CIII (4 Verse) allein es ist — bis auf kleine Abweichungen — nur der erste Vers desselben mit diesem übereinstimmend.

LVIII. 58.

ICk hadde my vnderwunden
wold deenen einer Fröuwlin fyn
se schnedt mi depe Wunden
dem jungen Herten myn
woldt Gott möcht ick er denen
er stede Dener syn
vnd wehr ick er geuellich
er egen wold ick syn.

2. Ick was erst tho er kamen
vorschwunden wart my myn red
Ick wart tho einem stummen
als ick vornamen hebb
ick dörfft nicht vmme se weruen
ydt was allein myn schuldt
veel leuer woldt ick steruen
ehr ick verlöhr er huldt.

3. Wo schal ick my darin schicken
wo schal ickt grypen an
ick hebbe so gahr neen gelücke
vnd bin ein trurich Man
fyns Leeft so nim tho Herten
mynen kummer vnd grote Nodt
ick scheidt mit groten schmerten
veel leuer were my de Dodt.

4. Do gaff se em den Segen
mit einem fründlyken Kusz
se sprack Godt schal . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

5. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . werdt noch gudt
Ick wil de tydt erwärden,
beth vp desülue stundt
vp dysse henneuarte
nur spar dy Godt gesundt.

LXXI. 71.

Van Edler Art ein Fröuwlin zart.

Dieses Lied ist zwar hochdeutsch mit geringen Abweichungen einzelner Wörter und Ausdrücke in Wackernagel's Kirchenlied S. 851 Nr. 20 und im Ambraser Liederbuch S. 12 Nr. XV. abgedruckt, es fehlt dort jedoch der hier folgende Anhang oder Schluss:

Harpen, Gigen, Lutenschlagen
Vnd thoschneden Scho andragen
Mangerley Varue an Kledern vnd Gewande
Dat men eer tydes heelt vor schande
Vnd Houart dryuen mit mannigem gebere
Haar stöten dat ydt krusz werde
Vnd des Nachtes vp der Straten houeren
Ock dantzen, steken vnd turneren
Dat alles schüth men vmme de zarten
De stedes vp sülcke Narren warten.

Ein Orgel, Klock vnd Wullenbagen
Vnd böse Kinder vngetagen
Ein Hoer vnd ein Stockuisches Lyff
Ein Nuttbohm vnd ein vule Wyff
Ein Esel de nicht mehr Secke kan dragen,

Das übrige — vielleicht 5 Zeilen — ist abgeschnitten.

Die übrigen Lieder sind theils in Hochdeutscher, theils in Niederdeutscher und Niederländischer Mundart bekannt.

Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna.

Die Bibliothek der Stadtkirche zu Pirna ist in litterarischer Beziehung schon von dem Herrn Rector Schubert in der Kirchen- und Schulzeitung (Jahrg. 1856, Nr. 4. S. 31, 32.) besprochen und auf deren Bedeutung aufmerksam gemacht worden. Allein diese Bibliothek besitzt auch in musikalischer Beziehung so werthvolle Kunstwerke, dass sie in dieser Hinsicht nicht minder eine nähere Besprechung verdient.

Die Sammlung, jedenfalls aus dem kirchlichen Bedürfnisse der Gemeine hervorgegangen und zu dem Gebrauche für das Chor bestimmt, giebt zugleich von den musikalischen Zuständen früherer Zeiten im Allgemeinen ein deutliches Bild. Leider ist die Mehrzahl der darin enthaltenen Werke nicht mehr vollständig, was hauptsächlich darin seinen Grund hat, dass die Druckwerke des 16., und meist auch noch des 17. Jahrhundert stets nur in einzelnen Stimmbüchern aufgelegt wurden. Welche Verluste die musikalische Litteratur in Folge dieses an und für sich ganz praktischen Verfahrens zu beklagen hat, weiss jeder Kenner. Ich kann daher nur wiederholt den Wunsch aussprechen, den ich schon früher einmal in dieser Zeitschrift bei Veröffentlichung des Katalogs der Grimmaer Musikaliensammlung (Serapeum, Jahrg. 1855, Nr. 20, 21.) andeutete, dass eine Centralbibliothek für ältere Musikalien in Sachsen gegründet werden möge, durch welche eines Theils weiteren Verlusten vorgebeugt, andern Theils das noch vorhandene, aber an verschiedenen Orten zerstreute Kunstmaterial vereinigt würde. Durch eine solche Vereinigung würde die so wünschenswerthe Ergänzung der unvollständigen Werke, die in ihrem jetzigen Zustande nur halben Werth haben, in den meisten Fällen erreicht werden.

Die Pirnaer musikalische Bibliothek liefert, wie gesagt, von dem zerstörenden Einflusse der Zeit einen abermaligen Beleg. So ist unter den Druckwerken fast nicht ein einziges mehr, welches in allen seinen Theilen und Stimmbüchern ganz vollständig genannt werden kann. Selten dass die vorhandenen Stimmen die fehlenden an Zahl übersteigen. Meistentheils geben nur einzelne unzusammenhängende Stimmen Kunde von dem regen Streben früherer Cantoren und von dem Verlangen der Gemeine, die vorzüglichsten und bedeutendsten Kunstwerke zu besitzen und in der Wirklichkeit kennen zu lernen.

Was die musikalischen Manuscripte der Bibliothek anlangt, so sind dies ein acht grossen Foliobänden aufbewahrt, die alle aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammen. In einigen ist die Jahreszahl sogar ausdrücklich angegeben. Sie sind in sogenannter Partitura al libro aufgezeichnet, in welcher

die einzelnen Stimmen Blattweise gegenüber geschrieben sind. Es geht daraus hervor, dass sie bestimmt waren, auf das Notenpult gelegt zu werden, um welches sich das ganze Chor Behufs der Ausführung herumgruppirte, wie wir ein derartig in voller Wirksamkeit befindliches Chor auf einem herrlichen Marmorrelief von Luca della Robbia in Florenz bildlich dargestellt sehen. Aus dem Grunde sind auch die Noten mit ausserordentlich grosser und deutlicher Schrift aufgezeichnet, um auch von den entfernter stehenden Chorsängern noch erkannt zu werden. Uebrigens sind diese Codices meist vollständig und gut erhalten; nur fehlt dem einen das Blatt, auf welchem das Inhaltsverzeichniss stand, was um deswillen zu bedauern ist, weil damit zugleich die Namen der Verfasser verloren gegangen sind. Bei einigen der bedeutenderen Stücke ist es mir gelungen, die Verfasser namhaft zu machen.

Unter die werthvollsten und seltensten Werke der ganzen Sammlung gehören vorzugsweise zwei Werke, die ich ihrer Seltenheit und des allgemeineren historischen Interesses wegen ausführlicher zu besprechen mir erlaube, da ich sie ungeachtet vielfältiger Nachforschungen in den besten und grössten Musikbibliotheken Deutschlands, wie in München, Wien, Cassel, Berlin, Zwickau, Grimma, Brandenburg, Löbau, Darmstadt u. s. w. nicht habe auffinden können. Selbst Becker scheint sie nicht in Händen gehabt zu haben, obgleich er sie den Titeln nach, wenn auch mit einigen Abweichungen in seiner „Darstellung der musikalischen Litteratur Seite 301“ und in „Tonwerke des 16. und 17. Jahrhunderts Seite 115“ anführt. Ich muss sie daher bis auf Weiteres als Unica bezeichnen.

Das erste ist ein musikalisches Handbuch zur Erlernung des Gregorianischen Kirchengesanges und erschien gedruckt unter folgendem Titel:

Opus Aureum.

Musice castigatissimum
de Gregoriana et Figurativa atque contrapuncto ſimplici percommode tractans omnibus cantu oblectantibus utile et necessarium e diversis
excerptum.

Fata regunt finem, ſpero dii cepta ſecundent.

Qui ducis vultus et non legis iſta libenter
Omnibus invideas, livide nemo tibi:

Am Schlusse des Tractates finden sich die Worte:

Explicit opusculum musices omnibus volentibus cantum utrumque ſcire necessarium fausto fine. Impressum Colonie per honestum virum *Henricum Quentell* civem famatum ejusdem Anno missionis in carnem divini verbi Millesimo quingentesimo uno addito.

Aus dieser Bemerkung geht hervor, dass das Büchelchen im Jahre 1501 zu Cöln durch den Cölner Bürger Heinrich Quentell[1]) gedruckt wurde. Es gehört mithin zu den Erstlingswerken der Buchdruckerkunst.

Als den Verfasser dieses lateinisch abgefassten Tractates giebt sich ein gewisser Nicolaus Wollick de Serouilla zu erkennen, der diese seine Arbeit aus Dankbarkeit seinem frühern Lehrer und Rector des Gymnasium Cornelianum Adam Popardiensi mit einem sehr verbindlichen Begleitschreiben übersendet. In diesem Briefe (der die Adresse führt: Nicolaus Wollick de Serouilla artium magister domino Adē Popardiensi ſacre pagine licentiato ac in gymnasio Corneliano regenti salutem P. D.) sagt der Verfasser, dass er mit Armuth und Drangsalen zu kämpfen gehabt habe, und der Wohlthaten nicht vergessen könne, die ihm von seinem geliebten Lehrer erwiesen worden wären. Unter diese rechnet der Briefsteller vorzüglich die Unterweisung in den schönen Künsten, „ohne welche Niemand vollkommen an Bildung des Herzens und Geistes genannt zu werden verdiene.“ (ſine qua nemo perfecto cultus aut ingenuus dici meretur.) Deswegen könne er sein Werk nämlich den Gregorianischen und Figuralgesang Malcioris de wormatia (?) nicht ohne seinen Namen zu erwähnen der Oeffentlichkeit übergeben,

Die ganze Abhandlung umfasst 40 Blätter, die nicht numerirt, sondern mit fortlaufenden grossen Buchstaben bezeichnet sind. Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich ein lateinisches Lobgedicht auf die Musik überschrieben: Epigramma ad Lectorem, worin alle Eigenschaften der Tonkunst und ihre Wirkungen auf das menschliche Gemüth treffend geschildert sind. Darauf folgt die Vorrede, die vorzugsweise Bezug auf die musikalischen Schriftsteller der Griechen und

---

1) Von diesem Buchdrucker finden sich in demselben Bande mit obigem Tractate noch zwei andere Bücher aus jener Zeit vor, die ihres schönen scharfen Druckes wegen für Prachtexemplare gelten können. Das eine ist eine Grammatik unter dem Titel: Aerarium aureum poetarum omnibus latinae linguae cujuscumque etiam facultatis fuerint professoribus accommodum immo et olim poetarum ſine ipsis commentariis elucidatiuū: Impressum Colonie Anno Domini M.CCCCCI.XVIII Kalendas Junias, per *Henricum Quentel:*

Das andere ist die Schrift: Seneca de quattuor virtutibus cardinalibns: Impressum Colonie per honestum virum *Henricum Quentell,* Anno ſalutis M.CCCCC.

Römer nimmt und auf diese folgt der eigentliche Tractat. Derselbe zerfällt in vier Theile, deren einzelne Kapitel folgende sind.

Erster Theil, 1. Capitel:

De artis musicae inventoribus.
Cap. 2. Quo pacto Pythagoras accordantiarum proportiones investigaverit et de reliquis inventoribus.
Cap. 3. De causis Musicae artis.
Cap. 4. De notificatione musices necnon divisione ejusdem.

Zweiter Theil:

Cap. 1. De litteris.
Cap. 2. De quidditate vocum earumdemque decisione.
Cap. 3. Quid clavis et quot ordines usurpent claves.
Cap. 4. De cantu proprietatibusque ejusdem.
Cap. 5. De vocum mutatione necnon cujuslibet cantus artificiali solmisatione.
Cap. 6. De intervallis sive modis.
Cap. 7. De toni notificatione ac divisione.
Cap. 8. De tono et notitia quantum ad medium alicujus cantilenae.
Cap. 9. De tono et notitia.
Cap. 10. De tonis in speciali quantum ad eorum doctrinas.
Cap. 11. De tercio et quarto tonis.
Cap. 12. De quinto et sexto tonis.
Cap. 13. De septimo et octavo tonis.

Dritter Theil:

Cap. 1. De notarum figuris tamque principiis materialibus.
Cap. 2. De tribus primis musice gradibus tamque principiis materialibus.
Cap. 3. De signis et syncopatione.
Cap. 4. De tactu et notarum valore.
Cap. 5. De punctis et perfectione.
Cap. 6. De pausis.
Cap. 7. De ligaturis.
Cap. 8. De notarum imperfectione.
Cap. 9. De alteratione.
Cap. 10. De proportionibus.

Pars quarta.

Prefatio.
De modo componendi seu contrapuncto simplici.
Cap. 1. Quid sit proportio, quid consonantia, quid dissonantia.
Cap. 2. Quae consonantiae dicantur perfectae, quae imperfectae et quare ita vocentur.

Cap. 3. De vocum compositione.
Cap. 4. Quid sit discantus, unde dicatur, et quo pacto formetur.
Cap. 5. De formatione contrapuncti.
Cap. 6. Quibus clausulis debeat claudi unaquaeque vocum.

Zur Erläuterung des Textes hat der Verfasser ziemlich umfangreiche Notenbeispiele beigegeben, die auf fünf Linien mit den gewöhnlichen schwarzen Choralnoten der frühern Zeit gedruckt sind. Dass die Abbildung der Guidonischen Hand dabei nicht vergessen ist, versteht sich von selbst. Welchen Werth die damalige Lehrmethode auf die Erlernung derselben legte, sieht man am besten aus der Ermahnung, welche in die Handfläche eingedruckt ist. Disce manum tam si vis bene discere cantum. Absque manu frustra disces per plurima lustra. Leider sind diese Beispiele nicht vollständig fortgeführt, sondern gehen nur bis zum Schluss des zweiten Theiles, während für die Beispiele der folgenden Capitel die Notenlinien zwar vorhanden sind, nicht aber die Noten selbst. Nichts desto weniger giebt dieser Tractat eine ziemlich genaue und übersichtliche Darstellung des ganzen Lehrsystems, nach welchem in damaliger Zeit dieser so höchst merkwürdige und auf die Ausbildung der Musik so einflussreiche Gregorianische Kirchengesang gelehrt wurde. Das seltene Handbuch wird bei einer einstmaligen Geschichte dieses so wichtigen Abschnittes der Musik eine nicht unwesentliche Quelle abgeben und dabei sich als „goldenes Werk“ in Wahrheit bewähren.

Das zweite Unicum dieser Bibliothek ist die berühmte Messe (siehe Codex Manuscr. Nr. I. 3.) des Chursächsischen Kapellmeisters Antonius Scandellus (geb. 1517 in Brescia, gest. den 18. Januar 1580 in der 7. Abendstunde in Dresden), welche auf den tragischen Tod des Churfürsten Moritz im Jahre 1553 componirt wurde. Das Exemplar dieser Messe ist in Manuscript im grössten Landkartenformat mit grosser und ausserordentlich schöner Schrift gearbeitet und führt den vollständigen Titel:

> *Missa Sex vocum super Epitaphium* Illustrissimi Principis ac Domini Domini *Mauricii* Ducis et Electoris Saxoniae etc. ab *Anthonio Scandello* Italo, composita.
> Torgae, Anno 1562.

Nachstehende Distichen, welche der damalige Gelehrte Georg Fabricius aus Chemnitz verfertigte, finden sich auf der Rückseite des Titelblattes.

Mauricius cecedit bellax Germania plange
Amissa imperii quanta columna tui?

In tua Mars armis cur impie viscera saevis?
Ecce tuum cecidit Zaeva per arma decus.
Mauricii tumulum cernens Germania plange
Pectore magnanimo non habitura parem.

Der Schreiber dieses grossen Codex hat sich am Schlusse der Messe genannt und bietet durch seine Stellung Garantie für die Correctheit des Werkes. Er heisst Moritz Bauerbach aus Pirna und war im Jahre 1553 laut der Kapellverzeichnisse im Königl. Sächs. Geheimen Staatsarchiv Cantoreimitglied, wo er als „Tenorist“ 24 Gl. Dienstgeld und 37 Gl. 3 Gr. Kostgeld des Jahres erhielt.

Die Messe war zwar schon im Jahre 1553 gedruckt erschienen, wie das Verzeichniss der Musikalien ausdrücklich angiebt, welches der pensionirte Kapellmeister Johann Walther seinem Nachfolger im Amte Matthias le Maistre im Jahre 1553 mit eigenhändiger Unterschrift übergab. Allein es hat mir bis jetzt nicht gelingen wollen ein Exemplar dieser gedruckten Ausgabe zu Gesicht zu erhalten, weshalb obiges Manuscript bis auf Weiteres in den Werth der Originalausgabe tritt. Auf eine Besprechung der Messe selbst einzugehen, kann ich hier um so mehr unterlassen, als ich eine kurze Anzeige dieses Werkes schon in der Dresdner Constitutionellen Zeitung (1856. Nr. 290.) gegeben habe.

Indem ich zu der speciellen Angabe der handschriftlichen sowie gedruckten Musikalien übergehe, kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, dass diesen älteren Musikalien eine sorgfältigere Beachtung zu Theil werden möge, als es bis jetzt leider meist geschehen ist. Namentlich bleibt die Anfertigung von Verzeichnissen dringend wünschenswerth, um über das trotz aller Zerstörungswuth der Zeiten noch vorhandene ungeheure Tonmaterial eine Uebersicht zu erhalten. Ich schliesse daher diese Anzeige mit der Hoffnung, dass die Veröffentlichung dieses neuen Fundes ähnliche Anzeigen nach sich ziehen werden, sowie ich mir auch schmeichle, den Bericht über den kürzlich gefundenen höchst bedeutenden Musikalienschatz des Brandenburger Gymnasiums (siehe: Jahresbericht über das Gymnasium zu Brandenburg, Ostern 1857) durch meine früheren Mittheilungen über Grimma wenigstens zum Theil mit veranlasst zu haben.

Dresden.

L. Otto Kade,
Cantor und Musikdirector.

A. Manuscripte:

Codex I.

No. 1. Von gnad und recht wil ich singen, zu 5 Stimmen von *Lambertus de Fletin.*

No. 2. Passio Domini nostri Jesu Christi a 4 voci, incerti auctoris.

No. 3. Missa Sex vocum Super Epitaphium Illustrissimi Principis ac Domini *Mauricii* Ducis et Electoris Saxoniae ab *Antonio Scandello* Italo composita. Scribebat Torgae *Mauricius Bauerbachius* Pirnensis Anno 1562.

Codex II.

a) Passio 4 vocum, *Jacobus Obrecht.*
b) Dixit Dominus: 6 vocum *Georgius Otto*, Torgensis.
c) Tua est potentia: *Matthias Gastritz*, 5 vocum.
d) Si tua diurno vota parenti, 5 vocum, *Gallus Dreslerus.*
e) Cum invitatus fuerim — 4 vocum *Gallus Dreslerus.*
f) Missa quinque vocum, incerti auctoris.
g) Mirabile Mysterium, 5 vocum *Orlando Lasso.*
h) Tristis est anima, quinque vocum, ohne Verfasser.
i) Meam vocem non audiunt, 4 vocum *Gallus Dreslerus.*
k) Spiritus domini, 5 vocum, *Joachim a Burgk.*
l) Ego sum officium, 4 vocum, *Gallus Dreslerus.*
m) Homo quidam erat dives, 5 vocum, *Leonhard Schröter*, Torgensis.
n) Vivo ego, 5 vocum, *Gallus Dreslerus.*
o) Surrexit pastor bonus, 5 vocum, *Matthias Gastritz.*
p) Pater peccavi, 5 vocum, ohne Verfasser.
q) Resonet in laudibus, 5 vocum, *Orlandus Lassus.*
r) Missa Super: O admirabile, *Wolfgang Figulus*, 5 vocum.
s) Castae parentis viscera, *Cornelius Canis*, 6 vocum.
t) Dies sanctificatus, 6 vocum, *Anthonius Scandellus.*
u) *Missa* quinque vocum, ohne Verfasser.
v) Nv kom der Heiden Heiland, 6 vocum, *Erasmus de Glein.*
w) Missa super: Or combien, *Clemens non Papa*, 4 vocum.
x) O Jesu Christ, des Nam der ist, so gewaltiglich, 4 vocum, ohne Verfasser.
y) Das alte Jahr vergangen ist, 4 vocum, *Arnoldus de Fine.*
z) Veni redemptor gentium, 5 vocum, ohne Verfasser.
aa) Introitus in die Michaelis, Omnes angeli, 4 vocum, ohne Verfasser.

Codex III.

1. In Gallilea telum videbitis sicut, septem vocibus, ohne Verfasser.
2. Postquam consumati sunt, 5 vocum, *Joachim de Burgk.*

3. Et ecce ſtella, 6 vocibus, *Orlando Lasso.*
4. In Bethlehem Herodis natus: 5 vocum, *Joachim de Burgk.*
5. Ecce Maria genuit, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
6. Et exultavit Spiritus, *Orlando Lasso.*
7. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt, 4 vocum, *Arnoldus de Fine.*
8. Beati omnes: 5 vocum, *Joachim de Burgk.*
9. Ascendo ad patrem, *Joachim de Burgk*, 5 vocum.
10. Magnificat, 6 vocum, ohne Verfasser.
11. Magnificat Secundi Toni, 6 vocibus, ohne Verfasser.
12. Magnificat 8 toni, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
13. Et adhuc teculum, 6 vocum, *Erasmus de Glein.*
14. Nuptiae fiebant, 4 vocum, ohne Verfasser.
15. Gott ist mein Licht, 4 vocum, ohne Verfasser.
16. Vias tuas, 4 vocum, *Franciscus de Rivulo.*
17. Ego Dominus domino, 4 vocum, *Jacobus Vaet.*
18. Respice in me, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
19. Si bona, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
20. Non abscondas, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
21. Gloria tibi, *Clemens non Papa,* 4 vocum.
22. Amen dico vobis, 4 vocum, *Orlando Lasso.*
23. *Haec* est vita, 5 vocum, *Valentinus Corvinus.*
24. Verbum caro factum est, 4 vocum, *Andreas Schwartz*, Nürnberger.
25. Verbum caro, 4 vocum, *Thomas Crequillon.*
26. Quem vidistis pastores, 6 vocum, *Georgius Prenner.*
27. Non auferetur, Genesis cap. 49. 6 vocum, *Jacobus Mailandus.*
28. Fili quid fecisti, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
29. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, 4 vocum, ohne Verfasser.
30. Tempus est, 6 vocum, ohne Verfasser.
31. Exaudi ad te Dominus, 5 vocum, ohne Verfasser.
32. Sic Deus dilexit, 6 vocum, *Franciscus de Rivulo.*
33. Venite ad me, 6 vocum, ohne Verfasser.
34. Domine ne memineris, 5 vocum, *Christianus Hollander.*
35. Bewar mich Herr vnd ſey nicht ler von mir in meinen Nöthen, 4 vocum, ohne Verfasser.
36. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, 4 vocum, ohne Verfasser.

    Dieser Satz ist von *Antonius Scandellus;* er findet sich gedruckt in: Newe teutsche Liedlein mit Vier vnd Fünff Stimmen etc. durch *Anthonium Scandellum*, Nürnberg, Dietrich Gerlach, 1568.
37. Auf dich traw ich mein Herr vnd Gott, 4 vocum, ohne Verfasser.

    Ist gleichfalls von Scandellus: siehe die Bemerkung zu No. 36.

38. Ich ruff zu Dir Herr Jhesu Christ, 5 vocum, *Orlando Lasso.*
39. Lobe den Herren meine Seele, 4 vocum, 2 Theile; ohne Verfasser.
40. Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, 4 vocum, 2 Theile, ohne Verfasser.
41. Auff Dich traw ich, 4 vocum, ohne Verfasser.

Codex IV. Anno 1554. Index:

1. Missa Super: Da pacem Domine, 4 vocum, *Josquin de Pres.*
2. Missa super: Coronatum, 4 vocum, *Petrus de la Rue.*
3. Missa: Super: Domicale manus *Adam Reneri,* 4 vocum.
4. Missa *Herculis da Ferrara,* 4 vocum.
5. Officium Missae in Epiphanias Domini.
6. Puer natus est nobis, *Heinrich Fink.*
7. Halleluja dies ſanctificatus eſt, *Ludwig Senft*, 4 vocum.
8. Grates nunc omnes, 5 vocum, ohne Verfasser.
9. Praeter rerum ſeriem, 6 vocum, *Josquin de Pres.*
10. Ave Maria, 6 vocum, ohne Verfasser.
11. O quanta vis amoris, 5 vocum, ohne Verfasser.
12. Angelus Dominus ad pastores, 4 vocum, *Clemens non Papa.*
13. Suscepimus Deus, ad ſestum purificationis, 4 vocum, ohne Verfasser.
14. Te manent ſemper, *Heinrich Fink,* 4 vocum.
15. Gabriel angelus locutus est, 5 vocum, *Phinot.*

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

De Chauley, Mitglied des Institut de France, der sich längere Zeit in Aegypten wissenschaftlicher Forschungen wegen aufhielt, berichtet im Courier de Paris, dass man in den Gräbern zu Memphis eine ganze Bibliothek hieratischer Papyrusrollen entdeckt hat. Ein im Solde des Britischen Museums stehender Araber habe den ganzen Schatz für dasselbe aufgekauft. (L. Z. Wissensch. Beil. 1857. Num. 88. S. 356.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 21. Leipzig, den 15. November **1857.**

Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna.

(Schluss.)

Codex V.

1. Missa, super: Ich weifs mir ein feft gebawet Haus: 5 vocum, (mit dem deutschen Choral im Qui tollis: O Du Lamb Gottes, das der Welt Sünde trägt,) ohne Verfasser.

   Diese Messe ist von *Matthias Le Maistre* , chursächsischem Kapellmeister von 1573—1577. Sie findet sich gedruckt in dem Werke:

   Praestantissimorum Artificum Lectissimae Missae cum 5 tum 6 vocum, etc. per *Michaelem Voctum* Cantorem Torgensem. Witebergae Johannes Schwertelius, imprimebat Anno 1568. (Gymnasium zu Brandenburg.)
2. Missa quinque vocum, ohne Verfasser, sehr wurmstichig.
3. Quae jubet aeterni, 6 vocum, *Christianus Hollander.*
4. Si quis vult post me, 5 vocum, *Adamus de Ponte.*
5. Pascha etc. *Clemens non Papa,* 5 vocum.
6. O crux gloriosa, 5 vocum, *Clemens non Papa,* 2 Theile
7. Ad te levavi, 5 vocum, *Kisling.*
8. Factum est filentium, *Johanne de Bachj,* 5 vocum.

9. Susanna se videns, 6 vocum, *Christian Hollander.*
10. Erstanden ist der heilige Christ, 4 vocum, ad aequales, ohne Verfasser.

    Dieser Tonsatz ist von *Matthias le Maistre.* Er findet sich gedruckt in der Sammlung: „Geistliche vnd Weltliche teutſche Geſenge zu 4 u. 6 Stimmen, von Le Maistre, Wittenberg 1566.
11. O vos omnes, 5 vocum, *Michael Karle.*
12. Auxilium meum, 5 vocum, *Christian Hollander.*
13. Vitam quae faciunt, von Demselben.
14. Patientiam, 6 vocum, *Thomas Pepel.*
15. Jesu Christe, 6 vocum, ohne Verfasser.
16. Hodie Chrisus natus est, 6 vocum, *Georgius Prennerus.*
17. Beata es Virgo Maria, 5 vocum, *Petit van de Latre.*
18. Herr dein Wort mich getröstet hat, 5 vocum, ohne Verfasser.
19. Allein zu Dir Herr Jesu Christ, 4 vocum, ohne Verfasser.

Codex VI. fängt mit Seite 26 an, die ersten Blätter fehlen.

1. Ecce advenit, 4 vocum, H.(einrich) F.(ink) in mehreren Abschnitten.
2. Rorate coeli, 4 vocum, H. F.
3. Salve festa dies, 4 vocum, T.(homas) S.(tolzer).
4. Siehe, wie fein und lieblich ists u. s. w. zu 8 Stimmen, ohne Verfasser.

    Dieser ziemlich umfangreiche Satz ist von ausgezeichneter Arbeit, und wenn ich eine Vermuthung aussprechen darf, so halte ich den Magdeburger Cantor *Leonhardt Schröter* für dessen Verfasser.
5. Nunc ſancte nobis ſpiritus, etc., 6 vocum, ohne Verfasser.
6. Missa quinque vocum super: Hierusalem surge, *Paulus Preschnerus*, das Agnus Dei zu 8 Stimmen.
7. Invenebant patri ejus, 5 vocum, ohne Verfasser.
8. Resurrexi et adhuc, 4 vocum, ohne Verfasser.
9. Missa 4 vocum, T.(homas) S.(tolzer).
10. Eine unvollständige Motette.

Codex VII.

1. Missa misericordiae, *Clementis non Papae.*
2. Missa: Virtute magna, *Clemens non Papa.*
3. Dominus meus omnipotens, 6 vocum, *Thomas Crequillon.*
4. Peccantem me quotidie, *Clemens non Papa,* 4 vocum.
5. Tulerunt autem, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
6. Adesto dolori meo, 5 vocum, *Thomas Crequillon.*
7. Fremuit ſpiritus, *Clemens non Papa,* 6 vocum.

8. Servus tuus ego sum, 5 vocum, von Demselben.
9. Venit vox de coelo, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
10. Ab oriente venerunt, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
11. Angelus domini ad Pastores, 5 vocum, von Demselben.
12. O admirabile commercium, 5 vocum, *Thomas Stolzer.*
13. Videntes stellam magi, *C. Goudimel*, 4 vocum.
14. Deus qui fedes, 6 vocum, *Philipp Verdeloth.*
15. Hierusalem luge, 5 vocum, *Richafort.*
16. Maria autem ſtabat, 5 vocum, ohne Verfasser.
17. Christ ist erstanden, 5 vocum, *Heinrich Fink.*
18. Accipite spiritum sanctum, 5 vocum, ohne Verfasser.
19. Advenit ignis divinus, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
20. Emendemus in melius, 5 vocum, ohne Verfasser.

Codex VIII. Anno 1555. Index Modulorum qui in hoc libro continentur.

1. Missa super de profundis, N. *Grüntleri Trojani*, 5 vocum.
2. Missa super: Bewar mich Herr, 4 vocibus: *Johannes Baslon.*
3. Missa tota, 4 vocibus, *Ludovici Senflii.*
4. *Officium* de ascensione domini, 4 vocum, *Ludwig Senfl.*
5. Officium de Trinitate, 4 vocum, *Ludwig Senfl.*
6. Maria Magdalena, 5 vocum, Jacobi *Clementis non Papae.*
7. Philippe qui vidit me, 6 vocum, *Josquin.*
8. Repleti sunt omnes, 5 vocum, *Domenico Phinot.*
9. Veni sancte spiritus, 6 vocum, *Josquin.*
10. Ego me diligentes, 5 vocum, *Clemens non Papa.*
11. Christus resurgens, 5 vocum, *Ludwig Senfl.*
12. Dum transisset Sabbathum, 5 vocum, *Johannes Baslon.*
13. Ascendo ad patrem meum, 5 vocum, *Meilarth.* (?)
14. Ascendit Deus in jubilo, 5 vocum.
15. Ite in orbem universum, 5 vocum.
16. O altitudo divitiarum, 4 vocum, *Domenico Phinot.*
17. Congratulamini, 4 vocum, *Clemens non Papa.*

B. Gedruckte Musikalien:

No. 1. Sacrae Symphoniae, quas vulgo motetas appellant etc. authore *Lamberto de Sayue*, M.D.CXII. Editio prima. Mit dem Portrait des Componisten, aetatis suae 63, anno 1612.

Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Sexta, Septima, Nona, Undecima, Duodecima vox.

No. 2. Cantiones facrae de praecipuis festis, 5. 6. 7. 8 vocum, authore *Hieronymo Praetorio*, Hamburg 1609.
Cantus, Altus, Tenor, Bassus, Altus II, Quinta, Septima vox.

No. 3. a) Index Cantionum facrarum de praecipuis festis, *Leo Hasler*, Tenor.
b) Cantiones facrae de praecipuis festis, *Hieronymo Praetorio*, Hamburg 1599. Tenor.
c) Psalmen und christliche Gesänge zu 4 Stimmen, *Leo Hasler*, 1607. Tenor.
d) Erster Theil deutscher Evangelischer Sprüche, *Melchior Vulpius*, Jena 1612. Tenor.
e) Ander Theil deutscher evangelischer Sprüche, *Melchior Vulpius*, 1614. Tenor.

No. 4. a) *Andreas Hammerschmidt*, Missae, Dresden 1663. Tenor, Vox II.
b) Hammerschmidt Kirchen- und Tafel-Musik, Zittau 1662. Andere Stimme, 6ta 7ma vox.
c) *Werner Fabricius*, Geistliche Arien, Dialoghen etc., Leipzig 1662. Altus, 7ma, 8va vox.
d) Erster Theil geistlicher Harmonien mit 2—3 Stimmen, *Samuel Capricornus*, Stuttgardt 1659. Violino II.
e) Ander Theil . . . Stuttgardt 1660. Violino II.
f) Musikalische Kirchen- und Hausfreude, *Tobias Zeutschner*, Leipzig 1661. Cantus I, Tenor, Bass, Trombone I.
g) Zwiefaches Zehn Sonn- und Festtäglicher Evangelien, *Wolfgang Brücknero*, Schulrector, Erfurt 1656. Dritte Stimme, 6ta, 7ma octava vox.

No. 5. a) Triades Sioniae Introituum Missarum etc., 1619. *Christophorus Demantius.* Cantus, Altus, Tenor, Quinta vox.
b) *Deutsche Passion* nach dem Evangelisten Johannes mit 6 Stimmen durch *Christophorus Demantius*, 1620. Cantus I und II, Altus, Tenor I und II.
(Findet sich in Becker: Tonwerke des 16. u. 17. Jahrhunderts, nicht angegeben.)
c) Ander Theil Teutscher und Lateinischer Kirchengesänge, Dresden 1637, *Michael Lohr* aus Marienberg, Cantor in Dresden. Cantus I, Tenor I, Sexta vox. Bassus.

No. 6. Dritter Theil Geistlicher Harmonien zu 3 Stimmen, *Samuel Capricornus*, Stuttgardt 1664.

No. 7. Symphoniarum Sacrarum Secunda Pars: Deutsche Concerte mit 3. 4. 5 Stimmen, *Heinrich Schütz*, Dresden, Gimel Bergen, 1647. Opus decimum.

Prima vox, Tenor secundus, Bassus continuo Violino I, Bassus pro Violone.

b) Musicalia ad chorum Sacrum: Geistllche Chor-Musik mit 5, 6. 7. Stimmen, *Heinrich Schütz*, Erster Theil, 1648. Cantus, Altus, Bassus, Sexta et Septima vox, Bassus continuus.

c) Symphoniarum Sacrarum Tertia Pars Deutsche Concerten mit 5. 6. 7 Stimmen, *Heinrich Schütz*, opus 12, 1650. Dresden, Prima, Secunda, Quarta, ultima vox.

d) Kernsprüche zu 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen von *Rosenmüller*, Erster Theil, Leipzig 1648. Prima, Secunda vox.

e) *Kernsprüche* etc., *Ander Theil*, Hamburg 1652. Prima, Secunda Vox, Bassus continuus, Violino I.

f) Zwölf geistliche Gesänge mit 4 Stimmen, für kleine Cantoreyen, *Heinrich Schütz*, opus 13, Dresden, Seiffart 1657. Cantus, Altus, Bassus, Basso continuus.

No. 8. a) Psalmen Davids fampt etlichen Motetten und Concerten, *Heinrich Schütz*, Dresden, Gimel Bergen, 1619. Cantus I, Altus I, Tenore I, Tertia Pars, Capella, Basso Continuo.

b) Opus novum: Geistlicher Lateinischer und Deutscher Concerte und Psalmen, *Daniel Selichius*, Hamburg 1625. Cantus, Altus, Tenor.

c) Meditationum Musicarum Paradisus secundus oder Ander Musicalisches Lustgärtlein Newer Teutscher Magnificats 2—8 Stimmen *Joanne Crüger*, Berlin 1626.

Discantus I, Altus II, Tenore II, Bassus, Bassus generalis.

No. 9. Der ander Theil christlicher Newer Kirchen und Hausgesänge, 5—6. 8 Stimmen, *Michael Altenburg*, Erfurt, 1620.

Altus.

b) Erster Theil lieblicher Intraden, etc., durch *Michael Altenburg*, Erfurt 1720.

Altus.

c) Magnificat octo Tonorum 4 vocum una cum Missa sex vocum, et Miserere a 8 vocibus, *Jacobo Haslero*, Nürnberg 1501.

Altus.

Ist in Becker's Tonwerke des 16. u. 17. Jahrh. nicht angegeben.

No. 10. Musarum Sionarum *Michaelis Praetorii*, Neunter Theil, Wolfenbüttel, 1610. Altera vox.

No. 11. Missarum 7—8 vocum Liber I. ab authore *Jacobo Handl*, Pragae, 1580. Georg Nigrini.
b) Liber secundus, 1580.
c) Liber tertius, 1580.
d) Liber quartus, 1580.
Bassus.

No. 12. a) Kirchenmusik erster Theil christlicher Gesänge 2—14 Stimmen durch *Johann Staden*, Nürnberg 1625.
Cantus, Septima vox, Bassus ad organum. Decima vox.
b) Geistlicher Concerten Ander Theil, von *Samuel Scheidt*, Halle, 1636.
c) Dritter Theil, 1638. Bassus.
d) Musicalische Seelenlust, *Tobiä Michaelis*, Erster Theil, Leipzig 1634.
Bassus continuus, Prima, Secunda vox.
e) Dulces Mundani Exilii Deliciae: süsse Wollust dieser irdischen Pilgrimschaft, *Melchior Frank*, Nürnberg 1631. Cantus, Altus, Bassus ad Organum.
f) Liebliche Kraftblümlein, *Samuel Scheidt*, 1635, Erste, andere Stimme, Generalbass.
g) Partitio Sacrorum concentuum, Adam Gumpeltzhaimer, Liber secundus, 1619.
h) Opella nova, Ander Theil geistlicher Concerte von *Herrmann Schein*, Leipzig 1626, Bass continuo.
i) Opella nova; Erster Theil, Leipzig 1618. Cantus I.

No. 13. Sacrae Symphoniae von *Caspar Hasler*, Nürnberg, Paul Kauffmann 1601, Altus, Septima vox.

No. 14. Opera omnia Sacrorum concentuum *Ludovico Viadana*, Frankfurt 1620, Cantus, Tenor, Bassus.
b) Sacri concentus a III vocibus *Ludovicae Viadanae*, Bassus.

No. 15. Cantiones sacrae 8 vocum von *Samuel Scheidt*, 1629. Pars Prima, Sexta vox.

No. 16. a) Pars Prima concentuum ſacrorum 2—12 vocum, *Samuel Scheidt*, Hamburg 1622.
b) Laudes dei vespertinae: Dritter Theil, newer teutſcher Magnificats *Melchior Frank*, 1622, Cantus, Altus, Bassus, Sexta vox.
c) Laudes dei vespertinae Vierter Theil: Cantus, Altus, Bassus, vox I.

No. 17. Christliche Haus Musica von *Johann Dilligern*, Koburg, 1630.
Cantus, Altus, Bassus.

No. 18. Cento concerti ecclesiastici a 1. 2. 3. 4 voci, *Ludovico Viadana*, Venetiae, Vincenti, 1605. Cantus, Altus.

No. 19. Erster Theil confortativae Sacrae Symphoniae: Geistlicher Labsal: *Heinrich Hartmann*, Erfurt 1617, Discantus, Septima vox.

b) Ander Theil . . . . .
Quinta vox, Basis.

c) Cymbalum Sionium, Cantiones sacrae *Joh. Herrmann Schein*, Leipzig 1615. 5—12 vocum, Cantus, Bassus, Quinta, Septima vox.

d) Quaranta Concerti di *Biasio Tomasi*, Comachio 1615. Canto, Basso, Quinta vox, Basso generalis.
(Findet sich in Becker, Tonwerke u. s. w., nicht angegeben.)

No. 20. Trifolium Sacrum: Geistliches musicalisches Kleeblättlein, *Joh. Groh*, der *Bünauischen* Capelle zum Wesenstein verordneten Director und Organist, Nürnberg 1625. Prima, Tertia vox.

b) Lustgärtlein von *Dilliger*, Coburg 1626. Vox prima, quarta.

No. 21. Vox prima: *Dritter* Theil geistlicher Harmonien zu 3 Stimmen durch *Samuel Capricornum*, Fürstl. Würtemberg. Kapellmstr. Stuttgardt 1664. Vox secunda

No. 22. Thüringischer Lustgarten, 26 neue geistliche Arien, Erster Theil, 1662 von *Johann Rudolph Ahle.*

b) Thüringischer Lustgarten . . . zweiter und dritter Theil, 1665.

c) *Christoph Bernhardt*, Director der Musik in Hamburg, Geistlicher Harmonien, Concerten, etc. Opus primum 2—5 Stimmen, Dresden, Seiffarth 1665. Cantus primus.

d) Erster Theil geistlicher Concerten, per *Johannem Havemannum*, Berlin 1659. Cantus.

e) Hoher Fest und Dank Andachten durch *Christian Sartorium*, Nürnberg 1658. Cantus.

f) Musica Romana D. D. *Foggia per Spiridionem a monte* Carmeli; Bamberg 1665, Vox prima.

g) Salmi Vespertini, *Georg Arnold* Bamberg 1663. Cantus primus, Vox tertia, Vox octava, Trombone.

No. 23. Florilegium Portense, Discantus und Tenore I. von *Bodenschatz.*

No. 24. Neue geistliche Chorstücke, von *Johann Rudolph Ahle*, Mühlhausen 1663. Vox septima.

No. 25. Güldenes Kleinod oder der 119. Psalm, von *Dedekind*, Dresden 1674.

No. 26. *Caspar Horns* geistliche Harmonien zu 4 vocal- und 2 Instrumentalst. *Wintertheil*, Dresden, Christian Bergen 1680.

b) *Caspar Horns*: . . . *Sommertheil*, 1681, Discantus Bassus, Viola I, Bassus continuus.

No. 27. Kirchengesänge von Spangenberg 1545.
No. 28. *Christian Dedekind* Jahrgang Vespergesang zum neuen Jahr 1674. Dresden.
Erste Stimme, Bassus continuus.

F i n i s.

Ueber
das vom Domcapitular Anton Steichele
herausgegebene
„Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg."

(Zugleich als Beitrag zur Handschriftenkunde der ehemaligen, nun in München befindlichen Augsburger Dombibliothek.)

Mitgetheilt
von
Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Die Litteratur und deren Geschichte ist wirklich, wie schon der alte Eichhorn schrieb, ein unausschöpfbares Meer. Vieles wird gesammelt und veröffentlicht, ohne oft über die Gränze des Ländchens zu kommen, in dem es gedruckt ist, und Vieles bleibt mehr oder minder unbeachtet und unbekannt, weil — wie die beschränkte Meinung richtet — dasselbe nur localen Werth hat. Solches Schicksal trifft insbesondere Sammelwerke und Zeitschriften, die die Geschichte und Litteratur einzelner Länder, Bisthümer, Orden u. dgl. cultiviren! Hier ist es nun namentlich Aufgabe einer jeden namhafteren Bibliothek eben durch Specification solcher Sammelwerke den Inhalt derselben auch für ein grösseres Publicum nutzbringend zu machen, so wie es für Bibliotheksmänner Pflicht ist, die Aufmerksamkeit auf solche Schriften hinzulenken, die sich das „Parta tueri" zur Aufgabe machen, im Gegensatze untüchtiger und desshalb hochmüthiger Beamten, die selbst die ihnen anvertrauten Schätze in sinnloser Verblendung verschleudern, und sich und die Ehre ihrer Anstalt oft pfiffigen Antiquaren preisgeben, die hinterher den bittersten Spott über solche dupirte Leute ausgiessen. Leider kann hiervon Baiern anfangend von Anno Domini MDCCCIII. bis heute ein Lied singen, und manche Sammlung konnte und durfte ihren Vorstand als ein „Monstrum ingens, cui lumen ademptum" begrüssen oder — bejammern, weil als Unhold vor ihr hingepflanzt, um sie total zu ruiniren!

Eine um so liebere Erscheinung ist das

„*Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg. Herausgegeben von Anton Steichele,* Domkapitularen in Augsburg. I. Band. Mit drei lithograph. Beilagen. Augsburg 1856. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung. IV u. 496 S. in 8°.

welches der fleissige Herr Domcapitular Steichele herausgiebt, und das als Forsetzung seiner „Beiträge zur Geschichte des Bisthums Augsburg. Augsburg b. Kollmann 1850—52", wie er bemerkt „als Sammelpunct für die reiche Geschichte dieses schönen und ehrwürdigen Bisthums nach allen seinen historischen Beziehungen" für die Augsburgische Litteraturgeschichte ein Archiv werden wird, Vieles noch rechtzeitig rettend und bewahrend, ehe es durch Zufall zu Grunde geht, oder von solchen, denen der Kopf vor lauter Wissenschaftlichkeit voll steckt, absichtlich verdorben wird.

Dem Referenten ist dieses Archiv um so theurer, weil dasselbe dem ehrwürdigen Bischof Peter von Richarz zu Augsburg, der noch den Anfang desselben gedruckt vor sich sah, wahre Freude bereitete, gleichwie er allen Bestrebungen des Herausgebers mit besonderem Wohlwollen folgte.

Eben dem Herausgeber war es nun eine Angelegenheit, dasjenige, was sich noch über die Geschichte der Bibliothek des Augsburger Domstifts erforschen liesse, zusammengestellt, so wie die nach München gekommenen Codices in aller Kürze verzeichnet zu wissen, ein Wunsch, den auch mein alter Freund Bischof Richarz getheilt hatte, der vor Jahren Oberbibliothekar in Würzburg die Vorliebe zu solchen Arbeiten auch im Greisenalter nicht verloren hatte.

So entstand nach dem Wunsche des Herausgebers die erste Arbeit, mit der das Archiv beginnt:

S. 1—142. „*Geschichtliche Nachricht über die ehemalige Domstiftsbibliothek zu Augsburg, mit einer kurzen Beschreibung der in München noch vorhandenen Handschriften derselben.*"

Ehe es möglich war, diese Nachrichten selbst zu erheben, mussten vorerst die Handschriften selbst eingesehen werden. Bezüglich derselben fanden sich im bischöflichen Archive zwei Anhaltspunkte, nämlich ein aus 4 der Länge nach gebrochenen Bogen bestehender, im Jahre 1524 gefertigter

„*Index titulos singulorum librorum ecclesiae Augustensis per pulpita et facultates in numeralem et alphabeticum ordinem distinctorum continens.*"

welcher natürlich antiquirt ist; und dann der 1766 von dem nachherigen Eichstettischen Hofbibliothekar Anton Khager (geb. 1724. † 1798.) gefertigte, 125 Seiten in Folio starke

Catalogus Bibliothecae Ecclesiae Cathedralis Augustanae,

welcher den Bestand der Handschriften bis zur Säcularisation des Domstifts bot.

Es war nun, diese Khager'sche Arbeit in der Hand, ein Leichtes die Handschriften, die einst dem Dome in Augsburg gehörten, wieder zu finden, Dank der Anordnung des trefflichen seitdem verstorbenen *Andreas Schmeller*, der der Münchner Bibliothek nicht mehr ersetzt wurde, weil eben Schmeller, voll Pietät gegen die Vergangenheit, so wie gegen jene Corporationen, durch deren Unterdrückung München in den Besitz seiner Schätze gelangt war, glaubte, dass sie ein Anrecht hätten, durch die gesonderte Aufstellung ihrer Sammlungen, fort und fort in der dankbaren Erinnerung zu leben. Leute, deren ganzes Wissen einem Schmeller gegenüber leicht wiegt, vielleicht selbst auffliegt, mögen diese Ordnung unwissenschaftlich nennen, wirkliche Bibliothekare werden die Berechtigung der Schmellerschen Grundsätze und seiner getroffenen Ordnung vollkommen anerkennen, und werden höchstens still bedauern, dass man nur ein Wort in dem Verse

„Vult quisque esse medicus histrio tonsor anus"

ändern darf, um zu bezeichnen, wie heute zu Tage bibliothekarische Leistungen von Männern beurtheilt werden, die an Bibliotheken stehen, nichts sind als Specialisten, und — für ihre Bibliotheken Nichts leisten, als das zu verderben, was gut und löblich war.

Es wurde sofort von dem guten bescheidenen stillen Schmeller Codex für Codex vorgelegt, und aus den Handschriften, deren es 205 sind, selbst das angezogen, was zur Geschichte der Bibliothek dienen konnte. Diese Nachrichten in Verbindung mit den gedruckten Geschichtsquellen bilden zusammen den Grund jener Geschichte der Dombibliothek zu Augsburg von ihrer Begründung bis zu ihrer Auflösung, bei welcher trotz der vielen Schicksale und Verschleppungen sich dennoch Codices vom VIII. bis zum XVI. Jahrhundert herab vorfanden.

Von dem ältesten Codex, enthaltend „S. Gregorii Homiliae" dem VIII. Jahrhundert angehörend, den wohl S. Ulrich selbst gebraucht haben mochte, findet sich eine Schriftprobe, so wie eine weitere, enthaltend den urältesten Katalog der Bücher des Augsburgschen Bischofs Embrico (1063—1077).

Später, nachdem diese Beschreibung der Handschriften längst veröffentlicht war, erkannte der Referent in zwei anderen Handschriften der Münchner Hof- und Staatsbibliothek gleichfalls ein altes Eigenthum des Doms zu Augsburg, welches aber lange vor der Säcularisation in den Besitz der Hofbibliothek übergegangen war.

Die kurze Nachricht über solche möge hier als Ergän-

zung Aufnahme finden, wobei allerdings die Möglichkeit nicht ausgeschlossen bleibt, dass noch manche Reliquie des Dom's sich dort finden könne.

I.

Der Codex latinus Monacensis II. gehörte offenbar einst in die Dombibliothek zu Augsburg und scheint erst um 1746 in die Churfürstliche Bibliothek nach München gekommen zu sein.

Derselbe in Royalfolio, fast 20 Zoll hoch und 13 breit, auf starkem, jedoch gebrauchtem Pergament geschrieben, ist zum Theil in 2 Columnen, wie Blatt 1—17 und 112—115 und zwar mit kleinerer Schrift,
theils fortlaufend von Blatt 18—38, und zwar mit grosser Schrift,
theils von Blatt 39—111 in tabellarischer Form ausgearbeitet.

Die Schrift dieses aus 115 Blättern bestehenden Codex ist jene im XII. Jahrh. gewöhnliche. Die Charactere sind voll und fest, die Tinte schwarz. Rothe Farbe ist zu den Initialen und Ueberschriften, so wie zu den Tabellen-Linien gebraucht.

a) Blatt 1^a findet sich

Testamentum Embriconis Episcopi Augustani (1064—1077).

dann

Excerptum ex gallica historia.

b) Blatt 1^b—3.

Calendarium Ecclesiae Augustanae.

Mit mannigfachen, namentlich den Augsburgischen Domclerus betreffenden — um 1486—87 u. s. w. beigeschriebenen Bemerkungen.

c) Blatt 4—6^a

Isidori Archiep. Hispalensis Chronicon:

beginnend mit der „Prefatio“ — „Brevem temporum expositionem per generationes etc.“

d) Blatt 6^b—9.

Chronicon Augustense.

Es ist nach einer Abschrift des Matthaeus Marschalk von Piberbach bei Freher Script. Rer. Germ. I. p. 493. Ed. Struv. edirt. Vgl. Pertz V. 123.

e) Blatt 9^b.

Statuta capituli Augustani.

Anfang: „Ista sunt statuta capituli Aug., quae statuerunt visitatores domini papae observare cum Canonicis augustensibus in perpetuum etc.“

f) Blatt 10—17 und 112—115.

Expositio Canonis S. Missae.

Die rothe Ueberschrift lautet: Sup canonē. Die Schrift be-

ginnt: „Opusculum de actione missarum quod subter adnexum continetur collectum quam maxime et in ordinem digestum est ex verbis Sanctorum Patrum etc.“

g) Blatt 18—87.

Heimonis presbyteri in ecclesia S. Jacobi extra muros Bambergae Consideratio Annorum saeculi et christi.

Beginnend mit dem „*Prologus*“ „Meministi ne Frater et conpresbyter in Christo Jesu dilectissime Burcharde“ ist die erste Lage verbunden.

Blatt 38 findet sich ein altdeutscher Eintrag: „Da ein fri ſwebenne ewet“ u. s. w.

Blatt 39 beginnt die chronologische Zusammenstellung, die noch besonders dadurch wichtig wird, dass am Rande kurze Annalen sind.

Sie sind zum Theil von neuerer Hand beigeschrieben, wie zu Blatt 82: „Hoc anno libri redacti sunt ad ordinem in nova liberaria“ welches Notat sich auf 1522 bezieht.

Blatt 83 folgt: „Ratio collectariae figurae embolismorum.“

h) Blatt 88—89.

De tribus maximis circumstantiis liber Hugonis.

Dieses die rothe Ueberschrift. Anfang: „Fili sapientia Thesaurus est. .

i) Blatt 89ᵇ.

Notata historica.

Man vgl. Pertz IV. 69. Zwei Notata beziehen sich auf den Domclerus: — nämlich jene über den 1122 verstorbenen „Cv̄nradus Subdiaconus“ und den 1121 entschlafenen Priester: „Engilger.“

k) Blatt 90—111.

Tabulae chronologico historicae.

Anfang: „Creata disposita ornata etc.“

Die Blätter 98—101 am unteren Rande verstümmelt.

Die Blätter 105—108 gehören dem XVI. Jahrh. an und sind von dem Domherrn Matthaeus Marschalk v. Pappenheit, der sich Bl. 107. 108 selbst nennt („Mathe9 Marſcalc9 canoĩc9 addidit“) ergänzt.

(Man vgl. Pertz V. 26. 33.)

l) Blatt 111ᵇ.

Coelestini Papae Breve Canonicis Augustanis missum de rebus defunctorum Canonicorum ab Episcopis non abalienandis.

Gegeben Romae. V̊. non. Maij, Pontif. anno 4⁰.

m) Blatt 114ᵇ.

Testamentum Heinrici V. imperatoris.

Dieses für Augsburgs Dom gegebene ist von 1110.

n) Blatt 115.

Albini ad Heribertum Epistola de adventu Antichristi.

Auf der Schlussseite dieses Blattes finden sich verschiedene Liturgische Bemerkungen, so wie die Siegel: Ecc̃e Auge.

Starker mit Schweinsleder überzogener und eisernen Buckeln beschlagener Holzband.

II.

Auch die schöne Handschrift des *Terentius*, welche in der Hofbibliothek unter Cod. lat. 258 aufbewahrt wird, gehörte einst in die Augsburger Dombibliothek, aus der sie aber schon sehr bald in die Münchner übergegangen sein muss, da sie sich bereits im Jahre 1618 laut der eingeklebten Bibliotheks-Etiquette dort befand.

Dieselbe besteht übrigens aus 103 Pergament-Folioblättern, 12¼ Zoll hoch, 8½ Zoll breit, und ist nach der auf dem letzten Blatte befindlichen Schluss-Schrift:

¶Sit nomen domini benedictū. ex hoc nūc uſqȝ i ſeculū.
¶M̊cc̊ccxlv dıe xvııȷ Auguſti. √Explicit lıber ıſte
T eꝛꝛentíus comícus ſcrıptus ꝑ me. A. J. In ſtudio
fulgentiſſımo √Papie. √Deo grās. Amen. ſtudentem

im XV. Jahrh. in Italien geschrieben, wie er denn auch alle Eigenschaften der Italienischen Codices jener Zeit, die nette sorgsame Schrift, die rothen und blauen Initialen, die in Miniaturfarben und Gold prangenden arabeskenartig verzierten Haupt-Initialen, darbietet.

Der innere Vorderdeckel zeigt eine sehr schöne mit dem Codex gleich grosse Miniatur in gothischem Steingewinde, dessen Hintergrund blau, einen Engel im Faltengewande vorstellend der die beiden Wappenschilde: „Gotzfeld" „Schauēberg" mit der rechten und linken Hand hält, unter beiden die Jahrzahl 1451 (welche aber auch 1457 gelesen werden könnte).

Auf der Rückseite des siebenten unbeschriebenen Blattes findet sich das Inscript:

Hunc librum coemi ab executoribus defuncti
can: Quem ego Matheus | marſcalcus
de Piberbach Canoĩcꝰ: ordinavi ꝑ
bibliotheca aeccliae. b. uirginis, ad|
Anno Mcccccxxıııı⁰. laudem dei.

Weisser Ledereinband.

Die zweite in die Litteraturgeschichte einschlagende von dem Hr. Domcapitular selbst gefertigte Arbeit ist:

S. 143—172. „*Friedrich Graf von Zollern, Bischof zu Augsburg und Johannes Geiler von Kaisersberg. Mit Briefen.*

die einen ungemein tiefen Blick in das reine gottliebe Gemüth des weltberühmtee Geilers thun lässt, welche Briefe — 6 an der Zahl — dem Litterarhistoriker, der sich mit ihm beschäftiget, fortan unentbehrlich sind. Die Originalien finden sich im bischöflichen Archiv zu Augsburg.

Beigefügt ist noch ein Brief des Pfarrers Johannes Rot zu Strassburg (v. 3. Apr. 1486) der ein ungemein schönes Zeugniss apostolischen Freimuthes in sich fasst.

Die dritte Arbeit von S. 173—460:

„*Geschichte des Frauenklosters Nieder-Schönfeld* Cistercienser-Ordens“ von dem Nürnberger Archivs-Officianten Herrn *Joseph Baader*“

bietet dem Historiker als eine wirklich fleissige Arbeit viel Interesse, dem Serapeum liegt sie ferner, gleich der folgenden S. 461—494 „*Kirchliche Alterthümer und Kunstdenkmale im Archidiakonatsbezirke Augsburg.* Von Adalbert Grimm, Kaplan in Lechhausen.“

Unter No. V giebt endlich der Herausgeber noch ein Urtheil des *Fortunat* van *Juvalta*, eines edlen Rhätiers helvetischer Confession über die Jesuitenschulen zu Dilingen aus den Jahren 1586—1587.

Aus dieser kurzen Angabe ergiebt sich wie dieses Archiv Vieles enthält, was der Verbreitung in bibliothekarischen Kreisen höchst würdig ist. Wünschenwerth wäre es gewiss, dass die Vorstände von Bibliotheken eben dieses Archiv zu einem Organ wählen möchten, um durch dasselbe mitzutheilen, was ihre Bibliotheken vielleicht an verborgenen Augsburger Schätzen enthalten.

Eine neue Ausgabe des Katalogs der Bibliothek der Nicolai-Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg.

(Hamb. litterarische und kritische Blätter, Nr. 24, d. 25. März 1857.)

Die Analyse des Inhalts der Nummern 3—15 des Bulletin der physico-mathematischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg in der St. Petersburger Zeitung enthält unter Anderem Folgendes:

„Sitzung vom 5. (17.) September 1856.

. . . . . Hr. W. Struve macht folgenden Vorschlag: 12 Jahre sind seit dem Erscheinen des systematischen Katalogs des Pulkowaer Observatoriums verflossen. Dieser Katalog war damals eine überaus wichtige Erscheinung auf dem Gebiete

der Astronomie, weil ihm die reichste unter allen astronomischen Bücher-Sammlungen zu Grunde lag, welche selbst die im Laufe von beinahe zwei Jahrhunderten zusammengebrachten Sammlungen von Paris und Greenwich hinter sich liess. Die Pulkowaer Bibliothek enthielt im Jahre 1845 an 4000 Bände, welche die „Collectio librorum majorum" bildeten und in einer zweiten Abtheilung 3100 Dissertationen, die „Collectio librorum minorum." — Im Laufe der seitdem verflossenen 12 Jahre hat sich aber der Bestand mehr als verdoppelt. Die Nicolai-Sternwarte hat jetzt (im J. 1856) 8000 Bände und nahe an 10,000 Dissertationen aufzuweisen. Eine neue Ausgabe des Katalogs erscheine darum als eine Sache der dringendsten Nothwendigkeit, theils zum Gebrauche der Astronomen des Observatoriums und der Mitglieder der Akademie, ganz besonders aber, weil derselbe ein in gleicher Vollständigkeit noch nicht vorhandenes Handbuch der astronomisch-mathematischen Litteratur abgeben würde, weshalb er der Klasse vorschlage, ihn mit der Herausgabe dieses neuen Katalogs zu beauftragen. Die Klasse ertheilt dem Vorschlage des Hrn. Struve ihre volle Zustimmung und beschliesst zum Druck des Katalogs zu schreiten."

Der erwähnte Katalog erschien 1845 mit dem Titel: „Librorum in Bibliotheca Speculae Pulcovensis contentorum Catalogus systematicus. Ex opera descriptionis Speculae seorsim excudi curavit, indice alphabetico et praefatione auxit F. G. W. Struve. Petropoli typis Academiae scientiarum," XLVIII u. 437 (438) SS. gr. 8°. Sowol die Begründung und Anordnung der Bibliothek als die Abfassung dieses Katalogs verdankt die Nicolai-Sternwarte ihrem hochverdienten Herrn Ober-Director. Wir haben auf den ausgezeichneten Werth des Katalogs für die Bibliographie der Astronomie und auf den damals schon ungewöhnlichen Reichthum der vortrefflichen Bibliothek in einem ausführlichen Berichte, welcher in der Beilage zu Nr. 164 der Staats- und Gelehrten-Zeitung des Hamburgischen unparteiischen Correspondenten abgedruckt ist, aufmerksam gemacht, und erhielten in Folge desselben später mehrfach Gelegenheit den rastlosen Eifer und die grosse Umsicht, die den Herrn Verfasser bei der Vervollständigung des kostbaren Bücherschatzes leiten, näher kennen zu lernen und zu bewundern. Schon im Jahre 1848 war der Zuwachs so ansehnlich, dass eine neue Ausgabe des Katalogs zweckmässig erschien; wie sehr sie gegenwärtig nothwendig, lehrt die oben angeführte Mittheilung des Hrn. von Struve. Der neue Katalog des Pulkowaer Observatoriums wird hinsichtlich der in demselben verzeichneten bedeutenden Anzahl astronomisch-mathematischer Werke und der sorgfältigen bibliographischen Bearbeitung einen Ehrenplatz unter den Verzeichnissen von Specialbibliotheken einnehmen und jedem Astro-

nomen und Freunde der Astronomie ein erfreuliches Geschenk sein.

Viele bisher in weiteren Kreisen unbekannte Einzelnheiten über die Gründung der Nicolai-Sternwarte enthält: „Fondation de l'Observatoire central de Russie par l'Empereur Nicolas I. de glorieuse mémoire. Lu à la séance publique de l'Académie des sciences le 29 Déc. 1855, par W. Struve. St.-Pétersbourg, imprimerie de l'Académie Impériale des sciences. 1856.“ 23 SS. Gr. 8°. — Der erhabene Begründer der Sternwarte, die jetzt auf Verfügung Sr. Majestät des regierenden Kaisers den Namen Nicolai-Sternwarte erhalten hat, war es auch, der bei einer deshalb stattgefundenen Verhandlung den Platz, auf welchem sie steht, zuerst nannte. Er äusserte: „Comment? l'Académie pense-t-elle placer le nouvel observatoire tout près de la ville du côté nord, et encore sur un terrain sablonneux et marécageux? Cela n'est guères convenable. Je donnerai un autre endroit. C'est sur la hauteur de Poulkova qu'il faut placer l'Observatoire.“

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Das Rheinische Museum für Philologie XII^r. Band Heft 3. enthält auf S. 449—56 eine nicht uninteressante Mittheilung über die „Schedae Vindobonenses“ — und den „Codex Victorianus“ des Lucretius. Aus dieser Mittheilung des Dr. Ed. Göbel in Salzburg ergiebt sich nun, dass diese Schedae Vindobonenses, was Lachmann nicht wusste, 2 verschiedenen Handschriften (6 Blätter der einen, 4 der anderen) angehören. Zu den 6 Blättern gehören 8 andere in Kopenhagen vorfindliche. Der Victorianus, ehemals im Besitze des Petrus Victorius, befindet sich mit dessen übriger zur Zeit noch unverstümmelten Bibliothek in München und ward „mit dankenswerther freundlichster Bereitwilligkeit des Prof. Halm“ dem Herrn Dr. Göbel zu bequemer Benutzung auf mehrere Monate zugesandt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 22. Leipzig, den 30. November **1857.**

Handschriften,

welche

in Katalogen öffentlich verkaufter Bibliotheken

verzeichnet sind.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

(Fortsetzung.)

(Vgl. oben Num. 15. S. 225 fgd.)

Bibliotheca capitularis sive apparatus librorum ex omni parte eruditionis in reverendo Capitulo hamburgensi huc usque asservatorum: jam vero a die XVIII. Octob. A. O. R. MDCCLXXXIV. in Templi Cathedralis loco vulgo Reventher dicto publica auctionis lege distrahendorum. Hamburgi, litteris D. A. Harmsen. 404 SS. (4798 Nummern) 8°.

(Die Handschriften[1]) sind in diesem ziemlich seltenen Kataloge von den gedruckten Werken nicht geschieden.)

1) Leider ist von allen Handschriften der Dombibliothek keine für die hamburgische Stadtbibliothek erworben. Der damalige Bibliothekar, Professor Pitiscus, der übrigens durch die Sorgfalt, mit welcher er unsere Handschriften-Kataloge abgefasst hat, genügend bekundet, dass er den Werth solcher Schätze kannte, war, wie aus dem Verkaufsprotocolle zu schliessen, Zeuge davon, zu welchen niedrigen Preisen Vieles verkauft wurde. Hätte er doch den Muth gehabt wenigstens die Codices

13. Joh. Calduinus[1]) super Concordiis Bibliorum. — Orosius super Cantica. F.
18—20. Divi Hieronymi Biblia in tribus voluminibus, scripta in membranis majoribus Prima pars ab initio ad Paralipomena habet fol. 241; secunda pergit usque ad libros Esdrae et habet fol. 227; tertia reliqua Veteris Testamenti absolvit, simulque complectens Novum Testamentum habet fol. 220. Scripta haec Biblia a quodam Carolo anno 1255. In fine voluminis secundi scriptum legitur: „Incendium urbis Hamburgi, quo tota exusta est, anno 1284, die Sti. Cyriaci.“ F.[2])
72. Joh. Chrysostomi Homiliae super Matthaeum mstae in chartis. F.
275. Ambrosii Hexameron. Ms, membr. Fol. 123. 4°.
288. Dav. Joris Briefe. 4°.[3])
289. Evangelia latina in membr. scripta. Fol. 169. 4°.[4])
294. Chrph. Schlichtingii[5]) Liber Josuae. Mscrpt. rarissim. Hamburgi 1707. 4°.
410. „ „ Theologia aethiopica, sive mores et religio Habessinorum. Hamb. 1704. 4°.
586. Augustinus de disciplina christiana. Mscrpt. membr. — Ejusdem Tractatus et Modus de arte moriendi. 8°.

---

859. Pfalzischer Landtag zu München gehalten 1583. F.
1221. Decretalium libri V. Pergam. Fol. 175. F.[6])

---

der lateinischen Klassiker (Nr. 3356—58, 3360—72) der Vaterstadt zu erhalten! Man würde ihm, wenn er die Bedeutsamkeit derselben nachgewiesen, schwerlich Vorwürfe gemacht haben und zuletzt hätten sich wol einige begüterte Gelehrte, deren es zu jener Zeit in Hamburg mehre gab, gefunden, die sich geneigt erklärt, den unbedeutenden Geldbetrag zusammenzubringen.

1) Calderinus.

2) Vgl. Chr. Petersen's Gesch. der hamburg. Stadtbibliothek. Hamb. 1838. 8°. S. 3. — Von der Grossen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen für 61 Mark. Cour. (24 Thl. 12 Ngr.) gekauft. M. s. E. C. Werlauff's Historiske Efterretninger om det store Kongelige Bibliothek i Kiobenhavn. 2 Udg. Kiobenh. 1844, 8°, S. 213.

3) Aus dieser oberflächlichen Angabe (— Abfassung und Druck des Katalogs lassen überhaupt Viel zu wünschen übrig —) ist nicht zu erkennen, ob ungedruckte Briefe oder Abschriften aus den Christlijcken Sendtbrieuen, etc. (1546—1556), ohne Ort u. Jahr, 4°. Pitiscus kaufte sie, entweder für sich selbst oder in fremdem Auftrage; die Stadtbibliothek besitzt nur die angeführte Ausgabe.

4) Vermuthlich der in Zach. Conr. von Uffenbach's Merkw. Reisen durch Niedersachsen, Holland unnd England, 2. Thl. Frankf. u. Leipz. 1753, 8°, S. 101 u. 102 erwähnte Codex.

5) Der Hamburger Schlichting hatte von Hiob Ludolf die aethiopische Sprache erlernt und lehrte dieselbe in seiner Vaterstadt. (Das Verzeichniss seiner Schriften s. m. in J. Moller's Cimbria literata, tom. I., Havn. 1744, F., S. 593.

6) Von der Gr. K. Biblioth. in Kopenhagen für 6 Mark Cour. (2 Thl. 12 Ngr.) gekauft.

1289. Acta Mansfeldica, sive Bericht von des Mannsfelders Ritterthaten, contra caluminatores. 1623. 4°.

1348. Hilleboldi, Canonici hamburgensis, Discordia in electione Pontificis. Mscrpt. membr. Fol. 56. 4°. [1])
1485. Privilegia mercatorum Ansae theutonicae in Angliae regno et anglicana ditione fruenda. Mscrpt. membr. 4°. [2])
1544. Ostfriesisches Landrecht vom Grafen Edzard geordiniret. 4°.

1895. Galeni Opera quaedam graeca in membr. scripta. F. [3])
1994. Marcelli Sidetae de remediis ex piscibus, graece et latine. 4°. [4])

2256. De dignitate et praestantia Tabularum Prutenicarum. F.
2257. Ge. Lud. Frobenii Trigonometria practica. F.
2298. „ „ „ Hermes astronomicus in Tabulas Rudolphinas. (Mit Phil. Lansbergii Tabul. mot. caelest. perp. und Tycho Brahe's Tab. Rudolph. zusammengebunden.) F.

---

1) Der Antiquar und Bücher-Commissionair Ruprecht kaufte diese Handschrift für 1 Mark 10 Schill. Mein verehrter Freund, Herr Archivarius Dr. Lappenberg, ist so gefällig gewesen, über den Verfasser und dessen Schrift nachzuforschen. Ich erlaube mir seine Mittheilung hier beizufügen. Er weist nach, dass Hildebold, hamburgischer Domherr, ziemlich häufig in unsern Urkunden vom Jahre 1255 bis zum Jahre 1269 erscheine; Magister werde er nur zweimal, 1256 und 1265, betitelt, vielleicht aus Irrthum und Verwechselung mit Magister Hildebrand. (Vgl. Hamburgisches Urkundenbuch. Herausgeg. von Johann Martin Lappenberg. 1. Band Hamb. 1842, 4°, Personen-Register S. 837.) Die Handschrift: Discordia in electione Pontificis, bemerkt Herr Dr. Lappenberg, könnte sich möglicher Weise auf die Streitigkeiten und die lange Vacanz bei der Wahl des Papstes Clemens IV. beziehen; stellt jedoch in Frage, ob anzunehmen sei, dass ein Domherr diesseits der Elbe davon so berührt wurde, dass er eine so umfangreiche Schrift darüber verfasste? — Ruprecht war der Hauptcommissionair für öffentliche Bibliotheken und kaufte die Domhandschrift wahrscheinlich für eine solche. Sollte sie noch irgendwo vorhanden sein, so bitte ich mich im Serapeum oder privatim davon in Kenntniss zu setzen.

2) Mit Nr. 1484 von der Gr. K. Biblioth. in Kopenhagen erworben für 4 Mark 1 Schill. (1 Thlr. 19 Ngr.)

3) Verkauft für 16 Mark 8 Schill. (6 Thlr. 18 Ngr.) Kam in die Gr. K. Bibl. zu Kopenhagen.

4) Joh. Alb. Fabricius scheint diese Handschrift der Dombibliothek nicht gekannt zu haben; auch in der Harles'schen Ausgabe seiner Bibl. gr. ist sie nicht angeführt. Der geringe Verkaufspreis könnte zu der Vermuthung führen, dass sie eine Abschrift aus F. Morell's Ausgabe oder der Bibl. gr. (T. I und XIII) gewesen. (Wie aus Birger Torlacius' Abhandlung: Marcellus Sidetes saeculi post Christum natum 2di medicus itemque poeta, 1819, im 4. Bande seiner Prolusiones et opuscula academica, Havniae 1821, 8°, S. 58 zu ersehen, erhielt die Universitätsbibliothek zu Kopenhagen als Bestandtheil der Fabricius'schen Handschriften-Sammlung [m. s. Serapeum, 1853, S. 342 und 343] auch 5 Seiten: Marcelli de piscibus episodium, bez. nebst Anderem mit Nr. 2[illegible]4. Vgl. Biblioth. Reimariana, p. II, S. 227.

2333. Ge. Lud. Frobenii Fundamentum ascensionum rectarum et obliquarum, cum tabulis ad eam rem necessariis. Hamb. 4°.
2334. „ „ „ Tabulae aliquot ascensionum obliquarum ad certas elevationes polares. Hamb. 1612. 4°.
2383—89. „ „ „ Sideralis respublica VIII libris absoluta in VII tomis partim quartae partim octavae formae. Hamb., inter 1600 et 1622.
2394. „ „ „ Aliquot specula astrologica. Hamb. 1591. 4°.[1])

2916. Addenda vel delenda in historia Thuana, Tomus primus. 4°.

3322. Jobi Ludolfi Lexicon aethiopico-latinum. Londini 1661, 4°., mit Papier in Folio durchschossen und vielen beigeschriebenen Anmerkungen[2]).
3356. Juvenalis. Mscrpt. membr.[3]) Fol. 48. 8°.
3357. In Priscianum commentaria. Fol. 109. 8°.
3358. Juvenalis. Fol. 44. 8°.
3359. Alexandreis Galteri. Fol. 80. 8°.
3360. P. Virgilii Maronis Aeneis. Fol. 93. 8°.
3361. „ „ „ Aeneidos libri XII. Fol. 118. In cujus margine passim diversitas lectionis ex optimae fidei, ut videtur, manuscriptis annotata legitur. 8°.
3362. Lucanus, cum notis marginalibus ex variis editionibus inter se collatis. Fol. 68. 8°.
3363. „ Fol. 42. 8°.
3364. Notae in Terentii Comoedias summo studio et labore selectae. Fol. 15. 8°.
3365. Glossulae super Lucanum. Fol. 40. 8°.
3366. Ovidii Metamorphoseon libri. Fol. 110. 8°.
3367. Lucanus de bello civili. Fol. 103. 8°.
3368. Ovidii Metamorphoses, cum notis mariginalibus. Fol. 156. 8°.

---

1) Diese handschriftlichen Arbeiten des gelehrten hamburgischen Buchdruckers und Buchhändlers Georg Ludewig Frobenius (geb. 1566, gest. 1645; m. s. J. M. Lappenberg: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg zum 24. Juni 1840. Hamb. 1840, 4°, S. XLVIII und XLIX; Lexikon der hamburg. Schriftsteller bis zur Gegenwart, 2. Bd., Hamb. 1854, 8°, S. 400–403) wurden zu Spottpreisen verkauft; nach Kopenhagen kamen sie nicht; doch besitzt die dortige Gr. K. Bibliothek einige andere derselben (vgl. Joh. Erichsen's Udsigt over den gamle Manuscript-Samling i det store Kongelige Bibliothek. Kiobenh. 1786, 8°, S. 48), die J. Moller (Cimbria literata, t. II, S. 211) der die ausführlichen Titel mehrer der in der Dombibliothek aufbewahrten giebt, nicht verzeichnet hat.

2) Vielleicht Schlichting's Exemplar. Ruprecht kaufte es für 4 Mark 1 Schilling. (1 Thlr. 19 Ngr.)

3) Auch die folgenden Nummern 3357 bis 3373 sind als Pergamenthandschriften bezeichnet.

3369. Ovidii Fastorum libri, cum notis mariginalibus. Fol. 44. 8°.
3370. „ Libri Tristium. Fol. 45. 8°.
3371. M. Annaeus Lucanus. Fol. 101. 8°.
3372. Scholiastes in Ovidii libros de Ponto. Mscrpt. membr. perantiquum et rarum. Fol. 40. 8°.
3373. Commentarius in Prudentii Psychomachiam. Fol. 14. 8°.[1])

4140. Discorsi sopra la Monarchia di Spagna di Tomaso Campanella. 8°.[2]).
4180. Relatione della corte e governo di Roma. — Conclave di Papa Urbano VIII.[3]) e molti altri trattati. 8°.
4258. Due discorsi che manca nel III et IV libro della Historia d'Italia di M. Franc. Guicciardini[4]). — Relatione delle cose di Venetia fatta da Don Alfonso della Cueva, ambasciadore di Spagna, etc.[5]). — Relatione della Repubblica di Venetia fatta alla Maestà del Re Catholico per il suo ambasciadore Don Agostino 1629. 4°.
4261. Ribellione e morte del Volestani, generale cesareo[6]). — Relatione di tutti i principi e repubbliche d'Italia[7]). — Quello che noi habiamo visto a Hierusalem, Sonetto sopra il Duca d'Ossuna[8]). 4°.
4369. La puttana errante divisa in quattro canti, di Lorenzo Veniero[9]). — Diversi sonnetti di Pietro Aretino.

---

1) Die Nummern 3356 bis 3373 wurden ven der Gr. K. Biblioth. in Kopenhagen für geringe Preise (— Gesammtbetrag 70 Mark 9 Schill. oder 28 Thlr. 1 Ngr. —) erworben. M. s. die kurzen Notizen über diese Handschriften von Andr. Christ. Eschenbach in einem Briefe aus Amsterdam vom 8. Juli 1688 an Georg Matthias König in (Schelhorn's) Amoenit. liter., t. V., Francof. et Lips. 1726, S. 194; von Uffenbach a. a. O. — Vgl. am a. O. Anmerk. 3. u. Erichsen a. a. O. S. 15, S. 67—69 u. S. 79. (Ueber die Handschriften von Lucanus' Pharsalia s. m. Erichsen's Bemerkung, S. 69; über die Handschriften der Metamorphosen, Fasten und Tristien des Ovidius Herrn Bibliotheksecretairs Dr. Isler Mittheilung im Serapeum, 1854, S. 287 u. 288).

2) Auch in der Kaiserlichen Bibliothek in Paris. M. s. I manoscritt italiani della regia biblioteca parigina descritti ed illustrati dal dottore Antonio Marsand, (Vol. I.) Parigi 1835, 4°, S. 456 u. 457, u. S. 592.

3) Marsand a. a. O. S. 316 u. an and. Stellen.

4) Marsand S. 594. — In einem handschriftl. Miscellanbande der hamburg. Stadtbibliothek aus der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung, betitelt: Varia politico historica italica ms., 4°, S. 869—898: Discorso che manca al 4°. libro delle Historie del Guicciardini non mai stampato, und S. 898—900: Discorso che manca nel 3° libro, etc., mit vielen Correcturen. — Dass diese Stellen nicht in allen Ausgaben fehlen, ist bekannt.

5) Marsand S. 316 u. S. 728.

6) Marsaud S. 308.

7) In einem von Uffenbach-Wolf'schen Miscellanbande der hamb. Stadtbibliothek, bez.: Italica historico-politica, kl. 4°, S. 211 ff.: Relatione dello stato e forze di tutti li Prencipi d'Italia. Anfang: La Provincia d'Italia e diuisa in vndici Prencipati.

8) Marsand S. 728 (?)

9) Marsand S. 753.

4646. Breve relacion y traslado de exemplares antiguos y modernos de los maravillosos accidentes que an sucedido y al presente suceden en la confusa Napolis desde los 7. de Julio 1647 asta el 15. de Enero 1648, en el qual se contienen las grandezas de la augustissima Casa de Austria, las desgracias y aflicciones succedidos en el govierno del e^{xmo} Señor Duque de Arcos, con la vida y prodigiosa muerte de Tomas Anielo, nuevo Atila y azote de su napolitana patria [1]). 12°.

4796. Liber Evangeliorum pro Diacono. Fol. membr. 50. In einem metallenem Umschlage, wahrscheinlich von Silber, auf welchem der Salvator mundi und die vier Evangelisten befindlich. 4°.

4797. Liber Lectionum pro Subdiacono. Fol. membr. 59. In einem ähnlichen Umschlage ohne Figuren. 4°.

Zusätze zu den Anmerkungen des ersten Artikels.

Papillon (Bibliothèque des auteurs de Bourgogne, t. II, Dijon 1745, fol.) führt in der Biographie Saumaise's an, dass er in der Bibliothek des Parlamentrathes Philibert de la Mareein Exemplar dieser Ausgabe mit den Saumaise'schen Verbesserungen gesehen. Die betreffende Stelle im Verzeichnisse der Handschriften Saumaise's (S. 271) lautet: „In Ammianum Marcellinum Notae. Elles étoient chez M. de la Mare, en marge d'un exemplaire de cet auteur, de l'édition donnée par Lindenbrog, à Hambourg, en 1609 in 4°. Saumaise vouloit faire imprimer cet historien, y ayant rencontré, dit-il, tout plein de belles choses, et dignes d'être vues. V. Sarrau, Epître à Dupuys, et la Bibliothèque latine de Fabricius, qui assure que le Ms. de notes sur Ammien Marcellin, étoit à Paris, chez M. Mentel, et que Cuper les y avait copiées (Bibliotheca latina, t. II, p. 102. Edit. de Venize, 1728, 4°.*)). Peut être Saumaise en avait-il communiqué l'original au médicin Mentel. Quoiqu'l en soit, j'ai vu chez M. de la Mare les notes de Saumaise, insérées sur l'exemplaire dont j'ai fait mention."

Unter den Manuscripten in 4°. hätten noch angeführt werden müssen die Nr. 27—40 specificirten Collegienhefte nach Dictaten oder Vorlesungen von Johann Friedrich Gronovius. Mit der von Uffenbach-Wolf'schen Sammlung erhielt die hamburg. Stadtbibl. mehrere derselben (m. s. Petersen's Gesch. der hamburg. Stadtbibl. S. 207). Eine genaue Beschreibung der Dictata über Petronius, vom Jahre 1663 (Nr. 29), enthält (Herrn Dr. Eduard Meyer's) Besprechung der Schrift des Herrn Charles Beck: The age of Petronius Arbiter . . . . . Cambridge, 1856, 4°, in Nr. 189 der Staats- und Gelehrten-Zeitung des hamburgischen unpartheiischen Correspondenten, 1857. Dort ist auch daran erinnert, dass der Herausgeber des Seneca, Herr Director C. F. Fickert (gleichfalls von Cuper herstammende [Nr. 277]) Vorlesungen Gronovius' über L. A. Senecae Naturales Quaestiones, in zwei Programmen, Vratislaviae 1848, 4°, nach der hamburg. Handschrift veröffentlicht habe.

1) In der obigen Titelabschrift, so wie in einigen der vorhergehenist hin und wieder die Angabe des Katalogs, so weit es ohne Ansicht der Handschriften möglich war, berichtigt.

*) T. III. S. 162 u. 163 der Ernesti'schen Ausg.

Anzeige.

Les Nielles de la Bibliothèque Royale de Belgique. Notice lue à la Classe de Beaux-Arts de l'Académie royale de Belgique, séance du 15 mai 1857; par M. L. Alvin, membre de l'Académie et conservateur en chef de la Bibliothèque royale. Avec fac-simile photographiques. Bruxelles, M. Hayez, imprimeur de l'académie royale de Belgique. 1857. 60 SS. Gr. 8.

Herr Alvin erzählt zuerst in anziehender Weise die Geschichte seines merkwürdigen Fundes in einem, von dem Professor Gerhard Corselius dictirten juristischen Collegienhefte von 1600, welches Johann Van Sestich, „postmodum J. U. Doctor ac Praes. Coll. Donatiani et deinde regius Decretorum professor“ (gebürtig aus Mecheln, gestorben 1634, Verfasser des Buches: „Nova ratio tradendi juris prudentiam“) geschrieben und später mit Kupferstichen und Abdrücken italienischer Niellen versehen hat. Sie waren theils auf die vor und hinter dem Texte befindlichen weissen Blätter, theils auf den Seitenrand geklebt; die Abdrücke sind jetzt dem Collegienhefte entnommen und von Hrn. Alvin der Kupferstich-Sammlung überliefert. — Nach einer genauen bibliographischen Notiz von dem Manuscripte, das diese Kunstschätze so lange verbarg, werden im ersten Abschnitte die Van Sestich'schen Niellen, im zweiten einige werthvolle Kupferstiche, die keine Niellen, im dritten die Niellen der ehemaligen Brisart'schen Sammlung, welche die Königliche Bibliothek besitzt, beschrieben.

In der Einleitung zum ersten Abschnitte ist bemerkt: „Russland ist das einzige Land, in welchem sich die Ueberlieferung der von den byzantinischen Künstlern beobachteten Verfahrungsarten, um Nielloarbeiten zu verfertigen, ununterbrochen erhalten hat. Noch gegenwärtig wird in den Werkstätten von Tula und Kaluga ebenso gearbeitet wie im neunten Jahrhunderte, in welchem der Mönch Theophilus (m. vgl. „Theophile, prêtre et moine, Essai sur divers arts, publié par M. le comte Charles d'Escalopier, et précédé d'une introduction, par J. Marie Guichard. Paris, J. A. Toulouse, 1843,“ 4°.; lateinischer Text mit französischer Uebersetzung) in seiner Schrift: „Diversarum artium schedula“ [1])

1) Nach der in Wolfenbüttel befindlichen Handschrift zuerst gedruckt in: „Zur Geschichte und Litteratur. Aus den Schätzen der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Sechster Beitrag von Gotthold

die Praxis der Kunst Niello zu bereiten und anzuwenden lehrte. Diese Kunst scheint schon sehr frühzeitig an die Ufer der Wolga und des Dnieper gelangt zu sein; sie ist dort gewissenhaft bewahrt worden, aber nicht fortgeschritten, weder was das Verfahren anlangt, noch als Entwickelungsmittel der Kunst im eigentlichen Sinne. Italien verstand es dieselbe zu einer Kunst, die würdig ist neben der Malerei und Sculptur ihren Platz einzunehmen, zu erheben. Die florentinischen Goldschmiede jenes und des folgenden Jahrhunderts haben sie mit glänzendem Erfolge gepflegt, ja einer von ihnen, Maso Finiguerra, hat bei der Verfertigung von Niellen die Kunst von gestochenen Platten Abdrücke zu ziehen entdeckt, so dass man sagen kann, dass diese letztere Kunst der ersteren ihren Ursprung verdankt.“ Es folgen darauf einige Mittheilungen über das Technische der Nielloarbeit, sowie über deren Einführung in Italien (nach des Grafen Leopoldo Cicognara Behauptung durch den Kardinal Bessarion während seiner Anwesenheit in Florenz im Jahre 1439) und werden die bedeutendsten italienischen Goldschmiede, deren Leistungen in dieser Gattung bekannt sind (Giovanni Dei, Antonio Pollajuolo, Framesco Raibollini, genannt Francia, Niccoló Rosa, Stefano Peregrini und Maso Finiguerra, der berühmteste von allen) namhaft gemacht. „Nicht blos als Goldschmiedsarbeit,“ heisst es weiter, „nehmen die Niellen ein so grosses Interesse in Anspruch: sie sind Denkmäler, die für die Priorität der Erfindung der Kupferstecherkunst zu Gunsten Italiens zeugen.“ — Die Niellen, die in Sammlungen aufbewahrt werden, sind von dreierlei Art: 1) die mit ihrem Email (dem Niello) bedeckten Metallplatten selbst; 2) Abdrücke derselben in Schwefel, 3) Abdrücke auf Papier, die allein aaf die Geschichte des Kupferstichs von Bedeutung sind, obgleich die beiden andern auch sehr nützlich, um die Identität der Abdrücke mit den Platten darzuthun.

Die Abdrücke der Niellen wurden erst Gegenstand der Aufmerksamkeit, nachdem der Abbate Zani 1797 in der damaligen Nationalbibliothek zu Paris einen bisher den Werken der ungenannten italienischen Meister beigezählten Kupferstich aus de Marolles' Sammlung entdeckte, den er als einen Abdruck der berühmten, von Finiguerra für die Kirche San-Giovanni in Florenz verfertigten und mit 66 Goldgulden (etwa 2200 Fr.) 1452 bezahlten, jetzt in der grossherzogl. Gallerie degli uffizii befindlichen niellirten Paxtafel (— die Krönung der Jungfrau —) erkannte. Da diese Arbeit im Jahre

---

Ephraim Lessing. Braunschweig, 1781.“ 8°. (nach Lessing's Tode von Christian Leiste, dessen Bemerkungen im Vorberichte zu vergleichen, herausgegeben), S. 289—424.

1452 bezahlt wurde, so konnte nach dieser Zeit kein Abdruck derselben gemacht werden; der gelehrte Iconograph hatte daher wirklich das älteste Denkmal der Kupferstecherkunst, dessen Entstehung man einer bestimmten Zeit zuschreiben kann, entdeckt. Die Zeitbestimmungen der ältesten deutschen Kupferstiche gehen nicht über das Jahr 1465 hinaus. „Welche Ueberraschung, welche Genugthuung musste es mir gewähren," sagt Hr. Alvin, „als ich echte Abdrücke von Niellen in den einundzwanzig Stücken erkannte, die ich auf den Rand der Seiten eines Collegienheftes geklebt, wo sie länger denn zwei Jahrhunderte hindurch geblieben, gefunden!" Durch diesen Fund wird es bestätigt, dass Belgien bereits gegen 1616 (— denn um diese Zeit hat Van Sestrich die oben angeführten lateinischen Worte in ein gewissermassen zum Album umgewandeltes Collegienheft geschrieben —) ausgezeichnete Iconophile besass und Claude Magis nicht der erste ist, der dort italienische Kupferstiche sammelte.

Die Zahl der in dem Van Sestrich'schen Quartbande gefundenen Nielloabdrücke ist vierzehn, von denen einige in zwei, drei, ja vier Exemplaren vorhanden sind, im Ganzen neunundzwanzig. Dieses mehrfache Vorhandensein ist, wie Hr. Alvin, mit Beziehung auf eine Stelle in Duchesne des Aelteren „Essai sur les nielles, gravures des orfèvres florentins du XV. siécle (Paris, Merlin, 1826, 8°., mit Abbildungen) erwähnt, ein ausserordentlicher Umstand. In diesem „Essai" und in desselben Verfassers „Voyage d'un iconophile. Revue des principaux cabinets d'estampes, bibliothèques et musées d'Allemagne, de Hollande et d'Angleterre" (Paris, Heideloff et Campé, 1834, 8°.) findet man eilf der entdeckten Niellen beschrieben. Indem wir bemerken, dass diese Beschreibungen Duchesne's von Hrn. Alvin wiedergegeben sind, können wir es uns nicht versagen, unsere Bewunderung über den Scharfblick und die, selbst das Kleinste nicht unbeachtet lassende Genauigkeit, mit denen er dieselben berichtigt und ergänzt hat, auszusprechen. Was hier geleistet ist, zu würdigen, dazu giebt die Vergleichung von Schrift und Bild Gelegenheit. Auf vier Tafeln sind nämlich einandzwanzig, durch die Photographie (— vermittelst des von dem Hrn. Kapitain Libois geleiteten photographischen Apparats des Kriegsministeriums; Abzug von dem Photographen Hrn. Radoux —) hergestellte Nachbildungen der beschriebenen Niellenabdrücke Hrn. Alvin's Abhandlung beigefügt.

Wir können, wie bereits zu Anfang unseres Berichtes gesagt ist, in Einzelnes nicht tiefer eingehen und müssen uns darauf beschränken, die von dem Hrn. Verfasser gewählten Bezeichnungen der auf den Blättern dargestellten Gegenstände anzugeben.

I. Schon beschriebene Niellen: 1. Zwei mit einem

Hunde spielende Kinder (3) [1]). 2. Bildniss einer Dame (2). 3. Drei tanzende Frauen (2). 4. Arabesken mit einem Mascaron (3). 5. Drei tanzende Kinder (3). 6. Neptun's Triumph (4). 7. Merkur und Bacchus als Kind (1). 8. Simson, der den Löwen niederwirft (1). 9. Ein Krieger, der ein Siegeszeichen trägt (1). 10. Bacchanal (3). 11. Allegorie auf die Schifffahrt (1).

II. Nicht beschriebene Niellen: 12. Die Frau mit den fünf Genien (3). 13. Amor's Triumph (1) [2]). 14. Ein auf einem Baumstamme sitzender Mann, der sich einen Dorn aus dem Fusse zieht.

Im zweiten Abschnitte beschäftigt sich Hr. Alvin mit einigen werthvollen Kupferstichen, die keine Niellen sind: 1. Drei Cartouchen von Virgilius Solis: a. die Eberjagd (4). b. Landschaft mit Gebäuden (2). c. Laubwerk zur Verzierung, in fünf Ründungen. 2. Arabeske, zwei mit dem Rücken gegeneinanderstehende Figuren (1). 3. Der Fischer, von Marco da Ravenna (1). 4. Der Testirende (Testator) (1) [3]). 5. Eine alte Frau, die eine Weintraube hält (1).

Der dritte Abschnitt handelt von den Niellen der Sammlung Brisart's. Die Königliche Bibliothek ist seit zehn Jahren im Besitze von sieben Nielloabdrücken, die Hrn. Alvin's Vorgänger im Amte, der verstorbene Baron de Reiffenberg, in der Versteigerung des Brisart'schen Cabinets in Gent (— „Catalogue de la magnifique et précieuse collection des livres, manuscrits, dessins et estampes, formant le Cabinet de M. R. Brisart. Vente publique à Gand le 16. Déc. 1849. Gand. 1849," 8°.; über dieses Cabinet hat Duchesne in seiner „Voyage d'un iconophile" S. 326—332 berichtet —) erworben. Duchesne hat fünf derselben in seinem „Essai," zwei in der „Voyage" beschrieben.

---

1) Die in Parenthese gestellte Ziffer zeigt die Zahl der Exemplare an.

2) Für unsere rechtskundigen Leser die Notiz, dass der frühere Besitzer bei diesem Abdrucke (— Text des Manuscriptes de Nuptiis —), so wie bei Nr. 3 (— am Anfange des Paragraphen: Ad tit. de Nuptiis —) beigeschrieben: „Hymen o Hymenaee Hymen ades o Hymenaee"; bei Nr. 3 geht dem Worte Hymen noch ein o vorher.

3) S. die vorstehende Note. Befand sich am Schlusse des Kapitels de fideicommissariis hereditatibus, und de Senatuconsulto Trebelliano. Der rechtsgelehrte löwen'sche Sammler hatte darunter geschrieben: „Testator Trebellianicae deduct. prohibet." Hr. Alvin erklärt, dass es ihm schwer werde in der dargestellten Scene einen Testirungsact nach römischem Gebrauche zu erkennen und die Beziehung der Unterschrift Van Sestich's zu derselben zu deuten. (Wir stimmen ihm, so weit nach der Beschreibung ein Urtheil möglich, darin vollkommen bei.) Er ist geneigt, das Bild für eine Erinnerung an gewisse griechische, namentlich atheniensische Sitten, von denen Platon's Gespräche und besonders der „Alcibiades" eine nicht sehr keusche Schilderung geben, zu halten; die hinter dem antiken Ruhebette, auf welchem der sogenannte Testator liegt, stehende Statue des Priap spricht für seine Ansicht.

I. Im „Essai“ beschriebene: 1. Eine Frau nebst drei Männern und einem Satyr. 2. Allegorie, in welcher eine alte Frau von zwei Männern auf einer Bahre getragen wird u. s. w. 3. Bruchstück der Nr. 339: Männliche Büsten. 4. Symetrische Arabesken mit zwei Trophäen. 5. Eine Messerklinge. (Die durchaus ungenügende Beschreibung Duchesne's im Anhange zu seinem „Essai“ ist von Hrn. Alvin mit ungemeiner Sorgfalt, bis auf die kleinsten Einzelnheiten, die selbst geübte Augen, wenigstens in der vorliegenden photographischen Reproduction, zu enthüllen schwerlich im Stande sein möchten, vervollständigt und berichtigt.)

II. In der „Voyage d'un iconophile“ beschriebene Niellen: 1. Arabesken mit Mascaron, identisch mit Nr. 4. des ersten Abschnittes. 2. Die beiden Büsten und der Todtenkopf, drei Medaillons auf einer Platte; mit sehr ausführlichem Commentar des Hrn. Alvin.

Den Schluss der Abhandlung theilen wir vollständig mit. Er lautet: „Es ist stets schwer die alten Abdrücke zu bestimmen und ihnen einen von der Kritik unantastbaren Ursprung zuzuschreiben, besonders dann, wenn es sich um nur in einem Exemplare zugängliche Abdrücke, wie es bei den Niellen oft der Fall, handelt; einzig und allein durch Vergleichung lässt sich ein Urtheil begründen; auf diesem Wege und die Nachweisungen, welche ich den Hrn. Bartsch, Duchesne, Ottley und Cicognara entlehne, benutzend, will ich versuchen die Namen der Künstler, von denen die Niellen, die wir besitzen, verfertigt worden sind, anzugeben.

Es befinden sich darunter zuerst vier Stücke, die unbestreitbar Peregrini angehören, weil das Zeichen dieses Meisters, zwar nicht auf unseren Abdrücken, doch auf identischen, in andern Sammlungen aufbewahrten, erkannt worden. Sie sind: 1. Neptun's Triumph. 2. Die drei tanzenden Frauen. 3. Der Tanz der drei Kinder. 4. Die Allegorie auf die Schifffahrt. — Ich kann nicht umhin, über die Bestimmung der Nr. 5 einen Zweifel zu äussern. 5. Die symetrischen Arabesken mit zwei Trophäen. Ich würde mit Hrn. Duchesne nicht über die Erklärung der Buchstaben S C O F, die er „Stephanus, Caesenas, Opus Fecit“ entziffert, streiten, wenn Stil und Ausführung dieser Platte mir nicht durchaus verschieden von den andern, P. oder O. P. D. C. bezeichneten — ein Zeichen, welches ich bereitwillig als dasjenige Stefano Peregrini's anerkenne — schiene. Eine grosse Uebereinstimmung in Stil und Ausführung berechtigt mich zu den Werken jenes Meisters noch zu rechnen: 6. Merkur und Bacchus als Kind. 7. Die Frau mit den fünf Genien. 8. Die beiden mit dem Hunde spielenden Kinder.

Wir haben zwei Stücke von Niccoló Rosex oder Rosa,

auch Nicoletto da Modena geuannt: 1. die Arabesken mit dem Mascaron, 2. den Mann, der sich einen Dorn auszieht.

Drei Stücke gehören meiner Meinung nach F. Raibolini, Francia genannt, an, nämlich: 1. Dasjenige, welches Hr. Ottley diesem Meister zuschreibt: Die nackte Frau nebst drei Männern und einem Satyr. 2. Das, von Hrn. Duchesne für ein Werk Peregrini's ausgegebene Bacchanal, welches jedoch keine Aehnlichkeit in Stil und Arbeit mit denjenigen Stücken dieses Meisters, die ich vor Augen habe, erkennen lassen, während sich eine Gleichförmigkeit der Manier mit derjenigen des Francia zeigt. 3. Amor's Triumph, ein bisher nicht zur öffentlichen Kunde gekommenes Stück; es genügt dasselbe mit den beiden andern zusammenzustellen, um sich zu überzeugen, dass sie alle drei von der nämlichen Hand verfertigt worden sind.

Was die übrigen Niellen betrifft, so fehlen mir die Elemente, um irgend eine Bestimmung zu wagen; ich kann keine Namen der Künstler angeben. Gleichwol betrachte ich die Nummern 329 und 547, Bruchstück eines behelmten Hauptes und Bildniss einer Dame, als von einem und demselben Meister herstammende Arbeiten.

Das Collegienheft des Doctors Van Sestich bereichert unser Cabinet mit Stücken, die allein schon hinreichen würden, den Ruf einer Sammlung zu begründen. Neunundzwanzig Abdrücke vierzehn verschiedener Niellen, von denen drei durchaus unbekannt, die Entdeckung bis an vier Exemplare desselben Nielloabdruckes, Beides ist gewiss vollkommen geeignet die Aufmerksamkeit der Iconophilen auf sich zu ziehen. Diesem Funde verdanken wir es, dass, mit Ausnahme der pariser Sammlung, keine andere einen so grossen Vorrath von Niellen wie die unsrige besitzt; denn, obgleich der Graf Cicognara in seiner Schrift („Memorie spettanti alla storia della calcografia. Prato. 1831." Gr. Fol.) allerdings das Vorhandensein einer fast um das Doppelte grösseren Zahl von niellirten Silberplatten wie Hr. Duchesne angiebt, nachgewiesen hat, so ist von ihm das Verzeichniss der bekannten Abdrücke auf Papier doch nur mit einigen Nummern vermehrt worden. Diese grosse Seltenheit ist die Ursache des ausserordentlichen Preises der Nielloabdrücke; nur in weiten Zwischenräumen sind Kunstfreunde so glücklich, einige solche Blätter in Auctionen anzutreffen. Belgien anlangend kenne ich blos die Brisart'sche Auction, die Niellen darbot, und die Regierung hat sie wenigstens diesesmal nicht aus dem Lande gehen lassen. Die bedeutendste Versteigerung, deren Andenken sich erhalten, ist die des Cabinets des Hrn. Mark Masterman-Sykes in London. Er besass die reichste Sammlung, deren in den Jahrbüchern der Kunst des Kupferstiches gedacht wird. Sie enthielt 199 Stücke (Silber-

platten, Abdrücke in Schwefel und auf Papier). Hr. Duchesne hat in seinem „Essai“ die Verkaufspreise einzelner angeführt; indem ich diese Angabe hier wiederhole, erinnere ich daran, dass der Verkauf im Jahre 1824 stattfand und der Werth aller Kunstgegenstände seitdem bedeutend gestiegen ist. Diese Preise sind: Eine Silberplatte wurde für 8,000 Frcs. verkauft; von den Abdrücken auf Papier wurden neun mit 240 bis 288 Frcs. bezahlt, sieben mit 300 bis 350 Frcs., vier mit 400 und 500 Frcs., drei mit 800 Frcs., einer mit 1,300 Frcs. und endlich die Nr. 54, ein Stück Papier, vier Zoll hoch und drei Zoll breit, brachte die fabelhafte Summe von 7,500 Frcs. [1])

Abgesehen von den öffentlichen Sammlungen sind mehre Privatsammlungen vorhanden, die den Namen ihres früheren Eigenthümers, auch nachdem sie in erstere übergegangen, behalten haben: so bezeichnet man noch gegenwärtig mit dem Namen Cabinet Durazo die Stücke, welche aus der Sammlung dieses Kunstfreundes herstammen und jetzt im turiner Museum aufbewahrt werden [2]). Italien besitzt ferner noch die Sammlungen Malaspina und Cicognara, England kann ausser der Sammlung Sykes die Cabinette Woodburn und Hamilton aufweisen [3]).

Belgien hatte nur die Sammlung Brisart; jetzt hat sie noch die Sammlung Van Sestich; beide befinden sich in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Auf den Seiten 56 und 57 sind die in der Königlichen Bibliothek vorhandenen Niellen tabellarisch zusammengestellt, und diejenigen Sammlungen, in welchen man Abdrücke derselben Platten antrifft, dabei genannt. Seite 58 bis 60 ist ein Verzeichniss der in Kupfer gestochenen Bildnisse von Rechtsgelehrten und Gesetzgebern, die in Van Sestich's Collegienhefte an verschiedenen Stellen sich befinden, geliefert. Sie bilden vier Reihenfolgen: A, 38, B, 61, C, 28, D, 3 Bildnisse und sind von verschiedenen Kupferstechern verfertigt. (Karl Ferdinand Hommel's Verzeichniss seiner über

---

1) Madonna auf einem Throne, von vielen Engeln und Heiligen verehrt. Br. 4 Zoll Engl., h. 5¼ Zoll, verkauft für £ 515. o. o. S. Catalogue of the highly valuable collection of prints, the property of the late Sr. Mark Masterman Sykes, Bart. P. III. London 1824, 4°, S. 90, Nr. 1211. Wir verdanken diesen Nachweis sowie die Mittheilung der nur in einer kleinen Anzahl von Exemplaren gedruckten Schrift des Herrn Alvin der Gefälligkeit unseres verehrten Freundes Herrn Ernst Harzen.

2) Ueber die schöne Folge von Facsimile von Niellen im Cabinet Durazzo, zusammen 40 Bl., gestochen von dem venetianischen Kupferstecher Ant. dal Pian und dem Maler David aus Genua, s. m. Rudolph Weigel's Kunstlager-Katalog. 9te Abthl. Leipz. 1840, S. 66 u. 67, Nr. 10240.

3) So viel uns bekannt, sind die Sammlnngen Cicognara, Sykes und Woodburn durch Auction zersplittert worden.

2000 Stücke reichen Sammlung: „Effigies juris consultorum in indicem redactae, etc. Lipsiae 1750," 8°., XXX SS., für Bildnisssammler interessante Vorrede, und 58 SS. alphabetisches Verzeichniss mit Angabe der Namen der Künstler, ferner S. 59 – 62: Nummi in memoriam juris consultorum cusi, kann aus der Van Sestich'schen Collection vermehrt werden.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Nachtrag

zu der Notiz in Nr. 21 dieser Zeitschrift über die neue Ausgabe des Katalogs der Bibliothek der Nikolai-Sternwarte zu Pulkowa bei St. Petersburg.

(Hamb. litterarische und kritische Blätter, Nr. 63, d. 12. August 1857.)

Der berühmte Astronom und Director der Haupt-Sternwarte zu Pulkowa, Herr Geheimerath von Struve, hat, eine weitere Reise beabsichtigend, unser Hamburg mit einem Besuche erfreut.

Der Güte Sr. Excellenz verdankt der Referent die Ansicht der bereits abgedruckten 56 Bogen (456 Seiten in breitem gr. Octavformate) des neuen Catalogs der Bibliothek der Sternwarte, dessen in der oben angegebenen Notiz bereits Erwähnung geschah. Im Drucke vollendet, wird er 800 SS. füllen, ein alphabetisches Register der Verfasser in einem besonderen Bande sich demselben anschliessen und ein Verzeichniss des Zuwachses während der Jahre 1856 und 1857 später nachfolgen.

Die uns vorliegenden Bogen enthalten die erste Abtheilung oder den Catalogus librorum majorum (S. 1—262) in 54 Abschnitten vollständig, und eine Partie (den 1—30. Abschnitt) der zweiten Abtheilung oder des Catalogus librorum minorum et dissertationum (S. 265—456) (— im Ganzen wird diese Abtheilung 96, oder eigentlich 143 Abschnitte umfassen —).

Wir werden im Stande sein, sofort nach der Beendigung des Katalogs darüber ausführlich zu berichten, können es uns jedoch nicht versagen, schon gegenwärtig theils auf den höchst überraschenden Reichthum der in ihrer Art einzigen Sammlung sowol in dem Hauptfache als den Nebenfächern, theils auf die treffliche Anordnung dieses Bücherschatzes, die in jedem Abschnitte das innigste Vertrautsein mit den verzeichneten Werken, selbst der kleinsten Schriften, bekundet, aufmerksam zu machen. (Beiläufig mag erwähnt werden, dass

in dem Abschnitte der ersten Abtheilung Auctores classici graeci et romani, mathematici, astronomi, physici, alii, Euclides 3, Ptolemäus fast 5, die Schriften über Verfertigung und Gebrauch von Instrumenten, namentlich astronomischen, beinahe 5, die Werke über die Geodäsie im Allgemeinen und die Mittheilungen über geodätische Operationen 12 Seiten einnehmen, in der zweiten Abtheilung den Schriften über die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Mathesis forensis 9, denen über die Lehre von der Attraction und Bewegung der Himmelskörper im Allgemeinen mehr denn 7, über die Geodäsie und die betreffenden Operationen 23 Seiten gewidmet sind.)

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Berichtigung zu Num. **20.** S. **313—14.**

In dem Aufsatze „Die Musikalien der Stadtkirche zu Pirna“ werden „2 Unica“ dieser äusserst werthvollen musikalischen Bibliothek beschrieben und dabei bemerkt, dass man sie „ungeachtet vielfältiger Nachforschungen in den besten und grössten Musikbibliotheken Deutschlands, wie in München, Wien, Cassel, etc. nicht haben auffinden können.“ Was die letztgenannten dieser Bibliotheken betrifft, mag es dahin gestellt bleiben, ob die Behauptung des Hrn. Verf. richtig sei oder nicht. Dass aber diese Behauptung in Betreff der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, an der doch der Hr. Verf. längere Zeit arbeitete, falsch sei, mögen die folgenden Zeilen beweisen. (Es ist hier natürlich nur von dem ersten sogenannten Unicum, dem „Opus aureum“, die Rede, da das zweite als Manuscript selbstverständlich ein Unicum ist.)

Die kön. Hof- und Staatsbibliothek besitzt unter den Signaturen: Mus. Th. 87. 88. 90. und 90^{d}. in 4°. vier Exemplare des „Opus aureum“ und zwar die Ausgaben von 1501. 1504. 1505. und 1508., die sich von einander nur durch unbedeutende typographische Verschiedenheiten unterscheiden. So z. B. hat die Ausgabe von 1508. auf dem Titel:

OPus Aureum

während die 3 älteren

Opus aureum.

haben.

Ferner ist in der ersten S. 313—16 beschriebenen Ausgabe der Abstand des einzelnen Hexameters von dem Titel und dem folgenden Distichon ein grösserer, als bei den 3 späteren. In der am Schlusse des Tractates gegebenen Anzeige des Druckers steht in der Ausgabe von 1501. Quentel, während die 3 übrigen Ausgaben Quentell haben. Dagegen haben

alle 4 Ausgaben auf der letzten Seite „Ade Popardiēſi," nicht „Adē Popardiensi," wie es S. 314 irrthümlich angeführt ist. Im Wesentlichen jedoch stimmen sämmtliche Ausgaben mit einander überein.

München, im Nov. 1857.

A. Gutenäcker,
Scriptor an d. k. Hof- u. Staatsbibliothek.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

W. E. v. Gonzenbach giebt in der Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft, herausgegeben von Beseler u. s. w., Band XVII. Heft 2. S. 279. eine Nachricht über einige von dem dermaligen St. Gallischen Stiftsbibliothekar Herrn Dr. Henne in den Einbänden anderer Handschriften als Ueberzüge der innern Seiten der Deckel entdeckten und durch kunstgerechte Behandlung zum grössten Theile lesbar gemachten Fragmente der ältesten dem VII. Jahrhundert angehörigen Handschrift des Edictum Regis Rotharis, wodurch die Handschrift No. 730. (vergl. Archiv d. Gesellschaft f. ält. deutsche Geschichtskunde Band V. S. 226—229. 234. u. f.), ein Denkmal des ehrwürdigen S. Gallener Religiosen und Bibliothekars P. Ildeph. von Arx, abermal eine Vermehrung oder Ergänzung erhält, nachdem bekanntlich in Zürich sich 10 Blätter dieser Handschrift befinden.

Die Stelle eines zweiten Scriptors an der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Wien hat der bisherige Amanuensis Dr. Fr. Leithe erhalten.

Am 1. Mai starb im Prämonstratenserstifte Strahow in Prag der Ordenspriester P. Adolph Joseph Fischer, über 30 Jahre Bibliothekar seines Klosters, 75 Jahre alt.

Bitte.

Unterzeichneter würde Jedem, der ihm Handschriften des in *L. Allatii Σύμμικτα* abgedruckten *Willebrandus ab Oldenborg* nachweisen wollte, sehr dankbar sein.

Dr. *J. C. M. Laurent,*
Secretair der Stadtbibliothek in Hamburg.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 23. Leipzig, den 15. December **1857.**

Mittheilungen über Typographie des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1. **Schwabach** in Baiern. 1603.

In dieser Stadt, welche sich nach Balbi's allgemeiner Erdbeschreibung, Auflage von 1842, I, Seite 227 „durch die Erfindung einer besonderen Art Drucklettern in der Typographie bekannt gemacht hat," während Seite 1208, XXXV. des Zedler'schen Universal-Lexikons (Leipzig 1743) im Widerspruche mit S. 549, XXXVI. desselben Werkes der Ausdruck „Schwabacher Schrift" von dem Erfinder hergeleitet wird, hat sich Falkensteins Angabe gemäss die Buchdruckerkunst nicht nur im Jahre 1689, sondern zum Ueberflusse auch noch im Jahre 1752 angesiedelt; Ternaux-Compans überging den in Rede stehenden Druckort. — Auf Seite 1284 der „Bibliotheca classica" von Georg Draudius (Francof. ad/M., Balthasar Oftern, 1025) finde ich angeführt: „Michaelis Virdungi Hercules Togatus sive laudatio funebris Friderici Marchionis Brandeb. Schwabachii, proftat apud Bohemium, 1604." in 4°., und: „Orationes duae in obitum placidissimum ejusdem. Schwabachii apud eundem, 1603," in 4°.

2. **Eisleben** in Preussen. 1535.

Falkenstein setzt den Beginn hiesiger Druckthätigkeit in das Jahr 1566; das erste, zu Ternaux-Compans' Kenntniss

gelangte, Erzeugniss ist: „Eraſmi Sinceri Corpus juris matrimonialis, Iflebiae 1556," fol. — Allein Seite 98 des antiquarischen Kataloges No. 31, 1855, von C. H. Beck in Nördlingen wird feil geboten: „G. Wicelii, vom Beten, Fasten und Almosen. Eysleben 1535," in 4°.

3. **Briel** in Holland. 1652.

Hier ist im Jahre 1652 in 8°. erschienen: „J. Cats, Spiegel van den ouden ende nieuwen Tydt." M. e. Kupferst. [Seite 113 des Katal. No. 31, 1855, von C. H. Beck in Nördlingen.] Weder Ternaux-Compans noch Falkenstein widmen dieser Druckstätte eine Erinnerung.

4. **Wetzlar** in Preussen. 1617.

Die einstige Residenz des deutschen Reichskammergerichtes wurde, aus Falkensteins Mittheilung zu schliessen, 1711 Druckort; das früheste dieser Stadt entstammende und Ternaux-Compans bekannt gewordene Druckwerk ist: „Salarivi Seelenarzt wider das kranke Christentum. Wetzlar. 1700." in 8°. Seite 164 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855, kann man jedoch angezeigt lesen: „Unterschiedl. verborgene Künste; als da sind Ortsforschung, Wasserharnisch, Luffthosen, Schwimmgürtel etc. Wetzlar 1617," in 8°.

5. **Plauen** im Königreich Sachsen. 1666.

Ternaux-Compans nennt uns als den ersten hiesigen Druck: „un traité de Donfellius sur l'usage des accents dans la langue hebraique" „y imprimé en 1670." — Auch Falkenstein bezeichnet als die Epoche das Jahr 1670. — Doch schon 1666 wurde hier in 8°.: „Peter Gabriel's Bericht von dem überaus schädlichem Kornwurm, und wie man sich davor hüten und vorsehen kann, oder sie aus dem Korn vertreiben kann" gedruckt. [Seite 124 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855.]

6. **Ellwangen** in Würtemberg. 1681.

Das älteste, mit der Firma dieser Stadt versehene, Buch, welches zu Ternaux-Compans' Kenntniss gelangte, ist: „Luxenburg's Prädicanten Geschwätz. Ellwangen 1686" in 12. — In Falkensteins Verzeichniss sucht man diesen Druckort umsonst. — Seite 30 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855, dagegen wird zum Kaufe angeboten: „Ant. Novarini, Anatomia curioſa, d. i. des Menschen wahrhaftige Beschreibung und vortreffliche Vorstellung, darin von des

Menschen Ursprung, Empfängnus, Vortwachs im mütterlichen leib und Geburt, ferner vou allen äuserlichen und innern Gliedern etc. discurrirt wird. M. v. blattgr. Abbild. Ellwangen 1681," in fol.

7. **Villach** im österreichischen Kronlande Kärnthen. 1561.

Diese Stadt fand weder bei Falkenstein, noch bei Ternaux-Compans Berücksichtigung; und doch theilt uns Georg Draudius auf Seite 1348 seiner „Bibliotheca classica" ein Werk in 4°. mit, welches den Titel führt: „Bartholomaei Reiſacheri Tabul. qualitatis dierum et noctium artificialium. Villaci in Carinthia. 1561."

8. **Grosswardein** im österreichischen Kronlande Ungarn. 1557.

Obschon die typographische Thätigkeit dieser Stadt schon vor mehr, als einem halben Jahrhundert einer Monographie für werth erachtet worden ist, gehen doch sowohl Falkenstein, als Ternaux-Compans mit Stillschweigen über dieselbe hinweg. — Hiermit beziehe ich mich nämlich auf die: „Fragmenta veteris typographiae Magno-Varadinenſis collecta a Jacob. Ferdin. de Miller." („Pestini, apud Joſephum Eggenberger, Bibliop. 1803," in 8°, 62 Seiten.) — Als der Erstlingsdruck von Grosswardein erscheint gemäss Seite 21 daselbst: „Enyedi Joan. Menyei Szó, vagy a Lelki álomból való fel-serkentés. 8. Várad. 1557." Seite 61 ladet der Verfasser, welcher alle bis zum Jahre 1660 inclusive zu Grosswardein gedruckten Bücher in den Kreis seiner Forschung zog, mit den Worten zu parallelen Leistungen auf: „Equidem in ſpem erigor maximam, futuros mox, qui ſimilibus exemplis animati, Typographiarum, *Visolynenſis*, *Leutſchouienſis*, *Samarienſis*, *Cæpreghienſis*, *Némelh-Újvárienſis*, *Nedeliſchenſis*, *Uj-Szigethienſis*, *Puchovienſis*, *Debrecinenſis*, *Bartphenſis*, *Világos-Várienſis*, *Threncsinienſis*, *Solnenſis*, *Óvárienſis*, *Kereſzturienſis*, *Sáros-Patakienſis*, *Tyrnavienſis*, *Neoſolienſis*, *Coronenſis*, *Claudiopolitanae*, et aliarum hungaricarum antiquitatibus colligendis dent operam."

9. **Linz** in Oesterreich ob der Enns. 1611.

Im Nachhange zu der Besprechung, welche ich diesem Druckorte jüngst im Serapeum geweiht habe, kann ich nicht umhin, die Thatsache zu constatiren, dass sich Seite 42, III. von Hoheneck's bekanntem genealogischem Werke über die Stände des Landes Oesterreich ob der Enns eine Ausgabe

von Megisers: „Heroum Austriae Theatridon“ ddto: „Linz 1611“ angezogen vorfindet. — Sollte etwa gar Hieronymus Megiser, jener fleissige Geschichtsforscher, verdienstvolle Pädagog und stets auf das gemeine Wohl bedachte Bürger, dessen Schilderung auf Seite VII. der Vorrede zum „Handbuch der Geschichte von Kärnten vor und unter der Römerherrschaft“ von Gottlieb Ankershofen (Klagenfurt, 1850) eine etwas zu strenge genannt zu werden verdient, dessen Beurtheilung aus der Feder Heiurich Hermann's sowohl in dessen „Handbuch der Geschichte von Kärnten“ (Klagenfurt, 1855), II. Band, 2. Heft, Seite 307, als auch in der Zeitschrift „Carinthia,“ Jahrgang 1822, No. 41 und 42 sich aber als eine völlig oberflächliche und ungerechte darstellt, den Impuls zur Errichtung der ersten hiesigen Buchdruckerei gegeben haben?

10. **Göttingen** im Königreich Hannover. 1690.

Zu meiner in No. 11 des Serapeums 1857. eingerückten Mittheilung über die hier in Betracht gezogene Wirksamkeit dieser alma mater füge ich noch die Bemerkung, dass bereits 1690 hier in 12°. gedruckt wurden: „Eraſmi Rotterodami, de utraque verborum ac rerum copia libri duo.“ [Seite 11 des Kataloges der Schletter'schen Buchhandlung zu Breslau, No. 53, 1857.] In das 16. Jahrhundert dürfte das Alter hiesiger Buchdruckerthätigkeit kaum zurückreichen, denn noch im Jahre 1586 bediente man sich zur Publication einer Gelegenheitsschrift, betitelt: „Gottingenſium ad Lainum paedagogii *σκιαγραφία*. Item ſtatuta et leges. Quibus adjunctae orationes duae habitae cum in poſſeſſionem Rectoratus immitteretur Heinricus Petraeus 4. Calend. Maii 1586“ nach den Zeugnissen der „Bibliotheca classica“ von Draudius, Seite 1120, und des „Elenchus librorum“ von Johann Clessius (Frankfurt am Main, Peter Kopff, 1602), I., Seite 308 der Presse Wechel's zu Frankfurt am Main.

11. **Thierhaupten** in Baiern. 1594.

Dieses weder von Ternaux-Compans noch von Falkenstein beachtete Dorf erfreute sich schon im 16. Jahrhunderte einer eigenen Buchdruckerei, aus welcher gemäss Seite 93 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen 1855, hervorging: „Der Layen-Kirchenspiegel, ausgelegt d. Barth. Wagner. Thierhaupten 1594. Mit 1 Holzschnitt von Hans Scheuffelin“ in 4°.

12. **Kaisershaim** in Baiern. 1610.

Auch dieses von Falkenstein und Ternaux-Compans hintangesetzte bairische Dorf war bereits in grauer Zeit der Sitz

einer typographischen Officin; unter No. 253, Seite 16 des antiquarischen Kataloges No. XV. von Alexander Storch in Prag 1858, ist feil geboten: „Confutatio, Kaysershaimische, d. i. Ablainung und Widerlegung des Fürsten Philipps Ludwigens Pfaltzgrafens bei Rhein. Im 1609 Jar wider d. Kayſershaimiſchen Gegenbericht, durch d. Truck aufsgegangenen vermainten Berichts und unbegründter Deduction. Die v. d. Fürſtl. Pfaltz Newburg uber d. Kloſter Kayſershaim prätendierte, derselben aber zu 4 maln uniformirte, aberkannte Landsfürſtl. Superiorität, Erbcaſtenvogtey und Erbſchutz belangendt. 4. Kaiſershaim. 1610."

13. **Millenau** im österreichischen Kronlande Mähren. 1675.

Vergeblich ist es, dieser Druckstätte in den Verzeichnissen von Falkenstein und Ternaux-Compans nachzuspüren, nichts desto weniger ist Seite 184 des C. H. Beck'schen Kataloges, No. 31, Nördlingen, 1855, angezeigt: „Lud. Hartmann's, der Alamode-Teuffel nach d. heutigen Hoffarth in Kleydern, Haaren, Schminken, Entblöſen etc. Millenau 1675," in 12.

14. **Remlingen** in Baiern. 1622.

Da sowohl Name des Verfassers als Wortlaut des Titels in Ternaux-Compans' Werk bei Angabe des Erstlingsdruckes dieses Marktfleckens völlig verdruckt erscheinen, so glaube ich, es sei an der Stelle, hier diese Mängel zu beseitigen. — Das Buch, welches die No. 656 des antiquar. Kataloges No. 13, October 1857, von Kirchhoff und Wigand in Leipzig bildet, heisst: „G. E. Löhneysen, aulico-politica. 3 Abthlgn. m. 32 Holzschn. gr. Fol. Remlingen 1622." — Falkenstein übergeht diesen Druckort mit Stillschweigen.

Oedenburg.

Anton Ritter *v. Spaun.*

Die Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars zu Breslau.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Obgleich diese Büchersammlung noch ganz neu und noch nicht sehr zahlreich ist, so dürfte sie doch wegen ihrer besonderen Bestimmung und ihrer seltenen Specialität verdienen den Lesern des Serapeums bekannt zu werden. Sie verdankt

ihre Entstehung dem ausgezeichneten Wohlthätigkeitssinne des zu Breslau im Jahre 1846 verstorbenen Commercienrathes Jonas Fränkel, welcher in seinem Testamente seinen Nachlass zu milden Stiftungen bestimmt, und dabei verordnet hatte, dass unter andern auch daraus ein Seminar zur Heranbildung von Rabbinern und Lehrern für seine israelitischen Glaubensgenossen errichtet werde. Zur Ausführung seines letzten Willens hatte er ein Curatorium ernannt, welches in Erwägung, dass der Erblasser ein wahrhaft frommer Sprössling eines Geschlechts der grössten und berühmtesten Rabbiner war, seine Absicht dadurch zu erreichen suchte, dass sie diese Anstalt zur Erziehung von wahren Volkslehrern und zu Religionslehrern im höheren Sinne bestimmten.

Damals hatte der gelehrte Königl. Sächsische Ober-Rabbiner zu Dresden und Leipzig Doctor Frankel in seiner „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ auf die dringende Nothwendigkeit der Schöpfung eines jüdisch-theologischen Seminars hingewiesen, da seit beinahe einem halben Jahrhundert die früheren Bemühungen einzelner Gelehrten zu Ausbildung von Religionslehrern für die Israeliten gewissermassen ausgestorben waren, die nach Prag, Frankfurt am Main und nach Metz früher die angehenden Rabbiner gezogen hatten. An diesen gelehrten und wohlmeinenden Mann wandte sich daher das Curatorium der Frankelschen Stiftungen, um den Plan zu dieser Anstalt zu machen, und dieselbe zu leiten, im Anfange des Jahres 1853. Er, ein wissenschaftlich vollständig ausgebildeter Gelehrter, verlangte von dem Rabbiner der Jetztzeit allgemeine gelehrte Bildung, wie sie auf Gymnasien und Universitäten erworben wird. Es wurde daher ein siebenjähriger Cyclus für die Studien zum Rabbinat bestimmt, und die Aufnahme von der Vorbildung in den klassischen Studien und Realien von der Gymnasial-Secunda abhängig gemacht. Diese Statuten erhielten am 10. April 1854 die Genehmigung der Preussischen Regierung, es wurde ein Haus für das jüdisch-theologische Seminar zu Breslau erworben, und dasselbe am 10. August 1854 eröffnet, nachdem zugleich die Bibliothek desselben eingerichtet worden war.

Zu diesem Ende war die berühmte, an Handschriften und Incunabeln reiche Saravalsche Bibliothek zu Triest angekauft worden, deren Katalog unter folgendem Titel bekannt gemacht worden war: „Catalogue de la Bibliothèque de literature hebraique et orientale et d'Auteurs hébreux de feu M. Léon v. Saraval. Trieste 1853. Typographie du Lloyd Autrichien. Zu diesen 1373 Bänden, welche für 5000 Thlr. angekauft wurden, sind bereits gegen 1000 anderweite Werke angeschafft worden, und ist zu der Vermehrung dieser zum Bedarf des Seminars bestimmten Bibliothek die jährliche Summe von 100 Thlr. bestimmt. Der Katalog befindet sich in bester Ordnung.

Unter den hier aufgestellten handschriftlichen Schätzen, von denen 69 aus der Sammlung von Saraval herstammen, sind mehrere durch ihr Alter und ihre Seltenheit sehr beachtenswerth, auch sind die meisten auf Pergament geschrieben.

Wir erwähnen nur einen in Spanien 1372 geschriebenen Commentar zu Aben-Esra zum Pentateuch von Esra B. Salom.-Gatigno.

Einen in Italien zu Fabriano an Giano 1421 geschriebenen Commentar zum Pentateuch von Raschi.

Einen Pracht-Codex aus dem 15. Jahrhundert mit rabbinisch-italienischen Lettern von Moses Maimonides.

Einen polnischen Codex gegen die Christen in ganz alten morgenländischen Charakteren von Jacob B. Reuben.

Einen Commentar über die Sprüche Salomonis von Zerachja Levi in italienisch-hebräischen Charakteren, von 1475.

Zwei grosse Bände in deutschen viereckigen hebräischen Lettern, unter dem Titel Machsor.

Einen eben solchen Pentateuch mit dem Targum und der Masora.

Ein Talmudisch-Rabbinisches Wörterbuch von Nathan F. Jechiel 1455 zu Lecce am Comer-See geschrieben.

Einen Pentateuch zu Regensburg 1439 geschrieben.

Auch in andern Sprachen, als der hebräischen, finden sich hier einige Handschriften; als eine Bittschrift an Cromwell aus dem Englischen übersetzt, unter dem Titel: Menasseh Ben Israel Las Homiles suplicaciones in nombre de la Nacion de los Indios a sua Alteza el senor Protector Olivier Cromvel de la Republica di Inglatierra etc.

Grammatica Ebraica scritt. a Trieste in 4°.

Fontanella Israel, Compositions hébraiques, etc.

Unter den hier befindlichen 48 Incunabeln dürften besonders zu bemerken sein:

R. Jacob Ben Asher Even-a-ezer. Editio princeps gedruckt zu Rieve de Sacco 1475. in Fol.

Von demselben, Coschen-amischpath. Daselbst 1475.

Von demselben, Osach Ohaim, zu Mantua 1476.

Von demselben, José Dehá, zu Ferrara 1479.

Die Rhetorik von R. Jehuda zu Mantua, um 1476 gedruckt, sehr selten.

Desgleichen R. Gersonidis Commentar zum Pentateuch, ebendaselbst.

Desgleichen Joseph Gersonides jüdische Geschichte.

R. Levi Gersonides Commentar zu Hiob, Ferrara 1477.

Der Psalter mit dem Commentar von Kimchi, Bologna 1477.

Das seltene Wörterbuch von R. David Kimchi. Sciarascim vor 1480 gedruckt. Editio princeps.

Eine gleiche von dem Talmudischen Wörterbuche von R. Nathan B. Jechiel Aruch.

Desgleichen R. M. Maimonides Morè Nebochim.

Der besonders seltene Commentar von R. D. Kimchi über die kleinen Propheten, Guadalaxara 1482.

Der Pentateuch mit Targum und Com. v. Raschi. Bologna 1482.

Pirké Aboth mit dem Commentar von Maimonides, editio princeps zu Soncino 1484.

Desgleichen R. Joseph Albo. Daselbst 1485.

Die grossen Propheten, mit dem Commentar von Kimchi, erster Druck zu Soncino 1485.

Die Editio princeps der Hagiographen, die Sprüche und Klagelieder Salomonis, die Psalmen, Hiob etc. mit Commentaren. Neapel 1487.

R. Sal. Jarchi Commentar zum Pentateuch, Zamora 1487, bisher den Bibliographen angeblich ganz unbekannt.

Das erste bekannte polyglottische Wörterbuch, Neapel 1488.

R. Moses Nachmanides Commentar zum Pentateuch. Lissabon 1489.

Der Pentateuch mit Targum und Commentar v. Raschi. Lissabon 1491.

Das Buch der Könige zu Leira in Portugal 1494.

In der bedeutenden Bibel-Sammlung befindet sich die Londoner Polyglotte, der Pentateuch in chaldäischer, arabischer, persischer und andern Sprachen, sowie Bibeln in lateinischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache, wobei weder die Vulgata noch Luthers Uebersetzung fehlen.

Im übrigen besteht diese Bibliothek, soweit sie von Saraval gesammelt worden, meist aus theologischen und die orientalische Litteratur im Allgemeinen umfassenden Werken. (Von ihm selbst sind Discorsi pronunciati all' apertura degli studii della comunita Israelitica di Trieste nel 1811. herausgegeben worden.) Man findet daher hier natürlich die Werke von Buxtorff, Champollion, Eichhorn, Ewald, Friedländer, Frizzi, Fürst, Geiger, Gesenius, Hess, Landau, Leon de Modena, Lepsius, Levi Elie, Luzatto, Maimonides, Mendelssohn, Michaelis, Movers, Passalaqua, Paulus, Philipson, Prokesch, Quatremére, Raumer, Riesser, Rosenmüller, Rossi, Saalschütz, Sacy, Steinheim, Tychsen, Vater, Wagenseil, de Wette und Zunz, kurz das Wichtigste, was die betreffenden Gegenstände anlangt.

Die neueren Anschaffungen erstrecken sich hauptsächlich auf die klassische Litteratur, da die hier gebildeten Seminaristen zugleich den dreijährigen Cursus auf der Universität zu Breslau in der philosophischen Fakultät mitmachen müssen, um mit dem Zeugnisse der Reife entlassen zu werden. Es hat sich bereits bedeutende Theilnahme an dieser höhern theologischen Lehranstalt gezeigt; besonders ist die Stiftung hervorzuheben, welche der sehr verdiente Herausgeber des

Magazins der Litteratur des Auslandes, Herr Johann Lehmann in Glogau, gemacht hat, um aus den Zinsen derselben an die Seminaristen Preise zu vertheilen, wozu die Aufgaben von dem Director Dr. Frankel gestellt werden, und worüber er mit dem Lehrer-Collegium entscheidet. Bereits befinden sich in diesem Seminar 40 junge Leute aus beinahe allen Theilen von Deutschland und selbst aus Schweden; denn eine solche theologische Lehranstalt besteht nirgends, da die anderen Talmudischen Schulen (Jeschobot) mit diesem Seminar keinen Vergleich aushalten.

Director ist, wie gesagt, Dr. Z. Frankel, aus Prag gebürtig, welcher seit 1844 zu Berlin und Leipzig die Zeitschrift für die religiösen Interessen des Judenthums herausgab, welche er jetzt unter dem Titel: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums zu Leipzig und Dresden seit 1851. fortsetzt; wobei er einen sehr gelehrten Mitarbeiter an dem Dr. Beer in Dresden hat, von dessen bedeutender Bibliothek das Serapeum in No. 8. dieses Jahrg. Nachricht gegeben hat. Von demselben sind die trefflichen Jüdischen Litteratur-Briefe (Leipzig 1857 bei Hunger im Separat-Abdrucke), welche sich eben so durch Gelehrsamkeit als lebendige Darstellung auszeichnen. In dem Programm zur Eröffnung des jüdisch-theologischen Seminars hat Dr. Frankel eine grössere Abhandlung über palästinische und Alexandrinische Schriftforschung herausgegeben. Am Todestage des Stifters, den 27. Januar, der jedesmal besonders gefeiert wird, erscheint ein Jahresbericht über den Fortgang dieser Anstalt. Der von dem Jahre 1856 ist durch eine philologische Abhandlung über das Phokylideische Gedicht von Dr. J. Bernays eingeleitet. Dieser in der hellenistischen Literatur wohlerfahrene Gelehrte ist als Lehrer des classischen Studiums an diesem Seminare angestellt, nachdem er sich schon vorher durch eine Biographie Scaligers bekannt gemacht hatte. Derselbe liest über Homer und Herodot, Virgil und Tacitus, und deutsche Litteratur, während der Director Frankel den Pentateuch, den Talmud und die Mischna vorträgt. Dr. Grätz, bekannt durch seine Geschichte der Juden, lehrt hebräische Grammatik, Exegese und biblische Geschichte, Dr. Zuckermann Geometrie, die Logarithmen und Physik. Dr. Joël lehrt Geschichte nnd Geographie und liesst über Xenophon und Cicero. Cantor Deutsch wirkt für die Ausbildung im Gesang für den Dienst in den Synagogen. Ausser diesen ist noch ein Hülfslehrer, Herr Holländer, angestellt. Mit dem Jahresbericht von 1857 wurde eine Abhandlung von dem obengenannten Dr. Zuckermann über Sabbatjahres-Cyclus und Jobel-Perioden veröffentlicht, womit eine Zusammenstellung der christlichen Zeitrechnung mit der jüdischen Weltschöpfungs- und der Seleucidischen Aera verbunden ist.

Auf diese Weise hat diese wissenschaftliche Anstalt den besten Fortgang und muss besonders bemerkt werden, dass die österreichische Regierung einen Beweiss von Toleranz sowohl als von Berücksichtigung der Wissenschaft dadurch an den Tag gelegt hat, dass sie jedem Seminaristen, der aus den österreichischen Staaten das wissenschaftliche Seminar besucht, seine Militairpflicht erlässt. Die Prager israelitische Gemeinde hat für einen hier studirenden Prager ein Stipendium von 100 Gulden gestiftet. Der Magistrat zu Hildesheim giebt einem von dort gebürtigen Seminaristen ein jährliches Stipendium von 30 Thalern, ein israelitischer Verein in Hannover einem von dort hier Studirenden jährlich 20 Thaler. Auch ein Kaufmann, Jaffe in Posen, hat eine solche Stiftung von 1000 Thalern gemacht. Das Curatorium der Fränkelschen Stiftung hat für vier Seminaristen Wohnungen in dem Seminargebäude angewiesen. Dass diese aber solche Unterstützung verdienen, hat sich dadurch bewährt, dass der Seminarist Seligsohn aus Wolstein bereits zwei der von dem Herrn Lehmann ausgesetzten Preise gewonnen hat.

Uebrigens hält sich das Seminar von den verschiedenen religiösen Ansichten, die sich in manchen jüdischen Gemeinden äussern, ganz unabhängig, steht auch nicht einmal mit einer der beiden Breslauischen Gemeinden in Verbindung, sondern widmet sich allein der Wissenschaft, die über allen Parteien steht. Die besonders aus der Ferne diesem Seminar bezeigte Theilnahme äussert sich auch durch Geschenke, welche zur Vermehrung der Bibliothek desselben fortwährend eingehen und ihr den besten Fortgang versprechen.

Das Altmünsterkloster in Mainz.

Es scheint nicht, als ob über das vormalige Altmünsterkloster zu Mainz vollständigere Nachrichten bekannt wären, als Johannis rer. Mogunt. vol. I. pag. 78., Bodmanns Rheingau. Alterthümer I. 228. sowie II. 592. und 896. und Schaabs Mainzer Gesch. II. S. 266. nebst Mone's Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins Bd. II. S. 444. gewähren. In dieser Voraussetzung erlaubt man sich aus Bl. 67. und 68. einer früher der Huberschen Büchersammlung in Basel zugehörig gewesenen, gegenwärtig in der Dresdner Bibliothek unter A. 128. aufgestellten Handschrift nachfolgende, den Schriftzügen nach im XII. Jahrhundert von mehrern Händen zusammengeschriebene Verzeichnisse des Kirchengeräths, sowie der Einkünfte des genannten Nonnenklosters zu veröffentlichen.

I. Hic eſt aeccleſiaſticus theſaurus ſancte Mariae ad altum

monaſterium, cui domna Mahthildis venerabilis abbatiſſa preeſſe videbatur.

cruces IIII. aureae.
ſygilla XXVI.
calices aurei tres cum duabus patenis et V. argentei cum IIII. patenis.
fiſtulae III. argenteae.
thuribula III. argentea cum duabus buxis.
plenaria II. auro parata et duae tabulae absque plenario.
cooperimenta altarium VI. auro parata et V. pallia ſuper altaria auro parata.
caſulae XVIII. coccineae et una lanea.
albae XX. cum X. humeralibus.
cappae X.
faciterculae XX.
candelabra III. argentea et duo aenea.
patera I. argentea.
ſtolae V. auro paratae cum totidem mapulis.
cingula VII. auro parata.
ſtolae XV. coccineae ſine auro cum totidem mapulis.
cingula VI. ſine auro.
dorſalia XIII.
pallia IX.
pallia V. ſuper altaria ſine auro.
ſanones IIII.
dalmadiae IIII.
ſuptilia V.
hydriae II.
canthari II. argentei.
vaſa ad ſacrificium offerendum III., unum criſtallinum, alterum aureum, tertium de ſmalgdro greci operis.
offertoria X.
dorſalia II. lanea.
cortinae XVI. lineae et una coccinea.
tapetia XVII.
ſcamnalia VIII.
oſtialia IIII.

II. Hec caritas danda eſt per ſingulos annos congregacioni ſancte Marie.

de Wienheim libram I. pro anima Judite abbatiſſe.
de Wereſtat debentur due libre pro anima patris domini Adelhuni.
de Speia pro anima matris ſuae Othe libram I.
de Wellingesheim pro anima ipſius domini Adelhuni XXX ſolidos et ſanctis X ſolidos.
de Oſthoven VII. uncias excepto frumento pro filia ejus V. ſolidos.

de Swabeheim pro anima Mathilde abbatiſſae dimidium carradrum et pro Mathi(l)da comitiſſa II. ſolidos.
de Grounowa IIII. uncias pro anima Utonis.
de Offenheim XXX. ſolidos pro anima Giſele palentine.
de Linden pro anima imperatricis Agnetis dimidium talentum et octo porcos (darüber geschrieben et octo oves).
de Chelsterbah pro anima epiſcopi Ruothardi VIIII. uncias.
de Aſchebrunnen pro anima Sophie abbatiſſe VIIII. uncias.
de Werſtat Gunza IIII. uncias.
de epiſcopo Bardoni V. ſolidos.
de prepoſito Embricone in feſtivitate ſancti Remigi libram I. et II. ſolidos.
de Gezmanno V. ſolidos.
de Wicnando V. ſolidos.
de Gebehardo XXX. denarios.
de Hartwigo et Hiziche V. ſolidos.
de Luizmanno XXX. denarios.
de Niderenburg pro Ita XXX. denarios.
pro anima Werenheri V. ſolidos et unciam unam pro lumine.
de Durchelen wilere V. ſolidos pro anima Gepe.
pro Gebehardo IIII. uncias et II. pro lumine.
pro anima Embriconi(s) archipresbyteri X. ſolidos.
pro anima Wolberti V. uncias.

III. Hae ſunt domus noſtrarum ſororum in veteri monaſterio.

Mergart XX. denarios.
Salman XX. denarios.
Harman XX. denarios.
Folcolt XX, denarios.
Gotefrit II. ſolidos.
Gerlach XVI. denarios.
Volmut II. ſolidos.
Adelheit I. ſolidum.
Odilia I. ſolidum.
Sifrit XX. denarios.
Reginolt VIII. denarios.
Adilbero IIII. ſolidos.
Wendicha II. denarios.
Frideric, Heilewic, Diederic VI. denarios et quatuor uncias.
De Swabehem Diederich, Ottebero II. uncias.
Heinrich cecus X. denarios.
Harman X. denarios.
Meingoz XX. denarios.
Domus Mathildis cellariae VII. uncias.
Domus Irmingarde.
Domus Adillinde I. ſolidum.

IV. Iſta ſunt predia quae ſanctae Mariae ad altum monaſterium donata ſunt, poſtquam domna Mah(t)hilt venerabilis abbatiſſa cathedram poteſtativam poſſedit.

In Lichin hoba I. ſuem et ovem perſolvens.
In Agozzeshuſon hobae II. ſues perſolventes.
Juxta Feltberg hobae II. ſolidos II. perſolventes.
Starkerat dedit hobam I. ſuem perſolventem et molendinum I. de quo ſingulis annis XL. ahtdeil cujusque grani perſolvuntur.
In Weriſtat hobae IIII. libras II. perſolventes.
In Dierbahc hoba I. ſolidos X. perſolvens.
In Kumede hoba I. ſolidos X. perſolvens.
In magna Gardahe hobae II. ſolidos X. perſolventes.
In Scibbin hobae III.
Ad Wingardon prope Bruohſolun hoba I. quae perſolvit ſolidos V. quam dedit Zeizzolf.
De Rehtdilebahc ſues VI.
In Scibbin hobe III. perſolventes porcellos duos ac. XX. maldor avene.
In Balderadeshuſon hobe II. perſolventes uncias II.
In Erlibath hoba I. perſolvens ſolidos V.
In Bilveresheim hoba I. perſolvens ſolidos V.
In magna Gartahu hobe II. perſolventes ſolidos X.
In Milewelingon (? dieser Ortsname ist vorzugsweise undeutlich geschrieben) hoba I. perſolvens uncias IIII.
In Wingarden hoba I. perſolvens ſolidos V.
In Dirbahc hoba I. perſolvens uncias IIII.
In Merdineshuſon hoba I. perſolvens uncias IIII.
In Oſthovon hobe II. quarum una perſolvit libram I. altera ſolidos V.
In Friveldon hoba I. et dimidiam perſolventes uncias IIII.
In Cumede hoba I. perſolvens uncias IIII.
In Okkenheim arvum I. perſolvens ſolidos V.
In Wigenheim hobae II. perſolventes uncias IIII.
In Weriſtat hobe IIII. perſolventes libras II.
In Betendorf hobe duas (ſic!) perſolventes ſues II. item hobe III., primae due ſues perſolvunt II., una ſolidos V.
In Urſellu hoba I. perſolvens ſolidos V.
In Bruningesheim hoba I. perſolvens ſolidos IIII.
In Dreſa huoba I. perſolvens uncias IIII.
In Lichu hoba I. perſolvens ſolidos V.
In Birkenvelt hobe II. perſolventes choros X.
In Dodenbahe hobe II. perſolventes ſolidi dimidiam.
In Crazzehahc hoba I. perſolvens ſolidum I.
In Ubingheim et Rechtdilebahc XX. porcorum ſaginatorum magis quam antea perſolveretur.
In Moguntia arearum tantum, quod perſolvunt ſolidos IIII. et denarium unum.

Dieses vierte Verzeichniss ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben, welchem Umstande wohl die öftern Wiederholungen darin zuzuschreiben sind.

Von der im ersten, zweiten und vierten Verzeichnisse vorkommenden Aebtissin Mathilde ist in dem Bruchstücke eines vorn in dem Codex ersichtlichen Kalenders der 21. December als Todestag mit folgenden Worten angegeben: XII. Kal. Jan. hic obiit Mahthilt abbatiſſa totius monachilis ordinis gemma. Endlich finden sich hinter dem vierten Verzeichnisse noch folgende Reime:

Monaſterium intactae
Matris virginis Mariae,
Quod eſt in Mogontiaco,
Dictum altum ab antiquo,
Viventes norint in eo:
Quidam Clunienſis frater
Factus eſt hoc modo noſter:
Hanc devenit civitatem,
Petiit ſocietatem
Noſtram et fraternitatem.
Quam dedit abbatiſſa Mathildis
Et cum ea cetus omnis.
Frater Stephanus vocatur,
Quoad vivit, ut paſcatur
Et defunctis commendetur.

welchen, als einem kleinen Beitrage zur Klostergeschichte, hier noch Platz gegönnt sein möge.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Thomas medicus Wratislaviensis.

Feller gedenkt in dem Handschriftenverzeichnisse der Leipziger Paulinerbibliothek S. 271. der in einem dasigen Miscellancodex befindlichen practica medica des Breslauer Arztes und Bischofs (in partibus infidelium) zu Sarepta in Phönizien, Thomas.

Wahrscheinlich ist der in der Dresdner Bibliothek unter C. 274. aufbewahrte Codex die Urschrift dieses Werkes. Es ist derselbe eine Pergamenthandschrift von 192 Blättern, welche mehrere Schreiberhände zeigt und deren häufige Randbemerkungen von des Verfassers eigner Hand herzurühren scheinen. Diese letztere Hand hat in dem vordern Umschlag den Inhalt des Buches folgender Gestalt angegeben: Liber quatuor tabularum Thome, epiſcopi Sareptenſis. Prima de quatuor virtutes (sic!) herbarum primas ſecundum ordinem alphabeti exprimit

et eſt unum herbarium. Secunda tabula eſt de conferentibus ac nocentibus unicuique membro corporis. Tertia eſt de virtutibus medicinarum ſimplicium ſecundis et tertiis, ubi etiam in fine de medicinis laxativis pertractat. Quarta tytulos continet particularium morborum et univerſalium et poſt tytulos ponit curam ipſorum, premittit tamen huic libro poſt tytulos prognoſtica et ſigna morborum et eorum notificationes et eſt multum conſideranda pars iſta.

Die ersten Blätter fehlen der Handschrift, so dass sie mit dem Schlusse der dritten Tabelle anhebt. Desgleichen mangelt in der vierten Tabelle abermals ein Blatt, daher die in derselben enthaltene Uebersicht der Kapitel der practica unvollständig ist. Die hierauf folgenden prognoſtica et ſigna morborum, beginnend: Quando dolor capitis eſt ex enfraxi cerebri etc. nehmen Bl. 6. bis 44. ein und das Hauptwerk, die, wie sie Thomas nennt, practica uſualis vel quod michi competit, reicht von Bl. 45. bis 192. Dieselbe besteht aus 112 Kapiteln, das erste de defectu capillorum, das letzte, in welchem wiederum drei Blätter vermisst werden, de directionibus. Ihr Anfang lautet: Tractaturus de defectu capillorum decrevi primo prognoſticare, in quo caſu cura non eſt adhibenda. Ubi eſt naturale calvicium, defectus capillorum non curatur etc.

Das Explicit, muthmasslich von Thomas eigener Hand, mag wegen der darin enthaltenen Nachrichten über seine Lebensverhältnisse noch mitgetheilt werden. Explicit liber quartus opuſculi mei, quod michi competit nominavi, que practica mea uſualis eſt. Glorioſo et omnipotenti deo ſit laus, qui quod bonum eſt mortalibus parat. Hoc opus ego, Thomas, dei et ſedis apoſtolice gratia epiſcopus Sareptenſis, ordinis Premonſtratenſium, medicus Wratislavienſis in civitate Wratislavienſi incepi compilare anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo et anno etatis mee ſexageſimo tertio, poſtquam preter hoc, quod in aliis mundi partibus practicaveram, in dicta civitate viginti quatuor annos practicavi et deo cooperante in eadem civitate inceptum opus complevi. Deo ſit laus et gloria in ſecula ſeculorum, amen. Ob Thomas in seiner Prämonstratensereigenschaft dem damaligen Vincenzkloster in Breslau angehörig gewesen sei, hat er wie man sieht nicht gemeldet.

Wenn das Werk des Prämonstratensers, wie der Titel andeutet, nicht blos scholastische Dogmatik darbietet, sondern eigene Beobachtungen und Erfahrungen mittheilt, so lässt sich um so eher erklären, dass die Cisterzienser zu Altzelle in Obersachsen sich eine Abschrift besorgten. Es geschah dies zu Breslau 1432. „per fratrem Casparum Brlononis“ (?) und dieser Papiercodex, auf dessen Bl. 2. sich eingezeichnet findet: Liber monaſterii veteris celle ſancte Marie. Repoſitus

ad bibliothecam publicam anno 1506. ist derselbe, welchen gegenwärtig die Leipziger Universitätsbibliothek, Nr. 1189., besitzt. Er enthält zwar die Tabellen nicht, sondern nur von Bl. 1. bis 206. die eigentliche practica medica, ergänzt aber die Dresdner Handschrift hinsichtlich der dieser am Schlusse fehlenden drei Blätter und giebt auch noch Bl. 219. und 240. zwei kleinere Abhandlungen des Thomas: de urinis und de flebotomia.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 2. Mai starb zu Paris Louis-Charles-Alfred de Musset, Mitglied des Institut de France, Bibliothekar des Ministeriums des Innern, geb. zu Paris den 11. November 1810. Er ist als geistreicher Dichter und fleissiger Mitarbeiter an der „Revue des deux mondes“ bekannt.

Am 23. Juni starb zu Kopenhagen der durch viele treffliche Schriften bekannte Etatsrath Dr. Chr. Molbech, Bibliothekar der königl. Bibliothek und ordentlicher Professor der Litteraturgeschichte an der Universität, Ritter mehrerer Orden, geb. zu Soroe am 8. October 1783. Er war Bibliothekbeamter seit 1805., Universitätslehrer seit 1829.

Am 3. Juli starb zu Salzburg im 71. Lebensjahre Anton Schmidt, Custos der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

Dem ersten Custos der k. k. Hofbibliothek zu Wien Hofrath Eligius Frhrn. von Münch-Bellinghausen ist das Ritterkreuz des kais. östreich. Leopold-Ordens verliehen worden.

Der Custos der k. k. Hofbibliothek zu Wien Dr. Ferdinand Wolf hat den Stern zum Commandeurkreuze des kön. span. Ordens Karls III. erhalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 24. Leipzig, den 31. December **1857.**

Die Bibliothek in der Elisabethkirche zu Breslau.

Von

dem Geheimerathe **Neigebaur.**

Breslau war seit vielen Jahrhunderten eine bedeutende Handelsstadt; der Handel aber giebt die Mittel zur geistigen Bildung, die sich früher besonders in der Kirche entwickelte; daher Breslau auch bald nach der Einführung des Christenthums der Sitz des Bischofs von Schlesien wurde, der anfänglich in Schwograu gewesen war. Die Kathedrale war auf der Dohn-Insel erbaut worden, in der Stadt selbst aber befand sich schon seit dem 12. Jahrhundert auf der Stelle der jetzigen Elisebethkirche eine dem heiligen Lorenz gewidmete hölzerne Kirche. Die damals mächtigen Ungarn und Esthen waren nicht im Stande gewesen, den nach Europa vordringenden Tataren Widerstand zu leisten; Deutschland war aber schon dergestalt im Ansehen gesunken, dass der Papst die deutschen Fürsten vermochte, dem Kaiser untreu zu werden. Es war daher ein Glück, dass der Piast, Heinrich von Liegnitz, sich dem Strome der Tataren bei Wahlstadt entgegenwarf. Dies konnte aber nicht hindern, dass die St. Laurentiuskirche zu Breslau 1241 abbrannte. Die Herzogin Anna von Liegnitz und Breslau übergab dieselbe an Domherren des Matthias-Stifts, was aber stets nur mit Genehmigung des Papstes geschehen konnte, welche auch 1253 erfolgte. Damals war

Breslau eine so reiche Handelsstadt, dass sie an dieser Stelle eine der grössten Kirchen in Schlesien binnen vier Jahren vollenden konnte, die zu Ehren der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, ihren Namen erhielt. Später wurde der Thurm, einer der höchsten Deutschlands, gebaut und mit einer Glocke versehen, die über 25 Fuss im Umfange hat. Der Reichthum der Breslauer Bürger beruhte hauptsächlich auf dem Handel mit dem Orient, der sich, nachdem die Kreuzzüge die Verbindung über das mittelländische Meer unterbrochen hatten, durch Karavanen über Breslau, Augsburg und Braunschweig nach Italien und Brabant zog. Freilich eröffneten die Griechen durch ihre Niederlassungen am Azowschen Meere und in der Krim wieder den Seeweg, allein nachdem die Eroberung von Constantinopel denselben auf's Neue versperrt hatte, kam dies wieder Breslau zu statten. Das vielgerühmte Ritter- und das mächtige Mönchswesen des Mittelalters hatte nichts gegen die Ungläubigen vermocht. Dies kam aber Breslau zu Gute; so wie die Wissenschaften durch die Handelsstädte in Italien und den Niederlanden mit der Kunst wieder aufblühten, so wurde auch Breslau die Wiege der Wissenschaft in jenen finstern Zeiten, die jetzt viele so hoch halten, dass sie gern wieder zu jenen Tagen zurückkehren möchten, wo man nichts baute als Burgen, Kirchen und Klöster.

Breslau hatte deshalb schon früh Freunde der Wissenschaft, und einem solchen verdankt auch die Elisabethkirche ihre schätzbare Bibliothek, der aber in diesen Tagen eine grosse Gefahr drohte, da sie an die Kirche angebaut ist, deren Pfeiler nicht mit der sonstigen deutschen Gründlichkeit, sondern mit der damaligen slavischen Leichtigkeit erbaut worden sind. Die Slaven waren nämlich seit der Völkerwanderung, wie bekannt, auch in die germanischen Gauen eingedrungen, und die Städte bildeten hier nur gewissermassen deutsche Colonien. Schon im Jahre 1529 stürzten über 200 Fuss von dem Thurme ein, im Jahre 1649 aber 3 Pfeiler des Hauptschiffes, und eben als in dieser Kirche an den Vorbereitungen zu der 600jährigen Stiftungsfeier des 19. Novembers 1857 gearbeitet wurde, stürzten wieder zwei Pfeiler ein. Doch hatte dies zum Glück auf diese Bibliothek keinen Einfluss, deren Gewölbe unerschüttert blieben.

Der Entwicklungsgang der Bildung in Schlesien war ein ganz anderer gewesen, als in dem übrigen Deutschland, da Schlesien, zu Polen gehörig, mehr von dorther beeinflusst worden war, bis die Piastischen Herzöge in Schlesien durch Heirath mit deutschen Prinzessinnen immer mehr mit den Deutschen in Verbindung kamen, und selbst als durch den Vertrag zwischen dem Könige Casimir von Polen und dem Kaiser Carl IV. zu Trentschein im Jahre 1335 der grösste Theil von Schlesien von Polen getrennt wurde, kam es doch

wieder mit einem andern slavischen Lande in Verbindung, mit Böhmen, wo bald die berühmte Universität zu Prag entstand, auf welcher die Wissenschaft, die bisher neben dem rohen deutschen Lehen- und Ritterwesen nur auf die Klöster beschränkt war, auch in weiteren Kreisen verbreitet wurde, und selbst die Vornehmen anfingen sich den Wissenschaften zu widmen, während der deutsche Ritter noch nicht schreiben konnte. Auch Krakau erhielt bald seine Jagellonische Universität. Das zwischen diesen beiden Hochschulen gelegene Breslau, reich durch Handel, konnte daher nicht zurückbleiben. Mochte der Ritter v. Schweinichen, Hofkavalier des Herzogs von Liegnitz, auch nach seinen Denkwürdigkeiten aus jener sogenannten guten alten Zeit, am Ende jedes Jahres zusammenzählen, wie oft er sich berauscht hatte, so erfolgte doch in Breslau, als reicher Handelsstadt, was in andern Ländern sich ergab. Die reichen Kaufleute in Florenz, die Medici, die Sforza, eben so wie in Pisa, Genua, Venedig, Antwerpen und Augsburg, beförderten die Künste und Wissenschaften, wozu sie die Mittel hatten, während auf den Ritterburgen noch das blosse Waffengeklirr fortdauerte, das aber den gänzlichen Verfall des heiligen römischen deutschen Reiches nicht verhindern konnte, vielmehr eben die Zersplitterung von Deutschland herbeiführte, da das germanische Lehnswesen die Hierarchie gross gezogen hatte, welche sich der Herrschaft über die Gemüther dergestalt bemächtigte, dass die Religion in der Kirche unterzugehen Gefahr lief.

In Gemässheit des damals in dem reichen Breslau herrschenden Geistes für wissenschaftliche Bildung studirte ein reicher Breslauer, der am 18. December 1541 geborene Thomas v. Rhediger, zu Wittenberg, nicht um von der Wissenschaft zu leben, sondern aus Liebe für dieselbe, nicht um im Examen durchzukommen, sondern um ein gebildeter Mensch zu werden. Der Kurfürstlich Sächsiche Hof gab damals das beste Beispiel, wie aus den trefflichen Lebensbeschreibungen der Mitglieder des Sächsichen Fürstenhauses, zur Zeit der Reformation, von dem gelehrten Geheimerathe von Langenn ersichtlich ist. Nur dadurch wurde die Reformation möglich, da damals die Fürsten zu ihrem Umgange den Kanzler, den Hofprediger, den Leibarzt und die gelehrtesten Leute des Landes hatten; auch gehörte es damals zur Erziehung der Fürsten, dass sie auf einer Universität studirten und darauf eine Reise zu ihrer Bildung durch Europa unternahmen. In diesem Geiste zog auch unser Thomas v. Rhediger von Wittenberg nach Paris auf die Sorbonne und reiste dann nach Italien und nach den Niederlanden. Anstatt anderweiter nobeler Passionen, welche mitunter dazu führen, dass man jetzt die Aeusserung hören kann: „Ein Gelehrter und Schuhmacher gelten in meinen Augen gleich, denn beide haben ihr Metier

erlernt und beide werden dafür bezahlt!“ — lebte er für die Wissenschaft und sammelte wissenschaftliche Schätze. Er verwandte die damals grosse Summe von 17000 Gulden zur Erwerbung von guten und seltenen Büchern, Handschriften, Gemälden, Münzen u. dgl. Auf seiner Rückkehr in die Heimat hatte er das Unglück bei Heidelberg mit dem Wagen umgeworfen zu werden und sich in Folge desselben den Arm dergestalt zu verrenken, dass er daran in Köln am 5. Januar 1576 starb.

Seine kostbaren Sammlungen vermachte er seiner Familie mit der Bedingung, dass dieselben als öffentliches Institut in Breslau aufbewahrt würden, „ut illa bibliotheca (so heisst es in seinem Testamente) cum suis ornamentis non tantum Rhedigerianae familiae (penes quam eam perpetuo esse volo) verum etiam aliis usui et voluptati esse possit.“ — Man vermuthet nicht ohne triftigen Grund, dass seine Sammlungen nicht vollständig nach Breslau abgeliefert worden sind. 1589 wurde die Bibliothek nebst Zubehör mit Erlaubniss des Magistrats im jetzigen Lokale untergebracht und blieb da unbenutzt liegen bis zum Jahre 1644, wo die ganze Sammlung von den Rehdigerschen Erben der Stadt Breslau abgetreten wurde.

Die feierliche Eröffnung erfolgte am 2. October 1661. M. s. J. E. Scheibel, Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rhedigerischen Bibliothek in Breslau. 1794. Breslau. 4°. XII. 68 Seiten.

Unerachtet Breslau durch den 30jährigen Krieg viel gelitten hatte, erhielt sich doch daselbst noch grosser Wohlstand und Kunstsinn, wie unter anderm die Schweden-Halle zeigt, in welcher sich jetzt die Buchhandlung des Herrn Hirt befindet, deren kunstvolle Relief-Arbeiten der Decke wohl verdienen gesehen zu werden, welches der kunstliebende Besitzer mit ausgezeichneter Zuvorkommenheit verstattet. Noch blühete der Handel in Breslau, wenn auch der Seeweg um das Vorgebirge der guten Hoffnung dem Verkehr mit Ostindien eine ganz andere Richtung gegeben hatte, denn die Karavanen aus dem Innern von Russland und Polen fuhren noch fort, Breslau als ihren Stapelort anzusehen. Noch war diese Stadt der Sitz der Bildung. Die 1652 zu Schweinfurt gestiftete kaiserliche Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher, fand hier einen bedeutenden Beförderer an dem gelehrten Arzte Sachs v. Lövenheimb, welcher bei dem Kaiser in so hohen Gnaden stand, dass er für diese Akademie grosse Privilegien auszuwirken vermochte. Zu diesen gehörte unter anderem, dass der Präsident und der Direktor derselben zu ewigen Zeiten Pfalz-Grafen des heiligen Römischen Reiches sind; ein Beweis, wie hoch damals noch die Wissenschaft geachtet wurde. Ein solcher Pfalzgraf konnte ausser den

akademischen Würden auch uneheliche Kinder legitimiren und adelige Wappen verleihen.

Diese Neigung für die Wissenschaft kam auch der Rhedigerischen Bibliothek zu statten; sie wurde durch Vermächtnisse bedeutend vermehrt, unter anderem durch eine Sammlung von mehr als 15000 Kupferstichen und Holzschnitten, durch das Testament des Hauptmann Albrecht v. Sebisch vom Jahre 1689. Leider wurde der Wohlstand von Schlesien aufs neue durch die Verfolgung der Jesuiten unterbrochen, welche durch entmenschte Söldner, die Lichtensteinschen Dragoner, die evangelischen Kirchen in Schlesien wieder grösstentheils in katholische verwandelten, die Geistlichen vertrieben und durch die grössten Grausamkeiten die sogenannten verdammten Ketzer zwangen „Beichtzettel" von den Jesuiten zu bringen, die bei diesen Dragonerbekehrungen eine grosse Rolle spielten. Nur die Städte vermochten hier und da sich vor solcher Verfolgung einigermassen zu bewahren. Besonders hatte Breslau ein wohlgeordnetes Gemeindewesen, welches ohne Einmischung von Staatsbeamten den Bürgern erlaubte, ihr schönes Rathhaus, herrliche Kirchen und starke Wälle zu ihrer Vertheidigung zu bauen und ein tüchtiges Zeughaus zu unterhalten. Diese Unabhängigkeit der Bürger von den Staatsbeamten hatte auch die evangelische Elisabethkirche und die Rhedigersche Bibliothek erhalten; so wie das berühmte Elisabethanische Gymnasium, welchem bei der Preussischen Besitznahme von Schlesien der gelehrte Rektor Arletius vorstand, welchen Friedrich II., der sonst die deutschen Gelehrten eben nicht sehr liebte, dergestalt achtete, dass er ihm bei seinem jedesmaligen Aufenthalle in Breslau zu längerer Unterhaltung zu sich bescheiden liess.

Seitdem hat freilich Schlesien den Handel mit Polen beinahe ganz verloren. Die Theilung dieses Reiches erfolgte, die Karavanen blieben seit jener Zeit aus, der spätere Handelsvertrag mit Russland, obwohl er mit den Worten anfängt, dass er den Handel erleichtern sollte, verschloss die polnische Gränze bis auf einige Zollämter gänzlich, und die Auflösung der auf dem Wiener Congresse geschlossenen Republik Krakau hatte auf Breslaus Handel den nachtheiligsten Einfluss, so dass in der neuesten Zeit nicht mehr viel von dieser Rhedigerschen Bibliothek die Rede war. Dennoch ist sie von besonderer Bedeutung; sie zählt gegen 50,000 Bände, ausser gegen 1000 Handschriften, und einer bedeutenden Sammlung von Musikalien älterer Zeit.

Von den Handschriften verdienen einige besondere Erwähnung:

1. Die berühmteste Handschrift ist Jean Froissarts Chronik; 4 Bände in gr. Folio, mit trefflichen Bildern. Die Handschrift ist für Anton v. Burgund, natürl. Sohn des Herzogs

Philipp d. Guten, in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben. — Den Bibliophilen ist diese Handschrift hinreichend bekannt; aber auch den Kunstfreunden ist sie wichtig wegen der Menge trefflicher Miniatur-Gemälde, in denen meist Kriegsscenen dargestellt sind, deren Hintergrund sehr kunstvoll gearbeitete Landschaften und Architekturen enthalten.

2. Ziemlich gleichen Alters mit dieser Handschrift ist ein Valerius Maximus, französisch und lateinisch, mit ziemlich gleicher Ausstattung und ebenfalls aus der Bibliothek des Bastards von Burgund. 2 Bde. gr. Fol. mit schönen Bildern.

3. Ein lateinischer Evangeliencodex. Unzialschrift. 7—8. Jahrh.

4. Willirammi paraphrasis in cantica canticorum. 11. Jahrhundert. Lat. und deutsch.

5. Comedia di Dante Alighieri dell' inferno, del purgatorio et del paradiso. 14. Jahrh.

Ausserdem eine grosse Anzahl namentlich griechischer und lat. Handschriften, zum Theil von besonderer Wichtigkeit. Auch einige arabische Codices sind hier vorhanden.

Bisher waren diese Schätze weniger bekannt, da es an einem vollständigen Kataloge fehlte. Jetzt ist ein strebsamer Gelehrter, Herr Dr. Pfeiffer, welcher auf der Breslauer Universität über deutsche Litteratur mit besonderem Beifall Vorlesungen hält, mit Anfertigung eines vollständigen Verzeichnisses beschäftigt, welches zur Kunde dieser reichen Sammlung viel beitragen wird.

Neben den gedruckten Werken findet sich hier ein seltener Reichthum von Incunabeln und von trefflichen Exemplaren bedeutender Werke des 16. Jahrhunderts. Für Schlesien ist die hier befindliche Sammlung von vaterländischen Drucken von besonderer Wichtigkeit; so wie auch dem Geschichtsforscher über diese Provinz hier eine bedeutende Ausbeute eröffnet werden wird, wenn Herr Dr. Pfeiffer seine verdienstliche Arbeit beendet haben wird.

Der Bibliothekar, jetzt der Prorector am Elisabeth-Gymnasium, Herr Professor Wichert, wird von dem Magistrat gewählt und besoldet; die Mittel aber zur Vermehrung dieser Bibliothek durch Ankäufe sind sehr gering. Doch wenn die ersten Klassen der Gesellschaft in Breslau zugleich die gebildetsten und gelehrtesten sind, wird es auch dieser Bibliothek nicht an Gönnern und Geschenken fehlen.

Notice bibliographique sur un recueil de sonnets italiens de Pierre Arétin, par L. J. Hubaud, membre de l'Académie de Marseille.

Nous avons déjà fait connaître les intéressantes recherches de Mr. Hubaud au sujet de deux petits poëmes fort rares et tres peu connus attribués à l'Arétin et qui ne sont pas sortis de sa plume; aujourd'hui nous offrirons une analyse d'une notice du même érudit sur un recueil trop fameux de sonnets. Tirée à un petit nombre d'exemplares et non destinée au commerce, cette notice ne passera sous les yeux que de bien peu de lecteurs.

Vers 1524 le célèbre Jules Romain s'avisa de dessiner seize sujets antiques, et un graveur illustre Marc Antoine Raimondi leur donna, en les reproduissant au moyen du burin, une publicité qui attira l'attention de l'autorité. Le pape Clément VII. donna ordre de sévir contre les auteurs de ce scandale. Jules Romain était à Mantoue, mais le graveur fut arrêté et mis en prison; des protecteurs puissants lui firent rendre la liberté. Pierre Arétin fut curieux de voir les objets qui avaient occasionné les poursuites. Il n'en fallut pas tant pour échauffer son imagination déreglée, et il eut l'idée de composer des sonnets explicatifs pour mettre au dessous des graveures *(i sonetti che ci si veggano a i piedi)* Tout cela est attesté par deux lettres de l'Arétin lui-même, l'une datée de Venise le 9. novembre 1526, l'autre datée du 29 decembre 1537 dans laquelle sont racontées ces particularités. Il est à présumer que les vignettes de Marc Antoine étaient en travers, et laissaient dans le bas de la page une marge suffisante pour recevoir après coup, les dix-sept vers du sonnet explicatif et de plus une ligne, pour son numéro, ce qui exigeait environ 2 pouces et demi. Mettons en autant pour la vignette, cela supposerait, les marges du haut et du bas comprises, un volume d'un moins 7 pouces de hauteur. Ce ne pourrait être alors l'édition de format en 16 ou petit in 12, laquelle n'a qu'une figure au frontispice et qu'on a representée comme l'originales. En admettant même que dans l'edition mentionnée par l'Arétin, il n'y eut en soin les gravures que les premiers vers des sonnets dont la continuation se serait lue au verso du feuillet, ce ne serait pas encore l'edition petit en 12. dont les feuillets, au nombre de 23, sont blancs au verso. La vraie édition originale ne comprenait, selon Mazzuchelli *(Vita di P. Aretino.* p. 16 et 239) que seize sonnets, nombre égal à celui des vignettes auquel on peut ajouter un sonnet servant d'introduction devait être composée de 17 feuillets seulement. On a lieu de soupçonner que l'édition petit in 12 que possedait de Boze

et dont le *Manuel du Libraire* parle avec quelque détail contient, outre le sonnet servant d'introduction, dix-huit sonnets, tous de 17 vers sortis de la plume de l'Arétin, et de plus deux autres sonnets de 14 vers seulement, suivis d'un sonnet intitulé *Epiloge*, qui seraient d'une autre main, peu amie de l'Aretin, à en juger par la première de ces trois pièces un examen attentif de la question donne lieu de croire que cette édition n'est pas la véritable édition originale, laquelle a totalement disparu à la suite des poursuites dont elle a été l'objet.

Que sont devenus les dessins de Jules Romain? sont ils cachés dans quelque cabinet de l'Italie? D'après une note de Perier, le traducteur de Machiavel, insérée dans la *Biographie Universelle,* tom. XXII. pag. 127, ils existaient au milieu du 18. siècle, car Louis Crespi écrivait en 1759 à Bottari qu'ils étaient à Rome entre les mains d'un frère ignorantin. Peut-être y a-t-il la confusion entre les dessins de Jules Romain et ceux de Carrache.

S'il faut en croire Chevillier *(Origine de l'imprimèrie de Paris*, 1694) un marchand de Paris, nommé Jollain acheta et détruisit les planches représentant les figures de Jules Romain et les sonnets de l'Arétin. Si la chose est exacte, il s'ensuit que les sonnets auraient été non imprimés mais gravés sous la même planche au dessous des estampes de Marc-Antoine, et par conséquent nécessairement réunis, à moins de scier les planches. D'après cela, l'édition sans indication de lieu ni de date, in 16 ou petit in 12, ne serait tant au plus que la seconde ou même la troisième.

La Monnoye desirait fort posséder à défaut de l'introuvable édition originale, une copie manuscrite, à laquelle il a tenté de suppléer par la composition de 15 distiques latins [1]) précédés d'un autre distique, pour mettre sous le portrait de l'Arétin, et de de dix vers latins pour tenir lieu de préface à ces quinze distiques. Le sens de ces distiques fort éloigné de celui des sonnets italiens, temoigne qu'il a eu aucune connaissance de ces derniers, ne se doutant pas qu'ils avaient été réimprimés et augmentés jusqu'au nombre de 26 à la suite des *Dubbii amorosi.*

Le tirage originale des planches de Marc Antoine ne comprenait pas les sonnets, puisque ce fut la vue de ces gravures qui inspira á l'Arétin l'idée de composer ses vers.

Plus tard, l'ouvrage reçut le titre *Corona di Cazzi* à cause de la gravure libre servant de frontispice et représentant une singulière couronne.

Une édition en 4^{0} figurait au catalogue de la bibliothèque italienne de Floncel, vendue à Paris en 1774; elle fut adju-

---

1) Ils sont insérés dans le recueil edité par Noel: *Erotopaegnion sive Priapeia veterum et recentiorum.* Paris 1793 petit 8^{0}.

gée, no. 7869. au prix modique de 12 francs 5 sous. Les divers dictionnaires bibliographiques et même le *Manuel du Libraire* ne la mentionnent pas; elle existe toutefois, car ce même exemplaire a passé dans le cabinet de Mr. Hubeau. En voici la description: 22 feuillets imprimés des deux côtés, 7 pour la *Corona*, 15 pour les *Dubbii.* Les sonnets, sans compter le premier qui ne porte pas de numéro qui sert d'introduction, sont au nombre de dix huit après lesquels viennent un *Dialogo*, un *sonetto ultimo*, l'un et l'autre de 14 vers et un *Epilogo* en huit vers. Ces trois dernières pièces n'ont pas été imprimées dans l'édition des *Dubbii* e sonetti, nella stamperia del forno (Paris, vers 1757, ni dans celle de Rome (Paris) 1792, in 18. quoique dans celles ci le nombre des sonnets ait été porté à 26. De plus l'ordre des sonnets y a été interverti, et ils présentent des leçons très différentes, principalement le 17e, lequil se trouve le 16e de l'édition in 4°. de la *Corona* dont Floncel avait un exemplaire. Le sens même de ce dernier est absolument changé; les sonnets 15 et 18 de la *Corona* ne sont pas dans les éditions des *Dubbii;* en revanche, les sonnets 3, 6, 8, 12, 13, 14, 15, 21 et 26 sont en augmentation dans ces éditions.

La *Corona* et les *Dubbii* font partie du fameux *Recueil de pièces choisies rassemblées par les soins du Cosmopolite*, Ancone, 1735, 4°,[1]) ou ces deux pièces tiennent la première les pages 49—62, la seconde les pages 85—113. Il fut tiré des deux un exemplaire à part pour Floncel dont la bibliothèque ne renfermait que des livres italiens,[2]) la pagination de la *Corona* fut changée, portant de 1 à 14, mais le frontispice y manque quoiqu'il sort dans le *Recuil de Cosmopolite.* Les *Dubbii* ont conservé leur pagination 83—113. Cette dernière page contient trois *historiettes*, la première de 5 vers, et les deux autres de 6 qui ne se lisent pas dans les éditions six mentionnées des *Dubbii*; elles n'appartiennent pas à l'Arétin, mais plutôt à l'éditeur, qu'on soupçonne être G. Antonio Conti.

Disons un mot de deux ouvrages français qui se rattachent à la bibliographie de l'Arétin.

---

1) On peut ajouter aux prix d'adjudication signalés dans le *Manuel du Libraire*, t. IV. p. 38. ceux-ci: 430 fr. Chateaugeron en 1827, 315 fr. Nodier en 1840, 300 fr. Baudeloque en 1850, et en Angleterre, 12 l. st. 12 sh. Hilbert, et 11 l. 15. Hanrott.

2) A cet égard, Mr. Renouard (*Catalogue de la bibliothèque d'un amateur*, tom. IV, p. 251. s'exprime en ces termes: C'était une singulière manie de ne vouloir à Paris, dans sà bibliothèque que des livres en langue italienne. Floncel avait d'ailleurs plus visé au nombre qu'á l'importance des articles et c'est inutilement que dans une collection si considérable on chercherait la plupart des livres vraiment précieux en cette langue."

1°. *L'Arétin français par un membre de l'Académie des Dames.* Londres 1787. Les Epices de Vénus ou Pièces diverses du même Académicien 1787, in 18. La seconde partie, contient, à la page 4, le *Fragment d'une lettre* (prétendue) *adressée à l'auteur* et signée X... F...L... G. (lettres initiales de Xanferligote, anagramme de Felix Nogaret) l'auteur, quel qu'il soit, a mis en regard de chacune des dix-neuf gravures que contient le volume huit vers de sa composition.

Le huitain 15 rend assez bien le sens du sonnet 15 de la *Corona* (17 des *Dubbii*) et le huitain 16 le sens du sonnet 16 de la *Corona.* Là se bornent tous les rapports entre les deux ouvrages. Ajoutons que quatre distiques de La Monnoye se trouvent page 34 des *Epices de Vénus*, ayant en regard leur traduction en des distiques français.

2°. *L'Arétin d'Augustin Carrache avec texte explicatif des sujets.* A la Nouvelle-Cythère, (Paris, P. Didot, vers 1800) grand in 4° avec 20 belles gravures. C'est une reproduction des gravures à l'eau-forte d'Annibal Carrache que grava P. de Jode, mais elles ont été regravées et terminées au burin par Coiny. Le texte explicatif est de Croze Maynon, un des collaborateurs du *Musée français* (Paris, 1803—1811. 4 vol. in folio).

Mr. Hubaud observe que l'édition s'est étrangement fourvoyé dans son explication de la planche 19, dans laquelle il s'est imaginé voir Pandore et les dieux; il en aurait donné la vraie s'il avait consulté Ovide (*Fastes,* liv. II, vers 335—352) qui raconte la déconvenue de Faune qui voulant surprendre Omphale et trompée par la peau de lion dont la belle s'était enveloppée, va s'adresser à Hercule qu'il réveille brusquement et qui le repousse avec une énergie redoutable.

Le même éditeur se trompe encore en confondant, page 3 de sa préface, le dialogue en prose *la Puttana errante* attribué à l'Arétin avec le poëme ayant même titre et que l'Arétin lui même déclare être l'œuvre de son élève, L. Veniero.

Nous ajouterons aux détails fournis par Mr. Hubaud que les planches du volume in 4°. réduites au format in 18. et accompagnées du texte de Croze-Magnon fois composent un livre intitulé: *les Amours des Dieux payens.* Lampsaque (Paris) 1802. 2 vol. in 18. 106 et 107 pages. Tous les personnages dont il s'agit ne sont pas les dieux du paganisme. On y voit figurer Antoine et Cleopatra, Julie et un athlète[1]).

---

1) Il existe une pièce intitulée: *Ovide et Julie*, tragédie en trois actes et en vers traduite du latin sur le manuscrit trouvé dans les ruines d'Herculanum. Cette composition fort libre, écrite au commencement du dix-huitième siècle n'a pas été imprimée.

L'édition in 4°. n'est pas commune et elle est chère. Un exemplaire avec quelques gravures ajoutées et relié en maroquin s'est payé 220 fr. en 1839 à la vente Pixerecourt, no. 391. La même vente présente, no. 392, douze gravures au trait d'après Annibal Carrache, grand in 4°. pour l'Arétin; elles sont signalées comme de la plus grande rareté et elles furent payées 96 francs.

Bordeaux.

G. Brunet.

Abfertigung der Antikritik des Hrn. Seitzinger in Num. 21. des Serapeums 1856. gegen die Kritik in Num. 10. ebendaselbst.

1) Die Begründung, dass H. Seitzinger nicht vorzugsweise eine historische Spezial-Bibliothek, statt einer alle Wissenschaftszweige umfassenden Bibliothek im Auge gehabt, ist nicht so überzeugend, dass der Rec. seinen „Irrthum" eingestehen kann, wird vielmehr durch ihn selbst bestätigt. Denn man fragt zunächst: warum Hr. Seitzinger aus seinen — „ganz nach eigenen Ideen gebildeten und keinen anderen entlehnten Formularen — (wie grossartig!) immer nur historisch-speziale Beispiele gewählt oder — aus den Concepten seiner bibliographischen Arbeiten „wie sie mir gerade vorlagen" (verba ipsissima!) nicht einen erwünschten Wechsel in den Disciplinen habe eintreten lassen, wodurch eine öde Einförmigkeit gegeben und das „varietas delectat" nicht beachtet wurde.

Die schlagendste Widerlegung aber, dass diese seine jetzige Vertheidigung nur eine verzweiflungsvolle Ausrede ist, beruht auf seiner eigenen Aussage S. 47. s. Bibliotheks-Technik „in Bezug auf den Realkatalog, man soll die Benennung der Gegenstände immer aus der Muttersprache nehmen," was in Theol., Jurispr., Medizin etc. nie praktikabel sein wird. Zwar hat Hr. Seitzinger die Kühnheit zu sagen, meine Annahme sei unrichtig, dass er behauptet habe, es sei das Repertorium in der Muttersprache abzufassen: allein sie ist ganz richtig gewesen und ich bestehe darauf, denn die eigenen Worte des Hrn. Seitzinger S. 47. lauteten ausdrücklich: „die Benennung der Gegenstände ist aus der Muttersprache zu nehmen, weil sie für den Suchenden die geläufigste ist." Verba ipsissima! Also hat sogar Hr. S. ein Motiv zur Begründung seiner Ansicht beigefügt. Er kann demnach diese seine Behauptung nicht in Abrede stellen.

2) Dass sich der Vf. so gar viel einbildet auf seine Methode, immer das Ordnungswort in dem alphabetischen Kata-

loge recht zuverlässig zu treffen und auszuwählen, artet gar zu sehr in mikrologische Pedanterie aus, denn Kayser's grosses Bücherlexikon (bei T. O. Weigel) hat hierin bereits ein vortreffliches Musterbild in praxi geliefert, und aus vielfältiger Erfahrung und häufigem Gebrauche dieses grösstentheils sehr vollständigen Nachschlagbuches der neueren Bibliographie kann ich bezeugen, dass man selten bei anonymen Büchern das Ordnungswort nicht auf den ersten Blick alphabetisch eingereiht und das gewünschte Buch mit seinem Titel schnell auffindet. Man überzeuge sich z. B. selbst bei der mehrere Seiten sich hindurchziehenden Bücherserie: „Sammlung." Wie geordnet sind nach diesem General-Anfangsworte die darauffolgenden Ordnungswörter, wobei immer das nächste Hauptwort als Norm angenommen und streng alphabetisch durchgeführt wird, so dass jedes Buch mit seinem vollständigen Titel eben so leicht als schnell sich darstellt. Dennoch hat dieses bibliographische Wörterbuch in seiner Bescheidenheit nicht so viel Aufsehen und Rühmen von seiner geregelten alphabetischen Einreihung gemacht, als Hr. Seitzinger, welcher sein eingebildetes Verdienst, welches noch dazu so problematisch sich erweist, mit gewaltigen Posaunentönen der litterarischen Welt ankündigt und den Bibliothekaren als Columbus-Ei verkaufen will. Vive la bagatelle!

Würde der Verfasser das als Manuscript in einem Quarthefte eingezeichnete Regulativ der Hof- und Staatsbibliothek in München kennen, das dem Bibliothekpersonal behufs der gleichförmigen Geschäftsführung dient — der Verfasser würde sich sehr beschämt fühlen, wie klar dieses für alle möglichen und denkbaren Fälle ausreichende Regulativ verfasst ist, so dass eine gleichförmige Katalogisirung in Betreff des Ordnungswortes kaum zu verfehlen ist, vielmehr erzielt werden muss durch die bis in das geringste Detail verfolgten specifizirten Modalitäten.

3) Dass ich beide Systeme der von Hrn. Seitzinger aufgestellten Alphabetik confundirt habe, ist eine grosse Täuschung von ihm und in der Rec. wird keine Spur sich entdecken lassen, denn ich wollte nur die Eine und habe auch nie von der Einen grossartigen Alphabetik gesprochen, welche Hr. Seitzinger mit so grossem Selbstruhme empfahl und wogegen man wohl die Animosität bei Be- und Verurtheilung dieses lächerlichen Popanzes nicht verübeln wird, wenn man erwägt, welches Sprach- und Buchstaben-Reinigungsfieber in der neueren Zeit besonders von der Rheingegend her sich einnisten wollte, und wogegen die Augsburger Allg. Zeitung bereits ein paar Artikel voll humoristischen Spottes zum Besten gab. Doch posito — non concesso — es hätte diese neue Methode ihre empfehlenden Seiten — glaubt denn der

Verfasser, die Bibliothekare würden ihre bereits vorhandenen Kataloge nach dieser nagelneuen Alphabetik reformiren und conformiren? Das ist doch gewiss eine arge Selbsttäuschung.— Zu welchem Zwecke nun diese aufgeblasene Wichtigkeit einer neuen Alphabetik, welche von Seite 60—94 sich fortspinnt und in gar keinem adäquaten Verhältnisse steht mit dem zugemessenen Raume; denn viele wichtige Fragen sind ganz kurz behandelt — andere ganz übergangen, und Vieles ganz heterogenen Inhaltes mit eingeschmuggelt. Mit welchem Rechte gehört denn das von der Oberfläche abgeschöpfte Gerede von Archiven zur eigentlichen Bibliothek-Wissenschaft?!

4) Was nun Hr. S. über seine eigenthümliche encyklopädische Eintheilung zur Rechtfertigung vorbringt, so habe ich diesen Punkt nur en passant in der Recension berührt, eben weil hierin die Ansichten sehr verschieden sind und Jeder für die seinige plausible Gründe anführen kann. Dass Hr. S. sich gegen die Annahme von Hülfswissenschaften erklärt, kann mir ziemlich gleichgültig sein, da seine Autorität denn doch so apodiktisch kaum sich erweisst. Möge er also immerhin seinen prägnanten Titel: „Mysteriosophie S. 9 in seiner Schrift“ (s. S. 329 Serap.) für sich festhalten — habeat sibi!

5) Die Centralisirung der verschiedenen Bibliotheken eines Landes wird nicht nur mich, sondern alle praktisch-verständigen Bibliothekare in „grauses Missbehagen“ setzen, denn es ist eine „chimärische Ideologie,“ und hat bei Bibliotheken gar keinen vernünftigen Grund und Zweck, während es mit Urkunden, Dokumenten und Autographen eine andere Bewandtniss hat, und eine solche Centralisation resp. Verzeichnung alles geschichtlichen Materials halte ich sogar für nothwendig und für eine der nützlichsten Unternehmungen — das aber ist der Zweck von Archiven und Museen, nicht aber der Bibliotheken, und die fixe Idee der Centralisation des Verfassers kann nur auf einer Confundirung von Bibliotheken und Archiven beruhen.

Dr. *M. Ph. Stenglein,*
Königl. Bibliothekar in Bamberg.

Anzeige.

Bulletin du Bibliophile Belge, publié par F. Heussner, sous la direction de M. Aug. Scheler, bibliothécaire du Roi. Tome XII (2e série, Tome III). — 6e Cahier. Tome XIII (2e série, Tome IV). — 1er Cahier. Bruxelles (Décembre 1856. Février 1857). SS. 369—440 und S. 1—80. Gr. 8.[1])

Die beiden anzuzeigenden Hefte des Bulletin sind so reichen Inhalts, dass wir uns, um den Abdruck unseres Berichtes zu befördern, auf eine kurze Angabe desselben beschränken müssen.

Das Schlussheft des zwölften (dritten) Bandes wird eröffnet mit einer Notiz über den in der hamburgischen Stadtbibliothek und in der königlichen Bibliothek zu Brüssel in Abschrift aufbewahrten Briefwechsel des gelehrten Stephan Wynants, genannt Pighius[2]) (aus welchem im eilften Bande einige Briefe abgedruckt sind), nebst einem Namensverzeichnisse seiner Correspondenten, dem der Berichterstatter kleine Noten, und der Königl. Sächs. General-Consul in Brüssel, Hr. Ch. Rahlenbeck, eine ausführliche Anmerkung über den Prediger Jean Taffin zu Antwerpen etc. hinzugefügt hat. — Darauf folgt: Das erste bekannte, zu Lille gedruckte Buch (De indulgentiis tractatus, ... Authore Joanne Capetis . . Insulis, excudebat Antonius Tack, 1595), von Hrn. H. Helbig in Seraing. — Fortsetzung von des Referenten Versuch eines chronologischen Verzeichnisses der Werke und Abhandlungen, welche die Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien betreffen (1830—1838). — Fortsetzung des Aufsatzes von Hrn. Aug. Bernard über Antoine Vitré und die orientalischen Charaktere der pariser Polyglotte. — Die Manuscripte des britischen Museums und die Kataloge derselben, nach Hrn. Sim's „Handbook", von Hrn. G. Brunet. — Unter der Rubrik: Mélanges werden Richard's von Bury Philobiblion in Veranlassung der neuen pariser Ausgabe und der von Hrn. H. Helbig entdeckte Ablassbrief von 1482 (vgl. Hamb. litt. u. krit. Bl. 1857. Nr. 1.) besprochen. — In der Revue bibliographique berichtet Hr. G. Brunet über die „Recherches sur Montaigne. Documents inédits recueillis et publiés par le Dr. J. G. Payen, Paris, Techener, 1856" 8°, über den von Hrn. Jannet verlegten, von Hrn. Anatole de Montaiglon redigirten „Recueil de poésies françaises des XVe et XVIe siéc-

1) Hamb. litter. u. krit. Blätter Nr. 29.
2) M. s. Serapeum, 1856, S. 273—280.

les", und die neue, von Hrn. Alleaume besorgte Ausgabe der „Oeuvres complétes de Théophile", Hr. Ch. Ruelens über Hrn. P. C. Van der Meersch's „Recherches sur la vie et les travaux des imprimeurs belges et néerlandais, établis à l'étranger, Tome Ier, Gand. Hebbelynck, 1856". Das von Hrn. Ruelens ausgesprochene Urtheil über dieses in mancher Beziehung sehr werthvolle Werk, welches wir nach dem Erscheinen des zweiten Bandes zur näheren Kunde unserer Leser bringen werden, ist wohl begründet und wird gewiss Beistimmung finden. — Das Heft schliesst mit dem Abschnitte Libraires. — Ventes publiques. — Die Seiten 433—440 füllt eine Inhaltsangabe des zwölften (dritten) Bandes und ein alphabetisches Verzeichniss der Eigennamen und wichtigsten Gegenstände. — Beigegeben sind die Seiten 81—88 der „Annales de l'imprimerie plantinienne" (Drucke vom Jahre 1568, Nr. 16—41).

Das erste Heft des dreizehnten (vierten) Bandes enthält von Hrn. H. Helbig eine Mittheilung über den Pfarrer zu Haucorne oder Huccorgne, später zu Indoigne oder Jodoigne, Remacle Motus aus Rondchamp (geb. um 1555, gest. wie man glaubt, am 13. Juli 1621), sein merkwürdiges Buch „Le Cabinet historial. Liège, Ardt de Corswaren, 1610", 4°, (und neue Titelausgaben), sowie über seine anderen, sehr seltenen Schriften. — Der rühmlichst bekannte russische Bibliograph und Bibliophile Hr. S. Poltoratzky in Moskau, dem wir seit längerer Zeit nicht im Bulletin begegneten, erscheint mit dem sechsten Artikel seiner Bibliothèque russe-française, der, wie alle seine Mittheilungen, manches Interessante darbietet. Wir erfahren z. B., dass der Pastor Gustav v. Bergmann in seiner 1765 begründeten Privatdruckerei zu Rüien auch vier französische Werke, darunter Voltaire's „Henriade", drucken liess, und lernen eine seltene kleine Schrift von Theodor Karjawin, „Description du pou vu au microscope", kennen. Dem hochverdienten Fischer von Waldheim (geb. am 15. Oct. 1771, gest. am 18./6. Oct. 1853) ist eine grössere Notiz gewidmet. — Hr. G. Brunet, der unermüdlich thätige Mitarbeiter am Bulletin, hat ein Verzeichniss von Büchern, die seit einigen Jahren in Auctionen mit 1000 Frcs. und darüber bezahlt wurden, geliefert. (Die höchsten Preise sind: 11,500 Fr., die „Grands et petits Voyages"; 9,200 Fr., „Ciceronis orationes. Venet., C. Valdarfer, 1471", auf Pergament; 6,000 Fr., „Apocalypsis, sive Historia Sancti Johannis evangelistae"; 5,900 Fr., „Boccace, de la Généalogie des dieux. Paris. Verard", auf Pergament.) — Fortsetzung des vom Berichterstatter mitgetheilten Versuches etc. (1839 u. 1840). — Schreiben an Hrn. Scheler über den Abbé Cotin (gest. 1682), unterzeichnet Sébaste Norab. — Die Journalisten zu Reims, François Couplet und Henry Delloye, von Hrn. U. Capitaine. —

Schluss der Abhandlung des Herrn Aug. Bernard über Vitré. — Analyse einer handschriftlichen, Geschichtliches, namentlich die Niederlande im 16. Jahrhundert Betreffendes, enthaltenden Sammlung in der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, von Hrn. Abbé Stroobant. — Von den Artikeln der Abtheilung Mélanges führen wir nur an den Artikel über eine von Hrn. C. J. Nuyts verfasste Brochüre, welche den Jesuiten Phil. Nutius, seine Sendung nach Schweden 1652, und Mitwirkung bei dem Glaubenswechsel der Königin Christine zum Gegenstande hat. Eine beachtenswerthe Nachricht von dem „Musaeum Bellarminianum“ ist aus der erwähnten Schrift abgedruckt [1]). Die Revue bibliographique enthält Berichte des Hrn. A. Scheler über „Geofroy Tory, peintre et graveur, premier imprimeur royal, reformateur de l'orthographie et de la typographie sous François Ier, par Aug. Bernard. Paris, Edwin Tross, 1857,“ gr. 8°, Hrn. H. Lempertz's „Bilder-Hefte zur Geschichte des Buchhandels etc. Jahrg. 1857“ und „Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothek-Wissenschaft. Herausgeg. von Dr. Julius Petzholdt. — Von den Annales de l'impr. plantin. erhalten wir als Beigabe S. 89—96 (29 Drucke vom Jahre 1569).

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Die Universitätsbibliothek zu Leipzig hat einen sehr kostbaren Zuwachs erhalten, indem für sie auf Befehl des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichtes die Bibliothek des Freiherrn Joseph von Hammer-Purgstall, welche am 16. December zu Wien versteigert werden sollte, im Ganzen angekauft worden ist. Die Manuscripte, welche einst zu dieser vortrefflichen Sammlung gehörten, wurden von dem Besitzer schon vor Jahren an die k. k. Hofbibliothek zu Wien abgetreten. — Die Leipziger Universitätsbibliothek ist nun in dem Fache der orientalischen Litteratur auf's reichste ausgestattet, da sie schon früher die Bibliothek E. F. Karl Rosenmüller's erhielt.

---

1) Diese in mehrfacher Beziehung beachtungswerthe kleine Schrift ist in den Hamb. litter. u. krit. Blätt., Nr. 49, S. 383—385 vom Herausgeber ausführlich besprochen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens [1]).

I.

Dialogus Creaturarum moralizatus. Stockholm, per Johannem Snell, artis impressoriæ magistrum, **1483**. in Quarto minore.

Librorum omnium in Svecia typis impressorum princeps, cujus exemplaria quattuor huc usque cognita videre nobis contigit et examinare. Sunt vero illa:

1. Bibliothecæ Regiæ Academiæ Upsaliensis, olim Nob. *Stiernmanni* (cfr. Ejusd. Tal om de lärda Vetenskapers tillstånd i Svea Rike. Sthm. 1758. p. 112), cujus post fata, ex dono generi illius Rev. *Ol. O. Celsii*, Bibliothecæ nostræ cessit anno 1769.
2. Bibl. *Flemingianæ*, anno 1831 Reg. Academiæ Upsaliensi dono datæ.
3. Bibliothecæ Regiæ Hafniensis. Possessores hujusce exemplaris olim fuere *Arnas Magnæus*, celeb. ille antiquitatum septemtrionalium indagator, deinque Illustr. Comes *Otto de Thott*, cujus post obitum in Bibliothecam Regiam immigravit.
4. Bibl. Acad. Aboensis exemplar, olim Rev. *Mennandri* Episcopi Aboensis, tandem Archiepiscopi Upsaliensis, funesto urbis et Academiæ incendio an. 1827 proh dolor! flammis periit.

1) Aus Joh. Heinr. Schröder's Programm: Incunabula artis typographicae in Suecia. Upsaliae 1842. (31 SS. in 4°.) Seite 9—28. In Kürze haben wir dieser Schrift schon im 3. Jahrg. S. 384. gedacht.

Exemplar Upsaliense No. 1. integrum omnino et nitidum, folia continet 156, charactere gothico, litteris initialibus majusculis, nec non figuris xylographicis, haud raro affabre factis, conspicua. Nullam distinctionis notam nisi punctum observavimus. Signaturæ adsunt: titulus, custodes paginarumque numeri desunt: æ et œ signatur ut e: frequentia sunt litterarum compendia, abbreviaturæ quæ dicuntur, et quæ sunt reliqua typographiæ antiquissimæ indicia notissima. Lineas habet 23. Litteræ initiales ei figuræ variis coloribus, rudiore tamen penicillo, adumbratæ sunt. Fol 1. recto incipit Prefacio. Sequitur fol. 2. verso Tabula seu index duplex omnium Dialogorum, qui hoc in libello continentur, qui quidem sunt numero CXXII. Fol. 12. recto textus incipit, cujus in fronte comparet:

Dyalogus creaturaꝛꝫ optime moraliꝫatus.

Fol. ultimo recto conspiciuntur arma regni Sveciæ, trium Coronarum insignia, duobus suffulta Leonibus. Infra conjuncta sunt monogramma Typographi et, nisi quid me fallit, insignia Promotoris operis anonymi (?), quæ superne etiam repetita observantur [1]). Epilogus hujus est tenoris:

Pñs liber.dialogus creaturaꝛꝫ appellatus iocūdis fabul' pleno Impreſſus per Johanem ſnell artis impſſorie mgrm̄. in ſtockholm inceptus et munere dei finitus eſt. Anno dn̄i M.cccc.lxxxiij. Medſis decebris In vigilia thome.

II.

Breviarium Strengenense. Stockh., per Johannem Fabri, 1495. in Octavo majore.

1. Bibl. R. Acad. Upsal. ex. nitidiss. olim Sigismundi Regis.
2. Bibl. Reg. Stockh.
3. 4. Bibl. R. Gymnasior. Strengnesensis et Arosiensis.
5. Bibl. Illustr. Com. de *Brahe* in Skokloster, ex. membranaceum, egregium.
6. Bibl. Lib. Bar. de *Râlamb*, in Strö Scaniæ.

Fol. 1. recto in rubro titulus comparet:

Breuiare. Strengen̄.

Fol. 2. recto incipiunt Litteræ Conradi (Rogge) Strengnensis Episcopi dat. d. 3. Jul. 1495, quibus hocce Breviarium Clero suo Dioecesano commendat:

---

1) Iis vix ac ne vix quidem assentimur, qui heic videre sibi videntur insignia Stenonis Sture sen., Regni gubernatoris, apud nos litterarum suo tempore statoris nemini secundi. Forma etenim rosacea, et folia cum caule utrinque abscisso, nimis distant a Nymphæa, gentilicio illo et notissimo Sturiorum insigni. E re vero erit monuisse, Canonicum quendam Upsaliensem, *Johannem Ek* arma fere similia gessisse. Cfr. *Peringskiöld*, Monum. Upl. II.

COnradus miseratione diuina eps Strengen. Uniuersis ꝛ singul' dnis Preposito Archidyacono Decano Canoicis Parrochialiūqꝫ ecclesiaruꝫ rectorib, Plebanis vice plebanis Capellanis Vicarijs Prebēdarijs Altaristis ceterisqꝫ psbris et beneficiatis clericis p nostras ciuitatem et dyōc Strengen vbilibet cōstitutis Salutē in dno sempiter naꝫ et infrasc'ptis fidem indubiam adhibere. etc.

Fol. ult. verso in rubro:

Ad laudem ꝛ gloriā sanctissime ꝛ indiuidue trinitatis. pris filij ꝛ spūs sancti beatissime v'ginis Marie mris dni nri ihesu xpi beatorū mrm Eskilli et Botuidi ac omniū scōrꝫ Breuiariū a nouo emendatū ac apprime correctuꝫ s'm morem et consuetudinē insignis Eccl'e Strengen ad instar correctissimi exemplaris diligētissime impssum feliciter finit Holmis per Johannē fabri Anno salutis Millesimoquadringētesimo nonagesimoquinto. xv.kl's Augusti.

Folia continet 379. Columnæ 2. Litt. init. omnes in rubro. Semicolon et syllabarum sectarum distinctiones l. signa adsunt.

III.

Joh. Gerson, Bok af Djäfvulsens frästilse. Stockh., per Johannem Fabri, 1495. in Quarto.

Bibl. R. Acad. Upsal.

Fol. a ij. recto incipit epistola dedicatoria translatoria *Erici Nicolai*, Canonici Upsaliensis, *Jacobo Ulfonis*, Archiepiscopo Upsaliensi, hujus operis promotori, data Upsaliæ d. 15. Febr. 1493.

Werdoghastom j gudh fadher ok herra Her Jap mꝫ gudhꝫ nadh ärchebiscop j vpsala ꝛc. Ericus nicolai Canik thr same stadhꝫ medh alle odhmywkth sik syälffwan redheboen tyl tiänisth ok wurdhoghet.

Fol. a iij recto: sequitur Index capitum alphabeticus.

Fol. a vj verso: textus incipit, cujus in fronte hæc:

Mesthr Johās gerson bock aff dyäffwlsens fräs-
tilse went aff lathine oppa swensko

Fol. ultimo recto, ad calcem:

Här änas mester Johans gerson bok aff dyäfwl sens fräſtilse Arom epthē gudhꝫ byrdh. M.cdxcv. Trykt aff Johannes smedh j Stokholm ath meeni gha almoghn genhoffthen dyäffwlē mꝫ syt siälskap

Librorum omnium, qui Svecano idiomate concinnati typis prodiere, primus, folia habet 26. Quævis vero pagina 29 lineas continet, cum signaturis et litteris initialibus, quarum ea, quæ dedicationem orditur, deaurata et variis coloribus ductibusque ornata est. Maxima de cetero attentione dignus, eo quod a nemine hactenus

observata elementa *ä* et *ö* distincta et peculiari modo *à* et *ò* notata, is primo ante oculos sistit.

IV.

Breviarium. (Wadstenis, typis Monasterii, **1495**.) in Octavo minore.

Bibl. Acad. Upsal.

Fol. a. 1. recto incipit:

Ave maria gra plena

Exemplar unicum, typis majusculis, membranæ impressum, cum signaturis, lineis vero duodenis, desinit fol. T. 4. Nec plura typis prodiisse ad fidem pronum est; diro enim incendio, ut supra monuimus, typographica monasterii Wadstenensis officina "jam per medium annum in usu habita", anno 1495 ad finem vergente, conflagravit (Diar. Wadsten. ad h. a.), hoc Breviario sub prelo fortasse sudante. Omnia hujus exemplaria flammis sine dubio absumta, præter hoc unum, quod Fratris Monachi correctoris usui inserviisse videtur. Id enim suadent et notulæ sphalmatum passim in margine obviæ, et litteræ initiales coloribus subinde distinctæ, quæ rudioris penicilli experimentum indicant et libellum mancum et usui tantum privatiori destinatum arguunt. Post reformata sacra, una cum toto coenobii Wadstenensi apparatu librario, in Bibliothecam Academicam Upsaliensem, tandem immigravit hocce Typographiæ Wadstenensis *κειμήλιον*, ubi inter Codices Mss. sic dictos Wadstenenses diu delituit, et in fronte tolia membranacea II. et ad calcem VII. manu exarata habens, sese genti Bibliophilorum hactenus subduxit.

Præsens vero Breviarium, utpote in usum coenobitarum Wadstenensium, de Ordine S. Brigittæ, potissimum adornatum, invocat *S. Catharinam Sueciæ* illamque insuper expressis verbis distinguit a *S. Catharina Greciæ*, in Litania fol. M. 7. quæ in enumerandis sanctis ecclesiæ Svecanæ per se satis copiosa est.

V.

Breviarium secundum ritum Ecclesiæ Upsalensis. Stockh. ap. viduam Johannis Fabri, **1496**. in Octavo majore.

1. Bibl. R. Acad. Upsal.
2. Bibl. Reg. Stockh.
3. Flemingianæ, R. Acad. Upsal. cet.

Cura *Jacobi Ulfonis*, Archiepiscopi Upsaliensis, adornatum, litteras habet initiales in rubro, cum signaturis et Col. 2.

Fol. ult. verso, ad calcem in rubro:

Ad laudem et gloriam ſumme et indiuidue trinitatis. prīs. fi lij et ſpuſſancti. beatiſſime virginis Marie mrīs dn̄i nr̄i ihu cri ſti intemerate Beatorzqz Laurētij Erici et hēnrici mrm. Nec non et oīm regni ſuecie gl'oſorz patronorz ac oīm ſanctorz Atqz

ob ſalutē oīm fideliū viuoꝝ et defunctoꝝ Breuiartū ſcd'm rituꝫ et morē inſignis Eccl'ie Upſalñ regnt p̄nominati Diligētiſſime impſſum finit feliciter. Aſſumpta vt pficeret̄ p prudentē virum pie meōrie Johēm fabri impſſorē Holmēſem. Cōſumatūqꝫ ibi dē p mgros impſſorie artis Sollicitāte eiꝺē iohis p̄fati. vxoꝛe relicta fidedig̈ Anna. Anno dñi. Mcdxcvj. p̀die Kl's Octobs.

VI.

Magister Alanus de Rupe de dignitate et utilitate Psalterii virginis Mariæ. In christianissimo regno Sveciæ (Stockholmiæ) **1498.** in Quarto.

1. Bibl. R. Acad. Upsal.
2. Bibl. Coenobii Bordesholmensis in Holsatia, dein Universitatis Kiloniensis, meminit *Lackmann*, Annal Typograph. selecta capita. Hamb. 1740, p. 25.
3. Bibl. ecclesiæ S. Mariæ Rostochiensis laudat Rev. *U. v. Troil,* ap. *Fant,* l. c.
4. Bibl. *G. Thomasii* Norimbergæ. Exemplar membranaceum an. 1733 a se visum monet *A. Celsius*, Astron. Professor Upsaliensis celeberrimus, in Itinerario Mscr., quod meminit *Fant* l. c.

Fol. 1. recto Titulus libri comparet hujus tenoris:

Mꝛgiſter Alanus de Rupe ſponſus nouellus beatiſſime virginis Marie. doctoꝛ ſacre theologie deuotiſſimus. oꝛdinis fratꝛꝫ p̄dicatoꝛꝫ de im mēſa et ineffabili dignitate ꝛ vtilitate pſalterij precelſe ac intemerate ſemp virginis Marie.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bischof, Herm., Sebastian Franck u. deutsche Geschichtsschreibung. Beitrag zur Culturgeschichte vorzüglich des 16. Jahrhunderts. Eine v. der philosoph. Facultät zu Tübingen gekrönte Preisschrift. gr. 8. Tübingen 1857. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Bischoff, Prof. Dr. Ferd., österreichische Stadtrechte u. Privilegien mit Literaturangaben u. Anmerkungen. Lex.-8. Wien 1857. geh. n. 1 Thlr.

Brühl, Dr. C. B., zur Kenntniss d. Orangkopfes und der Orangarten. Mit 2 Taf., vom Verf. nach der Natur gez. u. auf Stein radirt. Fol. Wien. (Leipzig.) geh. n. 1 Thlr.

—— Osteologisches aus dem Pariser Pflanzengarten. Mit 11 Taf. vom Verf. nach der Natur gez. u. auf Stein radirt. Imp.-4. Ebd. geh. n. 3⅛ Thlr.

Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome XIV. 24 Nrs. gr. 4. Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

—— de la classe physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome XV. 24 Nrs. gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. n. 3 Thlr.

Claude's, de, Anfangsgründe der Physik. Mit 100 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Corpus inscriptionum graecarum. Auctoritate et impensis academiae litterarum regiae Borussicae ex materia collecta ab *Aug. Boeckhio* adornavit et elaboravit *Joan. Franzius* ed. *Ernest Curtius*. Vol. IV. Fasc. I. gr. Fol Berolini. n. 5⅓ Thlr. (I—IV, 1.: n. 52⅔ Thlr.)

Demosthenis contiones quae circumferentur, cum Libanii vita Dem. et argumentis graece et latine. Recensuit cum apparatu critico copiosissimo prolegomenis grammaticis et notitia codd. ed. Dr. *I. Th. Voemelius*. II Fasciculi. gr. 8. Halis. libr. orphanotrophei. geh. n. 5⅚ Thlr.

Döll, Hofrath Prof. J. Ch., Flora des Grossherzogth. Baden. 3. Hft. gr. 8. Carlsruhe 1857. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr.)

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. *C. W. Brix*, *G. Decher*, *F. C. O. v. Feilitzsch*, *F. Grashof*, *F. Harms* etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 2. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 3⅓ Thlr.

Enzmann, Dr. Carl, die Ernährung der Organismen besonders des Menschen u. der Thiere im hungernden Zustande. gr. 8. Dresden. geh. 1 Thlr.

Fabricius, Bürgermstr. C. G., Studien zur Geschichte der wendischen Ostseeländer. 1. Hft.: Der Congress zu Helsingborg. gr. 8. Berlin. n. ⅔ Thlr.

Feuerlein, Diac. Emil, die philosophische Sittenlehre in ihren geschichtlichen Hauptformen. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Sittenlehre d. Alterthums. gr. 8. Tübingen 1857. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Mischler, Prof. Dr. Pet., Handbuch der National-Oekonomie. 1. Bd. 2. Thl. A. u. d. T.: Entstehung d. National-Reichthumes u. Lehre vom Reichthume der Länder. gr. 8. Wien 1857. geh. 1 Thlr. (I, 1. 2.: 2 Thlr. 21 Ngr.)

Pinder, M., über die Cistophoren u. üb. die kaiserl. Silbermedaillons der römischen Provinz Asia. [Aus den Abhandlungen der K. Akad. der Wiss. zu Berlin.] Mit 8 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. cart. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Raszmann, Aug., die deutsche Heldensage u. ihre Heimat. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Sage v. den Wölsungen u. Niflungen in der Edda u. Wölsungasaga. gr. 8. Hannover 1857. geh. n. 2⅔ Thlr.

Sandreczki, Dr. C., Reise nach Mosul u. durch Kurdistan nach Urumia, unternommen im Auftrage der Church Missionary Soicety in London, 1850. In briefl. Mittheilungen aus (seinem) Tagebuche. (In 3 Thln.) 1. u. 2. Thl. [Reise v. Smyrna bis Mosul. — Bilder aus Mosul u. Reise bis Urumia.] 8. Stuttgart 1857. geh. à 1 Thlr.

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatnm. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Fasc. IV. 2 Partes. hoch 4. Bonnae. geh. Subscr.-Pr. (à Fasc.) n. 3 Thlr.

ENGLAND.

Coleridge (S. T.) — Seven Lectures on Shakspere and Milton. By the late S. T. Coleridge. A List of all the MS. Emendations in Mr. Collier's Folio, 1632; and an Introductory Preface by J. Payne Collier. 8vo. pp. 272, cloth. 12s.

Commentary (The) Wholly Biblical: an Exposition of the Old and New Testaments, in the very Words of Scripture. Part 1, royal 8. sewed. 2s. 6d.

Gradus ad **Parnassum**, for the use of Eton, Westminster, Winchester, Harrow, Charterhouse, and Rugby Schools; King's College, London; and Marlborough College: with an Appendix containing a Dictionary of Epithets classified according to their English Meaning. By C. D. Yonge. 4th edit. post 8vo. pp. 780, bound. 12s.

Hanley (S.) — An Illustrated and Descriptive Catalogue of Recent Bivalve Shells, with 960 Figures, by Wood and Sowerby; forming an Appendix to the Index Testaceologicus. 8vo. cloth, 21s.; coloured plates, 42s.

Horne (T. H.) — An Introduction to the Critical Study and Knowledge of the Holy Scriptures. By the Rev. Thomas Hartwell Horne. 10th edit. revised, corrected, and brought down to the present time. Edited by the Rev. T. H. Horne (the Author), the Rev. Samuel Davidson, and Samuel Prideaux Tregelles, LL.D. 4 vols. 8vo. pp. 3240, cloth. 73s. 6d.

M'Clure (Capt.) — The Discovery of the North-West Passage by H. M. Ship „Investigator," Captain R. M'Clure. Edited by Commander Sherard Osborn, from the Logs and Journals of Captain Robert le M. M'Clure. Illustrated by Commander S. Gurney Cresswell. 8vo. pp. 414, cloth. 15s.

Maunder (S.) and **Hughes** (W.) — The Treasury of Geography, Physical, Historical, Descriptive, and Political; containing a succinct Account of Every Country in the World: preceded by an Introductory Outline of the History of Geography, &c. &c. Designed and commenced by the late Samuel Maunder, and continued and completed by William Hughes. 12mo. pp. 923, cloth. 10s.

Moser (L.) — The Caucasus and its People; with a brief History of their Wars, and a Sketch of the renowned Chief, Schamyl. By Louis Moser. Post 8vo. pp. 201, cloth. 5s.

Redhouse (J. W.) — English and Turkish Dictionary. 2 parts in 1 vol. 8vo. cloth, 40s.; large paper, half morocco, 60s.

Robinson (E.) — Biblical Researches in Palestine and the Adjacent Regions: a Journal of Travels in the Years 1838 and 1852, by Edward Robinson, Eli Smith, and others. Drawn up from the Original Diaries, with Historical Illustrations, by Edward Robinson. 2d ed. 3 vols. 8vo. pp. 2000, cl. 36s.

Robinson (E.) — Later Biblical Researches in Palestine and the Adjecent Regions: a Journal of Travels in the Year 1852, by Edward Robinson, Eli Smith, and others. Drawn up from the Original Diaries, with Historical Illustrations, by Edward Robinson. 8vo. pp. 686, cloth. 15s.

Royle (J. F.) — A Manual of Materia Medica and Therapeutics, including the Preparations of the Pharmacopoeias of London, Edinburgh, and Dublin, with other improved Medicines. By J. Forbes Royle. 3d edition revised and enlarged by Frederick W. Headland. 12mo. pp. 810, cloth. 12s. 6d.

Speir (Mrs.) — Life in Ancient India. By Mrs. Speir. With Map and Illustrations by George Scharf. Post 8vo. pp. 480, cloth. 15s.

Todd (R. B.) and **Bowmann** (W.) — The Physiological Anatomy and Physiology of Man. By Robert Bentley Todd and William Bowman. 2d edit. 2 vols. Vol. 1, 8vo. pp. 450, cloth. 15s.

Wordsworth (C.) — The New Testament of Our Lord and Saviour Jesus Christ, in the Original Greek: with Notes. By Chr. Wordsworth. Part 1 — The Four Gospels. Royal 8vo. pp. 320, cloth. 21s.

Anzeigen.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst

des

fünften bis sechszehnten Jahrhunderts

und die

davon abhängigen Künste

Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc.

unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs und anderer Länder

herausgegeben von

Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und $^1/_2$ bis 1 Bogen erläuternden Textes.

Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze.

Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft.

Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen.

Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben.

Die 1—14. Lieferung sind bereits erschienen.

Zeitschrift

für

christliche Archäologie und Kunst

herausgegeben von

F. von Quast und **H. Otte.**

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Heft 1—4 des 1. Bandes sind erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Leipzig. ***T. O. Weigel.***

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens.

(Fortsetzung.)

Fol. ult. verso.

Materia quedaz breuis ß deuota de psalterio p̄celse ac intemerate sp. v̇ginis marie finit felicit' Anno d̄ni M.cccc.xcviij. in vigilia Annuncia tiōis glioſe v̇ginis Marie Impſſa (ac bene correcta) in criſtianiſſimo regno Swecie.

Typis vero prodiit hic liber cura et munificentia *Ingeburgis Tott*, thori consortis STENONIS STURE, senioris, qui anno superiore 1497 sese moderamine regni abdicaverat. Quod omnibus manifestum erit ex sequente Epilogo, qui in exemplari, quod examinavimus Upsaliensi No. 1. non comparet, superadditur vero in No. 2. 3. 4. ut docent conjuncta *Lackmanni*, *Troilii* et *Celsii* testimonia.

Impenſis generoſe domine Ingeborgh conthoralis ſtrenui domini Stenonis quondam gubernatoris regni Swecie ad laudem et gloriam regie celeſtis virginis Marie et propter populi ſimplicis et indocti deuotionem. Flagitatque humiliter populi deuoti orationum ſuffragium ſalutare cauſa Dei.

Exemplar No. 2. a *Lackmanno* laudatum, in fronte vetusta monachi manu exarata habet:

"Liber sancte Marie virginis in Bordesholm ordinis Ca-

nonicorum regularium sancti Augustini in Ducatu Holtzacie Bremensis Dioces. quem miserunt nobis venerabiles patres Carthusienses ex Swecia. Oremus deuote pro eis."

Qui heic laudantur patres Carthusienses ex Suecia fuere de Monasterio Pacis Mariæ (Mariefred) in Gripsholm, a *Stenone Sture* illiusque thori socia *Ingeburge Tott*, magna suo tempore litterarum fautrice, an. 1490 instaurato et apparatu librorum ornato, quorum nonnulla specimina hodie adsunt in Bibliotheca Reg. Acad. Upsal.

VII.

Vita sive Legenda Catharinæ filiæ S. Birgittæ de Regno Sueciæ. Stockh. s. a. in Quarto.

1. Bibl. Lib. Bar. de *Rålamb*, in prædio Strö Scaniæ, in quam au. 1737 e Bibliotheca Nob. *E. Gyllengrip* Holmiæ sub hasta vendita, una cum proxime sequente vita B. Brynolphi, immigravit. Cfr. Catal. Libror. E. Gyllengrip. Benzel. Brefväxl. p. 252. *Warmholtz*, Bibl. Hist. Sveog. IV. 52. *Gjörwell*, K. Bibl. Tidn. 1767. p. 161.
2. Bibl. Reg. Gymn. Skarens. Cfr. *W. Luth*, Catal. ejusd. Bibl. p. 593.

Fol. 1. recto:

Incipit Vita ſiue legēda
cū miraculis dn̄e Katherine
ſancte memorie filie ſc̄te
Birgitte de regno Suecie

Exemplar Bibliothecæ Rålambianæ optime conservatum folia 47 continet. Skarense mutilum tantummodo 24 numerat folia.

Fol. ultimo verso. Ad calcem:

Impreſſum Holmis.

VIII.

Vita B. Brynolphi quondam Episcopi Scarensis in regno Sveciæ. s. l. (Stockh.) e. a. in Quarto.

1. Bibl. R. Acad. Upsal. — E. Bibliotheca ditissima *Ol. O. Celsii*, Episcopi Lundensis, in nostram migravit. Cfr. Catal. Bibl. Ol. Celsii. Lund. 1795.
2. Bibl. L. Bar. de *Rålamb*, in Strö Scaniæ. Cfr. *Warmholtz*, l. c. IV. 44.

Fol. A. 1. recto conspicitur imago Episcopi sedentis et scribentis xylographica. Superne leguntur:

Sanctus Brynolphus
Episcopus Scarens'.

Foli A. 2. recto:

Incipit Vita Beati Brynolphi condā Episcopi Scarn̄. In regno Swecie. vna cū miraculis et atteſtatiōibus. pro eiuſdem Canonizatione factis.

Folia 67 continet, quorum 3 ultima in Upsaliensi nostro desunt. Exemplar Bibliothecæ Rålambianæ ex omni parte perfectum.

Fol. ult. ad calcem:

Thelos huius Opuſculi.

Hancce Vitam Brynolphi iisdem omnino typis excusam esse ac Vitam Katherinæ supra laudatam, ambobus anno 1825 a nobis in Bibliotheca Rålambiana invicem comparatis et examinatis, deprehendimus.

IX.

Psalterium Davidis. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1510. in Quarto minore.

1. Bibl. R. Acad. Upsal.
2. Bibl. Reg. Stockh.
3. Bibl. R. Gymn. Lincop. Donationis *Lindblomianæ.*
4. Bibl. Illustr. Com. de *Brahe* in Skokloster.
5. Bibl. *Zetterström.* Scholæ Frösöensis Jemtlandiæ. cet.

Fol. 1.

PSalterium dauid bene correctum cum Antiphonis ⁊ Ymnis in debitis locis Et quibuſdam tytulis.

. . . . . .

. . . . . .

Impreſſum Vpſalie In domo Venerabilis patris dn̄i doctoris Raualdi Archidiachoni ibidem Per Paulum grijs anno dn̄i M.d.x. In octaua visitationis marie: Soli deo Laus et gloria per infinita ſecl'orum ſecula.

Arma et insignia pontificalia Jacobi Ulfonis (Örnefot) Archiepiscopi Upsaliensis.

Librorum Upsaliæ typis impressorum primus.

Fol. ult.

Ex=
plicit pſal=
terium dauiti=
cum bene correctū Cñ
ānotatōne ad quemlibet pſal=
mū qua intētione ſit pſalmꝰ ipē legē
dus ⁊ qual'r exponendus Impſſum Upſalie
Anuo ſalutis M d x. Reuerēdiſſimo
in xpo prē ⁊ Dño dño Jacobo
Regnj Suecie primatñ
Et Upſalen eccleſie
pſulatñ feliciſſime
gubernante
Cñ pꝛiuile
gijs.

X.

Joh. Gerson, Ars moriendi: Lärdom huru man skal lära dö till Själene salighet. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1514. in Quarto minore.

1. Bibl. R. Acad. Upsal., olim Rev. *Mennandri.*
2. Bibl. R. Gymn. Skarens.
3. Bibl. Illustr. Com. de *Brahe* in Skokloster.

Fol. 1. recto: xylographica extremi judicii repræsentatio, quam etiam observavimus in Psalterio No. IX. fol. k.viij verso. Supra titulus hujus tenoris:

Ars moriendi
Johannis gerſon lärdom hwrw man ſkal
lära dö til ſiälenne ſalicthet.

Fol. C. v. verso ad calcem sequitur Epilogus et ille copiosus, quo *Ericus Nicolai*, Scholasticus Upsaliensis, significat se libellum huncce convertisse, jussu *Jacobi Ulfonis* Archiepiscopi.

Thenne bok ok lärdem ſom är til ath
lära dö til ſiälenne ſalic het war til forende
aff nagꝛa goda lärda män ſkriffwath och
wēdh af latjne ok oppa ſwēſko māghō godō
ok gwdeligom männiſkiom til ſiälegaghn.
Doch alth for dy ſa ſantz naghz ſoꝛſymath
ok ſath tilbaka ſom gantzka nyttogth war
och är til ſiälenne ſalic heth Ok thz haffwa
maghſke the giogth ſom ſkriffwath haffwa
Thær fore haffwer werdoghiſte y gwdhi
Fader ok herre ärchebiſkop Jacob y Up=
ſala befelt ok bwdhit Mich Erico Nicolai

Scolaſtico ther ſamaſtadhes wända oppa nyth thenna fornemda book aff latjno och oppa ſwenſko. badhe oppa thz at teth ſom foɼra war forſymath ſkwlle koma jn mz. ok foɼ thn̄ ſkwl ty hans fadherligha godheth hafwer latith jnſätia nagher märkelighen ſtykke ſom äɼa gantzka nyttok ok ſtoɼligha til tröſth tom männiſkiom ſom liggia y teth yterſta ok ſkwle döö Sedan haffwer fornemde werddgiſte y gwdhi Fader ok herre befelth beſkedeligom ok foɼnomſtogom mā Pawel grijs boketrykkiare ok boɼghare y Upſala trykkia thēna bok. Alle menligha olaɼdä folke ok ſärdelis Swerighis rikes inbyggiarom. til andeliga nyttogheth och ſiälenne ewighe ſalic het. Akom äfter gwdz byrdh Mdxiiij. Toɼſdaghen for xj twſen jomfrwer.

Fol. ult. verso: Imago viatoris religiosi cum baculo et rosario. Supra legitur:

wy äre alle pelegɼimer här oppa joɼderike

A latere sequens epigraphe:

Gwd lath os ſa y joɼderike pellegɼims reyſa gaa
Thz wy mottom effter döden hymmelrikes glädhi faa.

Infra adsunt insignia *Jacobi Ulfonis* ArchiEpiscopi, promotoris operis. Eadem omnino ac No. IX.

XI.

Donatus. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1515. in Quarto.

Bibl. R. Acad. Upsal.

Fol. 1. deest.

Fol. ult. verso hæc habet:

Donatus de nouo reuiſus et ſumma cura caſtigatus Cum multis puerorum reg'ls valde notabilibus et neceſſarijs In locis ſuis collocatis Finit feliciter. Impreſſus in vpſalia Metropoli Swetie urbe inclita in Edibus prefate metropolis Impenſis vero honeſti viri pauli grijs artis Impreſſorie librarij Anno dom̄i Milleſimo quingenteſimo quigtodecimo. Die veneris menſis Aprilis vltima.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arago, Franc., Oeuvres complètes publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome VI. gr. 8. Paris. (Leipzig.) geh. (à) n. 2 Thlr.

—— sämmtliche Werke. Mit e. Einltg. von Alex. v. Humboldt. Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel.* 13. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.; Velinp. n. 3 Thlr. (1—5. u. 11—13.: n. 15 Thlr.; Velinp. n. 23½ Thlr.)

Berg, Privatdoz. Dr. O. C., u. C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche von ihnen in Anwendung kommen, nach natürl. Familien. 4. Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 1 Thlr. (1—4.: n. 3⅔ Thlr.)

Bibliotheca geographica. Verzeichniss der seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zu Ende des J. 1856 in Deutschland erschienenen Werke üb. Geographie u. Reisen m. Einschluss der Landkarten, Pläne, u. Ansichten. Hrsg. v. *Wilh. Engelmann.* Mit e. ausführl. Sach-Register. 2 Hälften. Lex.-8. Leipzig 1857. geh. n. 3⅔ Thlr.

Brinkmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. des gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 3. Hft. (Magenrer — Mansus.) Fol. Gotha. (à) n. 1 Thlr.)

Burmeister, Prof. Dr. Herm., Erläuterungen zur Fauna Brasiliens, enth. Abbildgn. u. ausführl. Beschreibungen neuer od. ungenügend bekannter Thier-Arten. Mit 32 (lith.) Taf. (wovon 22 color.) gr. Fol. Berlin. cart. n. 20 Thlr.

Dechen, Berghauptm. Dr. H. v., geologische Karte der Rheinprovinz u. der Provinz Westfalen im Auftrage d. Königl. Ministers f. Handel etc. Hrn. von der Heydt mit Benutzg. der Beobachtgn. der Königl. Bergbeamten u. der Proff. Becks, Girard u. F. Roemer nach d. Gradabtheilungskarte d. königl. Generalstabes ausgeführt. 7—9. Sect. Maassstab 1:80000. Chromolith. Imp.-Fol. Berlin. baar à n. 1 Thlr.

Goeppert, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. H. R., die offizinellen u. technisch wichtigen Pflanzen unserer Gärten insbesondere d. botanischen Gartens zu Breslau. Eine gedrängte Uebersicht derselben unter Angabe ihrer systemat. Stellung, ihres Gebrauches u. Vaterlandes. gr. 8. Görlitz 1857. geh. n. ⅔ Thlr.

Hoffmann, Prof. Dr. Herm., Witterung u. Wachsthum od. Grundzüge d. Pflanzenklimatologie. Mit 1 lith. Taf. in Farbendr. (in Imp.-Fol.) gr. 8. Leipzig 1857. geh. n. 4⅓ Thlr.

Imhoff, Dr. Ludw., Versuch einer Einführung in das Studium der Koleopten. In 2 Thln. (in 1 Bd.) u. e., 25 Taf. lith. Abbildgn. nebst Text enth., Anhange. Lex.-8. Basel. geh. n. 4⅓ Thlr.

Leonhard, K. C. v., Aus unserer Zeit in meinem Leben. 5. Abth. gr. 8. Stuttgart. geh. 12 Ngr. (cplt. 4 Thlr.)

Lewes, G. H., Goethe's Leben u. Schriften. Uebers. v. Dr. *Jul. Frese.* 1 Bd. gr. 8. Berlin 1857. geh. n. 2 Thlr.

Matthiae, Kreisrichter C., Controversen-Lexicon d. römischen Civilrechts. Ein Hülfsbuch f. prakt. Juristen derjen. Länder, in welchen röm. Recht gilt. 2. Abth. 5. u. 6. Lfg. hoch 4. Leipzig. geh. à Lfg. n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 8 Thlr.)

Münzstudien. Neue Folge der Blätter f. Münzkunde. Hrsg. v. *H. Grote.* Nr. 2. gr. 8. Leipzig. geh. (à) 1⅓ Thlr.

Pertz, G. H., Aus Stein's Leben. 2. Hälfte: 1814—1831. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Redtenbacher, Dr. Ludw., Fauna austriaco. Die Käfer. Nach der analyt. Methode bearb. 2. gänzl. umgearb., m. mehreren Hunderten v. Arten u. m. der Charakteristik sämmtl. europ. Käfergattungen. verm. Aufl. 2. Hft. Lex.-8. Wien 1857. (à) n. 1 Thlr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 9. Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Rig-Veda od. die heiligen Lieder der Brahmanen. Hrsg. v. *Max. Müller.* Mit e. Einleitg., Text u. Uebersetzg. d. Prâtisâkhya od. der ältesten Phonetik u. Grammatik enthaltend. 4. Lfg. gr. 4. Leipzig. geh. n. 4 Thlr

Schriften, neueste, der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. 5. Bd. 4. Hft. gr. 4. Danzig, (Anhuth.) geh. baar n. 1⅓ Thlr.

Sendschreiben, die, d. Apostels Paulus übers. u. erklärt v. *Heinr. Ewald.* gr. 4. Göttingen 1857. geh. n. 2⅓ Thlr.

Spaeth, Prof. Dr. Jos., Compendium der Geburtskunde f. Studirende. 1. Hälfte. Mit vielen in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. Erlangen 1857. geh. n. 1⅓ Thlr.

Sturm's, Dr. Jac., Deutschlands Fauna. Fortges. v. *J. H. C. F. Sturm.* V. Abth.: Die Insecten. 23. Bdchn.: Käfer. Mit 16 illum. Kpfrtaf. 8. Nürnberg 1857. (Leipzig.) Versiegelt. baar (à) n. 2⅚ Thlr.

Thienemann, Frdr. Aug. Ludw., Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft. Mit 100 (lith. u.) color. Taf. 10. Hft. Imp.-4. Leipzig. In Mappe. (à) n. 4 Thlr.

Thienemann, Pastor Geo. Aug. Wilh., Leben u. Wirken d. unvergleichlichen Thiermalers u. Kupferstechers Johann Elias Ridinger, m. dem ausführl. Verzeichniss seiner Kupferstiche, Schwarzkunstblätter u. der von ihm hinterlassenen grossen Sammlung v. Handzeichnungen. Nebst Ridinger's Portr. in Stahlst. u. 12 aus seinen Zeichnungen entlehnten Kupferstichen. Imp.-4. Leipzig. In engl. Einb. n. 5⅓ Thlr.

Troschel, Prof. Dr. F. H., dass Gebiss der Schneken zur Begründung einer natürlichen Classification untersucht. (In ca. 8 Lfgn.) 1. Lfg. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Verhandlungen der Russisch-Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Jahrg. 1855 — 1856. Mit 5 (lith.) Taf., 3 (in Kpfr. gest. u. illum.) Karten (in 4., Fol. u. Imp.-Fol.), u. 18 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. St. Petersburg. (Leipzig.) geh. n. 3 Thlr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl. m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben.* Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 10. Lfg. 8. Berlin. geh. 1¼ Thlr. (1—10.: 8½ Thlr.)

Waitz, Geo., Lübeck unter Jürgen Wuellenwever u. europäische Politik. 3. Bd. gr. 8. In engl. n. 3 Thlr. (cplt. n. 8⅓ Thlr.)

Wernicke, Oberlehr. Dr. C., die Geschichte der Welt. A. u. d. T.: Die Geschichte der Neuzeit. 2. Abth. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2 Thlr. (cplt. n. 7⅓ Thlr.)

Anzeigen.

In des Unterzeichnetem Verlage erscheint:

Die Baukunst

des

fünften bis sechszehnten Jahrhunderts

und die

davon abhängigen Künste

Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc.

unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs und anderer Länder

herausgegeben von

Julius Gailhabaud.

Deutsche Ausgabe.

Das Werk erscheint in 200 Lieferungen in Quart. Jede Lieferung enthält 2 Tafeln und $^1/_2$ bis 1 Bogen erläuternden Textes.

Eine colorirte Tafel zählt für zwei schwarze.

Einzelne Lieferungen oder Blätter werden nicht verkauft.

Monatlich erscheinen zwei Lieferungen. Preis jeder Lieferung 16 Neugroschen.

Am Schlusse des Werkes wird eine genaue Anweisung zur Eintheilung desselben beigegeben.

Die 1—14. Lieferung sind bereits erschienen.

Zeitschrift

für

christliche Archäologie und Kunst

herausgegeben von

F. von Quast und **H. Otte.**

Erscheint in vorzüglicher Ausstattung in Quartformat. Jährlich wird ein Band, in 6 Heften getheilt, ausgegeben; jedes Heft enthält 6 Bogen Text, 3 Stahlstiche und eine Anzahl Illustrationen in Holzschnitt.

Der Preis des Bandes ist 10 Thlr.

Heft 1—4 des 1. Bandes sind erschienen und in jeder Buchhandlung zur Ansicht zu haben.

Leipzig. ***T. O. Weigel.***

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens.

(Fortsetzung.)

XII.

Joh. Gerson, doctrinalis expositio super VII Psalmos poenitentiales. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1515. in Quarto.

1. Bibl. R. Acad. Upsal.
2. Bibl. Reg. Stockh.
3. Bibl. R. Gymnas. Skarens.

Fol. a. i. recto: imago Mariæ *Θεοτοκου.*

Fol. a. ij. Prologus duorum foliorum incipit, cujus in fine fol. a. iii. verso Typographi fit encomium, quod ad calcem idcirco omissum est:

> nūc vij pſalmi cum illa deuotiſſima expoſitione diligentiſſime viſa et correcta. Vpſalie per p= uidum virum Paulum grijs ciuem ibidem. In arte impreſſoria optime expertum cum mag̃ diligẽtia ſūt Impreſſi.

Fol. a. iv.

> Incipit doctrinalis expoſicio magiſtri Johis Gerſon Cancellarij pariſiẽ ſub ſeptem pſal= mos penitenciales.

Fol. ult. recto:

Explicit deuotiſſima ſuper ſeptem ſalmos expoſitio preclariſſimi doctoris Johānis ger ſon cancellarij Pariſienſis. Cum ſumma diligentia viſa ⁊ correcta Ut ſupra In principio huius opuſculi in primo prologo eſt declaratum. Impreſſa Vpſalie Anno dñi M.d.xv. Finita feria quarta ante feſtum Luce evangeliſte.

XIII.

Legenda de S:ta Anna. Upsaliæ, per Paulum Grijs, 1515. in Quarto.

Bibl. Reg. Gymn. Skarens. Cfr. *Luth*, Catal. ejusd. Bibl. p. 593. *Gjörwell*, Sv. Mercur. Aug. 1757. p. 167. Exemplar unicum 5 folia continet.

Fol. ult. ad calcem:

Thenne bogh haffwir tryckat pawel grijs
Sancte Anne til heder loff oc prys
Oc ſa Marie oc iheſu criſt
At the ville kwndgöre os thet wiſt
Hwat wi ſkwlle tala eller göre
Thet himmelrike ſkal os til höre
Ho ſom tiän ſancte anne med ymykt bön
Thet ſeger iak eder oppa min tro
I hemel rike ſanger han fwlgodh lön
Oc löffwe ſiden bade glad oc fro
Ex upſalia Anno domini M. D. XV.
Die martis infra octavas ſanctiſſime anne.

XIV.

Legenda Cardinalis Manfredi. Upsaliæ, per Paulum Grijs, sine anno. in Quarto.

Bibl. R. Gymn. Skarens. ex. unicum 3 folia continet.

Fol. 1. incipit:

I then tijdh Honorius war paawe
i Rom tha war ther en Cardhenal
ſom Manfredus heeth etc.

Fol. ult. ad calcem:

Impreſſum Upſalie per Paulum grijs.

XV.

Evangelium: "En riker man och veldoger han". Transtulit de Latino in Svecum M. Ericus Olavi S. Theol. Professor, quondam Decanus Upsalensis. s. l. (Upsaliæ) e. a. in Quarto.

Bibl. R. Gymn. Skarens. exemplar unicum 2 foliorum, XIV strophas continet, quarum prima incipit:

Een rikir man oc welloger han
en bryllops koſt til redde
aat ſinom ſon. med myckin mon
ſyna ſtora äro beteddhe
Ther til bödh han. ſwa margan man
ſwa faam the ära togh ſkeddhe.

Psalmus vetustus, notissimus in Libro Hymnorum ecclesiæ Svecanæ reformatæ sub No. 205 locum diu meruit. Cfr. *Gjörwell*, Sv. Mercur. Aug. 1757, p. 170. Auctorem habuit *Ericum Olai*, percelebrem illum Chronici Svecani compilatorem (Scriptor. Rer. Svec. medii ævi T. II.) ut ex epilogo ad calcem melius constat:

Iſtud euongelium tranſtulit de latino in ſuecum ad modum carminis Venerabilis pater magiſter Ericus Olavi ſacre theologie Profeſſor quondam Decanus alme eccleſie upſalenſis. per cuius merita deus iugiter magna facit miracula.

XVI.

M. Magni Ingemari Composita Verborum. Upsaliæ, per Paulum Grijs, **1519.** in Quarto.

A. Bibl. Acad. Upsal.
B. Bibl. Reg. Stockh.

Fol. 1. recto incipit:

Compoſita verborum ex diverſis antiquiſſimis libris alme ſcole vplñ ad imperitorū nouellorum ac proiectorum in hijs diligēter ſtudere volētiū ſcolarium eruditiōem. latinitatiſqz copioſam fructuoſam inuſitate emendatōem acquirentes. atqz eorundem in eiſdem pfectum nō modicum ymmo maximum et per neceſſarium ſibi vendicando. p venerabilem viz magiſtrum Magnum Ingemari rectorem ſcolarium necnon canonicū Vplñ et Aroſieñ eccle ſiaz in vnū collecta et Paulo grijs ad imprimendū fidel'ariter ac fideliter tradita.

Fol. ultimo recto ad calcem:

Compoſita verborum ſcd̄m ſeriem primorum
Grammaticorum congeſta Expliciunt
Anno ab incarnatione verbi vni
geniti Milleſimoquingen
teſimodecimonono Ipa
die Jovis octa-
ua Menſis
Apri
lis.

XVII.

Chronica Episcoporum Lincopensium, paa Swensche. Sudercopiæ, per Olavum Ulrici presbyterum, **1523.** in Octavo.

Duo hujus libri exemplaria olim exstitisse novimus, unum in Bibliotheca R. Collegii Antiquitatum Holmiæ, quod suo jam tempore deperditum conqueritur Nob. *Peringsköld*, ejusd. Collegii Assesor, in litteris ad Rev. *Benzelium*. Alterum in Livonia an. 1700 detexit et describendum curavit Rev. *Nic. Rabenius*, sollertissimus antiquitatum indagator, cujus ex apographo secum communicato Rev. *Benzelius* in Monum. Eccles. Sveogoth. p. 115 edidit. Titulus libri hujus est tenoris:

Cronica Epiſcoporum Lincopenſium
Paa Swenſche
Hur mange Beſkoper vti Lincopings Domkirkja
Haffwa waret aff Förſta Byrielſe och Til
Then Tid wy ſcrive Gutz Aar Tuſinda Fem-
Hundredha Tiughu oc Try.

Welſigned wari Gud i alla ſtnndh
Chen Öſthergylland ſaa margelundh
Beteth hafuer margfallelelige nade
J andelig oc mertzlig badhe
Meth rethe tro oc chriſtnæ læra
Meth domkirkia oc biſcops æra etc.

In *Johanne Brask*, ejusque nudo nomine subsist[illegible]t hoc Chronicon, hujus enim Præsulis sub auspiciis in lucem p[illegible]rodiit.

XVIII.

Historia S. Nicolai Episcopi Lincopensis . Sudercopiæ, per Olavum Presbyterum, **1523.** in Q[illegible]uarto.

Exemplum ex sua Bibliotheca *Elias Bre[illegible]nner*, Reg. Collegii Antiquitatum Holmiæ Assessor, cum Rev. *Be[illegible]nzelio* communicavit,

qui, ob nimiam raritatem, illud exscribendum curavit et collection i Monumentor. vet. Eccles. Sviogoth. postmodum inseruit.

Aliud ejusdem libelli exemplar in Bibliotheca *Claudii Arrh enii Örnhjelm*, lauoat *Schefferus* in Svecia Litterata p. 18.

Fol. ult. ad calcem:

Laus Deo.

Eodem hoc anno ex officina Sudercopensi prodiisse libellum, et quidem Svethice populari sermone adornatum, *de fructu capiendo ex auscultatione Missæ*, auctor est *Schefferus*, in Svecia Litterata, p. 18.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, physikalische, der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1855. gr. 4. Berlin 1856. geh. n. 4 Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIII. suppl. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. Suppl. d. 23. Bds. enth. Revisio Potendillarum v. Dr. *Chrn. Lehmann*. Mit 54 Steindrtaf. gr. 4. Breslau u. Bonn 1856. geh. n.n. 16 Thlr.

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. 3. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig 1856. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Biedenweg, Joan. Godofr. Otto, Commentatio ad formulus Visigothicas novissime repertas. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Berolini. (Hannoverae.) geh. n. ⅚ Thlr.

Brinz, Prof. Dr. Alois, Lehrbuch der Pandekten. 1. Abth. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 3 Thlr. 3 Ngr.

Bücher, die vier, der Könige. In niedersächs. Bearbeitung aus e. Handschrift der Oldenburg. öffentlichen Bibliothek hrsg. v. Bibliothekar Dr. *Merzdorf*. gr. 8. Oldenburg. geh. n. 2 Thlr.

Bunsen, Dr. Chrn. Carl Josias, Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte. Geschichtliche Untersuchung in 5 Büchern. 5. Buch 4. u. 5. Abth. Mit 3 bildl. (lith.) Beilagen (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) gr. 8. Gotha. geh. n. 3⅓ Thlr. (cplt. n. 20 Thlr.)

Castrén's, M. Alex., Grundzüge einer tungusischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg 1856. (Leipzig.) geh. n.n. ⅚ Thlr.

Chevalier, Prof. M. A., Wörterbuch der Verunreinigungen u. Verfälschungen der Nahrungsmittel, Arzneikörper u. Handelswaaren nebst Angabe der Erkennungs- u. Prüfungsmittel. Frei nach d. Franz. in alphabet. Ordnung bearb. u. m. Zusätzen versehen v. Medic.-R. Dr. *A. H. L. Westrumb*. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Göttingen. geh. (à) n. 1⅚ Thlr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneiderum* ed. Dr. *Henr. Ernest. Bindseil*. Vol. XXV. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XXV. gr. 4. Brunsvigiae 1856. (à) n. 4 Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1. Abth.: Scriptores. 2. Bd. u. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 13. Bd. Lex.-8. Wien 1856. geh. n. 4 Thlr. 11 Ngr. (I, 1. 2. II, 1—9. u. 11—13.; n. 23⅓ Thlr.)

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildgn. nach der Natur. 114. Hft. (od. 7. Bd. 14. Hft.) Mit 6 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Hagen, Karl, deutsche Geschichte v. Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit. 2. Bd. 2. Abth. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. (à Abth.) 1 Thlr.

Hauschka, Regimentsarzt Prof. Dr. Domin. Jos., Compendium der speciellen Pathologie u. Therapie als Leitfaden f. seine Vorlesungen. 2. Thl. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr.)

Herbst, Wilh., Matthias Claudius der Wandsbecker Bote. gr. 12. geh. n. 1 Thlr.

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Litteratur u. Kunst hrsg. von *Hoffmann v. Fallersleben* u. *Osk. Schade.* 5. Bd. gr. 8. Hannover. n. 2⅓ Thlr.

Levy, Dr. M. A., phönizische Studien. 1. Hft.: Erklärung der grossen sidon. u. anderer phöniz. Inschriften. Die ältesten Formen d. phönizisch. Alphabets u. das Prinzip der Schriftbildung. Mit 3 Taf. (wovon 2 lith. in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Breslau 1856. geh. n. 1 Thlr.

Miguel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. II. Fasc. 1. et Vol. III. Fasc. 2. Et. st. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 2. Deel. 1. Stuk en 3. Deel 2. Stuk. Lex.-8. Amsterdami. (Lipsiae.) geh. à Fasc. n. 1½ Thlr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 1. Bd. Bis zur Schlacht von Pydna. 2. Hälfte. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1 Thlr.

Mone, Archiv-Dir. F. J., celtische Forschungen zur Geschichte Mitteleuropas. gr. 8. Freiburg im Br. geh. n. 1⅔ Thlr.

Monumenta sacra inedita. Nova collectio. Vol. II. Et. s. t.: Fragmenta evangelii Lucae et libri Genesis ex tribus codd. graecis quinti sexti octavi saeculi, uno palimpsesto ex Libya in museum Britannicum advecto, altero celeberrimo Cottoniano ex flammis erepto, tertio ex Oriente nuperrime Oxonium perlato. Addita sunt et Novi et Veteris Testamenti fragmenta similia nuperrime in codd. sex antipuissimorum reliquiis inventa. Nunc primum eruit atque ed. Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Constant. Tischendorf.* Imp.-4. Lipsiae. cart. (à) n. 16 Thlr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., der Jura. Mit in den Text gedr. Holzschn. u. e. Atlas v. 96 Taf. 2. Lfg. Lex.-8. Tübingen. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Satiren u. Pasquille aus der Reformationszeit hrsg. v. *Osk. Schade.* 2. Bd. 2. Lfg. Hannover 1856. geh. n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XXII. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. Mit 7 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. gr. 4.) Lex.-8. Wien 1856. Braumüller. geh. n. 1⅔ Thlr.

Sugenheim, S., Russlands Einfluss auf, u. Beziehungen zu Deutschland. vom Beginne der Alleinregierung Peters I. bis zum Tode Nikolaus I. [1689—1855]; nebst e. einleitenden Rückblicke auf die frühere Zeit. 2. Bd. [1773—1855.] 8. Frankfurt a. M. 1856. geh. (à) n. 1⅚ Thlr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius.* [Nr. 54. et 55.] Vol. I. Fasc. 6. et Vol. VIII. Fasc. 4. (*Ἅμα—ἀναγχαίη—Φόα —χαλκοτευχὴς.*) Fol. Parisiis. à n. 2⅚ Thlr.

Ule, Dr. Otto, physikalische Bilder im Geiste kosmischer Anschauung. Allen Freunden der Natur gewidmet. 2. Bd. m. eingedr. Holzschn. A. u. d. T.: Die Erscheinungen der Wellenbewegung od. die Lehre v. Schall, Licht u. Wärme. 8. Halle. geh. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 24 Ngr.)

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft des Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn. Die Künste. 4. u. 5. Hft.: Die Musik. — Die Poesie. Lex.-8. Stuttgart. 4¾ Thlr. (cplt.: 14 Thlr.)

Winkler, Dr. Ed., pharmaceutische Waarenkunde od. Handatlas der Pharmakologie. Lfg. 33 b., 34. u. 35. gr. 4. Leipzig u. Heidelberg. geh. à n. ⅔ Thlr.

Winkler Edler v. **Brückenbrand**, Rath Prof. Geo., Lehrbuch der Geometria, der ebenen Trigonometrie u. Polygonometrie. Zum Gebrauche auf öffentl. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte f. Forstleute, Mess- u. Baukundige. 5. Aufl., neu durchgesehen, verm. u. theilweise umgearb. v. Prof. *Frz. Baur*. Mit 6 Kpfrtaf. (in gr. 4.) gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Wittmaak, Dr. Th., die Hypochondrie [Hyperaes thesia psychica — Romberg] in pathologischer u. therapeutischer Beziehung nebst einigen vorgängigen Bemerkgn. üb. die Bedeutg. der psychischen Heilmittel. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ½ Thlr.

Wolf, Prof. Dr. Rud., Taschenbuch f. Mathematik, Physik, Geodäsie u. Astronomie. 2. ganz umgearb. u. sehr erweiterte, m. zahlreichen Tab. u. 5 (lith.) Figurentaf. ausgestattete Aufl. 8. Bern 1856. geh. n. 1 Thlr.

ENGLAND.

Alfieri and **Goldoni**; their Lives and Adventures. By Edward Copping. Post 8vo. pp. 300, cloth. 10s. 6d.

Bacon (F.) — The Essays; or, Counsels, Civil and Moral, with the Widsom of the Ancients. By Francis Bacon. Revised from the early copies, the References supplied, and a few Notes, by S. W. Singer. 12mo. pp. 398, cloth. 5s.

Blaikie (W. G.) — David, King of Israel: the Divine Plan and Lessons of his Life. By the Rev. William Garden Blaikie. 12mo. (Edinb.) pp. 440, cl. 6s.

Bonar (H.) — The Desert of Sinai: Notes of a Spring Journey from Cairo to Beersheba. By Horatius Bonar. Post 8vo. pp. 410, cloth. 6s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine: being a Half-Yearly Journal; containing a Retrospective View of every Discovery and Practical Improvement in the Medicinal Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 34 — July to December 1856. 12mo. pp. 500, cloth. 6s.

Burke (Sir B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir Bernard Burke. 19th edit. royal 8vo. pp. 1176, cl. 38s.

Charles V. — History of the Reign of Charles V. By William Robertson. With an Account of the Emperor's Life after his Abdication, by William H. Prescott. 12mo. pp. 696. boards, 4s.; cloth, 5s.

Cleland (J.) — The Mechanism of the Gubernaculum Testis; with an Introductory Sketch of the Development of the Testes, and an Appendix on the Purpose of their Descent from the Abdomen. By John Cleland. 8vo. (Edinburgh.) pp. 40, cl. 3s. 6d.

Entomologist's (The) Annual for 1857. Original edit. 12mo. pp. 182, boards. 5s.

Green (T. S.) — A Course of Developed Critism on Passages of the New Testament materially affected by Various Readings. By the Rev. Thomas Shesdon Green. 8vo. pp. 100, cl. 7s. 6d.

Halloran (A. L.) — Wae Yàng Jm: Eight Month's Journal kept on board one of Her Majesty's Sloops of War during Visits to Loochoo, Japan, and Pootoo. By Alfred Laurence Halloran. Post 8vo. pp. 132, cloth. 7s. 6d.

Laurence (J. Z.) — Illustrations of the Pathology of Cancer. By John Zachariah Laurence, F.R.C.S. Crown 8vo. pp. 59. 4s. 6d.

Marsden (J. B.) — A History of Christian Churches and Sects, from the Eearliest Ages of Christianity. By the Rev. J. B. Marsden. New edit. 8vo. cl. 21s.

Nicolas (H.) — The Historic Peerage of England; existing under Alphabetical Arrangement, exhibiting the Origin, Descent, and Present State of every Title of Peerage which has existed in this Country since the Conquest; being a new edition of the „Synopsis of the Peerage of England." By the late Sir Harris Nicolas. Revised, corrected, and continued to the Present Time, by William Courthope. 8vo. pp. 736, cloth. 30s.

Peace (W.) — A Comprehensive Review of the Denison Heresy, in Two Parts. By William Peace. 12mo. pp. 162, cl. 2s. 6d.

Ramsay (G.) — Principles of Psychology, in Three Parts. By George Ramsay. 8vo. pp. 416, cl. 10s. 6d.

Shakespeare. — Sentiments and Similes of William Shakespeare: a Classified Selection of Similes, Definitions, Descriptions, and other Remarkable Passages in the Plays and Poems of Shakespeare. By Henry Noel Humphreys. 2d edit. 8vo. pp. 100, carved binding. 21s.

Todd (R. T.) and **Bowman** (W.) The Physiological Anatomy and Physiology of Man. By Robert Bentley Todd and William Bowmann. 2 vols. 8vo. cloth. 40s.

Waddingham (T.) — A Geometrical Treatise on Conic Sections. By the Rev. T. Waddingham. 8vo. pp. 73, cloth. 6s.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Pastor *Tiele* in Oberneuland bei Bremen, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einigen physikalischen Instrumenten (Mikroskopen etc.) am 9. März 1857 versteigert werden soll.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Die ersten Wiegendrucke Schwedens.

(Schluss.)

XIX.

Statuta Provincialia Upsalensis Provinciæ reverendissimorum reverendorum celeberrimorumque Archiepiscoporum ac aliorum Patrum magna præmaturaque ruminatione in diversis provincialibus Conciliis edita. Upsaliæ, in officina Bartholomæi Fabri, 1525. in Quarto.

1. Bibl. Reg. Stockh. Benzel. Brefväxl. p. 228. Cfr. *Fant*, l. c. p. 7.
2. Bibl. Lib. Bar. de *Rålamb*, in Strö Scaniæ, olim Erici Gyllengrip. Cfr. Benzel. Brefväxl. p. 253.
3. Bibl. R. Acad. Upsal. duo folia possidet.

Fol. 1.

Statuta prouincialia Upſalienſis prouincie reuerendiſſimorum reuerendorum celeberrimorumque Archiepiſcoporum Epiſcoporum ac aliorum patrum magna prematuraque ruminatione in diuerſis prouincialibus conciliis edita. Statuta ejusdem prouincie ſynodalia. Renouatioque ſtatuti ſuper diuiſione inter curatos decedentes ipſorumque ſucceſſores in ſynodali

ſeſſione anno M.D.X. publicata. Vna cum epiſtola Guilhelmi Sabinenſis Epiſcopi Apoſtolici ſedis in regnum Suecie et Noruegie legati a latere in principio huius operis inſerta.

Fol. ult. ad calcem:

Hec ſunt candidiſſimi et ſtudioſiſſimi Lectores Statuta prouincialia Vpſalenſium in ſimplicium ſacerdotum et Curatorum eruditionem diligenti qua licuit caſtigatione reuiſa emendata et in vnum comportata. Errata vero atque vitia incuria correctoris vel negligentia impreſſoris ſiue chalcographi commiſſa vel quocunque modo reperta pio et gratioſo ad emendandum et melius interpretandum relinquuntur moderatori atque lectori

Finis.

Excuſa ſunt hec ſtatuta erographico charactere in officina induſtrij Bartholomei Fabri Vpſalie. Anno ſalutis chriſtiane milleſimo quingenteſimo vigeſimoquinto vj calendas Octobris.

Folia 70 continent præter Indicem.

XX.

Breviarium. Upsaliæ, per Georgium Richolff, 1525. in Octavo minore.

Bibl. R. Acad. Upsal. Cfr. *Troil*, Handl. t. Sv. KyrkoHist. T. V. in præf.

Exemplar unicum, ab initio mutilum. Prima Calendarii folia desunt. Adest tantummodo "Tabula signorum seu minutionum."

Fol. ult. ad calcem:

☞ Impreſſum Vpſalie per me
Georgium Richolff. Anno domini. M.
CCCCC.
XXV.
†

XXI.

Manuale secundum titulum ecclesiæ Lincopensis. Sudercopiæ, in ædibus Olavi Ulrici Presbyteri, 1525. in Quarto.

Bibl. R. Acad. Upsal. exemplar unicum. Cfr. *Troil*, l. c. III. in præf. Deest ap. *Warmholtz*, Bibl. Hist. Sveog.

Fol. 1. titulum præfert alternatim in rubro:

Manale ſecñdum titulum eccle
ſie Lincopenſis bene reuiſum ac
curatiſſime emendatum:
atqz vigilanti cura e
laboratuz ī lau
dē d'i ꝛ vtili
tatē ppli
eius

Infra cernitur imago S. Mariæ cum infante. Fol. 1. verso effigies S. Nicolai (Episcopi Lincopensis) cum infula et pedo. Infra monogramma Typographi.

Fol. ultimo verso:

Hoc opus Manualis finem ac
cepit feliciter Impreſſūqz Suder
copie procurāte reuerendo ī xp̄o
p̄re ꝛ dn̄o dn̄o Johāe braſke ep̄o.
Lincopen ſi in edibꝰ
Olaui Vl rici p̄ſbite
ri. Anno dnī Mille
ſiō q̄ngēte ſiō uigeſi
mo quīto Octava
die Menſi s May.
Laudeſqz deo. ꝛc:

Arma Regni Sveciae III. Coronæ in rubro.

XXII.

Wårfru Tidher på Swenska. Upsaliæ, per Georg Richolff, s. a. (1525). in Octavo minore.

Bibl. R. Acad. Upsal. olim Bibliothecæ Tessinianæ in Åkerö. 117 foll. a fine mutilum. Cfr. *S. Bælter*, KyrkoCeremonier. Sthm. 1783, p. 298.
Bibl. Reg. Stockh. 153 folior. Folia 37, 38, 39, 44, 57, 90, 99 desunt.

Fol. 1. recto:

Hár bygynnes
vorfruwe tydher
paa ſwenſka .:.

Fadher waar ſō
ār j hiblō hālgat wari thit nāpn.
Tilkome thit ryke. Warde thin wi
li ſwa j jorderyke ſom j hymmery

ke. Giff oss j dagh waart daghii-
ghit brödh. Ok forlaat oss waara
synder | som wy ok forlaatö thöm
mothe oss bryta | Och leedh oss ey
j fråstilse | Wthan frålsa oss aaff
ondho AMEN

Fol. ult. (fol. 163) verso ad calcem signa Typographi, supra quibus Crux cum litteris initialibus G † R

(Jür)gen Richolff ·:·

Libellum rarissimum Upsaliæ anno 1525 exeunte typis excusum esse, ex colloquio Regis Gustavi I. cum *Joanne Magno*, electo Archiepiscopo Upsaliensi, anno 1526 ineunte Holmiæ habito, quo pia desideria de Sacro Codice in sermonem vernaculum vertendo Rex, inter alia, effatus est: "*Sådant (sade Hans Kongl. M:t) war nu genom Gudz Nådhe, lärdt i andra Land och Rijker, Ty the Tydsche, Fransosiske, Behemiske och Engelske, hadhe nu uttolckat Biblien och menga godha Böoker på theras eghet mål, men här i Swerige wore platt inga Böoker på wårt Swenska Tungemål affsatte, uthan allenast then Danska Wårfrw Tijdhen* [1]), *ther uthi mycket wrongt, emot then heligha Skriffts rätta Grund och Meening, war medh inmängt*". [2])

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater - Naturforscher - Gesellschaft. 2. Serie: Biologische Naturkunde. 1. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. Dorpat 1856. geh. n. 1 Thlr. (II, 1, 1—4.: n. 3 Thlr.)

Berg, Privatdoc. Dr. Otto, Handbuch der pharmazeutischen Botanik. 2. Bd.: Pharmazeutische Waarenkunde. 1. Thl.: Pharmakognosie des Pflanzenreichs. 2. verm. u. verb. Aufl. 2—4. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. à n. ½ Thlr.

Braun, Jul., Geschichte der Kunst in ihrem Entwicklungsgang durch alle Völker der alten Welt hindurch auf dem Boden der Ortskunde nachgewiesen. 1. Bd.: Das Nilthal und Mesopotamien [Babylon u. Niniveh] m. den Nebenländern Armenien, Medien, Persien, Syrien, Palästina, Arabien u. die phönik. Küsten m. Cypern u. Karthago. gr. 8. Wiesbaden. geh. n. 2⅔ Thlr.

---

1) Adest hic liber longe rarissimus in Bibliotheca Reg. Stockh. "Her begyndiss vor frove tider". Denne bog wor sat i Pariss i Frankerige. S. Hans afton 1514. in Octavo min. In fronte "arma Regis Dacie, Suecie, Norvegie" sese conspicienda præbent.

2) *E. J. Tegel*, K. Gustaf I:s Historia. Sthm. 1622. I: 118.

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl. od. Worterklärg. bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. d. gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 1. u. 2 Hft. (Lapatum — Magenkraft.) Fol. Gotha. à n. 1 Thlr.

Dietrich, Heinr. Aug., Blicke in die Cryptogamenwelt der Ostseeprovinzen. [Aus dem Archiv f. die Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands, 2. Serie, Bd. 1. abgedruckt.] Lex.-8. Dorpat 1856. geh. n. 1 Thlr.

Dindorf, Wilh., nachträgliche Bemerkungen zu Hermas. [Abdr. aus Gersdorf's Repertorium. Band I. 1857.] gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅙ Thlr.

Dove, H. W., über die täglichen Veränderungen der Temperatur der Atmosphäre. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin 1856. geh. n. 14 Ngr.

Ehrenberg, C. G., über den Grünsand u. seine Erläuterung d. organischen Lebens. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1855.] Mit 7 Kpfrtaf. in Farbendr. gr. 4. Berlin 1856. cart. n. 2⅓ Thlr.

Friedländer, Dr. Max, der einheimische u. ausländische Rechtsschutz gegen Nachdruck u. Nachbildung. Rechtswissenschaftliche u. f. den prakt. Gebrauch bestimmte Darstellung der heutigen Gesetzgebung u. d. internationalen Rechts zum Schutz schriftstellerischer u. künstlerischer Erzeugnisse. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Gagern, Heinr. v., das Leben d. Generals Friedrich von Gagern. 3. Bd.: Literarischer Nachlass. gr. 8. Leipzig. u. Heidelberg. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Hermann, Dr. Jos., die Behandlung der Syphilis ohne Mercur. Wissenschaftlicher Bericht über die Ergebnisse der unter commissioneller Controlle v. Fachgenossen im k. k. Bezirkskrankenhause Wieden im J. 1856 stattgefundenen Behandlung syphilitisch Erkrankter. 2. Aufl. gr. 8. Wien. geh. 24 Ngr.

Hilferding, A., Geschichte der Serben u. Bulgaren. Aus d. Russ. 1. Abtheil. gr. 8. Bautzen geh. 24 Ngr.

Ἡροφότου ἱστορίης ἀπόδεξις. Mit erklärenden Anmerkungen v. *K. W. Krüger*. 5. Hft. gr. 8. Berlin. n. 6 Ngr. (1—5.: n. 2⅓ Thlr.)

Kenngott, Dr. Adf., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1855. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Koch, Prof. Dr. Guil. Dan. Jos., Synopsis florae germanicae et helveticae, exhibens stirpes phanegoramas et vasculares cryptogamas rite cognitas, quae in Germania, Helvetia, Borussia et Istria sponte crescunt atque in hominum usum copiosius coluntur, secundum systema Candolleanum digestas, praemissa generum dispositione secundum classes et ordines systematis Linnaeani conscripta. Editio III. Pars I. gr. 8. Lipsiae. geh. 3 Thlr.

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVIII od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. XII. 6 Hfte. Hrsg. von Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal*. gr. 8. Halle. (Braunschweig.) n. 6 Thlr.

Lucae, Dr. Joh. Chr. Gust., Zur Architectur d. Menschenschädels, nebst geometr. Originalzeichngn. von Schädeln normaler u. abnormaler Form. Mit 32 (lith.) Taf. Abbildgn. (wovon 12 in Tondr.) gr. Fol. Frankfurt a. M. n. 8 Thlr.

Meyer, Herm. v., Zur Fauna der Vorwelt. III. Abth.: Saurier aus dem Kupferschiefer der Zechstein-Formation. Mit 9 (lith.) Taf. Abbildgn. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. 1856. n. 8 Thlr. (I—III.: n. 49 Thlr.)

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Forschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann.* (Jahrg.) 1856. 11. u. 12. (Hft.) gr. 4. Gotha. à n. ⅓ Thlr.

Museum anatomicum Holmiense quod auspiciis Augustissimi regis Oscaris I. edd. professores regiae scholae medicae-chirurgicae Carolinensis. Sectio pathologica. Fasc. I. Fol. Holmiae 1855. In Mappe. n.n. 4½ Thlr.

Navratil, J., Beitrag zum Studium des slavischen Zeitwortes aller Dialecter insbesondere üb. den Gebrauch u. die Bedeutuug der Zeitformen in Vergleichung m. den class. u. modernen Sprachen [deutsch, italienisch, französisch u. englisch]. Mit e. tabellar. Uebersicht in allen obigen Sprachen. Ein prakt. Handbuch beim Sprachstudium. gr. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Palmer, Prof. Dr. Chrn., evangelische Katechetik. 4. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 2¼ Thlr.

Prutz, Rob., zehn Jahre. Geschichte der neuesten Zeit. 1840—1850. 2. Bd. gr. 8. Leipzig 1856. geh. n. 2 Thlr. (1. 2.: n. 4⅔ Thlr.)

Ranke, Reg.-R. Wilh., Verirrungen der christlichen Welt. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Ratzeburg, Prof. Dr. J. T. C., die Waldverderber u. ihre Feinde oder Beschreibung u. Abbildung der schädlichsten Forstinsekten und der übrigen schädlichen Waldthiere, nebst Anweisg. zu ihrer Vertilgung u. zur Schonung ihrer Feinde. Ein Handbuch f. Forstmänner, Oeconomen, Gärtner u. alle mit Waldbäumen Beschäftigte. 4. gänzlich umgearb. u. verm. Aufl. Mit (6) color. u. (2) schwarzen Kpfrtaftn., (2) Steintaf., mehreren (eingedr.) Holzschn., (5) Insecten-Kalendern (in qu. gr. 4.) etc. gr. 8. Berlin. cart. n. 3⅝ Thlr.

Regnault-Strecker's kurzes Lehrbuch der Chemie. 2. Thl. A. u. d. T.: Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie v. Prof. Dr. *Adph. Strecker.* Mit 42 in den Text eingedr. Holzschn. 2. verb. Aufl. 8. Braunschweig. geh. n. 1⅝ Thlr.

Rose, Gust., über die heteromorphen Zustände der kohlensauren Kalkerde. 1. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 4 Kupfertaf. gr. 4. Berlin 1856. cart. n. 1½ Thlr.

Scheerer, Prof. Dr. Thdr., Löthrohrbuch. Eine Anleitung zum Gebrauch d. Löthrohrs sowie zum Studium d. Verhaltens der Metalloxyde, der Metalle u. der Mineralien vor dem Löthrohre nebst Beschreibung d. vorzüglichsten Löthrohrgebläse. Für Chemiker, Mineralogen, Metallurgen, Metallarbeiter u. andere Techniker; sowie zum Unterrichte auf Berg-, Forst-, u. landwirthschaftl. Akademieen etc. 2. verm. Aufl. (Mit in den Text eingedr. Holzschn.) 8. Braunschweig. geh. n. 1⅙ Thlr.; in engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarium naturalium vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien des Gewächsreiches. 11. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Sophokles, Antigone, deutsch in den Versmassen der Urschrift v. *J. J. C. Donner.* 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Statz, Vinz., mittelalterliche Bauwerke nach Merian. Mit e. Einleitg. v. A. Reichensperger. (In 12 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Steffensen, Lehr. P., Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Eine Sammlung von Formeln u. analyt. Gleichungen aus der Planimetrie m. Andeutgn. über die Art u. Weise der Entwicklg. u. Benutzg. derselben. gr. 8. Schleswig. geh. n. 2 Thlr.

Unger, Prof. Dr. Jos., die rechtliche Natur der Inhaberpapiere. Eine civilist. Untersuchung. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Andr., Geschichte der Urwelt, mit besond. Berücksichtg. der Menschenklassen und d. mosaischen Schöpfungsberichtes. 2. verm. Aufl. 1. Thl.: Die Erdveste nach ihrem Felsbaue u. ihrer Schöpfungsgeschichte. Mit (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Weinberger, Dr. Rud., Arznei-Verordnungslehre u. vollständiges Recept-Taschenbuch nach der neuesten österr. Pharmacopöe. 2. Bd.: Specieller Thl.: Sammlung auserwählter Arzneiformeln der in der neuesten Pharmacopoea austriaca Edit. V. enthalt. Arzneikörper. 3. Lfg. 8. Wien. geh. n. 26 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr. 14 Ngr.)

Zezschwitz, Lic. Carol. Adph. Gerh. de, Petri apostoli de Christi ad inferos descensu sententia ex loco nobilissimo I. ep. III, 19 eruta exacta ad epistolae argumentum. Dissertatio exegetica dogmatica. Lex.-8. Lipsiae. geh. n. ½ Thlr.

Zöckler, Lic. Dr. Otto, de vi ac notione vocabuli ἐλπίς in Novo Testamento. Dissertatio ad theologiam Novi Testamenti pertinens. gr. 8. Giessae 1856. geh. n. ½ Thlr.

ENGLAND.

Grant (J.) — The Law of Banking: Banker and Customer; Banker and Correspondent; Private Banks. Comprising the Rights and Liabilities, and the Remedies of and against Directors, Managers, Clerks, Shareholders, &c.; the Rules as to Cheques, Orders, Bills payable at Bankers, Accountable Receipts, Bank Notes, Deposits of Securities, Guarantees, &c. By James Grant, MA, Barrister-at-law. Post 8vo. pp. 720, cl. 18s.

Hardwick (C.) — Christ and Other Masters: an Historical Inquiry into same of the chief Parallelisms and Contrasts between Christianity and the Religious Systems of the Ancient World; with special reference to Prevailing Difficulties and Objections. By Charles Hardwick. Part 2 — Religions of India. 8vo. (Cambridge), pp. 220, cloth. 10s. 6d.

Howard (H. E. J.) — The Books of Exodus and Leviticus, according to the Version of the Seventy. Translated into English, with Notices of its Omissions and Insertions, and with Notes on the Passages in which it differs from our Authorised Translation. By the Hon. and Very Rev. H. E. J. Howard. Post 8vo. (Cambridge), pp. 418, cloth. 10s. 6d.

Liddell (H. G.) — A History of Rome, from the Earliest Times to the Establishment of the Empire; with Chapters on the History of Literature and Art. By Henry G. Liddell. 12mo. pp. 690, cloth. 7s. 6d.

Livy. — Titi Livii Patavini Historiarum ab urbe condita libri quinque priores ad fidem optimorum exemplarium recensuit Gulielmus M. Gunn, et notulis Anglicis indiceque instruxit. Editio auctior et emendator. 12mo. (Edinburgh), pp. 450, bound. 4s. 6d.

Lodge (E.) — The Peerage of the British Empire as at present existing; arranged and printed from the Personal Communications of the Nobility. By Edmund Lodge. 26th edition. royal 8vo. pp. 770, cloth. 31s. 6d.

Luther (M.) — The Life of Martin Luther. By Henry Worsley. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 420, cl. 12s.

Lyra Apostolica. 11th. edition. 18mo. pp. 236, cloth. 3s. 6d.

Maurice (F. D.) — The Gospel of St. John: a Series of Discourses. By Frederic Denison Maurice. Post 8vo. (Cambridge), pp. 510, cloth. 10s. 6d.

Peel (R.) — Memoirs of Sir Robert Peel. By M. Guizot. 8vo. pp. 396, cloth. 14s.

Reynolds (J.) — Sir Joshua Reynolds and his Works: Gleanings from his Diary, unpublished Manuscripts, and from other sources. By William Cotton. Edited by John Burnet. 8vo. pp. 286, cloth. 12s. 6d.

Robertson (J. C.) — History of the Christian Church, from the Election of Pope Gregory the Great to the Concordat of Worms, A.D. 590—1122. By James Craigie Robertson. 8vo. pp. 730, cl. 18s.

Ruins of Sacred and Historic Lands: Babylon, Nineveh, Palestine, Egypt, Central Amerika, Italy, &c. New edit. fcp. full of illustrations, pp. 392, cl., gilt back, 3s. 6d.; gilt edges. 4s.

Tweedie (W. K.) — The Rivers and Lakes of Scripture. By the Rev. W. K. Tweedie, DD., Author of „Home, a Book for the family;" "Seed-Time and Harvet;" "Lamp to the Path;" &c. Royal 8vo. containing maps and 18 beautifully coloured plates, cloth boards, gilt edges, 10s.

Wade (J.) — England's Greatness; its Rise and Progress in Government, Laws, Religion and Social Life, Agriculture, Commerce, and Manufactures, Science, Literature, and the Arts, from the Earliest Period to the Peace of Paris. By John Wade. 12mo. pp. 810, cloth. 10s. 6d.

Williams (W.) — An Indroduction to the Principles and Practice of Pleading in the Superior Courts of Law, embracing on Outline of the whole Proceedings in an Action at Law, on Motion and Judges' Chambers; together with the Rules of Pleading and Forms of all the Principal Proceedings. By Watkin Williams, Esq., Barrister-at-law. 8vo. pp. 358, cl. 12s.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Pastor *Tiele* in Oberneuland bei Bremen, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einigen physikalischen Instrumenten (Mikroskopen etc.) am 9. März 1857 versteigert werden soll.

Leipzig.

T. O. Weigel.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner [1].

Philologie und Literargeschichte.

126. **Aeliani, Cl.**, opera omnia, gr. et lat. cura et op. Conr. Gesneri. Tiguri, (1556.) Fol.
Correct und nicht häufig.

373. **Alciati, Andr.**, emblemata, c. commentarr. varior. op. J. Thuilii acc. F. Morelli commentarr. c. figg. lign. Patavii, 1621. 4.
Vollständigste Ausgabe.

---

1) Dieses Verzeichniss (bereits im September des Jahres 1842. als „Manuscript für die Theilnehmer an der fünften Versammlung des Vereins deutscher Schulmänner und Philologen“ in Ulm gedruckt erschienen, vgl. Jahrg. 1842., S. 352, und 1843., S. 176.) enthält zunächst nur die in Ebert's Bibliogr. Wörterbuch als besonders wichtig oder selten bezeichneten Werke. Der verdiente Verfasser hatte bei der Publication desselben versprochen, auch andere Schätze der ihm anvertrauten Sammlung später genau zu beschreiben, was unseres Wissens bis jetzt noch nicht geschehen ist. Um so mehr glaubten wir dem obigen Verzeichniss, welches zur Kunde der Ulmer Stadtbibliothek so wesentlich dient, einen Platz hier einräumen zu müssen.

Die Redaction.

734. **Antonini, Imp. M.**, de se ipso, s. vita sua L. XII. gr. et lat. nunc prim. editi G. Xylandro interpr. Marini de Procli vita et foelicitate liber gr. et lat. Tiguri, A. Gesner, s. a. 8.
Erste sehr seltene Ausgabe.

783. **Apiani, Petri**, inscriptiones sacrosanctae vetustatis etc. c. figg. lign. Ingolst. 1534. Fol.
Selten.

844. **Appiani, Alex.**, Romanar. historiar. Celtica, Libyca etc. Lutet. C. Stephan. 1551. Fol.
Erste Ausgabe der griech. Fragmm. schön und selten.

1124. **Aristotelis**, organon, gr. c. vers. lat. et comment. ed. G. Hildenius. 3 T. 1 Vol. Berol. 1585. 4.
Die Uebersetzung ist elegant und die Comment. enthalten viel Gutes.
Selten.

1922. **Bembi, P.**, nuove lettere famigliari etc. Venetia, Fr. Rampazetto. 1564. 8.
Selten.

2461. **Blancucci, B.**, Indices tres observationum miscellanear. variarumque lectionum. Romae, 1597. 4.
Ein sehr seltenes Register über 27 sogen. Observationsbücher.

2685. **Boisardi, J. J.**, Icones viror. illustr. doctrina et eruditione praestantium. 4 T. in 2 Voll. c. tabb. aen. Francof. 1597—99. 4.
Erste und beste Ausgabe mit ersten Abdr. d. KK. und gut gedruckt.

2720. **Mirabella, Vinc.**, dichiarazioni della Pianta dell' antiche Siracuse, e d'alcune scelte Medaglie d'esse etc. c. rame. Napoli, 1613. Fol.
Erste Ausgabe.

3248. **Caesaris, C. Jul.**, opera. Venet. N. Jenson. 1471. Fol.
Sehr schön und sehr selten.

3275. — — idem opus, interpretat. et nott. illustr. J. Goduinus, in us. Delphini. Paris, 1678. 4.
Nicht häufig und eine der bessern Delphinen.

3383. **Camdeni, Guil.**, et illustrr. viror. ad eum epistolae etc. Lond. 1691. 4.
Sehr interessante Briefsammlung, mit guten Registern.

4123. **Choul, G.** du, Discours de la religion des anciens Romains, av. fig. en bois. Lyon, Rouille, 1556.
— — Discours sur la castramétation et discipline militaire des anciens Romains, av. fig. en bois. Lyon, 1555. Fol.
Erste und sehr schöne Ausgabe.

5144. **Constantini, Rob.**, nomenclator insignium scriptor. quor. libri extant: ex Bibliothecis Galliae et Angliae. Paris. Andr. Wechel, 1555. 8.
Selten.

5406. **Cragius, Nic.**, de republ. Lacedaemonior. L. IV. et Heraclidae de politiis libellus, acc. collectanea Nicolai Damasceni de morib. gentium, gr. et lat. ejd. Cragii (Genevae) ap. P. Santandreanum. 1593. 4.
Editio princeps.

5776. **Darete Frigio**, della guerra romana, trad. da Tommaso Porcacchi. Vinetia, Gabr. Giolito. 1570. 4.
Erste sehr seltene, in die Collana graeca gehör. Ausgabe.

5803. **Dasypodii, P.**, Dictionarium lat. germ. et germ. lat. Arg. 1544. 8.
Für die deutsche Sprache jener Zeit nicht unwichtig.

6138. **Dionis Cassii**, Romanar. historiar. L. XXIII., a XXXVI. ad LVIII. usque. gr. Ex bibl. regia. Lutet. Rob. Stephanus. 1548. Fol.
Editio princeps.

6195. **Dionysius Afer**, de situ orbis libellus, Eustathii Thessalon. archiep. commentarr. illustr. gr. Lutet. Rob. Stephanus. 1547. gr. 4.
Sehr sauber. Erste Ausg. des Eustathius.

6221. **Dionysii Halicarnassensis**, antiquitt. Romanar. L. X. gr. Lutet. Rob. Stephanus. 1546. Idem, de compositione s. orationis partium apta inter se collocatione ad Rufum. Artis rhetor. capita quaedam ad Echecratem. Item quo genere dicendi sit usus Thucydides ad Ammaeum. Ibid. ad eund. 1547. Fol.
Erste und sehr schöne Ausgabe.

6849. **Epistolae** hebraicae, graecae et latinae illustrium virorum ad J. Reuchlinum missae etc. L. II. Haganoe, Th. Anshelm. 1519. 4.
Eine sehr wichtige und interessante Briefsammlung.

7250. **Faber, Tanaquil.**, Epistolae, quar. pleraeque ad emendat. scriptor. veterum pertinent. II partes. Salmurii, 1659—65. 4.
Philologisch interessant.

7936. **Frisch, J. Leonh.**, deutsch-latein. Wörterbuch. 2 Thle. in 1 Bd. Berlin, 1741. 4.
Eines der besten Wörterbücher in deutscher Sprache.

8589. **Glandorp, J.**, onomasticon historiae Romanae, quo de familiis et reliquiis illustr. personis Romanis expositio est. (ed. Reiner Reineccius.) Francof. 1589. Fol.
Selten und sehr brauchbar.

8711. **Gorlaei**, Abr. Dactyliotheca s. annulor. sigillarium, quor. apud priscos tam Graecos quam Romanos usus, promptuarium. (Lugd. B. 1601.) 4.
Unterrichtender Text, mit bessern Kupfern als die später von Jac. Gronov besorgte Ausg. hat.

9365. **Heilbronner, Jo. Christoph**, historia matheseos universae Lips. 1742. 4.
Hat interessante philolog. u. literar. Anhänge.

9522. **Herodiani**, historiar. L. VIII. gr. c. Ang. Politiani interpretat. et H. Stephani emendatt. acc. Zosimi historiae L. II. Exc. H. Stephanus, 1581. 4.
Schön, aus alten Ausgg. verbessert.

9679. **Hieroclis**, facetiae de priscor. studiosor. dictis et factis ridiculis, gr. et lat. c. nott. et variis varior. auctor. characterib. et notatt. scholasticor. (ed. Marq. Freher.) Lubduni (Lupoduni). 1605. 8.
Sehr seltene erste Ausgabe.

9728. **Hippocratis**, opera omnia, gr. et lat. Anutii Foesii, c. ejd. annotatt. Acc. Palladii scholl. gr. varr. lectt. gr. et observatt. c. ind quadrupl. Francof. 1595. Fol.
Neue sorgfältige Recension d. Textes mit e. sehr guten Uebersetz. u. gehaltreichen Noten.

9824. **Historiae Augustae scriptores**, tomus secundus, Dion Cassius. Ael. Spartianus. Jul. Capitolinus. Ael. Lampridius Vulcatianus. J. B. Egnatius in eosd. annotatt. Paris. Rob. Stephanus. 1544. 8.
Sehr seltene Ausgabe.

9829. **Historiae Augustae scriptores** VI., Cl. Salmasius ex. vett. libris rec., et librum adjec. notar. ac emendatt., c. nott. et emendatt. Js. Casauboni. Paris, 1620. Fol.
Noch bis jetzt beste Ausgabe.

10159. **Horatii**, Fl. Q. opera, grammaticor. antiquissimor. Helenii Acronis et Porphirionis commentarr. illustrata, admixtis interdum C. Aemili, Jul. Modesti et Terentii Scauri annotationibus: edita auctius et emendatius per G. Fabricium. Basil. 1555. Fol.
Seltene u. sehr vorzügliche Ausgabe.

10457. **Scriptores rei Accipitrariae**, nunc prim. editi etc. (gr. et lat. op. N. Rigaltii). Lutetiae. 1612. 4.
Gesuchte u. ziemlich seltene Sammlung.

12427. **Lucilii**, Caj. Satyrar. quae supersunt reliquiae, Fr. Dousa collegit disposuit et notas addidit. Lugd. B. Rapheling. 1597. 4.
Editio princeps.

12438. **Lucretii Cari, T.**, de rerum natura L. VI. c. commentar. Dionys. Lambini. Par. et Lugd. Rouillius. 1563. 4.
Neue Recension aus 5 Mss. mit ausgezeichnet. Commentare u. obiger Jahrzahl, in dem auf der Randeinfassung d. Titels abgebildeten Buche.

12537. **Lycophron**, Alexandra s. Cassandra, commentarr. Js. Tzetzae illustrata atque explicata. Adj. J. Tzetzae variar. historiar. liber versib. polit. ab eod. gr. conscriptus et P. Lacisii opera lat. conversus. Basil. 1546. Fol.
Erste einzelne Ausgabe.

12713. **Macrobii**, Aur. Theodos. in somnium Scipionis L. II. et VII. ejd. libri Saturnaliorum. (rec. Arnoldus Vesaliensis). Colon. Cervicornus. 1521. Fol.
Neue fleissige Recension.

12852. **Malchus**, de vita Pythagorae, gr. et lat. edente C. Rittershusio, Altorfi, 1610. 8.
Editio princeps.

13628. **Mela, Pomponius**, de situ orbis, cum observatt. Js. Vossii. Hagae Com. 1658. 4.
Neue vortreffliche Recension.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. III. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. II. Bd. Mit 3 (lith.) Taf. hoch 4. Leipzig. geh. n. 7⅓ Thlr.
—— dieselben. V. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen der mathematisch-physicalischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. III. Bd. Mit 15 (lith.) Taf. hoch 4. Ebd. geh. n 6 Thlr. 12 Ngr. (I—V.: n. 30 Thlr. 28 Ngr.

Acta, nova, regia societatis scientiarium Upsaliensis. (Vol. XVI. s.:) Seriei III. vol. II. Fasc. prior. gr. 4. Upsaliæ 1856. (Holmiae.) geh. n. 4 Thlr. (II—XVI.: n. 71⅓ Thlr.)

Amude Ha-Aboda [Columnae cultus]. Onomasticon auctorum hymnorum hebraeorum eorumque carminum, cum notis biographicis et bibliographicis e fontibus excusis et mss. digessit *L. Landshuth*. Fasc. I. gr. 8. Berolini. geh. baar 1 Thlr.

Bidder, Dr. F., u. Dr. C. **Kupffer**, Untersuchungen üb. die Textur des Rückenmarks u. die Entwickelung seiner Formelemente. Mit 5 (lith.) Taf. gr. 4. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Brandes, Privatdoc. Dr. H. B. Chr., das ethnographische Verhältniss der Kelten u. Germanen nach den Ansichten der Alten u. den sprachlichen Ueberresten. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Cassel, Prof. Paulus, eddische Studien. I. Fiölvinnsmál. [Eine Publikation der Erfurter Akademie.] Lex.-8. Weimar 1856. geh. n. 1 Thlr.

Decher, Prof. G., Handbuch der rationellen u. technischen Mechanik. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der rationellen Mechanik. 3. Bd.: Mechanik veränderlicher Systeme. 3. Lfg. gr. 8. Augsburg 1856. geh. 1 Thlr. (I, I—II, 3.: 8 Thlr. 29 Ngr.

Demuth, Dir. Karl Jos., Geschichte der Landtafel im Markgrafthume Mähren. Mit 3 Tab. u. 1 (chromolith.) Kunstbeilage (in Fol.) Abdruck aus d. Werke: „Die Landtafel des Markgrafth. Mähren." 4. Brünn. geh. n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XII. Band. gr. 4. Wien 1856. geh. n. 9⅓ Thlr.

Dittmann, Dr. A. F., die Erde ein Himmelskörper. Ein kritischer Hinblick auf die Geschichte u. Wissenschaft der Astronomie. gr. 8. Kiel 1856. geh. n. 1 Thlr.

Drechsler, Dr. Mor., der Prophet Jesaja. Uebersetzt u. erklärt. 3. Thl. 2. Hälfte. Nach dem Tode Drechslers fortgesetzt u. vollendet v. *Frz. Delitzsch* u. *Aug. Hahn*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Fragmenta comicorum graecorum. Collegit et disposuit *Aug. Meineke*. Vol. V. II. Partes. Et. s. t.: Comicae dictionis index. Composuit *Henr. Jacobi*. II. Partes. Praemissa sunt ad fragmenta comicorum addenda et corrigenda. gr. 8. Berolini. geh. 7¾ Thlr. (cplt. 26 Thlr.)

Franceson, Prof. Charles Fréd., Essai sur la question de l'originalité de Gil Blas, ou nouvellles observations critiques sur ce roman. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Fresenius, Hofrath Prof. Dr. (C.) R., chemische Untersuchung der wichtigsten Mineralwasser des Herzogthums Nassau. V. (Hft.:) Die Schwefelquelle zu Weilbach. gr. 8. Wiesbaden 1856. n. ¼ Thlr. (1—5.: n. 1 Thlr. 23½ Ngr.)

Friedrich, Prof. Dr. J. B., Memoranda der gerichtlichen Anatomie, Physiologie u. Pathologie. Für prakt. Juristen, Gerichtsärzte, Gerichtswundärzte u. Studirende. 8. Würzburg. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Gähde, Pred. J. K. Fr. W. F., Geschichte der Stadt Alt-Landsberg. Nach Quellen bearbeitet. Nach dessen Tode hrsg. gr. 8. Halle. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Geschichte, urkundliche, d. Geschlechts der von Hanstein in dem Eichsfeld in Preussen [Provinz Sachsen]. 3 Thl. gr. 8. Cassel. geh. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung herausg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter*. [30. u. 31. Lfg.] gr. 8. Berlin. 14 Ngr. (1—31.: n. 12 Thlr. 9 Ngr.) Velinp. n. 21 Ngr.

Gindely, Ant., Böhmen und Mähren im Zeitalter der Reformation. I. A. u. d. T.: Geschichte der böhmischen Brüder. 1. Bd. [1450—1564.] Lex.-8. Prag. geh. n. 3½ Thlr.

Grossmann, Superint. Prof. Dr. Chrn. Aenoth. Orthobius, Philonis Judaei anectoton graecum de Cherubinis ad Exod. 25, 18. edidit interpretatus est. gr. 4. Lipsiae 1856. geh. n. ⅓ Thlr.

Haustein, Heinr., die Familie der Gräser in ihrer Bedeutung f. den Wiesenbau f. Landwirthe u. Cameralisten bearbeitet. Mit vielen in den Text eingedruckten Holzschn. u. 11 lith. Tafeln. gr. 8. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hermann, Privatdoc. Dr. Conr., Grundriss einer allgemeinen Aesthetik. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Herzfeld, Kammerger.-Assess. C. A., Repetitorium d. römisch-gemeinrechtlichen Civilrechtes unter Berücksichtig. der preussischen Gesetzgebung. (1. Abth.:) Das sogenannte Familienrecht u. das Erbrecht. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Hofmeister, W., Beiträge zur Kenntniss der Gefässkryptogamen. II. [Farrenkräuter. Ophiogloseen. Salvinia.] Mit 13 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] hoch 4. Leipzig. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Karch, Pfr. Geo., die mosaischen Opfer als vorbildliche Grundlage der Bitten im Vaterunser. 2. Thl. Von den Besonderheiten des alten Opfercultus. gr. 8. Würzburg. geh. 1⅚ Thlr. (cplt. 2 Thlr.)

Kellner, Reg.- u. Schul-R. L., die Pädagogik der Volksschule in Aphorismen. Schulaufsehern, Lehrern, Erziehern u. Eltern gewidmet. 5. verm. Aufl. gr. 8. geh. ½ Thlr.

Kiepert, Dr. Heinr., neuer Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde. 4. Lfg. Imp.-Fol. Berlin. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.; einzelne Karten n. ⅓ Thlr.

Kottmeyer, Divisionspred. Dr. Dav., die Darstellung des Heiligen durch die Kunst, vornehmlich in ihrer Anwendung auf den evangelischen Cultus. gr. 8. Bremen. geh. ¾ Thlr.

Lang, Hofrath Prof. Dr. J. J., Beiträge zur Hermeneutik des römischen Rechts. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Laur, Civil-Ingen. Prof. J. A., vereinfachte und vervollkommnete praktische Geodäsie zum Gebrauche der Civil- und Militär-Ingenieurs, d. Brücken- u. Wege-Baues, d. Bergwerkswesens, der Geometer des Katasters etc. Aus d. Franz. übertr. v. Hauptmann *O. Strubberg*. 1. Bd. Mit 8 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) Autorisirte u. vom Verf. m. e. Anhang üb. Nivellements, Entwässergn. etc. verm. Uebersetzg. der 6. Orig.-Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1¼ Thlr.

Lechler, Decan Dr. Gotthard Vict., das apostolische und das nachapostolische Zeitalter. Mit Rücksicht auf Unterschied u. Einheit in Lehre u. Leben. 2. durchaus umgearb. Aufl. der v. der Teyler'schen theologisch. Gesellschaft gekrönten Preisschrift. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Linnaea entomologica. Zeitschrift hrsg. v. dem entomolog. Vereine in Stettin. Mit 3 (in Stahl gest.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu herausg. v. *H. C. Küster*. 151—153. Lfg. [III. Bd. 13. u. 14. Hft. u. IX. Bd. 13. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Monumenti annali e bullettini pubblicati dall' instituto di correspondenza archeologica del 1855. Fasc. I. gr. Fol. Gotha. Lipsia. pro cplt. n. 18 Thlr.

Noack, Prof. Ludw., der Ursprung des Christenthums. Seine vorbereitenden Grundlegungen u. sein Eintritt in die Welt. 2 Bde. [Die vorbereitenden Grundlegungen des Christenthums. — Die Stiftungen des Christenthums.] gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung und Beschreibung neuer Conchylien. 7. Lfg. mit 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 7. Livr. gr. 4. Cassel geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Puchta, G. F., Cursus der Institutionen. 3. Bd. Aus dem Nachlass des Verf. hrsg. v. Geh. Justizrath Prof. Dr. *A. Rudorff*. 4. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅔ Thlr. (cplt. 8⅔ Thlr.)

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 4. Bd. 4. Aufl. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16. u. 17. Jahrhundert. 3. Bd. 4. Aufl. gr. 8. Berlin. 2⅚ Thlr. (2—4. Bd. cplt. 8⅔ Thlr.)

Ranke, Reg.-R. Wilh., Verirrungen der christlichen Welt. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Robinson, Prof. Dr. Ed., neuere biblische Forschungen in Palästina u. in den angränzenden Ländern. Tagebuch einer Reise im J. 1852. Von E. Robinson, E. Smith u. A. Nach den Origin.-Papieren mit historischen Erläuterungen. herausg. Mit 1 (in Kupfr. gest. u. illum.) Karte von Palästina v. H. Kiepert (in gr. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. 4½ Thlr.

Ruete, Hofrath Prof. Dr. C. G. Thdr., bildliche Darstellung der Krankheiten des menschlichen Auges. 5. u. 6. Lfg. Mit 8 color. Kpfrtaf. gr. Fol. Leipzig 1856. cart. (à) n. 6 Thlr.

Uhlemann, Doc. Dr. Max, Grundzüge der Astronomie u. Astrologie der Alten besonders der Aegypter. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅔ Thlr.

Verhandlungen der Gesellschaft für Geburtshülfe in Berlin. 9. Heft. Mit 4 (lithogr.) Tafln. Abbildungen (in gr. 4. u. 8.) gr. 8. Berlin. n. 1½ Thlr.

Wagenfeld, Regier.-Depart.-Thierarzt Dr. L., allgemeines Vieharzneibuch, od.: gründlicher und leicht fasslicher Unterricht, die Krankheiten der Hausthiere zu erkennen u. zu heilen. Mit 9 zum Theil color. Folio-Taf., in Stahlst. 9. bedeutend verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Königsberg. 1½ Thlr.; in engl. Einb. 1 Thlr. 24 Ngr.

Wessenberg, J. H. v., Gott uud die Welt oder das Verhältniss aller Dinge zu einander und zu Gott. 2 Thle. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 3 Thlr.

Wolny, Subprior Tit.-Konsist.-R. P. Dr. Greg., kirchliche Topograhie v. Mähren, meist nach Urkunden u. Handschriften. 2. Abth.: Brünner Diöcese. 1. Bd. gr. 8. Brünn. geh. (à Bd.) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Wunderlich, Geh.-Medic.-R. Prof. Dr. C. A., Handbuch der Pathologie und Therapie. 3. Bd. 3. Abth. u. Registerbd. Lex.-8. Stuttgart 1856. geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 24 Thlr.)

Вук Стеф. Караџић, Примјери Српско-Славенскога Језика. Lex.-8. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Zarncke, Frdr., die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens. [Aus den Abhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wiss.] hoch 4. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Zuchold, Ernst Amandus, Dr. Ludwig Leichhardt. Eine biographische Skizze. Nebst einem Berichte über dessen zweite Reise im Innern des Austral-Continents nach dem Tagebuche seines Begleiters, des Botanikers Daniel Bunce. Mit Leichhardt's Portrait in Stahlst. (einem lithographirten Facsimile seiner Handschr. u. eingedr. Holzschn.) gr. 8. Leipzig. 1⅓ Thlr.

Anzeige.

Im Verlage von **Friedr. Fleischer** in Leipzig erschien so eben, Preis 20 Ngr.:

Essai sur la question de l'originalité

de Gilblas

ou nouvelles Observations critiques sur ce roman

par **Ch. Fr. Franceson,** professeur à Berlin.

Von demselben Verfasser erschienen: **Spanisches Wörterbuch.** 2 Thle. 3 Thlr. **Kleineres span. Wörterbuch** 1⅓ Thlr. **Spanische Grammatik.** 1½ Thlr. **Spanisches Lehrbuch.** ½ Thlr. **Spanisches Theater.** 1⅚ Thlr. **Tesoro de la lingua espanola.** 1½ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.
(Fortsetzung.)

13813. **Meninski, F. A.**, Mesgnien, Thesaurus linguarum orientalium. 5 Tomi in 3 Voll. Viennae, 1680. Fol.
Seltene u. gesuchteste Ausgabe dieses wicht. Werkes.

13951. **Meursii, Jo.**, opera omnia, ex recensione et cum scholiis J. Lamii. 12 Voll. c. figg. aen. Flor. typ. regiis. 1741—63. gr. Fol.
Sehr schätzbare und in Deutschland nicht häufige Sammlung.

13423. **Montfaucon**, Dn., de, l'antiquité expliquée et representée en figures. (en franc. et en lat.) av. supplemens. 10 Voll. Paris, 1719—24. Fol.
Schöne u. gesuchte erste Ausgabe.

14558. **Musaei, Moschi** et **Bionis**, quae extant omnia, quib. accessere quaedam selectiora **Theocriti** eidyllia c. 2 tabb. aeneis. gr. et lat. D. Whitfordii. Londini, 1658. 4.
Sauber u. selten, wegen Whitford's metr. Uebersetzung geschätzt.

14904. **Notitia** utraque cum orientis tum occidentis ultra Arcadii Honoriique Caesarum tempora etc. c. figg. ligneis. Basil. 1552. Fol.

Erste vollst. Ausgabe dieses wicht. Werkes.

14982. **Occo, Ad.**, Imperator. Romanor. numismata a Pompejo Magno ad Heraclium. c. figg. aeneis Antw. C. Plantin. 1579. 4.

Editio princeps.

15115. **Onosandri**, strategicus, s. de imperatoris institutione, gr. et lat. c. nott. Nic. Rigaltii. Lutet. Paris. 1599. 4.

Erste Ausgabe des griech. Textes.

15489. **Ovidii, P. N.**, erotica et amatoria opuscula, de amoribus, arte et modo amandi, et qua ratione quis amoris compos fieri debeat. Nunc primum ex vetustis membranis et mss. codd. deprompta et in lucem edita (a Melch. Goldasto.) Francof. 1610. 8.

Eine interessante und sehr seltene Sammlung, theils dem Ovid untergeschobener, theils späterer Gedichte anderer Verfasser aus dem Mittelalter.

15883. **Parthenii**, Nicaeensis, de amatoriis affectionibus liber (gr. et lat.) Jano Cornario interprete. Basil. Froben. 1531. 8.

Editio princeps.

15893. **Paruta**, Fil. Sicilia descritta con medaglie. c. fig. Palermo, Maringo, 1612. Fol.

Sehr seltene erste Ausgabe.

15907. **Paschalius, C.**, de coronis. L. X. Paris. 1610. 4.

Editio princeps.

16484. **Petronii**, Arbitri, satyricon ex veterib. libris emendatius et amplius. Lutetiae, 1577. 12.

Sauber u. selten u. mit neuen Vermehrr. aus e. Ms.

16692. **Philelphi**, Franc. epistolarum familiarium L. XXXVII. ex ejus exemplari transsumpti. Venet. de Gregoriis. 1502. Fol.

Beste u. vollständigste Ausgabe.

16747. **Philostratus**, de vita Apollonii Tyanei scriptor luculentus a Ph. Beroaldo castigatus. s. l. et a. (Lugd., um 1504.) 8.

Seltene Ausgabe.

17032. **Platonis**, opera omnia, gr. et lat., Marsilii Ficini. c. ind. Francof. 1602. Fol.

Schönes Exemplar, daher selten u. gesucht

17191. **Plauti**, comoediae XX. opera et studio Fr. Taubmanni, c. reliquario et indd. (Witteb.) Z. Schurer. 1612. 4.

Vollständige, neue vermehrte, verbesserte und weit correctere Ueberarbeitung d. Ausg. von 1605 u. zugleich diejenige Ausg., welche Taubmann's eigene Arbeit am besten u. vollständigsten enthält.

17293. **Plinii** Secundi, C. naturalis historiae L. XXXVII. interpretat. et nott. illustr. J. Harduinus in us. Delphini. V Voll. Paris. 1685. 4.

Neue Recension nach 8 Mss. u. vielen alten Ausgaben

Eine der seltenern u. bessern Ausgg. der Suite in us. Delphini.

17464. **Plutarchi,** vitae (parallelae a variis interpretib. lat. factae et a J. A. Campano collectae et editae.) 2 T. 1 Vol. s. l. et a. gr. Fol.

Diese Ausgabe gehört der unbekannten (Cöllner) Officin mit dem sonderbaren **R** *an.*

17598. **Pois,** Ant. le, Discours sur les medailles et graveures antiques, principalement romaines. av. figures. Paris, 1579. 4.

Interessant und sehr gesucht, auch ist das Kupfer auf der Rückseite von S. 146 unbeschädigt.

17744. **Pontani, J.,** Joviani, opera. 3 Voll. Venet. Aldus et Andr. Socer, 1518—19. 4.

Sehr gesucht und selten vollständig.

17783. **Porcacchi, Th.,** Funerali antichi di diversi popoli e nationi. c. f. Venet. 1574. gr. 4.

Wegen der Kupfer von Girol. Porro geschätzt.

17918. **Priapeja,** s. diversor. poetar. in Priapum lusus, illustr. commentarr. Gasp. Schoppii etc. Francf. 1606. C. Valerii Catulli casta carmina etc. Ibid. eodem.

Ziemlich selten.

17994. **Procopii,** liber de aedificiis Justiniani Augusti, gr. antehac nunquam excusus. Basileae, 1531. Fol.

Editio princeps.

18221. **Ptolemaeus, Cl.,** Cosmographia, lat. reddita a Jac. Angelo, curam mapparum gerente Nic. Donis, Germano, Ulmae, L. Holl. 1482. gr. Fol.

Höchst seltener Pergamentdruck, wovon Ebert nur 5 Exemplare kennt, aber leider fehlt der Text und es sind blos die 32 Karten vorhanden.

18884. **Reinesii, Th.,** epistolae ad Chr. Daumium. Colon. Brandenb. 1667. 4.

Besonders interessant für die Literargeschichte des Mittelalters.

19032. **Rhodigini, L.,** Coelii, antiquarum lectionum commentarii. Venet. Aldus et And. Socer. 1516. Fol.

Editio princeps.

21565. **Spanhemius, Ezech.,** dissertatt. de praestantia et usu veterum numismatum, 2 Tom. c. f. aenn. Lond. et Amst. 1706—17. Fol.

Sehr gesucht.

21810. **Strabonis,** rerum geographicar. L. XVII. gr. et lat. cur. Th. Jansson ab Almeloveen. 2 Voll. Amst. 1707. Fol.

Diese Ausg. ist wegen ihrer Bequemlichkeit u. Sauberkeit sehr gesucht.

22472. **Terentius, Afer,** Publ. comoediae VI c. commentarr. Donati etc. Paris. Rob. Stephanus. 1529. Fol.

Diese Ausgabe ist besonders wegen der ersten krit.

Behandlung wichtig, welche hier der Donatus erhalten hat.

22504. **Terentius**, etc. comoediae VI et in eas Donati commentaria, F. Lindenbruchius collatis mss. vett. exemplarib. recens. auxit et observatt. inlustravit, c. ind. Francof. 1623. 4.

Neue vortheilhafte Recension (besonders des Donatus) nach alten Mss.

23444. **Vegetius, Flavius**, de re militari L. IV, ope vett. libror. correcti a Godescalco Stewechio. Acc. Frontini strategematum L. IV. Aelianus de instruendis aciebus, Modestus de vocabulis rei milit. etc. c. figg. ligneis. Antw. Chr. Plantinus, 1585. 4.

Höchst seltene erste Ausgabe.

23445. **Vegetius, Flav.**, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Acc. Frontini stratagematibus, ejd. auctoris alia opuscula. Omnia emendatius quaedam nunc prim. edita a Petr. Scriverio. Cum commentarr. aut nott. Godasc. Stewechii et Modii. (L. B.) Raphelengius, 1607. 4.

Diese Ausgabe ist eben so werthvoll als unentbehrlich, da in den spätern nicht ihr ganzer Inhalt wiederholt worden ist.

24175. **Xiphilinus, J.**, Dionis Nicaei rerum Romanar. a Pompejo M. ad Alexandrum Mamaeae filium epitome, gr. Lutetiae, regiis typis, 1551. 4.

Editio princeps.

Theologie.

825. **Alberti, Magni**, opus de misterio misse. Ulm. p. J. Czeyner. 1473. Fol.

Erste Ausgabe und zugleich erster Ulmer Druck mit Datum.

326. **Alberti, Magni**, summa de eucharistiae sacramento. Ulmae, J. Zainer. 1474. Fol.

Erste Ausgabe.

500. **Ambrosius, S.**, de officiis L. III. 128 Bll. compl. Mediol. C. Valdarfer. 1474. 4.

Vollständige Exemplare wie dieses gehören zu den grössten Seltenheiten.

757. **Antonini**, Archiepisc. Florent. summa theologiae. 4 Voll. Norimb. Ant. Koburger, 1477—79. gr. Fol.

Erste vollständige Ausgabe.

2103. **Biblia** Polyglotta, hebr. chald. gr. et lat. (ed. B.) Arias Montanus. 8 Voll. Antw. Plantin. 1569—72. Fol.

Schön gedruckt.

2104. **Biblia**, ebraice, chaldaice, graece, latine, germanice, gallice, stud. et labore Eliae Hutteri. Norimb. 1599. Fol.
Selten.

2106. **Biblia** polyglotta, hebr. c. pentateucho samarit., chald., gr., versionesque samarit., gr., chald., syr., arab., aethiop., pers. et vulg. lat. c. apparatu, appendd. etc. edid. Brian Walton. 6 Voll. et Edm. Castelli lexicon heptaglotton. 2 Voll. Lond. 1657—69. gr. Fol.
Vollständigste und correcteste Polyglotte, deren Preis täglich steigt.

2163. **Biblia** germanica etc. o. O. u. J. (Strasb. Mentelin um 1466.) Fol.
Zweite deutsche Bibel.

2170. **Biblia** germanica, m. 109 Holzschnn. Nürnberg, A. Koburger, 1483. Fol.
Neunte deutsche Bibel.

2196. **Biblia** germanica, 2 Thle in 1 Band. Ebersdorff, 1727. 4.
Erste und seltene Zinzendorfische Bibel.

2264. **Biblia** hungarica. Hanoviae, 1608. gr. 4.

2269. **Biblia** italica, trad. e commentata da Giov. Diodati. Genevae, Chouet, 1641. Fol.
Beste und seltene Ausg. einer sehr guten Uebersetzung.

3458. **Canisii, H.**, Thesaurus monumentor. ecclesiasticor. et historicor. s. lectiones antiquae. 7 Tomi in IV. Voll. Antw. 1725. Fol.
Schöne Ausgabe.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bähr, C. G., die Schopenhauer'sche Philosophie in ihren Grundzügen dargestellt u. kritisch beleuchtet. gr. 8. Dresden. geh. 1 Thlr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Valer. Chr. Fr. Rost.* B. Scriptorum orationis pedestris vol. XIX. sect. II. Et. s. t.: Platonis opera omnia. Recensuit commentariis instruxit *Godofr. Stallbaum*. Vol. IV. Sect. II cont. Menexenum, Lysidum, Hippiam utrumque, Ionem. Editio II. plurimum emendata et locupletata gr. 8. Gothae. geh. 1½ Thlr.

Büchner's, M. Gfried., biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz oder exegetisch-homilet. Lexicon. Durchgesehen u. verb. v. Superint. Consist.-R. Pastor Dr. *Heinr. Leonh. Heubner*. 10. Aufl. gr. 8. Braunschweig. 4 Thlr.

Hafis, Lieder. Persisch mit dem Commentare des Sudi hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 1. Bd. 4. Hft. gr. 4. Leipzig. (à Hft.) n. ⅔ Thlr.

Klopmann, Landhofmstr. Fr. v., kurländische Güter-Chroniken, nach urkundlichen Quellen zusammengestellt u. hrsg. 1. Bd. gr. 8. Mitau 1856. geh. baar n.n. 1⅙ Thlr.

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 3. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 16 Ngr. (I—III, 1.: n. 12 Thlr. 16 Ngr.)

Lepsius, R., über die XII. ägyptische Königsdynastie nebst einigen Bemerkungen zu der XXVI. und andern Dynastieen des neuen Reichs. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wissenschaften zu Berlin 1856.] Mit 2 lith. Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Martin, Geh. Justizrath Dr. Chrph., Vorlesungen über die Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes gehalten auf den Universitäten Göttingen, Heidelberg u. Jena. Hrsg. unter dessen Mitwirkg. v. seinem Sohne Justizamtm. Dr. *Thdr. Martin*. 2. Bd. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 2½ Thlr.

Oulibicheff, Alex., Beethoven, ses critiques et ses glossateurs. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. Fr., die neuesten Forschungen in der krystallographischen Chemie zugleich als Supplem. zu dem Handbuch der krystallograph. Chemie. Mit 207 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Seuffert, App.-Ger.-R. a. D. Dr. Joh. Adam, Handbuch d. deutschen Civilprocesses auf der Grundlage u. nach der Ordnung der bayerischen Gesetzgebung, fortges. in Verbindg. m. Oberapp.-Ger.-R. Dr. *Joh. Jak. Lauk*. 2. Aufl. 4. Bd. 1. Lfg. A. u. d. T.: Kommentar üb. die bayerische Gerichtsordnung [Codex juris bavarici judaciarii de a. 1753.] 2. Aufl. 1. Lfg. gr. 8. Erlangen 1856. geh. n. 28 Ngr. (I—IV, 1.: n. 8 Thlr. 16 Ngr.)

Urkunden-Buch der Stadt Lübeck. Herausg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte und Alterthumskunde. 2. Thl. 9. u. 10. Lfg. gr. 4. Lübeck 1856. geh. Subscr.-Pr. à n. 1 Thlr.

Vorkamp-Laue, Cand. Gust., Vergleichung der kurländischen Rechtsbestimmungen üb. die Bürgschaft m. den einschläglichen gemeinrechtlichen. Eine zur Erlangung der Würde e. Magisters verfasste Abhandlung. Lex.-8. Mitau 1856. baar n. 1 Thlr.

Zimmerle, Dr. Ludw., das deutsche Stammgutssystem nach seinem Ursprunge u. seinem Verlaufe. gr. 8. Tübingen. geh. n. 1½ Thlr.

ENGLAND.

Annales of England: an Epitome of English History from Contemporary Writers, the Rolls of Parliament, and other Public Records. Vol. 3, 12mo. pp. 422, cloth. 5s.

Arnold (T. K.) — Practical Introduction to Greek Accidence. By T. K. Arnold. 6th edit. 8vo. pp. 152, cl. 5s. 6d.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 2, 8vo. pp. 700, cl. 18s.

Brinton (W.) — On the Pathology, Symptoms, and Treatment of Ulcer of the Stomach. By W. Brinton. Crown 8vo. pp. 236, cloth. 5s.

Burrill (A. M.) — A Treatise on the Nature, Principles and Rules of Circumstantial Evidence, especially that of the Presumptive kind, in Criminal Cases. By Alexander M. Burill. 8vo. (New York), pp. 822, London. 36s.

Burton (R. F.) — Personal Narrative of Pilgrimage to El Medinah and Meccah. By Richard F. Burton. 2d edition. 2 vols. post 8vo. pp. 830, cloth. 24s.

Craig (J.) — New Universal Etymological, Technological, and Pronouncing Dictionary of the English Language; embracing all Terms used in Science, Literature, and Art. By John Craig. 6th edit. 2 vols. royal 8vo. cl. 24s.

Donaldson (J. W.) — Christian Orthodoxy reconciled with the Conclusions of Modern Biblical Learning; a Theological Essay: with Critical and Controversial Supplements. By John William Donaldson. 8vo. pp. 500, cl. 10s.

Epitome de l'Histoire de Russie, depuis son Origine jusqu'au Couronnement de l'Empereur Alexandre II. D'après les Historiens les plus authentiques. Par Mme. B. de Menncey. 12mo. pp. 176, cloth. 3s.

Ferrier (J. P.) — Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afganistan, Turkistan, and Beloochistan: with Historical Notices of the Countries lying between Russia and India. By J. P. Ferrier. Translated by Captain William Jesse. Edited by H. D. Seymour. 2d ed. 8vo. pp. 550, cl. 21s.

Forbes (J.) — Nature and Art in the Cure of Disease. By Sir John Forbes. Cr. 8vo. cl. 6s.

Hall (H. B.) — A Companion to the Authorised Version of the New Testament; being Emendatory Notes: together with Explanatory Observations and a Preface, by the Rev. Hilkiah Bedford Hall. 12mo. pp. 200, cl. 4s. 6d.

Handbook of the Court, the Peerage, and the House of Commons. Corrected up to January 1st, 1857. 5s.

Haven (S. F.) — Archaeology of the United States; or, Sketches, Historical and Bibliographical, of the Progress of Information and Opinion respecting Vestiges of Antiquity in the United States. By Samuel F. Haven. 4to. (Washington), pp. 168, sewed, Lond., 9s. 6d.

Jonas (E. J.) — Recollections of Assyria and Palestine. By the Rever. James Edward Jones. Fcp. pp. 208, cl. 3s. 6d.

Kaye (J. W.) — History of the War in Afghanistan. By John William Kaye. New edition. 3 vols. Vol. 1, 12mo. pp. 510, cl. 5s.

M'Dowel (J.) — A Key to the Fourth and Previous Editions of a Manual of Mechanics, by the Rev. J. A. Galbraith and the Rev. Samuel Haughton. By James M'Dowell. 12mo. (Dublin), pp. 100, sew. 2s. 6d.

Michael Angelo Buonarroti. — Illustrations, Architectural and Pictorial, of the Genius of Michael Angelo Buonarroti. With Descriptions of the Plates, by the Commendatore Canina: C. R. Cockerell, Esq., R. A.; and J. S. Harford, Esq., DCL., F.R.S., Members of the Roman Academy of Painting of St. Luke. Folio, halfbound, 73s. 6d.

Miller (H.) — The Old Red Sandstone; or, New Worlds in an old Field. By Hugh Miller. 6th edit. 12mo. (Edinb.), pp. 338, cl. 7s. 6d.

Noad (H. M.) — A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Dia-Magnetism, Electro-Dynamics, Magnety-Electricity, and the Electric Telegraph. Part 3, pp. 490, cl. 10s. 6d.

Rowe (G. Q.) — Nervous Diseases, Liver and Stomach Complaints, Low Spirits, Indigestion, Gout, Asthma, and Disorders produced by Tropical Climates; with Cases. By George Robert Rowe. 15th edit. 12mo. pp. 210, sewed. 2s. 6d.

Thucydides. — Notes upon Thucydides, Original and Compiled. By John G. Sheppard and Lewis Evans. Books 1 & 2, post 8vo. pp. 282, cloth. 8s.

Todd (R. B.) — Clinical Lectures on certain Diseases of the Urinary Organs and on Dropsies. B4 Robert Bentley Todd. 12mo. pp. 466, cloth. 6s.

Wilkinson (J. G.) — The Egyptians in the Time of the Pharaohs: being a Companion to the Chrystal Palace Egyptian Collections. By Sir J. Gardner Wilkinson. To which is added an Introduction to the Study of the Egyptian Hieroglyphs, by Samuel Birch. Post 8vo. pp. 290, cloth. 7s. 6d.

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

Am **20.** April wird bei mir die umfassende und werthvolle Bibliothek des

K. Franz. Obristlieutenant, Ritter etc.

Herrn **Xaver von Schönberg-Rothschönberg**

versteigert. Der Catalog dieser in allen Wissenschaften ausgezeichneten, bis auf die neuste Zeit fortgeführten Bibliothek ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie vom Unterzeichneten zu beziehen.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Bei **Martinus Nijhoff** im Haag ist erschienen:

Monuments Typographiques des Pays-Rue au XVe siècle. Collection de Fac-similé d'après les originaux conservés à la Bibliothèque Royale à la Haye et ailleurs. Publiée par M. *J.-W. Holtrop*, Bibliothécaire et chef de la Biblioth. Roy. Première Livraison Cont. 6 planches. Preis 3 Rthlr.

Catalogus librorum saeculo XV° impressorum quotquot in Bibliotheca Regia Hagana, asservantur. (Acc. supplementum e Bibliotheca Musei Meermanno—Westreeniani.) Edidit *J. W. Holtrop*, Bibl. Reg. Hag. Praes. 1 starker Band von 628 Seiten. gr. 8°. Preis 3 Rthlr.

Vries, A. de, éclaircissements sur l'histoire de l'invention de l'imprimerie contenant: Lettre à M. A. D. Schinkel, ou réponse à la notice de M. Guichard sur le speculum humanae salvationis; — dissertation sur le nom de Coster et sur sa prétendue charge de sacristain; — récherches faites à l'occasion de la 4e fête seculaire à Haarlem en 1823. Traduit du Hollandais par J. J. Noordziek. 1843. Roy. 8°. (fl. 4. 50.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

—— Arguments des Allemands en faveur de leur prétention à l'invention de l'imprimerie; ou examen critique de l'ouvrage de M. A. E. Umbreit: *die Erfindung der Buchdruckerkunst.* Trad. du Hollandais par J. J. F. Noordziek. 1845. Roy. 8°. (fl. 4. 25.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.
(Fortsetzung.)

4190. **Chrysostomi,** Joannis, opera gr. (ed. H. Savile.) 8 Voll. Etonae, J. Norton. 1613. Fol.

Erste, sehr correcte, schöne u. seltene Ausgabe.

Confession, die Augsburgische, in Crobatischer Sprache mit Cirulischen Buchstaben gedruckt. Tübingen, o. J. 4. (2051.)

—— dieselbe mit Glagolischen Buchstaben gedruckt. Das. o. J. 4. (2052.)

Confessionen, drei christliche, nämlich Augsburgische, Wirtembergische und Sächsische etc. in Windischer Sprache. Das. 1562. 4. (2053.)

Hauptartikel christlicher Lehre, die fürnämsten aus der Latein., Teutschen u. Windischen Sprache, in die Crobatische verdolmetscht, und mit Cyrul. Buchstaben gedruckt. Das. 1562. 4. (2156.)

Diese 4 Schriften fehlen zwar bei Ebert, sind aber demungeachtet von der grössten Seltenheit.

7146. **Eusebii**, Pamphili, ecclesiasticae historiae L. X. Ejd. de vita Constantini L. V. Socratis L. VII. Theodoriti L. V. Collectaneor. ex hist. eccl. Theodori L. II. Hermii Sozomeni L. IX. Evagrii L. VI. gr. Lutet. Par. Rob. Stephanus. 1544. Fol.

Erste sehr schöne Ausgabe u. Etienne's erster griechischer Druck mit Garamond's Typen.

7237. **Eyb, Albr. v.**, Ob einem Manne sey zunemen ein eelichs Weyb oder nicht. o. O. u. J. (Nürnb., Koburger, 1472.) Fol.

Wahrscheinlich erste Ausgabe einer interessanten Schrift.

8677. **Golius, Jac.**, Lexicon arabico-latinum. Lugd. B. Bonav. et Abr. Elzevir. 1653. Fol.

Sehr geschätzt und so schöne Exemplare selten.

9101. **Guigo**, Statuta et privilegia ordinis Carthusiensis. (ed. Gr. Reisch.) Basil. Amorbach. 1510. Fol.

Blos für den Orden gedruckt und selten.

10330. **Hroswithae**, opera, nuper a Conr. Celte inventa, c. figg. lign. Norimb. 1501. Fol.

Sehr seltene erste Ausgabe.

10399. **Huss, J. J.**, et Hier. Pragensis historia et monumenta. 2 T. 1 Vol. Norimb. 1558. Fol.

10988. **Juliani** Imperatoris opera omnia et Cyrilli Alexandr. contra impium Julianum L. X. acc. Dion. Petavii in Julian. notae, etc. Ezech. Spanhemius gr. Juliani contextum recens. et observatt. addidit. gr. et lat. Lips. 1696. Fol,

Aus Mss. verbessert und bis jetzt beste Ausgabe.

11283. **Juvencus**, Caj. Vestius Aquilinus, immensam evangelice legis majestatem heroicis versibus concludens. s. l. et a. (Daventriae, Rich. Paffroet, um 1490.) 4.

Editio princeps.

11515. **Koran**, textus universus ex correctiorib. Arabum exemplaribus descriptus, etc. ed. L. Maraccio. 2 T. 1 Vol. Patavii, 1698. Fol.

Noch immer beste und schönste Ausgabe.

11525. **Alcoranus Mohameticus**, d. i. der Türken Alcoran, Religion uud Aberglauben, jetzt in die deutsche Sprach gebracht durch Salomo Schweiggern. Nürnb. 1616. 4.

Selten.

11553. **Kuen, Mich.**, Collectio scriptor. rer. historico-ecclesiasticar. varior. religiosor. ordinum. 6 Tom. in 2 Voll. c. tabb. aeneis. Ulmae, 1755. Fol.

Eine interessante und wichtige Sammlung.

14102. **Minucius, Felix**, M. Octavius, in quo agitur vett. Christianor. causa, restitutus a Fr. Balduino. Ex offic. L. Lucii Heidelbergens. 1560. 8.

Erste einzelne Ausgabe des blossen Textes, unter dem Namen des wahren Verfassers.

14656. **Natalis, Hier.**, adnotatt. et meditatt. in Evangelia etc. quae in sacrosancto missae sacrificio toto anno leguntur. c. figg. aen. Antw. 1595. Fol.

Editio princeps, wegen der besten Abdrücke der KK. gesucht.

15318. **Otto** von Passau, Dis Buch ist genannt die vier und czwenzig Alten, oder der guldin tron etc. m. Holzschnn. o. O. u. J. Fol.

Die Typen, unter welche sich das M. durch seine besondere Form auszeichnet, sind unbekannt.

16096. **Pelagius Alvarus**, de planctu ecclesiae L. II. Ulmae, J. Zainer, 1474. gr. Fol.

Sehr seltene und noch gesuchte Ausgabe.

16680. **Philastrii**, Episcopi Brix. Haereseon catalogus cui adjectus est libellus Lanfranci de sacramento eucharistiae advers. Berengarium, nunc recens editi. (a J. Sichardo) s. l. et a. (Basil. 1528.) 8.

Editio princeps.

17005. **Platina, B.**, Liber de vita Christi ac pontificum omnium qui hactenus ducenti et viginti duo fuere. Venet. J. D. Colonia et J. Man then de Gherretzem. 1479. Fol.

Erste und gesuchte Ausgabe.

20134. **Salonii** Episc. Viennens. ad Veranium fratrem dialogi II. in quor. altero parabolas Salomonis, in altero autem ecclesiasten interpretatur etc. Hagenoe, J. Secer, 1532. 4.

Sehr seltene erste Ausgabe.

22008. **Sulpicii, Severi**, historia sacra, edente et emendante J. Drusio, c. commentario libro sive nott. ejd. Arnhem, 1607. 8.

Sehr seltene und selbst von dem neuesten Herausgeber Prato unbenutzte Ausgabe.

22363. **Tauleri**, Joh., Sermon, weisende auf den naehesten waren wegk yn Geiste zu wandern, etc. Leyptzk. Cr. Kacheloven. 1498. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe.

22588. **Testamentum novum graecum**, ab Erasmo Roterod. recognitum et emendatum, una cum annotatt. Bas. J. Froben. 1516. Fol.

Erste Ausgabe der 5 Erasmischen Ausgg. u. zugleich die erste griechische Ausg. des ganzen N. T.

22664. **Testament**, das new, deudsch, wiederumb fleissig corrigirt. Augsb. H. Stainer, 1535. 8.

Pergamentdruck.

22673. **Testamento**, nuevo, traduzido de griego a la lengua Castellana por Fr. de Enzinas. Enveres, Est. Mierdmanno. 1543 8.

Diese sehr seltene und im Augenblick ihres Erscheinens unterdrückte Uebersetzung ist nicht aus dem

Griechischen, sondern aus Erasmi lateinischer Uebersetzung gemacht.

23204. **Ulfilas**, goth. Bibelübersetzung nach Ihre's Text, mit einer latein. Uebers. sammt e. Sprachlehre u. einem Glossar, ausgearbeitet von C. F. Fulda etc., herausgeg. von J. C. Zahn. Weissenfels, 1805. 4.

Schöne Wissenschaften.

a) poetae latini recentiores.

606. **Andreae**, Capellani regii, Erotica s. amatoria, nunquam antehac edita, nunc tand. fide diversor. mss. codd. emissa a Dethmaro Mulhero, Dorpmundae, 1610. 8.

Zweite sehr seltene Ausgabe und wegen der hier enthaltenen ältesten Aussprüche d. Minnegerichte höchst wichtig.

1534. **Balbi**, Hier., opusculum epigrammaton. s. l. et a. 4. 28 Bll.

Diese seltene Schrift enthält etwas freie Poesien.

3113. **Bucolicorum** auctores XXXVIII. quotquot videlicet a Virgilii aetate ad nostra usque tempora nancisci licuit. Basil. 1546. 8.

Selten.

3903. **Celtes, Conr.**, Libri IV. amor. secundum quatuor latera Germaniae etc. c. figg. lign. Norimb. sub privilegio sodalitatis Celticae 1502. gr. 4.

Selten so vollständig.

3862. **(Celestina.)** Pornoboscodidascalus de lenor. lenar. conciliatricum etc., dolis, veneficiis, edente Casp. Barth. Francof. 1624. 8.

Seltene latein. Uebersetzung der Coelestina.

9128. **Guntherus**, Ligurini de gestis imp. Caesaris Friederici I. L. X. carmine heroico conscripti (ed. Conr. Peutinger.) Aug. Vind. Erh. Oeglin, 1507. Fol.

Erste und seltene Ausgabe.

b) poetae gallici, italiani et hispanici.

472. **Altobello**, libro di battaglia delli Baroni di Francia. c. f. Venetia, Augustino Bindoni, 1547. 4.

Seltene Ausgabe.

965. **Aretino, Pietro**, opera nuova: laqual scopre le astutie: scelerita: frode: tradimenti: assassinamenti: inganni: Trupparie: strigarie: calcagnarie: robarie: mangiarie: crudeltadi: menzogne etc. che usano le Cortiggiane o voi dir Tapune per ingannar li semplici gioveni etc. Neapoli, 1535. 8.

Sehr seltene Schrift und ist wirklich die von Ebert bezweifelte Ausgabe.

968. **Aretino, Pietro,** la terza et ultima parte de ragionamenti. Appresso P. And. del Malagrano, 1589. kl. 8.

Nur einmal gedruckt und daher selten.

1300. **Atanagi, Dion.,** Rime di diversi nobili poeti Toscani. Venet. 1565. 8.

Sehr geschätzt.

1585. **Bandello, Matth.,** novelle, tre parti. 3 Voll. Lucca, 1554. 4.

Selten.

2005b. **Berni, Fr.,** opere burlesche, il primo libro. Venet. Gigli. 1564. 8.

Geschätzt.

2659. **Bojardo, Mth. Mar.,** Orlando inamorato, rifatto tutto di nuovo da Fr. Berni, L. III. Venet. heredi di Luc. Ant. Giunta, 1541. 4.

Erste sehr seltene und in Italien am meisten geschätzte Ausg. dieser Bearbeitung.

Cancionero de Romances etc. Medina del Campo, Franc. de Canto, 1576. lang 12.

Diese selbst in Spanien sehr seltene Ausgabe fehlt bei Ebert.

Coelestina, tragicomedia di Calisto y Melibea, c. f. Sevilla, 1502. 4.

Zweite höchst seltene, bei Ebert 3816 fehlende Ausgabe eines sehr seltenen Werkes.

Contreras, Hieron. de, selva de Aventuras. Bruxelles, 1592. 8.

Diese Ausgabe fehlt zwar bei Ebert und besteht nur aus sieben Büchern, ist aber demunerachtet vollständig und selten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beschreibung des Königr. Württemberg. Herausgegeben v. dem Königl. statistisch - topographischen Bureau. 37. Heft. gr. 8. Stuttgart. n. 28 Ngr.

Boehm, Prof. Dr. Ludw., der Nystagmus und dessen Heilung. Eine Monographie. Mit (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Busch, Prof. Dr. Wilh., Lehrbuch der Chirurgie. [In 2 Bden.] 1. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie. Mit 135 (eingedruckten) Holzschnitten u. 1 Kupfertafel. Lex. - 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Pima-Sprache u. die Sprache der Koloschen. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Dowe, H. W., über die Rückfalle der Kälte im Mai. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Duflos, Prof. Dr. Adf., chemisches Apothekerbuch. Theorie und Praxis der in pharmaceut. Laboratorien vorkommenden chemisch. Arbeiten. Kleinere Ausgabe in 1 Bd. in völlig neuer Bearbeitung. Mit in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 2. Hälfte. gr. 8. Breslau. geh. 2¾ Thlr. (cplt. 5¼ Thlr.)

Erhardt, Missionary J., Vocabulary of the Enguduk Iloigob, as spoken by the Masai-Tribes in East-Africa. gr. 8. Ludwigsburg. geh. n. 1 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXVIII—XXX. A. s. le t.: Oeuvres militaires de Frédéric II roi de Prusse. Tome I—III. Avec: (51) Plans (lith.) relatifs aux oeuvres militaires de Frédéric le Grand réimprimés sur les planches originales (in qu. gr. 4. u. qu. gr. Fol.) Lex.-8. Berlin 1856. geh. n. 8⅔ Thlr. (I—XXX.: n. 54⅓ Thlr.)

Gottlieb, Prof. Dr. J., Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie m. besond. Berücksichtig. der österreich., preuss. u. sächs. Pharmakopöen. Mit vielen in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) (In 2 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Harless, Prof. Dr. Em., Lehrbuch der plastischen Anatomie enthalt. die Gesetze f. organ. Bildung und künstler. Darstellung der menschlich. Gestalt im Allgemeinen u. in den einzelnen Situationen. Für academ. Anstalten u. zum Selbstunterricht. Mit Illustr. nach Originalzeichngn. 2. Lfg. gr. 8. (2. Abth.: Der Rumpf u. die Extremitäten in ihrer Gliederung u. Beweglichkeit. Mit schemat. (eingedr.) Holzschnitten u. 20 Steindrucktaf. m. Copien photograph. Akte in 8. u. 4. Stuttgart 1856. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

Hasskarl, J. K., Filices javanicae s. observationes botanicae, quas de Filicibus horti Bogoriensis nec non ad montem Gedeh aliisque locis sua sponta crescentibus a. 1855 et 1856 fecit. Pugillus I. gr. 4. Batavie 1856. (Lipsiae.) geh. n. 2 Thlr.

—— Retzia s. observationes botanicae, quas de plantis horti botanici Bogoriensis a. 1855 et 1856 fecit. Pugillus II. gr. 4. Ibid. 1857. geh. n. 2 Thlr.

Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. IV. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (I—IV.: n. 6 Thlr.)

Heusinger, Dr. Thdr. Otto, Studien üb. den Ergotismus, insbesondere sein Auftreten im 19. Jahrhundert; aus Anlass einer Epidemie in Oberhessen im Winter 1855/56. Mit 2 lith. Figurentaf. (in gr. Fol.) gr. 4. Marburg 1856. geh. n. 1 Thlr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joan. Albertum recensuit *Maur. Schmidt.* Vol. I. Fasc. I. hoch 4. Jenae. geh. n. ⅔ Thlr.

Horatius Flaccus, Q. Ad codices saec. noni decimique exactum commentario critico et exegetico illustratum ed. *Franc. Ritter.* Adjecit sunt indices verborum et annotationis. Vol. alterum: Satirae et epistolae. gr. 8. Lipsiae. geh. 2½ Thlr. (cplt.: 6½ Thlr.; Velinp. 8 Thlr.)

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. Zugleich Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. In Verbindung mit Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. *Jean Cabanis.* 5. Jahrg. 1857. 6 Hfte. Mit Abbildgn. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Kärcher, Karl Gust., die Straferkenntniss eine Begründung d. Strafbeweises in der Denklehre. 1. Bd.: Die Lehre v. der Erkenntniss. gr. 8. Erlangen 1856. geh. n. 1 Thlr.

Leydig, Prof. Dr. Frz., Lehrbuch der Histologie des Menschen und der Thiere. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 4½ Thlr.

Lotze, Prof. Herm., Streitschriften. 1. Hft. In Bezug auf Prof. J. Fichte's Anthropologie. gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Martius, Dr. C. F. Ph. de, Genera et species Palmarum quas in itinere per Brasiliam a. 1817—1820 jussu et auspiciis Maximiliani Josephi I. Bavariae regis Augustissimi suscepto collegit, descripsit et iconibus illustravit. (Editio nova) Fasc. III. et IV. Imp.-Fol. Lipsiae. baar n. 37 Thlr. color. n. 73 Thlr. (I—IV.; baar n. 67 Thlr.; color. n. 133 Thlr.)

Menzel, Aug., Naturgeschichte der gemeinen Honig- oder Hausbiene, [Apsi mellifica L.,] als Grundlage einer rationellen Bienenzucht. Mit 4 Kpfrtaf., u. 4 mikroskop. Präparaten. gr. 8. Zürich 1856. geh. u. in Etui. baar n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Mettenius, Prof. Dr. G., über einige Farrengattungen. I. Polypodium. M. 1 (lith.) Taf. gr. 4. Frankfurt a. M. geh. n. 2⅔ Thlr.

Müller's, Karl Otfried, Geschichte der griechischen Literatur bis auf die Zeitalter Alexanders. Nach der Handschrift des Verf. herausgegeben von Dr. *Ed. Müller*. 2. Ausgabe. 2 Bde. gr. 8. Breslau. geh. 3⅚ Thlr.

Naumannia. Journal f. die Ornithologie, vorzugsweise Europas. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Red. v. Pfr. *Ed. Baldamus*. (7.) Jahrg. 1857. 6 Hfte. Lex.-8. Leipzig. à Hft. baar n. ⅔ Thlr.

Nehring, Wladisl., de Reinholdi Heidensteinii scriptis historicis. gr. 8. Posnaniae. geh. n. ⅓ Thlr.

Peter, Frz., die Literatur der Faustsage systematisch zusammengestellt. 3. durch Zusätze bedeutend verm. Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr. die Zusätze einzeln ½ Thlr.

Quellen für serbische Geschichte. Aus türk. Urkunden im Originaltexte redigirt u. in's Deutsche übertrag. v. Dr. *Walt. F. A. Behrnauer*. In das Serbische übers. u. hrsg. v. *A. T. Berlić*. 1. Hft. Lex.-8. Wien. baar n. 1⅓ Thlr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- und Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 1. Bd. A u. d. T.: Die Grundlagen der Nationalökonomie. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3 Thlr.

Roth, Dr. Karl, Oertlichkeiten d. Bisthumes Freising aus Kozroh's Handschrift in ganzen Sätzen ausgehoben. II. Drittel. 810—835. München, geh. n. 1 Thlr. (I. II.: n. 1⅔ Thlr.)

Schlossberger, Prof. Dr. J(ul.) E(ug.), Lehrbuch der organischen Chemie m. besond. Rücksicht auf Physiologie u. Pathologie, auf Pharmacie, Technik u. Landwirthschaft. 4. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 16 Ngr. (cplt. n. 3⅓ Thlr.)

Schmidt, Dr. J. E. Jul., die Eruption des Vesuv in ihren Phänomen im Mai 1855 nebst Ansichten u. Profilen der Vulkane des phlegäischen Gebietes Roccomanfina's u. des Albaner Gebirges. Nach der Natur aufgenommen u. durch Winkelmessungen berichtigt. 9 (lith. u. lithochrom.) Taf. nebst erklär. Text (in gr. 4.) Imp.-Fol. Olmüz. n. 5 Thlr.

Steinkohlen, die, des Königr. Sachsen in ihrem geognostischen u. technischen Verhalten geschildert auf Veranlassung des Königl. Sächs. Ministerii des Innern. 2. Abth. A. u. d. T.: Chemische u. chemisch-technische Untersuchung der Steinkohlen Sachsens v. Prof. *W. Stein*. gr. 4. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Syphilidologie od. die neuesten Erfahrungen, Beobachtungen und Fortschritte des Inlandes u. Auslandes üb. die Erkenntniss u. Behandlung der venerischen Krankheiten m. Berücksichtigung der dyskras. Hautleiden. Eine Sammlung v. Originalaufsätzen, Abhandlungen, Notizen u. Auszügen aus den neuesten Werken, Zeitschriften, Dissertationen, Preisschriften etc. Hrsg. v. Dr. *Frdr. J. Behrend.* Neue Reihe. 1. Bd. 1. Hft. Mit 4 Abbildungen auf 1 lith. Taf. gr. 8. Erlangen. n. 24 Ngr.

Tchorzewski, Prof. Cleotild., Opuscula postuma ed. Prof. Dr. *Jac. Thdr. Struve.* Lex.-8. Casani 1856. (Lipsiae.) geh. n.n. 1 Thlr.

Treitz, Prof. Dr. W., Hernia retroperitonealis. Ein Beitrag zur Geschichte innerer Hernien. Mit Abbildgn. (in eingedr. Holzschn. auf 4 Steintaf.) gr. 8. Prag. geh. n. 1⅓ Thlr.

Voigt, Oberlehr. Dr. J. A., Mittheilungen üb. das Unterrichtswesen Englands und Schottlands. Gesammelt während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes in den beiden Ländern. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Watterich, Lyc.-Prof. Dr. J. M., die Gründung des Deutschen Ordensstaates in Preussen. Mit 1 (lith.) Karte v. Preussen im 13. Jahrhundert (in qu. gr. 4.) u. 1 lithogr. Tafel. gr. 8. Leipzig. geh. 1¾ Thlr.

Wolff, Prof. Dr. Emil, Anleitung zur chemischen Untersuchung landwirthschaftlich-wichtiger Stoffe. Zum Gebrauch bei quantitativ-analyt. Arbeiten im chem. Laboratorium u. bei Vorträgen üb. landwirthsch.-chem. Analyse. gr. 16. Stuttgart. geh. n. 16 Ngr.

Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie hrsg. von Prof. *Carl Thdr. v. Siebold* u. Prof. *Albert Kölliker.* VIII. Bd. 2—4. Hft. Mit 17 (theilweise color. Kupfertafeln (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. Leipzig. n. 4⅔ Thlr. (I—VIII.: n. 43⅔ Thlr.)

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

Am 20. April wird bei mir die umfassende und werthvolle Bibliothek des

K. Franz. Obristlieutenant, Ritter etc.

Herrn **Xaver von Schönberg-Rothschönberg**

versteigert. Der Catalog dieser in allen Wissenschaften ausgezeichneten, bis auf die neuste Zeit fortgeführten Bibliothek ist durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie vom Unterzeichneten zu beziehen.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.
(Fortsetzung.)

6040. **Dialogo** dove si raggiona della bella creanza delle donne dello Stordito accademico intronato. (Aless. Piccolomini.) Venet. 1574. 12.
Selten u. von Werth.

6349. **Doni, Ant. Fr.,** i marmi, 4 parte in 1 Vol. Vinegia, Fr. Marcolino. 1552. 4.
Mit trefflichen Holzschnitten.

8558. **Giraldi,** Cinthio, Gi. Bt. degli Hecatommithi parte prima. Monteregale, 1565. 8.
Beste seltene u. gesuchte Ausgabe.

13525. **Medici, Lor. di,** Poesie vulgari, nuovamente stampate: col commento del medesimo sopra alcuni de suoi sonetti. Ven. figliuoli di Aldo, 1554. 8.
Ganz vollständiges Exemplar von der höchsten Seltenheit.

14408. **Mori,** da Ceno, Ascanio de, Prima parte delle sue novelle, Mantova, 1585. 4.

Sehr seltene Originalausgabe, welche 14 Novellen enthält. Ein zweiter Band ist nicht erschienen.

13373. **Masuccio,** Salernitano, Novellino, c. f. Venet. J. et Gr. de Gregoriis. 1492. Fol.
Sehr seltene Ausgabe.

15728. **Palmieri, M.,** libro della vita civile. Firenze, heredi di Ph. di Giunta, 1529. 8.
Seltene Ausgabe.

18533. **Rabelais, Fr.,** les songes drolatiques de Pantagruel, av. 120. fig. en bois. Paris, 1565. 8.
Sehr selten und vollständig.

20155. **Salviati, L.,** il granchio, commedia in versi. Firenze, figliuoli di L. Torrentino. 1566. 8.
Selten.

20304. **Sansovino, Fr.,** le cento novelle scelte da' più nobili scrittori della lingua volgare etc. Venet. Fr. Sansovino, 1562. 8.
Zweite seltene Ausgabe.

20823. **Selva, Lor.,** le metamorfosi, overo trasformationi del virtuoso L. IV. Venetia, 1616. 8.
Gesucht wegen der hier enthaltenen 13 Novellen.

22349. **Tassoni, Aless.,** la Secchia, poema eroicomico in ottava rima di Androvinci Melisone (Aless. Tassoni), con li argomenti di Alber. Baris. Pariggi, Tussan du Bray, 1622. 12.
Erste seltene Ausgabe dieser kom. Epopoe.
Zwei Bände mit 211 italien. Volksliedern in 8. und 12. von 1590—1620. welche selbst in ihrem Vaterlande sehr selten und manche gar nicht mehr aufzutreiben sind.

c) Germanici.

323. **Alberti, H.,** Arien etlicher theils geistl. theils weltl. Lieder. 8 Thle. 4e Ausg. Königsb. 1652. Fol.
In musikal. und poet. Hinsicht sehr interessant und selten.

6925—26. **Eschenbach, Wolfram von,** Parcival. o. O. 1477. Dess. Tyturell. a. O. 1477. in 1 Band. Fol.
Sehr seltene Originalausgaben.

7915. **Freidanck.** Den Freydanck nüwe mit den figuren, Fügt pfaffen, adel, leyen, buren. Man hieltt etwan uff kein spruch nicht, Den nit herr frydanck het gedicht. mit Holzschnn. (Strasb.) J. Grüninger. 1508. 4.
Erste Ausgabe dieser Umarbeitung von Seb. Brandt.

12178. **Golaw, Sal. von.** (Logau, F. von.) Erstes (u. andres) Hundert deutscher Reimsprüche. Breslau, 1638. 12.
Erste Ausgabe von der höchsten Seltenheit.

14407. **Morhof, D. G.,** Unterricht von der deutschen Sprache u.

Poesie, samt dessen deutschen Gedichten. Lübeck u. Frankfurt, 1700. 8.

Enthält schätzbare Notizen zur Geschichte der deutschen Sprache und Poesie.

14450. **Moscherosch, Hans Mich.**, Wunderliche und wahrhafte Geschichte Philanders von Sittewald, mit Kpfrn. u. Holzschnn. 2 Thle. in 1 Bd. Strassb. 1666—67. 8.

Echte Ausgabe.

15131. **Opitz, Mart.**, teutsche Poemata und Aristarchus wieder die Verachtung teutscher Sprach etc. Strassb. 1624. 4.

Erste sehr seltene Sammlung seiner Gedichte.

15137. **Desselben**, opera geist- und weltlicher Gedichte, nebst beigefügten vielen andern Tractaten. 2 Thle. in 1 Band. Breslau, o. J. (1690.) 8.

Zehnte vollständigste Ausgabe.

19693. **Sachs, Hans**, sehr herrliche, schöne u. warhaffte Gedicht. 5 Bde. Nürnb. 1558. 1570. 1577. 1578. 1579. Fol.

Vollständige Exemplare, zumal in den ersten Ausgaben, findet man selten.

22869. **Theuerdanck**, der. Die geverlicheiten und eins teils der geschichten des loblichen streytparen und hochberümbten helds und Ritters herr Tewrdanckhs. mit Holzschnitten, mit Negker's Monogramm auf dem 70n Holzschn. Gedruckt in der Kayserlichen Stat Nürnberg durch den Eltern Hannsen Schönperger Burger zu Augspurg. o. J. (1517.) Fol.

Ein Exemplar mit schwarzen und eins mit illumin. Holzschnitten.

22870. — — — — — — — — mit Holzschnitten. Augsp. durch den Eltern Hannsen Schoensperger. 1519. Fol.

Zweite Ausgabe.

22875. — — — — — — — — mit Holzschnn. Frankfurt a. M. Ch. Egenolff's Erben, 1596. 8.

Siebente und seltene Ausgabe.

23954. **Weckherlin, Georg Rudolf.** Oden und Gesänge, erstes und anderes Buch. Stuttgart, Jo. Weyrich Roesslin, 1618—19. 8.

Höchst seltene erste Sammlung seiner Gedichte.

Geschichte und Reisen.

982. **Aretini, Leonh.**, historiar. Florentinar. L. XII. editi st. et op. Sixti Brunonis. Argent. 1610. Fol.

Einzige lateinische Ausgabe.

1543. **Baldaeus, Ph.**, Beschreibung der Ost-Iudischen Küsten Malabar und Coromandel etc. mit vielen Kpfrn. Amsterd. 1672. Fol.

Sehr interessant wegen der ausführlichen Nachrichten über indische Mythologie.

1562. **Bale, Jo.**, Scriptorum illustrium majoris Britanniae, quam nunc Angliam et Scotiam vocant, catalogus etc. 2 Tom. 1 Vol. Basil. 1557. Fol.

Selten.

1924. **Bembi, Petri**, historiae Venetae L. XII. Venet. ap. Aldi filios, 1551. Fol.

Erste und schöne Ausgabe.

1948. **Bentivoglio, Guido**, Raccolta di lettere. Colonia, 1546. 8.

Von einigem Werth.

2746. **Bongarsius, Jac.**, Gesta dei per Francos, s. orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani historia. 2 Voll. Hanoviae, 1611. Fol.

Selten und sehr wichtig.

2979. **Brietius, Ph.**, Parallela geographiae veteris et novae. 3 Voll. c. mapp. geogr. Paris, 1648. 4.

Selten.

3158. **Burchardus** Biberacensis. (anon.) Historia Friederici imp. magni, hujus nominis primi ducis Suevorum et parentelae suae. s. l. et a. (Aug. Vind. monaster. Udalr. et Afrae.) kl. Fol.

Höchst seltene erste Ausgabe.

3379. **Camdeni, Guil.**, anglica, hibernica, normannica, cambrica a veteribus scripta. Francof. 1602. Fol.

In England sehr gesucht.

4054. **Chemnitz, Bogisl. Ph.**, von Königlichen Schwedischen in Deutschland geführten Kriegs 2 Theile. Altenstettin u. Stockholm. 1653. Fol.

Wichtiges Werk, wovon der zweite Band mit 2 Portrr. durch einen Brand sehr selten ist.

4147. **Chronicarum** liber (per Hartm. Schedel. m. Holzschnn. v. Wolgemut u. Pleydenwurff.) Norimb. Koburger. 1493. gr. Fol.

Selten und von Werth.

4148. — — Register Des buchs der Chroniken und geschichten (übers. v. G. Alt) mit denselben Holzschnn. Daselbst. 1493. gr. Fol.

Noch seltener als die latein. Ausgabe.

4855. **Cluverii, P.**, Germania antiqua, c. tabb. aeneis. Lugd. Batav. Lud. Elzev. 1616. Fol.

Selten.

5049. **Commentariorum** de statu religionis et reipublicae in regno Galliae, regibus Henrico II., Francisco II., et Carolo IX., 5 partes in 3 Voll. s. l. et Lugd. Bat. 1577. 1577. 1575. 1577. u. 1580. 8.

Selten.

5467. **Cromer, Mart.**, Polonia, s. de origine et rebus gestis Polonor. L. XXX. Coloniae. 1589. Fol.
Beste Ausgabe.

Disse hernach geschribe materien davon dann diss büchlein sagt, sind getheilt in Sechs Cappittel. o. O. u. Jahr. 4.
Höchst selten. Im allgem. literar. Anzeiger 1801. S. 946—49 wird nähere Nachricht davon ertheilt.

7363. **Fasti Limburgenses**, d. i. ein wohlgeschrieben Fragment einer Chronik von der Stadt und den Herren zu Limpurg an der Lohne. o. O. gedruckt bei Gotthard Vögelin. 1617. 8.
Höchst seltene erste Ausgabe einer wegen der vielen in ihr enthaltenen alten Reime und Nachrichten von altdeutschen lyr. Sängern sehr interessanten und namentlich auch für die deutsche Cultur und Trachtengeschichte wichtigen Chronik, welche von 1336—1402 geht.

7371. **Historia** von D. Johann Fausten, dem weitbeschreyten Zauberer u. Schwarzkünstler etc. Frankfurt a. M. 1587. 8.
Vermuthlich erste Ausgabe.

7785. **Forcatulus, St.**, de Gallorum imperio et philosophia. L. VII. Paris. 1579. 4.
Selten.

8722. **Gottfried, J. L.**, histor. Chronica, oder Beschreib. d. fürnehmsten Geschichten vom Anfang der Welt bis 1619. 8 Theile in 2 Bänden m. Merian. Kupfern. Frankfurt 1630—34. 4.
Beste Kupferabdrücke.

9003. **Grynaeus, Sim.**, Novus orbis regionum ac insularum veteribus incognitarum. Basil. 1555. Fol.
Interessante Sammlung von Reisebeschreibungen.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beobachtungen, astronomische, auf der Königl. Sternwarte zu Berlin. Herausg. von Direct. *Joh. Frz. Encke.* 4. Bd. Fol. Berlin. cart. n. 4 Thlr.

Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1857. [Mit den Umschlagstitel: Monatsberichte der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Bluntschli, Prof. Dr. J. C., Staats- u. Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich. 2. Aufl. in 1 Band. gr. 8. Zürich 1856. geh. 6⅔ Thlr.

Denkmäler aus Nassau. 2. Hft.: Die Abtei Eberbach im Rheingau. Im Auftrag des Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung hrsg. v. Dr. *Karl Rossel.* 1. Lfg.: Das Refectorium. Imp.-4. Wiesbaden. n. 1⅙ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr.)

Engelmann, Wilh., Daniel Chodowieckski's sämmtliche Kupferstiche. Beschrieben, m. histor., literar. u. bibliograph. Nachweisgn., der Lebensbeschreibg. d. Künstlers u. Registern versehen. Mit 3 Kupfertafeln: Copien der seltensten Blätter d. Meisters enthaltend. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.; Schrbp. in gr. 4. baar n. 5 Thlr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., über Schelling, namentlich seine negative Philosopie. gr. 8. Halle. geh. n. ½ Thlr.

Ewald, Heinr., Jahrbücher der Biblischen Wissenschaft. 8. Jahrbuch: 1856. gr. 8. Göttingen. geb. n. 1½ Thlr. (1—8.: n. 10⅔ Thlr.)

Gegenbaur, Prof. Dr. Carl, über die Entwickelung der Sagitta. Mit 1 (lithogr.) Tafl. [Abgedruckt aus dem 4. Band der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Halle. gr. 8. Halle. geh. n. ⅔ Thlr.

Gregorovius, Ferd., die Grabmäler der römischen Päpste. Historische Studie. 16. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1½ Thlr.

König, Prof. Dr. J., die Theologie der Psalmen. gr. 8. Freiburg im Br. geh. 1½ Thlr.

Merlecker, Karl Frdr., Musologie. Systematische Uebersicht d. Entwicklungsganges der Sprachen, Schriften, Drucke, Bibliotheken, Lehranstalten, Literaturen, Wissenschaften und Künste, der Bibliographie und des literarhistorischen Studiums. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Murawijew's Geschichte der russischen Kirche. Aus d. Russ. übers. v. *Jos. König.* gr. 8. Karlsruhe. geh. 1 Thlr.

Otto, Consist.-R. Superint. Carl Wilh., decalogische Untersuchungen nebst einem Anhang üb. die Todtentaufe in Corinth. gr. 8. Halle. geh. n. 1⅓ Thlr.

Taciti, C. Cornelii, Germaniae s. de origine situ moribus ac populis Germanorum liber. Hrsg. und sachlich erläutert v. Privatdoc. Dr. *Thdr. Fink.* 1. Abth.: Tacitus Leben, Character, Wirken u. Schriften, Text u. besserer handschriftl. Apparat seiner Germania. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1⅚ Thlr.

Trommer, Prof. Dr., die Bodenkunde. Ein Handbuch f. Land- u. Forstwirthe, Boniteure, Gärtner etc. Mit 1 geologisch. Karte in Farbendruck (in gr. Fol.) u. 1 Taf. lithogr. Abbildgn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 13. Jahrg. Neue Folge: 3. Jahrg. Mit Beiträgen v. d'Alquen, Beckhaus, v. Dechen etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge.* Nebst (eingedr.) Holzschn., 11 (lith.) Taf. Abbildgn. (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) und den Sitzungsberichten der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. gr. 8. Bonn 1856. geh. n. 1½ Thlr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft des Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn.: Die Künste. 5. Hft.: Die Dichtkunst. Lex.-8. Stuttgart. Als Rest. (cplt. 14 Thlr.)

Zendaschta, oder nicht Zendavesta, aber [das slavische Eigenthum seit dreitausend Jahren,] d. h. das lebenbringende Buch des Zoroaster. Von Lector Dr. *Ign. Pietraszewski.* A. u. d. T.: Miano slavianskie w ręku jednéj familii od trzech tysięcy lat zostające, czyti nie Zendawesta, a Zedaszta, to jest życie dawcz a ksiażka Zaroastra. In 6 Hftn.) 1. u. 2. Hft. gr. 4. Berlin. (Leipzig.) Suscr.-Pr. baar à 10 Thlr.

ENGLAND.

Abernethy (J.) — Memoirs of John Abernethy: with a View of his Lectures, his Writings, and Character. With additional Extracts from Qrignal Documents now first published. By George Macilwain. 3d ed. 8vo. pp. 380, cloth. 10s. 6d.

Adolphus (O.) — Compendium Theologicum; or, Manual for Students in Theology. Containing a Concise History of the Primitive and Mediaeval Church, the Reformation, the Church of England, the English Liturgy and Bible, and the Thirty-nine Articles; with Scripture Proofs and Explanations: with Examination Papers. By the Rev. O. Adolphus. 2d ed. 12mo. (Cambridge), pp. 430, cloth. 5s.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 1, 8vo. 864, cloth. 18s.

Bacon's Essays. With Annotations by Archbishop Whateley. 2d ed. 8vo. pp. 557, cloth. 10s. 6d.

Becquerel and Rodier. — Pathological Chemistry, in its Application to the Practice of Medicine. Translated from the French of MM. Becquerel and Rodier, by Stanhope Templeman Spier. 8vo. pp. 600, cloth. 12s.

Buckler (G.) — Twenty-two of the Churches of Essex Architecturally Described and Illustrated. By Georg Buckler. Royal 8vo. pp. 232, cloth. 21s.

Burke (B.) — A Genealogical and Heraldiç Dictionary of Great Britain and Ireland. By Sir Bernard Burke. Part 2. royal 8vo. sewed. 10s. 6d.

Coran. — The Qoran; with the Commentary of al-Zamak-shari, entitled „The Kashshaf 'an Haquaiq al-Tanzil." Edited by W. N. Lees, Mawlanis Khadani Hosian and 'Abd al-Hayi. Vol. 1, 4to. sewed. 17s. 6d.

Davidson (S.) — The Text of the Old Testament Considered: with a Treatise of Sacred Interpretation and a brief Introduction to the Old Testaments Books and the Apocrypha. By Samuel Davidson. 8vo. pp. 1132, cloth. 25s.

Encyclopaedia Britannica; or, a Dictionary of Arts, Sciences, and General Literature. 8th edition. Vol. 12, 4to. (Edinburgh), pp. 800, cloth. 24s.

Fremont (Col. J. C.) — Memoir of his Life and Public Services. By John Bigelow. Crown 8vo. (New York), pp. 480, with a portrait on steel and other illustrations, cloth. 6s. 6d.

Green (Mrs.) — Letters of Queen Henrietta Maria: including her Private Correspondence with Charles I.; collected from the Public Archives and Private Libraries of France and England. Edited by Mary Anne Everett Green. Post 8vo. pp. 448, cl. 10s. 6d.

Horne (T. H.) — A Summary of Biblical Geography and Antiquities. By the Revisor Thomas Hartwell Horne. 10th edition revised and brought down to the present time. 8vo. pp. 763, cl. 18s.

Horne (T. H.) — A Summary of the Evidence for the Genuineness. Authenticity, Uncorrupted Preservation, and Inspiration of the Holy Scriptures. By the Revisor Thomas Hartwell Horne. 10th edit. 8vo. pp. 647, cloth. 15s.

Horne (T. H.) and **Tregelles** (S. P.) — An Introduction to the Textual Critism of the New Testament with Analyses, &c., of the Respective Books, and a Bibliographical List of Editions of the Scriptures, in the Original Texts, and the Ancient Versions. By the Rev. Thomas Hartwell Horne. The Critical part re-written, and the remainder revised and edited by Samuel Prideux Tregelles. 8vo. pp. 785, cloth. 18s.

Loftus (W. K.) — Travels and Researches in Chaldaea and Susiana; with an Account of Excavations at Warka, the „Erech" of Nimrod, and Shush, „Shushan the Palace" of Esther, in 1849—52, under the orders of Major-General Sir F. W. Williams, of Kars, and also for the Assyrian Excavation found in 1853—4. By Willam Kennet Loftus. 8vo. pp. 450, cloth. 12s.

Macdougall (P. L.) — The Theory of War, illustrated by numerous Examples from Military History. By Lieut.-C. P. L. Macdougall. 12mo. pp. 356, cloth. 10s. 6d.

Northcote (J. S.) — The Roman Catacombs; or, some Account of the Burial-Places of the Early Christians in Rome. By the Rev. J. Spencer Northcote. 12mo. pp. 150, cl. 4s. 6d.

Noyes (G. R.) — A collection of Theological Essays from various Authors; with an Introduction by George R. Noyes, DD. 12mo. (Boston) pp. 558, cloth. 7s.

Romilly (J.) — Graduati Cantabrigiensis, sive Catalogus exhibens nomina eorum quos ab anno academico admissionum 1760 nsque ad decimum diem Octobris 1856 gradu quocunque ornavit Academia Cantabrigiensis, e libris subscriptionum desumptus. Cura Josephi Romilly. 8vo. (Cambridge), pp. 520, cl. 10s.

Shaw (J.) — A Ramble to the United States, Canada, and the West Indies. By John Shaw. 8vo. pp. 370, cl. 10s. 6d.

Sprague (W. B.) — Annales of the American Pulpit; or, Commemorative Notices of Distinguished American Clergymen of various denominations. With Historical Introductions by Wiliam B. Sprague. 2 vols, royal 8vo. pp. 723 and 768, cl. 30s.

Shakespeare. — William Shakespeare: a Biography. By Charles Knight. New edit. 8vo. pp. 544. 21s.

Shortland (E.) — Traditions and Superstitions of the New Zealanders; with Illustrations of their Manners and Customs. By Edward Shortland. 2d edit. 12mo. pp. 310, cloth. 7s. 6d.

Stoney (Capt. H. B.) — Victoria; with a Description of its principal Cities, Melbourne and Geelong, and Remarks on the Present State of the Colony; including an Account of the Ballarat Disturbances, and of the Death of Captain Wise, 40th Regt. By Capt. H. Butley Stoney. 8vo. pp. 218, cloth. 7s. 6d.

Tales (The) of the Genii; or, the Dilightful Lessons of Horom, the son of Asmar. Translated from the Persian by Sir Charles Morell. New edit. collated and edited by Philo-Juvenis. 12mo. illustrated, pp. 432. 432, cloth. 25s.

Warren (D. M.) — System of Physical Geography: containing a Description of the Natural Features of the Land and Water, the Phenomena of the Atmosphere, and the Destribution of Vegetable and Animal Life: to which is added, a Treatise on the Physical Geography of the United States. By D. M. Warren. With numerous engravings, maps and charts, drawn expressly for this work by James H. Young. 4to. (Philadelphia), half-bound, London. 7s. 6d.

Watson (J.) — The Medical Profession in Ancient Times: an Anniversary Discourse, delivered before the New York Academy of Medicine, November 7, 1855. By John Watson, M.D. 8vo. (New York), pp. 226, cloth, London. 12s.

Wilson (Professor). — Essays, Critical and Imaginative. (Works, Vol. 7.) By Professor Wilson. Crown 8vo. pp. 400, cl. 6s.

Wright (W.) — The Book of Jonah in Four Semitic Versions, viz. Chaldee, Syriac, Aethiopic, and Arabic. With Glossaries. By W. Wright. 8vo. cl. and boards. 7s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Verzeichniss
der wichtigsten Werke
der
Stadt-Bibliothek zu Ulm
gefertigt von
Stadt-Bibliothekar und Archivar
W. Neubronner.

(Schluss.)

9153. **Habitus** praecipuorum populorum, tam virorum quam foeminarum singulari arte depicti. Trachtenbuch. Mit Holzschnitten. Nürnb. Hans Weigel. 1577. Fol.
Interessantes und seltenes Werk.

9922. **Holland, Hugo,** (anon.) Heroologia Anglica, h. e. clarissimor. et doctissimor. aliquot Anglor., qui floruerunt ab a. 1500 usque ad a. 1620. vivae effigies, vitae et elogia etc. c. figg. aeneis (Arnhemii) impens. Crisp. Passaei et Jansonii. (1620.) kl. Fol.
Selten und in England sehr gesucht.

11112. **Justiniani, Petri,** Rerum Venetarum ab urbe cond. ad a. 1575. historia. Venet. Comin de Tridino, 1560. Fol.
Erste Ausgabe, welche mehreres enthalten soll, was in der zweiten unterdrückt wurde.

11537. **Krantz, Alb.,** Saxonia. Coloniae, 1520. Fol.
Editio princeps.

11667. **Lambertus** Schafnaburg. (Chronicon, anonym unter dem Titel): Quisquis es gloriae germanicae et majorum studiosus, hoc utare ceu magistro libello. Tubingae, Morhard, 1525. 8.
Erste von Csp. Churrerus besorgte Ausgabe.

12637. **Macchiavelli, Nic.**, tutte le opere divise in V parte. s. l. 1550. 4.
Fünfte und im Grunde beste und correcteste Ausgabe.

12784. **Magnus, J.**, Gothorum Sueonumque historia. Romae, de Viottis. 1554. Fol.
Gesuchteste Ausgabe.

13151. **Marlianus, Bm.**, Topographia urbis Romae c. figg. lign. Romae, Valer. Doricus et Aloisius. 1544. Fol.
Erste Ausgabe.

14665. **Nauclerus, J.**, Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii. Tubingae, Th. Anshelm, 1516. Fol.
Erste Ausgabe.

16178. **Perafixe, Hardouin de,** Histoire du roy Henry le Grand. Amst. L. et D. Elzevir. 1661. 12.
Saubere und seltene Ausgabe.

17900. **Praetorius, Mth.**, Orbis gothicus, i. e. historica narratio omnium fere gothici nominis populorum. 4 T. in 1 Vol. Typis monast. Oliviensis. 1688—89. Fol.
Selten, gesucht und interessant.

18626. **Ramusio,** Gio. Bat. Navigationi et viaggii. 3 Voll. c. rami. Venetia, Giunti, 1563. 1574. 1565. Fol.
Beste Ausgabe.

14833. **Reineccius,** Reinerus, historia Julia seu syntagma heroicum. 3 Voll. Helmst. 1594—97. Fol.
Selten.

19018. **Rhegino** Prumiensis. Annales, non tam de augustorum vitis, quam alior. germanor. gestis et docte et copiose disserentes (eb. Sb. de Rotenhan.) Mog. J. Scheffer, 1521. Fol.
Sehr seltene erste Ausgabe dieser Chronik.

20409. **Saxo** Grammaticus. Danorum Regum herorumque historiae (ed. Christiernus Petri). Paris. Jod. Badius. 1514. Fol.
Erste Ausgabe aus einem Ms.

20537. **Schickard, Gu.**, Tarich h. e. series regum Persiae ab Ardschir-Babekan usque ad Jazdigerdem a Caliphis expulsum. Tub. 1628. 4.
Selten,

20636. **Schott, Andr.**, Hispaniae illustratae scriptores varii. 4 Voll. compl. Francof. 1603—8. Fol.
Sehr geschätzte Sammlung, die aber selten vollständig vorkommt.

20657. **Schrenck, Jac.**, Imperatorum regum atque archiducum principum nec non comitum, baronum, nobilium aliorumque clarissimor. viror. verissimae imagines et rerum ab ipsis gestarum descriptiones, quor. arma in Ambrosianae arcis armamentario conspiciuntur. c. tabb. aen. Oeniponti, 1601. gr. Fol.

— — dasselbe Werk, mit deutschem Texte und denselben Kupfern. Insbr. 1603. gr. Fol.

Ziemlich selten. Die Kupfer sind von ausgezeichneter Wichtigkeit für das Waffencostum jener Zeit.

23175. **Twysden, Roger.** Historiae anglicanae scriptores X. Ex vetustis mss. nunc prim. in lucem editi. Adjectis variis lectt. glossario indiceque copioso. London, 1652. Fol.

Seltene und gesuchte Sammlung, mit den Erratis am Ende.

23520. **Vergilius, Polydorus,** historiae Anglicae L. XXVII. Basil. 1534. Fol.

Editio princeps.

23592. **Villani, G.**, Storia (fino al 1348.), nuovamente corretta e alla sua vera lezione ridotta, col riscontro di testi antichi. Fir. Giunti, 1587. 4.

Dritte, von der Crusca citirte, und in Italien sehr gesuchte Ausg.

23612. **Vincentii**, Bellovacensis, Speculum historiale etc. 4 T. 2 Voll. (Arg.) J. Mentelin, 1473. gr. Fol.

Sehr seltene Originalausgabe.

23613. — — — — speculum historiale. Tom. II. et III. s. l. (Aug. Vind. monaster. S. Udalrici et Afrae), 1474. Fol.

Sehr seltene Ausgabe.

Varia.

283. **Agrippa, H. Corn.**, de occulta philosophia L. III. (Colon., J. Soter.) 1533. Fol.

Erste correctere Ausgabe dieses Jahres.

2400. **Bidloo, Gf.**, Anatomia corporis humani etc. c. tabb. aen. Amst. 1684. gr. Fol.

Wegen der Schönheit der Kupfer gesucht.

2434. **Biringguccio, Vannoccio.** De la Pirotechnia L. X. c. figure. Venetia, Venturino Roffinello. 1540. 4.

Erste und beste Ausgabe.

3137. **Bull** die gulden, Keyser Karllss des vierden, und die Reformacion Keyser Friedrichs III. Ulm, Lienhart Holl. 1481. kl. Fol.

Aeusserst seltener Pergamentdruck.

5190. **Copernicus, N.** De revolutionibus orbium coelestium L. VI. Norimbergae, 1542. Fol.
Erste und seltene Ausgabe.

5435. **Crescentius, Petr.** de. Ruralium commodorum L. XII. Augustae, J. Schuszler, 1471. Fol.
Editio princeps.

6275. **Dodonaeus, Rembert.** Stirpium historiae L. XX. e. figg. ligneis. Antwerp. Plant. 1616. Fol.
Beste Ausgabe.

7932. **Friese, F.,** der vornehmsten Künstler und Handwerker Ceremonial-politica etc. mit Kpfrn. vollständig. Leipzig, 1708—16. 8.
Selten und merkwürdig, namentlich auch wegen der mitgetheilten Handwerkslieder.

8410. **Gesner, Conr.,** Historiae animalium L. I—IV. c. figg. lign. Tiguri, 1551—58. Fol.
Schönste und geschätzteste Ausgabe eines gehaltreichen Werkes.

9663. **Hevelius, J.,** machina coelestis. Pars posterior. c. figg. aen. Gedani, 1679. Fol.
Sehr selten.

10888. **Jonston, J.,** Historiae naturalis partes V. in 1 Vol. c. figg. aen. Francof. 2650—53. Fol.
Erste Ausg. mit den Originalkupfern.

12176. **Loehneisen, G. Engelh.,** (anonym.) della Cavalleria. Dessen gründl. Bericht von Zeumen etc. Desgleich. auch von allerlei Ritterspielen etc. 2 Theile in 1 Band. m. Kpfrn. u. Holzschnn. (Remlingen.) 1609—10. gr. Fol.
Originalausg. eines sehr interessant. u. für die Sittengeschichte jener Zeit wichtigen Werkes. Besonders enthält der 2te Theil über Turniere, Caroussels und Schlittenfahrten unterhaltende Details, und es wird selbst die Musik zu den Intraden, welche bei den Turnieren geblasen wurden, mitgetheilt.

13410. **Matthiolus, Pt. Andr.,** Commentarii in VI libros Dioscoridis de medica materia. c. figg. lign. Venet. Valgrisius. 1565. Fol.
Schönste und gesuchteste Ausgabe.

13596. **Meister, G.,** Orientalisch-Indianischer Lustgärtner. m. Kpfrn. Dresden, 1692. 4.
Enthält neben andern interessanten Nachrichten auch japanische und malayische Wörterverzeichnisse und Gespräche, auch S. 310 ein Kupfer mit den Chines. u. Japan. Schrift- und Zahlzeichen.

14711. **Neper, J.,** Mirifici logarithmor. canonis descriptio ejusque usus. Edinburgi, 1614. 4.
Dieses seltene Werk ist das erste über die Logarithmen.

14723. **Nevizanus, J.**, Sylva nuptialis, in qua ex dictis modernis plurimae quaestiones quotidie in practica occurrentes in materia matrimonii, dotium, filiationis, adulterii etc. enucleantur. Lugd. J. Crespin, 1566. 8.
— — Idem liber. Ibid. Jo. Certotius, 1592. 8.
Seltene Ausgabe.

15669. **Palladio, Andr.**, Le fabbriche ed i disegni, raccolti ed illustrati da Ottavio Bertotti Scamozzi. (ital. e franc.) 4 Voll. c. fig. Vicenza, 1776—83. Dazu: Le terme degli antichi Romani, c. f. Jvi, 1785. gr. Fol.
Schönste und beste Ausgabe.

19057. **Riccioli, J. B.**, Almagestum novum, astronomiam veterem novamque complectens. 2 Tomi. c. figg. aen. Romae, 1651. Fol.
Schatz von astron. Gelehrsamkeit.

19059. **Ejusdem** Astronomiae reformatae tomi II. in 1 Vol. Bononiae, 1665. Fol.
Seltener als das vorhergehende Werk, wozu es einen Anhang bildet.

19170. **Rivinus, A. Quirin.**, Introductio generalis in rem herbariam. 3 Tomi in 1 Vol. c. tabb. aen. Lipsiae. 1690—99. Fol.
Geschätzt und nicht häufig.

20405. **Savonarola, J. Mch.**, Opus de balneis et thermis naturalibus omnibus Italiae sicque totius orbis. Ferrariae, Andr. Gallus, 1485. Fol.
Sehr seltene Ausgabe.

21618. **Spirito**, Lor. Sorte. c. figg. lign. Augusta Perusia, Steph. Arendes de Hamborch: et Paul. Mechter et Gherardo Thome de Alamia, compagni, 1482. Fol.
Noch ganz unbekannte, daher höchst seltene Ausgabe dieses Würfel- oder wie es im ältern Deutsch genannt wurde, Loosbuches, in welchem Fragen durch Hülfe von Würfeln gelöst werden. Die Auflösungen sind gereimt.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für wissenschaftliche Kunde v. Russland. Hrsg. v. *A. Erman.* 16. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Bernhardi, Thdr. v., Denkwürdigkeiten aus dem Leben d. kaiserl. russischen Generals von der Infanterie Grafen Friedrich von Toll. 3. Band. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 7½ Thlr.)

Blätter, malakozoologische, für 1857. Als Fortsetzung der Zeitschrift für Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *Karl Thdr. Menke* u. Dr. *Louis Pfeiffer.* 4. Band. 20 Bogen. Mit Steintafeln. gr. 8. Cassel. geh. n. 2½ Thlr.

Briefwechsel zwischen Friedrich Gentz und Adam Heinrich Müller. 1800—1829. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Danz, Ob.-App.-R. Prof. Dr. H. A. A., der sacrale Schutz im römischen Rechtsverkehr. Beiträge zur Geschichte der Entwickelung d. Rechts bei d. Römern. gr. 8. Jena. geh. n. 1⅓ Thlr.

Häusser, Ludw., deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gründung des deutschen Bundes. 4. Theil: Bis zur Bundesacte vom 8. Juni 1815. gr. 8. Berlin. geh. 3¼ Thlr. (cplt. 12¾ Thlr.)

Hilgenfeld, Lic. Prof. Dr. A., die jüdische Apokalyptik in ihrer geschichtlichen Entwickelung. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des Christenthums nebst e. Anhange üb. das gnostische System des Basilides. Lex.-8. Jena. geh. n. 1⅔ Thlr.

Lamont, Conservator Prof. Dr. J., magnetische Ortsbestimmungen ausgeführt an verschiedenen Puncten des Königr. Bayern und an einigen auswärtigen Stationen. 2. Thl., nähere Bestimmungen über den Verlauf der magnet. Curven enthaltend. Mit 26 lith. Taf. gr. 8. München 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

Oertel, Prof. Dr. Fr. Max., genealogische Tafeln zur Staatengeschichte des 19. Jahrhunderts nebst e. genealogisch-statistischen Einleitung. 2. berichtigte und verm. Auflage. qu. 4. Leipzig. cart. n. 1⅔ Thlr.

Schaaff, Ludw., Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde, ein Lehrbuch f. obere Klassen gelehrter Schulen. 5. umgearb. Ausg. 2. Abth. A. u. d. T.: Römische Antiquitäten v. Gymn.-Conrector Dr. *Leop. Krahner*. 1. Hälfte. gr. 8. Magdeburg. 1⅓ Thlr. (I—II, 2.: 3½ Thlr.)

Vogl, Berggeschworner Jos. Florian, Gangverhältnisse u. Mineralreichthum Joachimsthals. Mit 1 (lith.) geognost. Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Teplitz 1856. geh. n. 1¼ Thlr.

ENGLAND.

Balmez (J.) — Fundamental Philosophie. By the Rev. James Balmez. Translated from the Spanish by Henry F. Brownson, MA. 2vols. 8vo. (New York), pp. 1069, cloth. 16s.

Barrow (G.) — Ceylon, Past and Present. By Sir George Barrow. 8vo. pp. 200. cloth. 6s.

Beale (L.) — Tables for the Chemical and Microscopical Examination of Urine in Health and Disease. By Dr. Lionel Beale. 8vo. pp. 22, sewed. 2s. 6d.

Bennett (J. H.) — An Introduction to Clinical Medicine: Six Lectures on the Method of Examining Patients, and the Means necessary for arriving at an exact Diagnosis. By John Hugh Bennet. 3d edit. 12mo. (Edinburgh), pp. 170, cloth. 5s.

Benwell (J.) — An Englishman's Travels in America: his Observations of Life and Manners in the Free and Slave States. By J. Benwell. 12mo. pp. 232, boards. 1s.

Berkeley (M. J.) — Introduction to Cryptogamic Botany. By the Rev. M. J. Berkeley. 8vo. pp. 608. cl. 20s.

Bermuda, a Colony, a Fortress, and a Prison; or, Eighteen Months in the Somers Islands: with a Map and Illustrations. By a Field Officer. 8vo. pp. 296, cl. 12. 6d.

Borthwik (W.) — Three Years in California. By W. Borthwick. 8vo. pp. 384, cloth. 14s.

Brown, (J. B.) — On Scarlatine, its Nature and Treatment. By J. Baker Brown. 12mo. pp. 104, cl. 3s.

Campbell (Lord.) — Live of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England. By Lord Campbell. 4th edit. 10 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 381, cl. 6s.

Carlyle (T.) — The French Revolution: a History by Thomas Carlyle. 2 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 410, cl. 6s.

Coote (H.) — A Report upon some of the more Important Points connected with the Treatment of Syphilis. By Holmes Coote. 8vo. pp. 150, cloth. 5s.

Coulson (W.) — On the Diseases of the Bladder and Prostate Gland. Wy William Coulson. 5th edition. 8vo. pp. 660. cloth. 10s. 6d.

Dod (R. P.) — The Peerage, Baronetage, and Knightage of Great Britain and Ireland, for 1857; including all the Titled Classes. By Robert P. Dod: Seventeenth Year. 12mo. pp. 725. clothes gilt. 10s. 6d.

Elizabeth de Valois. Queen of Spain, and Court of Philipp II., from numerous Unpublished Sources. By Martha Walker Freer. 2 vols. post 8vo. pp. 730, cl. 21s.

Epistles to the Hebrews (The) compared with the Old Testament. By the Author of "The Song of Solomon compared." 2d ed. 12mo. pp. 310, cloth. 3s. 6d.

Euripides' Five Dramas; with English Notes. 12mo. cl. 13s.

Evans (A. B.) — Lectures on the Book of Rob. By Alfred Bowen Evans. pp. 250, cl. 6s.

Fairbairn (P.) — The Typology of Scripture, viewed in connection with the Entire Scheme of the Divine Dispensations. By Patrick Fairbairn. 3d edition. 2 vols. 8 vo. (Edinburgh), pp. 880, cloth. 18s.

Graham (T.) — Elements of Chemistry. By Thomas Graham. 2d edition. edited by Henry Watts. Vol. 2. Part 1, 8vo. sew. 7s.

Guthrie (T.) — The Gospel in Ezekiel; illustrated in a Serious of Discourses. By Thomas Guthrie. New edit. post 8vo. (Edinburgh), pp. 446, cl. 7s. 6d.

Hall (J. C.) — Hints on the Pathology, Diagnosis, Prevention, and Treatment of Thoracic Consumption. By J. C. Hall. 3d edit. 12mo. pp. 148, sewed. 3s.

Hassall (A. H.) — Adulterations Detected; or, Plain Instructions for the Discovery of Frauds in Food and Medicine. By Arthur Hill Hassal. Post 8vo. pp. 726, cl. 17s. 6d.

Hodge (B.) — Essays and Reviews; principally selected from the Princetown Review. By Charles Hodge, DD. 8vo. pp. 633, cl. 12s.

Holton (I. F.) — New Granada: Twenty Months in the Andes. By Isaac F. Holton, M. A. 8vo. with maps and illustrations, pp. 605, cloth. 12s.

Homer's Iliad, Books 1, 2, 3; with concise Notes, Grammatical and Exegetical, and a Synopsis of Buttermann's Lexilogus. By George B. Wheeler. 12mo. (Dublin), pp. 122, sewed. 2s.

Homer's Iliad, Books 9 and 18; with concise Notes, Grammatical and Exegetical, and a Paper on the Homeric Controversy. By George B. Wheeler. 12mo. (Dublin), pp. 76, sewed. 2s.

Leake (W. M.) — On some Disputed Points of Ancient Geography. By William Martin Leake. 8vo. pp. 130, cl. 6s. 6d.

Maguire (R.) — The Seven Churches of Asia. By the Rev. Robert Maguire. 12mo. pp. 210, cl. 3s.

Melville (C. J. W.) — The Arab's Ride to Cairo; Legend of the Desert. By C. J. Whyte Melville. Illustrated and Illuminated by Mrs. Wolfe Murray. 4to. (Edinburgh), morocco. 25s.

Michael Angelo Buonarroti, Life of. With Translations of Many of his Poems and Letters: also Memoirs of Savonarola, Raphael, and Vittoria Colonna. By John S. Harford. 2 vols. 8vo. pp. 710, cloth. 25s.

Morfit (C. and C.) — Chemical and Pharmaceutical Manipulations: a Manual of Mechanical and Chemico-Mechanical Operations of the Laboratory. By Campbell and Clarence Morfit. Royal 8vo. 537 illustrations, cloth. 21s.

Muir (A. S.) — Glimpses of Prophet Life; Lessons from the History of Jonah. By the Rev. A. S. Muir. 2d edition. post 8vo. pp. 234, cloth. 3s. 6d.

Napier (C. J.) — The Life and Opinions of General Sir Charles James Napier. By Lieut.-Gen. Sir W. Napier. 4 vols. Vol. 1 and 2, post 8vo. pp. 920, cloth. 24s.

Naturalist (The): a Popular Monthly Magazine, illustrative of the Animal, Vegetable, and Mineral Kingdoms. Conducted by the Rev. F. O. Morris. Vol. 6, royal 8ve. cloth. 7s. 6d.

Northcote (J. S.) — The Roman Catacombs; or, some Account of the the Burial Place of the Early Christians in Rome. 12mo. pp. 31, cloth. 4s. 6d.

Paul (R. B.) — Letters from Canterbury, New Zealand. By Robert Batemann Paul. 12mo. with map, pp. 170, cl. 4s. 6d.

Poste (B.) — Britannia Antiqua; or, Ancient Britain brought within the limits of Authentic History. By Beale Poste. 8vo. pp. 370, cloth. 14s.

Pratt (A.) — The Flowering Plants and Ferns of Great Britain. By Anne Pratt. Vol. 5, 8vo. pp. 350, cl. 15s.

Selwyn (G.) — Notae Criticae in Versionum Septuagintariralem, Exodus, capit. I. XXIV. Curanto Gulielmo Selwyn, S. T. B. 8vo. pp. 52, sewed.

Smith (B.) — Arithmetic and Algebra, in their Principles and Application; with numerous Examples taken from the Cambridge Examinations-Papers, with especial Reference to the Ordinary Examination for the B. A. Degree. By Barnard Smith. 4th edit. post 8vo. (Cambridge), pp. 600, cl. 10s. 6d.

Smith (T.) — An Elementary Treatise on Plane Geometry, according to the Method of Rectilineal Coordinates. By Rev. Thomas Smith. Royal 8vo. (Edinburgh), pp. 140. cl. 6s. 6d.

Sophocles. — Five Dramas of Sophocles. With Notes from Schneidewin. 12mo. cloth. 16s.

Stephan (J.) — Lectures from the History of France. By the Right Hon. Sir James Stephen. 3d ed. 2 vols. 8vo. pp. 1060, cl. 24s.

Stuart (M.) — A Commentary on the Epistle to the Romans. With a Translations and various Excurses. By the Rev. Moses Stuart. 6th edit. 8vo. pp. 670, cl. 6s. 6d.

Travels in **Bohemia**, with a Walk through the Highlands of Saxony. By an old Traveller. 2 vols. post 8vo. pp. 650. cl. 21s.

Virgil. — Publius Virgilius Maro. New edition. 12mo. pp. 350, cloth. 2s. 6d.

White (R.) and **Johnson** (J. Y.) — Modena, its Climate and Scenery: a Handbook for Invalid and other Visitors. By Robert White. 2d edition edited and re-written, with Additions, by James Yate Johnson. Post 8vo. (Edinb.) pp. 336, cl. 7s. 6d.

Wilson (E.) — On Diseases of the Skin. By Erasmus Wilson. 4th edit. 8vo. pp. 780, cl. 16s.; with Plates. 34s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Mai. № 10. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856 [1]).

Bruxelles, le 30 décembre 1856,

Monsieur le Ministre,

Votre honorable prédécesseur jugea utile d'ordonner l'insertion au *Moniteur* du rapport que j'avais eu l'honneur de lui adresser à la date du 14 octobre 1854. La publication de ce document, dans lequel je m'étais attaché à exposer la situation exacte et réelle de la bibliothèque royale, exerça une influence tres-salutaire sur le progrès de l'établissement, en faisant connaître quels étaient les besoins les plus urgents auxquels il fallait pourvoir.

Je m'étais surtout attaché au côté administratif et en quelque sorte matériel de l'organisation, parce que, à cette époque, les travaux intellectuels étaient particulièrement entravés par les

1) Als besondre Schrift erschienen: Bruxelles, Imprimerie de Deltombe, 1857. 26 Seiten, 8°.

embarras résultant des défectuosités du local. Dans le rapport que j'ai l'honneur de vous adresser, je suis heureux de vous annoncer que ces difficultés matérielles ont presque entièrement cessé, grâce à l'accroissement du local et du mobilier dont les votes de la législature nous ont favorisés. J'ai pu parler aussi, dans ce nouveau rapport, des travaux bibliographiques accomplis jusqu'à ce jour, et examiner les questions qui se rattachent à ceux qu'il importe d'accomplir ultérieurement.

J'ai divisé ce travail en quatre chapitres.

I. Communication avec le public.

II. Accroissement des collections du dépôt.

III. Emménagement et installation.

IV. Catalogues.

Dans le premier chapitre, je rends compte du mouvement des livres prêtés au public qui fréquente les salles de lecture, ainsi qu'aux personnes qui ont obtenu l'autorisation d'emprunter nos livres à domicile. Je donne un aperçu des services que la bibliothèque royale a rendus aux sciences aux lettres pendant cette dernière période de deux années.

Les détails qu'on trouve au chapitre II feront connaître l'esprit qui guide l'administration dans le choix des livres qui viennent accroître notre dépôt; je n'ai pas négligé d'y signaler les obstacles à quelques progrès vivement désirés.

Dans le chapitre qui traite de l'installation et de l'emménagement des livres, je rappelle l'origine des dispositions vicieuses contre lesquelles j'ai eu à lutter depuis six ans; je constate que, grâce à la persévérante activité apportée dans la poursuite de l'œuvre, nous sommes enfin arrivés à ce point que tout ce qui pouvait être appelé désordre a entièrement cessé, et que le classement de nos livres est aujourd'hui aussi bon qu'il est possible qu'il le soit, tant que la *fusion générale* de uos trois fonds n'aura point été opérée.

Dans le dernier chapitre, qui traite des catalogues, il est rendu compte des travaux accomplis dans le but de rendre moins pénibles les recherches que nécessitent les demandes de notre clientèle de lecteurs. J'y examine aussi les questions qui se rattachent aux améliorations bibliographiques que l'établissement réclame.

J'ai lieu d'espérer que cet exposé franc et sincère d'une situation que je puis déclarer bonne, relativement à ce qu'elle a été précédemment, exercera une salutaire influence sur les déterminations de votre département d'abord, M. le Ministre, et ensuite sur le vote de la législature qui est invitée, par votre proposition, à procurer à la direction de la bibliothèque royale de moyen d'accomplir l'importante opération du classement de ses divers fonds, d'après un ordre unique et bien combiné.

CHAPITRE Ier.

COMMUNICATION AVEC LE PUBLIC.

§. 1.

Le mouvement de la salle de lecture de la première section continue de donner une idée favorable du développement des forces intellectuelles de la population de la capitale.

En étudiant la statistique de notre dépôt, on reconnaît que la vie scientifique et littéraire qui, naguère encore, il faut le dire, ne se manifestait chez nous que par de faibles symptômes, commence à circuler avec plus d'énergie. La preuve de ce progrès se trouve non-seulement dans l'accroissement du nombre des lecteurs, mais aussi et surtout dans la comparaison des catégories auxquelles appartiennent les ouvrages demandés. A très-peu d'exceptions près, la clientèle de la première section de la bibliothèque royale se compose de lecteurs sérieux, de vrais travailleurs.

Le chiffre des lecteurs constaté par le dépouillement des bulletins ne représente pas d'une manière rigoureusement exacte le mouvement de la salle de lecture. Quelque soin que l'on prenne habituellement d'exiger des lecteurs qu'ils se conforment à la disposition qui veut que les demandes soient faites par bulletin écrit et signé, il arrive quelquefois que cette formalité est négligée. Il n'y a guère de jour où quelque travailleur ne s'adresse au conservateur-adjoint pour s'informer de l'existence de sources qu'il ignore, et qui sont de nature à lui fournir des matériaux pour les sujets qu'il traite. Plusieurs volumes sunt ainsi communiqués à la fois sans bulletin préalable. Le lecteur est invité, il est vrai, á les inscrire; mais il s'en dispense le plus souvent, si l'attention de l'employé est détournée par d'autres demandes faites dans le même moment.

Dans le courant de l'année 1854—1855, la salle de travail de la première section a été fréquentée en moyenne par vingt lecteurs par jour.

Le nombre des ouvrages demandés par bulletins signés s'est élevé à 10,076 pendant 252 séances, ce qui donne 40 ouvrages en moyenne par séance.

Le tableau suivant fera connaître la proportion des demandes pour chaque division.

	1854—1855	1855—1856.
I. Bibliographie	344	267
II. Théologie	651	174
III. Philosophie	220	192
VI. Jurisprudence	677	774
V. Sciences naturelles et physiques et mathématiques	578	566
Latus	2470	1973

	1854—1855	1855—1853.
Transport	2470	1973
VI. Médecine	158	237
VII. Beaux-arts	1024	978
VIII. Belles-lettres	2012	1215
IX. Histoire	3512	3797
X. Ecrits périodiques	900	849
	10,076	9049

Durant la même période de deux ans, le chiffre des volumes prêtés à domicile s'est élevé à 7,683, soit: 4,319 pour l'année 1854—1855, et 3,364 pour l'année 1855—1856.

En étendant considérablement la faculté des emprunts d'ouvrages à domicile, nous avons donné aux travailleurs des facilités qu'ils n'obtenaient auparavant que par exception; sans ces facilités, il est probable que le nombre des lecteurs et le mouvement des livres à la salle de travail se seraient encore accrus. Nous n'avons cependant pas à nous plaindre à cet égard, puisque le nombre des demandes est aujourd'hui triple de ce qu'il était dans les premières années d'existence de la bibliothèque royale.

Ainsi que je l'ai fait remarquer dans mon rapport de 1854, l'extension du prêt à domicile est une nécessité dans notre capitale. Le nombre des hommes de loisir qui se livrent aux lettres ou aux sciences est très-restreint à Bruxelles, tandis qu'on y peut compter un nombre assez considérable de fonctionnaires, de magistrats, de praticiens qui, occupés des travaux de leur profession pendant la journée, ne peuvent consacrer aux études les heures pendant lesquelles nos salles de lecture sont ouvertes. C'est pour cette catégorie nombreuse que l'institution du prêt extérieur est particulièrement utile.

On a souvent adressé à la bibliothèque royale un reproche qui s'applique à presque tous les établissements du même genre, c'est-à-dire, que les employés ne peuvent pas toujours trouver le livre demandé, bien qu'il soit renseigné comme existant sur les rayons. Frappé de la persistance avec laquelle ce reproche se reproduit périodiquement, je me suis préoccupé, dès mon entrée en fonctions, du soin de l'éviter, et j'ai établi un système de surveillance qui me permet de répondre par des faits précis aux allégations, de quelque part qu'elles puissent venir.

J'ai exposé ce système dans mon rapport précité, et j'ai donné pour les années 1851, 1852 et 1853 la statisque des refus que les lecteurs ont essuyés dans leurs demandes. Ces refus sont de diverses espèces, selon la cause qui les justifie.

Ils ont pour motifs, soit:

A. L'absence de l'ouvrage dans le dépôt.
B. La demande antérieure d'un lecteur dans la salle même.
C. La sortie pour le prêt extérieur.
D. La sortie pour la reliure.

E. La nature peu morale de l'ouvrage, quand il est demandé par un lecteur trop jeune.

F. L'impossibilite de retrouver le livre par suite d'une erreur de classement.

Dans l'intervalle de six années, c'est-à-dire depuis le mois de décembre 1850, époque où l'on a commencé à tenir, d'après mes ordres, un registre spécial pour l'inscription des livres qui n'ont pu être communiqués à la salle de lecture, comme ne se trouvant pas sur les rayons à la place qu'ils auraient dû occuper, cinquante-quatre ouvrages ont été portés à ce registre. Sur ce nombre, quarante-six ont été retrouvés postérieurement, et notamment par suite du remaniement dont il sera parlé ci-après au chapitre III. Il reste donc, en tout, huit ouvrages déplacés sur le mouvement entier de six années, représentant un maniement de plus de 160,000 volumes.

Lorsqu'on considère l'organisation vicieuse de l'emménagement de notre dépôt et les nombreuses défectuosités de nos catalogues, ce résultat fait le plus grand honneur au chef de la première section et aux employés travaillant sous ses ordres.

Le hasard fera sans doute retrouver les huit ouvrages égarés, qui, par suite de fausses indications, auront à une époque plus ou moins reculée, été placés dans une division à laquelle ils n'appartiennent pas, et où, par conséquent, on ne peut rationnellement aller les chercher.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Alterthümer, die, der Stadt Lüneburg u. des Klosters Lüne. Hrsg. vom Alterthumsverein in Lüneburg. 1—3. Lfg. Fol. Lüneburg 1852—1856. baar n. 5 Thlr.

Barkow, Dr. H. C. L., Beiträge zur pathologischen Entwickelungsgeschichte. 2. Abth. Mit 3 lith. Taf. Fol. Breslau. geh. n. 1½ Thlr. (1.2.: n. 2⅓ Thlr.)

(——) Syndesmologie der Vögel. 1. Abth. Mit 3 lith. Taf. Imp.-Fol. Ebd. geh. n. 2 Thlr.

Bobertag, Dr. Reinhold, das evangelische Kirchenjahr in sämmtlichen Perikopen des Neuen Testaments dargestellt. Zur Erweiterung, Berichtigung u. Belebung des Schriftgebrauchs in allen Zweigen der geistl. Ausführg., insbesondere im öffentl. Gottesdienste u. im Religionsunterrichte überhaupt. Nebst e. vergleichenden Uebersicht der vorliegenden Perikopenbildg. m. der herkömml. u. einiger neuen namentlich der v. Lisco u. Ranke entworfenen u. der in Weimar, Sachsen, Baden u. Rheinpreussen eingeführten. 2. Ausg. gr. 8. Breslau. geh. 3 Thlr.

Buff, H., H. **Kopp** u. F. **Zamminer**, Proff., Lehrbuch der physikalischen u. theoretischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 1. Bd.] (In 8 Lfgn.) 1—4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, de natura deorum libri III. Erklärt von G. F. *Schoemann*. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 16 Ngr.

Decreta authentica congregationis sacrorum rituum ex actis ejusdem collecta cura et studio *Aloisii Gardellini*. Editio III. novissimis locupletata ejusdem s. congregationis decretis usque ad a. 1856. (In 4 voll.) Vol. I. et II. 4. Romae 1856. (Lipsiae.) geh. n. 9⅓ Thlr.

Helfferich, Adf., die neuere Naturwissenschaft, ihre Ergebnisse u. ihre Aussichten. gr. 8. Triest. geh. n. ⅓ Thlr.

Hoffmann, Baumstr. Ludw., mathematisches Wörterbuch. Alphabetische Zusammenstellung sämmtl. in die mathemat. Wissenschaften gehörender Gegenstände in erklärenden u. beweisenden, synthetisch und analytisch bearb. Abhandlungen. (In ca. 50 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Imhof, Oberlehr. Dr. Albert, T. Flavius Domitianus. Ein Beitrag zur Geschichte der röm. Kaiserzeit. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Halle. geh. ⅔ Thlr.

Kopitar's, Barth., kleinere Schriften sprachwissenschaftlichen, geschichtlichen, ethnographischen u. rechtshistorischen Inhalts. Hrsg. von *Fr. Miklosich*. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Lehrbuch der Kirchengeschichte für Studirende. 3. Ausgabe. [Neue Ausarbeitung.] gr. 8. Mitau. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Lallemant, Dr. Rob. C. B. A., das gelbe Fieber, nach dessen geographischer Verbreitung, Ursachen, Verschleppbarkeit, Haupterscheinungen, Behandlung u. anderen wissenschaftlichen Beziehungen. Aus eigenen Beobachtgn. u. Erfahrgn. dargestellt. Nebst e. Anh.: Behandlung d. gelben Fiebers auf Schiffen, wenn kein Arzt zugegen ist. gr. 8. Breslau. geh. 2½ Thlr.

Lehmann, (Prof. Dr. Joh. Geo.) Chrn., novarum et minus cognitarum stirpium pugillus X. addita enumeratione plantarum omnium in pagillus I—X descriptarum. gr. 4. Hamburgi. geh. n. ⅔ Thlr.

Patritii, Franc. Xav., de consensu utriusque libri Machabaeorum. gr. 4. Romae 1856. (Lipsiae.) geh. n. 5 Thlr.

Rümker, (Dir. Dr.) Carl, neue Folge der mittleren Oerter v. Fixsternen f. den Anfang v. 1850. Abgeleitet aus den Beobachtungen auf der Hamburger Sternwarte. qu. gr. 4. (Hamburg.) geh. n. 1½ Thlr. (1—4. u. N. F. 1.: n. 13½ Thlr.)

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. 12. Hft. od. 3. Bd. 4. Hft.: Janssen—Kleye. Mit d. Herausgebers Leben als Vorrede. gr. 8. Hamburg. (à) n. ½ Thlr.

Steinhauser, Ant., Anhang zu allen deutschen Ausgaben v. Logarithmen-Tafeln, enth. zwei Hülfstafeln zur Berechng. eilfstelliger Logarithmen zu gegebenen Zahlen u. umgekehrt zur Auffindg. der Zahlen aus eilfstelligen Logarithmen. Nach Borda's Anhang erweitert u. in die gewohnte Ordnung der siebenstelligen Tafeln gebracht. hoch 4. Wien. geh. 24 Ngr.

—— Grundzüge der mathematischen Geographie u. der Landkartenprojection. I. Einleitung. Vorbegriffe der Messkunst, Orientirung, Landkartenkunde. II. Mathematische Geographie u. Projectionslehre. Ein Handbuch f. Jeden, der ohne Vorkenntnisse der höheren Mathematik sich üb. den Gegenstand unterrichten will, insbesondere f. Lehramtscandidaten der Gymnasien, Realschulen u. Hauptschulen. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. u. 3 (lith.) Kärtchen (in gr. 4.) Lex.-8. Ebd. geh. 2¼ Thlr.

Stöwesand, J., das Mysterium der Sprache Gottes im Menschen od. der Glaube in seiner Wahrheit. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ustrjalow, Nikolaj, die Schlachten Russland's v. 1700 bis 1831. Mit 45 Schlachtenplänen (auf 5 Steintaf. in qu. gr. 4.) u. 1 (lith.) Karte d. russ. Reichs (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Riga. geh. 1½ Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Johs. Rud., Theorie u. Praxis der Gewerbe. Hand- u. Lehrbuch der Technologie. Für den Selbstunterricht u. zum Gebrauche an Universitäten u. techn. Lehranstalten. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 2 Hälften. Mit vielen (eingedr.) Orig.-Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. Subscr.-Pr. n. 4⅔ Thlr.

Will, Prof. Dr. Heinr., Anleitung zur chemischen Analyse zum Gebrauche in chem. Laboratorium zu Giessen. 4. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

—— Tafeln zur qualitativen chemischem Analyse. 4. Aufl. br. 8. Ebd. cart. n. 16 Ngr.

Wurstemberger, L., Peter der Zweite, Graf von Savoyen, Markgraf in Italien, sein Haus u. seine Lande. Ein Charakterbild des 13. Jahrh., diplomatisch bearb. Mit e. Urkundenbuche. 2. Thl. gr. 8. Bern. Zürich. geh. (à) n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Zychlinsky, Hauptm. Frz. v., Geschichte d. 24. Infanterie-Regiments. 2. Thl.: Von 1816—1838. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Aeschyli Persae, ad fidem Manuscriptorum. Emendavit, Notas et Glossarium adjecit Carolus Jacobus Blomfield. Editio sexta, 8vo. pp. 200. cloth. 6s.

Bowring (J.) — The Kingdom and People of Siam; with a Narrative of the Mission to that Country in 1855. By Sir John Bowring. 2 vols. 8vo. pp. 900, cloth. 32s.

Brantz Mayer. — Notes on Mexican Antiquities, observed at Mitla by J. S. Sawkins. By Brantz Mayer. 4to. (Washington), plates, London. 3s. 6d.

Brownson (H. F.) — Fundamental Philosophy. By the Rev. James Balmez. 2 vols. large 8vo. (Boston), pp. 528, cl. 16s.

Epistles (The) of Ovidius Naso faithfully converted into a new Measure of English Verse. By John Jumpe. 12mo. pp. 218. cl. 4s. 6d.

Homer. — The Iliads of Homer, Prince of Poets, never before in any Language truly translated, with a Comment on some of his chief Places, done according to the Greek. By George Chapman. With Introduction and Notes by Richard Hooper. 2 vols. fcq. pp. 612, cloth. 12s.

Japan Expedition, Vol. III.: Observations on the Zodiacal Light, from April 2nd, 1853, to April 22nd, 1855, made chiefly on board in the U. S. Steam-frigate "Mississippi," during her late cruise in the Eastern Seas and her voyage homeward; with Conclusions from the Data thus obtained. By the Rev. George Jones. 4to. (Washington), pp. 705, cl., London. 63s.

Keil (K. F.) Commentary of the Book of Joshua. By Karl Friedrich Keil. 8vo. (Edinb.), pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Maddock (A. B.) — Practical Observations on Mental and Nervous Disorders. By Alfred Beaumont Maddock. 2d edit. 8vo. pp. 238, cl. 5s. 6d.

Mossman (T. W.) — Sermons. By Thomas Wimberly Mossmann, A. B. 18mo. pp. 240, cl. 3s. 6d.

Musgrave (G. M.) — A Pilgrimage into Dauphiné: conprising a Visit to the Monastery of the Grande Chartreuse; with Anecdotes, Incidents and Sketches from Twenty Departments of Frances. By the Revisor George M. Musgrave. 2 vols. post 8vo. pp. 640 cl. 21s.

Nelson (F. G. P.) — Contributions to Vital Statistics: being a Development of the Rate of Mortality and the Laws of Sickness, from Original and Extensive Data; with an Inquiry into the Influence of Locality, Occupations, and Habits of Life and Health, an Analytical View of Railway Accidents, and an Invastigations into the Progress of Crime in England and Wales. By F. G. P. Neison. 3d edit. 4to. pp. 960, cloth. 42s.

Nichof (J. P.) — A Cyclopaedia of the Physical Sciences; comprising Acoustics, Astronomy, Dynamics, Electricity, Heat, Hydrodynamics, Magnetism, Philosophy of Mathematics, Meteorology, Optics, Pneumatics, Statics, &c. &c. By J. P. Nichol, with the Assistance of eminent Scientific Men. 8vo. pp. 830, cl. 18s.

Norton (J.) — Australian Essays on Subjects Political, Moral and Religious. By James Norton. 4to. pp. 130, cl. 7s. 4d.

Osborn (S.) — Quedah; or, Stray Leaves from a Journal in Malayn Waters. By Captain Sherad Osborn. Crown 8vo. pp. 376, cl. 10s. 6d.

Palgrave (F.) — The History of Normandy and of England. By Sir Francis Palgrave. Vol 2, pp. 960, cl. 21s.

Rennie (J.) — Insect Architecture: to which are added Miscellanies on the Ravages, the Preservation for Purposes of Study, and Classification of Insects. By James Rennie. New edition. 12mo. pp. 462, cl. 5s.

Rogers (H. D.) and **Johnston** (A. K.) — Atlas of the United States of North Amerika, Canada, New Brunswick, Nova Scotia, Newfoundland, Mexico, Central America, New Cuba, and Jamaica; with Plans of the Principal Cities, Introductory Essay, &c. &c. By Henry Dariom Rogers and A. Keith Johnston. Folio, halfbound. 63s.

Shepherd (W. A.) — From Bombay to Bushire and Bussora; including an Account of the Present State of Persia, and Notes on the Persian War. By William Ashton Shepherd. Post 8vo. pp. 240, cl. 7s. 6d.

Steggal (J.) — First Lines for Chemists and Druggists preparing for Examination before the Board of the Pharmaceutical Society. By J. Steggall. 2d ed. 18mo. pp. 180, cl. 3s. 6d.

Wardlaw (R.) — Systematic Theology. By Ralph Wardlaw. Edited by J. R. Campbell. Vol. 2. 8vo. (Edinb.), pp. 790, cl. 12s.

Wells (A. D.) — Annual of Scientific Discovery; or, Year-Book of Facts in Science and Art for 1857, exhibiting the most important Discoveries and Improvements in Mechanics, Useful Arts, Natural Philosophy, Chemistry, Astronomy, Meteorology, Zoology, Botany, Mineralogy, Geology, Geography, Antiquities, &c.; together with a List of recent Scientific Publications, a classified List of Patents, Obituaries of eminent Scientific Men, Notes on the Progress of Science during the year 1856, &c. Edited by David A. Wells, A.M. 12mo. (Boston), cloth, London. 7s. 6d.

White (C. J.) — The Genius of Christianity; or, the Spirit and Beauty of the Christian Religion. 2d edit. revised, 8vo. (Philadelphia), pp. 763, cloth. 12s.

Williams (M.) — A Practical Grammar of the Sanskrit Language; arranged with reference to the Classical Languages of Europe, for the Use of English Students. By Monnier Williams. 2d edit. 8vo. pp. 370, boards. 13s. 6d.

Wright (T.) — A Dictionary of Obsolete and Provincial English; containing Words from the English Writers previous to the 19th Century which are no longer in use, or are not used iu the same sense; and Words which are now used only in the Provincial Dialects. Compiled by Thomas Wright. 2 vols. post 8vo. pp. 1048, 10s.; ore bound in one thick vol. half-morocco, marbled edges 12s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

S'il était nécessaire de donner de nouvelles preuves des services que rend aux sciences notre dépôt littéraire, on pourrait faire remarquer qu'il a fourni les éléments de la plupart des travaux importants qui ont vu le jour en Belgique dans ces derniers temps, et notamment de ceux qui ont été couronnés dans les concours académiques. La commission pour la publication des anciennes lois et ordonnances a tiré une partie des matériaux dont elle a fait usage, de nos riches collections de placards; la commission royale d'histoire nous a fait de fréquents emprunts pour ses intéressantes publications, particulièrement pour la table des diplômes relatifs à la Belgique, dont la rédaction se fait sous ses auspices, ainsi que pour les excellents ouvrages de M. Gachard, sur Charles-Quint, sur Philippe II, et sur les relations des ambassadeurs vénitiens. Le bureau paléographique tire également de notre dépôt tous les éléments de ses travaux. Les RR. PP. bollandistes nos empruntent journellement un nombre considérable de volumes. C'est au moyen des grands ouvrages de la biblio-

thèque royale, que le Musée d'histoire naturelle pourvoit à ses travaux de classification. Messieurs les professeurs des universités de l'Etat nous empruntent, par l'intermédiaire des bibliothécaires de Gand et de Liége, les ouvrages qui manquent à leurs dépôts.

Je n'entreprendrai pas de citer tous les particuliers qui ont puisé aux sources abondantes de la bibliothèque royale; il sera plus court d'avancer comme une vérité incontestable, qu'il n'a pas été publié en Belgique, depuis quinze ans, un seul ouvrage d'érudition, qui n'ait emprunté quelques-unes des ressources de notre établissement. C'est donc avec juste raison que l'honorable général Renard a dit, dans son rapport sur le prix quinquennal d'histoire, que „la mission de l'histoiren n'était en quelque sorte devenue possible à bien remplir en Belgique, que depuis l'institution d'une bibliothèque de l'Etat." Dans un autre ordre d'études, la bibliothèque royale a rendu de grands services aux artistes. Les peintres d'histoire viennent consulter nos collections de costumes, de portraits, afin d'observer la vérité historique dont la critique ne leur permet plus de se départir. Les jeunes artistes ont aussi profité des moyens d'instruction que leur offrent nos collections d'estampes, reproduisant les œuvrns des grands maîtres de toutes les écoles, source d'étude qui n'existait pas pour eux, avant la fondation de la bibliothèque royale. Il n'est pas douteux que notre école de peinture n'en reçoive, pour son développement futur, une heureuse impulsion. Enfin c'est encore à notre dépôt qu'on a eu recours dans la recherche des motifs de l'ornementation du Théâtre Royal, ainsi que de ceux des décorations extérieures des fêtes de juillet.

Résumons ces données statistiques.

Un mouvement de plus de 15,000 ouvrages a lieu, par an, tant pour la communication à l'intérieur que pour le prêt à domicile et les envois à Gand et à Liége. Comme il faut que les employés remettent ensuite à leur place les volumes communiqués, le chiffre se trouve doublé et, en appliquant la moyenne généralement adoptée pour la supputation des bibliothéques, c'est-à-dire deux volumes par ouvrage, le nombre des volumes à tirer des rayons et à replacer chaque année, rien que pour le service du public, peut s'évaluer approximativement à 60,000.

Sans doute, si l'on ne tient aucun compte de certaines circonstances particulières à Bruxelles, on pourra dire qu'une vingtaine de visiteurs (c'est une moyenne) fréquentant par jour la bibliothèque royale, ne semble pas en rapport avec l'importance de la population. Plusieurs causes concourent au résultat qu'on signale. Je les ai indiquées avec franchise dans mon rapport de 1854. Qu'il me soit permis de reproduire ici les termes mêmes dont je me suis servi pour caractériser eelle de ces causes, qui, à mon avis, exerce le plus d'influence.

„Il ne faut pas oublier que dans notre pays la culture des

sciences et des lettres n'est point, à proprement parler, une profession; que le savant, avant de pouvoir se livrer à ses travaux scientifiques, est obligé de choisir un état qui lui assure une existence convenable, que le littérateur doit être magistrat ou fonctionnaire, à moins d'avoir des rentes ou des valeurs en portefeuille. Les savants et les gens de lettres qui pourraient user des richesses de notre dépôt, sont donc, pour la plupart, occupés dans leurs tribunaux, dans leurs chaires, dans leurs bureaux ou par leur clientèle, pendant les heures de séances de nos salles de lecture. Cet état de choses explique le grand développement qu'acquiert le prêt à domicile et démontre l'utilité de cette partie de notre service."

J'ai indiqué tout à l'heure le nombre des volumes prêtés de cette manière pendant les deux années dont je m'occupe dans ce rapport; ce chiffre est de 7,683.

Les personnes qui ont profité de cet avantage étaient, en 1854, au nombre de 274; en 1855, il n'y en a eu quo 182. Réduits à ce chiffre, les emprunteurs des livres de la bibliothèque royale peuvent encore être regardés comme fort nombreux.

On ne doit pas oublier que plusieurs de nos savants possèdent personnellement ou peuvent jouir de l'usage de riches bibliothèques spéciales. Je citerai celle de M. le directeur du Conservatoire, celle de l'Observatoire royal; celle du Musée de l'Industrie, celles de l'Ecole Militaire, de l'Ecole vétérinaire, de la Chambre des représentants, celle de l'Académie, celles des divers Ministères et enfin celle de M. Ph. Vandermaelen.

§ II.

La deuxième section (ancienne bibliothèque de Bourgogne) est ouverte aux mêmes jours et aux mêmes heures que la première section. Le public qui la fréquente peut se diviser en deux classes: les travailleurs sérieux, parmi lesquels dominent les étrangers; ils viennent consulter les documents précieux, rares et en partie inédits de cette collection, l'une des plus riches de l'Europe; et les visiteurs qui n'ont d'autre but que de satisfaire leur curiosité. Le prêt des manuscrits au dehors est formellement interdit par le réglement. La faculté de faire des exceptions à la règle est réservée au Ministre de l'intérieur qui en use ussez souvent, soit eu faveur des savants regnicoles, soit, sur la recommandation de leur gouvernement, en faveur de quelques savants étrangers. L'autorisation est renouvelée pour chaque emprunt, et personne ne reçoit une autorisation permanente qui donne le droit d'emprunter successivement plusieurs ouvrages, comme cela a lieu à l'égard des imprimés. Les membres de la commission royale d'histoire jouissent seuls de cette faculté.

L'article 72 du réglement dispose que: „les manuscrits de la Bibliothèque royale étant la propriété de l'Etat, nul ne peut

copier, publier ni faire imprimer aucun manuscrit, sans une autorisation expresse du gouvernement.“ Cette mesure si sage et si équitable, qui, d'ailleurs, est empruntée aux règlements des principales bibliothèques de l'Europe, a soulevé quelques réclamations. On comprend combien il est difficile à l'administration de veiller à ce que ces prescriptions ne soient point enfreintes par les savants qui peuvent compulser nos codices à domicile. Quant à ceux qui viennent les consulter dans l'établissement même, le conservateur de la deuxième section peut, en vertu du même règlement, leur permettre de faire des extraits et même de calquer des miniatures. Il n'autorise cette dernière opération que lorsqu'elle ne présente aucun danger pour les précieux volumes confiés à sa garde.

Aucune snrveillance de ce genre ne peut être exercée à l'égard des manuscrits que quelques savants, soit regnicoles, soit étrangers, reçoivent à domicile. Des inconvénients sont résultés de cet état de choses. Plusieurs de nos manuscrits ont été édités à l'étranger sans que le gouvernement belge en ait été seulement prévenu, sans que l'auteur qui nous empruntait l'original ait eu l'attention d'envoyer un exemplaire de la copie à notre établissement.

„Pour que la direction d'une collection de manuscrits comme la nôtre soit à la hauteur de sa mission, écrivais-je sous la date du 2 février 1854 à votre honorable prédécesseur, il faut que le conservateur connaisse, pour chacun des manuscrits dont la garde lui est confiée, s'il a été édité une ou plusieurs fois, et il serait convenable que la bibliothèque possédât les diverses éditions qui en ont été faites.

Si la chose est difficile pour ce qui concerne le passé, c'est une raison de plus pour que nous ne négligions rien de ce qui peut nous tenir au courant des publications auxquelles les manuscrits de notre dépôt peuvent donner lieu ultérieurement. Or, dans l'état actuel des choses, c'est souvent le hassard qui nous instruit de ces faits.“

„Il me semble, ajoutais-je, que lorsqu'un savant demande à emprunter un manuscrit, il devrait être invité à déclarer si son intention est de le publier, soit par extraits, soit en totalité. Si l'emprunteur désire publier, une autorisation spéciale doit lui être donnée à cet effet et cette autorisation doit être subordonnée à l'accomplissement d'une condition, à savoir: que deux exemplaires au moins de la publication seront remis gratuitement à la bibliothèque royale, afin qu'un de ces exemplaires puisse demeurer annexé au manuscrit original, et que l'autre prenne place sur les rayons de la première section.“

L'intérêt des savants est ici d'accord avec celui de la bibliothèque royale, pour demander que l'usage de la faculté qui fait l'objet de l'art. 72 du règlement soit surveillé et régularisé.

Telles sont les considérations qui ont déterminé votre dé-

partement à décider que: „Chaque fois qu'un manuscrit sera demandé en communication au dehors, l'emprunteur devra être invité à déclarer si non intention est de le publier soit en extrait, soit en totalité, le ministre se réservant d'accorder ensuite, s'il y a lieu, l'autorisation prévue à l'art. 72, et qui sera subordonnée, dans tous les cas, à l'accomplissement de la formalité suivante: Deux exemplaires de la publication contenant la reproduction du manuscrit devront être remis gratuitement à la bibliothèque royale." (Dépêche du 23 février 1854, 5e div. n° 1760/3408.)

Depuis cette date, il est également interdit au bureau paléographique d'exécuter, pour des particuliers, des copies des manuscrits de la bibliothèque royale, sans une autorisation du ministre de l'intérieur.

En résumé, je crois pouvoir affirmer que les rapports de la bibliothèque royale avec le public ont été fructueux, que les services rendus aux sciences et aux lettres par l'établissement ne sont point restés au-dessous de ce qu'on était en droit d'exiger. Je me plais à reconaître qu'en général, le public rend hommage à l'obligeance, à la promptitude et aux égards que tout le personnel placé sous mes ordres apporte à l'accomplissement de ses devoirs.

Il reste bien des erreurs à corriger, bien des difficultés à aplanir, mais je le dis en toute assurance, depuis six ans que j'ai l'honneur de présider aux travaux de la bibliothèque royale, de grandes améliorations ont été introduites dans toutes les parties de l'établissement, et cela, grâce à l'appui efficace que j'ai rencontré dans l'administration supérieure, à la surveillance éclairée des membres du conseil d'administration et au zèle des fonctionnaires et employés placés sous ma direction.

Ce qui peut donner aux plus exigeants l'assurance que l'institution continuera d'aller en s'améliorant, c'est que loin de chercher à en cacher les défauts, je me suis sans cesse appliqué à les signaler, témoin mon rapport d'octobre 1854, témoin encore celui-ci.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Analekten der mittel- u. neugriechischen Literatur. Herausg. v. *A. Ellisen.* 3. Thl.: Anecdota graecobarbara. I. gr. 16. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Apelt, Prof. Dr. Ernst Frdr., Metaphysik. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. XVII. Bd. 2. Hft. Lex.-8. Wien. n. 24 Ngr.

Bertelius, P. Dr. Joan., Historia Luxemburgensis s. commentarius quo ducum Luxemburgensium ortus, progressus ac res gestae continuata serie ab ipso primario initiatore, usque ad presentem illustrissimum archiducem Albertum, accurate describuntur, simul et totius provinciae Luxemburgensis ducatus, marchionatus, baronatus, caeteraque dominia succincte perstringuntur. Cum indice rerum copiosissimo. Editio recognita et summario vitae auctoris ad aucta a *J. B. Brimmeyr* et *Math. Michel.* gr. 8. Luxemburgi 1856. geh. n. 2 Thlr.

Bibliotheca rerum metallicarum. Verzeichniss der bis Mitte 1856 in Deutschland üb. Bergbau, Hütten- u. Salinenkunde u. verwandte Zweige erschienenen Bücher, Karten u. Ansichten. Mit Sachregister. 2. verb. u. verm. Aufl. 8. Eisleben. geh. n. ⅔ Thlr.

Bielz, E. Albert, Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens, eine systematitische Aufzählung und Beschreibung der in Siebenbürgen vorkommenden Säugethiere, Vögel, Amphibien u. Fische. Eine vom Vereine f. siebenbürg. Landeskunde gekrönte Preisschrift. gr. 8. Hermannstadt 1856. geh. n. 1 Thlr.

—— Handbuch der Landeskunde Siebenbürgens eine physikalisch-statistisch-topographische Beschreibung dieses Landes. gr. 8. Ebd. geh. 3 Thlr.

Bilharz, Prof. Dr. Thdr., das electrische Organ d. Zitterwelses anatomisch beschrieben. gr. Fol. Leipzig. geh. n. 3⅓ Thlr.

Boot, I. C. G., Oratio prima in L. Catilinam. Recensuit et a M. Tullio Cicerone male abjudicari demonstravit. gr. 8. Amstelodami. geh. n. 16 Ngr.

Bluntschli, Dr. (J. C.,) allgemeines Staatsrecht. 2 Bde. 2. Aufl. gr. 8. München. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Büchner, Gymn.-Prof. Dr. E., Cardanus Formel, deren Verwandlung zur Berechnung der Wurzeln von Zahlengleichungen v. der Gestalt: $x^3 - Px - Q - 0$ u. e. allgemeine aus jener abgeleitete Form der letzteren. Lösung d. 300jähr. Problemes. Lex.-8. Hildburghausen. geh. n. 12 Ngr.

Buschmann, Joh. Carl Ed., die Lautveränderung aztekischer Wörter in den sonorischen Sprachen u. die sonorische Enduug ame dargestellt. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 1⅓ Thlr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 2. Thl.: Die territoriale Zeit. 1. Abth. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (I. II, 1.: n. 6¾ Thlr.)

Fortschritte, die, der Physik im J. 1854. Dargestellt von der physikal. Gesellschaft zu Berlin. X. Jahrg. Red. v. Dr. *A. König.* 1. Abth. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr. (I—X, 1.: 31⅓ Thlr.)

Goldenthal, Prof. Dr. J., Grammaire arabe écrite en Hébreu, à l'usage des Hébreux de l'orient. gr. 8. Vienne. (Leipzig.) geh. n. 2 Thlr.

Hering, Const., amerikanische Arzneiprüfungen. Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft. 7. Hft.: Aloë. Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 24 Ngr.

Kützing, Prof. Dr. Fr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildgn. der Tange. 7. Bd. 1—5. Lfg. (oder 61—65. Lfg. des ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. In Mappe. à Lfg. n. 1 Thlr.; color. à Lfg. n. 2 Thlr.

Lau, Dr. Thaddäus, die Entstehungsgeschichte der Magna Charta. 8. Hamburg. geh. ½ Thlr.

Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann.* (Jahrg.) 1857. 1. (Hft.) gr. 4. Gotha. n. ⅓ Thlr.

Neugeboren, J. Ludw., die Foraminiferen aus der Ordnung der Stichostegier v. Ober-Lapugy in Siebenbürgen. Mit 5 (lith.) Taf. [Aus den Denkschriften der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien 1856. geh. n. 1⅓ Thlr.

Pieschel, Carl, die Vulkane der Republik Mexiko. In Skizzen. qu. Fol. Berlin 1856. cart. n. 4⅓ Thlr.

Reichenbach, Hofrath Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust. **Reichenbach**, Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 193. u. 194. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg. halbcolor. Serie I. Hft. 125. u. 126. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas. 7. et 8. Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 7. et 8. gr. 4. Ibid. à n. ⅚ Thlr. color. à n. 1½ Thlr.

Segesser, Ant. Phil. v., Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Lucern. 3. Bd. 1. Lfg. [od. 11. u. 12. Buch: Allgemeine Einleitung in die Geschichte der drei letzten Jahrhunderte. — Die aristocratische Verfassung.] gr. 8. Lucern. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (I—III, 1.: 6 Thlr. 18 Ngr.)

Stöckhardt, Hofrath Prof. Dr. Jul. Adph., die Schule der Chemie, od. erster Unterricht in der Chemie, versinnlicht durch einfache Experimente. Zum Schulgebrauch u. zur Selbstbelehrung, insbesondere f. angehende Apotheker, Landwirthe, Gewerbtreibende etc. 9. verb. Aufl. Mit 286 neu gest. in den Text eingedr. Holzschn. 2 Hälften. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.

Thietmari, Mag., peresrinatio. Ad fidem codex Hamburgensis cum aliis libris manuscriptis collati edidit annotatione illustravit codd. recensum scripturae discrepantiam indicem rerum et verborum adjecit Dr. *J. C. M. Laurent.* gr. 4. Hamburgi. geh. n. ⅔ Thlr.

Uhlemann, Dr. Max, Handbuch der gesammten ägyptischen Alterthumskunde. 1. Thl. Geschichte der Aegyptologie. Mit 2 zinkograph. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Walter, Ferd., deutsche Rechtsgeschichte. 2. sehr verb. u. verm. Ausg. 2 Bde. gr. 8. Bonn. geh. n. 4 Thlr.

Ward, Prof. E. D., neue Mond-Tafeln zur Berichtigung der scheinbaren Distanz des Mondes v. der Sonne, einem Fixstern od. Planeten hinsichtlich der Refraction u. Parallaxe m. Regeln, Beispielen und Anweisgn. zur Observirg. der Mond-Distanz, nebst Bemerkgn. üb. den Sextanten, u. e. neuen Methode, die Breite auf See aus zwei Höhen u. nach dem Haupt-Fixstern zu finden, mit dazu gehörigen Tabellen. In's Deutsche übertr. v. Capt. E. F. J. Huwald. hoch 4. Hamburg. (Leipzig.) geb. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Acton. (W.) — The Functions and Disorders of the Reproductive Organs in Youth, in Adult Age, and in Advanced Life, considered in their Physiological, Social and Psychological Relations. By William Acton. 8vo. pp. 108. cloth. 7s.

Alford (H.) — The Greek Testament, with a critically revised Text, &c. &c. By Henry Alford, Dean of Canterbury. 3d edition. Vol. 2, 8vo. pp. 690, cloth. 18s.

Alford (H.) — The Greek Testament; with a critically revised Text, a Digest of various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegtical Commentary. By Henry Alford. 3d edition. 4 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 700, cloth. 24s.

Alison (A.) — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815 to the Accession of Louis Napoleon in 1852. By Sir Archibald Alison. Vol. 6, 8vo. pp. 680, cloth. 15s.

Bacon (F.) — The Works of Francis Bacon. Collected and edited by James Spedding, Robert Leslie Ellis, and Douglas Denon Heath. Vol. 3, 8vo. 848, cloth. 18s.

Binning (R. B. M.) — A Journal of Two Years' Travel in Persia, Ceylon, &c. By R. B. M. Binning. 2 vols. 8vo. pp. 860. 28s.

Carew (P.) — The Life and Times of Sir Peter Carew (from the Original Manuscript); with Historical Introduction and Elucidatory Notes. By John Maclean. 8vo. pp. 430, cl. 16s.

Catalogue of the Manuscripts preserved in the University of Cambridge. Vol. 2, 8vo. cloth. 20s.

Childs (A. P.) — The British Botanist's Field-Book: a Synopsis of the British Flowering Plants. By A. P. Childs. 12 mo. pp. 176, cloth. 2s. 6d.

Cooper (F.) — Wild Adventures in Australia and New South Wales beyond the Boundaries; with Sketches of Life at the Mining Districts. By Frederic de Brébant Cooper. Post 8vo. pp. 164, cloth. 3s. 6d.

Cromwell (O.) — Oliver Cromwell's Letters aud Speeches with Elucidations. By Thomas Carlyle. 3 vols. Vol. 2, post 8vo. pp. 420, cloth. 21s.

Cromwell (O.) — Oliver Cromwell: a Biography. Compiled from Contemporary and other Sources. By Wm. Hazlitt. 12mo. pp. 376, cloth. 5s.

Desprez (P. S.) — The Book of Jonah illustrated by Discoveries at Nineveh. By the Rev. P. S. Desprez. 12mo. cl. 2s. 6d.

Gesenius's Hebrew and Chaldee Lexicon to the Old Testament Scriptures. Translated, with Additions and Corrections, from the Author's Thesaurus and other Works, by Samuel Prideaux Tregelles. New edit. 4to. cloth. 28s. 6d.

Hall (C. R.) — Torquay and its Medical Aspect as a Resort for Pulmonary Invalids. By C. Radclyffe Hall. Post 8vo. pp. 170, cl. 5s.

M'Pherson (D.) — Antiquities of Kertch and Researches in the Cimmerian Bosphorus, with Remarks on the Ethnological and Physical History of the Crimea. By Duncan M'Pherson. Folio, cl. 42s.

Nottingham (J.) — Diseases of the Ear, illustrated by Clinical Observations. By John Nottingham. 8vo. pp. 674, cl. 12s.

Parry (Bp.) — Expository Lectures on Epistles to Romans, Hebrews, and Philemon. By Thomas Parry, Bishop of Barbados. 12mo. pp. 635, cl. 7s. 4d.

Richardson (B. W.) — The Hygienic Treatment of Pulmonary Consumption. By Benjamin W. Richardson. 8vo. pp. 120, cl. 5s. 6d.

Scholefield (J.) — Hints for some Improvements in the Authorised Version of the New Testament. By the late Rev. James Scholefield. 4th edit. 12mo. (Cambridge), pp. 170, cloth. 4s.

Todhunter (J.) — A Treatise on the Integral Calculus and its Applications, with numerous Examples. By J. Todhunter. Cr. 8vo. (Cambr.), pp. 266, cloth. 10s. 6d.

Weitbrecht (J. J.) — Memoir of the Rev. John James Weitbrecht, late Missionary of the Church Missionary Society at Burdwan Mission. Compiled from his Journals and Letters, by his Widow. With a Recommendatory Notice by the Revisor Henry Venn, and Introduction by Revisor A. M. W. Christopher. New edit. post 8vo. pp. 588, cloth. 7s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
30. Juni. № 12. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

CHAPITRE II.

ACCROISSEMENTS DES COLLECTIONS.

Les ouvrages dont la première section (imprimés) s'est accrue en 1854 et 1855, forment, pour la première de ces annés, 1,255 numéros et, pour la seconde, 849. La différence en moins pour 1855 provient en partie de ce que, par suite de la convention littéraire avec la France, nous avons acheté plus de livres d'Allemagne, d'Angleterre, d'Italie, etc.; livre qui coûtent en général plus cher que ceux de la librairie française. Une disposition ministérielle nous a enjoint, jusqu'à nouvel ordre, de nous abstenir de faire l'acquisition des productions de cette dernière nation qu'on espère voir arriver sur nos rayons par la voie du dépôt légal.

En second lieu, les travaux matériels indispensables qui ont été exécutés dans la disposition des locaux ont absorbé une partie

de la dotation. Il serait aussi équitable de remarquer que dans le chiffre de 1,255 numéros entrés en 1854, figurent pour 175, les dons d'un seul bibliophile, M. Serge Poltoratzky.

Nos accroissements se divisent donc en dons et en acquisitions faites au moyen des fonds votés annuellement par la législature. Parmi les premiers, nous comptons les ouvrages reçus du ministère de l'intérieur en suite de souscriptions prises par la direction des beaux-arts, des sciences et des lettres, et les publications du gouvernement lui-même.

Cette catégorie comprend 56 numéros au catalogue de 1854, le nombre en est moindre à celui de 1855.

Parmi les dons faits par des gouvernements étrangers ou par des particuliers, nous citerons les suivants, en 1854:

Les mémoirs de la société Dunkerquoise.

Obras de Santillana, don du duc d'Ossuna.

Heufler, Specimen floræ cryptogamicæ vallis Arpasch, don du gouvernement autrichien.

Les travaux de l'observatoire de Munich, don du gouvernement bavarois.

Les publications de l'Institut Smithsonien et divers ouvrages édités sous le patronage de cette société.

Enfin le don déjà mentionné de M. Serge Poltoratzky, lequel a enrichi notre fonds d'un grand nombre de livres russes parmi lesquels il s'en trouve de rares, même en Russie.

En 1855, nous pouvons signaler les ouvrages suivants:

Statistiek van den handel van het K. der Nederlanden, don du gouvernement hollandais.

Les catalogues, les rapports et un portefeuille de vues photographiques de l'exposition industrielle de Munich, don du gouvernement bavarois.

La carte du Mississippi supérieur, par Nicollet, don de M. Serruys.

La belle et importante collection des publications de la Société Royale des antiquaires du Nord, à Copenhague, don de cette société.

Les œuvres de M. Forster de Bruges, don de l'auteur.

Les acquisitions faites par la bibliothèque ont été de deux sortes:

1° Celles faites directement par le ministère et portées d'office au budget de l'établissement. Nous n'avons à mentionner que deux ouvrages nouveaux acquis de cette manière, ce sont: *la Galleria delle belle arti di Firenze*, et le *San-Marco, convento ecc. illustrato, etc.*, deux volumes in-folio.

Les autres publications rentrant dans cette catégorie sont quelques continuations.

2° Ouvrages acquis directement.

Le système suivi pour ces acquisitions a été longuement dé-

veloppé dans mon rapport du mois d'octobre 1854, inséré au *Moniteur*. J'en résumerai ici les principales dispositions.

Des listes de *desiderata* sont formées au moyen des bulletins des ouvrages demandés à la salle de lecture et signalés comme importants par les travailleurs de mérite; on y porte aussi ceux mentionnés dans les bibliographies et qui se recommandent d'eux-mêmes, soit par le nom de leur auteur, soit par la matière dont ils traitent. Ces listes de *desiderata* sont soumises d'abord à l'inspection du conseil d'administration qui peut les compléter au besoin, puis à l'approbation du ministre.

Les ouvrages qui y sont maintenus sont acquis à mesure que les occasions se présentent.

Un deuxième mode consiste dans le choix fait parmi les ouvrages qui nous sont envoyés *à l'inspection* par les principales maisons de librairie de la capitale. Le conservateur fait ce choix sur un rapport de l'employé spécialement commis au bureau d'entrée, sous réserve de l'approbation ministérielle.

Une troisième source d'acquisitions se trouve dans les ventes publiques de livres, faites tant à Bruxelles qu'à l'étranger. C'est la plus féconde et la plus importante. C'est au moyen des acquisitions faites aux ventes publiques que nous nous efforçons de combler les lacunes des diverses parties de nos fonds, de compléter les branches les plus riches, et même de nous tenir au courant de quelques grandes publications auxquelles les ressources de l'établissement ne nous permettent point de prendre un abonnement annuel.

Les ventes publiques sont d'ailleurs le seul moyen de se procurer une foule d'ouvrages qu'on ne trouve guère chez les libraires qu'à des prix exorbitants.

Les ventes qui se font à Bruxelles sont en général peu remarquables, sauf celles du libraire Heussner; c'est donc à celles de Paris, d'Amsterdam ou de Francfort que nous avons en le plus fréquemment recours pendant les années 1854 et 1855.

Parmi les ventes les plus considérables auxquelles la bibliothèque royale a fait des acquisitions, nous citerons, à Paris, les ventes de Debure et de Vandenzande, où nous avons recueilli plusieurs poëtes latins modernes qui manquaient à la riche collection formée par Van Hulthem; la vente La Jarrie qui nous a fourni quelques volumes de la vieille littérature française, si recherchée aujourd'hui, et des pièces intéressantes relatives à l'histoire de la Belgique; à Francfort, les ventes de M. J. Baer nous ont enrichis de quelques grands ouvrages; à Bruxelles, à la vente des livres du chevalier de Coekelberghe, nous avons acquis plusieurs bons livres de voyages et de géographie contemporains et les ventes d'hiver de la maison Heussner ont assez considérablement augmenté notre dépôt. Une mention spéciale doit être faite de la vente de la bibliothèque de M. l'abbé Van Steenwyk, qui a eu lieu à Amsterdam, du 8 au 18 mai 1854 et à laquelle

nous avons assisté. Cette collection était extrêmement remarquable et nos achats y ont été assez heureux. Un rapport spécial a été adressé à votre département sur cette vente.

Il serait difficile de donner une liste des principaux ouvrages acquis par cette voie durant l'année 1854, attendu qu'ayant été tous mûrement choisis, ils se recommandent à un degré plus ou moins important. Nous donnons cependant quelques titres:

The Wilkie Gallery, 1 vol. in-fol.

Wilkes U. S. exploring expedition, 1838—42, 6 vol. in-fol.

Œuvres de Ronsard, 2 vol. in-fol.

Chartier, le Miroir de la navigation, 1 vol. in-fol.

Adelung, Wörterbuch d. hochdeutschen Mundart, 4 vol. in-4°.

Grosses Universal-Lexikon etc. Halle, 1731—54, 68 vol. in-fol.

Recueil des proclamations de 1830, pièces originales, en 1 vol. gr. in-fol.

Morelli, Africa Christiana, 3 vol. in-4°.

Acta Martyrum ad Ostia Tiberina, 1 vol. in-fol.

Augusti, Christliche Archaeologie, 12 vol. in-8°.

Bibliotheca Bremensis, 39 vol. in-8°.

Anecdota ambrosiana ed. Muratori, 2 vol. in-4°.

Douglas, Nenia britannica, 1 vol. in-fol.

Hempel, Abbild. d. russ. Reichs, 1 vol. in-4°.

History of Westminster, 2 vol. in-4°.

Pacho, Voyage dans la Marmorique, 2 vol. 4°. in-fol.

Ker-Porter, Travels in Georgia, 2 vol. in-4°.

Papers on architecture, by Wheale, 4 vol. in 4°.

La Borde, Voyage de l'Espagne, 4 vol. gr. in-fol.

Melling, Voyage aux Pyrénées, 1 vol. in-fol.

Ostervald, Voyage en Sicile, 2 vol. in-fol.

Grindlay, India, 1 vol. in-fol.

De Bret, Voyage de Brésil, 2 vol. in-fol.

Daniell, Voyage to India, 1 vol. in-4°. (Nous avions acquis en 1851 le magnifique ouvrage du même auteur intitulé *Oriental Scenery.* Vues des monuments anciens et modernes de l'Inde anglaise.)

Audebert, Colibris et Oiseaux du paradis, 2 vol. in-fol.

Cremer et Stoll, Papillons, etc., 8 vol. in-4°.

En 1855, nous pouvons citer les ventes La Jarrie (deuxième vente), Seguier, Renouard et Raoul Rochette, à Paris. Nous avons assisté à cette dernière et un rapport spécial a été adressé à votre département sur les résultats que nous avons obtenus.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bardeleben, Dir. Prof. Dr. Adf., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. 2. Ausg. der deutschen Bearbeitg. von Vidal's Traité de pathologie externe et de médecine opératoire. Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 1. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Abriss einer Geschichte der geographischen Entdeckungen v. den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Lex.-8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen und Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrag der Britischen Regierung unternommenen Reise. 1. Bd. Mit (6 in Kpfr. gest. und lith.) Karten (in 4., qu. gr. Fol. und Imp.-Fol.), (eingedr.) Holzschn. u. (12 chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.; Pracht-Ausg. n. 12 Thlr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum vol. VI. Et. s. t.: Euripidis tragoediae. Recensuit et commentariis in usum scholarum instruxit Prof. *Aug. Jul. Edm. Pflugk.* Vol. II. Sect. II. continens Alcestin. Editio II, quam curavit *Reinhold Klotz.* gr. 8. Gothae. geh. 18 Ngr.

Blackert, Dr. Geo., griechische Syntax. Als Grundlage einer Geschichte der griechischen Sprache. 1. Lieferung. gr. 8. Paderborn. geh. n. ⅔ Thlr.

Blasius, Geh. Medic.-R. Dir. Prof. Dr. Ernst, neue Beiträge zur praktischen Chirurgie. Nebst e. Bericht üb. die chirurgisch-augenärztliche Klinik der königl. Universität zu Halle während d. 25jähr. Zeitraumes vom 1. Mai 1831 bis zum 1. Mai 1856. Mit 5 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Castrén's, M. Alex., Versuch einer burjätischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. Im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften hrsg. v. *Ant. Schiefner.* Lex.-8. St. Petersburg. Leipzig. geh. n.n. 1⅓ Thlr.

Corpus legum ab imperatoribus romanis ante Justinianum latarum, quae extra constitutionum codices supersunt. Accedunt res ab imperatoribus gestae, quibus romani juris historia et imperii status illustratur. Ex monumentis et scriptoribus graecis latinisque collegit, ad temporis rationem disposuit, indicibus, qui codices quoque comprehendunt, constitutionum, rerum, personarum, locorum instruxit Dr. *Gust. Haenel.* (In II fascc.) Fasciculus I. gr. 4. Leipzig. geh. n. 8⅓ Thlr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Nach der 2. Aufl. des Orig. frei ins Deutsche übertr. v. Prof. Dr. *O. Schlömilch.* 2. gänzlich umgearb. Aufl. der Egger'schen Uebersetzung. (In 8—10 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth.: Diplomataria et acta. 10. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 2 Thlr. (1, 1. II, 1—12.: n. 20 Thlr. 29 Ngr.)

Förster, (Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1. Lfg. Imp.-4. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei und Malerei von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1. Lieferg. Imp.-4. Ebd. n. ⅔ Thlr.

Handwörterbuch der reinen und angewandten Chemie. Begründet von Dr. J. v. Liebig, J. C. Poggendorff und Dr. Fr. Wöhler, Proff. 2. Aufl. neu bearb. v. Prof. Dr. *P. A. Bolley*, Prof. Dr. *Buff*, Dr. *Engelbach*, Prof. Dr. *H v. Fehling*, Prof. Dr. *Franckland* etc. Red. v. Prof. Dr. *Herm.* u. *Fehling*. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzstöcken. 1. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅔ Thlr.

Heppe, Dr. H., Dogmatik des deutschen Protestantismus im 16. Jahrhundert. 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Ideler, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Karl Wilh., Lehrbuch der gerichtlichen Psychologie. 4. Berlin. geh. 2 Thlr.

Karsten, H., organographische Betrachtung der Zamia muricata Willd. Ein Beitrag zur Kenntniss der Organisations-Verhältnisse der Cycadeen u. deren Stellung im natürlichen Systeme. Mit 3 lith. Taf. [Aus den Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Knapp, Ludw., System der Rechtsphilosophie. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1⅓ Thlr.

Koch, Kreisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. 8. u. 9. Hft. (Schluss.) Mit 12 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. à n. 1 Thlr.

Květ, Dr. Frz. B., Leibnitz'ens Logik. Nach den Quellen dargestellt. gr. 8. Prag. n. ⅔ Thlr.

Lauth, Gymn.-Prof. Frz. Jos., das germanische Runen-Fudark, aus den Quellen kritisch erschlossen u. nebst einigen Denkmälern zum ersten Male erklärt. Ein sprachwissenschaftl. Beitrag zur ältesten Cultur-Geschichte d. europ. Central-Volkes. Mit 1 lith. Taf. (in Fol.) gr. 8. München. geh. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Martius, Dr. Carl, Versuch einer Monographie der Sennesblätter. Habilitationsschrift. gr. 8. Leipzig geh. n. 24 Ngr.

Monumenta historica ad provincias Parmensem et Placentiam pertinentia. Vol. I. Fasc. 1—4. Imp.-4. Parmae 1855. 56. Monachii. geh. à n.n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik f. Künstler u. Kunstfreunde. Mit Illustr. gezeichnet v. H. Streller, geschnitten v. J. G. Flegel. (In 2 Bdn. od. 8 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. n. ¾ Thlr.

Petter, Gymn.-Prof. Frz., Dalmatien in seinen verschiedenen Beziehungen dargestellt. [Mit Unterstütz. d. k. Akademie d. Wiss. in Wien.] gr. 8. Gotha. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung und Beschreibung neuer Conchylien. 8. Lfg. mit 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 8. Livr. gr. 4. Cassel. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Raumer, Frdr. v., Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit. 3. verbesserte u. verm. Aufl. 4. Hlbbd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ½ Thlr.

Reinke, Domcapit. Prof. Dr. Laur., die messianischen Psalmen. Einleitung, Grundtext u. Uebersetzung nebst e. philologisch-krit. u. histor. Commentar. 1. Bd. gr. 8. Giessen. geh. n. 2 Thlr.

Ritscher, Dr. E. H. B., allgemeine Pathologie nnd Therapie besonders vom Standpunkte der Naturheilmethode entworfen. 8. Hamburg. geh. 1 Thlr.

Sande Lacoste, Dr. C. M. van der, Synopsis Hepaticarum javanicarum, adjectis quibusdam speciebus Hepaticarum novis extra-javanicis. Partim descripsit iconibusque illustravit. Cum tab. XXII. (lith.) gr. 4. Amstelodami 1856. (Lipsiae.) geh. baar n.n. 4 Thlr.

Schleiden, Prof. Dr. M. J., Handbuch der medicinisch-pharmaceutischen Botanik u. botanischen Pharmacognosie. 2. Thl. A. u. d. T.: Handbuch der botanischen Pharmacognosie f. Aerzte, Apotheker u. Botaniker zum Gebrauch bei Vorlesungen u. zum Selbststudium. Mit 82 eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Schreiber, Dr. Heinr., Geschichte der Stadt und Universität Freiburg im Breisgau. 1. Thl.: Von der ältesten Zeit, bis zum Tode Herzogs Berthold V. v. Zähringen. Mit 3 Beilagen u. 5 lith. Blättern (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Freiburg im Br. n. 28 Ngr.

Schuler v. Libloy, Frdr., kurzer Ueberblick der Literaturgeschichte Siebenbürgens v. der ältesten Zeit bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Sylvestergabe für Gönner u. Freunde. gr. 8. Hermannstadt. geh. ½ Thlr.

Seydel, Rud., Schopenhauers philosophisches System dargestellt und bearbeitet. [Gekrönte Preisschrift.] gr. 8. Leipzig. geh. ½ Thlr.

Verhandlungen d. Vereins f. Naturkunde zu Presburg. 1. Jahrg. 1856. Red. v. dem Vereins-Secr. Dr. *G. A. Kornhuber*. gr. 8. Presburg. geh. baar n. 1 Thlr.

Walpers, (Dr. Guil. Gerard.,) Annales botanices systematicae. Tom. IV. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novarum omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. *Car. Müller*. Fasc. I. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV, 1.: n. 22 Thlr. 12 Ngr.)

ENGLAND.

Armstrong (A.) — A Personal Narrative of the Discovery of the North-West Passage; with numerous Incidents of Travel and Advance during Five Years' Service in the Arctic Regions in Search of Sir John Franklin. By Alex. Armstrong. 8vo. cl. 16s.

Ashton (T. J.) — On the Diseases, Injuries, and Malformations of the Rectum and Anus; with Remarks on Habitual Constipation. By T. J. Ashton. 2d edit. 8vo. pp. 382, cl. 8s.

Bonaparte Polyglott. — Parabola de Semmatore ex Evangelio Matthaei in 72 Europaeas Linguas ac Dialectos versa, et Romanis characteribus expressa. 8vo. 20s.

Bowen (T. J.) — Central Africa: Adventures and Missionary Labours in several Countries in the Interior of Africa, from 1849 to 1856. By T. J. Bowen. 12mo. (Charleston, SC.), with a map of Yoruba, pp. 360, cl. London. 5s. 6d.

Brook (R.) — Visits to Memorable Fields of Battle in England of the 15th Century; with some Miscellaneous Tracts and Papers principally upon Archaeological Subjects. By Richard Brooke, FSA. Royal 8vo. cloth. 15s.

Budd (G.) — On Diseases of the Liver. By George Budd. 3d edit. 8vo. pp. 500, cloth. 16s.

Canadian Naturalist and Geologist. Conducted by a Member of the Natural History Society. Vol. 2, No. 1 (published bi-monthly), March 1857. 8vo. (Montreal), sewed, London. 3s.; per annum, 15s.

Catalogue of Books published in the United Kingdom during the Year 1856, including New Editions and Reprints, Pamphlets, Sermons, &c.; with Titels, Prices, Dates, and Publishers' Names, also References to the Full Title of every Book as given in "The Publishers' Circular," with a Reference Index to the Title upon a New Principle (Third Year). Royal 8vo. pp. 80, sew. 3s. 6d.

Clarendon (Earl of). — The Life of Edward, Earl of Clarendon. Written by Himself. Printed from the Original MS. in the Bodleian Library. 2 vols. 8vo. boards. 22s.

English Cyclopaedia: a new Dictionary of Universal Knowledge. Conducted by Charles Knight. Biography. Vol. 4. 4to. pp. 1047, cloth. 10s.

Fenwick (S.) — A Popular Treatise on the Causes and Prevention of Diseases. By Samuel Fenwick. Vol. 1, Diseases of the Throat and Lungs. 12mo. pp. 230, sewed. 2s. 6d.

Gosse (P. H.) — An Introduction to Zoology. By Philip Henry Gosse. 2 vols. cloth. 12s.

Gower (J.) — Confessio Amantis of Iohn Gower. Edited and collated with the best Manuscripts by Dr. Reinhold Pauli. 3 vols. 8vo. pp. 1310, cloth. 12s.

Grapel (W.) — Sources of the Roman Civil Law: an Introduction to the Institutes of Justinian. By William Grapel. 8vo. (Cambridge), pp. 106, cloth. 5s.

Helps (A.) — The Spanisch Conquest in America, and its Relation to the History of Slavery and to the Government of Colonies. By Arthur Helps. Vol. 3, 8vo. pp. 590, cl. 16s.

Hunt (R.) — A Manual of Photography. By Robert Hunt. 5th edit. post 8vo. pp. 336, cloth. 6s.

Johnson (T.) — Graeca Epigrammata et Poemata, cum Versione et Notis. Opera T. Johnson. 12mo. bound. 3s. 6d.

Maury (M. F.) Physical Geography of the Sea. By M. F. Maury, LL.D. New edition with important Addenda. Royal 8vo. pp. 360, cloth. 10s.

Miller (H.) — The Testimony of the Rocks; or, Geology in its Bearings on the Two Theologies, Natural and Revealed. By Hugh Miller. (Edinburgh), pp. 450. 7s. 6d.

Miller (W. A.) — Elements of Chemistry, Theoretical and Practical. By William Allen Miller. Part 3, Organic Chemistry. 8vo. pp. 270, cloth. 20s.

Perry (T. W.) — Lawful Church Ornaments: being an Historical Examination of the Judgment of the Right Hon. Sir Stephen Lushington, D.C.L., in the Case of Westerton v. Liddel, &c.; and of Aids for Determining some Disputed Points in the Ceremonial of the Church of England, by the Rev. William Goode: with an Appendix on the Judgment of Sir John Dodson in the Appeal Liddel *v.* Westerton. By the Rev. Thomas Walter Perry. 8vo. cl. 21s.

Skeen (R.) — The Unsealed Prophecy: a Series of Lectures, embracing an Exposition of the whole of the Revelation of St. John. By Robert Skeen. 7s. 6d.

Smith (H.) — On Stricture of the Urethra. By Henry Smith. 8vo. pp. 296, cloth. 7s. 6d.

Spottiswoode (W.) — A Tarantasse Journey through Eastern Russia in the Autumn of 1856. By William Spottiswoode. Pest 8vo. pp. 250, cloth. 10s. 6d.

Steinschneider (M.) — Jewish Literature from the Eighth to the Eighteenth Century; with an Introduction on the Talmud and Midrash: an Historical Essay from the German of M. Steinschneider. Revised throughout by the Author. 8vo. pp. 362, cl. 12s.

Tennant (Prof.) and **Michell** (W.) — Mineralogy and Crystallography: being a Classification of Crystals according to their Form, and an Arrangement of Minerals after their Chemical Composition. By Prof. Tennant and Rev. Walter Mitchell. 12mo. cl. 3s.

Thomson (R. A.) — Principles of Natural Theology. By Robert Anchor Thompson. Post 8vo. pp. 120, cl. 4s.

Walpole (H.) — The Letters of Horace Walpole, Earl of Oxford. Edited by Peter Cunningham. Now first chronologically arranged. 8 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 512, cl. 10s. 6s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

En Belgique, nous avons acquis des ouvrages aux ventes Tandel, à Louvain; Smolderen, à Anvers; Lesbroussart et Heussner à Bruxelles. Nous passons sous silence une foule de petites ventes de moindre importance.

La deuxième vente La Jarrie nous a procuré plusieurs pièces de circonstance relatives à l'histoire de la Belgique au XVIe et au XVIIe siècles; à la vente Séguier, nous avons acquis entre autres un grand recueil intitulé Menæa sive Menologia græcorum, etc., 10 vol. in-fol., à celle de Renouard les ouvrages d'Ottley: Inquiry into the history of engraving, 2 vol. in-4°. et a Series of engravings after paintings of the Florentine School, 1 vol. gr. in-fol.

A la vente Raoul-Rochette, nous avons fait une ample moisson de grands et beaux ouvrages sur les antiquités, les voyages, les arts, l'histoire et toutes les sciences auxiliaires, nous signalons dans le nombre:

Laurent, le Musée Royal, 2 vol., gr. in-fol.

La reale Galleria di Torino, 4 vol. gr. in-fol.

Wicar, Galerie de Florence, 2 vol. gr. in-fol.

Dodwell, Views in Greece, 1 vol. gr. in-fol.

Serradifalco, Il duomo di Monreale, 1 vol. gr. in-fol.

Morey et Roux, Charpente de la cathédrale de Messine, 1 vol. gr. in-fol.

Ricard, la cathédrale de Saint-Isaac à Saint-Pétersbourg, 1 vol. gr. in-fol.

Ouseley, Travels in Persia, 3 vol. gr. in-4°.

Rosmini, Historia di Milano, 4 vol. gr. in-4°.

Chesney, the expedition of the Euphrates and Tigris, 2 vol. in-4°.

Dissertazioni del academia archeologica di Roma, 12 vol. in-4°.

Bulletino archeologico napolitano, 7 vol. in-4°.

La vente du professeur Tandel nous a enrichis d'un grand nombre des derniers travaux philosophiques de l'Allemagne; la vente Smolderen, de quelques pièces fugitives rares du XVIe et du XVIIe siècles; la vente Lesbroussart, d'une belle série d'ouvrages de littérature française et italienne.

Les diverses ventes de la maison Heussner nous ont procuré, comme celles de l'année dernière, une foule d'ouvrages de tout genre répondant surtout à nos *desiderata* sur l'histoire de la Belgique et la bibliographie nationale.

Il ne se rencontre guère ici de ces grands ouvrages, de ces publications riches et somptueuses; ce genre de livres passe rarement dans les ventes à Bruxelles. Mais nous pouvons citer:

Ammon, die angebornen chirurg. Krankheiten d. Menschen, 2 vol. in-fol.

Damhoudere (Joost de), Van de grootdadigheyd der Stadt Brugghe, 1 vol. in-4°.

Lambrecht, Vlaemsche vrede-vreucht, et autres poésies du même, 1 vol. in-4°.

Albers, Atlas der patholog. Anatomie, 1 vol. in-fol.

Dodd, Church history of England, 5 vol. in-8°.

J'ai indiqué plus haut, comme un des principaux modes d'acquisition, l'inspection des ouvrages que nous adressent les libraires de Bruxelles; c'est le moyen que nous suivons habituellement pour nous tenir au courant de la science dans toutes les branches des connaissances humaines. Les fournisseurs, prévenus du genre d'ouvrages qui conviennent à notre dépôt, font déjà un premier choix et ne nous adressent, en général, que des ouvrages importants parmi les publications de l'étranger.

On pourrait dire que c'est la source de nos acquisitions la plus immédiatement utile. Nous citerons dans la catégorie des livres acquis par cette voie, les suivants en 1854:

Fischer, Orthoptera Europæa, 1 vol. in-4°.

Sartorius, Geolog. Atlas von Island, in-8°/4°.
Dunker, Index molluscorum Guineæ, 1 vol. in-4°.
Patrizius, de Evangeliis, lib. III, 2 vol. in-4°.
Lübke, die Mittelalt. Kunst in Westfalen, 2 vol. in-8°/fol.
Hahn, Albanesische Studien, 1 vol. in-8°.
Vossberg, Siegel d. Mittelalters in Polen, 1 vol. in-4°.
Gazette des Tribunaux, 18 vol. in-fol.
Nott and Gliddon, Types of Mankind, 1 vol. in-4°.
Zumpt, Commentationes epigraphicæ, 2 vol. in-4°.
Nagler, Künstler-Lexikon, 22 vol. in-8°.
Florez, Espana Sagrada, 48 vol. in-4°.
Arnold, Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte, 2 vol. in-8°.
Schulze, über die Polythalamien, 1 vol. in-fol.
Schlagintweit, Geologie der Alpen, 2 vol. in-4°/fol.
Puchta, die Institutionen, etc., 3 vol. in-8°.

En 1855:

Huschke, Schädel, Hirn und Seele des Menschen, 1 vol. in-fol.
Jahn, Otto, Beschreibung der Vasensammlung in der Pinacothek, 1 vol. in-8°.
D'Alton, der fossile Gavial von Boll, 1 vol. in-fol.
Osborn, Monumental history of Egypt, 2 vol. in-8°.
Von Eye, Kunst und Leben der Vorzeit, 1 vol. in-4°.
Roulez, Vases peints de Leyde, 1 vol. in-fol.
Madoz, Diccionario geogr. de España, 16 vol. in-4°.
Ganneron, la Cassette de Saint-Louis, 1 vol. in-fol.
Koch, die Pflanzenläuse Aphiden, 1 vol. in-8°.
Altd. Heldenbuch her. v. v. d. Hagen, 2 vol. in-8°.
Roth, die Proclamation des Amasis, 1 vol. in-fol.
Regesta diplom. Bohemiæ, 1 vol. in-4°.
Herodoti Musæ ed. Baehr, 2 vol. in-8°.
Plini historia naturalis ed. Sillig, 6 vol. in-8°.
Bonstetten, Antiquités suisses, 1 vol. in-fol.
Griswold, The poets of America, 1 vol. in-8°.
Cureton, Spicilegium Syriacum, 1 vol. in-8°.
Salyenberg, Altchristl. Baudenkmäler von Constantinopel, 1 vol. grand in-fol.
Geinitz, die Versteinerungen von Sachsen, 1 vol. gr. in-fol.
Heer, Flora tertiaria Helvetiæ, 1 vol. in-fol.
Stein, die Infusionsthiere, 1 vol. in-4°.
Gegenbaur, Pteropoden, etc., 1 vol. in-fol.
Alterthümer des bayer. Hauses, 1 vol. grand in-fol.

Nous avons dit plus haut que le nombre des ouvrages entrés pendant l'année 1854, est de 1,255 numéros. Ils forment ensemble 1,928 volumes, auxquels il faut joindre 478 entrés également pendant la même année, à titre de continuation d'ouvrages en cours d'exécution et des publications périodiques soit, en tout,

2,406 volumes. La bibliothèque royale s'est enrichie, en outre, de plus de dix mille volumes provenant du dépôt des éditeurs français, par suite de la convention littéraire du 22 août 1852.

La même observation s'applique à l'année 1855. Les 849 numéros forment un ensemble de 1,435 volumes, auxquels il faut joindre 500 volumes environ, formant le contingent des publications périodiques entrées pendant l'année.

Le dépôt littéraire français n'a fourni en 1855 que 39 ouvrages; le bureau de la librairie au ministère de l'intérieur ayant suspendu ses envois à cause de l'insuffisance des locaux de la bibliothèque royale. La plupart des ouvrages déposés en 1855 ne nous ont été adressés que dans les premiers mois de 1856. Jusqu'au mois d'août de la présente année, les ouvrages appartenant au dépôt français n'avaient pu trouver de rayons et étaient restés rangés par terre le long de la galerie supérieure. Aujourd'hui ils ont reçu un emménagement convenable dans les nouvelles constructions.

J'ai rappelé, plus haut, que l'administration supérieure a décidé que pour ne pas faire double emploi avec les ouvrages français fournis par le *dépôt légal*, nous devions nous abstenir désormais de comprendre dans nos acquisitions les livres publiés en France. C'est une mesure sur laquelle il sera indispensable de revenir. Dès aujourd'hui, le dépôt ne s'effectue en France, en exécution de la convention du 22 août 1852, que pour les livres d'une importance secondaire et dont la réimpression ne demanderait qu'une faible mise de fonds. Les libraires de Paris s'abstiennent de déposer leurs grands ouvrages qui coûtent trop cher à établir pour qu'ils aient à redouter la concurrence. Cette concurrence n'est d'ailleurs plus à craindre pour eux, depuis que nos principaux ateliers typographiques ont suspendu leurs travaux. Je ne crois pas me tromper en affirmant que chaque année le dépôt français deviendra moins productif pour la bibliothèque royale et qu'il finira par être à peu près insignifiant. Nous devons donc nous trouver déjà moins au courant que par le passé, pour les publications françaises; si l'interdiction de l'achat de ces dernières était maintenu quelque temps encore, la bibliothèque royale présenterait des lacunes qu'il serait pénible de devoir avouer.

Il est une autre lacune que je crois devoir aussi signaler, c'est celle qu'on remarque dans nos collections d'actes académiques. Dans le principe de la fondation de l'établissement, la direction de la bibliothèque royale avait cru pouvoir se dispenser provisoirement d'employer ses fonds à combler les vides de cette partie, par le motif qu'un ensemble complet d'ouvrages appartenant à la même catégorie, se trouvait à la Bibliothèque de l'Académie et était conservé jusqu'en 1846, dans le même local que la bibliothèque royale. Mais aujourd'hui qu'un emplacement particulier a été assigné à la bibliothèque de l'Académie, les lacunes

de notre dépôt sont plus sensibles que jamais. Je me suis efforcé, chaque fois que l'occasion s'est présentée, de faire l'acquisition de quelques livres de cette catégorie, mais l'arriéré est devenu si considérable, que nos ressources de plusieurs années ne suffiraient pas à le combler, quand même on les appliquerait exclusivement à cet objet.

Vous avez vu, M. le Ministre, par les inventaires qui sont remis annuellement à votre département, quelle a été l'importance de l'accroissement de notre dépôt en dehors des imprimés proprement dits.

Le cabinet des estampes s'est accru en 1854, de 126 numéros; et de 111, en 1855.

Le cabinet numismatique a reçu, pendant les mêmes années un accroissement de 54 pièces en 1854, et de 94 en 1855.

A la deuxième section, les accroissements se font naturellement d'une manière fort irrégulière, puisque l'occasion d'acheter des manuscrits ne se produit que rarement et dans des proportions qu'il est impossible de prévoir; telle année est très-féconde en occasions, telle autre sera tout à fait improductive.

Cependant les deux années qui font l'objet de ce rapport ont été des plus heureuses; le dépôt s'est accru pendant cette période de 191 codices: soit 38 en 1854, et 155 en 1855.

La plupart de ces nouvelles acquisitions proviennent de la vente des manuscrits de M. Lavallée qui a eu lieu à Bruxelles par le ministère du libraire Heussner.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arnold, Fr., der herzogliche Palast von Urbino gemessen, gezeichnet u. hrsg. Mit erläuterndem Texte. 4. Lieferung. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Baltzer, Gymn.-Oberlehr. Dr. Rich., Theorie u. Anwendung d. Determinanten. Mit Beziehung auf die Originalquellen dargestellt. hoch 4. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

Blume, C(arol.) L(udov.), Museum botanicum Lugduno-Batavum, sive stirpium exoticarum novarum vel minus cognitarum ex vivis aut siccis brevis expositio et descriptio. Tom. II. Fasc. 1—16. Cum 32 tab. (lith.) ad genera plantarum exoticarum minus cognita illustrandae. Lex.-8. Lugduni-Bat. 1856. n.n. 5 Thlr. 4 Ngr. (I—II, 16.: n.n. 13 Thlr. 14 Ngr.)

Brinckmeier, Hofrath Dr. Ed., Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger, e. diplomat., histor., sachl., oder Worterklärung bedürftiger latein., hoch- u. besonders niederdeutscher Wörter u. Formeln, welche sich in öffentl. u. Privaturkunden, Capitularien, Gesetzen etc. des gesammten deutschen Mittelalters finden. 2. Bd. 4. Hft. (Mansus —Martures.) Fol. Gotha. (à) n. 1 Thlr.

Clausewitz, General Carl von, Vom Kriege. Hinterlassenes Werk. 2. Aufl. Unveränderter (Titel-) Abdr. 2. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. ⅓ Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten Versuchen bis zu den Standpunkte der Gegenwart. Neue Ausgabe bearb. v. Dr. *W. Lübke*. 2. u. 3. Lfg. qu. Fol. Stuttgart. In Couvert. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Fenzl, Prof. Dr. Ed., illustrirte Botanik oder Naturgeschichte d. Pflanzenreichs in Umrissen nach seinen wichtigsten Ordnungen dargestellt. Mit 16 fein color.(lith.) Taf. Lex.-8. Wien. geh. n. 3 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmäler deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 74. u. 75. Lieferung. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst des 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkung der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 20. u. 21. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Hauthaler, Weltpriest. Siegm., Moralphilosophie des klassischen Alterthums. Aus den Werken der griech. u. röm. Autoren gesammelt u. systematisch geordnet. 8. Salzburg. geh. n. 1⅓ Thlr.

Heffter, Prof. A.-G., le droit international public de l'Europe. Traduit sur la 3. édition de l'original allemand et augmenté d'un tableau politique de l'Europa, des traités et de la jurisprudence française par Dr. *Jules Bergson*. gr. 8. Berlin. geh. n. 3½ Thlr.

Jus graeco-romanum. Pars III. Et. s. t.: Novellae constitutiones imperatorum post Justinianum quae supersunt collatae et ordine chronologico digestae. Edidit Dr. *C. E. Zachariae a Lingenthal*. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 5⅓ Thlr. (cplt. n. 10 Thlr.)

Kjerulf, Thdr., über die Geologie des südlichen Norwegens, mit Beiträgen v. *Tellef Dahll*. [Mit 3 (chromolith.) Karten, 5 (lith. u. color.) Profiltaf. (in qu. Fol.) und vielen (eingedr.) Holzschn.] Christiania. Leipzig. geh. n.n. 2½ Thlr.

Monumenta Habsburgica. Sammlung von Actenstücken u. Briefen zur Geschichte d. Hauses Habsburg in dem Zeitraum von 1473 bis 1576. Hrsg. von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 2. Abth. Kaiser Karl V. und König Philipp II. A. u. d. T.: Actenstücke und Briefe zur Geschichte Kaiser Karl V. (2. Bd.) Aus dem k. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchive zu Wien mitgetheilt v. Dr. *Karl Lanz*. Einleitung z. 1. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. (I, 2. II, 1. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)

Müller, Joh., über neue Echinodermen d. Eifeler Kalkes. [Aus den Abhandlungen der k. Akademie der Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. cart. n. 1 Thlr.

Naturwissenschaften, die gesammten. Für das Verständniss weiterer Kreise und auf wissenschaftl. Grundlage bearb. v. *Dippel*, *Gottlieb*, *Koppe*, *Lottner*, *Mädler*, *Masius* etc. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzsch.) 3. u. 4. Lfg. Lex.-8. Essen. geh. à ⅓ Thlr.

Nickes, Presbyter Dr. Joan. Ans., de Estherae libro et ad eum quae pertinent vaticaniis et psalmis libri tres. Pars prior: De libro Estherae cum excursu de Chanaeorum Scytharumque deis. Lex.-8. Romae. (Lipsiae) n. 2⅓ Thlr.

Oettinger, Ed. Maria, Geschichte des dänischen Hofes, von Christian II. bis Friedrich VII. 3. Bd. 8. Hamburg. geh. (à) 1¼ Thlr.

Roscher, Albr., Ptolemaeus und die Handelsstrassen in Central-Afrika. Ein Beitrag zur Erklärung der ältesten uns erhaltenen Weltkarte. Mit 2 (in Stahl gest.) Karten (in Fol.) gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr.

Schmid, Chrph. v., Erinnerungen aus meinem Leben. 4. Bdchn.: Spätere Lebensjahre, Schriftstellerleben, Lebens-Ende. Hrsg. v. Albert Werfer. Mit 1 Stahlst. u. (lith.) Fasc. (in gr. 8.) 8. Augsburg. (München.) geh. 26 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 17 Ngr.)

Schmidt, Frdr. Wilh., die Schauspiele Calderon's dargestellt u. erläutert. Aus gedruckten u. ungedruckten Papieren des Verf. zusammengesetzt, ergänzt u. hrsg. v. *Leop. Schmidt.* gr. 8. Elberfeld. geh. n. 3 Thlr.

Schott, Wilh., chinesische sprachlehre. Zum gebrauche bei vorlesungen und zur selbstunterweisung. gr. 4. Berlin. geh. n. 2¾ Thlr.

Schwegler, Dr. Albert, Geschichte der Philosophie im Umriss. Ein Leitfaden zur Uebersicht. 3. verb. u. verm. Aufl., nach dem Tode des Verfassers herausg. von Prof. Dr. *C. Köstlin.* Lex.-8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 6 Ngr.

Stern, Dr. S., Geschichte des Judenthums v. Mendelsohn bis auf die Gegenwart, nebst e. einleitenden Ueberschau der älteren Religions- und Kulturgeschichte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Taeglichsbeck, Gymn.-Lehr. Musikdir. J. Fr., die musikalischen Schätze der St. Katharinenkirche zu Brandenburg a. d. Havel. Ein Beitrag zur musikal. Literatur d. 16. u. 17. Jahrhunderts. Eine kunstgeschichtl. Abhandlung. 4 Brandenburg. geh. ½ Thlr.

Tschelnitz, L., Farben-Chemie insbesondere der Oel- u. Wasserfarben nach ihrem chemischen und physikalischen Verhalten, ihrer Darstellung u. Verwendung, so wie ihren gewöhnlichen Verfälschungen, f. Fabrikanten, Maler, Techniker bearbeitet. gr. 8. Wien. geh. 2 Thlr.

Wittmaack, Dr. Th., die Hysterie [Hyperaesthesia psychica sexualis] in pathologischer u. therapeutischer Beziehung. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1½ Thlr.

ENGLAND.

Brougham (Lord.) — Speeches on Social and Political Subjects; with Historical Introductions. By Lord Brougham. Vol. 2. (Works, Vol. 10) 12mo. pp. 440, cloth. 5s.

Bunbury (S.) — Russia after the War: the Narrative of a Visit to that Country in 1856. By Selina Bunbury. 2 vols. post 8vo. pp. 640, cloth. 21s.

Burgh (W. De). — An Exposition of the Book of the Revelation. By William De Burgh. 5th ed. 12mo. (Dublin.) pp. 442, cl. 6s.

Burke (B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Landed Gentry of Great Britain and Ireland. By Sir Bernard Burke. Part 3, royal 8vo. pp. 290, sewed. 10s. 6d.

Calvin (J.) — Letters of John Calvin, compiled from the Original Manuscripts, and edited, with Historical Notes, by Dr. Jules Bonnet. Vol. 2, 8vo. (Edinb.), pp. 440, cl. 10s. 6d.

Churchill (F.) — On the Diseases of Woman, including those of Pregnancy and Childbed. By Fleetwood Churchill. 4th ed. 12mo. (Dublin), pp. 830, cloth. 12s. 6d.

Duncan (J. F.) — God in Disease; or, the Manifestations of Design in Morbid Phenomena. By James Foulis Duncan. 2d ed. post 8vo. pp. 333, cloth. 5s.

Drew (W.) — A Geometrical Treatise on Conic Sections, with a Copious Collection of Examples, emboyding Every Question which has been proposed in the Senate-House at Cambridge: for the use of Schools and Students in the Universities. By the Rev. W. H. Drew. Post 8vo. (Cambridge), pp. 120, cloth. 4s. 6d.

Eadie (J.) — A Biblical Cyclopaedia, or Dictionary of Eastern Antiquities, Geography and Natural History, Sacred Annals and Biography, Theology and Biblical Literature, illustrative of the Old and New Testaments. Edit. by John Eadie. 6th edit. post 8vo. pp. 580, cl. 7s. 6d.

Hardwich (T. F.) — A Manual of Photographic Chemistry, including the Practice of the Collodion Process. By T. Frederick Hardwich. 4th edit. 12mo. pp. 390 cl. 6s. 6d.

Huc (M.) — Christianity in China, Tartary, and Thibet. By M. l'Abbé Huc. 2 vols. 8vo. pp. 820, cl. 21s.

Lake (A.) — Narrative of the Defence of Kars, Historical and Military. By Colonel Atwell Lake. From Authentic Documents, and from Notes taken by the several Officers serving on the Staff of Her Majesty's Commissioner with the Ottoman Army in Asia Minor. 8vo. pp. 340, cloth. 15s.

Lloyd (H.) — Elementary Treatise on the Wave-Theory of Light. By Humphrey Lloyd. 2d ed. 8vo. pp. 208, cl. 9s.

Lowe (E. J.) — Ferns, British and Exotic. By E. J. Lowe. Vol. 3, royal 8vo. pp. 134, cl. 14s.

Lyell (C.) — Supplement to the Fifth Edition of "A Manual of Elementary Geology." By Sir Charles Lyell. 8vo. pp. 34, sewed. 1s.

Maurice (F. D.) — The Gospel of St. John: a Series of Discourses. By Frederick Denison Maurice. 2d edit. post 8vo. (Cambr), pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Morgan (D.) — Treatise on Syphilis, illustrated by Cases. By D. Morgan. Post 8vo. 2s. 6d.

Noad (H. M.) — A Manual of Electricity; including Galvanism, Magnetism, Diamagnetism, Electro-Dynamics, Magneto-Electricity, and the Electric Telegraph. By Henry M. Noad. 4th edition. 8vo. pp. 910, cloth. 26s.

Paterson (A. S.) — Commentaries, Expository and Practical, on the 1st Epistle of Paul to the Thessalonians, the Epistle of James, and the 1st Epistle of John. By Alexander S. Patterson. New edit. 12mo. (Edinburgh), pp. 392, cloth. 4s.

Rowe (G. R.) — On the more Important Disorders of Females and Children. By George Robert Rowe. 12mo. pp. 120, cl. 4s. 6d.

Shaw (R. N.) — Architectural Studies from the Continent: a Series of Views and Details from France, Italy and Germany. By Richard Norman Shaw. Part 1, folio, sewed. 3s. 6d.

Snowball (J. C.) — The Elements of Plane and Spherical Trigonometry with the Construction and Use of Logarithms, both of Numbers and for Angels. By J. C. Snowball. 9th ed. post 8vo (Cambridge), pp. 250, cloth. 7s. 6d.

Stanley (A. P.) — Sinai and Palestine in connection with their History. By Arthur Penrhyn Stanley. 4th edition. 8vo. pp. 600, cloth. 16s.

Waddingham (T.) — A Geometrical Treatise on Conic Sections, for the use of Schools and Students in the Universities. By the Rev. T. Waddingham. 8vo. pp. 66, cl. 6s.

Wilson (Professor). — Essays, Critical and Imaginative. By Professor Wilson. Vol. 4. (Works, Vol. 8.) crown 8vo. pp. 450, cloth. 6s.

Wordsworth (C.) — Catechesis; or, Christian Instruction preparatory to Confirmation and First Communion. By Charles Wordsworth, DCL. 3d ed. post 8vo. pp. 112, cl. 3s. 6d.

Wright (G. F.) — A Gratuated Series of Exercises in Elementary Algebra; with an Appendix, containing papers of Miscellaneous Examples. By Revisor G. F. Wright. Crown 8vo. pp. 80, cl. 3s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
31. Juli. № 14. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

CHAPITRE III.

EMMÉNAGEMENT DES COLLECTIONS.

L'emménagement des livres appartenant à la première section de la bibliothèque royale, était sans contredit la partie la plus défectueuse de l'établissement, lorsque j'en ai pris la direction. J'ai longuement exposé les vices de cette organisation dans les premiers rapports que j'ai adressés au ministère, et celui du mois d'octobre 1854, publié par le *Moniteur*, les résume et indique le remède. Je ne reviendrai point sur ces détails, j'énumérerai seulement ici ce que nous avons effectué depuis, dans le but de corriger le mal autant qu'il était en nous de le faire. Un obstacle toutefois s'oppose à ce que nous fassions de grands progrès dans cette voie, c'est l'insuffisance du personnel de la première section. Pour prouver cette assertion, il suffit de jeter les yeux sur les détails nombreux dont se compose le service de cette section.

1° Le mouvement annuel d'environ 60,000 volumes tirés des rayons et remis en place tant pour la communication à l'intérieur, que pour le prêt à domicile.

2° Le classement de plus de 2,000 volumes d'accroissements, l'apposition des étiquettes et l'inscription de la marque, tant sur les volumes que sur les bulletins, enfin l'intercalation de ceux sur les rayons et de ceux-ci dans les boites du catalogue.

3° La préparation de l'inventaire des accroissements pour l'impression.

4° La vérification des envois du dépôt français et la mise en place des livres qui en proviennent.

5° La réinscription des marques sur les livres qui ont été tirés de l'un des trois fonds pour être reliés ainsi que leur replacement.

6° L'inscription et le classement des ouvrages périodiques on en souscription.

Ce service compliqué, dont j'omets encore bien des détails qui sembleraient puérils, mais qui n'en prennent pas moins un certain temps, se fait par deux personnes seulement, le conservateur adjoint et un employé auxiliaire. Des deux huissiers attachés à la première section, l'un ne peut être chargé que d'une besogne absolument matérielle; quant à l'autre qui est en même temps surveillant-concierge de l'établissement, son rôle se borne à surveiller la salle de lecture, à partir de midi.

Le premier de ces huissiers occupé, de dix heures à midi, de la transmission des bulletins et du transport des livres pour le bureau du prêt à domicile, a employé le reste de son temps a timbrer les volumes du fonds Van Hulthem. Cette opération, qui avait été négligée sous l'administration de mon prédécesseur, doit être faite avec soin.

Pendant le courant de cette année, le timbre a été apposé sur tous les in-folio et in-4°. du fonds Van Hulthem. Il reste à faire la même opération aux in-8°. Vieudra ensuite le fonds de la ville, à l'égard duquel la formalité a également été négligée par l'administration précédente. Quant aux ouvrages qui forment le fonds dit des accroissements, ils sont les seuls qui aient été timbrés au fur et à mesure de leur entrée. L'équité m'oblige à dire ici, que l'arriéré qu'il s'agit de combler relativement à une mesure aussi indispensable que celle du timbrage des livres, n'est point imputable au conservateur-adjoint à qui est confiée depuis cinq ans la direction de la première section de la bibliothèque royale; la négligence date de plus loin.

Lorsqu'on considère combien de travaux arriérés nous ont été légués par mon prédécesseur, on sera moins disposé à s'étonner de voir que nous ne soyons pas encore parvenus à tout réparer. Ainsi, sans parler des travaux accomplis pendant ces quatre dernières années pour le cabinet des estampes, entière-

ment négligé auparavant, nous possédons une assez nombreuse collection de cartes géographiques et topographiques, plans, etc. qu'il n'a pas été possible, jusqu'à ce jour, de classer convenablement, ni de cataloguer, ce qui rend très-difficiles les recherches à faire dans cette partie.

Après l'arriéré, ce qui a mis le plus d'obstacle à la bonne installation des collections de la bibliothèque royale, c'est l'insuffisance du local. Ainsi, sans rappeler les détails déjà publiés à cet égard, je me contenterai de citer ce fait que les ouvrages acquis pendant les années 1854 et 1855 n'ont pu être intercalés dans les divisions méthodiques auxquelles ils appartiennent, à cause du manque de place: il a fallu les laisser provisoirement dans l'ordre numérique de l'inventaire, ce qui ajoutait un quatrième système de classification aux trois que nous possédons déjà, au grand détriment des employés chargés de la recherche des livres que demandent les lecteurs.

Mais heureusement, cet accroissement de difficultés n'a été que momentané. Les constructions commencées l'année dernière dans le but d'étendre notre local, nous ont été livrées entièrement achevées vers le mois d'août dernier, et nous en avons immédiatement profité. Lex six semaines des vacances ont été mises à profit afin de rétablir sur nos rayons l'ordre qui avait cessé d'y régner depuis la translation de la bibliothèque de la ville de Bruxelles et la réunion de ce dépôt à la bibliothèque royale. En effet, cette opération était venue remplir presque tous les vides qui avaient été laissés dans les diverses parties du local, afin de pourvoir au classement des accroissements ultérieurs, elle y avait mis nécessairement la confusion en même temps que l'encombrement.

Permettez-moi, Monsieur le Ministre, de rappeler dans quelles conditions cette translation s'est opérée; cet exemple pourra, je l'espère, éclairer l'administration supérieure et prévenir des fautes du même genre.

On avait besoin, pour une *exposition publique*, du local occupé, dans le palais de l'ancienne cour, par la bibliothèque de la ville récemment acquise par le gouvernement et qu'il s'agissait de réunir à la bibliothèque royale. C'était le moment ou jamais d'opérer la fusion des divers fonds. Cette opération eût exigé plusieurs mois de travail, et l'on était pressé d'entrer en possession du local occupé par les livres. Mon prédécesseur ne voulant point prendre sur lui les consequences d'une trop grande précipitation, le déménagement fut confié au bibliothécaire de la ville, qui, en six semaines, transféra les soixante mille volumes de son dépôt dans le local où se trouvait la bibliothèque royale. La prodigieuse célérité de cette opération explique et excuse jusqu'à un certain point les résultats fâcheux qu'elle produisit. On avait eu le tort grave de soustraire cette opération au contrôle du chef de l'établissement; de là, des conflits nombreux,

de continuels tiraillements, dont le fruit devait être le désordre el la confusion, et chacun en rejetait la faute sur son collègue, ce qui arrive toujours quand la responsabilité a été déplacée.

A partir de ce malencontreux emménagement, mon prédécesseur découragé abandonna à un conservateur-adjoint la tâche de lutter contre un désordre toujours croissant.

Depuis six ans, mes efforts n'ont pas eu d'autre but que de travailler à rétablir l'ordre et c'est seulement dans ces derniers mois, que je suis arrivé à un résultat sérieux. Je puis dire que la confusion, résultat de la translation de la bibliothèque de la ville de Bruxelles, a entièrement cessé depuis le mois d'octobre, grâce aux travaux dont M. le conservateur-adjoint Ed. Fétis a rendu compte dans uu rapport que j'ai eu l'honneur de vous adresser, le 8 de ce mois.

Je crois devoir reproduire ici ce que je vous écrivais dans ma lettre d'envoi: „Un devoir de conscience m'oblige à vous prier de remarquer, Monsieur le Ministre, que cette opération s'est faite dans des conditions tout à fait extraordinaires. M. Ed. Fétis y a mis un zèle digne de plus grands éloges, il y a consacré toutes ses vacances du 15 août au 3 octobre, sans s'éloigner un seul jour de Bruxelles. Les travaux avaient lieu sous sa direction exclusive; ils commençaient à 5 heures du matin et se prolongeaient jusqu'à 7 heures du soir."

Voici en quoi consiste l'opération qui a ramené dans nos trois fonds l'ordre qu'on avait vainement cherché à y faire régner depuis quatorze ans.

Il n'existait aucune suite dans le développement du fonds Van Hulthem, non plus que dans celui de la ville. La série des numéros était interrompue plusieurs fois dans chacun de ces deux fonds, puis reprise d'une manière arbitraire après des interpolations irrationnelles. Les choses étaient telles, j'hésite d'autant moins à le dire que ce n'est pas la première fois que je signale ce désordre, les choses étaient telles, que la recherche des livres était impraticable, si ce n'est pour les personnes auxquelles ce singulier arrangement était familier.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Dir. Prof. *Carl* von *Littrow*. 3. Folge. 4—6. Bd. Jahrg. 1854—1856. Lex.-8. Wien 1855, 56 u. 57. geh. baar à n.n. 2½ Thlr.

Antoine, Frz., die Cupressineen-Gattungen: Arceuthos Juniperus nnd Sabina. 1. Hft. Mit (3) photographischen Abbildungen. Fol. Wien. baar à n.n. 2 Thlr. 6 Ngr.

Athanasii Alexandrini, praecepta ad Antiochum. Ad codices duos recens. Guil. Dindorf. gr. 8. Lipsiae. geh. n. ⅔ Thlr.

Atlas des nördlichen gestirnten Himmels f. den Anfang des J. 1855. entworfen auf der königl. Sternwarte zu Bonn. (Von *Fr. Argelander.*) 1. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. n. 3 Thlr.

Beele, Prof. Dr. Joa. Thdr., Grammatica graecitatis Novi Testamenti quam ad Geo. Wineri ejusdem argumenti librum, germanico idiomate conscriptum, in usum suorum auditorem composuit. gr. 8. Wien. (Bonnae.) geh. n. 3⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, und Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Theil. 3. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. (I—II, 3.: n.n. 10 Thlr.)

Brauns, Prof. Er. Victor v., Handbuch der praktischen Chirurgie f. Ärzte und Wundärzte. Specieller Theil. 2. Abtheilung. 1—3. Lfg. A. u. d. T.: Die chirurgischen Krankheiten des Kau- u. Geschmackorgans. Eine chirurgische Monographie f. prakt. Aerzte und Wundärzte. 1—3. Lfg. Lex.-8. Tübingen. geh. à Lfg. n. 1 Thlr. 4 Ngr. (I, II, 1—3.: n. 4 Thlr. 2 Ngr.)

Brefeld, Regier.- u. Medic.-R. Dr. Frz., neuere Erfahrungen zur Rinderpest, ihrer Natur, Diagnose, Tilgung u. Abwehr. gr. 4. Breslau. geh. n. 1 Thlr.

Brehmer, Dr. Herrm., die chronische Lungenschwindsucht, ihre Ursache und ihre Heilung. Für vorurtheilsfreie Aerzte nnd gebildete Laien dargestellt. gr. 8. Berlin. geh. n. 24 Ngr.

Buff, H., H. **Kopp** u. F. **Zamminer**, Proff., Lehrbuch der physikalischen u. theoretischen Chemie. Mit eingedr. Holzschn. [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 1. Bd.] 5—9. Lfg. Schluss. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Bunsen, Rob., gasometrische Methoden. Mit 60 eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, oratio post reditum in senatu. Recensuit, scripturae varietam adjecit, prolegomenis instruxit, annotationibus et superiorum interpretum et suis explanavit, defendit Dr. Henr. Wagner. gr. 8. Leipzig. geh. ½ Thlr.

Dillmann, Prof. Dr. Aug., Grammatik der Aethiopischen Sprache. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.

Döllinger, Joh. Jos. Ign., Heidenthum und Judenthum. Vorhalle zur Geschichte des Christenthums. Lex.-8. Regensburg. geh. n. 4 Thlr.

Ebeling, Frdr. W., die deutschen Bischöfe bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Biographisch, literarisch, historisch und kirchenstatistisch. (In ca. 10 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. geh. n. 16 Ngr.

Ergebnisse landwirthschaftlicher und agrikultur-chemischer Versuche an der Station des General-Comité des bayerischen landwirthschaftlich. Vereines in München. 1. Hft. gr. 8. München. geh. n. 28 Ngr.

Fahne, Friedensrichter A., die Dynasten, Freiherrn u. Grafen von Bocholtz, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit urkundl. Belegen. 4. Bd. A. u. d. T.: Die Aufschwörungen, Grab- u. Denkmale der gräfl. Familie v. Bocholtz, sammt den Aufschwörungen u. Ritterzetteln des Oberquartiers von Gelderland, e. histor. Einleitg. u. e. Anweisung die Ahnentafeln der Vorzeit auf jetzige Formen zurückzuführen. Mit ca. 900 Wappen (in eingedr. Holzschn.), der (lith.) Abbildg. d. Bocholtzer Altars im Dome zu Münster, e. Ahnentafel von 256 Ahnen (in Imp.-Fol.) und e. Orts- u. Personen-Register. gr. Fol. Cöln. geh. n. 6 Thlr.; Prachtausg. n. 12 Thlr. (III. IV. n. 9½ Thlr.)

Fröbel, Jul., Aus Amerika. Erfahrungen, Reisen u. Studien. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Galen, Dir. Dr. P. van, Die Bahnbestimmung d. Kometen III 1846, für d. Wiedererscheinung in den J. 1851 und 1857, m. Rücksicht auf die Störung der Planeten. gr. 4. Rotterdam. geh. n. 16 Ngr.

Gutschmid, Alfr. v., über die Fragmente des Pompejus Trogus und die Glaubwürdigkeit ihrer Gewährsmänner. [Abdruck aus dem 2. Supplementbd. der Jahrbücher f. class. Philologie.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 27 Ngr.

Hallenberg, Lic. Dr. W. A., die freie christliche Thätigkeit u. das kirchliche Amt. [Erste gekrönte Preisschrift.] gr. 8. Berlin. geh. n. 12 Ngr.

Hartlaub, Dr. G., System der Ornithologie Westafrica's. gr. 8. Bremen. 2 Thlr.

Kaup, Insp. Dr. J. J., Beiträge zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugethiere. 3. Hft. Mit 6 Lith. (in qu. Fol.) Imp.-4. Darmstadt. geh. baar n. 5 Thlr. (1—3.: baar n. 19 Thlr. 17½ Ngr.)

Kessler, Prof. K., Zur Ichthyologie d. südwestl. Russlands. gr. 8 Moscau 1856. (Riga.) geh. n. ½ Thlr.

Klozsch, F., Philipp Schoenlein's botanischer Nachlass auf Cap Palmas. [Aus den Abhandlungen der k. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin 1856.] Mit 4 lith. Taf. Berlin. cart. n. 24 Ngr.

Kolenati, Prof. Dr., Beiträge zur Naturgeschichte der europäischen Chiroptern. Mit 6 lith. Taf. (wovon 2 color.) [Abdr. aus der Allg. deutschen naturhistor. Zeitung.] Lex.-8. Dresden. geh. 1 Thlr.

Kummer, E. E., Theorie der idealen Primfactoren der complexen Zahlen, welche aus den Wurzeln der Gleichung $\omega n = 1$ gebildet sind, wenn n eine zusammengesetzte Zahl ist. [Aus den Abhandl. der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Landrecht, allgemeines, f. die Preussischen Staaten. Unter Andeutung der absoluten od. aufgehobenen Vorschriften u. Einschaltung der jüngeren noch geltenden Bestimmungen, hrsg. m. Kommentar in Anmerkgn. v. Dr. C. F. Koch. 2. Thl. 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 5½ Thlr. (I—II, 1.: n. 15 Thlr. 2½ Ngr.)

Lichtenstein, H., über einige amerikanische Hirsch-Arten. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wissenschaften zu Berlin 1856.] Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. Berlin. cart. n. 16 Ngr.

Marmont, le maréchal, duc **de Ragusa**, mémoires de 1792 à 1841. Inprimés sur le manuscrit original de l'auteur. (In 8—9 Vols.) Vol. 1—6.) 5. Paris. Halle. geh. à n. 1 Thlr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XVIII. Pars I. gr. Fol. Lipsiae. geh. n. 25 Thlr. (I—XVIII, 1. XIX. et XX.: n. 179 Thlr. 7 Ngr.)

Nachrichten, astronomische, begründet von Prof. H. C. Schuhmacher, fortges. von Dir. *P. A. Hansen* und Dir. Dr. *C. A. F. Peters*. 46. u. 47. Bd. oder Nr. 1084—1128. Mit Beilagen u. Abbildgn. gr. 4. Altona. (Hamburg.) à Bd. baar n. 5 Thlr.

Plutarch's Demosthenes u. Cicero. Erklärt v. Gymn.-Oberlehr. Dr. B. Büchsenschütz. gr. 8. Berlin. geh. 12 Ngr.

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., der Jura. Mit in den Text gedr. Holzshnitten u. einem Atlas v. 96 Taf. 3. Lfg. Lex.-8. Tübingen. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Raabe, Prof. Dr. J. L., mathematische Mittheilungen. 1. Hft. gr. 8. Zürich. geh. n. ⅔ Thlr.

Rauh, Dr., über den Ursprung der Staaten. Lex.-8. München. geh. n. 27 Ngr.

Recueil manual et pratique de traités, conventions et autres actes diplomatique, sur lesquels sont établis les relations et les rapports existant aujourdhui entre les divers états souverains du globe, depuis l'année 1760 jusqu'a l'époque actuelle. Par le Baron Ch. de Martens et le Baron Ferd. de Cussy. Tome VII. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3½ Thlr. (I—VII.: 21 Thlr.)

Reiche, königl. preussischen Generals der Infanterie Ludw. von, Memoiren. Hrsg. v. seinem Neffen Hauptm. Louis v. Weltzen. 2 Thle. gr. 8. Ebd. geh. n. 4⅔ Thlr.

Rittinger, Dr. C. G. G., das falsche Dogma von der Impfung u. seine Rückwirkung auf Wissenschaft u. Staat. gr. 8. München. geh. 24 Ngr.

Rubeis, Fr. Jo. Franc. Bern. M. de, de peccato originali, ejusque natura, ac traduce, et poena: deque multiplici statu hominis, innocentis, lapsi, reparatique, ac de possibili purae naturae statu: tractatus theologicus: in quo haeresum historia diligentius enarratur, vindicantur fidei catholicae dogmata, ac solidiores quae agi solent in scholis, juxta S. Thomae Aquinatis doctrinam dirimuotur quaestiones. Recusus ad editionem primariem Venetam MDCCLVII apud Sim. Occhi. Lex.-8. Wirceburgi. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte der Religion. [In 6 Büchern.] III. (Bd.) 5. u. 6. Buch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.
(I – III. n. 5⅓ Thlr.)

Schwarz, Lehr. Dr. Alex.; die Anfänge der geometrischen Analysis. Für die erste Stufe des geographischen Unterrichts bearb. gr. 8. Halle. geh. 1 Thlr.

Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Hersg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 2. Hft. gr. 4. Lübeck. (à) n. 24 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit und Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 22. Bd. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.
(1—22.: 30 Thlr. 29½ Ngr.)

Yajurveda, the white, edited by Dr. *Albr. Weber*. Part III.: The Crautasûtra of Kâtyâyana with extracts from the commentaries of Karka and Yâjuikadeva. Nr. 2. and 3. gr. 4. Berlin. geh. n. 6 Thlr.
(I—III. 3.: n. 54 Thlr.)

ENGLAND.

Bakewell (F. C.) — A Manual of Electricity, Practical and Theoretical. By F. C. Bakewell. 2d edition. revised. post 8vo. pp. 320, cloth. 5s.

Calvin's Calvinism. Part 2. A Defence of the Secret Providence of God. 8vo. pp. 149, cloth. 5s.

Chandless (W.) — A Visit to Salt Lake; being a Journey across the Plains, and a Residence in the Mormon Settlements ac Utah. By William Chandless. Post 8vo. pp. 346, cloth. 9s.

Commentary (A Critical) on the Old and New Testament and the Apocrypha. By Patrick, Lowth, Arnold, Whitby, and Lowmano. A New Edition, with Text printed at Large. 4 vols. Imperial 8vo. cloth. 63s.

Euripides, Iphigenia in Tauris: with English Notes. Edited by the Rev. Edward Rogers Pitman. 12mo. pp. 96, cl. 5s.

Flint (C. L.) — A Practical Treatise on Grasses and Forage Plants: comprising their Natural History, comparative nutritive value, methods of cultivating, cutting, and curing; and the Management of Grass Lands. By Charles L. Flint, A. M. 8vo. (New York), with one plate and 109 woodcuts, pp. 240, cl. London. 7s. 6d.

Hanham (F.) — A Manual for the Park; or, a Botanical Arrangement and Description of the Trees and Shrubs in the Royal Victoria Park, Bath; combining its History, with much additional interesting, useful, and appropriate matter. By Frederick Hanham. 12mo. pp. 340, cloth. 6s.

Hodge (C.) — An Exposition of the First Epistle to the Corinthians. By Charles Hodge, D. D. Post 8vo. (New York). pp. 373. cloth. London. 7s.

Holmes (J. I.) — The Inspiration of the Mosaic Account of the Creation and Deluge confirmed and established by the Discoveries of Modern Times. In Six Letters, addressed to a Dignitary of the Church of England, containing Replies to the Objections of a Geologist, and an Examination of the Views of Modern Geologists upon the Cosmogony of our World. By the Rev. James Ivory Holmes. 8vo. pp. 50, sewed. 1s. 6d.

Hunsthouse (C.) — New Zealand; or, Zelandia the Britain of the South. By Charles Hunsthouse. 2 vols. post 8vo. pp. 670, cl. 21s.

Kaye (J. W.) — History of the War in Afghanistan. By John William Kaye. New ed. 3 vols. Vol. 2, 12mo. pp. 450, cl. 5s.

Lewes (G. H.) — The Biographical History of Philosophy, from its Origin in Greece down the Present Day. By George Henry Lewes. Library edition, much enlarged and thoroughly revis. 8vo. pp. 700. cloth. 16s.

Mackie (J. M.) — Life of Tai-Ping-Wau, Chief of the Chinese Insurrection. By J. Milton Mackie. Post 8vo. (New York), with Illustrations, pp. 371, cl. London. 7s. 6d.

Memoirs of the Geological Survey of India. Published by order of the Governor-General of India in Council. Vol. 1. Part 1, with a large coloured Map of the Talcheer Coalfield, and other plates, royal 8vo. cl. boards. 4s.

Nott (J. C.) and **Gliddon** (G. R.) — Indigenous Races of the Earth; or, New Chapters of Ethnological Inquiry, including Monographs on Special Departments of Philology, Iconography, Cranioscopy, Palaeonthology, Pathology, Archaeology, Comparative Geography, and Natural History, contributed by Alfred Maury, Francis Pulzsky, and J. Aitken Meigs, M.D., presenting fresh Investigations, Documents, and Materials. By J. C. Nott, M.D., and G. R. Gliddon. 4to. (Philadelphia) with Plates and Maps, pp. 656, sewed, London. 36s.

Reade (J. E.) — The Practical Works of John Edmund Reade. New ed. 4 vols. pp. 1010, cl. 20s.

Saint-Hilaire (J. B.) — Egypt and the Great Suez Canal: a Narrative of Travels. By J. Barthélemy Saint-Hilaire. 8vo. pp. 376, cloth. 14s.

Simpson (W.) — An Epitome of the History of the Christian Church during the first Three Centuries, and of the Reformation in England. Compiled for the use of Students in Schools and Universities. By W. Simpson. 3d edition. 12mo. (Cambridge). pp. 302, cl. 5s.

Smith (W.) — Dictionary of Greek and Roman Geography. Edit. by William Smith. 2 vols. Vol. 2, 8vo. pp. 1380, cl. 44s.

Stewart (R. W.) — The Tent and the Khan: a Journey to Sinai and Palestine. By Robert Walter Stewart. 8vo. (Edinburgh), pp. 520, cloth. 7s. 6d.

Stuart (A. M.) — The Song of Songs: an Exposition of the Song of Salomon. By the Revisor A. Moody Stuart. Post 8vo. pp. 640, cloth. 7s. 6d.

Thorndike (H.) — Theological Works of Herbert Thorndike. Vol. 6, 8vo. cloth.

Wright (Mrs.) — What is a Bird? the Forms of Birds, their Instincts, and Use in Creation considered. By Mrs. Whright. 18mo. pp. 320, cloth. 3s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Fortsetzung.)

Aussi, l'apprentissage des nouveaux employés était-il long et pénible et tous n'ont pas eu la constance nécessaire pour surmonter ces difficultés. Le désordre était moins grand dans le fonds des accroissements, mais là, la difficulté réside dans la complication du système de classification adopté par mon prédécesseur. Ce système a été l'objet de critiques très-fondées, et dès que j'ai pu m'en rendre compte, je n'ai pas hésité à prendre la résolution de l'abandonner aussitôt que la chose sera possible sans danger, c'est-à-dire quand la fusion générale des trois fonds aura été opérée. Mes rapports sur ces divers objets sont entre les mains de l'administration supérieure.

Revenons à l'opération du remaniement. Le premier soin du conservateur-adjoint a été de separer complétement les différents fonds précédemment, non pas réunis, mais entremêlés, et de les disposer de telle façon que l'ordre des numéros se suivît, sans interruption pour chacun d'eux. En opérant un nouveau classe-

ment du fonds Van Hulthem, dont les trois formats in-8°, in-4° et in-fol. étaient arbitrairement divisés, on a pu y intercaler de nouveau les ouvrages qui en avaient été extraits vers 1840, comme doubles, et que, par suite d'un examen plus minutieux, nous avions reconnus devoir être conservés comme présentant des différences avec les exemplaires réputés similaires, demeurés sur les rayons.

On a rendu au fonds Van Hulthem un grand nombre de volumes in-folio, appartenant à la division de la philologie, volumes que, je ne sais dans quel dessein, l'administration précédente avait placés permi les livres provenant des accroissements, sans qu'aucune mention de ce changement eût été faite au catalogue. Cette opération compliquée, qui a nécessité une révision attentive des numéros, a permis de rectifier plusieurs de ces erreurs de classement qui arrivent infailliblement dans le maniement quotidien d'une masse considérable de volumes. Elle a ainsi amené la découverte d'un traité de philosophie de Hobbes, inscrit au catalogue sous le numéro 4139, qui avait manqué à l'appel dès le premier récolement du fonds Van Hulthem, et n'avait jamais pu être retrouvé depuis.

La partie la plus difficile a été le redressement du fonds de la ville. Les rectifications à faire au catalogue ont été sans nombre. Beaucoup d'ouvrages étaient inscrits sous de faux numéros, ou n'en portaient aucun. Souvent la même marque était donnée a deux ouvrages différents. Plusieurs ouvrages parmi lesquels il en est de très-importants, et qui n'avaient pas été notés comme présents, lors de la première vérification du fonds de la ville, et qui ne sont parafés au catalogue, ni par M. Goethals, ni par M. Namur, ont été retrouvés mêlés à des livres de catégories auxquelles ils n'appartiennent pas. Je citerai entre autres la précieuse collection des grands et des petits Voyages de Th. de Bry. Enfin, il y avait confusion dans les formats aussi bien que dans la succession des numéros. Toutes les rectifications nécessaires ont été faites.

Les vices du catalogue du fonds de la ville sont assez grands pour qu'il soit inutile de les exagérer. Il ne faudrait pas non plus se montrer trop sévère à l'égard de ceux qui l'ont d'abord établi, et des fonctionnaires qui l'ont continué pendant plus de quarante ans. J'ai indiqué, dans mon rapport du mois d'octobre 1854, l'origine de cette bibliothèque et les circonstances dans lesquelles le catalogue en a été fait.

Le gouvernement français ayant créé, dans les 92 départements, des écoles centrales, et ayant décrété la formation de bibliothèques pour ces écoles, ordonna que les catalogues de toutes ces bibliothèques fussent rédigés d'après un même système et qu'un double en fût envoyé an ministère de l'intérieur à Paris. Le catalogue du fonds de la ville que nous possédons encore aujourd'hui, n'est autre chose que la copie de 1804, exécntée sous la direction de M. Laserna Santander par M. Marchal, aujourd'hui

conservateur des manuscrits. Or, depuis plus de 50 ans, la série des numéros d'ordre du catalogue du fonds de la ville, est irrévocablement arrêtée depuis 1 jusqu'à 13,000. Cependant des accroissements ont eu lieu dans l'intervalle qui sépare la formation du catalogue et la cession de la bibliothèque au gouvernement, et tous ces accroissements ne pouvaient être inscrits que sur les feuillets laissés en blanc pour cet usage.

Les anciens bibliothécaires de la ville de Bruxelles ont dû nécessairement répéter souvent le même chiffre, en ajoutant une marque particulière comme *A*, *B*, *C*, ou 1 *bis*, *ter*, *quater*, etc., ou bien encore un second ordre de numéros, lorsqu'il s'agissait d'une nombreuse série. Ainsi par exemple, dans la partie du droit civil français moderne, où les intercalations ont été très-multipliées, il y a 112 ouvrages portant le n° 3319, avec adjonction d'une seconde numération; la marque est formée de cette manière: 3319_1 3319_2 3319_3 ... 3319_{112}. Il eût été impossible de procéder d'une autre façon aux intercalations, et l'on peut dire qu'il ne résulte aucune confusion de cette méthode, qui est, je le répète, la seule praticable, quand la marque du volume répond à celle du catalogue. Il est donc absolument inexact de dire qu'il y ait jamais eu, dans le fonds de la ville de Bruxelles, une longue série d'ouvrages différents inscrits sous le même numéro. Ceux qui avancent ce fait donnent une preuve de leur ignorance de la matière dont ils s'occupent, ou de leur mauvaise foi.

Le remaniement du fonds des accroissements a été moins long, parce que l'ordre y avait été mieux maintenu, mais il a été completé en ce sens, que les différentes divisions dont il se compose ont été placées dans un rapport naturel de succession, qui n'existait pas auparavant. Toute intercalation ultérieure étant devenue impossible, par suite du défaut d'espace dans la galerie, les livres ont été *serrés* sur les rayons, en laissant seulement place, pour six années d'accroissement des ouvrages non terminés qui attendent leur complément périodique. C'était le seul moyen de connaître l'étendue de l'espace qui reste à notre disposition pour les acquisitions futures. Celles-ci (jusqu'à ce que la fusion générale ait pu se faire) seront rangées dans l'ordre de leur inscription à l'inventaire.

Une opération non moins nécessaire et qui n'avait pas été réalisée depuis longues années, celle du nettoyage, s'est combinée avec le remaniement; tous les livres de la premiére section, au nombre de plus de 200,000 volumes, ont été battus et toutes les tablettes épongées.

CHAPITRE IV.

CATALOGUE.

§ 1. SECTION DES IMPRIMÉS.

Dans mon rapport du mois d'octobre 1854, j'ai fait l'exposé complet de la situation des catalogues de la bibliothèque royale, telle que je l'ai trouvée au moment de mon entrée en fonctions. Je n'ai nullement dissimulé les imperfections de l'organisation actuelle sous ce rapport, j'ai de plus indiqué la marche que je comptais suivre pour corriger ces défectuosités et pour les éviter à l'avenir.

Au nombre des mesures que j'ai proposées, se trouve l'importante opération de la fusion et du classement uniforme de nos trois fonds. J'en ai fait l'objet de plusieurs rapports tant à vous, M. le Ministre, qu'à vos prédécesseurs; c'est après avoir pris connaissance de ces documents que vous vous êtes décidé à demander à la législature les fonds nécessaires pour ce grand travail.

Cependant, en attendant la réalisation de ce projet, nous ne sommes pas demeurés oisifs. Le catalogue annuel des accroissements a été publié, la derniére livraison comprend les acquisitions de l'année 1855; elle a paru il y a deux mois.

Tous les inventaires ont été tenus à jour, les bulletins classés dans les boîtes du *catalogue volant.*

La bibliothèque de la ville de Bruxelles possédait un grand nombre d'éditions incunables, c'est-à-dire, d'impressions antérieures à l'année 1500. Ces livres n'avaient point été porté dans le catalogue manuscrit, et je n'en ai trouvé aucune liste. Ils avaient été placés dans un compartiment à part, dans la grande galerie; mais ils y étaient comme n'existant point, puisque aucun répertoire ne pouvait guider les recherches. Il y avait un autre inconvénient dans cette situation: des volumes précieux auraient pu disparaître sans que personne pût jamais s'en apercevoir.

Un de mes premieurs soins fut de faire transporter tous ces incunables à la section des manuscrits, où il y avait de grandes armoires vides fermant à clef. J'y fis déposer les incunables, et M. Marchal s'étant offert pour en rédiger le catalogue, il accomplit ce travail avec l'aide de M. Frocheur.

Aujourd'hui nous possédons tous les répertoires, tant onomastiques que systématiques, des 2,600 incunables de notre dépôt.

J'ai rappelé, dans mon rapport de 1854, l'essai de fusion générale de la division de théologie, travail confié, comme épreuve de noviciat, à M. Ch. Ruelens, aujourd'hui employé auxiliaire à la bibliothèque royale; ce travail a été mené à bonne fin.

Un essai du même genre a été tenté sur la partie de la botanique.

La collection numismatique a été mise entièrement en ordre et le catalogue est au courant.

Le classement de la collection des estampes, auquel j'ai consacré mes loisirs depuis quatre ans, est à peu près achevé.

Un répertoire général de tous les ouvrages compris dans les quinze premières livraisons du catalogue de nos accroissements a été fait, à la demande du conseil d'administration, par M. le conservateur-adjoint Mathieu.

Ce travail, exécuté au moyen des découpures des catalogues imprimés, ne peut servir que pour les recherches des employés; si on voulait le publier, il faudrait commencer par une révision attentive de tous les titres, souvent fautifs dans les premiers cahiers. Ce serait d'ailleurs un double emploi avec la publication qui doit faire le couronnement de la fusion générale.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft. Hrsg. v. ihrem Vorstande. 4. Bd. [Jahrg. 1856.] 1. Hft. gr. 4. Halle. n. 2 Thlr.

Abich, H., über das Steinsalz u. seine geologische Stellung im Russischen Armenien. Palaeontologischer Th. Nebst 11 (lith. u. chromolith.) Taf. (in gr. 4., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) [Aus den Mémoires de l'acad. Impér. des sciences de St. Pétersbourg. 6. Sèrie. Sciences mathem. et phys. Tome VII. abgedr.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 2⅔ Thlr.

Barkow, Aug., de Davide Mevio narratio. gr. 4. Gryphiswaldiae. geh. n. ½ Thlr.

Bland's, Miles, sämmtliche algebraische Gleichungen des I. u. II. Grades, theils mit, theils ohne Auflösungen, m. e. Anh. enth. Aufgaben aus der höheren Mathematik. Nach dem engl. Orig. m. Benutzg. v. Dr. Nagel's deutscher Ausg. bearb. v. Artill.-Lieut. Lehrer *Celsus Girl*. 1. Bd.: Aufgaben m. Auflösungen. gr. 8. Halle. geh. n. 2 Thlr.

Bouniakowski, V., Développements analytiques pour servir a compléter la théorie des Maxima et Minima des fonctions à plusieurs variables indépendantes. [Tiré des Mémoires de l'Acad. des Sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences mathémat. et phys. T. VII.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. ⅓ Thlr.

Chemnitz, Bogislaff Philipp v., Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs. [4. Lfg.] 4. Thl., Worin dessen völliger rechter verlauff vnter des Feld Marschalln H. Leonhard Torstenssons etc. Kriegs-Direction, von des Feld Marschalln H. Johan Baners etc. tödtlichen Hintritt, bis auf erstgemeldten Feld-Marschalln abreisen aus Teutschland, beschrieben wird. Aus glaubwürdigen vnd mehrentheils Original-Acten, Documenten vnd Relationen zusammengetragen, vnd in sechs Bücher abgefasset. Fol. Stockholm. geh. n. 3 Thlr.

Conrady, Prem.-Lieut. E. v., Geschichte d. Königl. Preuss. Sechsten Infanterie-Regiments, v. seiner Stiftung im J. 1773 bis zu Ende des J. 1856. Nach den im Geh. Staats-Archive u. in den Archiven d. Königl. Kriegs-Ministerii, d. Generalstabes u. d. Regiments selbst enthaltenen Quellen bearb. Mit 6 kolor. (lith.) Abbildgn. Lex.-8. Glogau. geh. n. 2 Thlr.

Fahne, A., die Grafschaft u. freie Reichsstadt Dortmund. 2. Bd. A. u. d. T.: Urkundenbuch der freien Reichsstadt Dortmund. 1. u. 2. Abth. 8. Köln 1855. 57. geh. n. 3¾ Thlr. (I. II. 1. 2. III.: n. 6⅓ Thlr.)

Feuerbach's, Ludw., sämmtl. Werke. 9. Bd. A. u. d. T.: Theogonie nach den Quellen des class., hebräischen u. christl. Alterthums. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅓ Thlr.

Gerhardt, Prof. Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verfasser besorgt unter Mitwirkung v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 4. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr. (I—IV. 2.: n. 13 Thlr. 8 Ngr.)

Giebel, C. G., Tagesfragen aus der Naturgeschichte. Zur Belehrung u. Unterhaltg. f. Jedermann vorurtheilsfrei beleuchtet. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

Grünewaldt, M. v., Notizen üb. die versteinerungführenden Gebirgsformationen des Ural. Gesammelt u. durch eigene Beobachtungen ergänzt. [Aus den Mémoires des Savants étrangers Tome VIII. abgedr.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 17 Ngr.

Helfft, Dr. H., Handbuch der Balneotherapie. Praktischer Leitfaden bei Verordnung der Mineralquellen, Molken, Seebäder, klimat. Kurorte etc. 3. umgearb. u. verm. Aufl. Mit 1 (lith. u. color.) Heilquellen-Karte (in Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Homeyer, G., über die Information ex speculo Saxonum. [Aus den Abhandlgn. der K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] gr. 4. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Jeep, Armin., Gerson, Wiclefus, Hussus inter se et cum reformatoribus comparati. Commentatio. gr. 4. Göttingae. geh, baar n. 1 Thlr.

Klein, Prof. Dr. Joh. Valent., die Kirche zu Grossen-Linden, bei Giessen, in Oberhessen. Versuch e. historisch-symbol. Ausdeutung ihrer Bauformen u. ihrer Portal-Reliefs. Oder: vergleichende, durch altkirchlich-hieroglyph. Sculptur veranlasste, Beiträge zur Kunde u. zum Verständnisse der Vorzeit, zunächst der vaterländischen. gr. 4. Giessen. geh. n. 4 Thlr.

Kolenati (Prof. Dr.) Frid. A., Meletemata entomologica Hemipterorum Heteropterorum Caucasi. Harpagocorisiae, monographice dispositae. Fasc. VI. Cum tabula chromolith. gr. 8. Mosquae. Brünn. geh. n.n. 1⅓ Thlr.

Krahmer, Prof. Dr. L., Handbuch der gerichtlichen Medizin f. Aerzte u. Juristen. 2. umgearb. Aufl. 2 Abthlgn. gr. 8. Braunschweig. geh. 2¼ Thlr.

Kupffer, A. T., über den Einfluss der Wärme auf die elastische Kraft der festen Körper u. ins Besondere der Metalle. [Mit 4 (Kpfr.-)Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.)] Eine v. der K. Societät der Wissensch. in Göttingen gekrönte Preisschrift. [Aus den Mémoires de l'acad. Impér. des sciences de St.-Pétersbourg. 6. Série. Sciences mathemat. et phys. Tome VI. abgedr.] gr. 4. St.-Pétersbourg. Leipzig. geh. n.n. 1⅔ Thlr.

Redtenbacher, Dr. Ludw., Fauna austriaca. Die Käfer. Nach der analyt. Methode bearb. 2. gänzl. umgearb., m. mehreren Hunderten v. Arten u. m. der Charakteristik sämmtl. europ. Käfergattungen verm. Aufl. 3. u. 4. Hft. Lex.-8. Wien. geh. à n. 1 Thlr.

Rossmann, Dr. G. W. Jul., Beiträge zur Kenntniss der Phyllomorphose. 1. Hft.: Ueber das gleiche oder verschiedene Verhalten v. Blattstiel u. Spreite im Gange der Phyllomorphose. Mit 3 Steintaf. gr. 4. Giessen. geh. n. 1 Thlr.

Scheffler, Baurath Dr. Herm., Theorie der Gewölbe Futtermauern u. eisernen Brücken, sowol zum wissenschaftl. Studium als ganz besonders f. den prakt. Gebrauch der Ingenieure. Mit 206 in den Text gedr. Holzschn. u. 12 lith. Taf. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schweitzer, Feder., Indice delle zecche d'Italia. hoch 4. Trieste. Berlino. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Segnitz, Prof. Dr. Edm., Beiträge zu einer mechanischen Theorie d. Pfluges. Abhandlung. gr. 4. Greifswald 1856. geh. n. 16 Ngr.

Stammer, Dr. Karl, chemisches Laboratorium. Anleitung zum Selbstunterrichte in der Chemie. 2. Thl. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅚ Thlr. (1. 2.: n. 1⅙ Thlr.)

Stein, Prof. W., die Organisation d. chemischen Unterrichts. gr. 8. Dresden. geh. n. ⅔ Thlr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Dr. *Albr. Weber*. 4. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1⅔ Thlr.

Weber, Dir. Prof. Dr. Geo., allgemeine Weltgeschichte mit besond. Berücksicht. des Geistes u. Culturlebens der Völker u. mit Benutzung der neueren geschichtl. Forschungen f. die gebildeten Stände bearbeitet. (In 10—12 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. Leipzig. geh. 26½ Ngr.

Wicke, Dr. Wilh., Anleitung zur chemischen Analyse nebst Beispielen. Für Anfänger u. Geübtere. Mit in den Text gedr. Holzschn. 2 Abthlgn. gr. 8. Braunschweig. geh n. 2 Thlr.

Wied, Prinz Max v., über die Selbstständigkeit der Species d. ursus ferox Desm. Mit anatom. Bemerkgn. v. Dr. *C. Mayer*. Mit 3 Steindrucktaf. (wovon 1 color. in qu. gr. Fol.) [Aus den Abhandl. d. k. Leopold.-Carol. Akad. der Naturforscher. Vol. XXVI. P. 1.] gr. 4. Bonn. n. 1⅓ Thlr.

ENGLAND.

Arago (F.) — Biographies of Eminent Men. By François Arago. Translated by Admiral W. H. Smyth, the Rev. Baden, Powell, and Robert Grant, Esq. 8vo. pp. 660, cl. 18s.

Barth (H.) — Travels in North and Central Africa; being a Journal of an Expedition undertaken under the auspices of H. B. M.'s Government in the Years 1849—55. By Dr. H. Barth. 5 vols. Vol. 1, 2 and 3, 8vo. pp. 1886, cloth. 63s.

Bradshaw (W. S.) — Voyage to India, China, and Amerika; with an Account of the Swan River Settlement. Py W. S. Bradshaw. Crown 8vo. pp. 230, cloth. 6s.

Cyclopædia of Universal History; comprising Tabular Views of Contemporaneous Events in all Ages, from the Earliest Period to the Present Time, arranged Chronologically and Alphabetically. Edited by Isaih McBurney and Samuel Neil. 2d ed. revised, post 8vo. pp. 700, cloth. 10s. 6d.

Encyclopædia Brittannica; or, Dictionary of Arts, Sciences and General Literature. 4th edition. Vol. 13 4to. (Edinburgh). pp. 810, cloth. 24s.

Finlay (G.) — Greece under the Roman: an Historical View of the Condition of the Greek Nation, from its Conquest by the Romans until the the Extinction of the Roman Power in the East, B. C. 1646 to A. C. 716. By George Finlay. 2d edition. 8vo. pp. 580, cloth. 16s.

Fortune (R.) — A Residence among the Chinese, Inland, on the Coast and at Sea: being a Narrative of Scenes and Adventures during a Third Visit to China, from 1853 to 1856; including Notices of many Natural Productions and Works of Art, with Suggestions of the present War. By Robert Fortune. 8vo. pp. 436, cl. 16s.

Gilfillan (G.) — Galleries of Literary Portraits. By George Gilfillan. 2 vols. Vol. 2, cr. 8vo. (Edinb.), pp. 368, cloth. 5s.

Händel (G. F.) — The Life of Händel. By Victor Schoelcher. 8vo. pp. 471, cloth. 12s.

Johnson (F. H.) — A Winter's Sketches in the South of France and the Pyrenees; with Remarks upon the Use of Climate and Mineral Waters in the Cure of Disease. By F. H. Johnson. Post 8vo. pp. 336, cloth. 8s. 6d.

Normandy (A.) — The Chemical Atlas; or, Tables, showing, at a glance, the Operations of Qualitative Analysis, with Practical Observations and copious Indices of Tests and Re-agents. By A. Normandy. 36s.

Piddington (H.) — Conservations about Hurricanes, for the use of Plain Sailors; with an Appendix on the Cyclones of the Black Sea. By Henry Piddington. 8vo. cl. 7s.

Pilkington (M.) — A General Dictionary of Painters; containing the Lives and Works of the most eminent Professors of the Art of Painting, from its Revival by Cimabue in the year 1250 to the Present Time. By Matthew Pilkington. With Introduction by Allan Cunningham. New ed. with Supplement, 8vo. cloth. 10s. 6d.

Pincoffs (P.) — Experiences of a Civilian in Eastern Military Hospitals; with Observations on the English, French and other Medical Departments. By Peter Pincoffs, MD. 12mo. pp. 202 4s.

Schaff (P.) — Germany: its Universities, Theology, and Religion; with Sketches of Neander, Tholuck, Olshausen, Hengstenberg, Twesten, Nitzsch, Müller, Ullmann, Rothe, Dorner, Lange, Ebrard, Wichern, and other distinguished German Divines of the Age. By Philipp Schaff. Post 8vo. (Edinb.), pp. 420, cloth. 7s.

Schmitz (L.) — A Manual of Ancient Geography; with a Map, showing the Retreat of the 10,000 Greeks under Xenophon. By Dr. Leonhard Schmitz. Cr. 8vo. (Edinb.), pp. 450, cl. 6s.

Sowerby (G. B.) — Popular History of the Aquarium of Marine and Fresh-Water Animals and Plants. By George Brettingham Sowerby. Square 16mo. pp. 326, cl. 10s. 6d.

Walton's Lives of Donne, Wotton, Hooker, Herbert and Sanderson; with an original Memoir of Isaac Walton. By William Dowling. New illustrated ed. cl. 10s. 6d.; half-bound, 12s.

Wordsworth (C.) — The New Testament of Our Lord and Saviour Jesus Christ, in the originally Greek; with Notes. By Chr. Wordsworth. Part 2. — The Acts of the Apostles. Royal 8vo. pp. 166, cloth. 10s. 6d.

Yates (E.) — The Elements of the Science of Grammar put forward and explained in a totaly different manner from what they have ever before been, and based on rigid Difinitions, incontrovertible Axioms, and General Principles; illustrated by a Comparison of the Structure of the English and Turkisch Languages, so as to be at once an Introduction to the Science of Grammar for all who whish to learn that Science, and a complete Turkish Grammar for the Student of that Language. By E. Yates, Capt. Mahmood, and Hussein and Hery Bey. 12mo. pp. 256, cloth. 5s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Rapport général
sur
la situation de la bibliothèque royale
de Belgique,
adressé au Ministre de l'intérieur par le conservateur en chef
L. Alvin.

1854—1855 1855—1856.

(Schluss.)

§ II. SECTION DES MANUSCRITS.

Un travail d'une grande importance a été accompli sur les manuscrits de la deuxième section; je vous en ai rendu un compte détaillé dans mon rapport du 9 de ce mois, n° 1950, litt. E. Je veux parler du répertoire onomastique de la bibliothèque dite de Bourgogne; je rappellerai ici les principales circonstances de cette opération.

Dans la séance du 31 juillet 1854 du conseil d'administration de la bibliothèque royale, M. de Ram proposa d'aviser aux moyens de faire une table alphabétique, par noms d'auteurs, de nos manuscrits. Le savant académicien appuyait sa motion sur plusieurs motifs; il faisait remarquer qu'une partie seulement du catalogue de la bibliothèque de Bourgogne est imprimée et qu'il y a peu d'apparence qu'on l'achève jamais, du moins dans la forme donnée à la première partie; chacun peut aisément vérifier,

ajoutait-il, que l'ordre systématique adopté par le rédacteur rend les recherches très-difficiles. Le conseil décida en conséquence qu'une table alphabétique des auteurs connus de nos manuscrits serait imprimée dans le même format que les volumes déjà publiés du catalogue, c'est-à-dire dans le format petit in-fol.

Après avoir obtenu de votre département l'autorisation nécessaire pour l'impression, je donnai a M. le conservateur de la deuxième section les instructions tendantes à lui faire comprendre ce que le conseil d'administration entendait par la publication de cette table. Je lui rappelai que d'excellents modèles existent en fait de catalogues de ce genre et je lui signalais, en première ligne, celui des manuscrits du Musée britannique rédigé par M. Madden. De bonnes règles ont été tracées pour ce genre de répertoire par les bibliographes. Les meilleures, à mon sens, et les plus complètes, comme les plus rationelles, sont celles qui ont été arrêtées sur les délibérations du conseil d'administration du Musée britannique et imprimées en tête du catalogue de cet établissement. J'invitai M. Marchal à se conformer à ces règles, je l'autorisai à y mettre le temps nécessaire et à se décharger de la partie la plus pénible, c'est-à-dire de la copie et de la verification des titres, sur M. Florian Frocheur, dont le zèle et l'intelligence m'étaient suffisamment connus.

Le travail, entravé par une indisposition grave et assez longue de M. F. Frocheur, a absorbé près de deux années. Le répertoire onomastique des manuscrits pourra paraître au commencement de 1857. La dernière feuille est à l'impression.

En m'annonçant qu'il est parvenu à la fin de son travail, M. le conservateur Marchal signale le concours qu'il a obtenu de M. F. Frocheur: „La copie, dit-il, et la lecture des épreuves ont été faites avec zèle et intelligence, par M. F. Frocheur qui a même amélioré plusieurs passages de mon manuscrit."

Le *Répertoire onomastique* comprendra environ 20 feuilles d'impression: pour qu'il soit absolument complet, il reste à dresser la table des ouvrages dont les auteurs ne sont point connus. On s'occupe activement du répertoire des anonymes; ce sera l'objet d'un supplément à publier ultérieurement.

§ III. FUSION DES TROIS FONDS.

C'est ici le lieu de rappeler les instances que j'ai faites à diverses reprises, à l'effet d'obtenir les moyens de procéder à la fusion générale des trois fonds de la bibliothèque royale, en une classification uniforme et répondant a toutes les exigences de la science moderne. Permettez-moi de reproduire ici ce que j'ai dit sur cette matière dans mon rapport du 14 octobre 1854.

„La confection du catalogue général de nos trois fonds réclame, comme le l'ai déjà dit, des ressources autres que celles

que présente notre établissement, tant sous le rapport du personnel que sous celui de la depense."

„Le personnel de la bibliothèque royale a été composé d'après les besoins du service ordinaire, chacuu y a sa besogne réglée, et les fonctions ont été distribuées à raison des aptitudes. On peut bien quelquefois imposer des travaux extraordinaires, et les occasions n'en soint point rares, témoin les opérations relatives aux *doubles* et au *dépôt légal;* mais ce serait se faire illusion que de compter sur le personnel actuel pour accomplir la grande tâche dont il s'agit."

„Les employés n'ont point d'ailleurs été tous choisis pour ce genre de travail, qui exige des connaissances fort étendues et toutes spéciales. Quant aux dépenses, l'emploi du budget annuel est déterminé suivant les besoins, et les sommes que l'on pourrait en distraire diminueraient les acquisitions, ce qui ôterait à l'établissement une partie de son utilité."

„C'est donc avec un personnel extraordinaire, essentiellement temporaire, que l'opération devrait être accomplie; c'est sur des crédits spéciaux qu'elle devrait être payée."

„Il ne serait pas difficile de trouver dans la ville de Bruxelles quatre ou cinq savants qui consentiraient à se distribuer les dix classes qui composent la bibliothèque, une indemnité convenable leur étant allouée: car tout travail gratuit échappe au contrôle, et, dans une affaire de ce genre, il faut qu'une pensée unique ramène à l'harmonie tous les resultats isolés. Le gouvernement pourrait encore trouver, dans cette opération une occasion de donner provisoirement de l'occupation aux jeunes gens formés dans les écoles normales créées auprès des universités."

„Quelques professeurs agrégés de l'enseignement moyen pourraient, en attendant qu'un poste leur soit assigné dans les athénées ou les collèges, être envoyés, pendant un au, à la bibliothèque royale pour concourir, sous la direction du conservateur en chef, à la rédaction du catalogue. Cet emploi de leur temps ne serait pas sans influence sur leur avenir professoral. C'est une idée que je me contente d'indiquer; ce qui importe, au point de vue de l'institution dont les intérêts sont ici en jeu, c'est que l'on se persuade de l'utilité de l'opération et que l'on ne se méprenne pas sur les moyens à employer pour arriver à son accomplissement."

Le conseil d'administration de la bibliothèque royale appelé par vous, M. le Ministre, à examiner de nouveau mes propositions, leur a donné, après discussion, sa compléte approbation. L'avis de ce collége, composé d'hommes dont la compétence et l'entière indépendance ne sauraient être mises en doute, se trouve consigné dans une lettre de M. le baron de Gerlache, président du conseil, à la date du 6 mars 1855, lettre que vous avez jugé à propos de reproduire dans les développements du budget de votre département, pour l'exercice de 1856.

La question de la fusion du catalogue a été étudiée à la fois sous le point de vue pratique et sous le point de vue théorique. Afin de bien établir d'avance les dépenses approximatives de l'opération matérielle, j'ai fait exécuter, dès l'année 1851, la fusion des livres de nos trois fonds qui appartiennent à la division de la théologie. Cette première expérience m'a permis d'asseoir des calculs qui présentent les plus grandes garanties d'exactitude.

Quant à la partie théorique, notre dépôt contient, dans sa division de la bibliographie, tous les éléments nécessaires pour éclairer une opération de ce genre. Les meilleurs catalogues imprimés des plus célèbres collections sont entre nos mains; nous avons pu en discuter le fort et le faible. Je ne me suis pas borné aux éléments que je pouvais rencontrer dans l'établissement lui-même, j'ai fait appel à mes honorables collègues, les bibliothécaires des universités de l'Etat: des relations se sont établies entre les trois dépôts en vue de l'utilité générale et, dans des réunions qui datent déjà de plusieurs années, nous avons examiné et débattu les questions qui se rattachent notamment à la confection d'un catalogue général des bibliothéques du royaume, à l'instar de ce qui a déjà été exécuté en France pour les bibliothèques de la marine. Cette idée, nous avons le droit, mes collègues et moi, d'en revendiquer la priorité, car elle n'a jamais été abandonnée; mais il ne sera possible de mettre la main à l'exécution, que lorsque la fusion de nos trois fonds aura été opérée, et que le classement méthodique des autres bibliothèques appelées à figurer dans le catalogue général aura aussi été opéré directement par les fonctionnaires et employés respectifs de chaque dépôt.

Telle est, M. le Ministre, la situation de l'établissement scientifique et littéraire qui est confié à ma garde et à ma direction. Je n'hésite pas à affirmer que cette situation est relativement très-favorable; attendu surtout qu'elle offre les meilleures conditions de progrès dans la composition de son personnel, dans son installation matérielle, dans l'appui de l'administration supérieure et dans la confiance du public qui a appris le chemin de la bibliothèque royale et qui, certain d'y être toujours bien accueilli, continuera à profiter des ressources qu'elle offre à tous les travailleurs sérieux.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen für die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 1. Bd. Nr. 1. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Aristoteles' Werke. Griechisch u. Deutsch u. m. sacherklärenden Anmerkungen. 2. Bd. A. u. d. T.: Vier Bücher üb. das Himmelsgebäude u. Zwei Bücher üb. Entstehen u. Vergehen. Hrsg. v. Prof. Dr. *Carl Prantl*. gr. 12. Leipzig. geh. n. 2 Thlr.

Bericht üb. die Fortschritte der Anatomie u. Physiologie im J. 1856. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. Henle* u. Prof. Dr. *G. Meissner*. 1. Hälfte. [Als besond. Abth. der „Zeitschrift f. rationelle Medicin."] gr. 8. Leipzig. geh. n. 1¼ Thlr.

Bernoulli, Dr. Carl Gust., die Gefässkryptogamen der Schweiz. gr. 8. Basel. geh. n. ⅔ Thlr.

Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen u. Medaillen. Hrsg. v. dem Vereine f. Numismatik zu Prag. Mit Abbildgn. (In ca. 16—18 Hftn.) 1 Abth.: Personenmünzen. 1—12. Hft. gr. 4. Prag 1852—1856. (Leipzig.) n.n. 9 Thlr. 18 Ngr.

Böcker, Kreis-Physikus Privatdocent Dr. Frdr. Wilh., Lehrbuch der gerichtlichen Medicin m. Berücksicht. der gesammten Deutschen u. Rheinischen Gesetzgebg. als Leitfaden zu seinen Vorlesgn. u. zum Gebrauche f. Aerzte u. Juristen bearb. 2 sehr verm. u. verb. m. (eingedr.) Holzschn. bereicherte Aufl. gr. 8. Iserlohn cart. n. 2½ Thlr.

—— die Vergiftungen in forensischer u. klinischer Beziehung dargestellt. Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Ebd. geh. n. 1 Thlr.

Böhmer, Joh. Frdr., Additamentum secundum ad regesta imperii inde ab a. 1246 usque ad a. 1313. — Zweites Ergänzungsheft zu den Regesten d. Kaiserreiches v. 1246 bis 1313. Mit beigabe der regesten Otakars königs v. Böhmen, sodann der grafen v. Habsburg u. der Habsburgischen herzoge Oesterreichs bis ins 14. Jahrh. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 18 Ngr.)

Canstatt's Jahresbericht üb. die Leistungen in der Thierheilkunde im J. 1856. Bearbeitet v. Medic.-R. Prof. Dr. *Hering* u. red. v. Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Virchow* u. Dr. *Eisenmann* unter Mitwirkung des Prof. Dr. *N. Friedreich*. hoch 4. Würzburg. ⅔ Thlr.

Danzel, Dr. A. F., chirurgische Erfahrungen. 1. Hft. Mit 1 (chromolith.) Zeichnung. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Denkmäler, Forschungen u. Berichte als Fortsetzung der archäolog. Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) *Ed. Gerhard*. 33—36. Lfg. (od. Jahrg. 1857.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Desor, E., Synopsis des Echinides fossiles. 1—4. Livr. hoch 4. Paris. Wiesbaden. à n. 2 Thlr.

Diefenbach, Laurent., Supplementum lexici mediae et infimae latinitatis conditi a Car. Dusfresne domino Du Cange aucti cum ab aliis tum ab Henschelio itemque glossariorum germanicorum quae adhuc in lucem prodita sunt. Et. s. t.: Glossarium Latino-germanicum mediae et infimae aetatis e codd. manuscr. et libris impressis concinnavit. gr. 4. Frankfurt a. M. geh. n. 12 Thlr.

Engelmann, Sanitäts-R. Dr. C., Kreuznach, seine Heilquellen u. deren Anwendung. 3. Aufl. Mit 3 Stahlst. u. 1 (lith. u. illum.) Karte. gr. 8. Kreuznach. geh. n. 1 Thlr.

Eschenbach, Wolfram v., Parzival u. Titurel. Rittergedichte. Uebersetzt u. erläutert v. Dr. K. Simrock. 3., wohlfeilere Ausg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3⅓ Thlr.

Giebel, Dr. C. G., Lehrbuch der Zoologie zum Gebrauche beim Unterricht an Schulen u. höhern Lehranstalten. Mit 124 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Darmstadt. geh. n. 16 Ngr.

Heppe, Dr. H(einr.), Dogmatik d. deutschen Protestantismus im 16. Jahrhundert. 2. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2 Thlr.

Jost, Dr. J. M., Geschichte d. Judenthums u. seiner Secten. 1. Abth. 1—3. Buch. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Junghans, Dr. Wilh., die Geschichte der fränkischen Könige Childerich u. Chlodovech, kritisch untersucht. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅔ Thlr.

Kutzen, Prof. Dr. J., Vor hundert Jahren. Zwei Gedenktage deutscher Geschichte. In 2 Abthlgn.: der Tag v. Kolin u. der Tag v. Leuthen. 8. Breslau. 2½ Thlr.

Marezoll, Thdr., Lehrbuch der Institutionen d. römischen Rechts. 6. umgearb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 2½ Thlr.

Martin, Geh. Justiz-R. Dr. Chrph., Lehrbuch d. teutschen gemeinen Criminal-Processes m. besond. Rücksicht auf die neueren in Teutschland geltenden Strafprozessgesetze. 5. Ausg. ergänzt u. beendigt v. Prof. Dr. *J. D. H. Temme*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Oesterlen, Dr. Fr., Handbuch der Hygieine, der privaten u. öffentlichen. 2. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. Mit 12 (lith.) Taf. Abbildgn. (in Lex.-8. u. qu. Fol.) Lex.-8. Tübingen. geh. 4¾ Thlr.

Overbeck, J., Geschichte der griechischen Plastik f. Künstler u. Kunstfreunde. Mit Illustr. gezeichnet v. H. Streller, geschnitten v. J. G. Flegel. 2. u. 3. Lfg. Lex.-8. Leipzig. geh. à n. ¾ Thlr.

Peters, Wilh., über die Chiropterengattungen Mormops u. Phyllostoma. [Aus den Abhandlgn. der K. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 2 (lith.) Taf. Imp.-4. Berlin. cart. n. ⅔ Thlr.

Platons Werke v. F. Schleiermacher. 2. Thl. 2. Bd. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (I, 1. 2. II, 1. 2.: n. 4 Thlr.)

—— Werke. Griechisch u. Deutsch mit krit. u. erklär. Anmerkungen. 24. Thl.: A. u. d. T.: Philebos. Hrsg. v. Dr. *Fr. Wilh. Wagner*. gr. 12. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.

Plini Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recensuit et commentariis criticis indicibusque instruxit *Jul. Sillig*. Vol. VII, quo cont. indices rerum a Plinio memoratarum. A—L. gr. 8. Gotha. geh. Subscr.-Pr. (à) n. 3 Thlr.; Ladenpr. (à) n. 4 Thlr.

—— in naturalis historiae libros indices. Composuit *Otto Schneider*. Pars I, A—L. Ebd. geh. n. 4 Thlr.

Prinzinger, Rechtsanw. Dr. A., die älteste Geschichte des baierisch-österreichischen Volkstammes. 1. Thl. gr. 8. Salzburg 1856. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Quellen u. Erörterungen zur bayrischen u. deutschen Geschichte. Hrsg. auf Befehl u. Kosten Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 4. Bd. A. u. d. T.: Quellen zur bayerischen u. deutschen Geschichte. 4. Bd. Lex.-8. München. geh. (à) n. 1 Thlr.

Reumont, Alfr. v., Beiträge zur italienischen Geschichte. 5. u. 6. Bd. 8. Berlin. geh. 4½ Thlr. (1—6.: 13½ Thlr.)

Schiess, Dr. Heinr., Versuch e. speziellen Neurologie der Rana esculenta. Mit 4 (lith.) Taf. gr. 4. St. Gallen. geh. n. 18 Ngr.

Schreiber, Prof. Guido, Geodäsie. Anleitung zum geometrischen Theilen der Grundstücke. Mit 54 in den Text gedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Mannheim. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Stammer, Dr. Karl, Abbildungen zur Chemie u. chemischen Technologie. Wandtafeln zum Gebrauche f. Universitäten, technische Lehranstalten, Real- u. Gewerbeschulen etc. gezeichnet u. hrsg. 1. Lfg. Mannheim. In Fol.-Carton. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Stintzing, Prof. Dr. R., Ulrich Zasius. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft im Zeitalter der Reformation. Mit urkundl. Beilagen. gr. 8. Basel. geh. 2 Thlr.

Suringar, Dr. W. F. R., Observationes phycologicae in floram Batavam. Cum 4 tab. (lith. u. color.) hoch 4. Leovardiae. (Leipzig.) geh. n. 2 Thlr.

Swedenborg, Eman., vera christiana religio continens universam theologiam Novae Ecclesiae a Domino apud Danielem cap. VII: 13—14, et in Apocalypsi cap. XXI: 1, 2. praedictae. Tom. I. Ad fidem editionis principis a. MDCCXXI Londini excusae denuo edid. Prof. Dr. *Jo Fr. Im. Tafel.* gr. 8. Tübingen geh. n. 3 Thlr. 6 Ngr.

Szymanowski, Dr., der Gypsverband, m. besond. Berücksicht. der Militair-Chirurgie. Mit 50 Abbildgn. auf 4 Kpfrtaf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. St Petersburg. (Leipzig.) geh. n. 1½ Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Uebersetzg. u. e. krit. u. exeg. Kommentar v. Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 7. Abth. 3. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Brief an die Galater v. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. 1 Thlr.

Urkundenbuch, Hennebergisches. Im Namen des Henneberg. alterthumsforsch. Vereins hrsg. v. Prof. Lehr. *Geo. Brückner.* III. Thl. Die Urkunden d. gemeinschaftl. Henneberg. Archivs von 1356—1385. gr. 4. Meiningen. geh. n. 1⅓ Thlr. (I—III.: n. 4⅓ Thlr.)

Vilmar, A. F. C., Geschichte der deutschen National-Literatur. (In 2 Bdn.) 1. Bd. 7. verm. Aufl. gr. 12. Marburg. geh. 1 Thlr.

Waechter, Dr. Osc., das Verlagsrecht m. Einschluss der Lehren v. dem Verlagsvertrag u. Nachdruck nach den geltenden deutschen u. internationalen Rechten m. besond. Rücksicht auf die Gesetzgebungen v. Oesterreich, Preussen, Bayern u. Sachsen systematisch dargestellt. 1. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Werke, die, der Troubadours, in provenzalischer Sprache, nach Raynouard, Rochegude, Diez u. nach den Handschriften. Hrsg. v. Dr. *C. A. F. Mahn.* Epische Abth. 1. Bd.: Giratz de Rossilho, nach der Pariser Handschrift hrsg. v. Prof. Dr. *Conr. Hoffmann.* 2. u. 3. Lfg. 8. Berlin. geh. à n. ⅔ Thlr.

Wiggers, Prof. Dr. A., Grundriss der Pharmacognosie. 4. verm. u. verb. Aufl. Lex.-8. Göttingen. geh. n. 3½ Thlr.

Wirtgen, Lehr. Dr. Ph., Flora der preussischen Rheinprovinz u. der zunächst angränzenden Gegenden. Ein Taschenbuch zum Bestimmen der vorkommenden Gefässpflanzen bearb. Mit 2 lith. Taf. 12. Bonn. geh. 1⅓ Thlr.

Wittstein, Dr. G. C., Anleitung zur Darstellung u. Prüfung chemischer u. pharmaceutischer Präparate. Ein auf Erfahrgn. gegründetes, insbesond. den Apothekern gewidmetes prakt. Hülfsbuch. 3. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. München. geh. n. 4 Thlr.

ENGLAND.

Aristotle's Metaphysics, Literally Translated from the Greek; with Notes, Analysis, Questions, and Index. By the Rev. John H. M'Mahon. Crown 8vo. pp. 530, cloth. 5s.

Bernatz (J. M.) — Scenes in Ethiopia, designed from Nature. By John Martin Bernatz. With Descriptions of the Plates, and Extracts from a Journal of Travel in that Country. Folio, hf.-mor. £6. 6s.

Braithwaite (W.) — The Retrospect of Medicine; being a Half-Yearly Journal: containing a Retrospective View ,of every Discovery and Practical Improvement in the Medical Sciences. Edited by W. Braithwaite. Vol. 35, January—June. 12mo. pp. 500, cl. 6s.

Connolly (S. W. J.) — History of the Royal Sappers and Miners, from the Formation of the Corps in 1772 to the Date when its Designation was changed to that of Royal Engineers. By S. W. J. Connolly 2d edit. 2 vols. 8vo. pp. 950, cloth. 30s.

Fell (J. W.) — A Treatise on Cancer and its Treatment. By J. Weldon Fell. 8vo. pp. 96, cloth. 5s.

Gosse (P. H.) — Life in its Lower, Indermediate, and Higher Formes; or, Manifestations of the Divine Wisdom in the Natural History of Animals. By Philip Henry Gosse. 2d edit. 12mo. pp. 371, cloth. 5s.

Habersham (A. W.) — The North Pacific Surveying and Exploring Expedition; or, My Last Cruise, Where we Went, and What we Saw: being an Account of Visits to the Malay and Loo-Choo Islands, the Coasts of China, Formosa, Japan, Kamtschatka, Siberia, and the Mouth of the Amoor River. By A. W. Habersham, Lieut. U. S. Navy. 8vo. pp. 507, cloth, London. 12s.

Henderson (E.) — The Book of the Prophet Isaiah; with a Commentary and Introductory Dissertation, &c. By the Rev. E. Henderson. 2d edit. 8vo. pp. 500, cloth. 16s.

Howard (P.) — The Lives of Philip Howard Earl of Arundel and of Anne Dacres, his wife. Edited from the Original MSS. by the Duke of Norfolk. Post 8vo. pp. 310, cloth. 10s. 6d.

Humphreys (H. N.) and **Westwood** (J. O.) — British Moths and their Transformations. Arranged and Illustrated in a Series of Plates, by H. W. Humphreys; with Characters and Descriptions, by J. O. Westwood. New edit. 2 vols. 4to. cloth. 84s.

Landsborough (D.) — A Popular History of British Seaweeds; comprising their Structure, Fructification, Specific Characters, Arrangements, and general Distribution: with Notices of some of the Fresh-Water Algæ. By the Rev. D. Landsborough. 3d edit. square 16mo. pp. 400, cloth. 10s. 6d.

Miller (H.) — The Testimony of the Rocks; or, Geology in its Bearing on the Two Theologies, Natural and Revealed. By Hugh Miller. New edit. crown 8vo. (Edinburgh), pp. 490, cloth. 7s. 6d.

Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira. 4th edit. enlarged and improved, with Notices of most of the Medicinal Substances in use in the Civilised World, &c. Vol. 2, Part 2, 8vo. pp. 820, cloth. 25s.

Perry (W. C.) — The Franks; from their First Appearance in History to the Death of King Pipin. By Walter C. Perry. 8vo. pp. 508, cloth. 12s. 6d.

Schiller (F.) and **Sterling** (J.) — Life of Friedrich Schiller (1825); Life of John Sterling (1851); Two Biographies. By Thomas Carlyle. (Works, Vol. 6.) Post 8vo. pp. 410, cloth. 6s.

Stephenson (G.) — The Life of George Stephenson, Railway Engineer. By Samuel Smiles. 8vo. pp. 530, cloth. 16s.

Wells (W. V.) — Explorations and Adventures in Honduras; comprising Sketches of Travel in the Gold Regions of Olancho, and a Review of the History and general Resources of Central America. With original maps and numerous illustrations. By William V. Wells. 8vo. (New York), cloth, London. 14s.

Whewell (W.) — History of the Inductive Sciences from the Earliest to the Present Time. By William Whewell, D. D. 3d edit. 3 vols. crown 8vo. pp. 1450, cloth. 24s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Codices

praeclarissimi in membrana et in charta graece, latine, et italice exarati,

ut ex titulo cujusque apparet,

apud

S. Comnum,

civem Atheniensem asservati.

Deinde sequuntur editiones Aldi, Juntae, et Elzevirii ad exemplum bibliographiae Galli Bruneti descriptae [1]).

Codices graeci inediti.

1. Codex chartaceus in quarto, seculo XVi, aut certe XVI, constans chartis 137 i. e. paginis 274, ineditus.

Continet Procli Philosophi commentarios in Nicomachi Geraseni Arithmeticam. Tit. *Νικομάχου Γερασηνοῦ ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς τῶν εἰς δύο τὸ ἄον ὅπερ ἐξηγεῖται ὁ φιλόσοφος Πρόκλος.* Incipit: *Εἰσαγωγὴ ἐπιγέγραπται ὡς πρὸς τὰ γεγραμμένα αὐτῷ Θεολογικά, ἤτοι μεγάλα ἀριθμητικά· γερασινὸς δὲ λέγεται, ἀπὸ τῆς πόλεως, ἧ ὄνομα γέρασα. ἐστὶ δὲ περὶ βόστραν καὶ ἀραβίαν· γέρασα δὲ λέγεται ἀπὸ τοῦ τοὺς συστρατεύσαντας τῷ Ἀλεξάνδρῳ γέροντας*

---

1) Erschienen: Athenis, in aedibus Ch. Nicolaidis Philadelphensis. MDCCCLVII. 20 SS. 8°.

καὶ μὴ δυνηθέντας πολεμεῖν ἐκεῖ τὴν οἴκησιν ποιήσασθαι. Absolvitur: δέδεικται ἄρα διὰ πάντων, ὅτι ἐν τῇ στερεᾷ μεσότητι, αἵ τε ἄλλαι πᾶσι θεωροῦνται ἀναλογίαι, καὶ πάντες οἱ ἐν τῷ τῆς μουσικῆς ὀργάνῳ τῶν συμφωνιῶν λόγοι ἀνελλειπεῖς. (Lege Fabricium Bibl. Graeca. T. 9. Ed. Harl. Scripta Procli inedita.)

2. Codex chartaceus in quarto, scriptus seculo XVII. constans paginis 490 ineditus.

Continet Corydallei commentarios in duos Aristotelis libros de anima. Tit. *Τοῦ σοφωτάτου Κορυδαλλέως προλεγόμενα ἐν τῷ περὶ ψυχῆς βιβλίῳ ά.* Incipit: *τὸ φυσιολογικὸν τῆς θεωρίας μέρος, μάλιστα συντείνει εἰς γνῶσιν τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως, καὶ τέλος παρέχει τοῖς ἰδίοις ὀργιασταῖς, τὸ γνῶναι σφᾶς αὐτοὺς καὶ ἐγκρατεῖς γενέσθαι τῆς σοφῆς παραινέσεως, ἣν διὰ τὸ θαυμάσιον ὁ πάλαι χρόνος εἰς Θεὸν ἀνήνεγκε διατάττοντα.* Dolendum nonnullas paginas in fine esse sublatas.

(Vide Graecos Codices apud Nanios Patricios Venetos pag. 458.)

3. Codex chartaceus in quarto scriptus seculo XVI. multis manibus, continens:

I. *Τοῦ σοφωτάτου ἀνδρὸς Μαξίμου τοῦ Πλανούδη ἔκθεσις ὠφέλιμος περὶ τῆς τῶν ῥημάτων συντάξεως. Περὶ μεταβατικῶν καὶ ἀμεταβάτων.* Constat pag. 40 et plurimum distat a lectione Hermanni. Incipit: *τῶν ῥημάτων τὰ μὲν μεταβαίνουσιν οὐδαμῇ εἰς ἕτερον,* absolvitur: *ἐνδέχεται αὔριον βρέξαι, τουτέστι ἵνα βρέξῃ ἢ νύ.* (Vide Graecos Codices apud Nanios pag. 509.)

II. *Ἕτερον βιβλίον περὶ συντάξεως τῶν ῥημάτων κατ' ἀλφάβητον* pag. 72 incerti auctoris. Incipit: *ἀκούω γενικῇ, τοιγαροῦν ἀκούσατε θείας φωνῆς, ἀντὶ δὲ τοῦ νοήσατε Αἰτιατικῇ·* Absolvitur: *Χυλὸς χυμὸς ψυχὴ, ψάρος, ψιλός.*

III. *Περὶ συντάξεως ῥημάτων τινῶν κατὰ ἀλφάβητον* ignoti auctoris, constat pag. 73. Incipit: *ἀγορανομῶν διὰ Ῥωμαίων ἐτελεύτησε λάζος.* Absolvitur: *ὠτακουστῶ γενικῇ, ὠφελῶ αἰτιατικῇ,* cum adnotatione in margine „*καὶ δοτικῇ σπανίως*“ *ὡς τί γὰρ ὠφελήσει ἀνθρώπῳ ὡς ἔν τισιν ἀντιγράφοις.*

IV. *Περὶ τῶν διπλῶν συντάξεων* incerti auctoris, constans pag. 2. Incipit: „*ἀνεχομαι τὸ καταφρονῶ γενικῇ, τὸ δὲ ὑπομένω αἰτιατικῇ.* Absolvitur: *τὸ δὲ ἀπατῶ αἰτιατικῇ, ὡς τὸ ἐνέπαιξέ με ἀντὶ τοῦ ἠπάτησέ με.*

V. *Αἱ συντιθεμέναι διπλαῖ συντάξεις* ignoti auctoris, constat pag. 5. Incipit: *ἀποπτύω καὶ πτύω καὶ διαπτύω αἰτιατικῇ· ἐμπτύω σοι δὲ, δοτικῇ, καὶ καταπτύω γενικῇ,* absolvitur: *ἐπισπῶ τὸ ἀκολουθῶ δοτικῇ· ἐπισπῶ δὲ τὸ κρατῶ αἰτιατικῇ· ἀποσπῶμαι δὲ παθητικὸν γενικῇ.*

VI. *Ἔκδοσις σύντομος περὶ συντάξεως* incerti auctoris, constat paginis 5. Incipit: *πρὸ πάντων δεῖ γινώσκειν ὅτι πᾶν ῥῆμα εὐθεῖαν ἐν ἑαυτῷ περιέχει ἢ λεγομένην ἢ νοουμένην.* Absolvitur: *ἡ δὲ ε̄ν̄ πρόθεσις τὴν ἐν πόλει στάσιν δηλοῖ· ἡ δὲ εῑς̄ κίνησιν καὶ μετάστασιν ὡς ἐν τῷ περὶ τούτων λόγῳ μεμαθήκαμεν.*

VII. *Σολοικοφανῆ τινα φαινόμενα,* incerti auctoris, const. p. 2.

Incipit: *Τρῶες αἰτιατικῇ χρῶνται ἀντὶ γενικῆς· οἷον τὸν ἵππον τὸν Ἀλέξανδρον·* Absolvitur: *Ῥόδιοι τὴν σύνταξιν τὴν ἐπάγουσαν αἰτιατικὴν πτῶσιν συντάσσειν δοτικῇ· φασὶ γὰρ κάλεσον τῷ ἀνθρώπῳ, ἀντὶ τοῦ τὸν ἄνθρωπον, οἱ αὐτοὶ δὲ χρῶνται καὶ ταῖς δοτικαῖς ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν ὁ ἀνὴρ περιεγένετο, τῷ ἀνδρὶ περιεγένετο· πρόσωπα ἀντὶ πρόσωπον ὥςπερ τόξα, ἀντὶ τοῦ τόξον.*

VIII. *Μερική τις σύνταξις*, incerti auctoris, constat pag. 7. Incipit: *προτερεύει τὸ ὄνομα, ὡς οὐσίας δηλωτικόν· δευτερεύει δὲ τὸ ῥῆμα ὡς πράγματος δηλωτικόν·* Absolvitur: *πόσας κλίσεις ἐπιδέχεται ὁ ἅδης, δύο, ἀπὸ τοῦ ἄϊς κλίνεται ἄϊδος, ἄϊδι, καὶ ἀΐδης, ἀΐδου, αΐδῃ, καὶ ἅδης, ἅδου, ἅδῃ· καὶ ἀϊδωνεὺς, ἀϊδωνέως καὶ ἀϊδωνοῦς.*

IX. *Τί ἐστὶ προσῳδία·* in membrana et in charta, constat paginis minutissimo caractere scriptis 40 et plurimum distat a lectione Bekkeri. Incipit: *τί ἐστὶ προσῳδία;* Absolvitur: *Ἀποροῦσι τινὲς λέγοντες τίνος χάριν τὰ μὲν δεύτερα πρόσωπα τῶν συναιρουμένων συναιρούμενα διαφωνοῦσιν, οἷον, ποιέεις, ποιεῖς· βοάεις, βοᾶς· χρυσόοις χρυσοῖς· τὰ δὲ πρῶτα συναιρούμενα οὐ διαφωνοῦσιν, οἷον ποιέω, ποιῶ· βοάω, ῶ· χρυσόω, ῶ.*

X. *Περὶ συλλαβῶν καὶ μέτρων θεωρία τοῦ Κορυδαλλέως; οἶμαι* Constat pag. 12. Incipit: *ἀκοῆς αἴσθησις ἠντιληπτι κή τε καὶ κριτικὴ πέφυκε.* absolvitur.

παίων	*α.* ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑	*ἀντικείμενοι*	*ἐπίτριτος α.* ⏑ – – –
	β. ⏑ – ⏑ ⏑ –		*καὶ καρικὸς β.* – ⏑ – –
	γ. ⏑ ⏑ – ⏑ –		*καὶ ῥόδιος γ.* – – ⏑ –
	δ. ⏑ ⏑ ⏑ –		*καὶ μονογενὴς δ.* – – – ⏑

XI. *Ἐκ τῆς γραμματικῆς τέχνης Διονυσίου τοῦ Θρακός. Περὶ συντάξεως τῶν στοιχείων*, constat pag. 2. Incipit. *κεφ. ά. πᾶν σύμφωνον μεταξὺ δύο φωνηέντων ἐν μιᾷ λέξει τῇ δευτέρᾳ ἀκολούθει· εἴω, φέρω.* Absolvitur: *κεφ. ή. τὰ ἄφωνα πρὸ τῶν ἀμεταβόλων ἐν συνθέσει εἰσί· τὰ δὲ ἀμετάβολα πρὸ τῶν ἀφώνων ἐν παραθέσει.*

XII. *Ἐκ τῆς γραμματικῆς τέχνης Διονυσίου τοῦ Θρακός. Περὶ τοῦ ἀνακρεοντείου μέλους·* constat pag. 2. Incipit: *τὸ ἀνακρεόντειον μέτρον χώρας μὲν ἔχει τρεῖς·* Absolvitur: *ὁ δὲ ἴαμβος ἐκ βραχείας καὶ μακρᾶς· γελῶ· ὁ δὲ πυῤῥίχιος ἐκ δύο βραχέων· λόγος.*

4. Codex chartaceus in quarto scriptus seculo XVI. aut certe XVII. constans pag. 554. ineditus.

Continet anoymi commentarios in Aristotelis libros de physica ascultatione. Tit. *Ὑπόμνημα καὶ ζητήματα εἰς τὸ δ'. τῆς τοῦ Ἀριστοτέλους φυσικῆς ἀκροάσεως.* Incip. *Συμπληρώσας ἐν τοῖς τρισὶ προῤῥηθεῖσι βιβλίοις τὸν περὶ τῶν στοιχείων καὶ τῶν ἄλλων αἰτίων λόγον, καὶ ἔτι τῶν περὶ τὰς ἀρχὰς ὑποδυομένων, ἐφεξῆς λοιπὸν περὶ τῶν ἔξωθεν ὑπαρχόντων τοῖς φυσικοῖς σώμασιν, ἢ τοιαῦτα ζητεῖται, καὶ παραδίδωσιν οἷος ἐστὶν ὅ τε τόπος καὶ ὁ χρόνος· πᾶν γὰρ φυσικὸν σῶμα ἐν τόπῳ ἐστὶν, καὶ κατὰ τόπον κινεῖται καὶ ἠρεμεῖ ἐν τόπῳ· τὰ δὲ γε ἁπλᾶ σώματα καὶ εἰδοποιεῖται*

τῇ ἐπὶ τοὺς οἰκείους τόπους διαφορᾷ. absolvitur: ἀλλ' ἐρεῖς αὖ πάλιν· ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ γ'. τῶν φυσικῶν διὰ πλειόνων δείκνυσι μηδαμῶς τὸ ἄπειρον ἐνεργείᾳ ὑπάρχειν, ἆρα ῥητέον ὅτι ὁ φιλόσοφος διαλέγεται περὶ τοῦ κατὰ τό ποσὸν ἀπείρου ὡς παντίπου δῆλον.

A.

Alexandri magni vita. Codex chartaceus sec. XV. qui differt omnino a vita Q. Curtii. In fine extat Epistola Machabei ad Alexandrum. Deinde Epistola Ferdinandi Regis Siciliae ad Pontificem de discordiis Italiae data 1482. 1. in 4. rel.

Attestato qualificante la persona e famiglia di F°. di Pietro Bucchianti come nobile di S. Gimignano del 1577. 1. fol. in membrana.

Arme e cognomi delle famiglie nobili antiche e moderne di molte città d'Italia fig. 1. vol. in fol. rel.

Adimari (Lodovico) Satire = Codex chartaceus in 4°.

Anacreonte tradotto dal Greco nel Toscano idioma da Alessandro Marchetti Academico della Crusca = Codex chartaceus in 4°.

Aristotelis Ars Logica = Codex chartaceus in 4°.

— „ De mundo et coelo = Codex chartaceus in quarto scriptus anno 1695. in Collegio Calaritano.

— „ de physica = Codex chartaceus in quarto scriptus anno 1695. in Collegio Calaritano.

B.

Biblia sacra cum prolegomenis, indice et miniaturis = Codex membranaceus nitidissimus Sec. XIII. ita charactere minuto exaratus, ut vix legi possit, sed magni faciendus ob variantes lectiones. 1. in 8. rel.

Berni (Francesco) Capitoli = Codex chartaceus in 4°.

C.

Confirmatio emphiteosis exar. anno 1568. Pisis 1. fol. in membrana.

Cassiani (Johan.) Sermones = Codex membranaceus Sec. XIII. in 4°. rel.

Codegrandi (S^ti^) Episcopi = Codex membranaceus vetustissimus Sec. VIII, continet Regulam Canonicorum Regularium 1. v. in fol. rel. (Vide Spicileg. ubi sunt Statuta Canonicorum Regularium a Benedicto XII. praescripta, et in Bullario Romano t°. 1. excusa.)

Compendium Theologiae anonymi cujusdam Monachi = Codex membranaceus Sec. XIV. 1. v. in fol. rel.

Canzoni di diversi = Codex chartaceus in 4°.

D.

Disquisitiones Scholasticae cum adnotationibus quibusdam = Codex membranaceus Sec. XIII. 1. v. in fol. rel. (desunt initio nonnullae chartae.)

F.

Fazio (Bonifacio) Degli Uberti. Dicta Mundi = Codex bombycinus Italice exaratus Sec. XIII. 1. v. in 4^0. (desunt initio duae paginae et in fine multae.)

Francisci Johannis de S^{to} Geminiano Ord. Praedic. Sermones quadragesimales = Codex membranaceus sec. XV. ineditus et autographus. 1. v. in 4^0. (Vide de hoc auctore Mazzuchelium).

Falcinelli (Bernardino) Nuove dichiarazioni e comento ne' testi d' Ippocrate sopra le ferite del capo con le sue figure; modo di conoscerle e curarle. Firenze 1694. 1. in 4^0.

G.

Gratiae Mariae Gratii Senalōgēsis. = Codex chartaceus Sec. XV. continens 1. Poema cujus titulus est Petriados in libros III. 2. Ecloga III. Carminum lib. V. 1. in 18. rel.

Geografia di Danimarca, Svezia e Moscovia, = Codex chartaceus in quarto.

I.

Johannis Diaconi Vita B. Gregorii Magni = Codex vetustissimus membranaceus sec. XIII. exaratus. In fine tamen manu recentiori quaedam ejusdem Pontificis miracula sunt notata. 1. v. in fol. rel. (ultimum folium deest.)

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Amari, Mich., Biblioteca arabo-sicula ossia raccolta di testi arabici che toccano la geografia, la storia, le biografie e la bibliografia della Sicilia. Fasciculus III. (Schluss.) gr, 8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Baierlacher, Dr. Ed., die Inductions-Elektricität in physiologisch-therapeutischer Beziehung. Mit e. lith. Tafel. gr. 8. Nürnberg. geh. 2 Thlr.

Bertoloni, Prof. Dr. Ant., Flora italica sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Vol. X. et ultimum. Fasc. 5. gr. 8. Bononiae. (Wien.) geh. baar n. 1 Thlr. (cplt. n. 47 Thlr. 12½ Ngr.)

Bock, Prof. Dr. C. E., Hand-Atlas der Anatomie des Menschen. Nebst e. tabellar. Handbuch der Anatomie. 4. verm. u. mit durchaus neuen Stahlst. verseh. Aufl. 3. Hft.: Gefässlehre. gr. Fol. Berlin. 2½ Thlr. (1—3.: 6½ Thlr.)

Büchner, Dr. Louis, Natur und Geist. Gespräche zweier Freunde über den Materialismus und üb. die real-philosophischen Fragen der Gegenwart. In allgemeinverständl. Form. 1. Bd.: Makrokosmos. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr.

Crelle's, Dr. A. L., Rechentafeln, welche alles Multipliciren und Dividiren m. Zahlen unter Tausend ganz ersparen, bei grösseren Zahlen aber die Rechnung erleichtern u. sicherer machen. Ster.-Ausg. m. e. Vorworte v. Dr. *C. Bremiker*. (Mit deutschem u. französischem Text.) Imp.-4. Berlin. cart. n. 5 Thlr.

Demme, Herm., üb. die Veränderungen der Gewebe durch Brand. Ein Beitrag zur patholog. Histologie. Nebst 24 (theils color.) Orig.-Abbildgn. auf 2 Taf. in Stahlst. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr.

Fiorelli, Jos., Monumenta epigraphica Pompeiana ad fidem archetyporum expressa. Pars I.: Inscriptionum Oscarum apographa. Editio II. hoch 4. Neapoli 1856. (München.) geh. n. 2 Thlr.

Gräber, Pfr. Herm. Joh., Versuch einer historischen Erklärung der Offenb. d. Johannes m. besond. Berücksicht. der Auslegungen von Bengel, Hengstenberg u. Ebrard. gr. 8. Heidelberg. geh. n. 1⅓ Thlr.

Grävell, F., Göthe im Recht gegen Newton. Mit (4 lith. u. color.) Taf. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Gruner, Dir. Ludw., die Basreliefs an der Vorderseite des Doms zu Orvieto. Marmor-Bildwerke der Schule der Pisaner m. erläuterndem Texte v. *Emil Braun*. 1. Abth. qu. gr. Fol. Leipzig 1858. In Mappe. n. 15 Thlr.; auf chines. Pap. n. 20 Thlr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildungen m. erläut. Texte. Zum Gebrauche f. Studirende und ausübende Wundärzte, unter Mitwirkg. der HH. Prof. *Ritterich, Streubel*, Dr. *Schmidt, Berger, Coccius u. Hennig*. 23. Lfg. Imp.-4. Leipzig. geh. (à) n. ½ Thlr.

Hager, Herm., die neuesten Pharmakopoeen Norddeutschlands. Kommentar zu der Preuss., Sächs., Hannöv., Hamburg. u. Schleswig-Holstein. Pharmakopoe. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Holzschn. (u. Steintaf.) 20. Lfg. [Schluss.] Lissa. geh. (à) n. ½ Thlr.

Haubner, Prof. Dir. Dr. G. C., landwirthschaftliche Thierheilkunde in gemeinfassl. Darstellung. 3. gänzlich umgearb. u. verb. Aufl. A. u. d. T.: Die inneren u. äusseren Krankheiten der landwirthschaftlichen Haussäugethiere. Ein Lehrbuch f. höhere landwirthschaftl. Lehranstalten u. zum Selbstunterrichte für angehende Thierärzte u. Landwirthe. 1. Thl. gr. 8. Anclam. geh. 1 Thlr.

Koeppen, Carl Fr., die Religion des Buddha u. ihre Entstehung. Lex.-8. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Lersch, Dr. B. M., Einleitung in die Mineralquellenlehre. Ein Handbuch für Chemiker u. Aerzte. (7. Lfg. od.) 2. Bd. 1. Thl. Erlangen. geh. n. 28 Ngr. (I. II, 1.: n. 5 Thlr. 13 Ngr.

Lisco, Pred. Dr. Frdr. Gust., Zur Kirchen-Geschichte Berlins. Ein geschichtlich-statistischer Beitrag. gr. 8. Berlin. geh. 2¼ Thlr.

Osenbrüggen, Ed., der Hausfrieden. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 18 Ngr.

Roth, J., der Vesuv und die Umgebung von Neapel. Eine Monographie. Mit (9 lith.) Taf. in (gr. 8. u. qu. 4.) u. (eingedr.) Holzschn. gr. 8 Berlin. In engl. Einb. n. 4⅓ Thlr.

Spiess, Dr. G. A., pathologische Physiologie. Grundzüge der gesammten Krankheitslehre im Zusammenhange dargestellt. 3. Abth. (Schluss.) Lex.-8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr. (cplt. 7 Thlr.)

Testamentum, Novum, graece. Ad antiquos testes denuo recensuit, apparatum criticum omni studio perfectum apposuit, commentationem isagogicam praetexuit Constant. Tischendorf. Editio VII. Fasc. 3. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ⅔ Thlr.

Tornberg, Car. Johs., Symbolae ad rem numariam Muhamedanorum. III. [Ex actis reg. soc. scient. Upsaliensis. Ser. III. Vol. II.] gr. 4. Upsaliae. (Leipzig.) geh. n. 2 Thlr.

Urkundenbuch, Liv-, Esth- und Curländisches, nebst Regesten. Hrsg. v. Staatsrath Dr. Frdr. Geo. v. Bunge. 3. Bd. 4—7. Hft. gr. 4. Reval 1856. à Hft. n. 1 Thlr.

Volger, G. H. Otto, Erde und Ewigkeit. Die natürliche Geschichte der Erde als kreisender Entwicklungsgang im Gegensatze zur naturwidrigen Geologie der Revolutionen u. Katastrophen. 8. Frankfurt a. M. geh. 2 Thlr.

ENGLAND.

Aeschylus — The Choephoroe of Aeschylus, with Notes, Critical and Explanatory. By John Connington. Post 8vo. pp. 200, cl. 6s.

Beale (L. S.) — How to work with the microscope: a Course of Lectures on Microscopical Manipulation and the Practical Application of the Microscope to different Branches of Investigation, delivered during the Winter Session, 1856—57. By Lionel S. Beale. Cr. 8. pp. 124, cl. 5s.

Bridges (C.) — Exposition of Psalm 119, as illustrative of the Character and Exercises of Christian Experience. By the Rev. C. Bridges. 22d ed. 12mo. pp. 506, cl. 5s.

Bucknill (J. C.) — Unsoundness of Mind in relation to Criminal Acts: an Essay, to which the First Sugden Prize was awarded by the King and Queen's College of Physicians in Ireland. By John Charles Bucknill. 2d ed. 12mo. pp. 200, cl. 4s. 6d.

Campbell (Lord) — Lives of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England, from the Eearliest Times till the Reign of George IV. By Lord Campbell. 4th ed. 10 vols. Vol. 7, 12mo. pp. 410, cloth. 6s.

Chastel (S.) — The Charity of the Primitive Churches. Historical Studies upon the Influence of Christian Charity during the first Centuries of our Era, with considerations touching its Bearing upon Modern Society. By the Rev. Stephen Chastel, of Geneva. Translated by G. A. Matile. 12mo. (New York). pp. 356, cloth, London. 7s. 6d.

Cumming (J. G.) — The Ruins, and other Monumental Remains of the Isle of Man. 4to. boards. 16s.

Darby (J. N.) — Synopsis of the Books of the Bible. By J. N. Darby. Vol. 1. Genesis to Chronicles. Post 8vo. pp. 580, cloth. 7s. 6d.

Flanagan (Canon). — A History of the Church in England from the Earliest Period to the Re-establishment of the Hierarchy in 1850. By the Very Rev. Canon Flanagan. 2 vols. 8 vo. pp. 1190, cl. 24s.

Illinois as it Is: its History, Geography, Statistics, Constitution, Laws, Governments, Finances, Climate, Soil, Plants, Animals, State of Health, Prairies, Agriculture, Cattle-Breeding, Orcharding, Cultivation of the Grape, Timber-Growing, Market Prices, Lands and Land-Prices, Geology, Mining, Commerce, Banks, Railroads, Public Institutions, Newspapers, &c. By Fred. Gerhard. With a Prairie and Wood Map, a Geological Map, and other Illustrations. Cr. 8vo. (Chicago), pp. 451, cl. London. 9s.

Mill (J. S.) — Principles of Political Economy, with some of their Applications to Social Philosophy. By John Stuart Mill. 4th edit. 2 vols. 8vo. pp. 1200, cl. 30s.

Millhouse (J.) — New English and Italian Pronouncing and Explanatory Dictionary. By John Millhouse. 2d edit. with the Addition of 10,000 New Words, and many other Improvements. 2 vols. post 8vo. pp. 1160, cloth. 14s.

Morrison (R. J.) — The Solar System as it is, and not as it is represented; wherein is shown, for the First Time, the True Proper Motion of the Sun through Space at the Rate of 100,000 Miles per Hour; also that the Earth and Planets and their Satellites move with the sun in Cycloidal Curves, and that the Doctrine of Elliptical Orbits is False, being an Optical Illusion that has arisen from Ignorance of the Sun's Motion through Space. By R. J. Morrison. 8vo. pp. 230, cl. 9s.

Mure (W.) — A Critical History of the Language and Literature of Ancient Greece. By William Mure. Vol. 5. 8vo. pp. 638, cl. 18s.

Pliny's Natural History, translated, with copious Notes, by Dr. Bostock and H. T. Riley. Complete in 6 vols. Vol. 6, containing Books XXXII to end, relating to Painting and Colours, Metals, Precious Stones, &c., with General Index to the Six Volumes. post 8vo. cl. 5s.

Prichard (J. C.) and **Lotham** (R. G.) — The Eastern Origin of the Celtic Nations proved by a Comparison of their Dialects with the Sanskrit, Greek. Latin and Teutonic Languages. By James C. Prichard. Edited by R. G. Lotham. 8vo. pp. 387. 16s.

Pusey (E. B.) — The Real Presence of the Body and Blood of Christ the Doctrine of the English Church: with a Vindication of the Reception by the Wicked, and of the Adoration of Jesus Christ truly Present. By the Rev. E. B. Pusey. 8vo. pp. 386, cloth. 9s.

Rigg (J. H.) — Modern Anglican Theology: Chapters on Coleridge, Hare, Maurice, Kingsley, and Jowett, and on the Doctrine of Atonement. By the Rev. James H. Rigg. 12mo. pp. 400, cl. 5s. 6d.

Russell (R.) — North America: its Agriculture and Climate; containing Observations on the Agriculture and Climate of Canada, the United States and the Island of Cuba. By Robert Russell. 8vo. (Edinb.), pp. 400, cloth. 14s.

Sharpe (S.) — Alexandrian Chronology, from the Building of the City till its Conquest by the Arabs. By Samuel Sharpe. 4to. pp. 50, sewed. 5s.

Thomson (S.) — The Structure and Functions of the Eye illustrative of the Power, Wisdom, and Goodness of God. By Spencer Thomson. Cr. 8vo. pp. 272, cl. 10s. 6d.

Thomson (S.) — Wanderings among Wild Flowers, how to see and how to gather them; with Remarks on the Economical and Medicinal Uses of our Native Plants, by Spencer Thomson. 4th edition. Revised, with coloured illustrations by Noel Humphreys. 12mo. pp. 316, cloth. 5s.

Vega (Baron Von). — Logarithmic Tables of Numbers and Trigonometrical Functions. By Baron Von Vega. Translated from the Fortieth, or Dr. Bremiker's thoroughly revised and enlarged Edition. By W. L. Fischer, M. A., F. R. S. 8vo. pp. 576, cl. 7s.

Whewell (W.) — Supplementary Volume to the 2d ed. of the History of the Inductive Sciences; containing the New Matter of the 3d ed. By William Whewell. 8vo. pp. 154, bds. 5s.

Xenophontis Institutio. Cyri ex recensione et cum Annotationibus Ludovici Dindorfii. 8vo. pp. 588, cloth. 10s. 6d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Codices

praeclarissimi in membrana et in charta graece, latine, et italice exarati,

ut ex titulo cujusque apparet,

apud

S. Comnum,

civem Atheniensem asservati.

Deinde sequuntur editiones Aldi, Juntae, et Elzevirii ad exemplum bibliographiae Galli Bruneti descriptae.

(Fortsetzung.)

L.

Leonardi Aretini = Codex membranaceus nitidissimus continens 1. Epistolam Aretini amico suo Colucio. 2. S^ti^ Basilii Orationem de liberalibus studiis ex Graeco in latinum conversam per ipsum Aretinum. 3. Initium Epistolae S^ti^ Basilii ad Gregorium Nazianzenum = Codex autographus in 18. rel.

Logicae liber scriptus a B^no^ Bened^o^ Lanfranchi Pisano Convictore Collegii Bartholomei Senis dictante admodum R^do^ P^e^. Bonandino = Codex chartaceus in 4^0^. exaratus anno 1695.

M.

Magnum horologium Ecclesiasticum et troparium graece exaratum = Codex bombycinus in 4^0^. sec. XV.

Manuale liturgicum = Codex membranaceus sec. XIII. 1. in 8. rel. (desunt in fine nonnullae chartae.)

Martyrologium Adonis aut Bedae. 2° Constitutiones S^ti Augustini pro fratribus Ordinis praedicatorum. 3° Ordo Evangeliorum et Epistolarum pro anno. = Codex membranaceus magnifaciendus exaratus, ut videtur sec. XIV. 1. in 8. rel.

Missale Cartusianum = Codex præstantissimus in membrana. Sec. XIV. 1. in fol. rel.

Idem sec. XIV. desunt nonnullae chartae.

Missale Romanum = Codex praeclarissimus in membrana. Sec. XIV. 1. in fol. rel. (desunt nonnullae initiales litterae ac chartae.)

Mandatum exaratum anno 1555. in membrana. Panhormo.

Idem. Exaratum anno 1562. in membrana. Panhormo.

Menzini (Benedetto) Satire = Codex chartaceus in 4°.

O.

Opuscula diversa = Codex membranaceus et chartaceus sec. XV. continens: 1°. Tractatum de Religione Apostolica. 2°. Praedicabilia. 3°. Sermonem de Beata Virgine. 4°. Sermonem de Spirituali consilio. 5°. De malignitatibus peccati. 6°. De duodecim sceleribus. 7°. De efficacia salutationis angelicae. 8°. De his quae nos ducunt ad speranda bona futura. 9°. De necessitate executionis et intelligentia etc. in 4°. rel.

Obblighi de Padroni verso i loro domestici e de' domestici verso i loro padroni. 2°. Compendio della Storia Santa per l' uso de domestici. 3°. Instrutioni morali. = Codex chartaceus in 4°. rel.

P.

Pactum emphiteosis exar. anno 1375. 1. fol. in membrana. Pisis.

Pactum venditionis exar. anno 1244. 1. fol. in membrana. Ceppato.

S.

Sanctis (De) = Codex chartaceus sec. XIII., continens 1°. Nonnulla de beato Antonio. 2°. De S°. Francisco. 3°. De Beato Gerardo. 4°. In translatione S^i. Antonii. 5°. Dominica 1^a. post Epiphaniam. 6°. In festo S. Agathae Virg. 7°. Dominica 1^a. Quadragesimale. Sequuntur: alii Sermones. Incipit: Quadragesimale de casibus per fratrem Bartholomeum de Pisis. Explicit: Quadragesimale etc. Succedunt alii Sermones. 1. in 8. rel.

Savonarola Prediche = Codice del Secolo XV. cartaceo contenente varii estratti delle prediche di Savonarola fatti verso l' anno 1496. Nel fine contiene le dimensioni della terra per

servire a norma di quelle dell' Inferno di Dante. 1. in 8. rel. (ultimum folium deest.)

Sententia Curiae reipublicae Florentinae. exar. anno 1440. 1. fol. in membrana.

Sorbonici tractatus de Summo Pontifice = Codex chartaceus sec. XVII. a Doctore quodam Sorbonico exaratus. Plura continet ad infirmandam Pontificis Romani et Prelatorum Catholicorum auctoritatem et Privilegia. 1. in 4^0. rel. (Fuit olim ut ex nomine adposito in margine apparet De Maistre.)

Salmi Sette tradotti in tante ottave quanti versetti inediti. = Codex chartaceus in 18. rel.

Soriae (Jo. Alb.) 1^0. Ars Logica scripta ab Antonio Quarantotto inedita. Pisis 1732. 2^0. Giannetti institutiones philosophicae scriptae ab Ant° Quarantotto inedit. Pisis 1734. 1. in 4^0. rel.

Santi (Giorgio) Storia naturale del regno minerale.= Codex chartaceus in 8.

T.

Thomae (S.) Aquinatis Opus theologicum = Codex membranaceus sec. XIV. 1. in 4^0. Est idem opus impressum Romae anno 1470, 2 vol. Tit. Cathena D. Thomae super Evangelia.

Tractatus moralis de Theologia = Codex membranaceus et chartaceus in 8. sec. XIII.

U.

Upezzinghi (Gio. Fr.) Lezioni morali alle Dame descritte in versi sciolti = Codex chartaceus in 4.

Sonetti, Unissoni chart. in 4^0.

„ Cantate ideali = Chart. in 4^0.

„ Scelta di rime dell' illustri donne antiche = Chartaceus in 4^0.

Sonetti, Canzonette anacreontiche = chart. in 4^0.

V.

Vecchieti (Girolamo) Delle prodezze di Ferante Cortese alla Altezza Serenissima di Ferrante Cardinal de' Medici Gran Duca di Toscana. = Chartaceus in 4^0.

Editiones Aldi.

Manutii (Pauli) Epistolae et præfationes quae dicuntur. Venet. in aedibus Manutianis 1571. 1. in 8^0. de 8 ff. prel. 469 pp. contenant 8 livres de lettres plus un f. pour l'ancre; ensuite 67 pp. donnant les 9me et 10me livres des lettres avec un titre distinct

et 2 ff. à la fin, 139 pp. de préfaces, 6 ff. de table et de registre. (2 exemplaires.)

In epistolas Ciceronis ad Atticum commentarius. Venetiis apud Aldi filios, 1547. in 8. de 6 ff. prelim. 469 ff. et un pour l' ancre.

Tasso. Delle rime, et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso, di nuovo con diligenza rivedute, corrette e di vaghe figure adornate. Parte prima. In Venetia 1583 presso Aldo. 1. in 12. renfermant 1^{0}. Rime en 144 pp. prec. de 12 ff. occupés par le titre et par une préface d'Alde Manucci, en date du 13 Avril 1581; 2^{0}. Aminta, favola boschereccia del Sig^{r}. Torquato Tasso corretta e di vaghe figure adornata, en 92 pp. précedées d' un f. pour le titre sans date, de 5 ff. contenant une préface d'Alde Manucci a Ferrando Gonzaga, datée de Venise a' XX di Dicembre M.D.XXC et 2 ff. contenant une préface au lecteur. 3^{0}. Discorso dell' amor vicendevole tra' l padre e il figliuolo 20 pp. et le titre. 4^{0}. Lettera al duca di Urbino 6 pp. 5^{0}. Il forno della Nobiltà, dialogo del Sig^{r}. T. Tasso, 171 pp. précédées de 3 ff. contenant le titre et une préface de Lelio Guardo a Alfonso Beccaria. 10 ff. de table à la fin. 6^{0}. Lettera del Sig^{r}. Torquato Tasso, nella quale paragona l' Italia alla Francia 30 pp. et le titre. 7^{0}. Il Romeo 24 pp. et titre. 8^{0}. Conclusioni amorose 12 pp. avec titre et préface de l' auteur sur 2 ff. Enfin un f. contenant des vers latins, plus un f. blanc.

Tasso. 1^{0}. Aggiunta alle rime et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso con privilegio. In Vinetia 1585 presso Aldo. 1. in 12. de 12 ff. prelimin. 90 pp. et 3 ff. bl. 2^{0}. Rime e prose del Sig^{r}. Torquato Tasso, Parte Terza, In Venetia, appresso Giulio Vasalini 1584, refermant 1^{0}. Rime en 53 ff. précedés de 12 ff. contenant le titre, les préfaces et la table. 2^{0}. Il messaggiero al serenissimo principe di Mantova, en 62 ff. avec la préface de l'auteur à Vincenza Gonzaga. 3^{0}. Il Gonzaga overo, del piacer onesto a Seggi, e al popolo Napolitano. en 43 ff. 4^{0}. Il Cavalier amante et la Gentildonna amata, al S^{r}. Giulio Mosto. en 15 ff. 5^{0}. Il Gonzaga secondo, overo del giuoco, al Sig^{r}. Alessandro Pocaterra. en 30 ff. avec la préface de l'auteur. 6^{0}. Discorso della virtù heroica, et della charità al Card. Cesareo. en 14 ff. 7^{0}. Della virtù feminile e donnesca, alla sereniss. Duchessa di Mantova 11 ff.

Tasso. 1^{0}. Aggiunta alle rime, et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso. In Vinetia. 1586. presso Aldo. 1. in 12. de 12 ff. prelim. 90 pp. et 3 ff. blancs. 2^{0}. Delle rime et prose del Sig^{r}. Torquato Tasso. Parte quarta di nuovo posta in luce con gli argomenti dell' istesso autore. Con privilegio. In Venetia, 1586 appresso Giulio Vasalini. renfermant 1^{0}. Rime en 192 pp. précedées de 24 ff. contenant le titre, préface et table. 2^{0}. Discorso sopra due questioni amorose 4 ff. 3^{0}. Il Cataneo, overo degli Idoli 25 ff. avec la preface du poète à Paolo Grillo. 4^{0}. Il Beltramo,

overo della Cortesia 9 ff. avec le titre. 5°. Il forestiero Napolitano, overo della gelosia 9 ff. avec le titre. 6°. Il rangone, overo della pace 10 ff. 7°. Il Gianluca, overo delle maschere 6 ff. 8°. Dell' arte del Dialogo 10 ff. précedés d'un feüille pour le titre. 9°. Il Ghirlinzone overo dell' Epitafio 18 ff. et 2 ff. pour le titre et la préface. 10°. Del giuramento falso 4 ff. avec le titre. 11°. Dell' ufficio del Siniscalco 3 ff.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bädeker, Fr. W. J., die Eier der europäischen Vögel nach der Natur gemalt. Mit e. Beschreibg. des Nestbaues von Ludw. Brehm u. W. Paessler. 2. Lfg. gr. Fol. Iserlohn. (à) n. 4 Thlr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen und Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrag der Brittischen Regierung unternommenen Reise. 2. Bd. Mit (3 in Kpfr. gest.) Karten (in Fol., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.), (eingedr.) Holzschn. u. (8 chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. (à) n. 6 Thlr. Pracht-Ausg. (à) n. 12 Thlr.

Beobachtungen der Kaiserl. Universitäts-Sternwarte Dorpat, hersg. von Staatsrath Dir. Prof. Dr. *J. H. Mädler*. 13. Bd. gr. 4. Dorpat 1856. geh. n. 2⅔ Thlr.

—— dieselben. 14. Bd. A. u. d. T.: Die Eigenbewegungen der Fixsterne in ihrer Beziehung zum Gesammtsystem. Von Staatsrath Dir. Prof. Dr. *J. H. Mädler*. gr. 4. Ebd. 1856. geh. n. 4 Thlr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien des norddeutschen Tertiärgebirges. 6. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. (à) n. 1½ Thlr.

Blasius, Prof. J. H., Fauna der Wirbelthiere Deutschlands und der angrenzenden Länder v. Mitteleuropa. (In 3 Bdn.) 1. Bd. A. u. d. T.: Naturgeschichte der Säugethiero Deutschlands u. der angrenzenden Länder v. Mitteleuropa. Mit 290 Abbildgn. im Texte (in Holzschn.) gr. 8. Braunschweig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Braun, A., über Parthenogenesis bei Pflanzen. [Aus den Abhandlungen der k. Akad. der Wiss. zu Berlin 1856.] Mit 1 lith. Taf. gr. 4. Berlin. cart. n. 26 Ngr.

Fick, Prof. Dr. Adf., die medizinische Physik. (Supplementband zu Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik. Für Mediziner.) Mit in den Text gedr. Holzschn. 5. u. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr.

Finger, Oberlehr. L., Reductionstabellen enthaltend Vergleichungen des Mikrometerpunktes m. der par. Duodecimallinie u. dem Millimeter u. umgekehrt. Zur Benutzg. bei mikrometrischen Untersuchgn. berechnet. gr. 8. Sorau. (Berlin.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. von der histor. Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth. Diplomataria et acta. 15. Bd. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I, 1. 2. II, 1—13. u. 15.: n. 26 Thlr. 16 Ngr.)

Fries, Elias, Monographia Hymenomycetum Sueciae. Vol. I., sistens Agaricos, Coprinos, Bolbitios. gr. 8. Upsaliae. (Stockholm.) geh. n. 4 Thlr.

Historia diplomatica Friderici II. s. constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum ejus. Accedunt epistolae paparum et documenta varia. Collegit, ad fidem chartarum et codd. recensuit, juxta seriem annorum disposuit et notis illustravit J.-L.-A. Huillard-Bréholles. Tom. V. Pars I. gr. 4. Parisiis. (Leipzig.) geh. n. 5⅔ Thlr. (I—V, 1.: n. 51 Thlr. 22 Ngr.)

Horatii Flacci, Q., sermonum libri duo edidit, germanice reddidit et triginta codd. recens collatorum, grammaticorum veterum omniumque msstorum adhuc a variis adhibitorum ope librorumque potiorum a primordiis artis typographicae usque ad hunc diem editorum lectionibus excussis, recensuit, apparatu critico instruxit et commentario illustravit C. Kirchner. Vol. II. pars II. Continens commentarium in satiras libri secundi confectum ab W. S. Teuffel. Et. s. t.: Des Q. Horatius Flaccus zwei Bücher Satiren aus dreissig unverglichenen und allen bisher verglichenen Handschriften wie auch sämmtl. bedeutendern Ausgg. kritisch hergestellt, metrisch übersetzt u. mit erklärendem Commentar versehen. 2. Thl. 2. Abth. (Schluss): Commentar znm zweiten Buche der Satiren. Verf. v. W. S. Teuffel. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt.: n. 5 Thlr. 14 Ngr.)

Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. Hrsg. von Privat-Doc. Dr. *N. Pringsheim.* (In zwanglosen Heften.) 1. Bd. 1. Hft. Mit 10 zum Theil color. (lith.) Taf. Lex.-8. Berlin. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Jong, Pet. de, Disquisitio de psalmis Maccabaicis. gr. 8. Leyden. geh. n.n. 17 Ngr.

Isidori Hispalensis de natura rerum liber recens. *Gust. Becker.* gr. 8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Kleijn, H. A., Disputatio historico-literaria de L. et T. Munatiis Plancis. gr. 8. Leyden. geh. n.n. ⅚ Thlr.

Kubinyi, Dir. Aug. v., Szeksárder Alterthümer. Vorlesung. Imp.-4. Pest. geh. n.n. 1 Thlr.

Lederer, Jul., die Noctuinen Europa's, mit Zuziehung einiger bisher meist dazu gezählter Arten d. asiatischen Russland's, Kleinasien's, Syrien's u. Labradors. Mit 4 (lith.) Tafeln. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Miquel, Prof. Dr. Fred. Ant. Guil., Flora Indiae Batavae. Accedunt tab. lapidi incisae. Vol. II. Fasc. 2. Et. s. t.: Flora van nederlandsch Indië. Met platen. 2. Deel. 2. Stuk. Lex.-8. Amstelaedami. (Leipzig.) geh. (à Fasc.) n. 1⅓ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hersg. von *Wilh. Dunker* u. *Herm. v. Meyer.* 6. Bd. 2. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1. VI, 1, 2.: n. 68⅔ Thlr.)

Petzval, Dr. Jos., Integration der linearen Differentialgleichungen, m. constanten u. veränderlichen Coefficienten. 4. Lfg. gr. 4. Wien. geh. n. 4 Thlr. (1—4.: n. 13 Thlr. 23 Ngr.)

Scharlau, Dr. G. W., klinische Mittheilungen aus dem Gebiete der Wasser-Heilkunde. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅚ Thlr.

Schoemann, Geo. Frid., Opuscula academica. Vol. 2.: Mythologica et Hesiodea. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 4⅔ Thlr.)

Schroeder, Dr. Joh. Frdr., der Graf Zinzendorf u. Herrnhut, oder Geschichte der Bruderunität bis auf die neueste Zeit u. Schilderung ihrer Institute und Gebräuche. Für Gebildete aller Stände bearb. gr. 8. Nordhausen. geh. 1½ Thlr.

Senft, Prof. Dr. Ferd., Classification u. Beschreibung der Felsarten. Mit 12 Tab. (wovon 1 lith. in qu. gr. 4., qu. Fol. u. qu. Imp.-Fol.) Lex.-8. Breslau. geh. n. 3 Thlr.

Statz, Vinz., u. G. **Ungewitter**, gothisches Musterbuch. Mit einer Einleitung v. A. Reichensperger. 7. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Stawitzky, Hauptm. E. H. Ludw., Geschichte des Königl. Preussischen 25. Infanterie-Regiments u. seines Stammes, der Infanterie des von Lützow'schen Frei-Corps. Mit Benutzung amtl. Quellen bearbeitet. Nebst 6 Bildern in Farbendr. gr. 8. Koblenz. geh. n. 2⅔ Thlr.

Zell, Geh. Hofrath Prof. Carl, Handbuch der römischen Epigraphik. 3. Thl. A. u. d. T.: Leges municipales, Salpensana et Malacitana, aliaque supplementa ad monumenta legalia, quae continet delectus inscriptionum Romanorum cum monumentis legalibus fere omnibus. gr. 8. Heidelberg. geh. n. ¼ Thlr. (1—3.: n. 4 Thlr. 23½ Ngr.)

ENGLAND.

Ash (J.) — The Art of Double Counting on the Lathe, whereby a Variety of Patterns in the Form of Ellipses, Triangles, Squares, Pentagons, and Octagons, 3, 4, 6, and 8 Looped Figures, besides others of a more Complex character, may be produced by the Common Eccentric Chuck used in combination with the Division-Plate and Elliptical Cutters. By James Ash. 8vo. with 60 illustrations, pp. 130, cloth. 10s.

Bleeck (A. H.) — A Concise Grammar of the Persian Language: containing Dialogues, Reading-Lessons, and a Vocabulary; with a New Plan for facilitating the Study of Languages, and Specimens in Arabic, Armenian, Bengáli, Greek, Georgian, Hindustani, Hebrew, Latin, Persian, Russian, Sanskrit, Swedish, Syriac, and Turkish. By A. H. Bleeck. 12mo. pp. 206, cl. 7s. 6d.

Burke (B.) — A Geneological and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir Bernard Burke. 19th edit. royal 8vo. pp. 1180, cl. 38s.

Campbell (Lord). — Lives of the Lord Chancellors and Keepers of the Great Seal of England, from the Earliest Times till the Reign of King George IV. By Lord Campbell. 4th ed. 10 vols. Vol. 8. cr. 8vo. pp. 390, cloth. 6s.

Carlyle (T.) — Critical and Miscellaneous Essays, collected and republished. By Thomas Carlyle. 4 vols. Vol. 1 (Works, Vol. 9), crown 8vo. pp. 370, cloth. 6s.

Coles (J.) — Spinal Affections and the Prone System of Treating them: being an Inquiry into the Nature, Causes, and Different Methods of Treating Diseases and Distortions of the Spinal Column: with a View to illustrate the Greate Advantages of the Prone System for the Cure of these Maladies. By James Coles. 4th ed. 12mo. pp. 340, cloth. 6s.

Fox (C. J.) — Memorials and Correspondence of Charles James Fox. Edited by Lord John Russell. Vol. 4. 8vo. pp. 490, cl. 14s.

Green (Mrs.) — Lives of the Princesses of England from the Norman Conquest. By Mrs. Green. 6 vols. post 8vo. cl. £3. 3s.

Henfrey (A.) — An Elementary Course of Botany, Structural, Physiological, and Systematic; with a brief Outline of the Geographical and Geological Distribution of Plants. By Arthur Henfrey. Post 8vo. pp. 710, cloth. 12s. 6d.

Hill (M.) — The Evangelical Alliance Prize Essay — The Sabbath made for Man; or, the Origin, History, and Principles of the Lord's Day. By the Rev. Micaiah Hill. 8vo. pp. 456, cloth 10s. 6d.; crown 8vo. cloth. 8s.

Hunt (T.) — A Guide to the Treatment of Diseases of the Skin, for the use of the Student and the General Practitioner. By Thomas Hunt. 2d edit. 12mo. pp. 212, sewed. 2s. 6d.

Lane (E. W.) — Hydropathy; or, the Natural System of Medicinal Treatment: an Explanatory Essay. By Edward W. Lane. Cr. 8vo. pp. 132, cloth. 3s. 6d.

Lewin (T.) — A Practical Treatise on the Law of Trusts and Trustees. By Th. Lewin. 3d ed. royal 8vo. pp. 1100, cl. 42s.

Lorimer (J.) — Political Progress not necesssarily Democratic; or, Relative Equality the true Foundation of Liberty. By James Lorimer. Cr. 8vo. pp. 310, cl. 5s.

Lutfullah. — Autobiography of Lutfullah, a Mohamedan Gentleman, and his Transactions with his Fellowcreatures; interspersed with Remarks on the Habits, Customs, and Character of the People with whom he had to deal. Edited by Edward E. Eastwick. Post 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

M'Dougall (G. F.) — The Eventful Voyage of H. M. Discovery Ship "Resolute" to the Arctic Regions in Search of Sir John Franklin and the Missing Crews of H. M. Discovery Ships "Erebus" and "Terror," 1852, 1853, and 1854; with an Account of her being fallen in with by an American Whaler after her Abandonment in Barrow Straits, and of her Presentation to Queen Victoria by the Government of the United States. By George F. M'Dougall. 8vo. pp. 530, cloth. 21s.

Otto (F. J.) — A Manual of the Detection of Poisons by Medico-Chemical Analysis. By Dr. Fr. Jul. Otto. 7s.

Plain Commentary on the Book of Psalms (the Prayer-Book Version); chiefly founded on the Fathers. 2 vols. 12mo. pp. 100, cl. 10s. 6d.

Raikes (T.) — A Portion of the Journal kept by Thomas Raikes from 1831 to 1847; comprising Reminiscences of Social and Political Life in London and Paris during that Period. 4 vols. Vols. 3 and 4, post 8vo. pp. 910 cl. 21s.

Richardson (Capt.) — Fourteen Years' Experience of Cold Water, its Uses and Abuses. By Captain Richardson. Crown 8vo. pp. 184, cloth. 6s.

Scherzer (C.) — Travels in the Free States of Central America, Nicaragua, Honduras, and San Salvador. By Dr. Carl Scherzer. 2 vols. post 8vo. pp. 570, cloth. 16s.

Shooter (J.) — The Kafirs of Natal and the Zulu Country. By the Rev. Joseph Shooter. 8vo. pp. 420, cl. 21s.

Stirling (J.) — Letters from the Slave States. By James Stirling. Post 8vo. pp. 380, cloth. 9s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England from the Norman Conquest, now first published from official, records and other authentic documents, private as well as public. By Agnes Strickland. New edition revised and greatly augmented, embellished with Portraits of every Queen, 8 vols. post 8vo. cl. £3.

Sussex Archaeological Collections. Vol. 9, 8vo, pp. 388. 14s.

Traill (T. S.) — Outlines of a Course of Lectures on Medical Jurisprudence. By Thomas Stewart Traill. 3d edit. 12mo. pp. 230, cloth. 5s.

Virgil. — Notes on Virgil, Original and Selected, from Keyne, Wagner, Thiel, Forbiger, Gossrau, Ladewig, Henry, and other Commentators. By Archibald Hamilton Bryce. 12mo. cloth. 5s.

Wall (C. W.) — Proofs of the Interpolation of the Vowel Letters in the Text of the Hebrew Bible, and Grounds thence derived for a Revision of its Authorised English Version. By Charles William Wall, DD. 8vo. pp. 634, cl. 15s.

Washington (G.) — Life of George Washington. By Washington Irving. Vol. 4, 12mo. pp. 440, boards. 2s. 6d.

Waterton (C.) — Essays on Natural History. 3d series. By Charles Waterton. With a Continuation of the Autobiography and portrait of the Author. 12mo. pp. 290, cl. 6s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Codices

praeclarissimi in membrana et in charta graece, latine, et italice exarati,

ut ex titulo cujusque apparet,

apud

S. Comnum,

civem Atheniensem asservati.

Deinde sequuntur editiones Aldi, Juntae, et Elzevirii ad exemplum bibliographiae Galli Bruneti descriptae.

(Schluss.)

Nicander. Theriaca ejusdem Alexifarmaca; interpretatio innominati authoris in Theriaca; commentarii diversorum auctorum in Alexipharmaca; expositio ponderum, mensurarum, signorum, et characterum, graece. (Venetiis in aedibus Aldi, 1522—3, 2 tom. en 1. vol. in 4°. 91 ff. chiffr. dont 25 pour Nicandre. Le 25 (coté 19) porte la date „Venetiis in aed. Aldi et Andreae Asulani Soceri mense Novembri M.D.XXII. Le reste du vol. renferme les scholies, à la fin desquelles se lit la date: mense aprili M.D.XXIII.

Pontanus. Joannis Joviani Pontani opera: Urania, sive de stellis lib. V. Meteororum lib. 1. De hortis Hesperidum lib. II. Lepidina sive pastorales pompae VII. etc. Venetiis in aedibus haeredum Aldi Manutii, et Andreae Soceri, mense augusto.

M.D.XXXIII. 247 ff. et un pour l'ancre, precedés de 8 ff. pour le titre, la préface et la table. (en gr. pap.)

— AMORUM. lib. II. de amore conjugali III. tumulorum II.; lyrici 1. Eridanorum II. etc. Calpurnii eclogae IV.; explicatio locorum omnium abstrusorum Pontani, auctore P. Summontio. Venetiis in aedibus Aldi etc. 1518, 1. in 8. 172 ff. compris le 144e tout blanc et les deux derniers pour la souscription et l'ancre. Les feuillets du cah. m. qui devaient être cotés 89 à 96 sont mal chiffrés. mais il n'y a pas de lacune. (en gr. pap.)

PLINIUS secundus (Cajus) Secunda pars. Venetiis in aedibus haer. Aldi et Andreae Asulani Soceri M.D.XXXV. 1. in 8. 303 ff. et l'ancre sur un f. blanc.

SPERONI Sperone. Dialoghi de Mr. Speron Speroni. In Vinegia nell' anno M.D.L. In casa de' figliuoli di Aldo 1. in 8. 144 ff. y compris le titre et l'ancre.

CENSORINUS. De die natali liber ab Aldo Manuccio, Pauli F. Aldi N. emendatus et notis illustr. Venetiis apud Aldum, 1581, in 8. de 8. ff. prel. 84 pp. 40 ff. table et comm. plus 3 ff. bl.

CICERO (Marcus Tullius) 1°. Rethoricorum ad C. Herennium libri IIII. incerto auctore. Ciceronis De inventione lib. II. Topicn ad Trebatium. Oratoriae partitiones. Cum correctionibus Pauli Manutii. Venetiis M.D.LIX. apud Paulum Manutium, Aldi filium, 1. in 8. 187 ff. y compris le titre et l'ancre.

— CICEEONIS de oratore libri III. Orator. De claris Oratoribus. Cum correctionibus Pauli Manutii. Venetiis M.D.LIX. 240 f. y compris un f. pour l'ancre et 3 ff. pour la préface de Paul Manuce ad Joannem Monlucium.

— „M. Tullii Ciceronis Orationum pars III. Corrigenti Paulo Manutio Aldi Filio. Venetiis apud Idi Filios, M.D.XLVI. Mense Junio. 271 ff. y compris un f. pour le titre et l'ancre et 2 ff. pour la préface de Paul Manuce au Card. Alexandre Caesarin.

— „In omnes de arte rhetorica M. Tulli Ciceronis libros, item in eos ad C. Herennium scriptos doctissimorum virorum commentaria, in unum veluti corpus redacta ac separatim a Ciceronis contextu, quem a diversis impressum nemo jam in sua bibliotheca non habet, ne quis inani sumptu gravaretur, edita, Venetiis apud Aldi filios M.D.LI. 1 vol. in fol. à deux colonnes chiffrées. 824 colonnes precedées de 10 ff. occupés par le titre, l' ancre, une préface à François, Roi de France et l' index en un f. à la fin avec l' ancre.

EPISTOLAE clarorum virorum selectae de quamplurimis optimae. Venetiis 1556, apud Paulum Manutium Aldi Filii in 8°. de 180 ff. à la fin contenant l' index.

APPIANUS. Historia delle guerre esterne de' Romani di Appiano, tradotta da Messer Alessandro Braccio, Secretario Fiorentino, nuovamente impressa, et corretta. In Vinegia nell' anno M.D.XLV. In casa de figliuoli di Aldo. 3. part. en 1. vol. in 8°.

URBANUS. Urbani Bolzanii grammaticae institutiones ad grae-

cam linguam a mendis quamplurimis, quae paullatim ex impressorum irrepserant incuria, vindicatae. Venetiis 1560. 1. in 8°. 320 f. y compris le titre avec l' ancre et l' index.

Catechismo cioè instrutione secondo il decreto del concilio di Trento a' parochi etc. e tradotto poi per ordine di sua santità in lingua volgare, dal Rev. Padre Frate Alessio Figliucci etc. In Venetia 1568. appresso Aldo Manutio. 1. in 8. de 608 pag. y compris le titre avec l' ancre et le privilège, 16 ff. de table à la fin.

Vantius. Tractatus de nullitatibus processuum ac sententiarum etc. A.D. Sebastiano Vantio Ariminensi etc. Venetiis apud Aldi filios 1554. 1. in 8. de 273 ff. preced. de 8. ff. contenant le titre avec l' ancre et les préfaces 55 ff. de table et de registre à la fin. (2 exemplaires.)

Caro. Rime del Commendatore Annibal Caro. Venetia appresso Aldo Manutio, 1569. in 4°. de 4 ff. préliminaires, 103 pp. et 4 ff. de table, à la suite due Orationi di Gregorio Nazanzeno . . . et il primo sermone di S. Cecilio Cipriano sopra l' Elemosina. Fatte in lingua Toscana dal Commendatore Annibal Caro également imprim. chez Alde Manuce, en 1659, partie de 4 ff. et 146 pp. plus un f. blanc. (en gr. pap.)

Canisius Authoritatum Sacrae scripturae et sanctorum patrum quae in summa doctrinae christianae Doctoris Petri Canisii Theologi etc. citantur, et nunc primum ex ipsis fontibus fideliter collectae, ipsis catechismi verbis subscriptae sunt. Venetiis ex Bibliotheca Aldina 1571. 3 tom. en 1 gros vol. in 4°.

Fra luca. L' arte del predicare contenuta in tre libri secondo i precetti rhetorici, composta dal reverendo padre Fra Luca Baglione etc. In Venezia, appresso Andrea Torressano, et Fratelli 1562. 1. in 8. 118 ff. y compris le titre avec préface et un f. à la fin pour l' ancre et le registre.

Rocca Osservazioni intorno alla bellezze della lingua latina d. F. Angelo Rocca da Camerino. In Venetia, 1576. 1. in 8°. de 16 ff. prelim. contenant le titre avec l' ancre, la préface et la table. 453 pp. et un index abditorum locorum en 12 ff. blancs.

Regio La vicissitudine o mutabili varietà delle cose, nell' universo di Luigi Regio Francese, tradotta dal Sig^r. Cav. Hercole Cato. In Vinetia 1585. 1. 4°. presso Aldo. 327 pp. precédées de 16 ff. contenant le titre avec l' ancre, la préface et la table.

Pollini L' historia ecclesiastica delle rivoluzioni d' Inghilterra divisa in libri quattro. In Roma presso Guglielmo Facciotti 1594. 1. gros vol. in 4°. avec l' ancre.

Editiones Juntae.

Galenus. Opera omnia, Latine. Venetiis apud Juntas 1550. 7 vol. in folio rel. en 5.

Bocaccio Il Decamerone. In Firenze, nella stamperia di Filippo, et Jacobo Giunti, e Fratelli. 1587. 1. 4°.

Aristoteles. De moribus ad Nicomachum lib. X. graece, (edente P. Victorio) Florentiae, apud Bern. Junctam 1547. 1. in 4°.

Idem. de optimo statu reip. lib. octo graece. Florentiae, apud Juntas, 1552, 1. in 4°.

Formularium quotidianum contractuum, secundum stilum potissime Florentinum. Florentiae apud Juntas 1578. 1. in 8°.

Alciati (Andreae) De verborum significatione etc. Lugduni apud Jacobum Juntam 1540. 1. in 8.

C. Sallustius Crispus cum veterum historicorum fragmentis. Venetiis 1649. apud Juntas, et Baba 1. in 12.

Editiones Elzevirii.

Desmarets. Clovis, ou la France chrétienne, poëme heroique. à Leyde par les Elzevirs 1657. in 12°.

Plautus (M. Accius) comœdiae superstites XX accuratissime edite. Amstelodami, Typis Ludovici Elzevirii, A°. 1652. 1. in 24 broché.

Turcici imperii status. Accedit de regn. Algeriano atque Tunetano commentarius. Lugduni Batav. Ex officina Elzeviriana. 1634. 1. in 24 broché.

Respublica et status regni Hungariae. Ex officina Elzeviriana 1634.

De regno Daniae et Norvegiae etc. Lugduni Batavorum. Ex officina Elzeviriana 1629. 1. in 24 broché.

Belgii confoederati respublica etc. Lugd. Batav. Ex officina Elzeviriana 1630. 1. in 24 broché.

Thomae Smithi, De reipublica Anglorum lib. tres. etc. Lugduni Batavorum. Ex officina Elzeviriana. 1625. 1. in 24 broché.

Respublica, sive status regni Poloniae, Lituaniae, Prussiae, Livoniae etc. Lugduni Batavorum. Ex officina Elzeviriana. 1627. 1. in 24.

Rudimenta linguae Persicae authore Ludovico de Dieu. Accedunt duo priora capita Geneseos, ex Persica translatione Jac. Tawusi. Lugduni Batavorum, ex officina Elzeviriana A°. 1639. 1. v. in 4°.

Joh. Angelii Werdenhagen I. C. C. Universalis introductio in omnes respublicas. 1. in 12. Amstelodami. apud Joannem Janssonium 1632.

Respublica Namurcensis Hannoniae et Lutsenburgensis. 1. in 12. Amstelodami. apud Joannem Janssonium 1634.

Incunabula.

Lucanus. (M. Annaeus) Pharsalia Cum Joh. Sulpitii Verulani et Omniboni Vicentini Comentariis. Venetiis per Simonem Bevi-

laqua . . . M.CCCCLXXXXI. die vero ultimo Januarii. in fol. de 6 ff. prel. 214 ff. à 64 lignes par page.

Antonius archiep. florentinus. Incomincia uno confessionale volgare d' l reverendissimo padre Beato Frate Antonio archiuescouo di Firenze: del ordine de frati predicatori: intitolato Spechio di conscientia etc. Le texte commence au (0) MNIS MORTALIUM cura etc. et il finit au 95 f. Explicit liber omnis mortalium cura: D^{ni} Antonini archiepiscopi florētini. 1488. 1. in 8. de 93 ff. non chiff. à 26 lignes par page. impr. en caractères gothiques.

— „Trattato volgare di Frate Antonio Arcivescovo di Firenze intitolato Deffecerūt che insegna al confessore di che chasi et in che modo debbe domandare colui che egli confessa. 1 vol. in 4^{0}. de 110 ff. sans chiffres, precedés de 2 ff. pour la table et 1 f. pour le titre. Impr. en beaux caractères ronds. Le texte commence par des mots Defecerunt etc. à la fin on lit: Impressa in Firenze con somma diligentia et cura hauuta la chopia di optimi exemplarii a pétitione di Ser Piero Pacini da pescia per Ser Lorenzo Morgiani et Giouanni di maganza. adi XXII. di Febraio Anno Domini M.CCCCLXXXXVI.

Antonius de Rampengolis. Figure biblie clarissimi viri etc. 1. in 8. de 174 ff. en caract. gothiques, precédés de 12 ff. de table. Impressum Venetiis anno 1496.

Aenee Siluii Picolominei qui et Pius secundus fuit Epistole in Cardinalatu edite Lege feliciter. 1. in 4^{0}. de 64 ff. seulement sans chiffres. recl. ni sign., et à 31 lignes par page. Ii commence par l' epitre Diuo Imperatori Federico augusto etc.

Heraldus Odonis. Incipit scriptum super librū ethicorū editum a fratre Heraldo odonis de ordine fratrum minorū et magistro in Theologia. 1. v. in fol. à 2 colonnes sans chiffres en caractères gothiques. Impr. Brixiae A. M.CCCCLIIIij die ultimo aprilis.

Biblia Latina 1. vol. in 8. à 2 colonnes en caractères gothiques. Sans chiffres. Impressa in felici Venetorum civitate etc. Anno gratie 1497.

Pauli Malleoli in Terētianas Comedias Marginaria Adnotamēta cum exornationibus. Simulque et breuiuscula ejusdē ī singulas scenas (unacū additionibus) argumēta. Impēsis atque industria. M. Joānis Philippi Parrhisiis emendatissime Impssa. etc. Anno salutis M.ID.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen für die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. des Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 1. Band. Nr. 2. gr. 8. Leipzig. geh. n. 16 Ngr. (1. 2.: n. 1⅓ Thlr.)

Arnold, Frdr., der herzogliche Palast v. Urbino, gemessen, gezeichnet u. herausg. Mit erläuterndem Texte. 5. Lfg. Imp.-Fol. Leipzig. baar (à) n. 6⅔ Thlr.

Bessel, Adv.-Anw. Aug., u. Reg.-Ass. Ed. **Kühlwetter**, das preussische Eisenbahnrecht. 2. Thl. gr. 8. Köln. geh. n. 1⅔ Thlr. (cplt.: n. 2½ Thlr.)

Bibliothek der angelsächsischen Poesie in kritisch bearb. Texten u. mit vollständigem Glossar hrsg. v. *C. W. M. Grein*. (In 2 Bdn. Text u. 2 Bdn. Glossar.) 1. Bd. [Text I.] gr. 8. Göttingen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Bonstetten, Baron G. de, Recueil d'antiquités Suisses. Accompagné de 28 planches (lith. et color.) gr. Fol. Bern 1855. cart. n. 13⅓ Thlr.

Budge, Prof. Dir. Jul., specielle Physiologie des Menschen. Ein Leitfaden f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 7. verb. u. verm. Auflage. Mit 5 Kpfrtaf. u. zahlreichen eingedr. Holzschn. gr. 8. Weimar. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Frost, Johs., illustrirte Geschichte der Vereinigten Staaten v. Nord-Amerika. (In 20 Nrn.) 1. Nr. Lex.-8. Philaphlphia. geh. n. 12 Ngr.

Gallois, Dr. J. G., Geschichte der Stadt Hamburg. Nach den besten Quellen bearb. 3. Bd. Specielle Geschichte der Stadt seit 1814. gr. 8. Hamburg. geh. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Geist, Dr. Lor., Klinik der Greisenkrankheiten. 1. Hälfte. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr.

Gelpke, Prof. Dr. E. F.. Kirchengeschichte der Schweiz. (In 3 Thln.) 1. Thl. A. u. d. T.: Kirchengeschichte der Schweiz unter der Römer-, Burgunder- u. Allemannenherrschaft. gr. 8. Bern 1856. geh. n. 1⅔ Thlr.

Gerlach, Frz. Doroth., Perseus König v. Makedonien u. Lucius Aemilius Paulus. gr. 4. Basel. geh. n. 18 Ngr.

Hansen, P. A., Auseinandersetzung einer zweckmässigen Methode zur Berechnung der absoluten Störungen der kleinen Planeten. 2. Abhandlung. [Aus den Abhandlungen d. math.-phys. Classe der K. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 3 Thlr.)

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Litteratur u. Kunst. Hrsg. v. *Hoffmann v. Fallersleben u. Osk. Schade*. 6. Bd. 2. Hft. gr. 8. Hannover. (à) n. 1⅙ Thlr.

Journal für die reine u. angewandte Mathematik. Als Fortsetzung des von A. L. Crelle gegründeten Journals hrsg. unter Mitwirkg. der HH. Steiner, Schellbach, Kummer, Kronecker, Weierstrass v. *C. W. Borchardt*. 54. Bd. 4 Hfte. gr. 4. Berlin. n. 4 Thlr.

Lazarus, Dr. M., das Leben der Seele in Monographieen üb. seine Erscheinungen u. Gesetze. 2. Bd. 8. Berlin. geh. (à) n. 1⅓ Thlr.

Meyer, Divisionspred. E. J., kritischer Kommentar zu der eschatologischen Rede Mtth. 24. 25. 1. Thl. Die Einleitung. gr. 8. Frankfurt a. d. O. geh. 1 Thlr.

Mökern, Phil. van, Ostindien, seine Geschichte, Cultur u. seine Bewohner. Resultate eigener Forschungen u. Beobachtungen an Ort u. Stelle. Deutsche Orig.-Ausg. 2 Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 4¼ Thlr.

Pescheck, Archidiac. Dr. Chrn. Adph., die böhmischen Exulanten in Sachsen. Zur Beantwortung der v. der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft gestellten histor. Preisfrage: „Untersuchung der bis zur Mitte

des XVII. Jahrhunderts stattgefundenen Uebersiedelung aus Böhmen nach Sachsen u. den Folgen, welche diese auf Sachsens Cultur gehabt haben." gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 3. Thl. 3., durchgeseh. u. verm. Aufl. Lex.-8. Stuttgart. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (1—3.: n. 6 Thlr. 12 Ngr.)

Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters hrsg. von Dr. A. v. *Daniels.* Dr. *Fr. v. Gruben u.* Dr. *Ferd. Jul. Kuehns.* 1. Abth. A. u. d. T.: Das sächsische Weichbildrecht. Jus municipale Saxonicum. Hrsg. v. Dr. *A. v. Daniels* u. Dr. *Fr. v. Gruben.* 1. Lfg. gr. 4. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Redtenbacher, Hofr. Dir. Prof. E., das Dynamiden-System. Grundzüge e. mechanischen Physik. Mit e. lith. Taf. gr. 4. geh. n. 2 Thlr.

Schmidl, Dr. Adf, das Kaiserthum Oesterreich. Geografisch, statistisch, topografisch m. alfabet. Ortslexikon. Nach den neuesten u. amtlichen Quellen begonnen; fortgesetzt v. Prof. *W. F, Warhanek.* gr. 8. Wien, typogr.-lit.-art. Anstalt v. Zamarski. geh. n. 2⅔ Thlr.

Schweitzer, F., Mittheilungen aus dem Gebiete der Numismatik u. Archaeologie. 3. Decade. 2. Thl. A. u. d. T.: Notizie peregrine di numismatica e d'archeologia. 3. Decade. 2. Metà. gr. 8. (Trieste.) Berlin. geh. n. 2 Thlr. 4 Ngr. (I—III, 2.: n. 8 Thlr. 14 Ngr.)

Vögelin, Pfr. J. Konr., Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. 3. nach dem Hinscheiden des Verf. ganz umgearb. Aufl. v. Prof. Dr. *Heinrich Escher.* 2. Bd. gr. 8. Zürich 1856. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.

—— dasselbe. 3. Bd. gr. 8. Ebd. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

ENGLAND.

Boucher (J. S.) — Mensuration, Plane and Solid, for the Use of Schools and Colleges, Civil, Military, and Naval, and specially adapted for Self-instruction; designed to serve as a Companion to "Euclid," &c. By the Rev. J. Sidney Boucher. 12mo. pp. 180, cl. 3s.

Brown (J.) — Analytical Exposition of the Epistle of Paul the Apostle to the Romans. By John Brown. 8vo. (Edinburgh), pp. 669, cloth. 14s.

Euripides, with an English Commentary by F. A. Paley. Vol. 1. Bibliotheca Classica. Edited by George Long, M.A., and the Rev. A. J. Macleane. 8vo. pp. 539, cloth. 16s.

Geare (E.) — Essays on the Progressive Development of the Divine Purpose in Creation, Providence, Redemption. By Rev. Edward Geare. 8vo. pp. 408, cloth. 12s.

Goodwin (H.) — An Elementary Course of Mathematics; designed principally for Students of the University of Cambridge. By the Rev. Henry Goodwin. 5th edit. (Cambridge), pp. 630, cl. 15s.

Homer — The Odyssey of Homer, Translated according to the Greek, with Indroduction and Notes. By Richard Hooper. 2 vols. sqare cr. 8vo. cloth. 12s.

Juvenalis et Persii Satirae: with a Commentary by the Rev. A. J. Macleane. Bibliotheca Classica. Edited by George Long, M.A., and the Rev. A. J. Macleane. 8vo. pp. 452, cl. 14s.

Maguire (J. F.) — Rome; its Ruler and its Institutions. By John Francis Maguire, M.P. Cr. 8vo. pp. 500, cl. 10s. 6d.

M'Lauchlan (T.) — Celtic Gleanings; or, Notices of the History and Literature of the Scottish Gael. In four Lectures. By Rev. Ths. M'Lauchlan. 12mo. (Fdinburgh), pp. 156, cl. 3s. 6d.

Titcombe (J. H.) — Bible Studies: conducted on the Principle of a Progressive Development in Divine Teaching. By J. H. Titcombe. Post 8vo. pp. 494, cloth. 8s. 6d.

Anzeigen.

Leipziger Autographen-Auction.

So eben ist erschienen und durch Unterzeichneten gratis zu beziehen:

Catalogue de la belle collection de lettres autographes du cabinet de feu Mr. Charles Ronner de Ehrenwerth à Venise, dont la vente publique aura lieu à Leipzig le 28. Oct. 1857.

Ein reichhaltiger und wichtiger Catalog, welcher Seltenheiten ersten Ranges aufzuweisen hat.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Durch die **Besser**'sche Buchhandlung (W. Hertz) in Berlin, und durch alle anderen Buchhandlungen ist zu beziehen:

Verzeichniss

einer reichhaltigen

theologischen und philosophischen Bücher-Sammlung

vom antiquarischen Lager

der Besser'schen Buchhandlung in Berlin,

welche

am 16. November 1857 und den folgenden Tagen zu Berlin im **Bücher-Auctions-Locale**, Georgenstrasse Nr. 29. durch den Königlichen gerichtlichen und aussergerichtlichen Auctions-Commissarius für Bücher und Kunstsachen Th. Müller, gegen baare Zahlung **versteigert** werden soll.

Die **Besser**'sche Buchhandlung (W. Hertz) Behrenstrasse Nr. 7. empfiehlt sich zur Ausführung von Aufträgen bestens!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht [1]).

In der Geschichte der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek darf das Jahr 1856 als eines der merkwürdigsten angesehen werden. Im Laufe desselben sind einige der wichtigsten Aufgaben, welche die Bibliothek sich gestellt hatte, erledigt worden, der Bücherschatz wurde beträchtlich vermehrt und die Zahl der Leser nahm in erfreulicher Weise zu, besonders seitdem die Wohlthat des Friedens in allen Schichten der Gesellschaft ein lebhafteres wissenschaftliches Streben hervorgerufen hat.

---

1) Besonders erschienen: St. Petersburg. Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 1857. 63 SS. 8°.

I. Personal-Chronik.

Neu angestellt wurden:

1) Hofrath Hehn, der sich als Hülfsarbeiter in der Bibliothek durch seine ausgebreiteten Kenntnisse und seinen Fleiss ganz besonders ausgezeichnet hatte, als Oberbibliothekar.

2) Als Bibliotheks-Beamter Herr Berkholz, der gleichfalls mehrere Jahre Hülfsarbeiter gewesen, und als solcher, namentlich durch seine fleissigen bibliothekarischen Arbeiten in der Section der Russica, ausgezeichnete Kenntnisse und Fähigkeiten bewiesen.

3) Der akademische Künstler Gornostajew als Gehülfe in der Section der schönen Künste.

Bestätigt wurde der Beamte Bartholomejew als Aufseher des Dejourwesens, nachdem er nicht nur seine volle Befähigung zu diesem Amte, welches in der Leitung der Geschäfte des Lesersaales besteht, bewiesen, sondern sich auch noch den besonderen Dank der Direction so wie des Lesepublikums erworben durch die gefällige und zuvorkommende Art, mit welcher er seine Pflicht erfüllt.

Der Gehülfe des Directors Fürst Odojewski erhielt, mit Allerhöchster Genehmigung, das Commandeurkreuz des grossherzoglich Weimarschen Ordens vom Weissen Falken.

Dem ältesten Oberbibliothekar Popow, seit 1815 im Dienste der Bibliothek, wurde eine jährliche Gehaltszulage bewilligt.

Befördert sind: der Oberbibliothekar Dorn zum Wirklichen Staatsrathe, der Redacteur Kossowitsch zum Staatsrathe, die Unterbibliothekare Lapschin und Stoikewitsch zu Collegien-Assessoren.

Der Oberbibliothekar Muralt empfing für Darbringung seines Essai de chronographie byzantine einen Brillantring von Sr. Majestät dem Kaiser und den Erlöser-Orden von Sr. Maj. dem Könige von Griechenland.

Dem Oberbibliothekar Minzloff ist für wissenschaftliche Arbeiten, bezüglich auf preussische Geschichte, von Sr. Maj. dem Könige von Preussen der Rothe Adler-Orden vierter Classe verliehen worden.

Der Oberbibliothekar Walther, Verfasser einer lateinischen Ode auf die Krönung Sr. Majestät des Kaisers, wurde mit der grossen silbernen Krönungs-Medaille belohnt.

Alle übrige Beamten der Bibliothek erhielten Geldbelohnungen.

Ausserdem ist dem Ehrenmitgliede der Bibliothek und Bibliothekar des legislativen Corps zu Paris Immanuel Müller der St. Stanislaus-Orden 2. Classe; dem Buchhändler Leopold Joseph Bär zu Frankfurt die goldene Medaille am St. Annen-Bande, und dem Commissionair der Bibliothek Stephan Litow zu Kiew die silberne Medaille an demselben Bande verliehen worden.

Der Lithograph Begroff wurde zum Lithographen der Bibliothek ernannt.

Zu Ehrencorrespondenten der Bibliothek wurden erwählt: der czechische Litterat Erben, Conservator des Hauptarchivs zu Prag; Dr. Seebode, Oberbibliothekar zu Wiesbaden; Dulaurier, Professor bei der Kaiserlichen Schule für orientalische Sprachen zu Paris; Wiedmann, Königl. Bibliothekar zu München und G. N. Gennadi, bekannt als Liebhaber und Kenner der russischen Bibliographie.

Die Bibliothek verlor in diesem Jahre zwei ihrer Ehrenmitglieder durch den Tod: den Oberschenken des Kaiserlichen Hofes Graf Michael Wielhorski und den kurländischen Landhofmeister Baron Klopmann.

II. Einkünfte.

Das Einkommen der Bibliothek wurde durch Kaiserliche Gnade, vom 1. Juli 1856 ab, um 6000 R. S. jährlich vermehrt. Ausserdem geruhten Se. Kaiserliche Majestät dem Director der Bibliothek, bei Gelegenheit seiner im Allerhöchsten Auftrage unternommenen Reise, die Summe von 10,000 Rbl. S. zu Bücher-Ankäufen im Auslande zur Verfügung stellen zu lassen.

Gelegentliche Einkünfte waren:

Durch Verkauf von Dubletten und Publicationen der Bibliothek	1984 R. 85 K.
An Procenten der Reichs-Cassen-Scheine u. dgl.	94 „ 68 „
Als Geschenk von dem Zimmermann Denis Kondratjew	65 „ — „
Der Lithograph der Bibliothek Begroff lieferte unentgeltlich verschiedene Arbeiten im Betrage von	68 „ 25 „

Mit besonderem Danke ist ausserdem noch zu erwähnen, dass der Priester der Kasanschen Kathedrale, Magister Moroschkin, der seit mehreren Jahren die Bibliothek bei seinen gelehrten Arbeiten benutzt, sich erboten hat für die Beamten und Diener der Bibliothek alle kirchliche Handlungen unentgeltlich zu verrichten.

III. Innere Einrichtungen.

Das Innere der Bibliothek hat durch die im vorigen Jahresberichte bereits angekündigte Erweiterung der Ausstellung bibliographischer Merkwürdigkeiten viel gewonnen und bietet nunmehr in zahlreichen Gruppen von Schauladen einen Anblick von überraschender Abwechslung dar.

Die wichtigsten dieser neuen Einrichtungen des Jahres 1856 sind:

1) Die Bibelausstellung.

Diese Ausstellung befindet sich in dem untern Stockwerke der Bibliothek, in dem Saale der Linguistik und füllt eine doppelte Reihe von Vitrinen, die diesen Saal in seiner ganzen Ausdehnung durchschneiden und eine ausgewählte Bibelsammlung in mehr als hundert Sprachen enthalten.

Die sprachliche Anordnung derselben war der Gegenstand einer besondern Berathung, an welcher unter dem Vorsitze des Akademikers und Oberbibliothekars Dorn die Herren Akademiker Brosset, Ssresnewski und Schiefner, sowie Seitens der Bibliothek die Herren Muralt, Kossowitsch und Minzloff sich betheiligten. Dem letzteren warde die definitive Ausführung und die Abfassung des Kataloges übertragen.

Man kam überein, das sprachliche Ganze der Bibelsammlung als einen Kreis aufzufassen in der Art, dass sich an die Polyglotten nach einer Seite hin die europäischen Sprachen schliessen sollten und zwar zunächst die indogermanischen, den griechischen Urtext an der Spitze, nach der andern Seite hin aber die orientalischen Sprachen mit dem hebräischen Urtexte beginnend. Zwischen diesen beiden Hauptabtheilungen sollten dann die mit ihnen nicht verwandten Sprachen ihre Stelle finden. Da indessen der Zweck der Ausstellung nicht vorzugsweise ein sprachwissenschaftlicher ist, so bestimmte man die Reihenfolge nicht ausschliesslich nach dem verwandtschaftlichen, sondern hie und da, der Uebersichtlichkeit wegen, auch nach dem geographischen Verhältniss. Auf diese Weise liess man z. B. die indischen Sprachen, arische und nicht arische, ungetrennt, und so entstand folgende Gruppirung:

A. Polyglotten.

B. Indogermanische Sprachen Europa's.

I. Pelasgische:

1) Alt- und Neugriechisch.

2) Lateinisch.

Romanische Sprachen:

Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Rumänisch, Walachisch.

II. Celtische Sprachen:
Gaelisch, Welsch und Mank.

III. Germanische:

a) Gothisch, Hochdeutsch, Judendeutsch, Niederdeutsch, Holländisch, Kreolisch.

b) Isländisch, Dänisch, Schwedisch.

c) Angelsächsisch, Englisch.

IV. Litthauisch und Lettisch.

V. Slawische Sprachen:[1])

Polnisch, Czechisch, Ober und Niederlusatisch (oder Wendisch), Karniolisch (oder Krainisch).

C. Uralische oder Tschudische Sprachen:

Ungrisch, Ehstnisch, Karelisch, Finnisch, Lappländisch, Syryänisch, Tscheremissisch, Mordwinisch, Tschuwaschisch.

D. Tatarische Sprachen:

Osmanli, Nogai-Tatarisch, Basian-Türkisch, Kalmückisch, Mongolisch.

E. Chinesisch.

F. Amerikanische Sprachen:

Grönländisch, Eskimo, Mohawkisch, Delawarisch, Ogiwisch, Chocto, Arrawoek, Secuanisch.

G. Afrikanische Sprachen:

Bullom, Amharisch, Grebo.

H. Oceanische Sprachen:

Tahitisch, Malaisch, Javanisch, Madecassisch.

I. Indische Sprachen:

Birmanisch, Asamesisch, Kunkuna, Singalesisch, Karen, Tamulisch, Malabarisch, Orissa, Maharattisch, Bengalisch, Guzeratisch, Vikanera, Multanisch, Sikh, Hindostani, Nepalesisch, Bugelkundisch, Kaschmirisch, Kutsch, Kassia, Karnatisch, Telinga, Haruti, Hindi, Sindisch, Sanskrit.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Anacker, H., Veterinär-Polizei u. gerichtliche Thierheilkunde in Preussen, für Thierärzte, angehende Departements- u. Kreisthierärzte, Viehbesitzer etc. gr. 8. Prüm. (Aachen.) geh. n. ¾ Thlr.

Archiv für die zeichnenden Künste m. besonderer Beziehung auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadtbibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 2. Jahrg. 1856. 4. Hft. gr. 8. Leipzig. n. ¾ Thlr. (I—II, 4.: n. 6 Thlr. 25½ Ngr.)

Aurora sive bibliotheca selecta ex scriptis eorum, qui ante Lutherum ecclesiae studuerunt restituendae. Edidit *Frid. Guil. Pistoth. Schöpff*. Tom. 3. gr. 8. Dresden. geh. n. ⅓ Thlr. (1—3.: n. ⅔ Thlr.)

Baader's, Frz. v., sämmtliche Werke. Systematisch geordnete, durch reiche Erläuterungen v. der Hand des Verf. bedeutend verm., vollständ. Ausg. der gedr. Schriften sammt dem Nachlasse, der Biographie u. dem Briefwechsel. Hrsg. durch e. Verein v. Freunden des Vere-

---

1) Kirchenslawisch und russisch sind ausgeschlossen, da die Bibelausgaben in diesen Sprachen einer andern Ausstellung in der Section der russischen Litteratur einverleibt sind.

wigten: Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*, Prof. Dr. *Jul. Hamberger*, Prof. Dr. *Ant. Lutterbeck*, Baron *F. v. Osten* u. Prof. Dr. *Chrph. Schlüter*. 15. Bd. 2. Hauptabth.: Nachgelassene Werke. 5. Bd. A. u. d. T.: Biographie u. Briefwechsel. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frz. Hoffmann*. [Mit dem Portr. (in Stahlst.) u. (lith.) Facs. Baader's.] gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (1—11. 13—15.: n. 28 Thlr. 24 Ngr.)

Berner, Prof. Dr. Alb. Fr., Lehrbuch d. deutschen Strafrechts. gr. 8. Leipzig. geh. 2¾ Thlr.

Bodinus, Joa., Colloquium heptaplomeres de rerum sublimium arcanis abditis. E codicibus manuscriptis bibliothecae academicae Gissensis cum varia lectione aliorum apographorum nunc primum typis describendum cur. Prof. Dr. *Ludov. Noack*. Lex.-8. Schwerin. geh. n. 2 Thlr.

Braun, Prof. Dr. Carl R., Lehrbuch der Geburtshülfe m. Einschluss der operativen Therapeutik, der übrigen Fortpflanzungs-Functionen der Frauen u. der Puerperalprocesse. Mit 150 (eingedr.) Holzschn. Lex.-8. Wien. geh. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 16 Ngr.; Ladenpr. n. 5⅓ Thlr.

Corpus apologetarum christianorum saeculi II. Edidit *Jon. Car. Thdr. Otto*. Vol. VII. Et. s. t.: Athenagorae philosophi Atheniensis opera. Ad optimos libros mss. partim nondum collatos recensuit scholiis Parisinis nunc primum integris ornavit prolegomenis adnotatione versione instruxit indices adjecit Prof. Dr. *Joan. Car. Thdr. Otto*. Cum duobus speciminibus (lith.) codicum mss. gr. 8. Jena. geh. 2 Thlr. 21 Ngr. (I—VII.: 13 Thlr. 9 Ngr.)

Delbrück, Kreisrichter Dr. Berth., die dingliche Lage des deutschen Rechts. Geschichtlich u. f. den heutigen Gebrauch dargestellt. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅔ Thlr.

Frantz (Dr.) C(onst.), Vorschule zur Physiologie der Staaten. br. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Geiger, Rabbiner Dr. Abraham, Urschrift u. Uebersetzungen der Bibel in ihrer Abhängigkeit v. der innern Entwickelung d. Judenthums. gr. 8. Breslau. geh. n. 2⅔ Thlr.

Ginzel, Dr. J. A., Geschichte der Slawenapostel Cyrill u. Method u. der slawischen Liturgie. gr. 8. Leitmeritz. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Grossmann, J., Führer in der geometrischen Analyse der Krystallographie. Ein Hilfsbuch zu den krystallographischen Werken Naumann's insbesondere zu dem, als Leitfaden beim Schulunterricht dienenden Buche: Anfangsgründe der Krystallographie. Mit 29 (eingedr.) Holzschnfig. u. 1 lithogr. Taf. (in qu gr. 4.) gr. 8. Leipzig. geh. ¾ Thlr.

Hagen, Dr. Fr. Wilh., der goldene Schnitt in seiner Anwendung auf Kopf- und Gehirnbau, Psychologie u. Pathologie. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Hauska, Prof. Dr. Ferd., Compendium der gerichtlichen Arzneikunde. gr. 8. Wien. geh. n. 1⅔ Thlr.

Heider, Dr. Gust., Prof. Rud. v. **Eitelberger** u. Architekt J. **Hieser**, mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates. 4. u. 5. Lfg. Fol. Stuttgart. à n. 1⅓ Thlr. Prachtausg. à n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Heppe, Dr. Heinr., Geschichte des deutschen Protestantismus in den J. 1555—1581. 3. Bd.: Die Geschichte des deutschen Protestantismus von 1574—1577 enthaltend. gr. 8. Marburg. geh. 3 Thlr. (1—3.: 8⅔ Thlr.)

Heppe, Dr. H(einr.), Dogmatik d. deutschen Protestantismus im 16. Jahrhundert. 3. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2 Thlr.

Hesychii Alexandrini lexicon post Joannem Albertum recensuit *Maur. Schmidt*. Vol. I. Fasc. II. hoch 4. Jena. geh. (à Fasc.) n. ⅔ Thlr.

Hoennicke, Dr. J. A., die Mineral-Quellen der Provinz Schlesien in physikalisch-chemischer, geognostischer u. medizinisch-praktischer Beziehung. [Eine v. der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Cultur prämiirte Preisschrift.] gr. 8. Wohlau. (Breslau.) geh. n. 1 Thlr.

Horn, Geh. Medic.-R. Dr. Wilh., das preussische Medicinalwesen. Aus amtl. Quellen dargestellt. 1. [allgem.] Thl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2½ Thlr.

Jahrbuch, Gothaisches geschichtliches, 1856. Der Europäischen Chronik neue Folge. Im Verein mit mehreren Publicisten hrsg. von Dr. *Aurelio Buddeus*. Mit 82 politischen Actenstücken. gr. 8. Gotha. geh. n. 3 Thlr.

Jahrbuch für Volkswirthschaft u. Statistik. Hrsg. v. *Otto Hübner*. 5. Jahrg. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Jahrbücher des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXV. [13. Jahrg. 1. Hft.] Mit 6 lith. Taf. gr. 8. Bonn. (à) n. 1½ Thlr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkung v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp*. Für 1856. I. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geologischen Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte des Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maassstabe von 1:50000. (3.) Sect.: Büdingen der Karte d. Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs [Sect.: Gelnhausen der topograph. Karte des Kurfürstenth. Hessen] geologisch bearb. v. *R. Ludwig*. Mit e. Höhenverzeichniss. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Kilian, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. H. F., das halisteretische Becken in seiner Weichheit u. Dehnung während der Geburt durch neue Beobachtungen erläutert. Nebst allgemeinen Bemerkungen über Halisterese. Mit 3 lith. Abbildungen u. 1 Holzschn. gr. 4. Bonn. cart. n. 1⅚ Thlr.

Kletzinsky, Landger.-Chemiker Prof. V., Commentar zur neuen oesterreichischen Pharmakopoe. 2 Abthlgn. 4. u. 5. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Wien. geh. 2 Thlr. (cplt. 5 Thlr. 18 Ngr.)

Livi, Titi, ab urbe condita libri. Edidit *Mart. Hertz*. Vol. I. Pars I et II. Editio stereot. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 9 Ngr.

—— dasselbe. Velin-Pap. Vol. I. gr. 8. Ebd. geh. 2¼ Thlr.

Masch. Prof. Dr. A., landwirthschaftliche Thierheilkunde. Ein Leitfaden d. thierärztlichen Unterrichtes an ökonom. Lehranstalten. 2. verb. Aufl. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

Pertz, G. H., über die gedruckten Ablassbriefe v. 1454 u. 1455. [Aus den Abhdlgn. der K. Akad. d. Wiss. zn Berlin 1856.] Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. geh. n. ½ Thlr.

Platons Werke. Griechisch u. Deutsch m. krit. Anmerkgn. 21. Thl. A. u. d. T.: Gorgias. gr. 12. Leipzig. geh. ¾ Thlr.

—— dieselben. 26. Theil. A. u. d. T.: Theages, Nebenbuhler, Hipparchos, Minos u. Kleitophon. Hrsg. v. Dr. *Fr. Wilh. Wagner*. gr. 12. Ebd. geh. n. 17½ Ngr.

Rühlmann, Prof. Dr. M., Hydromechanik. Mit 218 in den Text gedr. Holzschn. 3. Hft. (Schluss): Bewegung d. Wassers in Flüssen u. Canälen. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 12 Ngr. (cplt.: 3 Thlr.)

Seegen, Doc. Dr. Jos., Compendium der allgemeinen u. speciellen Heilquellenlehre. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Simon, Dr. Frdr. Alex., kritische Geschichte des Ursprungs, der Pathologie u. Behandlung der Syphilis Tochter u. wiederum Mutter des Aussatzes. 1. Thl. gr. 8. Hamburg. geh. 1½ Thlr.

Wedekind, Dr. Ed. Ludw., Geschichte der Grafschaft Glatz. Chronik der Städte, Flecken, Dörfer, Kolonien, Schlösser etc. dieser souverainen Grafschaft v. der frühesten Vergangenheit bis auf die Gegenwart. gr. 8. Neurode. geh. n.n. 2⅓ Thlr.

Anzeigen.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie von dem Unterzeichneten zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Freiherrn Max von Speck-Sternburg auf Lützschena, welche nebst mehreren anderen Bibliotheken, einer bedeutenden Sammlung von Incunabeln und alten Druckwerken, sowie einer Sammlung von Musikalien am **23.** November **1857** gegen baare Zahlung versteigert werden soll.

Ein reichaltiger gegen 7000 Werke umfassender Katalog, welcher für jeden Literaturfreund von hohem Interesse sein wird.

Leipzig. **T. O. Weigel,** Buchhändler.

Im Verlag von **Meinhold & Söhne** in Dresden erschien:

Das

KLOSTER DES HEILIGEN PETRUS

auf dem Lauterberge bei Halle

und die

ÄLTESTEN GRABSTÄTTEN

des

erlauchten Sächsischen Fürstenhauses

zur Feier der Einweihung

der durch

Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen

restaurirten

Klosterkirche nebst Grabstätten

auf Befehl

Sr. Majestät des König Johann von Sachsen

herausgegeben

von

GUSTAV KÖHLER.

Preis 2 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

K. Persische Sprachen:
Persisch und Afghanisch (oder Puschtu).
L. Kaukasische Sprachen:
Armenisch und Georgisch.
M. Koptisch und Basmuro-Koptisch.
N. Semitische Sprachen:
Aethiopisch, Asabisch, Karshunisch (d. i. Arabisch mit syrischer Schrift), Syrisch, Chaldäisch, Samaritanisch, Hebräisch.

Die ganze Sammlung besteht aus dreihundert Nummern, indem man sich, wie von selbst verständlich, nicht auf eine einzelne Bibelausgabe für jede Sprache beschränkt hat, sondern überhaupt die wichtigsten und seltensten Abdrücke der Bibel zu ver-

einigen bestrebt gewesen ist, so dass namentlich die Ausgaben der Urtexte eine vollständige, der Entwickelung ihrer Kritik entsprechende Reihe bilden.

Abgesehen von dem religiösen und wissenschaftlichen Interesse, stellt diese Sammlung ein merkwürdiges Bild von den verschiedenartigsten und berühmtesten Leistungen dor Buchdruckerkunst dar, in deren Geschichte die Ausgaben der heiligen Schrift bekanntlich eine Hauptrolle spielen.

Bevor diese Sammlung angelegt wurde, besass die Bibliothek nur in einigen siebenzig Sprachen Bibelausgaben. Die noch fehlenden aus allen Theilen der Welt herbeizuschaffen, liess sich die Direction seitdem vorzüglich angelegen sein und wurde hiebei durch die Londoner Bibelgesellschaft, auf Vermittelung des K. R. Gesandten Graf Chreptowitsch, mit sehr dankenswerther Zuvorkommenheit unterstützt.

2) Ausstellung der kirchenslawischen Drucke.

Bereits im Jahre 1855 begonnen, gedieh diese für Russland so interessante und wichtige Sammlung im Laufe des letztverflossenen Jahres durch die Bemühungen des Oberbibliothekars Bytschkow zu einer systematisch geordneten Auswahl der merkwürdigsten und seltensten Denkmäler der kirchenslawischen und russischen Typographie. Eine Sammlung von dieser Vollständigkeit hat nie vorher in ganz Russland existirt; sie ist und bleibt für immer die einzige in ihrer Art.

Die äussere Einrichtung dieser Ausstellung im Saale der russischen Litteratur stimmt mit der so eben beschriebenen der Bibel-Vitrinen im wesentlichen überein. Die Anordnung ist hier chronologisch und nach Druckorten. Die Zahl der zur Schau ausgelegten Werke beläuft sich auf 266.

Die erste Stelle unter denselben nehmen vier Krakauer Drucke vom Jahre 1491 ein, die ältesten kirchenslawischen Incunabeln, die es überhaupt giebt; alle vier liturgischen Inhalts nämlich: Шестодневъ, Часословъ, Тріодь Постная und Тріодь Цвѣтная.

Auf diese folgen die Venetianischen Drucke, im allgemeinen ausgezeichnet durch Schönheit der Schriften und Ornamente im Geschmacke der italienischen und französischen Bücher aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts. Die hier zur Schau gelegte Sammlung kirchenslawischer und russischer zu Venedig gedruckter Bücher ist vollständiger als die im Vatican und der Wiener Bibliothek aufbewahrten, sie beginnt mit dem Messbuche (Служебнаъ) vom Jahre 1519 aus der Presse des Bogidar Wukowitsch (der älteste der dortigen Drucke der Часословъ, den Andreas de Torresanis de Azula 1493 herausgab, fehlt der Bibliothek leider noch) und schliesst mit einem Gedichtc des Fürsten P. A. Wäsemski, Venedig betitelt, vom Jahre 1853. Die seltensten

Bücher dieser Kategorie sind: der Psalter von 1519—1520, das Messbuch von 1527, die allgemeinen Menien von 1538, der Psalter von 1546, das Gebetbuch vom Jahre 1560 und ein bisher noch ganz unbekanntes Bush mit dem Titel Различнін потребіи (verschiedene gottesdienstliche Erfordernisse), gedruckt im Jahre 1572 von Jacob aus Sophia.

Den Glanzpunkt der ganzen Ausstellung bilden die hierauf folgenden Erzeugnisse der Süd-slawischen Druckereien d. i. der Montenegrinischen, Herzegowinischen, Moldawo-Walachischen, Serbischen u. s. w. Jedes Exemplar dieser besondern Sammlung ist eine bibliographische Seltenheit. Hier liegt das älteste Denkmal dieser Gattung, der Octoïch von 1494, demnächst ein herrliches (und das allein vollständige) Exemplar des 1495 zn Cetina gedruckten Psalmbuches mit gemalten und vergoldeten Initialen; dann folgen die um 1500 zu Kronstadt in Siebenbürgen (Брашово) erschienenen Evangelien, der Psalter von 1529 und das Gebetbuch von 1531 aus Gorashda in Herzegowina; das Evangelienbuch von 1537 im Rujanischen Kloster des südwestlichen Serbiens (bei Ushiza an der Morava) gedruckt; der Psalter von 1544 aus dem Kloster Milesch, in Herzegowina nahe bei Priepol an der Lima; die Evangelien aus Serbisch Belgrad, mit grob geschnittener Schrift 1552 gedruckt auf Kosten der Ragusinischen Grafen Radisch Dmitrowitsch und Trojan Gundilitsch; die Evangelien von 1562 und der Blumen-Triod von 1566 aus einer Druckerei, die sich ehemals in dem Kloster der Mrkschinschen Kirche, in den Montenegrinischen Bergen, befunden; eine andere Ausgabe des Blumen-Triods zu Scutari 1563 erschienen; die Evangelien ven 1579 und das Fest-Ritual von 1580 aus Mühlenbach (Szàsz-Seber) in Siebenbürgen; eines der beiden alleinigen bis jetzt bekannt gewordenen Exemplare des Gebetbuches (Молитвословъ), welches in der Walachischen Stadt Dolgopol, nicht weit von der Grenze Siebenbürgens, im Jahre 1635 von dem aus Kiew dorthin gekommenen Buchdrucker Timotheus Alexandrowitsch Waer herausgegeben worden; zwei Drucke aus dem Kloster Deli in der Walachei, nämlich ein Missale von 1646 und eine Uebersetzung von Thomas a Kempis Buch de imitatione Christi, vom Jahre 1647; ein Blumen-Triod, 1649 zu Tergowicz in der Walachei gedruckt; ferner die gleichfalls sehr seltenen Drucke, die im XVIII. Jahrhunderte zu Jassy, Bucharest und Rimnik herausgekommen und zu welchen unter andern die mit Potemkin's Bewilligung 1791 zu Jassy gedruckte Apostelgeschichte gehört.

An diesen Theil der Sammlung reihen sich sodann die für die Südslawen bestimmten Drucke, welche zu Krukowatz (in Serbien), Konstantinopel, Smyrna u. s. w. veranstaltet worden.

Von den zu Prag herausgegebenen kirchenslawischen Büchern sind nur zwei in die Ausstellung aufgenommen worden. Das erste, die Bibelübersetzung des Dr. Franz Skorina, gedruckt zwischen

1517—1719, ist eine der grössten Seltenheiten und nirgend mehr ganz vollständig vorhanden. Das Exemplar der Bibliothek ist aus zweien, früher in den Sammlungen des Grafen Tolstoi und Kasterin's befindlichen Exemplaren zusammengesetzt. Seitdem Skorina Prag verlassen um nach Wilna zu ziehen, ist in Böhmen nichts Kirchenslawisches mehr gedruckt worden bis zu unsern Tagen, wo man wieder angefangen hat in Prag Bücher mit schöner neuer Cyrillischer Schrift zu druckeu, wie das hier zur Ansicht vorliegende Сазаво-Эмаузское благовѣствованіе (das Sasawo-Emaussche Evangelium) von Hanka 1846 herausgegeben.

Die Reihe der Wilnaer Drucke eröffnen die Apostelgeschichte und Kirchengesänge (Апостолъ и Каноны) des genannten Skorina vom Jahre 1525, welche das Erstlingswerk dieses Druckorts sind. Unter den übrigen zeichnen sich aus: die Evangelien und Psalmen von Peter Thimotheewitsch Mstislawzew (dem nämlichen Typographen, dem man die erste Moskauer Ausgabe der Apostelgeschichte verdankt) 1575 gedruckt und zwar in der Offizin der Familie Mamonitsch, die funfzig Jahre nach Aufhebung der ersten Wilnaer Druckerei errichtet wurde; das einzige Exemplar einer andern Ausgabe der Apostelgeschichte aus demselben Jahre; drei mit Schreibschrift gedruckte Stücke, als: Трибуналъ обоватемъ великаго князтва Литовскаго, на сойме Варшавскомъ данный року 1581 (Tribunal den Einwohnern des Grossfürstenthums Litthauen bewilligt auf dem Warschauer Landtage von 1581); ein vollständiges Exemplar der Statuten des Grossfürstenthums Litthauen vom Jahre 1588; und das einzige Exemplar des Schreibens König Sigismund III. d. d. 15. Juli 1589 an das genannte Grossfürstenthum gerichtet, auf Veranlassung der Ankunft des Pairiarchen von Konstantinopel Jeremias, dem das Recht zu richten und zu strafen eingeräumt wird. Ferner das gleichfalls einzige Exemplar eines Blumen-Triods von 1609; ein Messbuch aus der Druckerei der Wilnaer Brüderschaft vom heiligen Geiste, datirt 1617 und sonderbarer Weise mit dem Venetianischen Buchdruckerzeichen Bogidars versehn; die Regeln der gottesdienstlichen Liturgie 1624 gedruckt; das einzige Exemplar des Abcbuchs von 1652 u. s. w. Das letzte zu Wilna mit Cyrillischer Schrift gedruckte Buch ist das Gebetbuch (Молитвословъ von 1808.

Hieran schliessen sich die in Deutschland und Ungarn, namentlich zu Tübingen, Stolzenberg, Königsberg, Halle, Wien, Leipzig, Ofen, Karlsruhe, Berlin und Braunschweig erschienenen Ausgaben Kirchenslawischer und russischer Bücher, z. B. die merkwürdigen Artikel des rechten Glaubens (Артикулы) правой вѣры) 1562 zu Tübingen von P. Trüber für die Kroaten gedruckt, mit Beigabe des Augsburgischen, Würtembergischen und Sächsischen Glaubensbekenntnisses; die kurze Erklärung der Sonntags-Evangelien (краткое Толкованіе Воскресныхъ Евангелій) aus derselben Offizin und demselben Jahre; das Neue Testament in

kroatischer Sprache, mit Holzschnitten, ebendaselbst 1563 gedruckt; die äusserst seltene Anleitung zur Slawäno-Russischen Grammatik, verfasst von Elias Kopiewitsch (lateinisch und slawonisch) und gedruckt zu Stolzenberg 1706; fünf auserwählte Psalmen und J. Arndt's wahres Christenthum, erschienen zu Halle 1735.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1856. gr. 4. Berlin. geh. n. 15 Thlr.

Aristotelis opera omnia. Graece et latine cum indice nominum et rerum absololutissimo. Vol. IV. Pars I. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XLVI.] gr. Lex.-8. Paris. geh. n. 2 Thlr.

Aeschylos Agamemnon metrisch übersetzt von *Wilh. v. Humboldt.* 2. Aufl. br. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 1 Thlr. 3 Ngr.

Berkhan, W., das Problem des Pappus v. den Berührungen, durch die geometrischen Oerter aufgelöst und erweitert, nebst e. Reihe von Lehrsätzen u. Aufgaben üb. Berührungen. Zur Beförderg. d. geometr. Studiums in den mittleren u. oberen Classen der Gymnasien, Real- u. Gewerbeschulen. Mit 4 (lith.) Figurentaf. (in 4.) gr. 8. Halle. geh. n. ½ Thlr.

Bericht üb. die Fortschritte der Anatomie u. Physiologie im J. 1856. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. Henle* u. Prof. Dr. *G. Meissner* 2. Hälfte. [Als besond. Abth. der „Zeitschrift f. rationelle Medicin."] gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1¼ Thlr.

Böhtlingk, Otto, und Rud. **Roth,** Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Thl. 4. Lfg. Imp. 4. [St. Petersburg.] Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr. (I—II, 4.: n.n. 11 Thlr.)

Brauer, Frdr., u. Frz. **Löw,** Neuroptera austriaca. Die im Erzherzogthum Oesterreich bis jetzt aufgefundenen Neuropteren nach der analyt. Methode zusammengestellt, nebst e. kurzen Charakteristik aller europäischen Neuropteren-Gattungen. Mit 5 lith. Taf. Lex.-8. Wien. geh. n. 1 Thlr.

Bulitschef, J., Reise in Ostsibirien. Aus dem Russ. v. Oberleut. *G. Baumgarten.* (In ca. 3 Bdn.) 1. Bd.: Jakutskischer Kreis, Ochotskischer Landstrich. gr. 8. Leipzig 1858. geh. ¾ Thlr.

Dienger, Prof. Dr. J., die Differential- u. Integralrechnung, umfassend u. m. steter Berücksichtg. der Anwendung dargestellt. Mit 59 in den Text gedr. Fig. (in Holzschn.) gr. 8 Stuttgart. geh. n. 4 Thlr.

Dirksen, H. E., die römisch-rechtlichen Quellen d. Magister Dositheus. [Aus den Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1857.] gr. 4. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1854. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. X. Jahrg. Red. v. Dr. *A. Krönig.* 2. Abth. gr. 8. Berlin. geh. 2 Thlr. (I—X.: 33⅓ Thlr.)

Gieseler, Dr. Joh. Carl Ludw., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 4. Bd. aus seinem Nachlasse hrsg. v. Dr. *E. R. Redepenning.* A. u. d. T.: Kirchengeschichte d. 18. Jahrhunderts. Von 1648—1814. gr. 8. Bonn. geh. 1½ Thlr. (1—6.: 25½ Thlr.)

Hengstenberg, Prof. Dr. E. W., Christologie d. Alten Testamentes und Commentar üb. die Messianischen Weissagungen. 3. Bd. 2. Abth. 2. Ausg. gr. 8. Berlin. geh. Nachberechnung ½ Thlr. (cplt.: 8½ Thlr.)

Heyfelder, Privatdoc. Dr. Osc., die Resection d. Oberkiefers, eine Monographie. Mit 2 (lith.) Taf. (in 4. u. qu. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. ¾ Thlr.

Hocker, Nicol., die Stammsagen der Hohenzollern und Welfen. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie u. Heldensage. gr. 8. Düsseldorf. geh. n. ⅔ Thlr.

Homeyer, Prof. Dr. C. G., der Richtsteig Landrechts nebst Cautela u. Premis. gr. 8. Berlin. geh. 2½ Thlr.

Kaltenborn, Prof. Dr. Carl v., Geschichte der deutschen Bundesverhältnisse u. Einheitsbestrebungen v. 1806 bis 1856 unter Berücksicht. der Entwickelg. der Landesverfssgn. In 2 Bdn. gr. 8. Berlin. geh. n. 5 Thlr.

Mélanges physiques et chimiques tirés du bulletin physico-mathématique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 1. Livr. Avec 4 planches (lith. in gr. 4., qu. gr. 4. u. Fol.) Lex.-8. [St.-Pétersbourg.] Leipzig. geh. n.n. 23 Ngr. (I—III, 1.: n.n. 7 Thlr. 11 Ngr.)

—— russes tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome III. 3. Livr. Lex.-8. Ebd. geh. n.n. 14 Ngr. (I—III, 3.: n.n. 7 Thlr. 26 Ngr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. Wilh. Dunker u. Herm. v. Meyer. 6. Bd. 3. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 3 Thlr. (I—V, 1. VI, 1—3.: n. 71⅔ Thlr.)

Перевошиковъ, Д., Вѣковыя возмущенія семи Большихъ Планетъ. I и II Отдѣленія. [Изъ „Memoires de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 6 Série. Sciences mathémat. et phys. T. VI."] Imp.-4. [St.-Pétersbourg.] Leipzig. geh. n.n. 1 Thlr.

Platner, Privatdoc. Dr. Vict., die Bürgschaft. Eine germanistische Abhandlung. gr. 8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.

Ranke, Leop., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. A. u. d. T.: Die Osmanen u. die spanische Monarchie im 16. u. 17. Jahrhundert. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. 3 Thlr.

Rée, Ant., Wanderungen e. Zeitgenossen auf dem Gebiete d. Ethik. 2 Bde. 8. Hamburg. geh. 2 Thlr.

Repetitorien u. Examinatorien, medicinische. 3. Bd. Repetitorium der Arzneimittellehre. A. u. d. T.: Grundriss der Arzneimittellehre. Von Dr. *C. Kolb*. gr. 16. Stuttgart. cart. (â) n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Riedel's, (Geh. Archivrath Dr. Adph. Frdr.,) Codex Diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken u. sonstigen Geschichtsquellen f. die Geschichte der Mark Brandenburg u. ihrer Regenten. Fortgesetzt auf Veranstaltung des Vereines f. Geschichte der Mark Brandenburg. Des 1. Haupttheiles od. der Urkunden-Sammlung f. die Orts- u. specielle Landesgeschichte 13. Bd. gr. 4. Berlin. geh. n. 4½ Thlr. (I, 1—13, II, 1—5.: n. 81 Thlr.)

Schirges, Geo., der Rheinstrom. Ein Beitrag zur Kenntniss, Handelsstatistik u. Gesetzgebung des Rheins, nebst der Rheinschifffahrts-Acte vom 31. März 1831 sammt allen ihren Supplementar-Artikeln, Abänderungen, ihren wichtigsten Regulativen u. Instructionen. Lex.-8. Mainz. geh. n. 2½ Thlr.

Tholuck, Dr. A., Commentar zum Evangelium Johannis. 7. neu ausgearb. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Walpers, (Dr. Guil. Gerard.,) Annales botanices systematicae. Tom. IV. Et. s. t.: Synopsis plantarum phanerogamicarum novar. omnium per annos 1851, 1852, 1853, 1854, 1855 descriptarum. Auctore Dr. Car. Müller. Fasc. II. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV, 2.: n. 23 Thlr. 18 Ngr.)

Weisbach, Prof. Jul., Lehrbuch der Ingenieur- u. Maschinen-Mechanik. Mit den nöthigen Hülfslehren aus der Analysis f. den Unterricht an technischen Lehranstalten sowie zum Gebrauche f. Techniker bearb. 3. verb. u. vervollständigte Aufl. 2. Bd.: Statik der Bauwerke u. Mechanik der Umtriebsmaschinen. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à n. ½ Thlr. (I. II. 1—4.: n. 7 Thlr.)

ENGLAND.

Armstrong (G. D.) — The Doctrine of Baptism, Scriptural Examination of the Questions respecting: 1. The Translation of Baptizo; 2. The Mode of Baptism; 3. The Subject of Baptism. By George D. Armstrong, D. D. 12mo. (New York), pp. 320, cloth. London. 6s.

Askew (J.) — A Voyage to Australia and New Zealand, including a Visit to Adelaide, Melbourne, Sydney, Hunter's River, Newcastle, Maitland, and Auckland; with a Summary of the Progress and Discoveries made in each Colony from its Founding to the Present Time. By a Steerage Passenger (John Askew). 12mo. (Cockermouth), pp. 470, cloth, 4s. 6d.

Bengel (J. G.) — Gnomon; or, the New Testament. By John Albert Bengel. Now first translated into English, with Notes, revised and edited, by the Rev. A. R. Fausset. Vol. 1 and 3, 8vo. (Edinburgh), pp. 100, cloth. each 8s. 6d.

Daubeney (C.) — Lectures on Roman Husbandry, delivered before the University of Oxford; comprehending such an Account of the System of Agriculture, the Treatment of Domestic Animals, the Horticulture, &c. pursued in Ancient Times, as may be collected from the Scriptores Rei Rusticae, and the Georgics of Virgil, and other Classical Authorities. By Charles Daubeney. 8vo. (Oxford), pp. 328, cloth. 12s.

Gross (S. D.) — Elements of Pathological Anatomy. By Samuel D. Gross, M. D. 3d edition modified and thoroughly revised. 8vo. (Philadelphia), illustrated with 342 engravings on wood, pp. 796, London. 28s.

Gray (R.) and **Percy** (T.) — A Key to the Old Testament and Apocrypha; or an Account of their several books, their Contents and Authors, and of the Times in which they were respectively written. By the Rev. Rob. Gray, D.D.; with Key to New Testament, by Thomas Percy, D.D. Cr. 8. pp. 460, cl. 4s. 6d

Hitchcock (E.) — Illustrations of Surface Geology. By Edward Hitchcock, LL.D. 4to. (Washington), (Smithsonian Contributions to Knowledge), 12 plates, pp. 160, London. 12s.

Holdsworth (J.) — Geology, Minerals, Mines, and Soils of Ireland, in reference to the Amelioration and Industrial Prosperity of the Country. By Joseph Holdworth. Cr. 8. pp. 250, cl. 5s.

Jesse (J. H.) — Memoirs of the Court of England during the Reign of the Stuarts, including the Protectorate. By John Henage Jesse. New edit. 3 vols. Vol. 2, pp. 523, cloth. 5s.

Kidder (D. P.) and **Fletcher** (J. C.) — Brazil and the Brazilians, portrayed in Historical and Descriptive Sketches. By the Rev. D. P. Kidder and the Rev. J. C. Fletcher. Royal 8vo. (Philadelphia), illustrated by 150 engravings, pp. 630, cloth, London. 21s.

Livy. — The History of Rome. By Titus Livius. The Third Decade, Part the First. Illustrated by copious Notes, Historical, Geographical, and Critical, and especially adapted for the use of Military Students, by E. R. Humphreys. 8vo. pp. 370, cl. 8s. 6d.

Martin (R. M.) — British India: its History, Government, Military Defence, Finance, Commerce, and Staple Produce: with an Account of the Social and Religious State of One Hundred Million Subjects of the Crown of England. By R. Montgomery Martin. Imp. 8vo. pp. 560, cloth. 21s.

Napier (C. J.) — Life and Opinions of General Sir Charles James Napier. 4 vols. Vol. 1 and 2, 2d edit. post 8vo. pp. 920, cl. 24s.

Strabo. — The Geography of Strabo literally translated: with Notes. By H. C. Hamilton and W. Falconer. 3 vols. Vol. 3, 12mo. pp. 440, cloth. 5s.

Terence. — Publii Terentii Comediae Sex: with a Commentary by the Rev. E. St. John Parry. 8vo. pp. 642, cloth. 18s.

United States Exploring Expedition: during the Years 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, under the Command of Charles Wilkes, U. S. N. Atlas, Botany, Phanerogamia. By Asa Gray, M. D. By Authority of Congress. Vol. 1, imp. folio, (New York), 100 plates, half-bound in morocco, London. £10. 10s.

Useful (The) Metals and their Alloys; including Mining, Ventilation, Mining Jurisprudence, and Metallurgic Chemistry employed in the Conversion of Iron, Copper, Tin, Zinc, Antimony, and Lead Ores, with their Application to the Industrial Arts. By John Scoffern, W. Truran, William Clay, Robert Oxland, W. Fairbairn. W. C. Atkin, and W. Vose Pickett. Post 8vo. pp. 666, cl. 7s. 6d.

Walpole (H.) — The Letters of Horace Walpole, Earl of Oxford, now first chronologically arranged. Edited by Peter Cunningham. 8 vols. Vol. 4. 8vo. pp. 520, cloth. 10s. 6d.

Anzeige.

Leipziger Bücher-Auction.

So eben ist erschienen und durch alle Buch- und Antiquariatshandlungen, sowie von dem Unterzeichneten zu beziehen:

Verzeichniss der hinterlassenen Bibliothek des Herrn Freiherrn Max von Speck-Sternburg auf Lützschena, welche nebst mehreren anderen Bibliotheken, einer bedeutenden Sammlung von Incunabeln und alten Druckwerken, sowie einer Sammlung von Musikalien am **23.** November **1857** gegen baare Zahlung versteigert werden soll.

Ein reichhaltiger gegen 7000 Werke umfassender Katalog, welcher für jeden Literaturfreund von hohem Interesse sein wird.

Leipzig.

T. O. Weigel, Buchhändler.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

Von den Leistungen Weissrussischer und wandernder Typographien, d. h. solcher, die von einem Herrengute Litthauischer Grossen auf das andere zogen, nennen wir hier nur: den Lutherischen Katechismus in Weissrussischem Dialekte, 1562 in Nieswicz gedruckt; das Evangelium (Евангелие учительное) 1569 gedruckt in der Stadt Sabludow, die dem Litthauischen Hetman Chodkewitsch gehörte, von den ersten Moskauischen Typographen, dem Diaconus Iwan Fedorow und Peter Mstislawzew, nachdem diese die Hauptstadt verlassen hatten; den gleichfalls zu Sabludow von Iwan Fedorow im J. 1570 herausgegebenen Psalter, von welchem bis jetzt nur dies einzige Exemplar bekannt geworden;

die erste Ausgabe der vollständigen Slawonischen Bibel, 1580 von denselben Typographen zu Ostrog gedruckt; eine bisher ganz unbekannt gebliebene Chronologie von Andreas Rymscha aus derselben Officin und demselben Jahre; die kostbare und alleinige Ausgabe der Evangelien in Slawonischer und Kleinrussischer Sprache, ohne Ort und Jahr, aber zuverlässig von dem wandernden Typographen Basil Tjapinski um 1580 gedruckt. Auf dem Rande dieses, übrigens unvollendet gebliebenen, Evangelienbuchs finden sich häufig Hinweisungen auf das „kürzlich gedruckte Moskauische Evangelium," worunter ohe Zweifel das von Iwan Fedorow gedruckte zu verstehen ist, von dessen Existenz man bis jetzt nur dunkle Nachrichten hat. Ferner gehören hieher: die Apocrisis, gedruckt zu Ostrog (nicht wie viele Bibliographen annehmen, zu Wilna) 1597; ein Brief des Hypatius, Bischofs von Wolodimer und Beresta, an den Fürsten Konstantin Ostrogsky, erschienen zu Ostrog 1598 und, wie man glaubt, ursprünglich von dem späterhin zum Patriarchen von Konstantinopel erwählten Cyrill Lukar geschrieben; der Octoïch vom Jahre 1604 aus der Druckerei des Dermanschen Dreifaltigkeits-Klosters im Gebiete des Fürsten von Ostrog; das einzige Exemplar der Kirchen-Agende (Требникъ) Ostrog, 1606; die Psalmen und das Neue Testament, gedruckt 1611 zu Ewja, einer Ortschaft des Fürsten Oginski; das Evangelium des Cyrillus Tranquillion, gedruckt 1619 zu Rochmanow, einem Gute der Fürstin Irene Wischnewezky; dies letztere Buch wurde auf Befehl des Zaren Michael Feodorowitsch (d. d. 1627) und des Patriarchen Philaret in Gross-Russland confiscirt und in einigen Exemplaren verbrannt; ein Psalter von 1625; die Stunden-Gebete (Часословъ) gedruckt 1632 im Kuteinschen Kloster; das einzige Exemplar einer Psalter-Ausgabe, die 1637 zu Mohilew von Spiridon Sobol besorgt worden; die Passion, Suprasl 1689; das Leben der Heiligen (September-Viertel), Mohilew 1702; ferner einige von den Uniaten und der Secte der Altgläubigen im vorigen Jahrhundert bekannt gemachte Schriften, unter denen besonders die zu Potschajew erschienenen zu nennen sind, wie: der Spiegel der Gottesgelahrtheit (Зерцало Богословія) 1618; die Blumenlese des Vaters Dorotheus (Цвѣтникъ Аввы Дороѳея) 1785, mit dem falschen Druckorte Warschau, den die Altgläubigen nicht selten auf ihre Bücher zu setzen pflegten; die Bibel von 1798 u. s. w.

Keine geringere Zahl merkwürdiger Ausgaben befindet sich unter den alten Moskauer Drucken, an welche wir auch die von Sloboda, aus dem Waldaisch-Iwerischen Kloster und der Troizko-Sergiewschen Lawra sich reihen lassen. Die zur Schau gelegten Bände umfassen die ganze Geschichte der Moskauischen Buchdruckerei, deren Erstling die Apostelgeschichte ist, welche der Gordunische Diakonus Iwan Fedorowitsch und Peter Timotheew Mstislawzew den 19. April 1563 zu drucken begonnen und den 1. März 1564 beendigt haben. Sodann folgen: Часовникъ (Stun-

den-Gebetbuch) von 1565 aus derselben Offizin; der Psalter von 1568, bereits von neuen Typographen, Nikiphor Tarassiew und Newesha Timotheew gedruckt; ein Unicum, die Apostelgeschichte, die zur Zeit des Pseudo-Demetrius und des Pseudo-Patriarchen Ignatius, 1606, herausgegeben worden und deren Schlussblatt unter der Regierung des Zaren Michael Feodorowitsch vernichtet, in dem Exemplare der Bibliothek jedoch erhalten ist; die allgemeinen Menien, 1609 mit neugegossenen Schriften gedruckt „in dem neuen überaus grossen typographischen Gebäude;" die gottesdienstlichen Menien für den Monat November, deren Druck den 1. August 1609 unter dem Zaren Basil Iwanowitsch Schuiski begonnen und den 17. September 1610 „unter dem edlen Herrn Zaren und Grossfürsten Wladislaus Sigismundowitsch von Moskau und ganz Russland" (welcher, wie bekannt, niemals in Wirklichkeit den Russischen Thron bestiegen) beendigt ist; die äusserst seltenen Ausgaben der Menien von 1610, des Psalters von 1620, der Apostelgeschichte von 1621, des Часовникъ von 1628 und 1631, der Psalterien von 1632 und 1636 und des Evangeliums von 1633; die Uebersetzung von J. J. de Walhausen's art militaire pour l'infanterie unter dem Titel: Ученіе и хитрость ратнаго строенія пѣхотныхъ людей; das Gesetzbuch des Zaren Alexis Michailowitsch vom J. 1649; die ganze Bibel von 1663; листъ сошнаго письма (Landvermessungs-Tabelle), gravirt von Wassili Andrejew, einem Schüler des Athanasius Truchmenski, im Jahre 1685, und sehr selten; das einzige Exemplar xylographischer, sehr grob nach Zeichnungen eines gewissen Gregorius ausgeführter Darstellungen aus der Genesis und der Apokalypse, den Jahren 1695—1697 angehörend; kurzer Unterricht des Infanteriedienstes von 1702; ein vollständiges Exemplar der ersten russischen Zeitung, Jahrgang 1703; die Geometrie von 1708, das erste mit der jetzt gebräuchlichen russischen (sogenannten bürgerlichen) Schrift gedruckte Buch; zwei Blätter des berühmten Brüssschen Kalenders für 1709; der Jahrgang 1710 der Moskauischen Zeitung, worin sich die ersten in bürgerlicher Schrift gesetzten Nummern befinden; die Prachtausgabe des Altar-Evangeliums von 1717; aus neuerer Zeit: einige poetische Uebersetzungen Shukowski's, die im J. 1818 in sehr wenigen Exemplaren und mit dem ausdrücklichen Zusatze „für wenige" gedruckt worden sind. An diese eigentlich Moskauischen Drucke schliessen sich: der Psalter im Jahre 1577 „in der neuen Stadt Sloboda" gedruckt, d. i. aller Wahrscheinlickeit nach in der Alexander-Sloboda und nicht, wie manche meinen, in dem Beloigorod genannten Stadttheile von Moskau selbst; aus der Druckerei des Iwerschen Klosters, die früher in dem Kuteinschen gewesen war, hervorgegangen: das geistige Paradies (Рай мысленный) vom J. 1659 und die geistliche Speise (Брашно духовное) vom J. 1661; endlich ein in der lithographischen Werkstatt der Troizko-Sergiewschen Lawra angefertigtes Facsimile des alten mit Bildern

verzierten Manuscriptes, welches das Leben des heiligen Wunderthäters Sergius Radoneschkoi enthält.

Auf die Moskauischen folgen die zu Lemberg und überhaupt in Galizien erschienenen Ausgaben. Zur Zahl der erstern gehören: die Apostelgeschichte, 1574 von dem mehrfach erwähnten Moskauischen Typographen J. Fedorow gedruckt, welcher das ihm vom Hetman Chodkewitsch geschenkte Dorf verlassen und seine Druckerei bereits 1570 in Lemberg eingerichtet hatte; und folgende in keiner andern Bibliothek vorkommende Drucke: der Часословъ von 1609; ein Gedicht auf die Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi von 1616; das geistliche Anthologion von 1632; ein Messbuch von 1637; ein oberhirtlicher Unterricht des Priesters von 1642; und das erste mit gedruckten Musiknoten versehene kirchenslawische Buch, das Imnologion von 1700 (enthaltend kurze als achtstimmige Canons gesetzte Lobgesänge).

Aus der Zahl anderweitiger Galizischen Drucke liegen hier zur Ansicht: vom J. 1604, ein im Kloster Strjatino im Brzezanischen Kreise gedrucktes Messbuch; vom J. 1606, ein Evangelium gedruckt im Dorfe Krilos bei Halicz und durchaus ähnlich dem obenerwähnten Sabludowischen von 1569; vom J. 1618, eine Sammlung von Texten aus der heiligen Schrift, Product der Druckerei zweier Mönche aus dem Sagorowschen Kloster (in Wolhynien) die sich zu Ugory, einem Dorfe des Kreises Sambor, eine Zeitlang aufgehalten haben; vom J. 1670, Выкладъ о Церкви святой (Abhandlung von der heiligen Kirche), das erste Buch, welches aus der Druckerei des griechisch-unirten Klosters zu Unew, einem Dorfe des Kreises Zloczow, hervorgegangen. Spätere ebendaselbst erschienene Bücher führen nicht selten die falsche Firma der Potschajewschen Druckerei.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher*. 2. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Berg, Privatdoz. Dr. O(tto) C., und C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche von ihnen in Anwendung kommen, nach natürl. Familien. 6. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 1 Thlr. (1—6.: n. 5⅔ Thlr.)

Bernstein, Geo. Henr., Lexicon linguae Syriacae. Vol. I. Fasc. I. Fol. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Bruns, Prof. Dr. Vict. v., chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurg. Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderl. Instrumente, Bandagen u. Operationen. 2. Abth.: Kau- u. Geschmacksorgan. 1. Lfg. gr. Fol. Tübingen. (à Lfg.) n. 2⅔ Thlr.

Carus, Carl Gust., Symbolik der menschlichen Gestalt. Ein Handbuch zur Menschenkenntniss. 2. vielfach verm. Aufl. Mit 161 eingedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 2⅔ Thlr.

Claparede, Renatus Ed., cyclostomatis elegantis anatome. Dissertatio inauguralis. Accedunt 2 tabulae aeneae. Imp.-4. Berlin. geh. baar 1 Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 1. Bd. A. u. d. T.: Urkunden des Klosters Czarnowanz, Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *W. Wattenbach*. gr. 4. Breslau. geh. n. 2⅔ Thlr.

Crousaz, Hauptm. A. v., Geschichte d. Königl. Preussischen Kadetten-Corps, nach seiner Entstehg., seinem Entwickelungsgange u. seinen Resultaten. Mit Allerh. Genehmigg. u. im Auftrage d. Kadetten-Corps aus den urkundl. Quellen geschöpft u. system. bearb. Mit (4) Abbildgn. in Farbendr. u. in den Text gedr. Illustr. (in Holzschn.) gr. 4. Berlin. cart. n. 6½ Thlr.; Prachtausg. baar n. 10 Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu dem Standpunkte der Gegenwart. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Lübke* u. *Jos. Caspar*. Neue Ausgabe bearb. v. Dr. *Wilh. Lübke*. 4—7. Lfg. qu. Fol. Stuttgart. In Couvert. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Duhamel, Lehrbuch der analytischen Mechanik. Nach der 2. Aufl. des Orig. frei ins Deutsche übertr. v. Prof. Dr. *O. Schlömilch*. 2. gänzlich umgearb. Aufl. der Egger'schen Uebersetzung. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Erichson, Dr. W. F., Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. Fortgesetzt v. Prof. Dr. *Schaum*, Dr. *G. Kraatz* u. *H. v. Kiesenwetter*. I. Abth.: Coleoptera. 1. Bd. Bearb. v. Prof. Dr. *H. Schaum*. 2. Lfg. u. 2. Bd. Bearb. v. Dr. *G. Kraatz*. 3. u. 4. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. à Lfg. 1 Thlr. (I, 1, 1. 2. II, 1—4. III. u. IV, 1.: 12 Thlr.)

Förstemann, bibliothekar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 2. Bd.: Ortsnamen. 2. Lfg.: Bac—Bug. gr. 4. Nordhausen. geh. (à Lfg.) n. 1 Thlr.

Galle, Dir. Prof. Dr. J. G., Grundzüge der Schlesischen Klimatologie. Aus den von der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Cultur seit dem J. 1836 veranlassten und einigen älteren Beobachtungsreihen ermittelt, u. nach den in den J. 1852—55 ausgeführten Rechnungen der HH. W. Günther. R. Büttner und H. v. Rothkirch zusammengestellt u. f. den Druck vorbereitet. gr. 4. Breslau. geh. n. 2 Thlr.

Gailhabaud, Jul., die Baukunst des 5. bis 16. Jahrhunderts u. die davon abhängigen Künste, Bildhauerei, Wandmalerei, Glasmalerei, Mosaik, Arbeit in Eisen etc. Unter Mitwirkg. der bedeutendsten Architekten Frankreichs u. anderer Länder hrsg. 22—25. Lfg. Imp.-4. Leipzig. baar à n. 16 Ngr.

Gaupp, Geh.-Justiz-R. Prof. Dr. Ernst Thdr., von Fehmgerichten m. besonderer Rücksicht auf Schlesien. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung. gr. 8. Breslau. geh. n. ½ Thlr.

Geschichte der Forschungen über den Geburtsmechanismus bearb. von den DD. C. Stammler, Knoes, Fresenius, G. Brüel, Zimmermann, Fuchs, Schad, Bennighof u. H. Stammler unter dem Praesidium des Geh. R. Prof. Dr. v. *Ritgen*. 1. Bd. gr. 8. Giessen. cart. n. 3 Thlr.

Gildemeister, Dr. C. H., Johann Georg Hamann's, des Magus in Norden, Leben u. Schriften. (In 3 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Gotha. geh. n. 2 Thlr.

Hagen, Prof. Dr. Aug., die Deutsche Kunst in unserem Jahrhundert. Eine Reihe v. Vorlesungen mit erläuternden Beischriften. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 3 Thlr.

Hock, Vicepräsid. Dr, Carl Ritter v., die Finanzverwaltung Frankreichs. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 3½ Thlr.

Hoppe, Prof. Dr. I., Anleitung zum Experimentiren m. Arzneimitteln an den thierischen Thätigkeiten. gr. 8. Giessen. geh. n. ½ Thlr.

—— die Nervenwirkungen der Heilmittel. Therapeutisch-physiologische Arbeiten. 4. Heft. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr. (1—4.: n. 5 Thlr. 16 Ngr.)

Hufeland, Staatsrath Prof. C. W., Enchiridion medicum od. Anleitung zur medizinischen Praxis. Vermächtniss e. 50jährigen Erfahrung. 10. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Hurter, (Hofrath) Frdr. v., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern. Personen-, Haus- u. Landesgeschichte. 8. Bd. A. u. d. T.: Geschichte Kaiser Ferdinands II. 1. Bd. gr. 8. Schaffhausen. geh. n. 2½ Thlr. (1—8.: n. 20⅙ Thlr.)

Jamblichi de mysteriis liber. Ad fidem codicum manu scriptorum recogn. *Gust. Parthey.* gr. 8. Berlin. geh. n. 3½ Thlr.

Klaunig, Dr. Karl, u. Prof. J. H. **Schneider**, Ernst der Fromme, Herzog von Gotha, nach seinem Leben u. Wirken dargestellt in Wort u. Bild. hoch 4. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.; Prachtausg. in Imp.-4. m. den Holzschntaf. in Tondr. n. 6 Thlr.

Klunzinger, Dr. Karl, Antheil der Deutschen an der Entdeckung v. Südamerika od. Abenteuer d. Ambros. Dalfinger u. des Nikol. Federmann, beider v. Ulm, d. Geo. Hohemut v. Speier u. d. fränk. Ritters Phil. v. Hutten unter der Herrschaft der Welser v. Augsburg in Venezuela. Nach den Hauptquellen dargestellt. Stuttgart. geh. n. 17 Ngr.

Köhler, Gust., das Kloster des heil. Petrus auf dem Lauterberge bei Halle u. d. ältesten Grabstätten d. erlauchten Sächs. Fürstenhauses, zur Feier der Einweihung der durch Se. Maj. König Friedrich Wilhelm IV. v. Preussen restaurirten Klosterkirche nebst Grabstätten auf Befehl Sr. Maj. des König Johann v. Sachsen hrsg. gr. 4. Dresden. geh. 2 Thlr.

Kussmaul, Prof. Adf., u. Adf. **Tenner**, Untersuchungen üb. Ursprung u. Wesen der fallsuchtartigen Zuckungen bei der Verblutung sowie der Fallsucht überhaupt. [Aus den v. Moleschott hrsg. Untersuchgn. zur Naturlehre d. Menschen u. der Thiere abgedr.] gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 1½ Thlr.

Leo, H., Vorlesungen üb. die Geschichte d. deutschen Volkes u. Reiches. 2. Bd. gr. 8. Halle. geh. 4 Thlr. (1. 2.: 7¼ Thlr.)

Männer, die, der Reformation. Portraits nach Orig.-Zeichnungen v. Hans Holbein u. A. in Stahl gest. v. *C. Barth.* Biographien v. *Ludw. Bechstein* u. A. Autographen facs. nach Orig.-Briefen. (In ca. 14 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-4. Hildburghausen. geh. ⅚ Thlr.

Marlo, Karl, Untersuchungen üb. die Organisation der Arbeit od. System der Weltökonomie. 3. Bd. 1. Hft. gr. 8. Kassel. n. ½ Thlr. (I, 1—12. II, 1—9. III, 1.: n. 11 Thlr. 12½ Ngr.)

Miliutin, Oberst, Geschichte d. Krieges Russlands m. Frankreich unter der Regierung Kaiser Paul's I. im J. 1799. 3. Bd. Nach dem russ. Orig. ins Deutsche übertr. v. Lieut. *Chr. Schmitt.* Lex.-8. München. geh. (à) n. 3 Thlr. 16 Ngr.

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 3. Bd. Von Sullas Tode bis zur Schlacht von Thapsus. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 4⅓ Thlr.)

Moy de Sons, Prof. Ernst Frhr. v., Grundlinien e. Philosophie d. Rechts aus katholischem Standpunkte. 2. Bd. A. u. d. T.: Grundlinien e. Philosophie d. Staats- u. Völkerrechts aus kathol. Standpunkte. gr. 8. Wien. geh. 1½ Thlr.

Mystiker, deutsche, des 14. Jahrhunderts. Hrsg. v. *Prz. Pfeiffer.* 2. Bd. A. u. d. T.: Meister Eckhardt. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 3½ Thlr. (1. 2.: 6½ Thlr.)

Pilz, Doc. Dr. Jos., Lehrbuch der Augenheilkunde. 5. Lfg. Mit 1 (chromolith.) Quarttaf. Lex.-8. Prag. geh. (à) n. 1 Thlr.

Prutz, Rob., Ludwig Holberg, sein Leben u. seine Schriften. Nebst e. Auswahl seiner Komödien. gr. 8. Stuttgart. geh. 3 Thlr.

Raumer, Frdr. v., Geschichte der Hohenstaufen u. ihrer Zeit. 3. verm. Aufl. 5. Halbbd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. ½ Thlr.

Reichenbach, Hofr. Prof. Dr. H. G. Ludw., u. Doc. H. Gust **Reichenbach,** Deutschlands Flora m. höchst naturgetreuen Abbildungen. Nr. 195 u. 196. gr. 4. Leipzig. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

—— —— dasselbe. Wohlfeile Ausg., halbcolor. Serie I. Hft. 127 u. 128. Lex.-8. Ebd. à n. 16 Ngr.

—— —— Iconographia botanica. Tom. XXVIII. Decas 9 et 10. Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adjacentium ergo mediae Europae. Tom. XVIII. Decas 9 et 10. gr. 4. Ebd. à n. ⅚ Thlr.; color. à n. 1½ Thlr.

Schlosser's, (Geh.-R. Prof.) F. C., Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Unter Mitwirkg. bearb. v. *G. L. Kriegk.* 19. Bd. A. u. d. T.: Vollständiges Namen- u. Sach-Register zu Schlosser's Weltgeschichte f. das deutsche Volk. Angefertigt v. *G. L. Kriegk.* gr. 8. Frankfurt a. M. geh. n. ⅔ Thlr. (cplt.: n. 15⅔ Thlr.)

Schriften der Universität zu Kiel aus dem J. 1856. [3. Bd.] gr. 4. Kiel. geh. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 5⅙ Thlr.)

Schroeter, Rob. Gust. Feod., Gregorii Bar-Hebraei scholia in psalmum VIII, XL, XLI, L, e codice Berolinensi primum edita, cum codicibus Bodleiano Florentino Vaticanis collata, translata et annotationibus instructa. Dissertatio. gr. 8. Breslau. geh. n. ½ Thlr.

Siebmacher's, J., grosses und allgemeines Wappenbuch in Verbindg. m. Mehreren neu herausg. u. mit histor. genealog. u. herald. Notizen begleitet v. Dr. *Otto Titian v. Hefner.* 36. u. 37. Lfg. od. I. Bd. 2. Abthl. 2. Hft. u. III. Bd. 1. Abthl. 2. Hft. gr. 4. Nürnberg. à n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Sighart, Lyc.-Prof. Dr. J., die mittelalterliche Kunst in der Erzdiöcese München-Freising dargestellt in ihren Denkmälern. Mit 1 (lith. u. color.) Architekturkarte (in 4.) u. 7 grav. Taf. (auf 6 Steintaf.) 8. Freysing 1855. geh. n. 1 Thlr.

Slomann, Dr. H., Leibnitzens Anspruch auf die Erfindung der Differenzialrechnung. 4. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Springer, Ant., Geschichte der bildenden Künste im 19. Jahrhundert. gr. 8. Leipzig 1858. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Statz, Vinz., mittelalterliche Bauwerke nach Merian. Mit einer Einleitung v. A. Reichensperger. 3. Hft. Lex.-8. Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Taitbout de Marigny, E., Hydrographie de la Mer Noir et de la Mer d'Azow. Description topographique et archéologique de leurs côtes depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. Lex.-8. Trieste 1856. (Leipzig.) geh. n. 1⅓ Thlr.

Troschel, Prof. Dr. F. H., das Gebiss der Schnecken zur Begründung einer natürlichen Classification untersucht. 2. Lfg. Mit 4 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Uhlemann, Prof. Dr. Frdr., Grammatik der syrischen Sprache m. vollständigen Paradigmen, Chrestomathie u. Wörterbuche f. akadem. Vorlesungen u. zum Selbststudium bearb. 2. überarb. u. verm. Ausg. hoch 4. Berlin. geh. n. 3 Thlr.

Uhlemann, (Doc.) Dr. Max, Handbuch der gesammten ägyptischen Alterthumskunde. 2. Thl. Aegyptische Archäologie. Mit 1 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 2 Ngr.)

Ural, der nördliche, und das Küstengebirge Pai-Choi, untersucht u. beschrieben von einer in den J. 1847, 1848 u. 1850 durch die kaiserl. russische geographische Gesellschaft ausgerüsteten Expedition. 1. Bd. (Geographische Ortsbestimmungen u. magnetische Beobachtungen angestellt v. Prof. *M. Kowalski.* Imp.-4. St.-Petersburg 1853. (Leipzig.) geh. n.n. 2 Thlr. 7 Ngr.

—— dasselbe. 2. Bd. Verfasst v. dem Leiter der Ural-Expedition Obrist Prof. Dr. *Ernst Hofmann.* Imp.-4. Nebst 2 Anhängen: Bemerkungen über d. Wirbelthiere d. nördl. europ. Russlands, besonders d. nördl. Ural's. Ein Beitrag zur näheren zoologisch-geograph. Kenntniss Nordost-Europa's v. Dir. *J. F. Brandt.* Flora Boreali-Uralensis. Ueber die Verbreitung der Pflanzen im nördlichen Ural. Nach den Ergebnissen der Ural-Expedition in den J. 1847—1848 v. *F. J. Ruprecht.* Ebd. 1856. geh. n.n. 5½ Thlr.

Vega, Baron v., logarithmic tables of numbers and trigonometrical functions. Translated from the 40. or Dr. Bremiker's thoroughly revised and enlarged edition by Prof. *W. L. F. Fischer.* Ster. gr 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

—— Manuale logaritmico-trigonometrico. 40. Ristampa. Nuova ediztone ster. completamente riveduta ed accresciuta per cura dei Dr. *C. Bremiker.* gr. 8. Ebd. geh. n. 2 Thlr.

—— Manuel logarithmique et trigonométrique. 40. Édition stér. complétement revue et augmentée par Dr. *C. Bremiker.* gr. 8. Ebd. geh. n. 2 Thlr.

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 1. Bd. 1. Thl. 4. Aufl. A. u. d. T.: Kurze Erklärung des Evangeliums Matthäi. 4. Aufl. besorgt v. Lic. *Herm. Messner.* gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Anzeige.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Neuhäuser, J., Cadmilus sive de Cabirorum cultu ac mysteriis antiquissimaeque Graecorum religionis ingenio atque origine. gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Otte, H., Glockenkunde. Mit Holzschnitten und 1 lith. Tafel. Lex.-8. Geh. 1⅓ Thlr.

Steiner, F., über den Amazonen-Mythus in der antiken Plastik. Mit 5 Tafeln. Lex.-8. Geh. 2 Thlr.

Zarncke, F., die deutschen Universitäten im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte und Charakteristik derselben. 1. Beitrag. gr. 8. Geh. 1⅔ Thlr.

Leipzig, im October 1857.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

Den Anfang der Kiewschen Drucke bezeichnet als ihr Erstling der Часословъ vom Jahre 1617; die bemerkenswertheren der demnächst folgenden sind: das Messbuch von 1620, ganz übereinstimmend mit dem Strjatinschen von 1604; die höchst seltene Ausgabe des Nomocanon von 1620; des Rectors Kassian Sakowitsch Trauergedicht auf die Beerdigung des Saporoger Hetmans Peter Constantewitsch Sagaidatschny, eine Schrift von der nur zwei Exemplare bekannt sind; die Evangelien von J. 1644; Столиъ цнотъ (die Säule der Tugend) des Erzbischofs Silvester Kossow, von 1658; die erste Ausgabe des Petscherischen Pateriks von 1661 und zwar ein von dem Verfasser, dem Archimandriten Innocenz Gisel, unterzeichnetes Exemplar; das Titelblatt eines

Messbuchs gedruckt 1741 unter dem unmündigen Kaiser Johann Antonowitsch, nach dessen Verbannung alle Schriften, die sich auf seine Regierung bezogen oder mit seinem Titel gedruckt waren, auf Befehl der Kaiserin Elisabeth Petrowna sorgfältig gesammelt und verbrannt wurden.

Eine besondere Nebenabtheiluug der Kiewschen bilden in der Ausstellung die Nowgorod-Sewerskischen, Tschernigowschen und Klinschen Drucke, von denen die letztern der altgläubigen Secte angehören. Hier finden wir das Anthologion von Nowgorod-Sewersk, 1628; das Psalterium von Tschernigow, 1680 und der Weg des Kreuzes unseres Herrn (Царскій путъ Креста Господня) ebendaselbst 1709 gedruckt und mit recht guten Kupferstichen verziert.

Die letzte Vitrine enthält die St. Petersburgischen Drucke und ausserdem einiges zu Amsterdam, Rom, Stockholm, Paris, Carouge (bei Genf) und London erschienene.

Hier liegt das erste in St. Petersburg gedruckte Buch, das Buch des Mars (Книга Марсова) welches 1713, mit vielen Plänen und Zeichnungen verziert, erschien und zwar in der damals noch sehr neuen bürgerlichen Schrift, (Bücher mit Cyrillischer Schrift fing man hier erst eilf Jahre später an zu drucken); neben demselben ein vollständiges Exemplar des Neuen Testaments, in zwei Colonnen, holländisch und kirchenslawisch gedruckt, der erstere Text im J. 1717 im Haag, der letztere später in St. Petersburg. Ein anderes Exemplar, in dem der Raum der den slawonischen Text aufnehmen sollte, weiss geblieben ist, befindet sich in der vorhin erwähnten Bibelausstellung.

Zu den grössten Seltenheiten dieser Abtheilung gehört (aus den obenangeführten Gründen) das Manifest der Thronbesteigung des Kaisers Johann Antonowitsch, sowie zwei andere unter demselben Kaiser, 1741, erschienene Flugschriften: eine Ode Lomonossows, „die ersten Trophäen Johanns des dritten" betitelt und die Beschreibung eines Feuerwerks am Kaiserlichen Geburtstage.

Aus neuster Zeit findet man hier: den von der Bibliothek selbst im J. 1855 besorgten Facsimiledruck der ersten Russischen Zeitung (Jahrgang 1703); vom J. 1856 eine Prachtausgabe der Evangelien uad eine Auswahl Krilowscher Fabeln, im allerkleinsten Format (124°) und mit der feinsten Schrift gedruckt in der Typographie der Reichs-Credit-Scheine.

Von Römischen Ausgaben sind hervorzuheben zwei Glagolitische Messbücher, eines aus dem XVI. Jahrhunderte, das andere vom J. 1631, und das orthodoxe Glaubensbekenntniss, auf Befehl Papst Urbans VIII. im Jahre 1648 lateinisch und kirchenslawisch gedruckt.

Unter den zu Amsterdam erschienenen, die sämmtlich selten sind, zeichnet sich die kurze Einleitung in die allgemeine Geschichte (краткое введеніе во всякую Исторію) von 1699 als das

erste mit Cyrillischer Schrift daselbst gedruckte Buch aus. Der Typograph Tessing hatte von Peter dem Grossen auf funfzehn Jahre ein Privilegium erhalten, mit den Erzeugnissen seiner Presse nach Russland Handel zu treiben. Von ihm befinden sich ferner hier: eine Uebersetzung von Abraham de Graaf's Lehrbuch der Seeschifffahrt, 1701; Symbole und Emblemata mit 839 kleinen Kupferstichen, 1705; und der Schauplatz oder Spiegel der Monarchen (Θеатръ или Зерцало Монарховъ) griechisch mit einer russischen Uebersetzung von Beklemischew, 1710.

Zu Stockholm wurde im J. 1644 ein Lutherischer Katechismus in finnischer Sprache mit Cyrillischen Lettern gedruckt. Zu Carouge erschien im J. 1789 ein kleines von Karshawin verfasstes Curiosum, französisch und russisch unter dem Titel: Beschreibung der Laus. Diese beiden Stücke nebst einem zu London im J. 1814 gravirten slawonischen Vaterunser (von der Grösse eines halben Kopeken) und der von dem Fürsten Lobanow-Rostowsky herausgegebenen russischen Uebersetzung des Evangeliums Matthaei, gedruckt bei Firmin-Didot, zu Paris 1821, bilden den Schluss der Ausstellung.

3) Ausstellung aller Arten von Bilddruck.

Der Zweck dieser im Saale XV. des mittleren Stockwerks unter Glas und Rahmen zur Schau gestellten Sammlung ist: alle Arten des Verfahrens beim Bilddruck in ausgewählten Proben übersichtlich zu vereinigen und also die Geschichte der Technik dieses Kunstzweiges anschaulich zu machen.

Wir finden hier zunächst die xylographischen Blätter, als: Holzschnitt und Holzstich, auch die mit verschiedenen Holzplatten gedruckten Blätter in sogenanntem Helldunkel (chiaroscuro, clair-obscur); sodann den Kupferstich, und zwar sowohl den eigentlichen mit dem Grabstichel auf Kupfer ausgeführten (gravure au burin, en taille-douce) als auch den durch Aetzkunst hervorgebrachten (aqua forte, à l'eau forte); ferner Proben der Schwarzen Kunst oder Schabkunst (mezzotinto, manière noire) welche eine Vereinigung des Holz- und Kupferstiches ist, ebenso der Tuschmanier (aqua tinta, manière de lavis) und der Punktiermanier (gravure au pointillé). Dann folgen der Stahlstich, Steindruck, Steinfarbendruck (chromolithographie), die Photographie und der Naturselbstdruck.

Ausser diesen grösseren Sammlungen ist die Ausstellung der neuen Pariser Prachtausgabe der Imitatio Christi, als des Schönsten, was die neuere Typographie überhaupt hervorgebracht, noch besonders zu erwähnen. Bekanntlich sind nur sehr wenige Exemplare verkäuflich gewesen, und der Preis jedes einzelnen, den vortrefflichen Einband mitgerechnet, war 6000 Franken. Für dieses typographische Meisterstück ist

in der Bibliothek ein besonderes, kunstreich gefügtes Stativ hergerichtet worden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient ferner der Wiener Polygraphische Apparat, ein Geschenk, das die Bibliothek dem K. Oesterreichischen Ministerium des Innern zu verdanken hat. Es ist ein zierlicher, ziemlich grosser Schrank von der schönsten Arbeit, in dessen Schiebfächern Proben von allen graphischen Verfahrungsweisen enthalten sind, die in der Kaiserlichen Druckerei zu Wien angewandt werden. Man hat hier im Kleinen ein Bild von der vielseitigen und grossartigen Thätigkeit dieser weltberühmten Anstalt, die unter ihrem jetzigen genialen Director, Herrn Regierungsrath und Akademiker Auer, dem Erfinder des sogenannten Naturselbstdrucks[1]), Unvergleichliches leistet.

Von geringerer Bedeutung ist die Ausstellung moderner in verschiedenem Geschmacke illustrirten Ausgaben, die in der Rotunde der Bibliothek neben den Sammlungen der Elzevire, der Aldinen, der historischen Exemplare u. s. w. eingerichtet worden.

Zur Verschönerung der Bibliotheks-Säle trug auch ein Geschenk des Wirkl. Geheimenraths Th. J. Prjanischnikow bei, bestehend in zwei Oelgemälden (Bildnissen des Dichters Dershawin und des um die russische Litteratur im XVIII. Jahrhundert hoch verdienten Bibliographen und Buchhändlers Nowikow) und in drei Basreliefs in Gyps, verkleinerten Copien der Giebel-Basreliefs der St. Isaaks-Cathedrale. Das erste derselben stellt die Taufe des russischen Volkes im Beisein des Grossfürsten Wladimir dar; das andere den heiligen Isaak, der den Kaiser Valens und dessen Gemahlin segnet; das dritte Peter den Grossen, der die Reliquien des heiligen Alexander-Newski nach St. Petersburg bringt.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Achenbach, Ad., geognostische Beschreibung der Hohenzollerschen Lande. Mit 1 (chromolith.) geognostischen Karte (in Imp.-Fol.) [Abdr. aus der Zeitschr. der deutschen geolog. Gesellschaft.] gr. 8. Berlin. geh. n. 1½ Thlr.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie für prakt. Aerzte. 35. u. 36. Lfg. Imp.-Fol. Bonn. à n. 1½ Thlr.

Aretin, Kämmerer w. geh. Rath C. M. Frhr. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale des bayerischen Herrscher-Hauses. Hrsg. auf Befehl Sr. Maj. d. Königs Maximilian II. 3. Lfg. Imp.-Fol. München. In Mappe. (à) n.n. 12 Thlr.

---

1) Die in England erhobenen Anspruche auf die Priorität dieser interessanten Erfindung haben sich bekanntlich bei näherer Beleuchtung als unbegründet erwiesen.

Auberlen, Lic. Prof. Dr. Carl Aug., der Prophet Daniel u. die Offenbarung Johannis in ihrem gegenseitigen Verhältniss betrachtet und in ihren Hauptquellen erläutert. Mit e. Beilage v. *M. Fr. Roos*. 2. Aufl. gr. 8. Basel. geh. n. 1⅔ Thlr.

Barth, Dr. Heinr., Reisen und Entdeckungen in Nord- u. Central-Afrika in den J. 1849 bis 1855. Tagebuch seiner im Auftrag der Brittischen Regierung unternommenen Reise. 1. Bd. Mit (6 in Kpfr. gest. u. lith.) Karten (in 4., qu. gr. Fol. u. qu Imp.-Fol.), (eingedr.) Holzschn. u. (12 chromolith.) Bildern. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 6 Thlr.; Pracht-Ausg. n. 12 Thlr.

Bill, Prof. Dr. Geo., Uebersicht der Medizinalpflanzen der neuesten österreichischen Pharmakopöe nach dem natürlichen Systeme. 8. Wien. geh. 24 Ngr.

Brandt, Pfr. Chrn. Phil. Heinr., u. Pastor Chrn. Karl Aug. **Brandt**, homiletisches Hülfsbuch beim Gebrauche der evangelischen u. epistolischen Perikopen des ganzen Kirchenjahres u. der Passionsgeschichte Jesu Christi. 6. Bd. [I. bis XIV. Sonntag nach Trinitatis.] Leipzig. 1858. geh. 2 Thlr. 21 Ngr. (1—6.: 14 Thlr. 21 Ngr.)

Brugsch, Dr. Henri, Monumens de l'Egypte. Déscrits, commentés et reproduits pendant le séjour qu'il a fait dans ce pays en 1853 et 1854 par ordre de Sa Maj. le roi de Prusse. (In ca. 20 Livrs.) 1. Livr. gr. Fol. Berlin. In Mappe. n. 6⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. XIII Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 11 Thlr.

Ecker, Dir. Dr. A., Untersuchungen zur Ichthyologie angestellt in der physiologischen u. vergleichend-anatomischen Anstalt der Universität Freiburg nebst e. Geschichte u. Beschreibg. dieser Institute. Zur 400jährigen Jubelfeier der Albert-Ludwigs-Universität. Mit 2 (lith.) Taf. gr. 4. Freiburg i. B. geh. n. 21 Ngr.

Esse, Geh. Reg.-R. Dr. C. H., die Krankenhäuser, ihre Einrichtung u. Verwaltung. Mit 8 lith. Taf. (in gr. Fol. u. qu. gr. Fol.) Lex.-8. Berlin. geh. n. 2⅚ Thlr.

Essellen, Hofrath M. F., das römische Kastell Aliso, der Teutoburger Wald u. die pontes longi. Ein Beitrag zur Geschichte der Kriege zwischen den Römern u. Deutschen in der Zeit vom Jahre 12 vor bis zum Frühjahre 16 nach Christus. Mit 4 (lith. u. chromolith.) Karten (in qu. Fol. u. gr. Fol.) u. e. Anh. „Ueber die alten Steindenkmäler, die sogen. Hünenbetten in Westphalen u. den angrenzenden Provinzen." gr. 8. Hannover. geh. n. 2 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 76—83. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

—— Denkmale deutscher Baukunst von Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit 2—5. Lfg. Imp.-4. Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei v. Einführung des Christenthums bis auf die neueste Zeit. 2—5. Lfg. Imp.-4. Ebd. baar à n. ⅔ Thlr.

Fries, Thdr. Magnus, de Stereocaulis et Pilophoris commentatio. gr. 8. Upsaliae. geh. n. 24 Ngr.

Gabler, Dr. Ernst, lateinisch-deutsches Wörterbuch f. Medicin u. Naturwissenschaften bearb. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Gagern, Heinr. v., das Leben d. Generals Friedrich v. Gagern. 2. Bd. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr. (1—3.: n. 9⅓ Thlr.)

Gerlach, Departem.-Thierarzt Lehr. A. C., Krätze u. Räude. Entomologisch u. klinisch bearb. Mit 8 (lith.) Taf. Abbildgn. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1⅚ Thlr.

Heger, Dr. Ignaz, Auflösungsmethode f. algebraische Buchstabengleichungen m. e. einzigen unabhängigen Buchstabengrösse. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus den Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Hermann, Privatdoc. Dr. Conr., philosophische Grammatik. gr. 8. Leipzig. 1858. geh. 2 Thlr.

Klöden, G. A. v., Handbuch der Erdkunde. (In ca. 25 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Lucian, ausgewählte Schriften. Erklärt v. *Jul. Sommerbrodt.* 3. Bdchn.: Wie man Geschichte schreiben soll. Die Rednerschule. Der Fischer. Der ungebildete Büchernarr. Ueber die Pantomimik. gr. 8. Berlin. geh. 12 Ngr. (2. 3.: 19½ Ngr.)

Lyell, Charles, Geologie oder Entwickelungsgeschichte der Erde u. ihrer Bewohner. Nach der 5. Aufl. des Orig. v. Verf. umgearb. Die Uebersetzung durchgesehen u. eingeführt v. *Bernh. Cotta.* 1. Bd. Mit 332 Abbildgn. des Orig. (In eingedr. Holzschn.) gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅔ Thlr.

Marx, Prof. J., Geschichte des Erzstifts Trier, d. i. der Stadt Trier und d. Trier. Landes, als Churfürstenthum und als Erzdiöcese v. den ältesten Zeiten bis zum J. 1816. (In 3 Abthlgn.) 1. Ahth.: Die Geschichte der Stadt Trier u. d. Trierschen Landes v. der Zeit der römischen Herrschaft in demselben bis zum Beginne der Regierg. d. letzten Churfürsten. 1. Bd. Lex.-8. Trier 1858. geh. n. 2 Thlr.

Miniewski, Wladysl., Filozofia nie filozofia w Baykach. 2 Tomy. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. VIII. Bd. 4. Hft. u. XI. Bd. 4—6. Hft. gr. 4. Zürich. n. 7 Thlr. 4 Ngr.

Mittheilungen der kaiserl.-königl. geographischen Gesellschaft. Red. v. Bergrath *Frz. Foetterle.* 1. Jahrg. 1857. 1. Hft. Lex.-8. Wien. baar n. 2 Thlr.

Muallakat. Die 7 Preisgedichte der Araber ins Deutsche übertragen v. Dr. *Phil. Wolff.* gr. 8. Rotweil. geh. baar n. ¾ Thlr.

Notizen f. praktische Aerzte über die neuesten Beobachtungen in der Medicin m. besond. Berücksicht. der Krankheits-Behandlung. Unter Mitwirkung des Dr. *F. Graevell* zusammengestellt v. Dr. *S. Strassmann.* 9. Bd. 3 Abthlgn. Lex.-8. Berlin. geh. n. 5⅔ Thlr. (1—9.: n. 51 Thlr.)

—— naturhistorische u. chemisch-technische, nach den neuesten Erfahrungen zur Nutzanwendung f. Gewerbe, Fabrikwesen u. Landwirthschaft. 8. Sammlung. 8. Berlin 1858. geh. (á) 1 Thlr.

Pictet, Prof. F.-J., et Conservateur Alois **Humbert**, Monographie des Chéloniens de la mollasse Suisse. Imp.-4. Genf 1856. cart. n. 8 Thlr.

Pillersdorff, Hauptm. Alb. Frhr., das 57. Infanterie-Regiment Fürst Jablonowski und die Kriege seiner Zeit. Im Auftrage des Regiments nach den Quellen des k. k. Kriegsarchives. Lex.-8. Wien. geh. n. 4 Thlr.

Rathke, Dr. Heinr., Untersuchungen üb. die Aortenwurzeln u. die von ihnen ausgehenden Arterien der Saurier. Mit 6 (chromolith.) Taf. [Aus den Denkschr. der k. Akad. der Wiss.] gr. 4. Wien. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Reil, Privatdoc. Dr. Wilh., Materia medica der reinen chemischen Pflanzenstoffe. Nach den vorhandenen Quellen u. eigenen Erfahrgn. bearb. gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Ritter, Reg.- u. Baurath F. A., die Klosterkirche auf dem Petersberge bei Halle u. ihre Restauration in den J. 1853 bis 1857. Mit 5 Kpfrtaf. gr. Fol. Berlin. cart. n. 4 Thlr.

Sandreczki, Dr. C., Reise nach Mosul u. durch Kurdistan nach Urumia, unternommen im Auftrag der Church Missionary Society in London, 1850. In briefl. Mittheilungen aus (seinem) Tagebuche. 3. u. 4. Thl. A. u. d. T.: Aus Urumia. Rückreise durch das Land der Berg-Nestorianer üb. Mosul nach Smyrna. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt. 3 Thlr. 18 Ngr.)

Schott, W., über die chinesische Verskunst. [Aus den Abhandlungen der K. Akad. der Wissenschaften zu Berlin 1857.] gr. 4. Berlin. geh. n. 16 Ngr.

Schubert, Général T. F. de, Monnayes russes des dernièrs trois siècles, depuis le czar Joan Wasiliewicz Groznyi jusqu'à l'empereur Alexandre II. 1547—1855. Avec un Atlas. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 24 Thlr.; m. Atlas in engl. Mappe n. 25⅓ Thlr.

Sighart, Prof. Dr. Joach., Albertus Magnus. Sein Leben u. seine Wissenschaft. Nach den Quellen dargestellt. Mit Portr. (in Stahlst.) u. 2 Kunstbl. [Casel u. Lehrstuhl] in Farbendr. Lex.-8. Regensburg. geh. 1 Thlr. 25½ Ngr.

Spinola, Dr. Wern. Th. Jos., Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie f. Thierärzte. 3. Abth.: [Hautausschläge; Ab- und Aussonderungs-Krankheiten.] gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr. 24 Ngr. (1—3.: n. 7 Thlr.)

Stobaei, Joan., florilegium recognovit *Aug. Meineke.* Vol. IV. (Schluss.) 8. Leipzig. geh. (à) ¾ Thlr.; Velinp. (à) 1 Thlr.

Valette St. George, Dr. Adph. Lib. Baro de la, de Gammaro puteano. Dissertatio inauguralis. Accedunt 2 tabulae aeri incisae. gr. Imp.-4. Berlin. geh. baar 1 Thlr.

Walther, Dir. Prof. Dr. J. C. W., Heilformeln f. Aerzte u. Wundaerzte gewählt u. zusammengestellt. 16. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.; cart. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Wenzig, Jos., u. Jos. **Krejči**, die Umgebungen Prags. Orographisch, pittoresk u. historisch geschildert. Mit 20 physiognomischen (lith.) Landschafts-Skizzen u. 1 (lith.) Karte. hoch 4. Prag. geh. n. 2⅔ Thlr.

ENGLAND.

Alford (H.) — The Greek Testament; with a Critically revised Text, a Digest of Various Readings, Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage, Prolegomena, and a Critical and Exegetical Commentary. By Henry Alford, D. D. 4 vols. Vol. 3, 2d edit. 8vo. pp. 526, cloth. 18s.

Baker (T.) — The laws relating to Burial; with Notes, Forms, and Practical Instructions. By T. Baker. 2d edit. including the Statutes passed during the Present Session of Parliament, and Scotch and Irish Acts. 12mo. pp. 254, cloth. 6s.

Cairness (J. E.) — The Character and Logical Method of Political Economy: being a Course of Lectures delivered in Hilary Term, 1857. By John E. Cairnes. post 8vo. pp. 194, cl. 6s.

Culverwel (N.) — Of the light of Nature: a Discourse. By Nathaniel Culverwel. Edited by John Brown, D. D.; with a Critical Essay by John Cairns. 8vo. (Edinb.) pp. 360, cl. 12s.

Erichsen (J.) — The Science and Art of Surgery: being a Treatise on Surgical Injuries, Diseases, and Operations. By John Erichsen. 2d edit. enlarged, 8vo. pp. 1040, cloth. 25s.

Graves (J.) and **Prim** (J. G. A.) — The History and Antiquities of the Cathedral Church of St. Canice, Kilkenny. By the Rev. Graves and John G. Augustus Prim. 4to. (Dublin), cloth. 42s.

Mantell (G. A.) — The Wonders of Geology; or, a Familiar Exposition of Geological Phenomena. By Gideon Algernon Mantell. 7th edit. revised by T. Rupert Jones. Vol. 1, pp. 504, cl. 7s. 6d

Matthew (St.) — L'Evangile selon St. Matthieu, traduit en Breton de Vannes: Ariel revé St. Maheu, troeit é Brehonec Guénet, dré Christoll Terrien. 16mo. pp. 132. 6s.

Murray (H.) — History of British India. By Hugh Murray. Continued to the close of the Year 1854. New edit. post 8vo. pp. 724, cloth. 6s. 6d.

Sale (G.) — The Koran, commonly called the Alcoran of Mohammed, translæted into English from the German-Arabic; with Explanatory Notes taken from the most approved Commentators, and a Preliminary Discourse. By George Sale. New edit. with Memoir of the Translator. 8vo. pp. 518, cl. 7s. 6d.

Snow (W. P.) — A Two Years' Cruise off Tierra del Fuego, the Falkland Islands, Patagonia, and in the River Plate: a Narrative of Life in the Southern Seas. By W. Parker Snow. 2 vols, post 8vo. pp. 720, cloth 24s.

Train (G. F.) — Young America Abroad in Europe, Asia, and Australia: a Series of Letters from Java, Singapore, China, Bengal, Egypt, the Holy Land, the Crimea and its Battle Grounds, England, Melbourne, Sydney, &c. &c. By George Francis Train. 2d edit. post 8vo. pp. 480, cloth. 8s. 6d.

Virgil. — Publii Virgilii Maronis Opera. Cura Joannis Dymock, nunc primum accedit Index Anglice, Historicus et Geographicus. Editio nova. 18mo. (Edinb.), pp. 420. cloth. 3s. 6d.

Wilson (E.) — The Anatomist's Vade-Mecum: a System of Human Anatomy. By Erasmus Wilson. 7th edit. 12mo. pp. 738, cl. 12s. 6d.

Anzeige.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Neuhäuser, J., Cadmilus sive de Cabirorum cultu ac mysteriis antiquissimaeque Graecorum religionis ingenio atque origine. gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Otte, H., Glockenkunde. Mit Holzschnitten und 1 lith. Tafel. Lex.-8. Geh. 1⅓ Thlr.

Steiner, M., über den Amazonen-Mythus in der antiken Plastik. Mit 5 Tafeln. Lex.-8. Geh. 2 Thlr.

Zarncke, F., die deutschen Universitäten im Mittelalter. Beiträge zur Geschichte und Charakteristik derselben. 1. Beitrag. gr. 8. Geh. 1⅔ Thlr.

Leipzig, im October 1857.

T. O. Weigel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1857.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in **Leipzig.**

Jahresbericht
der
Kaiserlich-Oeffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
für 1856,
überreicht
dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes
von
dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair
Baron M. von Korff,
und
auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers
bekannt gemacht.

(Fortsetzung.)

IV. Erwerbungen.

Mit Ausnahme des Jahres 1852, welches hinsichtlich des Zuwachses an Büchern bis jetzt ohne Beispiel in der Geschichte unserer Bibliothek ist, war das verflossene Jahr in dieser Beziehung eines der glücklichsten. Durch die Munificenz Sr. Maj. des Kaisers sah sich die Bibliothek in Stand gesetzt, ausser andern beträchtlichen Erwerbungen, die ganze Bibliothek des Slavaenologen Jungmann (3900 Bände) anzukaufen, die für die west-slawische und namentlich die czechische Litteratur von anerkanntem Werthe ist.

Aus der gräflich Wielhorskischen Erbschaft erhielt die Biblio-

thek eine reichhaltige Sammlung der seltsamsten Bücher, über zweitausend Bände magischer, alchimistischer, überhaupt geheimwissenschaftlicher oder sogenannter pseudophilosophischer Schriften, die sich der verstorbene Graf, einer der gelehrtesten und geistreichsten Bücherliebhaber, von allen Enden Europas, oft mit sehr bedeutenden Opfern, im Laufe seines ganzen Lebens verschafft hatte.

Auf Allerhöchsten Befehl und Verfügung der Oberbehörde wurde der Kaiserlich Oeffentlichen Bibliothek überwiesen:

1) Aus der Bibliothek der Generalstabes eine beträchtliche Anzahl von ausländischen Russland betreffenden Schriften, unter denen manche von grosser Seltenheit, wie:

a) Beauplan. Description d'Ukranie. Paris, 1661, 4^0. — eine von den Bibliographen bezweifelte Ausgabe.

b) Lyseck, Relatio eorum quae circa Sacrae Majestatis ad Magnum Moscorum Czarum ablegatos anno 1675 gesta sunt. Moguntiae, 1679, 8^0, (die erste Ausgabe von 1676 befand sich bereits in der Bibliothek).

c) Relazione e viaggio della Moscovia del Caval. Zani Bolognese. Bologua, 1690, 12^0.

d) Beschreibung des Einzugs und Tractaments derer beyder Römisch-Keyserl. Gross-Gesandten an die Moskowitische Zaaren. s. l. 1684, 4^0.

e) Printz a Buchau, Moscoviae ortus et progressus, Gubenae, 1681, 12^0.

f) Mena, Estado general del Imperio Rusiano ó Moscovita hasta la toma de Asoff. Madrid, 1736, 2 vol. 8^0.

g) Brakel, Christlich Gesprech von der grawsamen Zerstörung in Lifland, Antwerpen, 1579, 8^0, — bezüglich auf den polnischen Krieg Johanns des Schrecklichen.

h) Umständliche Beschreibung der Hohen Salbung und Krönung der Allerdurchlauchtigsten Fürstin Anna Joannowna. Stpg. 1731. folio, mit Kupferstichen.

i) Schlözer, Tableau de l'histoire de Russie, Gotha et Göttingue, 1769, 32^0.

k) Il cittadino politico e imparziale d'Amsterdam o lettera di un Olandese sopra l'arrivo della flotta Russa nel Mediterrannea. Cosmopoli, 1771, 8^0.

l) Historischer Kalender auf das Jahr Christi 1775, Stpbg. 16^0, — herausgegeben von der Kais. Akademie der Wissenschaften und jetzt kaum mehr zu finden.

m) Relation de l'ambassade de Derviche Mehemmed Efendi à Stpbourg en 1754. Probe eines lithographischen Druckes aus der Typographie des Grafen Lasteyrie, Paris, 1821.

n) Harris, navigantium atque itinerantium bibliotheca, London, 1744—48, folio, 2 vol.

2) Aus der Gatschinaschen Schloss-Bibliothek, im Austausuh gegen Dubletten, 1255 Bände aus verschiedenen Fächern, dar-

unter gegen funfzig längst vergriffene Gelegenheitsschriften bezüglich auf Ereignisse des Russischen Kaiserhauses.

3) Die auf Beschluss des griechischen Synods zu Athen, 1852—1855, von Ralli und Potli herausgegebene und Seiner Majestät dem Kaiser übersandte Sammlung kanonischer, apostolischer und von Concilien erlassener Verordnungen; 4 Bde. 8°.

4) Vom heiligen Synod, die mit Genehmigung desselben in verschiedenen Sprachen herausgegebenen Bücher der heil. Schrift, als: die vier Evangelien Syryänisch, Karelisch, Tscheremissisch und Mordwinisch. St. Petersb. 1820—23. 8°.

Ausserdem empfing die Bibliothek wie gewöhnlich die ihr gesetzlich zukommenden doppelten Exemplare aller in Russland erscheinenden Bücher, Zeitschriften u. s. w. und wurde auch in dem vergangenen Jahre wiederum sehr reichlich mit Privatgeschenken, nicht nur aus dem Inlande, sondern aus allen Theilen der civilisirten Welt bedacht. Am beträchtlichsten waren die Geschenke: der Gräflich Wielhorskischen Erben (2010 Bde.); von verschiedenen ausländischen Buchhändlern (420 Bde.); von dem Kiewschen Commissionair der Bibliothek Litow (410 Bde.); von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München (ihre sämmtlichen Publikationen 375 Bde.); von dem Ehren-Correspondenten der Bibliothek Magister Malyschewitsch (125 Bde.); vom Institut de France (alles was uns von den Publicationen desselben noch fehlte, 109 Bde.); von dem Garde-Capitain Werbitzki (74 Bde.); von dem wirkl. St.-R. Dahl (71 Bde.); von dem Ehrenmitgliede der Bibliothek S. D. Poltorazki (68 Bände und 60 fliegende Blätter); von dem Oberbibliothekar Bytschkow (66 Bde.); von der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften (ihre Schriften 65 Bde.); von dem Oberbibliothekar Minzloff (50 Bde.) und endlich von dem Director der Bibliothek (74 Bände und 4 fliegende Blätter).

Die namhaftesten der geschenkten Werke waren

I. In kirchenslawischer und russischer Sprache:

1) Трн новыя Басни Крылова (drei neue Fabeln Krylows) St. Petersburg, 1817, 8°, mit einer kurzen poetischen Dedication von der Hand des Dichters an Elisabeth Pawlowna Poltorazki (von dem Hofrath Besobrasow).

2) Мешенина катоноскаронической (Katonoscaronisches Allerlei), eine sonst nirgend mehr vorhandene periodische Schrift. St. Petersb. 1773. 8°. (von dem Ehrenmitgliede S. D. Poltorazki).

3) Eine Sammlung von ungefähr 100 Gelegenheits-Gedichten aus der Regierungszeit der Kaiserin Catharina II. (von demselben und dem General-Major Sablukow).

4) Діоптра альбо зерцало (Moralischer Spiegel). Ewia, 1612, 4°. (von dem Director der Bibliothek).

II. In fremden Sprachen:

Als besonders werthvoll ist hier zu erwähnen ein Geschenk S. M. des Königs von Preussen: die Prachtausgabe der Werke Friedrichs des Grossen. Berlin, 1846 – 48, 9 Bde. gr. 4°. auf Velinpapier.

Seiner Hoheit dem Herzog Wilhelm von Baden verdankt die Bibliothek ein Prachtexemplar von A. Holtzmann's Untersuchungen über das Nibelungenlied. Stuttg. 1854, 4°.

Ausserdem sind vorzüglich nennenswerth:

a. Für die Abtheilung der ausländischen Schriften über Russland.

1) Discours véritable de la réunion des églises d'Alexandrie et de Russie à la Saincte Eglise Catholique, Apostolique et Romaine. Traduict en françois du latin de l'Ill^e^ et Reverend^e^ Cardinal César de Baroniis. Paris 1599, 8°.

2) Estat présent de l'Arménie, tant pour le temporel que pour le spirituel. (Par le P. Fleuriau). Paris, 1694, 8°.

3) Relations nouvelles du Lévant, ou traités de la religion, du gouvernement et des coûtumes des Perses, des Arméniens et des Gaures Composés par le P. G(abriel) D(e) C(hinon) et donnés au public par le Sieur L(ouis) M(oréri). Lyon, 1671, 12°. (Diese drei seltenen Schriften wurden der Bibliothek von ihrem Ehrenmitgliede dem Fürsten A. Th. Orlow während seiner Anwesenheit in Paris zugesandt).

4) Russisch-Kayserlich Schleswig-Holsteinisches Kriegs-Reglement für die Cavallerie. Stpbg. 1762, 8°. (Vom Senateur Duhamel).

5) Petri Arcudii libri VII de concordia Ecclesiae Occidentalis et Orientalis. Lutetiae Parisiorum, 1679, 4°, ein sehr seltenes Buch, dessen Verfasser in Fabricii Biblioth. Graeca X, 416 erwähnt wird. (Vom Minister Norow).

6) Verordnung die Bauern des Lievländischen Gouvernements betreffend. 1804, 8°. (Von dem Landrath Samson von Himmelstiern).

7) Polnische und Reussische Zeittungen. Eigentliche und kurtze Beschreibung etlicher ergangener Kriegsübungen, auch die Belägerung der Statt Plesskaw. 1852, 4°. — Leider ist das nur das erste Heft des Werkes. Auf dem Titelblatte sieht man einen Holzschnitt mit der Unterschrift: „Contrafactur dess Moscovitischen Grossfürsten in seinem Fürstlichen Habit;“ und im Texte noch zwei andere Bilder: „Obolinscus der Reussen Obrist, in seiner Kriegsrüstung“ und „Antonius Possevinus tregt die versigelten Fridesbriff.“ (Von dem Berliner Buchhändler Friedländer).

8) Bacmeister, Projet d'une bibliothèque peu nombreuse,

pour servir à donner quelque connaissance de l'État de l'Empire de Russie. St.-Pétersbourg, 1789. 8°. (Von dem Staatsrath Mawrodi).

9) Errores atrocissimorum Ruthenorum, ohne Jahr und Druckort, aber sicherlich aus dem XVI. Jahrhunderte. (Von dem Berliner Buchhändler Ascher).

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Acta Tomiciana. Epistole. Legationes. Responsa. Actiones. Res geste. Sereniss. principis Sigismundi I., regis Poloniae et magni ducis Lithuanie. Per *Stanislaum Gorski*, Canon. Tom. VI. A. D. 1522—1523. Fol. Posen. cart. n. 6 Thlr.

Annalen der Königl. Sternwarte bei München, auf öffentl. Kosten herausgeg. v. Conservator Prof. Dr. *J. Lamont*. IX. Bd. [Der vollständ. Sammlung XXIV. Bd.] gr. 8. München. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Bentley's, Dr. Rich., Abhandlungen üb. die Briefe des Phalaris, Themistocles, Socrates, Euripides u. üb. die Fabeln d. Aesop. Deutsch v. Dr. *Woldem. Ribbeck*, gr. 8. Leipzig. geh. n. 4⅔ Thlr.

Bopp, Frz., vergleichende Grammatik des Sanskrit, Send, Armenischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen. 2. gänzlich umgearb. Ausg. 1. Bd. 2. Hälfte. gr 8. Berlin. geh. (à) n. 2 Thlr.

Brieger, Adph., de fontibus librorum XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, naturalis historiae Plinianae, quatenus ad artem plasticam pertinent. Dissertatio inauguralis. 8. Greifswald. geh. n. ½ Thlr.

Carus, Prof Jul. Vict., Icones zootomicae. Mit Originalbeiträgen der HH. G. J. Allmann, C. Gegenbauer, Th. H. Huxley, Alb Kölliker, H. Müller, M. S. Schultze, C. Th. E. v. Siebold u. F. Stein. 1. Hälfte. Taf. I — XXIII: Die wirbellosen Thiere. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 14 Thlr.

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. 1. Bd. Bis zur Schlacht bei Lade. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Dittel, Dr. Leop., die Topographie der Halsfascien. Mit 3 lith. Taf. (in Fol. u. qu. Fol.) Lex.-8. Wien. geh. n. 18 Ngr.

Doergens, Arnim, L. Annaei Senecae disciplinae moralis cum Antoniana contentio et comparatio. gr. 8. Leipzig. geh. ⅚ Thlr.

—— über Suetons Werk de viris illustribus. Eine philologische Studie. gr. 8. Ebd. geh. 21 Ngr.

Dove, Dr. H. W., klimatologische Beiträge. 1. Thl. Mit 2 (lith. u. chromelith.) Karten (in gr. Fol. u. Imp.-Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅔ Thlr.

—— über das Gesetz der Stürme. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Ebd. geh. n. ⅔ Thlr.

Duncker, Prof. Max, Geschichte d. Alterthums. 4. Bd. A. u. d. T.: Die Geschichte der Griechen. 2. Bd. gr. 8. Berlin. geh. n. 4 Thlr. (1—4.: n. 12⅓ Thlr.)

Engelien, A., u. Fr. **Henning**, Geschichte der Stadt Landsberg an der Warthe v. den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, m. e. lith. Ansicht der Stadt v. J. 1650 (in qu. Fol.) u. e. Vorw. v. L. Oberheim. gr. 8. Landsberg a. d. W. geh. n. 1 Thlr.

Evangelien, die vier, in alt-nordhumbrischer Sprache. Aus der jetzt zum erstenmale vollständig gedruckten Interlinearglosse in St. Cuthbert's Evangelienbuche hergestellt, m. e. ausführl. Einleitg., einem reichhaltigen Glossare, so wie einigen Beilagen versehen u. hrsg. von *Karl Wilh. Bouterwek*. gr. 8. Gütersloh. geh. n. 4. Thlr.

Fick, Prof. Dr. Ludw., über die Ursachen der Knochenformen. Experimental-Untersuchung. Mit 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. Imp.-4. Göttingen. geh. n. 1 Thlr.

Frantz, (Superint. Oberpfr.) Dr., die Prätensionen der exacten Naturwissenschaft beleuchtet u. m. polemischen Glossen wider Hrn. Prof. Dr. Schleiden begleitet. gr. 8. Nordhausen 1858. geh. ⅔ Thlr.

Graf, Lic. Prof. Dr. Karl Heinr., der Segen Mose's [Deuteronomium C. XXXIII.] erklärt. gr. 8. Leipzig. geh. 18 Ngr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 1. Thl. 3. Aufl. A. u. d. T.: Geschichte der Reformation in Deutschland u. der Schweiz. 1. Thl. 3. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. ¾ Thlr,

Hankel, W. G., elektrische Untersuchungen. 2. Abhandlung üb. die thermoelektrischen Eigenschaften d. Boracites. [Aus den Abhandlgn. der math.-phys. Classe der K. Sächs. Gesellschaft d. Wiss.] gr. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 24 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Heuglin, Konsulats-Gérant Thdr. v., Reisen in Nord-Ost-Afrika. Tagebuch e. Reise v. Chartum nach Abyssinien m. besond. Rücksicht auf Zoologie u. Geographie unternommen in dem J. 1852 bis 1853. Mit 1 (in Kpfr. gest. u. color) Karte (in qu. gr. Fol.), 1 (chromolith.) Gebirgs-Durchschnitte (in qu. Fol.) u. 3 (chromolith.) Bildern. gr. 8. Gotha. In engl. Einb. n. 2⅓ Thlr.

Hygini fabulae. Edidit *Bernh. Bunte*. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 3 Ngr.

Jaeger, Dr. Ed., Beiträge zur Pathologie d. Auges. 3. Lfg. Fol. Wien 1856. n. 5⅓ Thlr. (1—3.: n. 17⅓ Thlr.)

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frhrn. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp*. Für 1856. 2. [Schluss-]Hft. gr. 8. Giessen. (à Hft.) n. 2 Thlr.

Korân, der, aus dem Arabischen in's Hebräische übers. u. erläutert v. *Herrm. Reckendorff*. 4. u. 5. [Schluss-Hft. gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 2 Thlr. 28 Ngr.)

Korff, Staatssecretair Baron v., die Thronbesteigung d. Kaisers Nicolaus I. Auf Allerh. Befehl Sr. Maj. d. Kaisers Alexanders II. verfasst. Officielle deutsche Ausg. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 27 Ngr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie. 2. verb. u. verm. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit 350 (eingedr.) Holzschn. 1. Abth. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Niederrist, Bergverwalter J., Naturgeschichte des Mineralreichs für den practischen Bergmann. 1. Thl. — Mineralogie. Mit 624 Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) gr. 8. Brünn. geh. n. 1⅓ Thlr.

Rig-Veda od. die heiligen Lieder der Brahmanen. Hrsg. v. *Max Müller*. Mit e. Einleitg., Text u. Uebersetzg. der Prâtisâkhya od. der ältesten Phonetik u. Grammatik enthaltend. 3. Lfg. gr. 4. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 10⅔ Thlr.)

Römer, Lehr. Dr. Ed., kritische Untersuchung der Arten d. Molluskengeschlechts Venus bei Linné u. Gmelin m. Berücksichtg. der später beschriebenen Arten. gr. 8. Cassel. geh. ½ Thlr.

Rotteck's, Karl v., allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntniss bis zum neusten Pariser Frieden 1856. 20. Aufl. (In 11 Bdn. od. 40 Lfgn. m. 24 Stahlst. u. dem Portr. des Verf. in Stahlst.) 1—4. Lfg. 8. Braunschweig. geh. à n. ⅙ Thlr.

Schleiden, Prof. Dr. M. J., Studien. Populäre Vorträge. Mit dem (in Stahl gest.) Bildniss des Verf., 1 (chromolith.) Ansicht (in qu. gr. 4.), 1 (chromolith.) Karte (in qu. gr. Fol.) u. 3 lith. Taf. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr.

Seemann, Dr. Berthold, die Palmen. Populäre Naturgeschichte derselben u. ihrer Verwandten. Nebst e. vollständ. Verzeichniss aller bisher in unsre Gärten eingeführten Arten. Unter Mitwirkung des Verfassers deutsch bearb. v. Dr. *Carl Bolle*. Mit 7 Illustr. (wovon 6 in Holzschn. u. 1 Chromolith.) Lex.-8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Smith, Casp. Guil., de locis quibusdam grammaticae linguarum Balticarum et Slavonicorum. Partic. I. De elementis inprimis vocalibus. gr. 8. Kopenhagen. geh. 18 Ngr.

Strutyński, Jul. Hrab., kilka badan geologicznych i dziejowich Kaukazu. gr. 8. Berlin. geh. ½ Thlr.

Thaulow, Semin.-Dir. Prof. Gust., die Gymnasial-Pädagogik im Grundrisse. gr. 8. Kiel 1858. geh. n. 1⅓ Thlr.

Valentin, Prof. G., die kunstgerechte Entfernung der Eingeweide des menschlichen Körpers. [Exenteratio viscerum.] Ein Leitfaden f. wissenschaftl. Leichenöffnungen. 8. Frankfurt a. M. geh. ½ Thlr.

Waldmann, Gymn.-Lehr. H., über den thüringischen Gott Stuffo. Eine Untersuchung der ältern Geschichte d. Hülfensberges, e. berühmten Wallfahrtsortes im Eichsfelde. 8. Heiligenstadt. geh. n. 24 Ngr.

Wappen, die, der deutschen freiherrlichen u. adeligen Familien in genauer, vollständiger u. allgemein verständlicher Beschreibung. Mit geschichtl. u. urkundl. Nachweisen. Von dem Verf. d. Werkes: „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart." (Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*.) 4. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 4 Thlr.

Wetzel, Ed., allgemeine Himmelskunde. Ein Handbuch f. Lehrer und zum Selbstunterricht. Mit 144 (eingedr.) Holzschn. u. 5 lith. (wovon 1 chromolith.) Taf. (in qu. gr. 4. u. qu. Fol.) Lex.-8. Berlin 1858. geh. n. 2⅓ Thlr.

Wimmer's, Dr. Fr., Flora von Schlesien preussischen u. österreichischen Antheils od. vom oberen Oder- u. Weichsel-Quellen-Gebiet. Nach natürl. Familien m. Hinweisg. auf das Linné'sche System. 3. Bearbeitg. 8. Breslau. geh. n. 3½ Thlr.

Wolf, Ferd., über die beiden wiederaufgefundenen niederländischen Volksbücher v. der Königinn Sibille u. von Huon v. Bordeaux. [Aus den Denkschr. der k. Akad. d. Wissenschaften.] gr. 4. Wien. geh. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Zernikow, Lehr. Dr., die Theorie der Dampfmaschinen, in welcher die physikal. Eigenschaften u. die mechanischen Wirkungen d. Dampfes v. der ersten Ursache der Dampfbildg., von der Wärme, abhängig gemacht werden. gr. 8. Braunschweig. geh, n. 1⅓ Thlr.

Zippe, Prof. Dr. F. X. M., Geschichte der Metalle. gr. 8. Wien. geh. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Alexander (J. A.) — The Acts of the Apostles Explained. By Joseph Alexander. 2 vols. pp. 1050, cloth. 15s.

Bird (G.) — Urinary deposits: their Diagnosis, Pathology, and Therapeutical Indications. By Golding Bird. 5th ed. Edited by Edmund Lloyd Birkett. pp. 520, cl. 10s. 6d.

Fergusson (W.) — A System of Practical Surgery. By William Fergusson. 4th edit. 12mo. pp. 840, cloth. 12s. 6d.

Grossmith (W. R.) — Amputations and Artificial Limbs. By William Robert Grossmith, Inventor and Patentee and Manufacturer of Artificial Legs, Arms, Hands, Eyes, &c., 175, Fleet Street, London. 12mo. pp. 3s. 6d.

Habershon (S. O.) — Pathological and Practical Observations on Diseases of the Alimentary Canal, Oesophagus, Stomach, Caecum and Intestines. By S. O. Habershon. 8vo. pp. 390, cl. 10s. 6d.

Hall (M.) — Prone and Postural Respiration in Drowning, and other Forms of Apsuchia or Suspended Respiration. By Marshall Hall, M.D. Edited by his Son. Crown 8vo. pp. 200, cl. 5s.

Holden (L.) — Human Osteologie: comprising a description of the Bones; with Delineations of the Attachments of the Muscles, the General and Microscopic Structure of Bone and its Development: with a brief Notice of the Unity of Type in the Construction of the Vertebrate Skeleton. By Luther Holden. 2d edition. royal 8vo. pp. 280, cloth. 16s.

Hood (P.) — The Successful Treatment of Scarlet Fever; also Observations on the Pathology and Treatment of Crowing Respiration in Infants. By P. Hoop. Post 8vo. pp. 204, cl. 5s.

Irenaeus. — Sancti Irenaei Episcopi Lugdunensis Libros quinque adversus Haereses, textu Graeco in locis nonnullis locupletato Versione Latina, cum Codicibus Claremontano ac Arundeliano denuo collata, praemissa de Placitis Gnosticorum Prolusione, Fragmenta necnon Graeca, Syriaca, Armeniaca, Commentatione perpetua et Indicibus variis edidit W. Wigan Harvey. 2 vols. 8vo: (Cambridge), pp. 900, cloth. 36s.

Lutfullah. — Autobiography of Lutfullah, a Mohammedan Gentleman, and his Transactions with his Fellow-Creatures; with Remarks on the Habits, Customs, and Character of the People with whom he had to deal. Edited by Edward B. Eastwick. Post 8vo. pp. 440, cloth. 10s. 6d.

Maurice (F. D.) — The Epistles of St. John: a Series of Lectures on Christian Ethics. By Frederick Denison Maurice. Post 8vo. (Cambridge), pp. 360, cloth. 10s. 6d.

Moore (T.) — The Hand-Book of British Ferns, being Descriptions, with Engravings of the Species, and their Varieties; together with Instructions for their Cultivation. By Thomas Moore. 3d edit. 18mo. pp. 290, cloth. 5s.

Morris (F. O.) — A History of British Birds. By Rev. F. O. Morris. Vol. 6, royal 8vo. pp. 290, cloth. 17s.

Owen (R.) — Key to the Geology of the Globe: an Essay designed to show that the present Geographical, Hydrographical, and Geological Structures, observed in the Earth's Crust, were the Result of Forces acting according to fixed, demonstrable Laws, analogous to those governing the Development of Organic Bodies. By Richard Owen, D. D. 8vo. (Nashville), illustrated with Map and Diagrams, pp. 262, cloth, London. 12s.

Robinson (E.) — Greek and English Lexicon of the New Testament. By Edward Robinson. New and improved edition, by Alexander Negris and the Revident John Duncan. 8vo. (Edinburgh). pp. 870, cloth. 10s. 6d.

Webb (M.) — Annotations on Dr. D'Aubigné's Sketch of the Early British Church; with a Development of some Important Missionary Efforts of the Ancient Scots, and an Essay on the first Introduction of Alphabetical Writing into Ireland. By M. Webb. With Remarks, Introductory, from Archbishop Whately. 12mo. pp. 220, cl. 3s. 6d.

Watson (T.) — Lectures on the Principles and Practice of Physic, delivered at King's College, London. By Thomas Watson. 4th edit. revised and corrected. 2 vols. pp. 1880, cloth. 34s.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *R. Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

HELMUTH
HALBACH
BUCHBINDER
MEISTER
BDB

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00630 6738